Hamelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.
Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 79. **Mittwoch, den 2. Oktober 1889.** **67. Jahrg.**

Montag, den 7. Oktober c.:

Kram- u. Viehmarkt in Holzminden.

Holzminden, den 26. September 1889.

Der Stadt-Magistrat.
H. Schrader.

Hameln, 27. September 1889.

Vom 1. Oktober ab sollen die Züge Nro. 213, um 11.56 Vorm. von Hameln nach Hannover und Nro. 214, um 11.10 Abends von Hannover nach Hameln zur Beförderung von Briefkartenschlüssen benutzt werden.

Die Schlußzeit zu dem Zuge Nro. 213 tritt für Postanweisungen um 11 Uhr Vorm., für Einschreibbriefe um 11.15 Uhr Vorm. und für gewöhnliche Briefpostsendungen um 11.25 Uhr Vorm. bei dem Postamte ein.

Kaiserliches Postamt.
Krause.

Polizei-Verordnung.

§ 1. Das Sperren der Räder der die Wiehengrund-, Riepen- und Steinbruch-Chaussee befahrenden Lastfuhrwerke, — insbesondere der mit Holz und Steinen beladenen Wagen — mittelst Ketten, welches das Herausreißen der Packlage zur Folge hat, wird hinfüro verboten und bestimmt, daß zum Aufhalten derartiger Fuhrwerke nur Bremsschrauben oder Hemmschuh verwandt werden dürfen.

§ 2. Uebertretungen dieses Verbots werden im Einzelfalle mit einer Geldstrafe von Neun Mark, eventuell ensprechender Haft bestraft.

Mittel- und Volksschule.

Die Aufnahmeprüfung findet am **Donnerstag, 10. Okt.,** um 9 Uhr morgens statt. Kinder, welche noch keinen Unterricht gehabt haben, werden nicht aufgenommen. Der Unterricht beginnt an demselben Tage um 8 Uhr. **Jagau.**

Gefunden und auf dem Polizei-Bureau abgeliefert: 1 Buch, 1 Broche, 1 Schlüssel.

Kohlschneiden.

Nach dem Ableben des Rudolf Kleboth aus Tyrol, welcher hier seit langen Jahren bei vielen Herrschaften das Kohlschneiden besorgte, habe ich die Kundschaft des alten Herrn übernommen und empfehle mich der geehrten Einwohnerschaft Hameln's und Umgegend angelegentlichst. Bestellungen werden in meiner Wohnung, Gasthaus „Zur deutschen Eiche", von Herrn Schwerdtfeger übernommen.

Hochachtend
Rudolf Wittwer aus Tyrol.

---

ff. geräucherten Lachs,
" " Aal,
" echte Kieler Bücklinge,
" Wiener Würstel,
" Braunschw. Mettwurst,
" " Leberwurst,
" " Sülze
empfiehlt stets frisch **Fr. Aug. Reinecke.**

Sopha's von 35 ℳ an bis zu den feinsten, **Matratzen** von 18 ℳ an liefert
G. Corves, Sattler u. Tapezierer,
Emmernstraße 5.

Ofenrohre

empfiehlt billigst **Herm. Specht.**

Ia Ostfr. Butter,

pr. Pfd. 1 ℳ 10 ₰.
Carl Hapke.

Feine weiße Eßkartoffeln

abzugeben. **W. Hapke,**
Fischpfortenstraße.

Eine Kollektion halb- und hochstämmiger Rosen, sowie Him-, Stachel- und Johannisbeeren nebst Buschbaum sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Charlotte russe
und Cabinets-Pudding,
hochfein, in Portionen und zu Gesellschaften, sowie
Leipziger Mandelkuchen
täglich frisch. **B. Glöckner's Conditorei.**

Alle Arten **Strickereien** werden zu billigen Preisen angefertigt. **G. H. L. Hartmann,**
Strickwaarenfabrik, Osterstr. 39.

Echt Emmenthaler Schweizer-Käse,
Holländischer Rahm- "
Edamer "
Lügder und Limburger "
pikante gelbe Harz- "
Schloß- und Kronen- "
Neufchateller "
empfiehlt stets frisch **Fr. Aug. Reinecke.**

Unterzeuge, als: Unterhosen, Unterjacken, Hautjacken; Strümpfe, Socken 2c.
Gute Waare, billigste Fabrikpreise.
G. H. L. Hartmann,
Strickwaarenfabrik, Osterstr. 39.

C. Nathan,
Bäckerstr. 44a. **Hameln.** Bäckerstr. 44a.
Größtes u. billigstes Lager fertiger
Herren- u. Knaben-Garderoben.
Schuhwaaren-Bazar.
Hut- und Mützen-Magazin.
C. Nathan,
Bäckerstr. 44a.

Holstein. Rahmkäse,
à Pfund 40 ₰.
Fr. Aug. Reinecke.

Zwei Fach gut erhaltene
Doppelfenster
zu **kaufen gesucht.** Nachricht i. d. Exped. d. Bl.

Jagdwesten,
sowie wollene und halbwollene **Unterziehzeuge** empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten billigst
Fr. Hake Nachf.
Aug. Krückeberg.

Verbesserte Gummiwäsche,
von Leinen nicht zu unterscheiden, geruchlos, zu ermäßigten Preisen. **G. H. L. Hartmann,**
Osterstr. 39.

Echten westfälischen
Pumpernickel.
Fr. Aug. Reinecke.



Die feinste Marke ist:
Zuntz'
gebrannter Java-Kaffee,
à ℳ 1.70, 1.80, 1.90 per Pfd.,
welcher bekanntlich alle anderen Sorten in Aroma, Reinheit und Kraft übertrifft.
In **Hameln** bei: **Fr. Aug. Reinecke** und **Wilh. Keller.**
A. Zuntz sel. Wwe.,
Königlicher 2c. 2c. Hoflieferant,
BONN und BERLIN.

Kaffeemühlen schärft **A. Askamp,** Emmernstr. 15.

Der gute Kamerad.
Kalender für das Jahr 1890.
Ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes.
Viele Illustrationen nach werthvollen Bildern. Zwei Kunstblätter: **„Die Zeitungsleser".** Aus dem Inhalt: Die Insel der Ruhelosen, Mährchen von Fritz Mauthner. — Die Stimme der Natur, Erzählung von R. Schweichel. — Ein Wort über Kriegervereine. — Exmittirt, Humoreske. — Die Buchführung für Jedermann. — Zeitschau. — Sämmtliche Messen und Märkte im deutschen Reich u. s. w., u. s. w.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie durch den Herausgeber
L. Jordan, Berlin W., Rankestraße 2.
Preis 50 Pfennig, in Partien billiger.

Verloren von der Brücke im Breitenwege bis nach Thielen Scheune **3 Schlüssel.** Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung Papenstr. 14 abzugeben.

Grosse Kölner Lotterie

Ziehung

unwiderruflich am 14. November 1889.

10000 1. Haupttreffer Werth Mark **2008** Gewinne.

Loose à 1 Mark — elf Loose für 10 Mark — auch gegen Briefmarken, empfiehlt und versendet prompt nach auswärts das mit dem Verkauf der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze, *Berlin W.,* Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

Wechsel- und Rechnungsformulare, Frachtbriefe, Wechselprotestnotizen, Wechselkontrakte, Prozeßvollmachten, Schuldscheine, Miethe-Quittungsbücher, Scheine für Fleischer- und Bäcker-Schlachter sind zu haben in der

Buchdruckerei C. Klentzler.



Einladung
zum
Abonnement!

„Ueber Land und Meer“
bietet die interessanteste und gediegenste
Unterhaltungs- und Bildungslektüre für jede Familie, für jeden Lesefreund.

Mit zahlreichen Illustrationen von den ersten Künstlern.

Alle 4 Wochen ein Heft **à 1 Mark.**	Alle 14 Tage ein Heft **à 50 Pfennig.**

Ein Probeheft sendet jede Buchhandlung auf Verlangen zur Ansicht ins Haus.

Abonnements
nehmen alle Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten täglich entgegen.

Bruch-Heilung.

Wir wurden durch unschädliche Mittel ohne Berufsstörung von **Leisten-, Hodensack- u. Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Cöln; P. Gebhard, Schneiderm., Friedersried b. Neukirchen, 54 J.; Jos. Kast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfungen b. Rosenheim (für Kind). Broschüre: Die „**Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**“ gratis. Annahme von **Bandagen-Bestellungen** in: **Hannover** Gasthof zur **Stadt Braunschweig** **am 26. jeden Monats** von 4—7 Uhr Nachm. u. **am 27. jeden Monats** von 8—12 Uhr Vorm. Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Stuttgart,** Alleenstr. 11.

Momentphotographien.

Vergrösserungen von Visit bis Lebensgrösse.

Photographien u. Porträtmalereien

liefert in bester Ausführung zu soliden Preisen das

Atelier von **A. Dette**, Hameln,

Osterthorwall 19, nahe dem Mühlenthore.

Atelier-Einrichtung nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen.

Aufnahmen zu jeder Tageszeit, bei jeder Witterung.

Kreidezeichnungen.

Aquarelle und Oelgemälde.

Todes-Anzeige.

Hameln, 29. Sept 1889.

Heute Morgen 6 Uhr wurde uns unser liebes Töchterchen, Schwesterchen und Nichte **Dora**, 5½ Jahre alt, durch den Tod entrissen.

Um stille Theilnahme bitten

F. Gemmecker und Frau
nebst Kindern.
H. Gemmecker.
W. Gemmecker.

Engel's Garten am ersten Wehlerwege, über zwei Morgen groß, ist Ostern 1890 zu verpachten. Näheres **Neuethorstr. 4.**

Ich warne Jeden, meiner von hier abwesenden Frau Waaren ohne Baarzahlung zu verkaufen.

Ludwig Schnath in Wehrendahl.

Wann hält der Gewerbeverein seine diesjährige Generalversammlung ab? Ein Mitglied.

Gefunden ein Schirm.

2. Wehlerweg 7.

Meinen werthen Kunden und geehrten Herrschaften die Mittheilung, daß ich jetzt

Emmernstraße 19

wohne, im Hause des Herrn Justorff.

Caroline Weykopf.

NB. Beginn der Stickstunden am Donnerstag, den 3. Okt., Vormittags 10 Uhr.

Gesucht zu Weihnachten ein

Mädchen.

B. Hake, Fischpfortenstraße.

Gesucht zu Weihnachten ein rechtliches **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen.

Thiewall 7.

Gesucht ein

Schuhmachergesell.

G. Heise, Pferdemarkt 10.

Ein j. Lehrer sucht einen einfachen, aber kräftigen **Mittagstisch** in anständ. Familie. Off. mit Preisangabe bis 7. Okt. unter **H. G. 101** in der Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Sänger I. Tenors wünscht einem Gesangverein beizutreten. Offerten an

Carl Schmidt, Confiseur,
Süntelstr. 10 p.

Suche zu Weihnachten ein erfahrenes **Hausmädchen**, welches gut waschen, plätten, auch etwas vom Kochen versteht.

Frau **K. Bernstein**, Münsterkirchhof.

Ein j. Lehrer sucht eine einfach möblirte, aber freundl. **Wohnung** bei anständ. Leuten. Off. mit Angabe des Preises bis 7. Okt. unter **H. G. 100** i. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Wohne jetzt **1. Wehlerweg 17.**

F. Placidus, Korbmacher.

Zu vermiethen zum 1. Januar zwei Wohnungen Kleinestr. 15.

Zu vermiethen frdl. möbl. Stube u. Kammer, a. W. Pension, Kanalstr. 10.

Es sind einige **Logis** frei

Bahnhofstraße 2.

Zu vermiethen mitte d. Mts. oder später ein Wohn- u. ein Schlafzimmer, geräumig und gut möblirt, Thiewall 7.

Zu vermiethen auf sofort möblirte Herrenwohnung. Nachr. in d. Exp. d. Bl.

Kost und Logis

Invalidenstraße 8.

15,000 Mk. Pfarrkapital

sind am 1. April 1890, eventuell auch schon jetzt, gegen vorschriftsmäßige Sicherheit von uns zu verleihen.

Der Kirchenvorstand.
H. Hornkohl.

Gesangverein „Frohsinn".

Donnerstag, den 3. Oktober d. J., Abends 8½ Uhr:

Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1) Vorstandswahl.
2) Rechnungsablage.

Mittheilungen aus dem Publikum.

Uns geht nachstehendes Schreiben zu, dem wir nichts hinzuzufügen haben, es spricht für sich selbst.

Die Red.

Sehr geehrter Herr!

Am Erntedankfest, Sonntag, den 29. September, besuchte ich den Morgen-Gottesdienst in der Marktkirche. Daß nun unsere Gotteshäuser, wenn ich einen Vergleich mit denjenigen Hannovers anstelle, einen schlechten Eindruck, was Reinlichkeit betrifft, schon von außen machen, fällt jedem Hannoveraner auf, der die Kirchen sieht, was mir jedoch innen aufgefallen, ist der wahrhaft ekelerregende Staub, welcher auf Pulten und Bänken (ich spreche hier von der südlichen Empore) dermaßen angehäuft war, daß man sich, ohne den ganzen Platz vorher einer gründlichen Reinigung unterzogen zu haben, nicht setzen konnte!

Einen solchen Staub kann man sonst nur in Scheunen finden! Wer ist derjenige, dem diese Sache angeht? Rechnet derselbe darauf, daß die Plätze in den jetzt beginnenden Abendgottesdiensten von den Kirchenbesuchern zum Nachtheil von deren Aermel u. s. w. gereinigt werden?

Auch die Lichthalter sind wohl seit geraumer Zeit nicht gereinigt, da große Haufen abgetropften Stearins und Schmutz auch auf den Schutztellern sich vorfanden.

Mein Nachbar (in der Kirche) hat auf dem Pulte sogar das Wort „Staub" recht deutlich mit dem Finger schreiben können. Solche Umstände dauern mich sehr, und kann ich nicht begreifen, wie so etwas vorkommen kann; hier wird Kirchensteuer, bezw. Platzmiethe bezahlt, während in Hannover ersteres ganz in Fortfall kommt.

Ich bitte noch höfl. um Entschuldigung, geehrter Herr, daß ich Ihre Zeit für diese Sache in Anspruch genommen habe, hoffe jedoch, Sie verzeihen mir, auch wenn ich darum bitte, falls Sie es für gut erachten, einige Worte darüber in Ihrem Blatte in die Oeffentlichkeit zu bringen.

K. H.

Lokales und Provinzielles.

— Den rothen Adlerorden 4. Klasse erhielten die Herren Major Caspari und Dr. von Linstow.

— Die Gewerbeausstellung in Bremen findet sicher im nächsten Jahre statt. Ob eine Betheiligung unserer Gewerbetreibenden geplant werden kann, möchten wir den betreffenden Kreisen anheimgeben. Ganz dürfen wir dort doch nicht fehlen, denn ein vermehrter Verkehr mit den Weserstädten muß sich doch endlich einstellen, weil er durch die Weser seine natürliche Grundlage hat. In früheren Zeiten hinderten die politischen Grenzen; zwar hat sich dieses geändert, aber die lange Gewohnheit vergangener Zeiten will noch immer nicht recht weichen.

— Am 16. Oktober feiert Herr Konsul H. H. Meier in Bremen seinen 80. Geburtstag. Um der Dankbarkeit des bremischen Gemeinwesens offenkundigen Ausdruck zu geben, wird auf Anregung der Handelskammer in der Börse ein Festmahl stattfinden. — Eine Gratulation seitens unserer Stadt möchte angemessen erscheinen, denn der jetzt achtzigjährige Greis hat auch mit uns lange in Verbindung gestanden, speziell als Gründer des Norddeutschen Lloyd.

— In der Strafsache wider den Buchdruckereibesitzer Conrad Kientzler und Rentier August Schläger hat die Redaktion der Hamelnschen Anzeigen auf diesseitige Veranlassung den entscheidenden Theil des rechtskräftigen Urtheils der Strafkammer I. des Königlichen Landgerichts Hannover vom 8. Mai 1889 in Nro. 73 der Hamelnschen Anzeigen vom 11. Sept. 1889 bekannt gemacht. Die Art der Bekanntmachung entspricht nicht dem Absatz 2 des § 200 des St.-G.-Bs. Auf Grund dieser Gesetzesbestimmung wird die Redaktion der Hamelnschen Anzeigen hiermit ergebenst ersucht, den anbei folgenden entscheidenden Theil des Urtheils noch einmal und zwar nicht, wie es in der Nro. 73 geschehen ist unter den Anzeigen, sondern, wie es mit Rücksicht auf die Stellung, welche der beleidigende Artikel in Nro. 88/89 der Hamelnschen Anzeigen gefunden hat, der § 200 Absatz 2 des St.-G.-Bs. fordert, unter der Rubrik „Lokales" in der nächsten Nummer der Hamelnschen Anzeigen, welche nach Eingang dieser Zuschrift fertig gestellt wird, aufzunehmen und ein Belagblatt einzusenden. Die Redaktion wird weiterhin ergebenst ersucht, Rechnung über etwaige Kosten, welche von den Verurtheilten zu tragen sind, mitzuschicken.

Königliche Staatsanwaltschaft.
J. V.:
Wippermann.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen

1. den Buchdruckereibesitzer und Redakteur Conrad Kientzler, geboren am 17. Januar 1844 zu Büdingen, wohnhaft zu Hameln,

2. den Konsul a. D. August Schläger, geboren am 2. August 1826, zu Hameln, wohnhaft daselbst, wegen Beleidigung,

hat die I. Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Hannover in der Sitzung vom 8. Mai 1889, an welcher Theil genommen haben:

1. Landgerichtsdirektor Hagemann,
2. Landgerichtsrath Busse,
3. Landgerichtsrath Reck,
4. Amtsrichter Dr. Rohde,
5. Gerichtsassessor Brodmann,

als Richter,

Gerichtsassessor Mansfeld, als Beamter der Staatsanwaltschaft,

Referendar Dr. Dieckmann, als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Die Angeklagten werden wegen öffentlicher Beleidigung des Senators Meyer in Hameln jeder zu fünfzig Mark Geldstrafe, eventuell 10 Tagen Haft und in die Kosten verurtheilt.

Dem Beleidigten wird die Befugniß ertheilt, den entscheidenden Theil des Urtheils binnen 4 Wochen seit Zustellung des rechtskräftigen Urtheils je einmal in den Hamelnschen Anzeigen und in der Deister- und Weiserzeitung auf Kosten der Angeklagten zum Abdruck zu bringen.

pp. pp. pp.

Hagemann, Busse, für den beurlaubten Landgerichtsrath Reck, Hagemann, Rohde, Brodmann.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Hannover, den 1. August 1889.

(L. S.) Henning,
Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts.

Beglaubigt
Huck,
Staatsanwaltschaftssekretair.

— Heute Abend 8½ Uhr findet im Engelke'schen Saale eine öffentliche Versammlung statt, um ein Gesuch an die städtischen Kollegien zu berathen betreffend die baldige Ausführung einer Wasserversorgungsanstalt nebst Kanalisirung. Herr Sertürner ladet die Kollegien zu dieser Versammlung im Auftrage ein. Indessen der Magistrat hat beschlossen, sich an der qu. Versammlung nicht zu betheiligen. Die Gründe dafür sind vielleicht unschwer zu errathen und müssen wir in diesem Falle wohl zustimmen, denn die ganze Verhandlung über solche Anlage ist doch mehr technischer und finanzieller Natur. Diese entziehen sich naturgemäß volksthümlicher Berathung und bedürfen einer eingehenderen Erwägung, als eine öffentliche Berathung im Stande ist zu gewähren. Uebrigens wird es gewiß nicht schaden, wenn recht viele unserer Leser hingehen und sich die Sache anhören.

Soviel ist klar, uns fehlen die technischen Kräfte, die Angaben zu prüfen, was damals bei Anstellung eines Beamten der Gasanstalt versäumt ist, wird schwer nachzuholen sein. Zahlen kann man ja leicht aufstellen, das Resultat ist jedoch oft anderer Natur, deshalb wünschen wir langsame und genaue Prüfung nach dem Sprichwort: „Look before you leap" (Siehe zu, ehe du springst). Gewiß ist nur, daß Niemand eine Erhöhung der städtischen Steuern für angemessen halten wird und in diesem Rahmen allein sind neue Unternehmungen zu prüfen und eventuell in Angriff zu nehmen. A. S.

— Das norddeutsche Liederfest in Hildesheim hat ein Defizit von 4000 Mark zu decken hinterlassen. Die Zeichner des Garantiefonds müssen bluten.

— In Celle ist der erste Pastor der Stadtkirche, Archidiakonus Dr. Greiling gestorben.

— Unser Landsmann Dornedden ist als Kanzleirath in den Ruhestand getreten.

Tagesordnung

der öffentlichen gemeinsamen Sitzung des Magistrats und des Bürgervorsteher-Kollegiums am Freitag, den 4. Oktober 1889, Morgens 10 Uhr.

Ermäßigung von Zinsen für ein ausgeliehenes Kapital.

Bewilligung von Beiträgen zu den Kosten der Vorarbeiten für den Rhein-Weser-Elbe-Kanal.

Mittheilung über die Verhandlungen wegen Erwerb des Invalidenhauses.

Erhöhung des bewilligten Zuschusses für die Reichsbanknebenstelle.

Erweiterung des Gasrohrnetzes nach der Zuckerraffinerie. — Vertraulich.

— Der Reichstag ist zum 22. Oktbr. einberufen, voraussichtlich wird es im Januar 1890 zu Neuwahlen kommen.

Was sich Berlin erzählt.

(Aus der „Berl. Ztg.")

Edison und die Elektrizität stehen noch immer auf der Tagesordnung, obgleich der große Amerikaner uns schon vor vierzehn Tagen verlassen hat. Sonst will der Berliner jeden Tag etwas Neues haben, Edison aber hat ihn so elektrisirt, daß vorläufig keine andere „Novität" aufzukommen vermag. Alles drängt sich dazu, den Phonographen in Augen- und Ohrenschein zu nehmen, den der liebenswürdige Vertreter Edison's, Herr Wangemann, unermüdlich dem Publikum erklärt und vorführt. Wie an einem Wahltage möchte jetzt jeder seine Stimme abgeben; freilich ist das in diesem Falle nicht so leicht, denn man muß schon ein bischen was sein, ein Prinz oder doch mindestens ein hervorragender dramatischer Künstler, wenn einem der Quasselkasten — das ist der klangvolle Berliner Name des Phonographen — behufs Verewigung seiner Stimme zur Verfügung gestellt werden soll.

Aber das wird mit der Zeit ganz anders werden. Jetzt liegt das Phonographenwesen noch, so zu sagen, in den Windeln, und so ist der Phonograph vorläufig mehr eine Spizialität, als etwas für den allgemeinen Verkehr Brauchbares. Doch das neue Instrument wird

2. den Konsul a. D. August Schläger, geboren am 2. August 1826, zu Hameln, wohnhaft daselbst, wegen Beleidigung,

hat die I. Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Hannover in der Sitzung vom 8. Mai 1889, an welcher Theil genommen haben:

1. Landgerichtsdirektor Hagemann,
2. Landgerichtsrath Busse,
3. Landgerichtsrath Reck,
4. Amtsrichter Dr. Rohde,
5. Gerichtsassessor Brodmann,

als Richter,

Gerichtsassessor Mansfeld, als Beamter der Staatsanwaltschaft,

Referendar Dr. Dieckmann, als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Die Angeklagten werden wegen öffentlicher Beleidigung des Senators Meyer in Hameln jeder zu fünfzig Mark Geldstrafe, eventuell 10 Tagen Haft und in die Kosten verurtheilt.

Dem Beleidigten wird die Befugniß ertheilt, den entscheidenden Theil des Urtheils binnen 4 Wochen seit Zustellung des rechtskräftigen Urtheils je einmal in den Hamelnschen Anzeigen und in der Deister- und Weiserzeitung auf Kosten der Angeklagten zum Abdruck zu bringen.

pp. pp. pp.

Hagemann, Busse, für den beurlaubten Landgerichtsrath Reck, Hagemann, Rohde, Brodmann.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Hannover, den 1. August 1889.

(L. S.) Henning,
Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts.

Beglaubigt
Huck,
Staatsanwaltschaftssekretair.

— Heute Abend 8½ Uhr findet im Engelke'schen Saale eine öffentliche Versammlung statt, um ein Gesuch an die städtischen Kollegien zu berathen betreffend die baldige Ausführung einer Wasserversorgungsanstalt nebst Kanalisirung. Herr Sertürner ladet die Kollegien zu dieser Versammlung im Auftrage ein. Indessen der Magistrat hat beschlossen, sich an der qu. Versammlung nicht zu betheiligen. Die Gründe dafür sind vielleicht unschwer zu errathen und müssen wir in diesem Falle wohl zustimmen, denn die ganze Verhandlung über solche Anlage ist doch mehr technischer und finanzieller Natur. Diese entziehen sich naturgemäß volksthümlicher Berathung und bedürfen einer eingehenderen Erwägung, als eine öffentliche Berathung im Stande ist zu gewähren. Uebrigens wird es gewiß nicht schaden, wenn recht viele unserer Leser hingehen und sich die Sache anhören.

Soviel ist klar, uns fehlen die technischen Kräfte, die Angaben zu prüfen, was damals bei Anstellung eines Beamten der Gasanstalt versäumt ist, wird schwer nachzuholen sein. Zahlen kann man ja leicht aufstellen, das Resultat ist jedoch oft anderer Natur, deshalb wünschen wir langsame und genaue Prüfung nach dem Sprichwort: „Look before you leap" (Siehe zu, ehe du springst). Gewiß ist nur, daß Niemand eine Erhöhung der städtischen Steuern für angemessen halten wird und in diesem Rahmen allein sind neue Unternehmungen zu prüfen und eventuell in Angriff zu nehmen. A. S.

— Das norddeutsche Liederfest in Hildesheim hat ein Defizit von 4000 Mark zu decken hinterlassen. Die Zeichner des Garantiefonds müssen bluten.

— In Celle ist der erste Pastor der Stadtkirche, Archidiakonus Dr. Greiling gestorben.

— Unser Landsmann Dornedden ist als Kanzleirath in den Ruhestand getreten.

Tagesordnung

der öffentlichen gemeinsamen Sitzung des Magistrats und des Bürgervorsteher-Kollegiums am Freitag, den 4. Oktober 1889, Morgens 10 Uhr.

Ermäßigung von Zinsen für ein ausgeliehenes Kapital.

Bewilligung von Beiträgen zu den Kosten der Vorarbeiten für den Rhein-Weser-Elbe-Kanal.

Mittheilung über die Verhandlungen wegen Erwerb des Invalidenhauses.

Erhöhung des bewilligten Zuschusses für die Reichsbanknebenstelle.

Erweiterung des Gasrohrnetzes nach der Zuckerraffinerie. — Vertraulich.

— Der Reichstag ist zum 22. Oktbr. einberufen, voraussichtlich wird es im Januar 1890 zu Neuwahlen kommen.

Was sich Berlin erzählt.

(Aus der „Berl. Ztg.")

Edison und die Elektrizität stehen noch immer auf der Tagesordnung, obgleich der große Amerikaner uns schon vor vierzehn Tagen verlassen hat. Sonst will der Berliner jeden Tag etwas Neues haben, Edison aber hat ihn so elektrisirt, daß vorläufig keine andere „Novität" aufzukommen vermag. Alles drängt sich dazu, den Phonographen in Augen- und Ohrenschein zu nehmen, den der liebenswürdige Vertreter Edison's, Herr Wangemann, unermüdlich dem Publikum erklärt und vorführt. Wie an einem Wahltage möchte jetzt jeder seine Stimme abgeben; freilich ist das in diesem Falle nicht so leicht, denn man muß schon ein bischen was sein, ein Prinz oder doch mindestens ein hervorragender dramatischer Künstler, wenn einem der Quasselkasten — das ist der klangvolle Berliner Name des Phonographen — behufs Verewigung seiner Stimme zur Verfügung gestellt werden soll.

Aber das wird mit der Zeit ganz anders werden. Jetzt liegt das Phonographenwesen noch, so zu sagen, in den Windeln, und so ist der Phonograph vorläufig mehr eine Spizialität, als etwas für den allgemeinen Verkehr Brauchbares. Doch das neue Instrument wird

billiger werden, und schließlich wird es in keinem Haushalt mehr fehlen können. Wenn man dann ausgeht, stellt man einfach den Phonographen zur Benutzung für etwaige Besuche hin und läßt sich später bei der Rückkehr nach Hause von ihm über das Vorgefallene Vortrag halten. In buntem Wechsel werden da die mannichfachsten Bestellungen uns aus der wunderbaren Maschine entgegentönen. Da wird es in süß flötendem Tone erklingen: „Lieber Oskar! Erwarte mich doch heut' Abend acht Uhr an der bekannten Ecke. Tausend Grüße und Küsse. Deine Minna." Und schmunzelnd wird der Besitzer des Phonographen den großen Edison preisen, der Alles so herrlich eingerichtet hat. Doch nach einer kleinen Pause spricht eine gepreßte Stimme aus dem Kasten: „Lieber X. Kannst Du mir nicht zwanzig Mark pumpen?" Hm! hm! Das klingt schon weniger angenehm — dazu hätte man eigentlich den Edison nicht gebraucht. Aber es ist nicht viel Zeit zum Ueberlegen, denn schon läßt sich eine neue Stimme vernehmen, welche uns entgegenpoltert: „Wenn ich bis übermorgen mein Geld nicht habe, schicke ich Ihnen den Gerichtsvollzieher!" — J, da soll doch der Teufel den Edison holen! Ein so unangenehmes Ding zu erfinden! Und wüthend stößt der Hörer den unschuldigen Phonographen in die Ecke.

Solche Zwischenfälle werden sich nun freilich beim Phonographen nicht vermeiden lassen. Alle Erfindungen leiden ja an dem Uebel, daß sie gemißbraucht werden können und meistens auch gemißbraucht werden. Der Gutenberg z. B. war wohl ein recht begabter Mann und mag auch persönlich ein ganz netter Mensch gewesen sein. Ihm verdanken wir die Erfindung der Buchdruckerkunst, und somit auch die Möglichkeit, daß die beschränkten Unterthanen durch offiziöse Artikel über die Vorzüglichkeit der Regierungsmaßnahmen belehrt werden könne; dieselbe Erfindung hat aber leider andrerseits die Möglichkeit gegeben, daß auch oppositionelle Zeitungen gedruckt werden und das Gift der Aufklärung in das Volk tragen. Mit anderen Erfindungen ist es gerade so. Die Eisenbahn befördert nicht nur Güter, sondern auch Tanten und Schwiegermütter, welche hübsch zu Hause geblieben wären und uns in Ruhe gelassen hätten, wenn es keine Eisenbahnen gäbe. So ist, um noch ein Beispiel anzuführen, die höhere Töchterschule eine ganz nützliche und unter Umständen recht verdienstvolle Einrichtung, aber sie hat den Fehler, daß auch jüdische Mädchen sich zur Aufnahme in dieselbe melden. Mit dem Phonographen wird es ebenso gehen. Er wird uns manche guten Dienste leisten, aber er wird gelegentlich auch von Gläubigern und anderen unangenehmen Menschen dazu gemißbraucht werden, uns in unserer Behaglichkeit zu stören. Das läßt sich eben leider nicht ändern, denn alles Menschliche ist unvollkommen und in dieser materiellen Welt hat jedes Ding mehrere Seiten.

Wir wollen uns aber durch die Furcht vor dem Mißbrauch des Phonographen nicht allzu sehr beeinflussen lassen. Es ist zu hoffen, daß der Phonograph im Großen und Ganzen guten Zwecken dienen wird und so können wir — zumal wir doch manches dulden müssen, was überhaupt keinen vernünftigen Zweck hat, wie z. B. Mücken, Possendichter und Nationalliberale — auch wohl die Gefahr des Mißbrauchs mit in den Kauf nehmen.

Auch mit einer anderen Erfindung auf dem Gebiete der Elektrizität will man uns beglücken. Man beschäftigt sich, wie berichtet wird, an zuständiger Stelle von Neuem mit der Frage der Einführung der Elektrizität anstatt der Pferdekraft in unserem Straßenbahnverkehr. Wir begrüßen diese Anregung mit großer Freude, nicht nur, weil wir überhaupt dem Fortschritt huldigen und alle Verbesserungen im Verkehrswesen begünstigen, sondern auch aus einem sehr aktuellen wirthschaftspolitischen Grunde. Die Einführung der elektrischen Straßenbahnen würde nämlich geeignet sein, die Theuerung der Lebensmittel zu lindern. Alle die Pferde, welche jetzt im Straßerbahnverkehr verwandt werden, würden mit einem Schlage für andere Zwecke disponibel werden, d. h. wir würden sie aufessen können; in Folge des großen Angebots würden dann die Preise für Pferdefleisch und für Fleisch überhaupt sinken.

Wir wollen uns doch darüber nicht täuschen, welche Rolle dem Pferde in dieser besten aller Welten bestimmt ist. Früher hielt man das Pferd größtentheils für ein Last- und Zugthier — nur die alten Germanen verspeisten von jeher Pferde bei großen Opferfesten. Je mehr aber die Civilisation fortschreitet, desto überflüssiger scheint das Pferd zu werden. Die Eisenbahnen haben die Postkutschen verdrängt, die Velocipede machen den Pferdefuhrwerken Konkurrenz; so steht das Pferd jetzt schon mit einem Fuße im Wurstkessel, und wenn nun die elektrischen Straßenbahnen an die Stelle der Pferdebahnen treten, so verengert sich der Wirkungskreis des Pferdes als Zugthier noch mehr. Schon jetzt fahren hohe Herrschaften mit vier oder noch mehr Pferden auf einmal, nicht weil das Fahren dadurch ungefährlicher würde, sondern weil man eben schon nicht mehr weiß, was man mit den vielen Pferden anfangen soll. Warum aber die natürliche Entwickelung der Dinge aufhalten? Alles deutet darauf hin, daß das Roß am Ende auf die Speisekarte gehört, und nicht vor den Wagen. Noch schämt man sich jetzt vielfach, das einzugestehen und ißt das Fleisch des Pferdes als „Beefsteak" oder „Wiener Würstchen". Diese Selbsttäuschung wird nicht mehr lange vorhalten. Die Menschheit wird zum Theil vegetarianisch werden, der andere fleischfressende Theil aber wird die falsche Scham ablegen, welche ihm jetzt noch das offene Bekenntniß zum Pferdefleisch erschwert. Und wird es denn so schlecht aussehen, wenn statt der jetzigen ganz unverständlichen französischen Ausdrücke auf der Speisekarte zu lesen ist: „Schweinebraten mit sauren Hufnägeln", oder „Rindefilet à la hotte-hue?" Und warum soll nicht auch das Pferd endlich pensionirt werden, das den Menschen durch Jahrtausende treu gedient hat? Das Schwein hat sein Leben lang nichts zu thun, als sich zu mästen, und trotz dieser wohlwollenden Behandlung ärgert es uns durch Maul- und Klauenseuche. Möge also auch das arme abgetriebene Pferd endlich von seinen Zugthier-

qualen erlöst werden und zum Mastvieh avanciren! Die Elektrizität und der Fortschritt rufen: Halt! Brr!

G. P.

Vermischtes.

— Nach den neuesten Feststellungen genießen zur Zeit Militärpensionen in Preußen und den unter preußischer Militärverwaltung stehenden Staaten: 62 Generäle der Infanterie und Kavallerie, 302 Generallieutenants, 220 Generalmajors, 464 Obersten, 497 Oberstlieutenants, 1104 Majors, 1121 Hauptleute und Rittmeister, 132 General- und Oberstabsärzte, 685 Premier- und Sekondelieutenants und 185 Stabs- und Assistenzärzte; ferner 4397 Feldwebel, Oberfeuerwerker und Wachtmeister, 7671 Sergeanten und Unteroffiziere und 21723 Gefreite, Gemeine und Spielleute; endlich 27 Auditeure und 1649 Militärgeistliche und Verwaltungsbeamte. (Die Zahl der Pensionäre in Sachsen, Württemberg und Baiern ist entsprechend groß.) Von der Marine: 10 Vize-Admirale, 15 Contre-Admirale und Generalmajors, 26 Kapitäne zur See und Obersten, 27 Korvetten-Kapitäne und Majors, 20 Kapitän-Lieutenants und Hauptleute, 13 Lieutenants und Unterlieutenants zur See, sowie Premier- und Sekondelieutenants, 2 Generalärzte, 1 Oberstabsarzt, 14 Stabs- und Assistenzärzte, 7 Maschinen-Ingenieure, 5 Zeug-, Feuerwerks- und Torpeder-Offiziere, 62 Deckoffiziere; ferner 39 Feldwebel, 233 Sergeanten und Unteroffiziere und 656 Gefreite, Gemeine und Spielleute; endlich 124 Verwaltungsbeamte.

— **Durchsichtige Regenschirme.** Das Fachblatt „Ironmongery" erzählt von einer neuen Erfindung in der Regenschirmindustrie. Dies soll ein durchsichtiger Stoff sein, welcher ebenso wie Seide und Alpacca der Nässe widersteht und außerdem auch den Vortheil hat, den Wanderer im Sturme vor unangenehmen Begegnungen mit Pfählen, Bäumen u. dgl. zu beschützen.

— **Im Pensionat.** „Ich fand in Ihrem Aufgabenhefte Ueberreste eines zerrissenen Briefes mit der Unterschrift „Julius". (Strenge) Von welchem Julius stammt dieser Brief?" — „Von Julius — Julius — Julius Cäsar!"

— **Erkannt.** Mann: Liebes, süßes Herz . . . — Frau: Strenge Dich nur nicht an, den Hausschlüssel bekommst Du doch nicht! —

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

Am 3. Okt.: Sehr wolkig, vielfach trübe, milde, später heller und klar, lebhaft windig. Kalte Sternennacht.

Am 4. Okt.: Kühler Morgen, wolkig, sonnig, Mittags angenehm, vielfach heiter, schwacher Wind oder stille Luft. Kalte Nacht bei veränderlicher Bewölkung.

Am 5. Okt.: Kalter Morgen, hell, schwacher Wind, später dicke Wolken und strichweise Regenfälle, Wärmelage wenig verändert.

Vierteljährlich **3 Mk.** — Die billigste freisinnige Zeitung ist die — Vierteljährlich **3 Mk.**

„Berliner Zeitung"

mit wöchentlich zwei Unterhaltungsblättern:

„Deutsches Heim" u. „Gerichtslaube".

Das „Deutsche Heim" (wöchentlich 2 Bogen) kann nach Inhalt und Umfang den besten belletristischen Zeitschriften gleichgestellt werden.

Die „Gerichtslaube" bringt Belehrung über Rechtsfragen, sowie die wichtigsten, auch interessante und humoristische Gerichtsverhandlungen.

Abonnementspreis **3 Mark** für 4. Quartal.

Bei allen Postanstalten zu bestellen.

Die Berliner Zeitung ist entschieden freisinnig, ein Journal im großen Stil, ihre scharfen Leitartikel finden allseitige Beachtung, und wegen ihres reichhaltigen Feuilletons, sowie wegen ihrer allgemein beliebten Unterhaltungsblätter ist sie auch eine Zeitung für

Haus und Familie.

Anfangs Oktober beginnt: „Die Cevenolen", eine historische Erzählung von Wilh. Grothe.

Die Haupt-Expedition Berlin SW.

Fahrplan vom 1. October 1889.

1. Von Hameln nach Hannover.

Abfahrt	5.36	Morgens	— Ankunft	7.15	
„	8.30	„	— „	10.10	
„	11.56	„	— „	1.36	
„	3.12	Nachm.	— „	4.44	
„	6.20	„	— „	7.50	
„	9.12	Abends	— „	10.45	

2. Von Hameln nach Pyrmont. in Altenbeken

Abf.	6.0	Morg.	— Ank.	6.28	—	7.35
„	8.34	„	— „	9.6	—	10.18
„	2.45	„	— „	3.12	—	4.15
„	5.53	„	— „	6.23	—	7.24

3. Von Hameln nach Hildesheim. in Elze

Abf.	8.34	Morg.	— 9.28	— Ank.	10.1	
„	11.50	Mittags	— 12.50	— „	1.34	
„	3.12	Nachm.	— 4.2	— „	4.45	
„	9.7	Abends	— 9.57	— „	10.39	

4. Von Hameln nach Löhne.

Abfahrt	8.19	Morgens	— Ankunft	9.35		
„	3.10	Nachm.	— „	4.19		
„	7.14	„	— „	8.37		
„	10.29	Abends	— „	12.41		

5. Von Hannover nach Hameln.

Abfahrt	6.50	Morgens	— Ankunft	8.13	
„	9.8	„	— „	10.44	
„	1.12	Nachm.	— „	2.37	
„	4.20	„	— „	5.43	
„	8.40	Abends	— „	10.14	
„	11.10	„	— „	12.46	

6. Von Pyrmont nach Hameln.

Abfahrt	7.41	Morgens	— Ankunft	8.10	
„	2.36	Nachm.	— „	3.5	
„	5.43	„	— „	6.14	
„	8.31	Abends	— „	9.0	

7. Von Hildesheim nach Hameln.

Abfahrt	6.58	Morgens	— Ankunft	8.10	
„	12.40	Nachm.	— „	2.10	
„	4.39	„	— „	5.47	
„	7.52	Abends	— „	9.47	

8. Von Löhne nach Hameln.

Abfahrt	6.40	Morgens	— Ankunft	8.11	
„	1.29	Nachm.	— „	2.41	
„	4.26	Abends	— „	5.47	
„	9.22	„	— „	11.33	

Hameln, Druck und Verlag von C. Kientzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.

Hamelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.
Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 80. Sonntag, den 6. Oktober 1889. **67. Jahrg.**

Die rückständigen Vorausabgaben pro 1889 können noch morgen, Montag, den 7. d. Mts., Vormittags, auf der Kämmerei kostenfrei bezahlt werden.

Zwangsversteigerung.

Am **Montag**, den 7. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, werde ich auf den von dem Arbeiter Heinrich Knopf hierselbst gepachteten Dammann'schen Gartenlande vor dem Brückenthore 6 □Rth. Kartoffeln öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Hameln, den 5. Oktober 1889.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.

Am

Montag, den 14. d. M.,

3 Uhr Nachmittags,

werde ich auf Antrag der Frau Clodius in Osterholz deren vor dem Brückenthore neben dem Spangenberg'schen Grundstück an der Pyrmonterstraße belegenen, 45 Ar 84 □Meter großen

Garten

öffentlich meistbietend in einem einzigen Termine verkaufen, eventuell verpachten. Der Garten eignet sich vorzugsweise zu Bauplätzen.

Kauf- ev. Pachtliebhaber wollen sich an Ort und Stelle einfinden. **Scheele.**

Eine Partie einzelner

Tischtücher u. Servietten

in besonders besseren Qualitäten zu

bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wilh. Astholz,

Bäckerstraße 56.

Ofenrohre

empfiehlt billigst **Herm. Specht.**

Pa. frischen Schellfisch

offerirt täglich von heute ab

Fr. Nolbohm,

Wendenstraße 10.

Geräuch. Aale

empfiehlt **S. Ise.**

ff. geräucherten Lachs,
" " Aal,
echte Kieler Bücklinge,
" Wiener Würstel,
" Braunschw. Mettwurst,
" " Leberwurst,
" " Sülze

empfiehlt stets frisch **Fr. Aug. Reinecke.**

Putz- und Modewaaren.

Den Empfang sämmtlicher **Neuheiten** für die Herbst- und Winter-Saison beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Pardey & Schulz,

Bäckerstraße 58.

NB. **Corsets** zu enorm billigen Ausverkaufspreisen.

Hochfeinen Saatweizen,

bekannt unter dem Namen „Kolossal-Weizen", empfiehlt Siegfried Frankenberg.

Gans in Gelée

empfiehlt **S. Ise.**

Hobelspähne billig, à Sack 15 ₰, 4 Säcke 50 ₰, Großehofstraße 30.

Kohlschneiden.

Nach dem Ableben des Rudolf Kleboth aus Tyrol, welcher hier seit langen Jahren bei vielen Herrschaften das Kohlschneiden besorgte, habe ich die Kundschaft des alten Herrn übernommen und empfehle mich der geehrten Einwohnerschaft Hameln's und Umgegend angelegentlichst. Bestellungen werden in meiner Wohnung, Gasthaus „Zur deutschen Eiche", von Herrn Schwerdtfeger übernommen.

Hochachtend
Rudolf Wittwer aus Tyrol.

Ein noch fast neues hochfeines
Pianino
von Franke in Leipzig, welches 1124 ℳ kostete, ist für 650 ℳ zu verkaufen. Nachweis ertheilt
Theodor Jacobs, Kaiserstr.

---

ff. westf. Cervelatwurst,
ff. braunschw. Mettwurst
empfiehlt **S. Ise.**

Feine weiße und blaßrothe
Esskartoffeln.
Ohland, Gut Hastenbeck.

Sämmtliche
Bürsten- und Kammwaaren
in nur besten Qualitäten empfiehlt billigst
Ferd. Gruber,
Bürsten und Kammwaaren-Geschäft,
Emmernstr. 16 (am Pferdemarkt).

Ecke der Stuben- u. Zehnthofstr. **Fr. Borchers,** Eingang Stubenstraße.
Schneidermeister,
Eckhaus der Stuben- und Zehnthofstraße.
Anfertigung
eleganter Herren-Garderoben
unter Garantie des guten Sitzens.
Größte Auswahl in Buckskin, Kammgarn, Paletot- und Hosenstoffen.
Die Preise sind äußerst billig gestellt.
Fertige Herren- u. Knaben-Garderobe
nur gegen baar zu den allerbilligsten Preisen.

Fensterglas in allen Größen z. billigstem Preise.
F. Fargel, Spiegel- u. Glashdl.

Ankauf **von altem Gold, Silber und Münzen zum reellen Werthe**
bei **C. F. Kindermann,** Juwelier,
Osterstraße 51,
in der Rats-Apotheke, Hameln.

Warme Bäder **Neuemarkt-straße 31.**

Hamburger Ausstellungsloose, à 1 ℳ, Ziehung 29. Okt, empfiehlt **D. Wollberg,** Baustr. 8.

Gartenland.

Das v. Münchhausen'sche Gartenland im hiesigen Sandfelde werde ich in verschied. Abtheilungen meistbietend auf 6 Jahre verpachten. Die bisherigen Pächter und Reflektanten wollen sich
Montag, den 14. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,
bei der Kaserne einfinden. **Duderich.**

Freiwillige Versteigerung.

Wegen Fortzugs verkaufe ich am **Dienstag, den 8. Oktober 1889,** Vormittags 10 Uhr, in der bisherigen Wohnung des Herrn Amtsgerichtsraths Mühry, Brückenkopf 2:

Sopha, Sekretär, kl. Schreibtisch, Betten, Haus- und Küchengeräth und dergl. mehr

gegen sofortige baare Zahlung.

Hameln, den 4. Oktober 1889.

Schlemm, Gerichtsvollzieher.

Echt Emmenthaler Schweizer-Käse,
Holländischer Rahm- "
Edamer "
Lügder und Limburger "
pikante gelbe Harz- "
Schloß- und Kronen- "
Neufchateller "
empfiehlt stets frisch **Fr. Aug. Reinecke.**

Das Musikalien-Leihinstitut
von **H. Oppenheimer,**
bisher 16,500 Nummern, ist neuerdings mit neuen und nur guten Sachen bereichert worden. Solide Abonnements-Bedingungen lt. Katalog. Auch sind in dessen Musikalienhandlung die billigen, schönen Ausgaben von Peters, Litolff, Hallberger, Steingräber, Siegel 2c. größtentheils vorräthig. Die neuesten humoristischen Sachen (Couplets).

Bei bevorstehender Herbstsaison bringe mein Lager
fertiger Herren- u. Knabengarderobe,
sowie **Arbeitsanzügen** jeder Größe in empfehlende Erinnerung und halte mich zugleich für alle in mein Fach schlagende Schneiderarbeiten unter Berechnung billigster Preise bestens empfohlen.

Achtungsvoll
Aug. Giffhorn,
Schneidermeister, Zehnthofstr. 3.

Zwei Fach gut erhaltene
Doppelfenster
zu **kaufen gesucht.** Nachricht i. d. Exped. d. Bl.

Wollene Strick-Garne
von 2 ℳ pro Pfd. an bis zu den feinsten Qualitäten,
Ed. Warnecke,
Ecke der Emmern- u. Osterstr.

Mein Lager fertiger Wäscheartikel

tet in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen in nur guten Qualitäten

Damen-Tag- und Nachthemden,
achtjacken, Beinkleider, Frisir-Mäntel, Nachthauben, Kragen 2c.,
Herren-Oberhemden, Nachthemden, Vorhemden,
Kragen und Manschetten,
Kinder-Wäsche für jedes Alter.

Nicht vorräthige Sachen werden in kürzester Zeit angefertigt und r tadelloses Sitzen und gute Arbeit garantirt.

Wilh. Astholz,

Bäckerstraße 56.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern in Hameln und Umgegend zur gefälligen Anzeige, daß ich am heutigen Tage ein

Schuhwaaren-Lager



(Filiale von W. Tannenberg in Bremen)
in großer, reichhaltiger Auswahl im Hause des Herrn Chr. Rüdiger,

Bäckerstraße 10

eröffnet habe.

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel, sowie -Schuhe
sind von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Sorten stets in allen Größen vorräthig.
Bestellte Arbeit, sowie Reparaturen werden schnell und billig in **eigener Werkstatt** ausgeführt.

Hameln, den 3. Okt. 1889.

H. Hundertmark,

Schuhmacher.

Circus Blumenfeld & Goldkette

auf dem Exercierplatze vor dem Osterthore.
Heute, Sonntag, den 6. Oktober:

2 grosse Vorstellungen

(die erste Nachmittags 4 Uhr, die zweite Abends 8 Uhr, beide mit abwechselndem Programm).
Zum Schluß: **Amor in der Mühle.** Komische Pantomime.
Morgen, Montag: große Vorstellung.

Billige Preise.

Bettfedern und Daunen

in allen Qualitäten.

Daunencöper, Drelle, Barchente und Bettbezüge

in größter Auswahl.

Osterstrasse 43. **Eduard Künne.**

Preise.

Ich empfehle zur Herbst-Schneiderei:

Neuheiten

in Kleiderbesätzen, Knöpfen, Tressen, Atlasband, Spitzen 2c. in großer Auswahl, Corsetstangen, Kleiderstäbe, Seide, Gummiband, Schweißblätter, Taillengurte, Gaze, Futterstoffe zu äußerst billigen Preisen.

Ich mache darauf aufmerksam, daß einzelne obiger von anderer Seite billiger offerirte Artikel nicht von gleicher Güte sind. **Ed. Warnecke,**

Ecke der Emmern- u. Osterstr.

Feine **2pfündige Drellsäcke,** sowie **Kartoffelnsäcke** billigst bei **D. Wollberg.**

Ein **Handwagen** zu verkaufen

Großehofstraße 11.

Jagdwesten,

sowie wollene und halbwollene **Unterziehzeuge** empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten billigst

Fr. Hake Nachf.

Aug. Krückeberg.

C. Nathan,

Bäckerstr. 44a. **Hameln.** Bäckerstr. 44a.

Größtes u. billigstes Lager fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben.

Schuhwaaren-Bazar.

Hut- und Mützen-Magazin.

C. Nathan,

Bäckerstr. 44a.

Engel's Garten am ersten Wehlerwege, über zwei Morgen groß, ist Ostern 1890 zu verpachten. Näheres **Neuethorstr. 4.**

Am Dienstag und Mittwoch verkaufe hier beim Gastwirth **Julius König,** Osterstraße,

Scheiben- und anderen

Honig.

Koch aus Boremberg.

---

ff. Magdeburger Sauerkoh

empfiehlt **S. Is**

Rockwolle

in großer Auswahl. **Ed. Warnecke,**

Ecke der Emmern- u. Ost

Dem Kataster-Amte gegenüber an der Kais sollen von dem Hapke'schen Lande noch verschi Theile auf 5 Jahre am

Dienstag, den 15. Oktober,

Nachmittags präzise 3 Uhr,

verpachtet werden.

5 □Rth. für 3 ℳ, 1 ℳ Anzahlung sog Pfähle sind mitzubringen. **Duderic**

Fröbel'scher Kindergarte

Osterstraße 12, beginnt wieder am **Donners** den 10. Oktbr. 3—6jährige Kinderchen finden zeit liebevolle Aufnahme. Gefl. Anmeldungen n entgegen **Emma Himstedt**

geprüfte Kindergärtneri

Unterzeuge

in Wolle, Halbwolle und Baumwolle, außerorde billig, empfiehlt ***Ed. Warneck***

Feine weiße

Mühlhäuser Eßkartoffeln

empfiehlt **Aug. Meng**

Wiederbeginn des Kindergart

Bärenstraße 11.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mi luna zu machen, daß ich mit **Donnerstag, den** d. Mts., den bisher von Fräulein von Mi geleiteten Kindergarten auf eigene Rechnung nehmen werde, und bitte ich die hochgeehrten E das meiner Vorgängerin erwiesene Vertrauen mich gütigst übergehen und mir ihre lieben Kl überweisen zu wollen.

Anmeldungen werden von Montag, den 7. d ab von mir entgegen genommen und nähere kunft über Schulgeld ertheilt.

Hochachtungsvoll

Charlotte Sulzer,

geprüfte Kleinkinderlehrerin

Gut ausgetrocknete Olein- und Kern-Seifen, beste geruchlose Schmierseife, Reis-, Weizen- und Crême-Stärke empfiehlt
W. Wegener, Fischpfortenstr. 10.

An den **Unterrichtsstunden** (Stricken, Häkeln, Sticken, Filet-Guipure u. dgl.) Mittwochs und Sonnabends Nachmittags finden neue Schülerinnen freundl. Aufnahme. **Emma Himstedt,** Osterstr. 12.

Unter der Hand ein **Wohnhaus zu verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt
Fr. Wickinghoff, Kanalstr. 16.

Kisten zum Aufbewahren von Kartoffeln, billig.
W. Wegener, Fischpfortenstr. 10.

Todes-Anzeige.

Hannover, den 2. Oktober 1889.

Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft in dem Herrn nach kurzem Leiden unsere liebe treue Mutter, die verwitwete

Frau Pastorin Rosendorf,

geb. Frank,

im 69. Lebensjahre. Tief betrauert von den Hinterbliebenen.

Gesucht auf gleich eine Aufwärterin für eine einzelne Dame auf die Mittagsstunden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gesucht auf sofort eine **Aufwärterin** Kaiserstr. 60.

Suche noch ein **junges Mädchen** zum Erlernen des **Putzmachens.**
Julie Herbst.

Junge Frauen u. Mädchen
finden gegen angemessenen Lohn dauernde Beschäftigung Deisterstraße 16.

Suche auf gleich eine **Köchin,** die auch etwas Hausarbeit übernimmt. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Suche zu Weihnachten ein erfahrenes **Hausmädchen,** welches gut waschen, plätten, auch etwas vom Kochen versteht.
Frau **K. Bernstein,** Münsterkirchhof.

Zu vermiethen auf den 1. April eine angenehme Wohnung Thiewall 6 a.

Zu vermiethen zum 1. Januar zwei Wohnungen Kleinestr. 15.

Zu vermiethen mitte d. Mts. oder später ein Wohn- u. ein Schlafzimmer, geräumig und gut möblirt, Thiewall 7.

Zu vermiethen auf sofort möblirte Herrenwohnung. Nachr. in d. Exp. d. Bl.

Zu vermiethen zum 1. April 1890 meine Villa am Basberge mit Garten, im Ganzen oder getheilt. **B. Hake.**

Kost und Logis
Invalidenstraße 8.

Verloren eine **goldene Brosche** in Form eines Kleeblattes. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Die Maschinenstrickerei der **Frau Tappert** befindet sich jetzt
Neuemarktstrasse 26.

Meine Wohnung befindet sich
Hummenstraße 17,
bei Herrn Schneidermeister Siekmann.
A. H. Luttmann,
Tapezierer u. Dekorateur.

Turnklub.

Heute, Sonntag, 8½ Uhr: **Generalversammlung** „Unter den Linden".

Männer-Gesangverein.

Dienstag, den 8. Oktober:
Generalversammlung.
Rechnungsablage. Vorstandswahl. Verschiedenes.

Danksagung.

Für die so außerordentlich zahlreichen Beweise von Theilnahme bei dem uns betroffenen herben Verluste, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Fr. Gemmecker und Frau.

Höhe. **Heute Sonntag** ***Unterhaltung.***

TIVOLI. Heute Sonntag, **große Tanzmusik**

* Das 4. Heft des **Portemonnaie-Fahrplanbuches** für 1889 ist soeben bei Schmorl & von Seefeld in Hannover in der altbewährten Ausstattung erschienen. Der billige Preis, sowie die Reichhaltigkeit und Deutlichkeit des Druckes machen das kleine Büchlein zu einem der beliebtesten Kursbücher, und empfehlen wir dasselbe allen Reisenden auf das Angelegentlichste.

* **Möller's Kursbuch,** dessen 4. Heft für 1889 bei Schmorl & von Seefeld in Hannover soeben erschienen ist, enthält die Winterfahrpläne mit den neuesten Veränderungen und die bekannte Fülle praktischer Notizen, welche es weit über den Fahrplantheil hinaus zu einem beliebten Nachschlagebuch gestalten. In seiner ganzen praktischen Anordnung ist dieses altbewährte Kursbuch noch durch kein neueres erreicht, darum ist zu hoffen, daß alle alten Interessenten demselben treu bleiben und immer weitere Kreise sich durch den praktischen Gebrauch von den Vorzügen desselben überzeugen.

Lokales und Provinzielles.

— Wir freuen uns, schon heute berichten zu können, daß die Herren Hof-Opernsänger Franz von Milde und der so sehr beliebte Klaviervirtuose Heinrich Lutter aus Hannover Ende dieses Monats hier ein Concert veranstalten wollen. Diese Herren, von früher uns bekannt, haben überall großen Beifall gefunden. Ein Programm folgt später in unserm Blatte.

— Wir sehen mit Bedauern, daß die städtischen Collegien 600 Mk. und Befreiung von den Gemeindeabgaben auf 5 Jahr für die Reichsbanknebenstelle bewilligt haben. Wir haben verschiedentlich unsere Meinung darüber ausgesprochen, daß die hiesige Kaufmannschaft sich doch vollständig von der Unterstützung ihrer Bestrebungen seitens der Kämmerei emanzipiren möchte und bedauern, daß unsere Kaufmannschaft nicht zu gleicher Meinung sich hat aufschwingen können.

Wenn solche große Geschäfte glauben, ihr Vortheil sei es, hier ein Institut, wie erwähnt, zu haben, so sollen sie auch ohne weiteres die dahin schlagenden Lasten übernehmen, für deren Handlungs-Unkosten-Contos ist es nicht der Rede werth, die obigen 600 Mk. zu übernehmen, während es eine Prinzipienfrage bleibt, ob bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit auf die Kämmereikasse zurückgegriffen werden soll. Wir verstehen eben den Gedankengang der Herren nicht, die da glauben, ohne Kämmereihülfe sei nichts auszuführen, noch weniger die Verwaltung der Reichsbank, die von der Stadt diesen Zuschuß unbedingt verlangt. Entweder glaubt letztere hier ein Geschäft machen zu können und Nutzen zu erzielen, und wenn es dabei auf resp. 600 Mk. und Befreiung von Lokalsteuern nur ankommt, so muß dieses Risiko zu tragen sein, zumal sie ja Erfahrungen in dieser Richtung genug hat, oder die Geschäfte sind nicht dieses Risikos werth, dann möge man diese Einrichtung weglassen. Ein Theil unserer Steuerzahler verliert durch die neue Concurrenz, und von diesen verlangt man Unterstützung, wenn auch indirekt durch die Kämmerei. Wir sind nicht dafür gewesen, die Trinkgeldtheorie ist nicht nach unserem Geschmack und anderer Haut zum Riemenschneiden zu benutzen, halten wir nicht für angemessen. A. S.

Gemeinsame Sitzung

des Magistrats und des Bürgervorsteher-Kollegiums.
Hameln, 4. Oktober 1889.

Dem Club zur Harmonie wurden die Zinsen der Sparkasse von 4½ auf 4 pCt. herabgesetzt.

Für die Kosten der Vorarbeiten des Rhein-Weser-Elbe-Kanals sind 100 Mk. bewilligt.

Der Reichsbanknebenstelle sollen bis 600 Mk. zugebilligt werden, um für sich eine Wohnung zu miethen, es gilt auf 5 Jahre ebenso die Befreiung von den städtischen Abgaben für dieselbe Zeit. Obiges wurde durch die Majorität bewilligt, während die Minorität überhaupt gegen jede Bewilligung in dieser Richtung sich aussprach.

Für den Weg und die Unterführung unter der Eisenbahn zur Zuckerraffinerie sind einige L bewilligt, da der demnächstige Verkehr es no macht. Wünschenswerth würde es sein, wenn die Anlieger sich klar würden über die Verlegun Grablegung der Straße, damit unnütze Kosten ve werden könnten.

Für nächsten Ostern muß eine neue Klasse Volksschule eingerichtet werden, die voraussichtli am Kastanienwalle sein wird, da dort noch Ra 1 Klasse ist.

Die Revision der Postgebäudekasse wurde vo und Monitas nicht gefunden.

— Städtische Dampfbierbrauerei Einbe der am 3. Okt. stattgehabten Sitzung des Mag und des Bürgervorsteher-Kollegiums der Stad beck wurde der Beschluß gefaßt, die vorli Offerte eines Konsortiums unter Führung des hauses Gottfried und Felix Herzfeld in Ham behufs Ankaufs der altberühmten Dampfbierbr der Stadt Einbeck, anzunehmen. Aus dem nehmen wird eine Aktiengesellschaft gebildet w (Unser Landsmann Grimsehl scheint es zu ver die Finanzen Einbecks gründlich auf guten F setzen, wozu wir auch fernerhin Glück wünsche

Gronau, 4. Okt. Am 17. d. M. werden Jahre, daß Senator Möhle das schwierige eines Senators in hiesiger Stadt bekleidet. festlichen Begehung dieses Tages werden s Seitens des Magistrats und der Bürgervor als auch Seitens der Bürgerschaft Vorbereitu getroffen.

Politische Rundschau.

Freude herrscht in Troja's Hallen d. h. in Reihen der Kartellbrüder, daß der alte Kartel desgenosse, die „Kreuzztg." mit ihren Hintermän so gründlich abgetrumpft worden ist wegen Angriffe auf das Kartell. Es muß sehr schme für die Herren Kreuzritter sein, daß sie nun kfrl. Munde haben erfahren müssen, daß ihr ge Gebahren, als müßten die Spitzen des Staats schließlich die höchste Spitze desselben, der K selbst, nach ihrer Pfeife tanzen, der reine Schwi ist. Allerdings brauchen sich die Kartellbrüder zu viel einbilden, denn wenn durch kfrl. Auss das Kartell gewissermaßen sanktionirt wird, so es nicht in erster Linie dem Kartell selbst, son dem Gründer derselben, dem Reichskanzler, und „Junker und Mucker", welche hinter der „Kreuzz stehen, wollten mit ihren Angriffen gar nicht di sondern den Kanzler treffen. Aber auch in and Beziehung sind die Kartellbrüder hoch erfreut die Worte des Kaisers, sie werden ihnen ein kr ges Agitationsobjekt für eine Agitation zum be ihrer Sache bei den nächsten Wahlen abgeben. somehr erfreut werden sie sein, weil ihnen eine eig liche Basis für jene Agitation fehlte. Bisher schränkte sich ihre Agitation für die nächsten Wah

auf den Hinweis auf die russischen Rüstungen und die Lobeserhebungen der Wirksamkeit der Kartellbrüder bezgl. der „Entlastung" der niederen Klassen. Damit hatten sie nun wenig Glück. Die russischen Rüstungen sind ein so abgedroschenes Thema, daß sie damit keinen Hund mehr vom Ofen locken und über die „Entlastungen" welche angeblich die „niederen" Stände den Kartellbrüdern verdanken sollen, haben gerade diese „niederen" Stände Ansichten, die denen der Kartellbrüder schnurstracks entgegenlaufen. Um die Verdienste der Kartellbrüder bezgl. der „Entlastung" der niederen Klassen würdigen zu können, bedarf es der speziellen kartellbrüderlichen Logik, zu deren Höhe die Mitglieder der „niederen" Klassen sich nicht aufzuschwingen vermögen. Nur derjenige, welcher im billigen Brod ein Unglück sieht, kann eine Verbesserung der Lage des Arbeiters darin erblicken, wenn dessen Erwerb durch den Beitrag zu Zwangskassen aller Art, von denen er, nach menschlicher Einsicht gar keinen Vortheil haben kann — siehe Eintritt der Altersversorgung mit 70 Jahren 2c. — geschmälert wird. Nur derjenige, der davon überzeugt ist, daß die Höhe der Auswandererzahl den Maßstab für den Reichthum des Landes abgiebt, kann eine Entlastung der „niederen" Klassen darin erblicken, wenn man ihnen die paar Groschen Klassensteuer erläßt, dieses aber durch indirekte Steuern hundert Mal wieder wett macht. Wenn behauptet wird von seiten der Kartellbrüder, daß indirekte Steuern die „niederen" Klassen nicht drücken, so haben sie nach ihrer Art recht. Ist billig Brod ein Unglück, so ist es auch billiges Fleisch, Schmalz 2c. 2c. und Alles das, durch indirekte Steuern zu vertheuern, nur ein löbliches Beginnen! Niemand wird jetzt glücklicher sein als die Kartellbrüder, sie brauchen, um für „gute" Wahlen zu agitiren nicht mehr in die Kriegstrompete zu stoßen und brauchen nicht mehr Ungeheuerlichkeit zu vertheidigen, sie brauchen nur zu sagen, „der Kaiser will es!" Die letzte Konsequenz ist dann der absolute Staat und damit wäre ja dann das lang ersehnte Ziel derer erreicht, welche den Leuten weiß machen wollen, daß sie für die Volksrechte eintreten.

Während wir einem hitzigen Wahlkampf entgegensehen, hat ihn **Frankreich** bereits durchgemacht, der „große" General, Boulanger, ist kläglich unterlegen. Mit seiner Niederlage haben die, welche ihn, ganz gleich aus welchen Gründen, unterstützten, ihre Unterstützungen eingestellt und der, der Frankreich retten sollte, schickt sich jetzt an England zu verlassen, wo ihm wegen all zu großer Schulden der Boden zu heiß wird. Nach Egypten will er seinen Wanderstab setzen. Sollte der „große" General vielleicht dem „großen" Afrikareisenden Peters Konkurrenz machen und auch eine Expedition zur „Befreiung" Emin Paschas ins Leben rufen wollen, um seinen faulen Finanzen auf die Strümpfe zu helfen?

Der Ausfall der Wahlen bedeutet eine Stärkung der Republik und es darf daher nicht verwundern, wenn sofort **Rußland** sich für das sehnlich erstrebte französisch-russische Bündniß etwas spröde zeigt und die russischen Offiziösen von Friedensversicherungen überfließen. Um das Angenehme mit den Nützlichen zu verbinden, gehen Hand in Hand damit Versuche eine neue Anleihe zu kontrahiren, die natürlich nicht zu Friedens-, sondern zu Kriegszwecken verwendet werden wird.

Ob **England,** welches man diesesmal damit zu beglücken denkt, darauf anbeißt? Wir glauben kaum, denn England braucht jetzt sein Geld selber; großartige Schiffsbauten sind in Aussicht genommen und die Löcher, die die Streikerei in die Geldsäcke gerissen hat, müssen wieder zugestopft werden. Gelegentlich des Londoner Streiks haben unsere Offiziösen es doch nicht lassen können, England wieder etwas auszuwischen. Der kläglich gescheiterte Versuch einen Bäckerstreik in London in Scene zu setzen wurde von ihnen als vollständig gelungen hingestellt und sie schwelgten schon in dem Gedanken einer Londoner Hungersnoth. Nun, vor der Hand hat es damit noch gute Wege, denn die Leute, welche nach Aussage unserer Offiziösen drauf und dran waren, über London eine Hungersnoth zu verhängen, sind jetzt froh, wenn sie selbst etwas zu essen haben.

In **Oesterreich** verwirren sich die Verhältnisse immer mehr. Jedermann weiß, daß Oesterreich mit dem Dreibund steht und fällt und wiederum weiß Jedermann, daß die Czechen die erbittertsten Feinde desselben sind, was sie jetzt auch ganz offen zu erklären nicht mehr scheuen und doch sind diese Czechen der verzogene Liebling der dortigen Regierung. Wie sich diese Widersprüche lösen sollen, geht über die Begriffe des „beschränkten Unterthanenverstandes".

In **Italien** hat Crispi alle Noth in der öffentl. Meinung sich zu behaupten. Man macht ihn für die Unkosten, welche der Beitritt zum Dreibund verursacht, verantwortlich. Ganz abgesehen davon, daß das italienische Heer sich in einem Zustande befand, der manche Besserung nöthig machte und Kosten verursachte, liegt der Grund der schlechten Verhältnisse der italienischen Finanzen nicht in den Opfern, die dem Zutritt zum Dreibunde gebracht werden mußten, sondern in den Opfern für die Kolonialpolitik. Darüber drückt man aber absichtlich die Augen zu.

Wie es scheint, hat der Dreibund ein neues Anhängsel, die **Türkei** bekommen, denn wenn diese sich nicht im Rücken gedeckt fühlte, würde sie in Sachen Bulgariens nicht so gegen Rußland auftrumpfen, wie sie es soeben gethan. So sehen wir denn die Großmächte, welche sich noch nicht bezgl. einer Stellung dem Dreibund entschlossen hatten, Stellung nehmen zu Gunsten desselben, und das wird dem Friedenswerke eine neue Stütze geben.

Vermischtes.

— Die Zumuthungen, welche an die **Aktionäre von Gesellschaften** gestellt werden, sind zuweilen recht sonderbarer Natur. So hat der Aufsichtsrath der Brauerei Schultheiß zu Berlin zur Erinnerung daran,

daß der Kommerzienrath Böstcke 25 Jahre als Leiter an der Spitze der Gesellschaft steht, beschlossen, 20000 Mark zur Erbauung eines „Kinderheim" von der nächsten Generalversammlung zu verlangen. Hoffentlich macht dieselbe jenen Herren klar, daß sie, wenn sie das jetzt in Mode gekommene „praktische Christenthum" betreiben wollen, dasselbe aus eigener Tasche thun sollten! (Dasselbe empfehlen wir für die Reichsbanknebenstelle.)

„Schuhmannsche Panzerthürme"

sind jetzt der Gegenstand der Verhimmelung der „staatserhaltenden" Presse; nur wenn unsere Armee mit den Schuhmannschen Panzerthürmen versehen wird, heißt es, wird unsere Armee die Schlagfertigkeit erhalten, welche ihr die Gewißheit giebt, unsere Feinde zu besiegen. Für jedes Armeekorps sollen 8 solche Thürme beschafft werden. Wir haben hier wieder einmal ein Beispiel, daß die „freiwillige" gouvernementale Presse, ganz gleich ob sie sich damit in direkten Widerspruch mit ihrer früheren Behauptung setzt oder nicht, Alles und Jedes lobhudelt, was von Oben kommt. Früher wurde immer die „leichte Beweglichkeit" unserer Artillerie gerühmt und uns als Garantie für spätere Siege hingestellt, jetzt ist's mit dieser „leichten Beweglichkeit" vorbei. Wenn jetzt einmal in's Feld gerückt wird, dann werden eine Menge Sachen mitgeschleppt werden müssen, von denen man bei der letzten Mobilmachung nicht die blasse Ahnung hatte: Luftballons, Brieftauben, Vorpostenhunde ꝛc., welche in Verbindung mit dem Eisenbahn- und Telegraphenterain die „leichte Beweglichkeit" gründlich beschneiden müssen. Wer die Neuerungen auf dem Gebiete der Waffentechnik mit Aufmerksamkeit verfolgt hat, der wird sich nicht der Ansicht verschließen können, daß die vielberühmten „Schuhmanschen Panzerthürme" bei allem „Gepanzerten" überhaupt, bereits ihren Meister gefunden haben in den amerikanischen Dynamitgeschützen, die mit Luftdruck und gleichfalls „rauchlos", wie das neueste Pulver wirken, also eigentlich schon ein überwundener Standpunkt sind. Ganz gleich, sie erfreuen sich des Beifalls der maßgebenden Kreise, also werden sie verhimmelt und wer nicht einstimmt ist „Reichsfeind".

— Die Steuerzahler können sich auf einen tiefen Griff in den Geldbeutel bereit machen. Zwischen der Mündung des Nord-Ostsee-Kanals und der Feste Friedrichsort sind **Quai- und Hafenanlagen für die deutsche Marine** in einer Ausdehnung von ca. $^1/_3$ deutsche Meile projektirt. Hauptsächlich soll ein Torpedohafen geschaffen werden, da der bei Kiel befindliche von der Kanalmündung zu weit entfernt ist, um zu Vertheidigungszwecken dienen zu können.

— Eine vor längere Zeit überreichte **Petition um Einführung von Retourbillets 4. Klasse** ist abschlägig beschieden worden. Als Gründe werden angeführt, daß die 4. Klasse vorzüglich der ärmeren Bevölkerung und besonders dem Markt- und Lokalverkehr dienen solle und nicht zur Verbilligung von Vergnügungsfahrten da sei. Es sei schon ein großes Zugeständniß der preuß. Eisenbahnverwaltung, daß sie Wagen 4. Klasse überhaupt Sonntags einstelle, was von Seite Bahnverwaltungen z. B. der sächsischen nich Außerdem sei der Preis für die 4. Kl. so ni eine weitere Herabsetzung nicht möglich sei. der Zonentarif eingeführt ist, dem man sich d lich nicht wird entziehen können, dann wird kommen, was man jetzt für „unmöglich" er Erniedrigung der Preise. Der Fiskus hat sc für „unmöglich" erklärt und es ist nachher gegangen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen See

(Nachdruck verboten.)

Am 6. Okt.: Schwere Wolken, bedeckt, Regen, lebhaft windig, kühl, später vielfa Strichweise Reif.

Am 7. Okt.: Veränderlich, vielfach bedeckt Wind, Regenfälle, Temperatur wenig verän und Nachts vielfach Reif, Nebeldunst oder N

Am 8. Okt.: Theils heiter, theils bed Regen, windig, Wärmelage kaum veränder strichweise Frost. Starke Winde an den Kü beldunst und Nebel.

Am 9. Okt.: Heiter bei wandernden Wolke seits bewölkt, trübe und Regen, ziemlich m windig. Starke Winde an den Küsten. Fr Nebel und schwacher Frost.

Kirchliche Anzeigen.

16. Sonn. n. Trinitatis.

St. Bonifacii-Kirche. **St. Nicolai**

Hauptgottesdienst: P. Stünkel.
Kinderlehre: Derselbe.
Donnerstagsbetst.: Derselbe. Montagsbetst.: S.
Oeffentliches Abendmahl zu St. Bonifacii.
Beckenkollekte zum Besten des Stephanstiftes zu
Wegen der Arbeiten zur Erleuchtung der Kirche durch Gas ist es nöthig geworden, den Gottesdienst diesen Sonntag auszusetzen, weil es unmöglich ist, in vorhandenen Zeit die Kirche genügend von Staub un zu reinigen. H. Hornk

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

29. Sept.: Dora Minna, T. d. Zimmermanns Stöck
Karl Friedrich, S. d. Bremsers Achilles.
Marie Johanne, T. d. Glasers Büthe.
Wilhelmine Helene Karoline, T. d. Schnei
August Adolf Hans, S. d. Kaufmanns P
Ernst Heinrich Hermann, S. d. Maurers
Elsbeth Wilhelmine Friederike, T. d. Schl
Clemens.
3. Okt.: Karl Friedrich Gustav, S. d. Mühlenb. Sc

Copulirte.

28. Sept.: Maler Karl Vogel und Eleonore Karoline
Knocke hiers.

Gestorbene.

27. Sept.: Otto Hermann Diedr. Specht, 7 J. 3 M.
29. „ Friederike Joh. Dora Gemmecker, 5 J. 6
Louis Heinrich Schramme, 4 M. 26 T.
1. Okt.: Marie Luise Sandermann, 1 J. 4 M. 22
Mathilde Friederike Köster, geb. Weiß, 36

Hameln, Druck und Verlag von C. Kientzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.

Hamelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.
Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 81. Mittwoch, den 9. Oktober 1889. **67. Jahrg.**

Dienstag, den 15. Oktober: Kram- und Viehmarkt in Hameln.

Der Schneider Mußmann ist als Nachtwächter in Eid und Pflicht genommen.

Gefunden und auf dem Polizei-Bureau abgeliefert: 1 Shlips, 2 Bund Schlüssel, 1 Taschentuch, 1 Tuch.

Holzverkauf.

Am **Montag, den 14. Oktober,** sollen in der Hamelnschen Stadtforst, Schutzbezirk Finkenborn, Forstorte am Finkenborn und an der Wiehengrund, etwa: 25 rm Buchen- und Lärchen-Knüppelholz, 22 Haufen Erlen- und Lärchen-Reiserholz, 3 fm Fichten (Sparren), 69 Stück Fichten-Stangen 2. Kl. (Latten), 45 Stück Fichten-Stangen 3. Klasse (Latten), 4000 Stück Fichten-Stangen 8. Klasse (Blumenstöcke), noch aus dem Wirthschaftsjahre 1888/89 lagernd öffentlich meistbietend verkauft werden. Versammlung der Käufer Nachmittags 2 Uhr im Forsthaus Finkenborn.

Eine Partie einzelner

Tischtücher u. Servietten

in besonders besseren Qualitäten zu

bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wilh. Astholz,

Bäckerstraße 56.

Putz- und Modewaaren.

Den Empfang sämmtlicher **Neuheiten** für die Herbst- und Winter-Saison beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Pardey & Schulz,

Bäckerstraße 58.

NB. **Corsets** zu enorm billigen Ausverkaufspreisen.

Camembert-
Neufchateller-
Burg-
Schweizer-
Holl. Rahm-
Limburger
Kräuter-
Hopfen-
Harz-

Käse

empfiehlt in feinster Güte **S. Ise.**

Hochfeinen Saatweizen,

bekannt unter dem Namen „Kolossal-Weizen", empfiehlt **Siegfried Frankenberg.**

Ein noch fast neues hochfeines

Pianino

von Franke in Leipzig, welches 1124 M. kostete, ist für 650 M. zu verkaufen. Nachweis ertheilt **Theodor Jacobs,** Kaiserstr.

Zu verkaufen ein junges Eichhörnchen.
Friedrich Beissner,
Rohrsen.

Unter der Hand ein **Wohnhaus zu verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt **Fr. Wickinghoff,** Kanalstr. 16.

Feine weiße und blaßrothe

Esskartoffeln.

Ohland, Gut Hastenbeck.

Jagdwesten,

sowie wollene und halbwollene **Unterziehzeuge** empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten billigst

Fr. Hake Nachf.
Aug. Krückeberg.

Eine Grube **Pferdedünger** zu verkaufen.
H. Meyer, Kanalstr. 2.

Die Ite Stuttg. Serienloos-Gesellschaft

ist die älteste und solideste Gesellschaft Deutschlands, welche den Mitgliedern die **größte Gewinnch** bietet. — Jeden Monat findet eine Prämienziehung statt, wobei jedes Loos **unbedingt mit ei Treffer gezogen werden muß. Haupttreffer:** ℳ 300000, 165000, 150000, 96000, 60 30000 2c. 2c. Jahresbeitrag ℳ 42, vierteljährlich ℳ 10,50, monatlich ℳ 3,50. Statuten versendet

F. J. Stegmeyer, Stuttgar

2008 Gewinne. 1. Haupttreffer Werth Mark **10000**

Grosse Kölner Lotterie

Ziehung

unwiderruflich am 14. November 1889.

Loose à 1 Mark — elf Loose für 10 Mark — auch gegen Briefmarken, empfiehlt und versendet prompt nach auswärts das mit dem Verkauf der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze, *Berlin W.,* Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

Mein Lager fertiger Wäscheartikel

bietet in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen in nur guten Qualitäten

Damen-Tag- und Nachthemden,
Nachtjacken, Beinkleider, Frisir-Mäntel, Nachthauben, Kragen
Herren-Oberhemden, Nachthemden, Vorhemden,
Kragen und Manschetten,
Kinder-Wäsche für jedes Alter.

Nicht vorräthige Sachen werden in kürzester Zeit angefertigt u
für tadelloses Sitzen und gute Arbeit garantirt.

Wilh. Astholz,

Bäckerstraße 56.

Sopha's von 35 ℳ an bis zu den feinsten, **Matratzen** von 18 ℳ an liefert **G. Corves,** Sattler u. Tapezierer, Emmernstraße 5.

Veilchen-Seife
Rosen-Seife
in vorzüglicher Qualität empf.: à Packet (3 Stück) 40 ₰ **F. C. Steuber Nachf.**

Junge fette Gänse,	55 ₰	pr. Pf
Graue Bettfedern,	1.30 „	„ „
Gute kräft. Gänsefedern,	2.— „	„ „
„ „ Halbdaunen,	2.50 „	„ „
Extra, prima „	3.— „	„ „
Prima Daunen,	3.50 „	„ „

versende in **doppeltgereinigter staubfreier Waare** gegen Nachn. Nichtconv. F. u. Daunen nehme zurück. **A. A. Ursell** in **Attendorn** in Wes

Bruchbänder

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf briefliche Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die **Unterleibsbrüche** u. ihre **Heilung** gratis. **Professor Kargacin** aus **Novi** bei **Fiume** (Oesterreich) schreibt: „Die Bandage ist ein Meisterstück und zu meiner vollständigen Zufriedenheit ausgefallen. Dieselbe sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte!" Annahme von **Bandagen-Bestellungen** in **HANNOVER Gasthof zur Stadt Braunschweig am 26. jeden Monats** von 4—7 Uhr Nachm. und **am 27. jeden Monats** von 8—12 Uhr Vorm.

Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Stuttgart,** Alleenstr. 11.

C. Nathan,

Bäckerstr. 44a. **Hameln.** Bäckerstr. 44a.

Größtes u. billigstes Lager fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben.

Schuhwaaren-Bazar.

Hut- und Mützen-Magazin.

C. Nathan,
Bäckerstr. 44a.

Engel's Garten am ersten Wehlerwege, über zwei Morgen groß, ist Ostern 1890 zu verpachten. Näheres **Neuethorstr. 4.**



Die feinste Marke ist:

Zuntz'

gebrannter Java-Kaffee,

à ℳ 1.70, 1.80, 1.90 per Pfd.,
welcher bekanntlich alle anderen Sorten in Aroma, Reinheit und Kraft übertrifft.

In **Hameln** bei: **Fr. Aug. Reinecke** und **Wilh. Keller.**

A. Zuntz sel. Wwe.,

Königlicher 2c. 2c. Hoflieferant,
BONN und BERLIN.

Doppel-Broyhan

der städtischen Brauerei Hannover
empfiehlt **H. Meyer,** Kanalstraße 2.

Ein **Grude-** und ein kleiner fast neuer **Kanonen-Ofen** zu verkaufen bei
W. Schwekendiek, Neuemarktstr. 27.

Frische
Braunschweiger Leberwurst
empfiehlt **S. Ise.**

Der gute Kamerad.

Kalender für das Jahr 1890.

Ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes.

Viele Illustrationen nach werthvollen Bildern. Zwei Kunstblätter: **„Die Zeitungsleser".** Aus dem Inhalt: Die Insel der Ruhelosen, Mährchen von Fritz Mauthner. — Die Stimme der Natur, Erzählung von R. Schweichel. — Ein Wort über Kriegervereine. — Exmittirt, Humoreske. — Die Buchführung für Jedermann. — Zeitschau. — Sämmtliche Messen und Märkte im deutschen Reich u. s. w., u. s. w.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie durch den Herausgeber
L. Jordan, Berlin W., Rankestraße 2.

Preis 50 Pfennig, in Partien billiger.

Wiederbeginn des Kindergartens
Bärenstraße 11.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit **Donnerstag, den 10. d. Mts.,** den bisher von Fräulein von Mielecka geleiteten Kindergarten auf eigene Rechnung übernehmen werde, und bitte ich die hochgeehrten Eltern, das meiner Vorgängerin erwiesene Vertrauen auf mich gütigst übergehen und mir ihre lieben Kleinen überweisen zu wollen.

Anmeldungen werden von Montag, den 7. d. M. ab von mir entgegen genommen und nähere Auskunft über Schulgeld ertheilt.

Hochachtungsvoll
Charlotte Sulzer,
geprüfte Kleinkinderlehrerin.

Eine Grube **Dünger** zu verkaufen
Kanalstr. 16.

Eine sehr gut erhaltene **Wheeler & Wilson-Nähmaschine** steht unter der Hand für 20 ℳ zu verkaufen Brückenkopf 9, II. Etage.

Fröbel'scher Kindergarten,

Osterstraße 12, beginnt wieder am **Donnerstag,** den 10. Oktbr. 3—6jährige Kinderchen finden **jederzeit** liebevolle Aufnahme. Gefl. Anmeldungen nimmt entgegen **Emma Himstedt,**
geprüfte Kindergärtnerin.

Verloren am Sonntag ein **Kneifer.** Gegen Belohnung abzugeben Pferdemarkt 7.

Ein gold. Ring verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

An den **Unterrichtsstunden** (Stricken, Häkeln, Sticken, Filet-Guipure u. dgl.) Mittwochs und Sonnabends Nachmittags finden neue Schülerinnen freundl. Aufnahme. **Emma Himstedt,** Osterstr. 12.

Todes-Anzeige.
(Statt Ansagens.)

Hameln, 8. Oktober 1889.

Heute Morgen 7½ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden meine inniggeliebte Frau,

Minna Tospann,
geb. Schaper.

Tief betrauert von den hinterbliebenen
Gatten, Eltern und Geschwistern.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. d. M., Nachmittags 4 Uhr statt.

Wohne jetzt **Platzstraße 6,** im Hause des Herrn Hinrichs. **W. Zacharias,**
Tapezierer und Sattler.

Wohnungs-Veränderung.
Ich wohne jetzt in meinem Hause
Neuemarktstraße Nr. 27.
W. Schwekendiek, Schneidermstr.

Meine Wohnung befindet sich
Hummenstraße 17,
bei Herrn Schneidermeister Siekmann.
A. H. Luttmann,
Tapezierer u. Dekorateur.

Junge Frauen u. Mädchen
finden gegen angemessenen Lohn dauernde Beschäftigung Deisterstraße 16.

Suche auf gleich eine **Köchin,** die auch etwas Hausarbeit übernimmt. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Gesucht auf Weihnachten ein ordentliches **M**
chen für Haus- und Küchenarbeit.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht sogleich eine **tüchtige Waschf**
Lohn ohne Kost 2 ℳ p. Tag.
Joh. Fr. Becker
Waschanstalt und Blei

Ich suche auf gleich oder später einen **L**
burschen; sollte derselbe Lust haben die Bä
zu erlernen, so kann derselbe bei mir in die
treten. **H. Röber,** Neuemarktstr.

3 gebrauchte aber noch gut erhaltene
Kähne
werden **zu kaufen gesucht.** Offerten mit
an die Expedition d. Bl.

Gesucht zum 1. Nov. eine kl. Wohnung,
und Kammer. Nachricht
Bäckerstr. 51 (im Korblad

Gesucht ein heizbares freundl. Zimmer. Of
bis zum 12. an die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen eine kleine Wohnung für
Person Thiethorstr.

Zu vermiethen eine geräumige Wohnung
F. Kulemann, Breiterw

Zu vermiethen fein möbl. Stube u. Kamm
gleich od. später Hummen

Es sind noch einige **Logis** frei
Bahnhofstraße

Liedertafel.
Heute Mittwoch 8½ Uhr im Vereins
bei Herrn Dose. Der Vorsta

Gesangverein.
Freitag, den 11. d. M.: Beginn der U
gen im kleinen Saale des Clubhauses. Anfan
Damen 8 Uhr, für Herren 8½ Uhr. „Lorelei
Mendelssohn-Bartholdy. — Anmeldungen neuer
glieder bei Herrn Gymnasiallehrer Ohlendorf.

Gesangverein „Frohsinn".
Donnerstag, den 10. d. M., Abends 8½
Hauptversammlung.
Zweck: Rechnungsablage und Ausloosung
Aktien.

Nächsten Sonntag
Erntefest
in **Rohrsen,** wozu einladet
A. Lübbe

Herberge zur Heimath.
In den nächsten Tagen wird im Auftrage
Vereins für die Herberge zur Heimath Frau
Listen zum Einzeichnen der Namen und der Bei
vorlegen. Der unterzeichnete Vorstand unterlä

nicht, seine Mitbürger noch einmal so herzlich wie dringend zu bitten, an diesem schönen Werk praktischen Christenthums zum Besten unserer wandernden Handwerker sich betheiligen zu wollen. Der Beitrag von jährlich mindestens 50 Pfennigen, ohne dadurch eine größere Gabe ausschließen zu wollen, ist so niedrig gesetzt, daß jeder, ohne sich damit eine Entbehrung aufzuerlegen, ihn entrichten kann. Wir hoffen daher auch auf eine allseitige Betheiligung aller Kreise unserer Stadt. Wenn viele auch nur mit geringen Mitteln zusammenwirken, wird dennoch Großes geschaffen. So soll es auch hier sein. Denjenigen Mitbürgern, die statt des jährlichen Beitrags eine einmalige größere Gabe, vgl. § 2 der Statuten, beisteuern wollen, wird eine besondere Liste vorgelegt werden. **Der Vorstand:**

Bürgermeister von Fischer-Benzon. Pastor Thießen. Kaufmann Holste. Kaufmann Stisser. Schuhmachermeister C. Bocke. Tischlermeister Borcherding. Bäckermeister Bornemann.

Literarisches.

Das soeben erschienene Heft 3 des **„Universum"**, illustrirte Familienzeitschrift, bringt aus Anlaß des Kaiserbesuches in Westfalen unter dem Titel „Ein Stückchen rother Erde" eine anziehende Schilderung von Minden und Umgebung, die durch die hübschen Illustrationen besonders gefallen wird. Daran schließt sich die Fortsetzung der „Reiseskizzen aus dem fernen Osten" von Max Buchner, der uns dieses Mal durch das Gewühl der australischen Weltstadt Melbourne führt, während M. Lortzing in dem Aufsatz „Amerikanische Sommeruniversitäten" über eine interessante Erscheinung des wissenschaftlichen Amerika berichtet. Der belletristische Theil des Heftes wird repräsentirt durch eine fesselnde Novelle von Ida Boy-Ed „Vorbeigegangen" und die Fortsetzungen des Romans „Die Falkner vom Falkenhof" von der Gräfin Ballestrem und der Erzählung „Die hübsche Schwester von José" von F. H. Burnett. In der Rundschau finden wir Biographie und Porträt des fürstlichen Arztes Dr. Karl Theodor von Bayern und des Eroberers von Bosnien, Feldzeugmeister Freiherr von Philippowics, daneben eine Ansicht und Beschreibung des neueröffneten Volkstheaters in Wien und eine frische Schilderung „Aus dem Lagerleben im nordamerikanischen Westen". An Kunstbeilagen bringt das „Universum" dieses Mal wieder wirkliche Treffer. Da ist ein köstliches, überaus humorvolles Bild von Ludwig Knaus „Das widerspenstige Modell", eine duftige Landschaft von W. Ritter, ein lebensvoller „Bauernstreit" von W. Szymanowsky und ein vollendeter Lichtdruck nach einem Gemälde von Ludwig Passini, eine venetianische Wasserträgerin darstellend. Der Preis von 50 Pfennigen pro Heft ist mit Rücksicht auf das Gebotene ein äußerst geringer.

Lokales und Provinzielles.

— Die Mitglieder des Gesangvereins werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Wiederbeginn der Uebungen auf Freitag dieser Woche angesetzt und beschlossen ist, zunächst die Einübung von Mendelssohn's „Lorelei" vorzunehmen. An alle Mitglieder, Damen und Herren, ergeht die Bitte, sich doch von vornherein vollzählig einfinden zu wollen, damit die Uebungen sofort mit der nöthigen Energie begonnen werden können.

— Herr Amtsgerichtsrath Mühry hat den rothen Adlerorden 4. Klasse erhalten.

— In der Nacht vom Sonntag auf Montag, etwa um 1 Uhr, brannte die dem Herrn Förster Pieper gehörige Weizendieme, welche mit Haferstroh bedeckt war, ab. Dieselbe ist bei der Gothaer Gesellschaft versichert. Der Ursprung des Feuers ist noch unbekannt. Die Löschmannschaften waren prompt thätig, jedoch der Erfolg der Natur der Sache nach nur gering.

— Wenn auch Mondschein im Kalender steht, so sollten doch an einem Abend, wie am Montag, die Laternen auf der Brücke brennen, andernfalls sind Unglücksfälle nicht ausgeschlossen. Wer in der Gasanstalt kommandirt, muß solche Anordnungen treffen, daß Dunkelheit an solchen Stellen nicht vorkommt.

— Von den Vereinigten Staaten von Nordamerika werden jetzt wöchentlich circa 16000 Stück lebendes Rindvieh nach Europa verschifft. Der am 19. Sept. abgegangene Dampfer „England" brachte 1022 Stück Rindvieh und 1700 Viertel geschlachtete Ochsen, die größte jemals von dort verschiffte Ladung. Auch in Corbach fielen auf dem letzten Viehmarkte die Preise, so daß ein Händler ein Paar Ochsen um 7 Uhr für 450 ℳ kaufte und um 10 Uhr für 375 ℳ wieder losschlug, um nicht noch mehr zu verlieren. Auch in Rindern überwog das Angebot die Nachfrage. — Wir machen unsere Leser auf diese Thatsachen aufmerksam, um so mehr, als unser nächster Kram- und Viehmarkt ähnliche Resultate haben wird. Die schlechte Mode der hohen Preise wird auch bei uns ein Ende finden und gewiß noch rascher, wenn die bösen Korn- und Viehzölle nicht dem freien Verkehr im Wege wären. Die Preissteigerungen durch Vereinigung der Verkäufer hören immer bald auf und so wird es auch bei uns sein, wenn man auch den Ring nicht namhaft zu machen im Stande ist.

Tendenz in Hannover am 7. Okt.: In Großvieh und Hammeln flau, in Schweine und Kälber gut.

— Auf dem Lande, welches vom Bezirksgefängniß beackert wird, ist von den Früchten schon länger hier und da gestohlen worden. Es sind dann einige Wärter als Wachen bestellt, denen es auch gelungen ist, die Kohldiebe in Gestalt von einem Mann und einer Frau zu erwischen, während ein Zweiter entkommen sein soll.

— Die gut unterrichtete „Volksztg." spricht über **Gaserleuchtung**: Rechnet man den Kubikmeter Gas zum Preise von 16 ₰, so kostet eine 16 Normalkerzen starke Gasflamme bei gewöhnlichen Schnittbrenner pro Stunde 3,2 ₰, doch ermäßigt sich dieser Preis

mit jedesmal neuem Programm. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

bei der neueren sparsamen Brennvorrichtung bis auf 0,8 ₰ pro Stunde. Zum Vergleich kann angeführt werden, daß gleichstarkes elektrisches Licht sich auf 4 ₰ stellt, während sich der Preis für die gleiche Lichtstärke, wenn sie durch Petroleum-Lampen erzielt wird, auf 1,6—1,8 ₰ berechnet. Diese Preisverhältnisse erklären zur Genüge das Festhalten an der Petroleumbeleuchtung in den Haushaltungen.

— Aus **Dortmund**, 2. Okt., wird berichtet: Vor der hiesigen Strafkammer stand heute der freisinnige Abgeordnete des Kreises Hamm-Soest, Mühlenbesitzer Uhlendorff aus Hamm, angeklagt, in einer öffentlichen Stadtverordneten-Wahlversammlung den Königlichen Regierungs Präsidenten v. Rosen (Arnsberg) beleidigt zu haben. Uhlendorff hatte in der Versammlung mit Bezug auf eine Beschwerde, welche vom Stadtverordneten-Kollegium in Hamm gegen einen vom dortigen Magistrat gefaßten Beschluß in städtischen Angelegenheiten bei der Regierung eingereicht und von letzterer Behörde abschläglich beschieden worden war, nach der Anklage den Ausdruck gebraucht: eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus. Der Regierungs-Präsident erblickte hierin eine Beleidigung und stellte gegen Uhlendorff Strafantrag. In der Begründung war gesagt, daß der Angeklagte die Bevölkerung von Hamm gewerbsmäßig verhetze. Der Vertheidiger, Justizrath Windthorst (Hamm), fand hierin wiederum eine Beleidigung des Uhlendorff und die von diesem verübte Beleidigung des Regierungs-Präsidenten, wenn eine solche überhaupt vorliege, für aufgehoben. Er erklärte kategorisch, daß, wenn Uhlendorff verurtheilt werde, er die Bestrafung des Regierungspräsidenten gleichfalls verlangen werde; andernfalls aber sei er gern damit einverstanden, wenn die eine Beleidigung durch die andere für ausgeglichen erachtet werde. Die Aussagen zweier Zeugen gingen dahin, daß der Ausdruck: „eine Krähe 2c." gefallen sei, indeß konnten diese Zeugen nicht mit Bestimmtheit behaupten, daß derselbe mit Bezug auf die Regierung gebraucht sei; ein anderer Zeuge bekundete das letztere jedoch mit aller Bestimmtheit. Der Gerichtshof hielt aber diesen Schwerpunkt für nicht genügend aufgeklärt und andererseits dem Angeklagten den von der Vertheidigung in Anspruch genommenen § 193 des Strafgesetzbuchs (Wahrung berechtigter Interessen) zu gute und erkannte auf Freisprechung.

Vermischtes.

— **Neuestes auf dem Gebiete des Versicherungswesen.** Bekanntlich können die Folgen einer inneren Erkrankung für viele Personen, wie Aerzte, Geistliche, Beamte, Kaufleute, Ingenieure 2c., sehr verhängnißvoll werden. Täglich werden einzelne oft im besten Mannesalter stehende Personen durch Schlaganfälle, geistige Ueberarbeitung, Nervosität, Geisteskrankheit, Gicht, Erblinden, Rückenmarksleiden und dergl. dauernd arbeitsunfähig (invalid). Die Unfall-Versicherungs-Gesellschaften kommen jedoch für Invalidität und unfähigkeit nur dann auf, wenn letztere d Körperverletzung herbeigeführt wurde; derart tualitäten sind aber gerade oben genannte weniger ausgesetzt. Um hier Abhilfe zu sch der Allg. Deutsche Versicherungs-Verein in eine Kranken- und Invalidenversicherung in artigen Weise eingeführt, daß die Versiche drücklich auf Entschädigung wegen innerer begrenzt ist; an derselben können sich nur solch betheiligen, welche bei irgend einer Unfall-Ver Gesellschaft bereits versichert sind, und da Deckung für Schäden, welche durch Körper entstehen, bereits gesichert haben oder sich sich Mitglieder dieser Krankenversicherung könne 5 bis 20 Mk. Entschädigung und bei der Versicherung eine Rente von Mk. 912. 50. 3650. — jährlich erhalten.

— Nach langen Untersuchungen ist es den Grund des so oft beobachteten **Verder Conserven** aufzufinden; es ist die poröse Be der hierzu benutzten Büchsen. Durch schweren geschützt haben nämlich die 5 oder 6 in D vorhandenen Fabriken von verzinntem Blech schäft monopolisirt, und scheuen sich nicht, schlechte Waare zu liefern. Die Büchsen Ausland zu beziehen, ist einfach wegen des en Zolles unmöglich; die Conservenfabriken s Büchsenblechfabriken wehrlos gegenüber. Un es, der Schutzzoll solle der Industrie neuen A bringen!

— **Der neue Edison'sche Phonograph** wurd son's Vertreter, Herr Wangemann, in einer bendlichen Versammlung des Stolze'schen Ste vereins in Berlin den Mitgliedern des Ver geladenen Gästen gezeigt. Herr Wangemann nachdem er vom Vorsitzenden herzlich begrüß war, den Phonographen. Derselbe stand a Tischchen in demselben lackirten Holzkasten, i er, ohne weitere Verpackung, die zahlreichen K Querfahrten durch Europa gemacht hat. Da der Konstruktion ist dasselbe geblieben, we alten Phonographen entstehen ließ: Die Erschü welche die menschliche Stimme in der Luft her werden von einem Membran aufgefangen un eines Stiftchens auf einen rotirenden Cylinder ü Führt man nun wiederum ein Stiftchen übe dem Cylinder entstandenen Eindrücke, so muß diesem zweiten Stiftchen verbundene Membrane Schwingungen in der Luft hervorbringen, dur die erste Membrane erschüttert wurde, und dab sich für das menschliche Ohr wiederum der ergeben, welcher in den Apparat hineingesproch Unendliche Schwierigkeiten aber ergaben sich Vervollkommnung dieser Vorrichtungen. Zun die Masse auf dem Cylinder, welcher die Ein Stiftes empfangen soll, absolut glatt sein. der bisher zur Verfügung stehenden Materia mikroskopische Prüfung in Bezug auf die Glä Oberfläche aushielt, so wurde von Edison au

Paraffin und verschiedenen Fetten eine ganz neue Masse chemisch hergestellt, welche die gewünschten Eigenschaften besitzt. Nun war aber keines der bisher angefertigten Messer im Stande, eine solche Masse vollkommen glatt zu schneiden. In Folge dessen wurden von Edison ganz neue Messer konstruirt, die einen parabolischen Winkel bilden und deren Schärfe durch Reiben mit Buchsbaumholz und Diamantstaub hergestellt wird. 5—6000 Messer mußten erst versucht werden, bevor die richtige Methode ermittelt werden konnte. Die Membranen des Apparates bestehen aus Glas und ihre Dicke beträgt trotzdem nur $^{9}/_{1000}$ amerik. Zoll. Das Stiftchen, welches das Einkratzen besorgt, ist mit besonderer Sorgfalt behandelt worden. Es befindet sich nämlich in der Mitte der betreffenden Glasmembran ein Arm, der in einer Hülse einen kleinen Ball trägt. die Oberfläche dieses Kügelchen, welches 0,040 Durchmesser beträgt, ist auf dieselbe Weise geschliffen, wie die erwähnten Messer. In die Ritze, welche dieser Ball eindrückt, wird dann bei dem Reproduktionsprozeß ein anderes Kügelchen von $^{35}/_{1000}$ bis $^{38}/_{1000}$ Zoll Durchmesser hineingeleitet, welches mittelst eines Gewichtes die zweite Membrane in Vibration versetzt. Edison hat die Eindrücke, welche das Wort Halloh hervorruft, zählen lassen und gefunden, daß es mehr als 15 000 sind. Kolossal ist also die Massenhaftigkeit der Ritze, welche etwa ein Satz hervorbringt. Vom höchsten Interesse ist, daß die Eindrücke, soweit man sie mikroskopisch beobachten kann, Alles bestätigen, was schon vor Jahren Professor Helmholz theoretisch über Tonschwingungen behauptet hat. Der neue Phonograph, der außerdem noch den besten bis jetzt konstruirten Motor besitzt, und der durch vier Schrauben vollkommen geleitet werden kann, ist in Amerika bereit in 4000 Exemplaren im Gebrauch. Namentlich bedienen sich Geschäftsleute und Stenographen seiner um Kurse und Berichte hinein zu sprechen und nachher durch junge Leute ausschreiben zu lassen. Auch für den Unterricht von Sängern, denen er ihre eigene Stimme mit allen etwaigen Fehlern zu Gehör bringt, ist er schon theilweise im Gebrauch. Endlich dient er dazu, die Stimmen hervorragender Männer aufzubewahren. Nach diesen Auseinandersetzungen ließ Herr Wangemann das Publikum zu je sechs an den Apparat herantreten. Man hört am besten durch einen lose an das Ohr gehaltenen Gummischlauch. Auf diese Weise wurde zuerst ein Concertstück zu Gehör gebracht, das alle einzelnen Instrumente deutlich erkennen ließ. Dann sprach der Phonograph Schillers Glocke, dann sang er das Boulanger-Lied in der Weise, wie es der Volkssänger Paulus in Paris hineingesungen hat. Sogar das Dacapo-Rufen, Beifallklatschen und Lachen des pariser Publikums ertönte aus dem Phonographen. Endlich sprach der Apparat mit der Stimme des Hofschauspielers Reicher eine Stelle aus den Wildenbruch'schen „Quitzows". Tonfarbe und Klang war in jedem Fall deutlich zu erkennen. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß dieser an das Wunderbare grenzende Apparat, dem es vielleicht bestimmt ist, umgestaltend in das gesammte moderne Kulturleben einzugreifen, binnen Kurzem auch in Deutschland, wie längst schon in Amerika, zu Kauf und Miethe stehen wird.

Diesem Bericht wollen wir noch hinzufügen, daß der Phonograph auch für Komponisten von großer Bedeutung zu werden verspricht. Unter den Musikern wurden bekanntlich heftige Federkriege darüber geführt, in welchem Tempo Beethoven die eine oder andere markante Stelle seiner besten Kompositionen zum Vortrag gebracht wissen wollte. Derartige Fragen blieben bisher ungelöst Hätte Beethoven die beste Art des Vortrags dem Phonographen vertraut, so wäre ein Mißverstehen ausgeschlossen geblieben.

— Nachfolgendes entnehmen wir dem „Brem.Cour.".

„Ich sag's nach". Drei Worte nur und doch der Inbegriff eines schweren Uebels, einer Spionage, welche in den meisten Schulen hier sowohl als in ganz Deutschland tiefe Wurzeln geschlagen hat und, den Lehrern bei der stetigen Gleichartigkeit ihres Berufs wohl ganz unbewußt, die Seelen vieler Kinder vergiftet oder, was wohl zutreffender ist, in den Kleinen den Keim zu einer Untugend pflanzt, die der schönen Sippe der agents provocateurs des gewöhnlichen Lebens und gewisser anderer Branchen den besten Nachwuchs zu geben vermag, wenn die davon Besessenen nicht später durch eine sie läuternde Selbsterziehung des Charakters geheilt werden. „Der Schreiber ist ein Narr" mag mancher Pädagog denken, der Einsender hat aber von sich eine bessere Meinung, in der er unterstützt wird durch gelegentliche ähnliche Kundgebungen in anderen deutschen Blättern von Ruf. Im gewöhnlichen Leben gilt derjenige, welcher den Angeber spielt — selbstredend kommen hier Verbrechen nicht in Betracht — als ehrloses Subjekt, mit dem Niemand verkehren mag, da ihm kein Wort anzuvertrauen ist. Solches gesellschaftliche Unkraut aber wird in den meisten Schulen förmlich gezüchtet, vielen Lehrern sind die „frommen Plüffer" erklärte Lieblinge, denn diese netten Kinder sorgen ja für Ordnung. Hat ein anderer Knabe etwas vergessen, hat er eine kleine Dummheit verübt, hat er einen Kameraden einmal etwas gepufft, kurz und gut, hat er eine zum Angeben geeignete Handlung begangen, so ist auch im nächsten Augenblick der „Plüffer" da und — „sagt es nach". Dafür muß der brave Junge natürlich belohnt werden und oft wird er ohne jedwedes Verdienst des Fleißes und Könnens „Einen hinaufbefördert", weil er seinen unartig gewesenen Nachbar „hineingeritten" hat. Haß und Ingrimm werden so in den besser denkenden Schülern erzeugt und die Folge davon ist die Bildung zweier Klassenpateien, deren Zwietracht noch selbst im späteren Berufsleben nachklingt. Schreiber Dieses, der von seinen Kindern und von anderer Seite erfahren mußte, daß das Angeberthum in der Schule sich bedauerlicher Weise sehr entwickelt hat, kennt noch heute einen jetzt in Berlin wohnenden Herrn, der aus seiner Schulzeit den Spitznamen „Spitzohr", den er schon als Klassenaufpasser trug, beibehalten hat. Warum denn überhaupt ein Aufpasser, der unter seinen gleichalterigen Genossen natürlich nicht anerkannt wird, wodurch dieselben erst recht zu dummen Streichen animirt werden. Man lasse die Kinder in den Stun-

benpausen nur unter Lehreraufsicht. Auch kann mehr, als wie es mancher Lehrer thut, auf den Ehrgeiz der Kinder eingewirkt werden, indem man durch geeigneten Appell an ihre Einsicht den Ordnungssinn pflegt. Darüber mag wieder mancher Pädagog den Kopf schütteln, aber Schreiber genoß Schulunterricht bei einem jetzt schon alternden Lehrer, dem er und seine damaligen Kameraden noch heute in hoher Achtung zugethan sind, weil er es verstanden hatte, sie als Knaben durch Erweckung ihres Ehrgeizes zu regieren. Da fehlte während des Unterrichtes selbst nicht ein guter Witz und spielend leicht lernten die Schüler ihre Aufgaben. Diesem Herrn etwas zu „plüffen", wagte selbst der Frommste der Frommen nicht, denn er wußte, was es dann setzte. Ueber manche Unarten einiger Unholde sah der gedachte Lehrer hinweg, als ob er nichts merke, und die Folge war, daß der „Reiz" an „etwas ausfressen" verloren ging. Mußte es aber sein, dann setzte es exemplarisch strenge Strafen und der betreffende Unhold war für den sonst immer gut gelaunten Lehrer für längere Zeit sozusagen garnicht da. Wie das half.

Indem Schreiber Dieses am allerwenigsten verkennt, daß der Beruf des Lehrers einer der schwersten ist, muß er es aber auch als eine Nothwendigkeit bezeichnen, daß das Unkraut des Angeberthums in der Schule ausgerottet wird. Wir vertrauen unsere Kinder den Lehrern an, damit diese dieselben geistig und sittlich veredeln, ihnen aber nicht den Weg zeigen, wie man sich durch Spionage und Liebedienerei durch die Welt schlagen kann. Keine Herausforderung soll dies sein, und jeder Herr Lehrer, welcher diesen Artikel lesen sollte und ihn nicht verwirft, der ist eben nicht gemeint.

Ein Familienvater.

— **Gesinnungstüchtiges Inseratenblatt.** Wir leben im Zeitalter der Gesinnung; jene verwaschene Neutralität, welche ehedem den Zeitungsbeilagen den Charakter der Charakterlosigkeit ausprägte, beginnt zu verschwinden; erschien doch neulich in einem nationalliberalen Blatte wörtlich folgendes Inserat:

Kartellfreundliche Erzieherin wird
gesucht . . ."

Wir selbst, die wir dem Zuge der Zeit so gern folgen, etablirten hierauf sofort eine Agentur für charaktervolles Annoncewesen und erhielten gleich am ersten Tage zahlreiche Aufträge, von denen wir im Folgenden eine Auslese bieten:

Ein Lehrer der Mathematik, welcher die Geometrie in reichsfreundlichem Sinn interpretirt, sucht Anstellung.

Laufburschen, die mit dem Reichskanzler durch Dick und Dünn gehen, werden verlangt.

Perfekte Köchinnen, welche direkte Beziehungen zur Friedenspräsenzstärke der Armee nachzuweisen im Stande sind, können sofort in Stellung treten.

Für ein konservatives Kind wird eine Amme gesucht, die sonst nichts auf der Welt fürchtet.

Setzerlehrlinge, welche sich weigern, Oppositionelles zu setzen, finden lohnende Arbeit.

Für ein großes Bankgeschäft wird ein gesucht, der es versteht, die liberalen Kunden s bedienen.

Brillen und Pincenez in Aluminiumfass kurzsichtige Kreuzzeitungsleser empfiehlt X.

Zähne werden plombirt, unter Garantie der losigkeit für Patrioten, bei Y.

Frische Milch von Kühen reichsfreundliche besitzer ist stets vorräthig bei Z. (Lust.

Dr. Peters.

Aus Afrika, aus Afrika,
Wo soviel Großes schon geschah,
Dringt wieder frohe Kunde:
Der Peters bringt ins Inn're ein,
Um Emin Pascha zu befrei'n,
Bald schlägt die Rettungsstunde.

Der Nachricht Jeder Glaube schenkt,
Indeß Herr Dr. Peters denkt
In dieser Sache schlauer,
Er kämpft für Deutschland „unentwe
Den wicht'gen Schritt hat überlegt
Er sich noch mal genauer.

Natürlich findet schließlich er,
Daß es ein großer Leichtsinn wär',
Ins Inn're kühn zu reisen;
Er denkt: Die Schwarzen sind's nich
Sie könnten mich an ihrem Herd
Mit Haut und Haar'n verspeisen.

Wie schön ist der Havannah Rauch,
Und schwarze Mädchen haben auch
Zum Küssen rothe Lippen,
Drum wollen wir vergnügt hier sein,
Bis wir das letzte Tröpfchen Wein
Aufs Wohl des Reiches nippen.

Er wendet sich zum fernen Heim,
Und es ergreift ihn Rührung beim
Champagnerpfropfenknalle,
Sein Auge wird von Thränen naß,
Und Denen gilt sein volles Glas,
Die niemals werden alle.

(Hamb. F

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seew

(Nachdruck verboten.)

Am 10. Okt.: Wolkig mit Sonnenschein wieder bedeckt, trübe, Regen, milde Luft, mäßi frischer Wind, lebhaft an den Küstengebieten.

Am 11. Okt.: Wolkig mit Sonnenschein, bedeckt mit Regen, Gewitterwolken und stellenw witter mit Wirbelwind; milde Luft, später auffr Winde, lebhaft an den Küsten.

Am 12. Okt.: Veränderlich wolkig, vielfac und Regenschauer, stellenweise Gewitter mit Wirb frische und starke, an den Küsten auch stürmische Wärmelage kaum verändert.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kientzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.

Hamelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 82. Sonntag, den 13. Oktober 1889. **67. Jahrg.**

Dienstag, den 15. Oktober: Kram- und Viehmarkt in Hameln.

Der auf **Montag, den 14. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr angesetzter und durch die heutige Deister- und Weserzeitung veröffentlichte Verkauf von div. Liqueuren und sonstigen Getränken findet **nicht** statt.

Hameln, den 12. Oktober 1889.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.

Auf Antrag der Klingeberg'schen Erben werde ich am

Dienstag, den 29. d. Mts.,
3 Uhr Nachmittags,

die denselben gehörige, in der Nähe des Bahnhofs Hameln belegene s. g.

Afferdesche Warte

mit sämmtlichem Zubehör

und 3 Hektar 67 Ar 74 □Meter oder 14 Morgen 4 Ruthen Garten-, Wiesen- und Ackerland öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Gebäude, in welchen seit jeher Gast- und Schenkwirthschaft mit gutem Erfolge betrieben ist, befinden sich in gutem baulichen Zustande.

Die Grundstücke eignen sich auch noch zur Anlage einer größeren Fabrik.

Kaufliebhaber wollen sich an Ort und Stelle einfinden. **Scheele.**

Am **Montag, den 14. d. M.,**
3 Uhr Nachmittags,

werde ich auf Antrag der Frau Clodius in Osterholz deren vor dem Brückenthore neben dem Spangenberg'schen Grundstück an der Pyrmonterstraße belegenen, 45 Ar 84 □Meter großen

Garten

öffentlich meistbietend in einem einzigen Termine verkaufen, eventuell verpachten. Der Garten eignet sich vorzugsweise zu Bauplätzen.

Kauf- ev. Pachtliebhaber wollen sich an Ort und Stelle einfinden. **Scheele.**

Gartenland.

Das v. Münchhausen'sche Gartenland im hiesigen Sandfelde werde ich in verschied. Abtheilungen meistbietend auf 6 Jahre verpachten. Die bisherigen Pächter und Reflektanten wollen sich

Montag, den 14. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,

bei der Kaserne einfinden. **Duderich.**

Im Auftrage des Herrn **F. Oldendorff** werde ich dessen an der Kreuzstraße neben dem Bahnhofe belegenen Garten am

Montag, den 14. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle meistbietend verkaufen.

L. Reese, beeid. Auktionator.

Dem Kataster-Amte gegenüber an der Kaiserstr. sollen von dem Hapke'schen Lande noch verschiedene Theile auf 5 Jahre am

Dienstag, den 15. Oktober,
Nachmittags präzise 3 Uhr,

verpachtet werden.

5 □Rth. für 3 ℳ, 1 ℳ Anzahlung sogleich, Pfähle sind mitzubringen. **Duderich.**

Hameln, den 12. Oktober 1889.

Im Auftrage des Herrn **Fr. Thorleuchter** hierselbst werde ich wegen Fortzuges desselben allerhand Hausinventar, als Möbel, Betten, Matratzen, Schränke, Tische, Sophas, Küchengeräthe u. s. w.

Donnerstag, den 24. dieses Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

Canalstraße 4 öffentlich meistbietend verkaufen.

C. Korff.

Sämmtliche

Bürsten- und Kammwaaren

in nur besten Qualitäten empfiehlt billigst

Ferd. Gruber,
Bürsten- und Kammwaaren-Geschäft,
Emmernstr. 16 (am Pferdemarkt).

Hochfeinen Saatweizen,

bekannt unter dem Namen „Kolossal-Weizen", empfiehlt **Siegfried Frankenberg.**

Hobelspähne billig, à Sack 15 ₰, 4 Säcke 50 ₰, Großehofstraße 30.

Ecke der Stuben- u. Zehnthofstr. **Fr. Borchers,** Eingang Stubenstraße.

Schneidermeister,
Eckhaus der Stuben- und Zehnthofstraße.

Anfertigung
eleganter Herren-Garderoben
unter Garantie des guten Sitzens.
Größte Auswahl in Buckskin, Kammgarn, Paletot- und Hosenstoffen.
Die Preise sind äußerst billig gestellt.
Fertige Herren- u. Knaben-Garderobe
nur gegen baar zu den allerbilligsten Preisen.

Ankauf von altem Gold, Silber und Münzen zum reellen Werthe
bei **C. F. Kindermann,** Juwelier,
Osterstraße 51,
in der Rats-Apotheke, Hameln.

Bei bevorstehender Herbstsaison bringe mein Lager
fertiger Herren- u. Knabengarderobe,
sowie **Arbeitsanzügen** jeder Größe in empfehlende Erinnerung und halte mich zugleich für alle in mein Fach schlagende Schneiderarbeiten unter Berechnung billigster Preise bestens empfohlen.

Achtungsvoll
Aug. Giffhorn,
Schneidermeister, Zehnthofstr. 3.

Hamburger Ausstellungsloose, à 1 ℳ, Zieh. 29. Okt., empfiehlt **D. Wollberg,** Baustr. 8.

Ein gut erhaltener zweispänniger **Ackerwagen** preiswerth zu verkaufen, sowie mehrere **Handwagen**
Kupferschmiedestraße 9.

Berichtigung.

Der verehrten Kundschaft meines verst. Onkels Rud. Kleboth hiermit die ergebene Anzeige, daß ich an dessen Stelle Ende nächster Woche zum **Kohlschneiden** hier eintreffen werde. Ich bitte, das demselben geschenkte Wohlwollen auf mich zu übertragen und Bestellungen im „Bremer Schlüssel" oder bei Herrn Gastwirth König abzugeben.

Rudolf Kleboth aus Tyrol.

Toilette-Abfall-Seife, à Pfund 60 ₰, **Glycerin-Cold-Craem-Seife,** gegen rauhe und spröde Haut, 3 Stück 50 ₰.
W. Wegener, Fischpfortenstr. 10.

Eine Grube **Dünger.**
Julius Danger, Stubenstr. 22.

Caffee u. Zuc

empfiehlt zu billigsten Preisen
H. Bodensieck, Oste

Gute Eßkartoffeln
bei **C. Stöver,** Emmernst

Empfehle mein großes Lager aller So
Glacé-, Wildleder- u. Stoffhan
in Tricot, Krimmer und Seide, sowie **Cr**
und Hosenträger in größter Auswahl.
Novität: Astrachan-Handschuhe, A
Verschluß für lange Damenhandschuhe.
Weiße Tricot-Handschuhe für Mi
Fr. Arnold, Emmer
Anfertigung nach Maaß.

Kisten zum Aufbewahren von Kartoff
W. Wegener, Fischpforten

Jagdwesten,

sowie wollene und halbwollene **Unterz**
empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten billig
Fr. Hake Na
Aug. Krückeberg

C. Nathan,
Bäckerstr. 44a. **Hameln.** Bäckerstr
Größtes u. billigstes Lager fertig
Herren- u. Knaben-Gardero
Schuhwaaren-Bazar.
Hut- und Mützen-Magaz
C. Natha
Bäckerstr. 44a.

Ein **Grude-** und ein kleiner fast neuer **S**
Ofen zu verkaufen bei
W. Schwekendiek, Neuem

Eine sehr gut erhaltene **Wheeler &**
Nähmaschine steht unter der Hand für
verkaufen Brückenkopf 9, I

Feine weiße
Mühlhäuser Eßkartoff
empfiehlt **Aug.**

Montag und Dienstag frischen großer
Schellfisch und Se
Aug. Meyer, Bäcker

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern in Hameln und Umgegend zur gefälligen Anzeige, daß ich am heutigen Tage ein

Schuhwaaren-Lager



(Filiale von W. Tannenberg in Bremen)

in großer, reichhaltiger Auswahl im Hause des Herrn Chr. Rüdiger,

Bäckerstraße 10

eröffnet habe.

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel, sowie -Schuhe

sind von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Sorten stets in allen Größen vorräthig.

Bestellte Arbeit, sowie Reparaturen werden schnell und billig in **eigener Werkstatt** ausgeführt.

Hameln, den 3. Okt. 1889.

H. Hundertmark,

Schuhmacher.

Die persönlich von den Lägern der ersten Fabrikanten Berlins entnommenen

Damen-Mäntel

sind eingegangen und ist nunmehr mein Lager in allen Neuheiten für den Herbst und Winter kompletirt. Dasselbe enthält

Regenmäntel
Stück 5—8—10—12—15—20
22—24—25—28—30 ℳ u. s. w.

Winter-Paletots
Stück 14—18—21—24—27—31
33—35—38—42 ℳ u. s. w.

Radmäntel
Stück 10—12—15—18—20—21
24—27—28—32 ℳ u. s. w.

Dolmans
Stück 18—21—24—26—28—31
32—35—37—39 ℳ u. s. w.

Jackets
Stück 7—10—12—14—15—17
19—21—24—27 ℳ u. s. w.

Kinder-Mäntel
Stück 1,50—2,00—2,75—4,00
5,50—7,00—8,00—9,00 ℳ u. s. w.

in überraschend großer Auswahl aller neuen Facons, und empfiehlt sich deshalb der frühzeitige Besuch der geehrten Damen zur Deckung ihres Bedarfs.

Billigste Preise! Bei Baarzahlung 5% Rabatt!

J. Popken, Hameln,

Eckhaus der Fischpforten- u. Bäckerstraße, in dem früher C. A. Hemme'schen Laden.

Circus Blumenfeld & Goldkette

auf dem Exercierplatze vor dem Osterthore.

Heute, Sonntag, den 10. Oktober:

2 grosse Vorstellungen.

Anfang der ersten Nachmittags 4 Uhr, Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang der zweiten Abends 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. Beide Vorstellungen mit abwechselnden Programmen.

Zum Schluß: **Die Pariser Modistin** oder **ein Studentenspiel.**

Morgen, Montag, große Vorstellung.

Momentphotographien.

Vergrösserungen von Visit bis Lebensgrösse.

Photographien u. Porträtmalereien

liefert in bester Ausführung zu soliden Preisen das

Atelier von **A. Dette,** Hameln,

Osterthorwall 19, nahe dem Mühlenthore.

Atelier-Einrichtung nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen.

Aufnahmen zu jeder Tageszeit, bei jeder Witterung.

Kreidezeichnungen.

Aquarelle und Oelgemälde.

Kaffeemühlen schärft **A. Askamp,** Emmernstr. 15.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co in Dresden

ist durch seine eigenartige Composition die **einzige Seife,** welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendent weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 u. 50 Pf. bei Apotheker **Winter.**

Gut ausgetrocknete Olein- und Kern-Seifen, beste geruchlose Schmierseife, Reis-, Weizen- und Creme-Stärke.

W. Wegener, Fischpfortenstr. 10

Berliner und Hamburger Rothe Kreuz-Loose empfiehlt **D. Wollberg,** Baustr. 8.

Prima Weizen- u. Roggenmehl, Gersten- und Maisschrot, Futtermehl und Kleie, sowie jeden **Montag frische Schlempe,** als das beste **Mastfutter** für Schweine empfiehlt billigst

Aug. Dellmers.

Gesucht zum 1. April eine kleine Wohnung für ruhige Miether.

Zu erfragen Hummenstraße 8.

Gesucht auf Weihnachten ein ordentliches **Mädchen** für Haus- und Küchenarbeit.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht sogleich eine **tüchtige Waschfrau.** Lohn ohne Kost 2 ℳ p. Tag.

Joh. Fr. Becker,
Waschanstalt und Bleiche.

Ich suche auf gleich oder später einen **Laufburschen;** sollte derselbe Lust haben die Bäckerei zu erlernen, so kann derselbe bei mir in die Lehre treten. **H. Röber,** Neuemarktstr. 17.

---

3 gebrauchte aber noch gut erhaltene

Kähne

werden **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preis an die Expedition d. Bl.

Auf sogleich oder Weihnachten suche ich gegen hohen Lohn eine **Köchin,** welche auch etwas Hausarbeit übernehmen muß.

Frau **N. Blancke,** Kanalstr. 15.

Gefunden eine **Schute.**

Kastanienwall 15.

Suche zum 1. Nov. eine kl. Wohnung. Preis 24 bis 30 Thlr. **F. Lompe,**
Inhaber des Korbgeschäfts A. Cramer, Bäckerstraße 51.

Gesucht für eine einzelne Dame eine kleine angenehme Wohnung zu Ostern.
Näheres Thiewall 6 a.

Suche zu Weihnachten ein erfahrenes **Hausmädchen,** welches gut waschen, plätten, auch etwas vom Kochen versteht.
Frau **K. Bernstein,** Münsterkirchhof.

Wohne jetzt **Platzstraße 6,** im Hause des Herrn Hinrichs. **W. Zacharias,**
Tapezierer und Sattler.

Wohnungs-Veränderung.
Ich wohne jetzt in meinem Hause
Neuemarktstraße Nr. 27.
W. Schwekendiek, Schneidermstr.

Die Maschinenstrickerei der Frau Tappert befindet sich jetzt
Neuemarktstrasse 26.

Zu vermiethen eine geräumige Wohnung, 4 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, per 1. April 1889. **C. L. Böhmer,**
Neuemarktstr. 24, I. Etage.

Zu vermiethen auf sofort möblirte Herrenwohnung. Nachr. in d. Exp. d. Bl.

Zu vermiethen zum 1. April 1890 meine Villa am Basberge mit Garten, im Ganzen oder getheilt. **B. Hake.**

Zu vermiethen eine geräumige Wohnung.
F. Kulemann, Breiterweg 13.

Zu vermiethen fein möbl. Stube u. Kammer auf gleich od. später Hummenstr. 3.

Zu vermiethen 2 gut möbl. fr. Z. an 1 od. 2 Hrn., auf W. Pension, Kanalstr. 10.

Zu vermiethen auf gleich 2 möbl. Zimmer mit Bett an anständige Leute
Fischpfortenstr. 28.

Zu vermiethen eine herrschaftliche Wohnung zu Michaelis 1890.
Frau **Nagel,** Neuemarktstr. 24.

Zu vermiethen auf gleich oder später 1 Stube, 2 Kammern und Küche.
Nachricht Hummenstr. 3.

Zu vermiethen 2 Logis
Groß-hofstr. 45.

Zu vermiethen ein Zimmer
Groß-hofstr. 45.

Kost und Logis
Hummenstraße 1, 1 Tr. I.

Es sind noch einige **Logis** frei
Bahnhofstraße 2.

Höhere Fachschule für Damenschneiderei
von
Frau **M. Nacke,** Fischpfortenstr. 26 I.
Junge Damen, welche sich noch an dem am 14. **Oktober** beginnenden Kursus im Musterzeichnen und praktischen Schneidern zu betheiligen wünschen, werden freundlich gebeten, sich bald bei mir zu melden.

Geburts-Anzeige.
Hameln, den 12. Oktober 1889.
Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut
Photograph **Louis Müller** u. Frau.

Arbeiter-Verein.
Heute, Sonntag, den 13. Oktober, Abends 8 Uhr:
Theatralische Abendunterhaltung
nebst Tanz im Tivoli.

Programm:
1. Sängergruß. Marsch a. d. Op. 125 von Necke. (Vereins-Kapelle.)
2. Das deutsche Lied. (4stimm. Männerchor.)
3. Beim Gelegenheitsdichter Muckenig. Gelegenheitsscherz von Ed. Linderer.
4. Wie ein stolzer Adler. Lied von Spohr. (Vereins-Kapelle.)
5. a) Das einsame Röslein. b) Die Heimath. (4st. Männerchor.)
6. **De Schoolinspecktschon.** Lustspiel in einem Aufzuge.

Personen:

Der Pastor.	Der Kandidat.
Frau Pastor.	Luise.
Lenchen, beider Tochter.	Mamsell Jürgens, Haushälterin bei Pastors.
Gädt, Hofbesitzer.	
Wilhelm, dessen Sohn.	Stine, Dienstmädchen " "
Der Superintendent.	Jochem, Hofjunge.

Die Zwischenpausen werden mit Musik ausgefüllt.
Die Mitglieder müssen auf Verlangen ihre Vereinskarte vorzeigen. Fremde sind freundlichst eingeladen. Eintrittspreis 30 ₰.
Das Rauchen während der Unterhaltung ist streng untersagt. Kinder haben keinen Zutritt.
Der Vorstand.

Christl. Männer- u. Jünglingsverein.
Heute, Sonntag, den 13. Okt., Abends 7½ Uhr:
Familienabend.
Kindern ist der Eintritt nicht gestattet.

Männer-Gesangverein.
Dienstag, den 15. Oktober, Wiederbeginn der Gesangsstunden. Diejenigen Mitglieder, welche noch Bücher im Besitz haben, die dem Verein angehören, werden ersucht, dieselben abzuliefern.
Der Vorstand.

Höhe. **Heute Sonntag** ***Unterhaltung.***

Vaterländischer Frauen-Verein.

Vorstandssitzung **Montag,** den 14. Oktober, Nachmittags 4½ Uhr. Der Vorstand.

Danksagung.

2 ℳ zum Besten der Warteschule aus dem Sühnetermine B. gegen G. durch den Schiedsmann Herrn G. F. Schulze erhalten zu haben bescheinigt dankend **M. Riefkohl.**

Danksagung.

Ich empfing für den Kirchenchor aus dem Sühnetermine S. gegen K. durch den Herrn Schiedsmann G. F. Schulze 10 ℳ **Louis Katz.**

Evangelischer Verein.

Generalversammlung Mittwoch, den 16. d. M., Abends 6 Uhr: 1. Bibl. Ansprache: Herr Sup. Sievers—Gr. Berkel. 2. Berichterstattung. — Die üblichen Mädchenabende werden am 20 d. M. und die üblichen Bibelstunden am 29. d. M., Abends 8 Uhr ihren Anfang nehmen. Der Vorstand.

Mittheilungen aus dem Publikum.

Multhöpen, 4 Okt. In der „Deister- und Weserzeitung" (zugleich Kreis-Blatt) befindet sich eine, vom Herrn Landrath von Valentini unterzeichnete Proposition, deren Annahme nur empfohlen werden kann. Das Ueberhandnehmen gänzlich unnützer Fixköter in „manchen" Ortschaften ist in der That eine nicht zu unterschätzende Kalamität, und wäre es nur wünschenswerth, wenn dem ein Ziel gesetzt, resp. ein Ende gemacht würde. — Was jedoch den beigefügten (nebenbei gesagt: nicht vom Herrn Landrath unterzeichneten) Entwurf eines Ortsstatuts anbelangt, so ist daraus ziemlich unzweideutig zu entnehmen, daß der Verfasser desselben, weder persönlich ein Jäger ist, noch ein Freund der Jagd zu sein scheint, weil er sonst eine nützliche, ja unentbehrliche Hunde-Art (Jagd-Hunde) von der Besteuerung auszuschließen nicht vergessen haben würde, namentlich solche nicht im **hiesigen Kreise** ignorirt oder als Luxusgegenstände angesehen hätte, wo so häufige und berechtigte Klagen der Inquilinen, betreffs des Schwarzwildes an das Königl. Landrathsamt einlaufen —; wie aber dem genannten Wilde ohne Hunde beizukommen, darüber ließen wir uns gern belehren, denn, auf der einen Seite die Jagdinhaber verantwortlich machen, und auf der anderen Seite ihnen die Mittel und Möglichkeit rauben, der Bestien Herr zu werden, ist schwer miteinander in Einklang zu bringen! Es müßte dann sein — was kaum anzunehmen — daß vom Herrn Verfasser des berührten Ortsstatuts die Jagdausübung zu der Kategorie des „Gewerbe-Betriebes" (§ 4 des Entwurfs) gerechnet worden, was für viele dem Unterzeichneten bekannte Jagdpächter nicht nur interessant, sondern auch neu sein dürfte.

Th. von Wacquant, Kreistags-Mitglied.

Lokales und Provinzielles.

— Wir hören betreffs Mittheilung, daß wiederum eine Reihe von polizeilichen Strafmandaten erlassen sind, die bezwecken, das jeder Spritzenmann immer bei etwaiger Versammlung seine Armbinde anlege. Bis jetzt ist bei den Uebungen nicht darauf gehalten, es scheint genügt zu haben, wenn der betreffende Mann da war und seine Pflicht that. Es soll aber, wie die Mandate erweisen, anders werden; man mag über die Sache denken wie man will, so hätte unseres Erachtens nach, falls man auf diese Abzeichen Gewicht legt, vorher die Absicht der Mandate ordnungsmäßig den Gliedern der Feuermannschaft eröffnet werden müssen und nicht plötzlich vom alten Gebrauch abgewichen werden. Wir glauben kaum, daß die Löschkraft gesteigert wird, durch Anlegung der Binde, die ja überhaupt wohl nur eingerichtet ist, um der Bedienungsmannschaft bei Feuergefahr den Zugang zum eventuell abgesperrten Platze unweigerlich zu ermöglichen. Uniformssucht, die ja leider grassirt, wird man nicht vermuthen dürfen, dazu ist hoffentlich keine Neigung vorhanden. Jedenfalls liegt es nahe, gerichtliche Entscheidung zu verlangen, damit durch solche Entscheidung die betreffenden Paragraphen eine authentische Deklaration erhalten. Dieses einzige Mittel ist ja den Bürgern gegeben, um die sonst allmächtige Polizei zu zwingen, mit ihren Befugnissen vorsichtig umzugehen. Es ist freilich etwas weitläufig, indessen das Gesetz weist diesen Weg, somit werden sich ja die Kosten durch Zusammengehen leicht aufbringen lassen. Eine Entscheidung genügt nachher für alle diese Fälle, womit der Mandatausstellen auch sicher befriedigt sein wird, denn irren bleibt ja menschlich.

— In der verflossenen Woche hat man wiederum mit dem Bau der Hafenbahn begonnen. Ob dieselbe jetzt in dem ursprünglich genehmigten oder anderem Plane gemäß ausgeführt wird, vermögen wir nicht anzugeben, die Zukunft wird auch dieses lehren. Ueber 80,000 Mk. kostet das für die Stadt doch zweifelhafte Unternehmen schon jetzt und kommen noch dazu die sog. unvermeidlichen Ausgaben für Wege, Pflasterung und andere Dinge. Erträgnisse der darauf verwandten Capitalien für die Stadtkasse haben wir noch nicht entdecken können, auch die gehoffte Entlastung unserer Straßen von den schweren Mühlenwagen scheint noch noch in blauer Ferne. Die Benutzung der Kaimauer nebst der Hafenbahn selbst scheint auch minimal, denn was man sonst geschäftliches Leben nennt, haben wir selten Gelegenheit gehabt, zu erblicken. Der Magistrat war früher so freundlich, uns einmal, wenn wir nicht irren, eine Berichtigung, die Benutzung dieser Bahn betreffend, zu senden, hoffentlich nimmt derselbe Veranlassung sich über die Entwickelung des Verkehrs und seine eigenen Ideen über die Fortsetzung des Baues zu äußern, die wir dankend entgegen nehmen werden. Man würde aus solchen Angaben, sich ein Bild vielleicht zu machen im Stande sein, was uns in dieser Beziehung noch bevorstehen kann. Jedenfalls werden unsere Leser darin mit uns einverstanden sein, daß die Nachrichten über diesen Bau möglichst genau zu ihrer

Kenntniß gelangen, denn viel hängt davon ab, wie diese Sache behandelt wird, angesichts der manchen anderen Projekte, die jetzt hier und da das Thema in der Unterhaltung so mancher Steuerzahler bilden.

— Ein seltener Genuß wird in diesem Winter dem kunstsinnigen Publikum geboten, der Verein für Kunst und Wissenschaft wird nämlich durch Herrn Buchhändler Fuendeling in der zweiten Hälfte dieses Monats eine große Gemälde-Ausstellung veranstalten. Es ist dem Vorstande gelungen, die permanente Sammlung von Gemälden des hannoverschen Kunstvereins auf 8 bis 14 Tage in Hameln in Thiemanns Hotel (Saal) aufzustellen. Die Gemäldesammlung ist eine vorzügliche und reichhaltige. Näheres werden die Annoncen in den nächsten Nummern bringen.

Goslar, 8. Okt. Gestern ist die Jagd in der hiesigen Stadtforst für den Preis von jährlich 9500 ℳ an den Generalkonsul Behrens in Hamburg verpachtet. Seit längeren Jahren hatten mehrere Herren aus Dessau diese Jagd für jährlich 6600 ℳ in Pacht, und man glaubte kaum, daß ein höherer Pachtzins erzielt werden könnte, namentlich wenn man bedachte, daß vor etwa 20 Jahren die Gerechtsame zur Jagd von der braunschweigischen Regierung durch die Stadt für die Summe von nur 900 ℳ erworben war. Die Stadtforst umfaßt ein Areal von nahezu 12000 Morgen, in derselben stehen nach ziemlich sicherer Schätzung 280 Stück Hochwild. Der vorher festgesetzte jährliche Abschuß bewegte sich in den letzten Jahren zwischen 36—50 Stück. Die Jagdpächter sind genöthigt, zur Abwehr der Wilddiebe und zur Pflege des Wildes im Winter einen eigenen Wildhüter anzustellen. — (Die vorstehenden Zahlen geben hoffentlich den Ausnutzern des noch bestehenden hiesigen Jagdrechtes Veranlassung, sich klar zu machen, daß sie auf Kosten des Gemeinwesens sich einen Genuß zu verschaffen verstehen, der mindestens unbillig zu nennen ist. Die hiesige Jagd wird von etwa 30 Herren ausgeübt, die mit ihrem Jägerlatein, wie überall, anscheinend ein gewisses Gewicht haben, hängt doch mit der Jagd ein gutes Frühstück, ein kühler Trunk und lebhafte Unterhaltung an gewissen Orten zusammen, dagegen kann der nichtjagdlustige Theil der Bevölkerung schwer aufkommen, denn nicht Jeder hat Lust dazu, dort wo Gründe fehlen, durch lautes Reden sich überzeugen zu lassen. Wir sind gewiß immer für freiheitliche Bestrebungen eingetreten, aber dahin das Jagdrecht und den Gebrauch der Büchsen zu rechnen, würde uns denn doch kaum einfallen, zumal es sicher erwiesen ist, daß die meisten der ausübenden Jäger immer bereit sind, durch dick und dünn jeden Vorschlag zu unterstützen, der von der gewalthabenden Macht vorgelegt wird, zumal diese Neigung zu haben scheint, die Jagdlustigen noch weiter im Vollgenuß ihres Plaisirs zu lassen. Wer demnächst die landbesitzenden Leute zu entschädigen hat, wer die Kosten der oder des Prozesses zu zahlen hat, wird sich finden, soviel sagen wir schon heute, die Kämmereikasse darf sich nicht dazu herbeilassen, dazu hat sie sicher nicht das Recht, so sehr gewisse Majoritäten auch geneigt sein mögen, auch hierin das Mögliche zu leisten.

Politische Rundschau.

Als s. Z. der Herr Reichsbankdirektor die großen Handelsfirmen Berlins aufforderte, Beisteuern zur Milderung der „kirchlichen Noth“ der Hauptstadt 2c. zu leisten, erhoben die Liberalen ihre warnende Stimme und prophezeiten, daß der Löwenantheil von dieser Summe an die Stadtmission, also in die Hände Stöckers fallen, und jedenfalls eine andere Verwendung erhalten werde, als die Spender beabsichtigten. Diese Prophezeihung ist eingetroffen, ca. der 4. Theil der bewilligten Gelder, nämlich 40 000 Mark sind der Stadtmission und damit Herrn Stöcker überantwortet worden. Ein offenes Geheimniß ist es: daß mit jenen Geldern das Organ der Christlich-Sozialen, „das Volk“ erhalten wird, und dieses Blatt ist es, welches ganz gehörig gegen das Kartell in's Zeug geht; allerdings eigentlich nicht gegen das Kartell als solches, sondern deshalb, weil man innerhalb desselben Herrn Stöcker nicht eine Stellung eingeräumt hat, wie er sie wünschte. Ganz aus gleichen Gründen erklären sich die Angriffe der „Kreuzztg“ gegen das Kartell, denn Herr von Hammerstein hat ebensowenig innerhalb desselben die erwünschte Stellung gefunden, wie der „theure Gottesmann“ Stöcker. Der Kaiser hat seine Erklärung betr. das Kartell abgegeben und Pflicht war es sowohl für Herrn Stöcker als für Herrn von Hammerstein in Verwirklichung der Lehren, die sie predigen, nämlich daß der Staat sich nach dem Willen des Staatsoberhauptes zu richten und Niemand zu mucken habe, ihren Widerspruch gegen das Kartell aufzugeben. Herr von Hammerstein hat klein beigegeben, der „zweite Luther“ nicht, wenigstens geht „das Volk“ nach wie vor gegen das Kartell los, ja es feiert sogar Herrn von Hammerstein als Märtyrer und empfiehlt seine Photographie zum Ankauf. Damit hat sich nun nach Ansichten der Kartellbrüder vollständig auf den Standpunkt der „Reichsfeinde“ gestellt, die Ironie des Schicksals hat es also gefügt, daß das Geld der „Gutgesinnten“ dazu verwendet wird, die eigene Sache zu bekämpfen. Auch die Antisemiten von der Farbe des Herrn Liebermann und Sonnenberg fahren fort das Kartell zu bekämpfen, natürlich nur, weil für ihren Heros dem Herrn Lieutenant a. D. eine Rolle innerhalb des Kartells nicht zu spielen war. Aus allen dem geht klar und deutlich hervor, daß es mit der vielgerühmten Loyalität und dem vielgerühmten Patriotismus der Frommen im Lande, der Rechtskonservativen und Antisemiten verzweifelt wenig weit her ist, und daß sie, resp. ihre Führer sich keinen Augenblick besinnen, gegen das Staatsoberhaupt front zu machen, wenn dasselbe ihrer Meinung nach nicht mehr in ihrem Interesse wirken will. Wir haben das schon bei den Kolonialstrebern erlebt und werden es auch bei den Agrariern erleben. Wie es scheint, hält man es aber

„Oben" für sehr nothwendig, daß die Herren Agrarier dem gegenwärtigen Regierer „hold und gewärtig" sind, denn abermals geschieht ein Schritt zu ihren Gunsten, denn Niemand wird zweifeln, daß die Erhebungen, welche die Regierung jetzt über die „Sachsengängerei anstellen läßt, nur dazu dienen sollen, eine Handhabe zu finden, um derselben, die den Agrariern ein Dorn im Auge ist, einen Riegel vorzuschieben. Gleichzeitig kann man ja dabei einer liberalen, also gewissen Kreisen verhaßten Einrichtung der Freizügigkeit einen weiteren Knüppel zwischen die Beine werfen. Gerade die Agitation der Agrarier gegen die „Sachsengängerei" läßt die so oft von ihnen im Munde geführte „Arbeiterfreundlichkeit" im rechten Lichte erscheinen, in dem Lichte einer schönen Redensart. Nicht nur nicht genug, daß die Großgrundbesitzer möglichst schlechte Löhne bezahlen, sie wollen auch die Arbeiter verhindern, Gegenden aufzusuchen, wo er seine Arbeitskraft höher verwerthen kann. Und gerade die Herren Agrarier sind es auch, welche sich nicht im Geringsten scheuen die Kinderarbeit auf ihrem Grund und Boden auf das kräftigste auszubeuten, während sie im Reichstag gegen dieselben donnern! Nun man kann es ja Niemand verdenken, wenn er sich billige Arbeitskräfte zu erhalten sucht; das soll aber nicht geschehen auf Kosten der Beschränkung der freien Bewegung des Individuums und dann soll man seine eigenen Interessen nicht hinter dem Aushängeschild von Allgemeininteressen verbergen wollen und das thun die Agrarier, wenn sie ausführen, sie bekämpften die „Sachsengängerei" nicht im eigenen, sondern im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit. Man staunt bei manchen Behauptungen weniger über diese selbst, als über die Unkenntniß, welche das Agrarierthum im Publikum über die Sittlichkeitsverhältnisse unter dem Gesinde auf den großen Gütern in Ost- und Westpreußen voraussetzt. Im Uebrigen können wir über den erneuerten Vorstoß des Agrarierthums gegen eine liberale Institution nur einverstanden sein, denn es wird den Wählern abermals klarer Wein eingeschenkt, was die Herren eigentlich wollen: Herstellung mittelalterlicher Verhältnisse. Diese Angriffe auf die Freizügigkeit ist ein schätzbarer Bundesgenosse für die durch den Schutzzoll bei uns geschaffenen Verhältnisse; beide gemeinsam werden eine ganze Schar von Wählern aus dem Lager der „Gutgesinnten" in das oppositionelle Lager führen. Im Gefühle doch etwas zu weit gegangen zu sein, lassen sich jetzt die offiziösen Organe herbei, das Schweineeinfuhrverbot zu entschuldigen, während bisher diejenigen, welche mit demselben nicht einverstanden waren brüskirt wurden! Nun, wer sich entschuldigt, klagt sich an. Diese Entschuldigungen scheinen auch noch andere Gründe zu haben, man fühlt, daß es wenig am Platze ist, nachdem man durch „Segnungen" aller Art die nothwendigsten Konsummittel derart im Preise gesteigert hat, daß sie beinahe unerschwinglich sind, eine Belastung, die noch dazu am schwersten den „armen Enterbten" trifft, den zu entlasten angeblich alle diese Einrichtungen getroffen worden sind, mit erneuerten Forderungen für Militärzwecke hervortreten zu müssen. Das geht aber gar nicht anders mehr, denn unsere Armee ist schon so sehr Selbstzweck geworden, daß nothwendigerweise von einer Forderung zur anderen geschritten werden muß. Um die bittere Pille dieser neuen und beträchtlichen Forderungen zu versüßen, läßt man sich herbei zu entschuldigen, während man sonst dem „beschränkten Unterthanenverstand" jede Befähigung zur Beurtheilung von Regierungsmaßregeln abstreitet.

Kirchliche Anzeigen.

17. Sonn. n. Trinitatis.

St. Bonifacii-Kirche.	St. Nicolai-Kirche.
Hauptgottesdienst: P. Thießen.	Hauptgottesdienst: P. Stünkel.
Kinderlehre: Derselbe.	Kinderlehre: Derselbe.
	Abendgottesdienst: S. Hornkohl.
Donnerstagsbetst.: Derselbe.	Montagsbetst.: P. Stünkel.

Nächsten Sonntag öffentliches Abendmahl zu St. Nicolai.

Die Beckenkollekte für das Stephanstift hat, incl. 3 M, 10 M und 2 M aus der Stadt zugesandt, betragen 39 M 71 ₰.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

6. Oktbr. Anna Charlotte Elise, T. d. Schiffers Kleemann.
Frieda Dorette Sophie, T. d. Schlachters Gieseke.
Emma Karoline Sophie, T. d. Zimmermeisters Ricke.
Henny Elisabeth Frida Joh., T. d. Müllers Lüdeking.
Heinrich Ernst Karl Johannes August Friedrich, S. d. Bremsers Adam.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

Am 13. Okt.: Wolkig veränderlich, vielfach bedeckt mit Regen, lebhafte Winde, ziemlich milde Luft. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden.

Am 14. Okt.: Wechselnde Bewölkung, vielfach heiter, zum Theil bedeckt mit Strichregen, ziemlich milde Luft, lebhafte Winde. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden.

Am 15. Okt.: Theils heiter bei veränderlicher Bewölkung, theils bedeckt ohne erhebliche Niederschläge, ziemlich milde, lebhaft windig, Nebel oder Nebeldunst. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden.

Am 16. Okt.: Neblig, wolkig, zum Theil heiter, sonst bedeckt, windig, Niederschläge. Starker Wind in den Küstengegenden. Wärmelage kaum verändert.

Briefkasten.

Herrn Y. Wir freuen uns mit Ihnen, daß in Veranlassung der bedeutenden Manöverarbeit, wofür ja ein schriftlicher Dank des Herrn Ministers bekannt gemacht ist, eine Zahl von sogen. Remunerationen vertheilt ist. Wir sind keine Freunde von Remunerationen, denn bei deren Vertheilung kommen so viele menschliche Schwächen in Versuchung, daß wir uns hüten werden, über Einzelnheiten uns auszusprechen, selbst wenn sie wahr sind. Soviel ist aber sicher, der Arbeiter ist seines Lohnes werth, deshalb keine Extras, sondern gleichmäßige Bezahlung der Leistungen, dann giebt es keine Ausnahmen und Zufriedenheit durchdringt den ganzen Dienst.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kientzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.

Hamelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 83. **Mittwoch, den 16. Oktober 1889.** **67. Jahrg.**

In das Handelsregister ist eingetragen: Firma Karl Lücke. Firmen-Inhaber Kaufmann Karl Lücke in Hameln.

Dienstag, den 12. November, Morgens 9 Uhr: **Kontrol-Versammlung** für die Mannschaften der Stadt Hameln.

Gefunden und auf dem Polizei-Bureau abgeliefert: 1 Bund Schlüssel, 1 Packet, 1 Schirm und 1 Uhrkette. Außerdem sind als zugelaufen angemeldet 2 Hunde.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf des Drechslermeister **Jul. Walter**'schen Legatvermögens, als:

1. Wohnhaus Nr. 10 mit Nebengebäude, Hofraum und Garten am Kuhanger (Breiterweg). Größe des Hofraums 7 ar 25 qm, des Gartens 34 ar 93 qm,
2. Wohnhaus Nr. 8 an der Fischpfortenstr.,
3. Wiese auf dem Weseranger, 17 ar 3 qm groß,
4. Acker auf dem Hohenfelde, 8 ar 41 qm groß,
5. Acker im Schillingsgrund, 93 ar 61 qm groß,
6. Acker auf der Hafenbreite, 42 ar 69 qm groß,

steht zweiter und letzter Termin an auf

Montag, den 21. Oktober d. J.,
11 Uhr Vormittags,
auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 13.

Das neue Werk von **Julius Wolff**

Die Pappenheimer,

Preis geb. 6 *M*,
erscheint am Donnerstag und ist dann vorräthig bei
Schmidt & Suckert, Osterstr. 37.

Ein gut erhaltener zweispänniger **Ackerwagen** preiswerth zu verkaufen, sowie mehrere **Handwagen**
Kupferschmiedestraße 9.

Feine weiße und rothe
Esskartoffeln.
A. Ohland, Gut Hastenbeck.

Prima Weizen- u. Roggenmehl, Gersten- und Maisschrot, Futtermehl und Kleie, sowie jeden **Montag frische Schlempe,** als das beste **Mastfutter** für Schweine empfiehlt billigst
Aug. Dettmers.

Fetzner-Geißler's
neuer Fensterputz-Apparat,
unentbehrlich zum Reinigen hochgelegener Fenster, Glasdächer, Spiegel 2c., empfiehlt billigst
G. Rehberg, Ritterstr. 14.

Donnerstag erscheint und wird an die verehrl. Besteller versandt:

Julius Wolff, die Pappenheimer.

Preis eleg. geb. 6 *M*, brosch. 5,50 *M*.
Weitere Aufträge nimmt gern entgegen
die Buchhandlung von Adolf Brecht.

Neue Maronen,
grüne Orangen
empfiehlt **Louis Bollmeyer.**

Täglich frische Milch.
B. Hake.

Dr. Pattison's Lichtwatte
vorzüglich wirkendes Mittel
gegen alle Arten
Gicht und Rheumatismen.
In Paketen à 1 M. und halben à 60 Pf. bei
Adolf Ahrens, Droguist in **Hameln.**

Rothe Kreuz-Loose sind zu haben in der Buchdr. **C. Kienzler.**

Die Ite Stuttg. Serienloos-Gesellschaft

ist die älteste und solideste Gesellschaft Deutschlands, welche den Mitgliedern die **größte Gewinnchance** bietet. — Jeden Monat findet eine Prämienziehung statt, wobei jedes Loos **unbedingt mit einem Treffer gezogen werden muß.** **Haupttreffer:** ℳ 300000, 165000, 150000, 96000, 60000, 30000 2c. 2c. Jahresbeitrag ℳ 42, vierteljährlich ℳ 10,50, monatlich ℳ 3,50. Statuten versendet

F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

10000

2008 Gewinne.

1. Haupttreffer Werth Mark

Grosse Kölner Lotterie

Ziehung

unwiedrruflich am 14. November 1889.

Loose à 1 Mark — elf Loose für 10 Mark — auch gegen Briefmarken, empfiehlt und versendet prompt nach auswärts das mit dem Verkauf der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze, *Berlin W.,* Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

C. Nathan,

Bäckerstr. 44a. **Hameln.** Bäckerstr. 44a.

Größtes u. billigstes Lager fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben.

Schuhwaaren-Bazar.

Hut- und Mützen-Magazin.

C. Nathan,

Bäckerstr. 44a.



Die feinste Marke ist:

Zuntz'

gebrannter Java-Kaffee,

à ℳ 1.70, 1.80, 1.90 per Pfd.,

welcher bekanntlich alle anderen Sorten in Aroma, Reinheit und Kraft übertrifft.

In **Hameln** bei: **Fr. Aug. Reinecke** und **Wilh. Keller.**

A. Zuntz sel. Wwe.,

Königlicher 2c. 2c. Hoflieferant,

BONN und BERLIN.

Cognac

der Export-Cie für Deutschen Cognac, Köln a. Rh.

bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer, empfiehlt

Louis Bollmeyer in Hameln.

Ein im 17. Lebensjahre stehender junger Mann **sucht auf gleich eine Stelle als Hausbursche.**

Näheres Platzstraße 1.

Wohne jetzt **Platzstraße 6,** im Hause des Herrn Hinrichs. **W. Zacharias,** Tapezierer und Sattler.

Einen Lehrling

sucht auf sofort ***B. Ritter,***

Klempnermeister, Osterstr. 12.

Gesucht für eine einzelne Dame eine kleine angenehme Wohnung zu Ostern.

Näheres Thiewall 6 a.

Logis frei

Bahnhofstraße 2.

Zu vermiethen 2 gut möbl. fr. Z. an 1 od. 2 Hrn., auf W. Pension, Kanalstr. 10.

Zu vermiethen auf gleich 2 möbl. Zimmer mit Bett an anständige Leute Fischpfortenstr. 28.

Zu vermiethen eine herrschaftliche Wohnung zu Michaelis 1890. Frau **Nagel,** Neuemarktstr. 24.

Zu vermiethen eine geräumige Wohnung. **F. Kulemann,** Breiterweg 13.

Zwei junge Leute finden heizbares Logis mit oder ohne Pension Neuethorstraße 1a.

Ein kleiner weißer **Hund** mit schwarzen Flecken an den Ohren ist mir abhanden gekommen. Bitte mir anzugeben, wo sich derselbe befindet.
F. Meissner, Felsenkeller.



Ein Hund

(kleiner gelber Teckel) entlaufen. Hört auf den Namen „Musjöh". **Th. Hebecker.**

Todes-Anzeige.

Hameln, den 12. Oktober 1889.

Heute Abend 6 Uhr entschlief sanft nach kurzer recht schwerer Krankheit im 2. Lebensjahre unsere inniggeliebte Tochter **Paula.**

Tief betrauert von den hinterbliebenen Eltern
Maurer **F. Dohme und Frau,**
geb. Schramme, nebst Sohn.

Todes-Anzeige.

Hameln, den 15. Oktober 1889.

Am 14. ds. wurde unser Mitbürger

Wilhelm Stolte

von seinen mit großer Ergebung getragenen Leiden erlöst.

Derselbe hat seit meiner Uebersiedelung nach hier mir stets treu seine Dienste gewidmet und sich meine und der Meinigen Anerkennung und Liebe erworben. Wir werden ihm ein freundliches Andenken bewahren.

Landesökonomierath **Spangenberg.**

Generalversammlung
der Möhle'schen Todtenkasse

Sonntag, den 20. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Herrn Gastwirth Busche, Osterstr.
Abrechnung und Vorstandswahl.
Der Vorstand.

Gesangverein „Frohsinn".
Donnerstag Uebung.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens beehren sich anzuzeigen

A. Reitze und Frau,
Helene, geb. Böhmer.

Hameln, den 15. Oktober 1889.

Die Verlobung unserer Tochter **Auguste** mit Herrn **Julius Becker,** Regierungs-Kanzlist in Hannover, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Wertheim, im October 1889.

Fritz Wissbröcker und Frau,
Luise, geb. Dornedden.

Tanz-Unterricht.

Mein diesmaliger **Tanz- und Anstands-Unterricht** in Hameln beginnt **Ende Oktober c.** Güt. Anmeldungen nimmt Herr Lohndiener **Leinung** entgegen.

Hochachtungsvoll
F. C. A. Roëhl, Balletmeister.

Evangelischer Verein.

Generalversammlung Mittwoch, den 16. d. M., Abends 6 Uhr: 1. Bibl. Ansprache: Herr Sup. Sievers—Gr. Berkel. 2. Berichterstattung. — Die üblichen Mädchenabende werden am 20 d. M. und die üblichen Bibelstunden am 29. d. M., Abends 8 Uhr ihren Anfang nehmen. Der Vorstand.

Mittheilungen aus dem Publikum.

Zur Beachtung.

Wenn man die Gründe, die bis jetzt in der Presse zu Tage getreten sind, um hier in Hameln eine Wasserleitung und Kanalisation zu bekommen, erwägt, so können viele Leser derselben die Blätter nicht aus der Hand legen, ohne zu bedauern, daß von einzelnen Einwohnern so gewaltige Anstrengungen, obiges hier einzuführen, dieserhalb gemacht werden. Diese Gründe etwas näher anzusehen, soll uns augenblicklich beschäftigen, um dieselben auf ihren vermeintlichen Werth und deren Stichhaltigkeit zu prüfen.

Zunächst handelt es sich wohl hauptsächlich um den Gesundheitszustand der Bevölkerung, der soll dann, wenn obige beiden Sachen zur Wirklichkeit und ausgeführt werden, ganz vortrefflich sich gestalten, Typhus und andere Krankheiten werden in Aussicht gestellt, daß sie garnicht mehr vorkommen können, oder aber eine Verminderung derselben zu erwirken im Stande sein. Ja, wenn die prophetischen Aeußerungen dann einträfen und Krankheiten weniger vorkommen würden, so wäre dadurch vieles gewonnen, da das nun aber sehr zweifelhaft ist und wir wirklich keine Neigung haben zu glauben, denn die Thatsache, daß in der zweiten vollen Woche des vergangenen Monats in Hannover, wo sie nicht eine, sondern zwei Wasserleitungen schon lange haben, ohne alle anderen Krankheiten, die da vorgekommen, 5 Personen am Typhus gestorben sind, wo ja die Zeitungen über die ver-

schiedenen Krankheitserscheinungen hinlänglich Bericht erstatten. Ja, wenn diese nicht wegzuleugnende Thatsache nicht das gerade Gegentheil von dem, was behauptet wird, bewiese, so würde man dieser Ausführung mehr Vertrauen entgegenbringen, denn Krankheiten, es seien, welche es wollen, rühren von ganz anderen inneren und äußeren Ursachen desjenigen Menschen, der davon heimgesucht wird, als allein vom Wassergenuß her; dieses werden selbst die hiesigen Aerzte, die diese Angelegenheit so lebhaft unterstützen, bejahen müssen, und nicht in Abrede stellen können.

Ein weiterer Grund, daß eine Wasserleitung hier unumgänglich nöthig sei, ist da angegeben, daß bei großer Feuersgefahr unsere vorhandenen städtischen Brunnen nicht Wasser genug lieferten, das ist wohl immerhin möglich, möglich ist aber auch, daß die noch kommenden Brände, eben so gut, wie die vorhergehenden, daraus gelöscht werden können. Auch meinen wir, daß, wenn man das Wasser, wie bei dem Brande an der Fischpfortenstraße, so nahe hat, die Schläuche, die ja in Menge immer angeschafft werden, in die Weser legt, da ist doch zu jeder Zeit noch Wasser genug vorhanden.

Da nun auch bei dieser Gelegenheit die Frage der Kräfte, die zu den Spritzen erforderlich sind, einer nicht lobenswerthen Beurtheilung unterzogen worden ist, und darnach die Unlust zu dieser Arbeit immer mehr zu Tage treten soll, welches allerdings sehr zu beklagen wäre, — uns scheint diese Auslassung nur eine Anspielung zu sein und zur Anschaffung einer Dampfspritze herauszufordern. Ja, die muß Hameln sich auch bei dieser Gelegenheit noch zulegen, wenn die erst da ist, dann geht alles von selbst, — nur frisch zugefordert, auf eine Million mehr oder weniger kommt es ja den Herren Agitatoren nicht an, und wenn sie auch 10 ℳ Steuern mehr bezahlen sollen, sagen sie, das würde aber nicht allein sie treffen, sondern die übrigen Steuerzahler würden auch in Mitleidenschaft gezogen und nicht davon verschont bleiben, mehr Steuern bezahlen zu müssen. Da legen wir indessen Protest gegen ein. Die muthmaßlichen Gewinne oder Ueberschüsse, die aus all diesen erst noch herzustellenden Sachen anscheinend schon in der Tasche des Herrn Senator Junge sich befinden, sind sehr verlockend, und es ist sehr zu beklagen, daß derselbe nicht schon früher das Regiment hier inne gehabt hat, z. B. im Anfange der siebziger Jahre, wo Geld zu jeder Unternehmung, es mochte sein, was es wollte, genügend vorhanden war, dann hätte der genannte Herr hier Wunderdinge hervorrufen können und die noch in der Luft schwebenden Projekte wären gewiß zur Freude der Steuerzahler schon längst ausgeführt. Was erntet nun dieser Herr nach seinen eigenen Auslassungen für seine mühevolle Aufopferung? nichts als Widerspruch, man will sich gar nicht an maßgebender Stelle zu seinen Ansichten bequemen und ist, wie er sagt, fortwährenden Angriffen von jener Seite ausgesetzt. Ob sie scharf und schneidig sind diese Angriffe, sagt er nicht, und unsere neue Hamelnsche Presse, deren Redakteur zum Kartell gehört, bringt uns nur solche Sachen, die für ihn verdaulich sind, wahrscheinlich aus dem Grunde, weil er anzunehmen scheint, daß unsere Verdauungsorgane den seinigen gleichkommen.

Wir geben uns nun der Hoffnung hin, daß nach der wegen obiger Bauten in Umlauf gesetzten und mit 300 Unterschriften versehen sein sollenden Petition an den wohll. Magistrat keine weitere Rücksichtnahme geschenkt wird und die letzten Beschlüsse der beiderseitigen Kollegien über diesen Gegenstand aufrecht erhalten werden. Ein Bürger.*)

*) Unserm alten Freunde besten Gruß. Wir hoffen, er läßt öfter von sich hören. Wir haben es schon oft genug betont, wie sehr wir uns freuen, recht viele Mitarbeiter des Blattes zu haben, denn die verschiedensten Ansichten finden bei uns Raum.

Die Redaktion.

— Die vom Verein für Kunst und Wissenschaft veranstaltete Gemäldeausstellung ist angekommen und wird in diesen Tagen in dem hübschen Saale des Herrn A. Kirchhoff (Thiemanns Hotel) eröffnet werden. Der Kunstverein zu Hannover hat eine schöne sehr reichliche Auswahl gesandt, so daß es sich der Mühe lohnen wird, dirselbe zu besuchen. Das Entree ist so billig gesetzt, daß es Jedem ermöglicht ist, die Ausstellung zu beschauen; geöffnet wird dieselbe Morgens und Nachmittags 2 Stunden, von 11—1 und 2—4 Uhr. Neben den unverkäuflichen Gemälden des Kunstvereins wird Herr Buchhändler Fuendeling einige Photographien ꝛc. zum Kaufe ausstellen, darunter die neuen Schwenniger-Bilder zu den Julius Wolff'schen Dichtungen, vor allen den Rattenfänger von Hameln in wundervoller Composition.

Lokales und Provinzielles.

— Fernsprecher sind in verschiedenen Dörfern unserer Nachbarschaft eingerichtet, aber hier am Platze ist noch keiner vorhanden. Um die Vortheile, welche der mündliche Verkehr mittels Fernsprecher gewährt, in besonderen Fällen, namentlich bei Krankheiten zur Herbeirufung des Arztes, sowie bei Unfällen u. s. w., weiteren Kreisen des Publikums, insbesondere auf dem platten Lande, zugänglich zu machen, sollen nach einer Verfügung des Herrn Staatssekretärs des Reichspostamts von jetzt ab die mit Fernsprechern betriebenen Leitungen des allgemeinen Telegraphen-Verkehrsnetzes dem Publikum zur unmittelbaren Benutzung zur Verfügung gestellt werden. Zur Erreichung dieses Zwecks kommt folgendes Verfahren in Anwendung: Dem Publikum wird die Befugniß eingeräumt, bei einer mit Fernsprechern ausgerüsteten Telegraphenanstalt mündlich oder schriftlich den Antrag zu stellen, eine bestimmte Person an einem benachbarten, durch Fernsprecher verbundenen Orte zum unmittelbaren Gespräch mittels Fernsprechers aufzufordern. Diejenige Betriebsstelle, bei welcher die Anmeldung des Gesprächs erfolgt, theilt der an-

deren betheiligten Betriebsstelle den Antrag sofort durch den Fernsprecher mit. Die angerufene Betriebsstelle läßt ohne Verzug durch Rückfrage mittels Boten feststellen, ob diejenige Person, an welche eine Benachrichtigung u. s. w. mittels des Fernsprechers vom anderen Orte stattfinden soll, zur Aufnahme des Gesprächs bereit ist, und benachrichtigt telephonisch die Betriebsanstalt am Orte der Anmeldung von dem Ergebniß der Anfrage. Der Anmeldende kann entweder bei der Betriebsstelle auf die Antwort warten, oder eine Angabe hinterlassen, wohin er die Antwort gerichtet zu haben wünscht. Die Ausführung des Gesprächs zwischen den Betheiligten geschieht innerhalb des Dienstzimmers der Postanstalt unter Benutzung des gewöhnlichen, für den allgemeinen Telegraphendienst bestimmten Apparats. Die Gebühr für die telephonische Uebermittelung der Anmeldung und Antwort, sowie für jedes Gespräch zwischen den Betheiligten von fünf Minuten Dauer wird auf den Gesammtbetrag von einer Mark festgesetzt. Wenn das Gespräch länger als fünf Minuten dauert, so erhöht sich die Gebühr für jede ferneren fünf Minuten oder für einen Theil von fünf Minuten um eine Mark. Kommt das Gespräch in Folge Abwesenheit des Betheiligten oder in Folge Ablehnung desselben nicht zu Stande, so ist ebenfalls eine Mark zu zahlen. Besondere Kosten für Botengänge werden nicht erhoben.

— Am 18. Oktober feiern sämmtliche Schulen den Geburtstag Kaiser Friedrichs als vaterländischen Gedenk- und Erinnerungstag. Der Unterricht fällt nicht aus.

— Der gestrige Viehmarkt war betrieben mit 175 Pferden, 196 Stück Hornvieh und 545 Schweinen. Gute Preise sind bezahlt, vorzüglich für Schweine. Diese Preise werden sich unbedingt nicht halten, denn zu Weihnachten wird das Fehlen des Kartoffelnfutters schon seine Wirkung üben. Die Sache wird sich so stellen, daß die Käufer der Schweine trotz des Mästens, die gezahlten Preise höchstens wiedererhalten. Gäbe es keinen Zoll für Mais, kein Einfuhrverbot für Schweine, Speck und dergleichen, so würde die Calamität der hohen Fleischpreise für unsere Volksmassen nicht zu Tage getreten sein. U. a. sind pro Alterswoche 3 ℳ für Ferkel bezahlt. Der Krammarkt war zahlreich besucht und lebhaftes Geschäft in fast allen Läden bis in die Nachmittagsstunden. Das herrliche Herbstwetter hatte seine Wirkung gethan und unsere Landleute in großer Zahl zur Stadt gebracht. Der Jahrmarkt ist noch immer in gewisser Beziehung ein Volksfest und von Werth für den Verkehr der Stadt.

— Der **Gewerbeverein** hält heute Abend 8 Uhr bei Herrn Hebeker seine Generalversammlung ab. Die Herren beschäftigen sich vielleicht auch mit der Bremer Ausstellung für nächstes Jahr, wozu Anmeldungen bis zum 1. November zulässig sind. Formulare sind in der Druckerei unseres Blattes zu sehen. —

— Wie selten hier, so haben wir gestern auf der Altenmarktstraße ein Nachspiel des Marktvergnügens gehabt, in Gestalt einer tüchtigen Keilerei zwischen Musikanten der verschiedensten Art. Es hat blutige Köpfe gegeben und einer der Kämpfenden ist unserem Krankenhause zugeführt.

— **Von unseren Schulen.** Von keinem geringeren als Professor Dubois-Reymond kommt das Wort, daß das Haus anfangen müsse, sich von der Oberherrschaft der Schule zu befreien. Hieran knüpft der „Frankf. Herold“ folgende zutreffende Bemerkungen: „In der That! Bedenkt man, wie viel Sorgen, Kümmernisse, selbst Lebensglück in unsern Familien davon abhängt, ob der Zögling schwer oder leicht lernt, ob er „sitzen“ bleibt oder einer Nachprüfung bedarf, so wird man die Berechtigung des obigen Satzes zugeben müssen. Schon in der Vorschule, bei sechsjährigen Knaben, fühlen die Mütter bei jedem Fehlerchen in den Aufgaben ihres Sohnes etwas wie einen Herzstich, es entstehen Aufregung und Zank, und schließlich wird es förmlich als point d'honneur angesehen, ein möglichst schulkorrektes Kindchen den Verwandten und Freunden, vor Allem natürlich dem Lehrer vorzuführen. So gewiß eine elterliche Ueberwachung auf diesem Gebiete lobenswerth ist, ebenso komisch wirkt die heute geradezu epidemisch auftretende Manie, jede zufällige Nachlässigkeit eines Sprößlings, oder sagen wir selbst ein etwaiges Nichtversetztwerden für eine der Familie angethane Schande anzusehen, über welche die Nachbarn die Köpfe zusammenstecken könnten. Würden die Väter und ganz besonders die Mütter einfach ihre scholastische Schuldigkeit thun und sich auf ein Anhalten zum Fleiße beschränken, anstatt wahre Kunstprodukte von Emsigkeit und Scharfsinn destilliren zu wollen, so wäre in zahllosen Familien des unnützen Kummers bei weitem weniger. Geradezu verhängnißvoll ist aber das unablässige Schärfen des Ehrgefühls für unsere Gymnasiasten geworden. Ein Gymnasiast ist durch den grammtikalischen Umgang mit antiken Helden ohnehin zur Ueberhebung geneigt. Als Tertianer macht er „Poesiegedichte“, in denen er eine Welt zu zertrümmern und eine Welt neu erstehen zu lassen schwört, als Sekundaner blickt er auf Menschen, die nur französisch und englisch kennen (was er nicht kennt), mit Geringschätzung herab und als Primaner — krampft er alle seine Fähigkeiten zusammen, um durchs Examen zu kommen. Schlägt dies durch Zufall oder auch Mangel an Anlage fehl, so ist das Unglück da, und ein Jüngling, der durch den Beruf seiner Eltern von dem Vertrautsein mit Waffen ganz ausgeschlossen erscheint, beschließt dann wohl, seinem Leben wenigstens ein rühmliches Ende zu machen, dadurch, daß er sich erschießt. An seine Familie denkt er dabei nicht, die Schule hat seine Eltern längst aus seinem Herzen verdrängt. Die Eltern sollten ihre Kinder, ob klein oder groß, nicht diplomatisch behandeln. Sie sollten, was sie selbst keineswegs glauben, die Schulerfolge weder als höchste Ehre, noch als höchste Schande unablässig hinstellen.

Mehr Gleichmuth würde das Gleichgewicht in der Familie wieder herstellen und geringes sowie entscheidendes Unglück verhüten. Im Uebrigen dürfte es noch lange dauern, bis diese Worte über eine thörichte Mode gesiegt haben."

— Die Gemälde-Ausstellung, die in nächster Woche in Thiemanns Hotel (A. Kirchhoff) stattfinden wird, giebt uns Veranlassung, da ja die Einrichtung einmal vorhanden, darauf aufmerksam zu machen, nach Beendigung der Ausstellung sämmtliche gute Gemälde, die hier im Privatbesitz sind, auch mal für irgendwelchen Zweck vorzuführen. Wir sind überzeugt, unsere Leser würden sich wundern über die große Zahl von Gemälden, die hier vorhanden sind. Die weitere Ausführung obigen Gedankens mag der Verein für Kunst und Wissenschaft in die Hand nehmen.

— Gelegentlich der Vereinigung der Bremen-Verdenschen Brandkasse mit der Hannoverschen Brandkasse wurde eine Untersuchung der Verhältnisse der letzteren angestellt und es fand sich — wir entnehmen das dem Berichte der Hannoverschen Sozietät von 1884 — daß bei jener Kasse eine Ueberversicherung von nicht weniger als 38,000 Gebäuden bis zu dem Betrage von 4,700,000 ℳ vorhanden war. In Folge jener Untersuchung wurden 15,000 Gebäude um 14 Millionen ℳ in der Taxe herabgesetzt und sogar noch für 43,000 ℳ versicherte Gebäude ganz und gar aus der Versicherung „wegen üblen Leumunds" ihrer Besitzer gestrichen.

— Die Bremer Schleppschifffahrts-Gesellschaft beförderte der Oberweser vom Januar bis Sept.

1888: 192 Schiffe mit 32,400 T. Ladung,
1889: 213 Schiffe mit 36,900 „ „

Der Wasserstand der Weser hat sich gebessert und gestattet den Oberweserkähnen die zur Zeit reichlich vorhandene Ladung bergwärts zu bewältigen.

— Der Lachsfang in der Ems bei Hannekenfähr hat bis jetzt wenig geliefert, trotzdem der Wasserstand der Ems ein für den Fang günstiger ist. Bis jetzt sind 6 St. Lachse von mäßigem Gewicht gefangen. Es wird schwer halten, wenn der Fang nicht bald günstiger wird, für die Lachsbrutanstalt in Lingen das erforderliche Quantum laichreifer Lachseier zu erhalten. Hoffentlich macht es sich hier besser.

Zweijährige Dienstzeit.

In einem interessanten Artikel der „Nation" weist der frühere freisinnige Reichstagsabgeordnete und Major H. Hinze nach, daß Preußen zwar in Bezug auf die Wehrpflicht vor den anderen Staaten eine Ausnahmestellung einnimmt, indem es eine Zeit lang seine Wehrpflicht verkürzte, wenn auch seine kürzeste Wehrpflicht im Jahre 1867 (25 Jahre) noch immerhin dieselbe ist, wie Frankreichs höchste (die Wehrpflicht beträgt bekanntlich jetzt 28 Jahre), daß aber die militärischen Anschauungen über die Dauer der aktiven Dienstzeit sich gerade in umgekehrter Tendenz bewegen, bei anderen Staaten in einer stetigen Verkürzung, während Preußen-Deutschland im Besitze seines Vorsprunges von 75 Jahren, unverändert bei seiner dreijährigen Dienstzeit stehen geblieben ist. Die Verkürzung der Dienstzeit geht in Oesterreich von 14 auf 3, in Frankreich von 7 auf 3, resp. 2 auf 1, in Italien von 5 auf 3 und in Rußland von 12 auf 5, resp. 1 Jahr. Die dreijährige Dienstzeit ist mit Ausnahme von Rußland Norm, doch ist auch die dreijährige Dienstzeit schon vielfach durchbrochen. In Deutschland wird ungefähr die Hälfte der Dienenden nach zwei Jahren beurlaubt. In Frankreich müssen ganze Kategorien wirthschaftlich berücksichtigter und höheren Staatsdiensten sich Widmender nach zwei- oder schon nach einjähriger Dienstzeit zur Reserve entlassen werden. In Rußland dienen nur die Analphabeten 5 Jahre, die besser Gebildeten je nach dem Grade ihrer Bildung 4, 2 und 1 Jahr. Herr Hinze zieht den Schluß: Militärische Gründe für die Nothwendigkeit der dreijährigen Ausbildung sind nicht mehr vorhanden. Kaiser Friedrichs Vermächtniß an die Armee — die Abstoßung des unnöthigen Formenkrams aus den Exerzierübungen — hat genügend Zeit für die feldmäßige Ausrüstung der Infanteristen in 2 Jahren geschaffen. Die bedeutenden Erhöhungen der Geschoß-Leistungen der modernen Gewehre geben dem Infanteristen eine erhöhte Schußfertigkeit. Nichts rechtfertigt mehr das Kleben am Alten. . . . Durch die zweijährige Dienstzeit wird die Wehrkraft der Einzelnen nicht verringert, somit auch nicht die des gesammten Heeres und des Staates. Der Einzelne wird zeitiger dem bürgerlichen Berufe zurückgegeben, die vermehrte Einstellung erzeugt eine Verkürzung der ganzen Wehrpflicht. Die Last wird erleichtert, die Kraft des Volkes wird insgesammt und damit die des Staates gehoben.

Die Friedensmaschine.

An Edison richtet Karl Vogt von Genf aus eine satyrische Epistel, welche in der „Frankf. Ztg." veröffentlicht ist und die mit einer Anspielung auf die europäische Reise des berühmten Amerikaners beginnt. Der deutsche Naturforscher fährt dann fort:

„Sie sind in Europa gelandet und haben die Ausstellung besucht, welche jetzt Tausende, ja Millionen von Reisenden nach Gomorrha lockt. Sie haben dort, wie man sagt, gute Geschäfte gemacht, denn sogar die von Ihnen mit Schubladen versehenen Reisekoffer „a la Edison" sind reißend abgegangen, vielleicht nur deshalb, weil viele der naiven Käufer vermutheten, es sei in denselben ein elektrischer „Truc" angebracht; denn zu Edison gehört die Elektrizität, wie das Pferd zu dem Reiter. Sie sind gebührend gefeiert worden: von der Akademie, in welcher meist nur Gelehrte sitzen, die nach Ihrem eigenen Ausspruche nur sterile Wesen sind, die viel grübeln, aber nicht produziren; von den

Ministern und den Spitzen der Gesellschaft, die nach Rochefort, Laguerre und anderen ehrenwerthen Boulangisten nur Diebe, Räuber und Beutelschneider sind, und haben sich sogar das Vergnügen gegönnt, auf dem Eiffelturm aus 300 Meter Höhe die Existenz Gottes und der Ingenieurwissenschaft in dem dort aufgelegten Album zu bezeugen, was den Betheiligten sicherlich eine ganz besondere Freude gemacht haben wird. Obgleich aber in Paris, dieser gährenden Hauptstadt eines früher gänzlich verkommenen, jetzt wilden Volkes, sich ganz Europa Rendezvous giebt, so haben Sie doch das wirkliche Europa nicht gesehen.

„Auch in Berlin nicht, wo einige geringe Leute, die höchstens Majorsrang haben, wie Ihr Kollege Werner Siemens, Helmholtz, Dubois-Reymond und andere uniformlose Persönlichkeiten, Sie begrüßt und gefeiert haben. Schattenbilder früherer Zeiten ohne reale Bedeutung, mit welchen selbst die historischen Studien, auf welchen des Volkes Größe beruht, sich nur beiläufig in Nebenstunden beschäftigen werden. Auch in Heidelberg, wo die Naturforscher und Aerzte Deutschlands sich versammelt hatten, um aus einer freien Wandergesellschaft in ein zentralisirtes Institut sich umzuwandeln, auch dort werden Sie kein Stückchen des heutigen Europa gesehen, höchstens seines Geistes einen gelinden Hauch verspürt haben. Uebrigens sind Sie sobald als möglich aus dem Kreise der deutschen Naturforscher und Aerzte verduftet. Sind Sie auf Manöver geritten? Haben Regimenter vor Ihnen defilirt? Nein? Sie kennen Europa nicht!

Hätten Sie es vor Ihrer Seefahrt gesehen, dieses Europa, wie es exerzirt, manöverirt, kasernirt, biwakirt, so würden Sie sich vielleicht über die Kraftverschwendung im Meere nicht verwundert haben, da dieselbe auf dem festen Lande mit nicht geringerer Ueberschwänglichkeit betrieben wird. Ja, Sie würden vielleicht zu derselben Erkenntniß gekommen sein, wie weiland der Fürst von Reuß, nämlich daß Sie bisher auf einem falschen Prinzip herumgeritten sind.

Ich will mich deutlicher erklären.

Sie haben staunenswerthe Maschinen erfunden und hergestellt, die alle auf demselben Prinzipe beruhen, nämlich, daß die Maschine, wie jeder ihrer einzelnen Theile, dem Zwecke der Maschine vollkommen angepaßt sein und nur für diesen arbeiten muß.

Wir festländischen Europäer haben gefunden und beweisen täglich mit Aufwendung unsäglich vielen Geldes, daß dieses Prinzig ein falsches ist; daß eine Maschine nur dann den höchsten Nutzeffekt leistet, wenn sie als Ganzes sowohl, wie in jedem ihrer einzelnen Theile für den direkten Gegensatz ihrer Zweckes arbeitet. Wir unterscheiden uns von den übrigen Nationen wilder und civilisirter Welttheile weder durch unsere Civilisation, noch durch unsere Wildheit, denn bekanntlich ist unsere Bevölkerung aus civilisirten, monarchischen und wilden, republikanischen Elementen gemischt; wir unterscheiden uns, sage ich, von den Bevölkerungen aller übrigen Welttheile durch eine spezifisch kontinentale Einrichtung, die allgemeine Wehrpflicht, und eine furchtbare, nicht minder spezifische Maschine, das Kriegsheer. Jeder Theil dieser Maschine ist ebenso, wie ihr gesammter Organismus, nur für den Krieg bestimmt; daß höchste Ideal dieser Maschine ist ihre „Schlagfertigkeit"; bei jeder Einschiebung eines neuen Theils in ihren komplizirten Organismus wird uns versichert, daß kein Opfer zu groß sein kann, um diese Schlagfertigkeit zu erhöhen. Wir glauben das unbesehen, denn wenn wir genauer zusehen würden, müßten wir begreifen, daß der Zweck dieser Kriegsmaschine nach zweifelloser, offiziöser Interpretation das grade Gegentheil vom Kriege, nämlich der Friede ist, den wir glücklicherweise haben und von dem jeder Inspektor dieser Kriegsmaschine versichert, daß er ihn um jeden Preis aufrecht erhalten wolle. Ihnen, dem erfahrenen und erfinderischen Maschinenbauer, dürfte es vielleicht scheinen, daß hier ein unlösbarer logischer Gegensatz vorliege. Aber beruhigen Sie sich! Wenn Sie freilich der Welt, die doch Ihren Erfindungen mit Recht ein gewisses Zutrauen entgegen trägt, verkünden würden, Sie hätten eine Glühlampe erfunden, die dazu bestimmt sei, Dunkelheit zu verbreiten, so würde sich zwar vielleicht eine Aktiengesellschaft finden zur Ausbeutung dieser Erfindung (denn wofür findet sich nicht eine Aktiengesellschaft?), aber die meisten Einsichtigen würden doch nachdenklich die Köpfe schütteln und sogar zu der Einsicht kommen, daß eine Schraube in Ihrer Gehirnmaschine wackelig geworden sei oder eine Spinne unter Ihrem Schädeldache zweckwidrige Spaziergänge mache.

Wie gesagt, beruhigen Sie sich: Unsere Schrauben drehen sich nur in genau vorgeschriebener Richtung, und wenn je einmal eine lahm geworden sein sollte, so findet sich leicht ein passender Ersatz in dem unschätzbaren Material der ehemaligen Korpsstudenten, die in ihren Gesichtern das Zeugniß mit sich herumtragen, daß sie in offiziell anerkannten Schraubenmuttern nach bestimmten Regeln geschnitten wurden. Auch sind unseren Spinnen polizeiwidrige Spaziergänge nicht gestattet, sondern nur taktmäßige Bewegungen auf gebahnten Wegen, an deren Enden Warnungspfähle mit der Inschrift stehen: „Dieser Ort darf nicht verunreinigt werden." Sie kommen aus einem Lande, daß trotz Bancroft keine Geschichte hat, und können die Wichtigkeit historischer Gründe nicht ermessen. Wir bauen Kriegsmaschinen, schmieren und ölen sie täglich, nur weil es einem alten Römer gefallen hat, vor etwa 2000 Jahren die geflügelten Worte auszusprechen: si vis pacem, para bellum. Mögen Sie, banausischer Bürger eines banausischen Landes, hieraus die Nothwendigkeit historischer Studien ermessen!

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

— Der Stempelfiskus erklärt provisorische Anleihen für stempelpflichtig, dagegen beschreiten die Stadtverordneten von Remscheid den Rechtsweg.

— **Eine neue Königskrone,** bestellt vom Kaiser, wurde in diesen Tagen abgeliefert. Krönung in Sicht

— Neben den „unerheblichen“ 120 Millionen für Armee und Flotte werden vom **Reichstag** noch 129 Millionen Mark für andere Zwecke verlangt werden.

— „Tief lassen blicken die Berichte der „gutgesinnten“ Blätter über das Verhalten des Publikums bei der **Anwesenheit des Kaisers von Rußland** und die während derselben getroffenen polizeilichen Maßregeln. „Der Besuch des Publikums“, heißt es in einer derselben, „war nicht größer als gewöhnlich, es fehlte ihm sogar das gewohnte freie und frohe wogen und fluthen, die Absperrungen machten stellenweise einen „unheimlichen“ Eindruck.“ Also „unheimlich“ nennt ein gutes Blatt die von der hohen Obrigkeit in ihrer Weisheit getroffenen Anordnungen! So etwas sollten wir einmal sagen.

— **Pneumatische Kanone.** Dieselbe schießt Bomben von 8 Fuß Länge und 15 Zoll im Durchmesser und kann in je 16 Minuten die Bombe werfen, jede enthält 200 Pfd. Dynamit und wirft ca. 5000 Fuß weit. Kommen diese Geschütze erst mehr zur Anwendung, dann Ade Krieg.

— Dienstmädchen (welches neu eingetreten und von ihrer Herrschaft zu einer Beerdigung geschickt wird, vor dem Fortgehen): „Ach, bitt' schön, gnä' Frau! Wie is's denn hier der Brauch? Weint man gleich vom Haus weg oder erst am Friedhof.

— Versicherungsagent: „Und womit kann ich Ihnen dienen, verehrte Frau?“ Tischlerfrau: „Ach, ich wollte mich man blos noch feuerversichern, mein lieber Herr, bei uns brennt nämlich die Werkstatt.“

— **Bittere Wahrheit.** Bekannter: „Schlecht seht Ihr Alle aus, meine Lieben! War't Ihr krank?“ Vater: „Nein — aber das Studium in den letzten vier Jahren hat uns so zugesetzt!“ Bekannter: „Euch?! Ich dächte doch, der Herr Sohn hätte studirt!“ Vater: „Jawohl — der hat studirt — wir aber haben's ausgehalten!“

— **Aus dem Examen.** Examinator: Was können Sie mir über die sozialen Zustände Athens vor Solon sagen? — Kandidat: Es war fast gänzlich entvölkert. — Examinator: Wie kommen Sie zu dieser kuriosen Behauptung? — Kandidat: Diogenes suchte ja vergebens Menschen mit der Laterne. (D. Wespen.)

— **Welche Aehnlichkeit** ist zwischen schlechten Ehemännern und schlechten Cigarren? — Beide gehen zu oft aus.

— **Von der Drillbahn.** Feldwebel: „Kerl, mit 'm linken Fuß wird angetreten! Ueberlassen Sie das mit dem rechten Fuß antreten den ungebildeten Civilisten!“

— **Er läßt sich nicht abweisen.** Reisender: „Ich vertrete die Cigarrenfabrik Schmaucher u. Co. und wollte Ihnen meine Offerte machen. Wir besuchen ausschließlich Privatpersonen und kann ich Ihnen als besonders gut und beliebt diese Sumatra-Cigarre mit Havana-Deckblatt, 85 Mark per Mille, empfehlen.“ Herr: „Ja, entschuldigen Sie, ich bin Nichtraucher!“ Reisender: „Nichtraucher? Ja, dann müssen Sie hier diese Pfälzer Sorten nehmen — 8,50 Mk. per Mille. Diese sind nicht zum Rauchen!“

— Wir empfehlen Nachstehendes für unsere Stadt, die Idee ist hübsch und kleidsam, wie wir oft schon hier sahen.

Neue Backfischmode. Aus Konstanz schreibt man: Unsere „höheren Tochter“ haben sich in ganz netter Weise emanzipirt; sie machen es ihren „Komilitonen“ vom Gymnasium nach und tragen — Klassenmützen, hübsche, meist gestrikte Kappen in geschmackvollen Formen, je nach der Klasse in grau, schwarz, roth, blau oder auch verschieden gestreift. Das heißt eine ganz hübsche Idee und für die Börsen der Väter ungleich billiger, als die entsetzlichen Hüte, die in diesem Sommer Soufleurkastenform annahmen.

---

* **Die deutsche Seemannsmission** macht erfreulicher Weise immer weitere Fortschritte, und unsere Seeleute fangen an zu begreifen, daß es sich bei den von berufener Seite eingerichteten Seemannsheimstätten lediglich um ihr Heil und Wohl handelt. Das deutsche Seemannsheim in Cardiff, welches die vereinigten lutherischen Vereine für Innere Mission in Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hannover, Königr. Sachsen, Baiern und Frankfurt a. Maim (hinzugetreten sind neuerdings Oldenburg und Braunschweig) gemeinsam errichtet haben, wird in steigendem Maße frequentiret, und sind die vor dem für Cardiff angestellten deutschen Seemannsgeistlichen, Pastor Jungclaußen, abgehaltenen Gottesdienste von durchschnittlich 33% der dort anlaufenden Seeleute besucht. An Lohnersparnissen wurden im Jahre 1888 durch Vermittlung des Cardiffer Seemannsheims 3225 ℳ 60 ₰ nach der Heimath versandt. 145 Seeleute konnten zu Weihnachten Gaben der Liebe erhalten, die von Deutschland hinüber gesandt wurden. Der jüngst zur Versendung gekommene Bericht des geschäftsführenden Ausschusses zur kirchlichen Versorgung deutscher Seeleute im Auslande unter Vorsitz des Herrn Abt Dr. Uhlhorn enthält höchst interessante Mittheilungen über die verheißungsvolle Arbeit und führt den Leser an der Hand persönlicher Anschauung in das Thun und Treiben unserer Seeleute mitten hinein. Möchte man denselben der Beachtung und das schön emporblühende Werk thätiger Mithülfe für werth halten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

Am 17. Okt.: Nebel oder Nebeldunst, wolkig, bedeckt, Regen, windig, kühl. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden.

Am 18. Okt.: Wolkig mit Sonnenschein, vielfach trübe, schwere Wolken, Regenfälle, windig, Nebel oder Nebeldunst, Temperatur kaum verändert. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden.

Am 19. Okt.: Nebel, windig, bewölkt, zum Theil sonnig, vielfach trübe mit Niederschlägen, wenig veränderte Temperatur. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kientzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.

Hamelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.
Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 84. Sonntag, den 20. Oktober 1889. **67. Jahrg.**

Hameln, den 12. Oktober 1889.

Im Auftrage des Herrn **Fr. Thorleuchter** hierselbst werde ich wegen Fortzuges desselben allerhand Hausinventar, als Möbel, Betten, Matratzen, Schränke, Tische, Sophas, Küchengeräthe u. s. w.

Donnerstag, den 24. dieses Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
Canalstraße 4 öffentlich meistbietend verkaufen.

C. Korff.

Im Auftrage des Herrn Rentiers Stoffers in Hameln als Bevollmächtigten der **Erben des weil. Louis Rotermund** soll am

Mittwoch, den 6. Novbr. d. J,
Nachmittags 2 Uhr,
die in Hameln am **Breitenwege Nr. 1** belegene

Villa

nebst einem ca. 16 □Ruthen großen Blumengarten vor und einem Nebengebäude hinter dem Hause öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Villa ist vor ca. 15 Jahren gebaut und ist an der Hauptpromenade vor dem Brückenthore an schönster Lage am Fuße des Klütes belegen.

Hinter dem Hause an der Hauptstraße befindet sich ein 25 Ar (etwa ein hannov. Morgen) großer gut gepflegter **Garten.**

Derselbe wird zu **4 Bauplätzen** eingetheilt. Diese Bauplätze haben die schönste und gesundeste Lage vor dem Brückenthore, liegen mit der Front nach Süden, an der Promenade nach dem Klüte, die Rückseite mit freier Aussicht ins Weserthal und sind für Villenanlage vorzüglich geeignet.

Diese Bauplätze werden einzeln zum Aufgebot gebracht, am Schluß die ganze Besitzung ungetheilt.

Zugleich soll die in der Nähe befindliche, etwa 5 Minuten entfernte, 27 Ar 70 □Meter große **Wiese,** an die Pyrmonter-Chaussee und an die Weser angrenzend, als Bau- wie als Lager- und Ausladeplatz gleich gut geeignet, verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich in der Villa einfinden.

G. Klingemann.

Auf Antrag der Klingeberg'schen Erben werde ich am

Dienstag, den 29. d. Mts.,
3 Uhr Nachmittags,
die denselben gehörige, in der Nähe des Bahnhofs Hameln belegene s. g.

Afferdesche Warte
mit sämmtlichem Zubehör

und 3 Hektar 67 Ar 74 □Meter oder 14 Morgen 4 Ruthen Garten-, Wiesen- und Ackerland öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Gebäude, in welchen seit jeher Gast- und Schenkwirthschaft mit gutem Erfolge betrieben ist, befinden sich in gutem baulichen Zustande.

Die Grundstücke eignen sich auch noch zur Anlage einer größeren Fabrik.

Kaufliebhaber wollen sich an Ort und Stelle einfinden.

Scheele.

Hameln, den 19. Okt. 1889.

Das zum **F. Höflich'schen Nachlasse** gehörende **Grundstück am Feuergraben,** Kartenblatt 52, Parzelle 12 = 16 Ar 20 □Meter oder 74 □Rth. hannoversch, theils Garten, theils Wiese, soll in dem auf

Montag, den 28. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,
angesetzten Termine an Ort und Stelle auf Meistgebot verkauft werden.

Das Grundstück liegt links an dem, von der Deisterstraße zwischen dem Sertürner'schen und dem Strüver'schen Garten ablaufenden Wege und ist sehr zum **Bauplatze** geeignet.

C. Korff.

Apfelschäl-Maschinen,
Kartoffelreib-Maschinen,
Messerputz-Maschinen,
Fleischhack-Maschinen,
Brodschneide-Maschinen,
Zwiebelschneide-Maschinen,
Wring-Maschinen und Zeug-Rollen
empfiehlt sehr billig **Herm. Specht.**

Hameln, den 19. Oktober 1889.

Die zum **F. Höflich'schen Nachlasse** gehörenden beweglichen Gegenstände, als:

1. **Hausinventar,** Möbel, Betten, Kleiderschränke, Glasschränke, Sophas, Tische, Stühle, Spiegel, Kommoden, Uhren, Gold- und Silbersachen, Nähmaschine, Lampen und Leuchter, Gardinen und Rouleaux, Leinen- und Drellsachen, Wäsche und Kleidungsstücke, Küchengeräthe u. s. w.,
2. der Rest der **Ladenvorräthe,**
3. die sämmtlichen **zum Kupferschmiedegeschäfte gehörenden Geräthe und Werkzeuge,** unter Anderen 2 Bohrmaschinen, 1 Ziehbank, 1 Blasebalg, Ambosse, Kluzzen, Schraubstöcke u. s. w.

sollen am

Dienstag, den 29. d. Mts.,

von Vormittags 10 Uhr an

im Höflich'schen Hause, Osterstraße Nr. 17, öffentlich meistbietend verkauft werden. **C. Korff.**

Gartenland,

einige Theile im Sandfelde (Ostenthor) etwa 4½ □Rth. für 3 ℳ, habe noch abzugeben.

Duderich.

Unterziehzeuge

in größter Auswahl empfiehlt **Th. Schüter.**

Feinste durchgebrannte **Harzkäse** empfiehlt

Fr. Kahler.

---

ff. marinirte und schottische

Voll-Heringe

empfiehlt billigst **J. H. W. Meyer,**

Pferdemarkt 3.

Fein lackirte

Holz- und Kohlenkasten,
Ofen-Schirme,
Feuergeräthe aller Art

empfiehlt in größter Auswahl und billigst **Herm. Specht.**

Sämmtliche

Bürsten- und Kammwaaren

in nur besten Qualitäten empfiehlt billigst

Ferd. Gruber,

Bürsten- und Kammwaaren-Geschäft,
Emmernstr. 16 (am Pferdemarkt).

Ankauf **von altem Gold, Silber und Münzen zum reellen Werthe**

bei **C. F. Kindermann,** Juwelier,

Osterstraße 51,

in der Rats-Apotheke, Hameln.

Reine weichkochende Hülsenfrüchte

empfiehlt billigst **Th. Otto Grempe.**

Bei bevorstehender Herbstsaison bringe mein Lager

fertiger Herren- u. Knabengarderobe,

sowie **Arbeitsanzügen** jeder Größe in empfehlende Erinnerung und halte mich zugleich für alle in mein Fach schlagende Schneiderarbeiten unter Berechnung billigster Preise bestens empfohlen.

Achtungsvoll

Aug. Giffhorn,

Schneidermeister, Zehnthoffstr. 3.

Zu verkaufen ein **großes Schreib-Pult und 2 Fässer,** à 500 Liter fassend,

Pferdemarkt 3.

Prima Weizen- u. Roggenmehl, Gersten- und Maisschrot, Futtermehl und Kleie, sowie jeden **Montag frische Schlempe,** als das beste **Mastfutter** für Schweine empfiehlt billigst

Aug. Dettmers.

Souchong-Thee, à Pfund 3 ℳ,
Congo- „ à „ 4 „
Pecco-Blüthen- „ à „ 5—6 „
Gruß-Thee, Souchong und Pecco gemischt,
à Pfd 1 ℳ 50 ₰, hocheines Aroma,
diesjährige Ernte,
sowie **Vanille, Bruchchocolade** 2c. 2c.
empfiehlt **Fr. Aug. Reinecke.**

Jagdwesten,

sowie wollene und halbwollene **Unterziehzeuge** empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten billigst

Fr. Hake Nachf.

Aug. Krückeberg.

Haarschuhwerk!

Gesundeste Fußbekleidung, für Blutarme, Rheumatismus- und Fußleidende unentbehrlich, bester Schutz gegen Erkältung, von ärztlichen Autoritäten empfohlen, vorfertigt nach Maaß

Frdr Emde, Hummenstr. 6.

Gummischuhe werden bei mir reparirt.

Liebig's Fleischextrakt
Kemmerich's „
Cibils Bouillon-Extrakt

empfiehlt zu billigsten Preisen

Fr. Aug. Reinecke.

Eine Partie geräucherte schöne

Lachs-Heringe

empfehle zu billigen Preisen.

Kieler Sprotten

empfiehlt **S. Ise.**

Cacao:

	¼ Pfd	½ Pfd.	¼ Pfd.
van Houten's .	3.— ℳ	1.65 ℳ	90 ₰
de Jong's . . .	2.80 ℳ	1 50 ℳ	80 ₰
Gaedke's . . .	2.80 ℳ	1.40 ℳ	75 ₰

de Jong's echt holländischen, lose 2 ℳ 50 ₰
" " " 2½ Pfd. für 3 ℳ
Fr. Aug. Reinecke.

Hobelspähne billig, à Sack 15 ₰, 4 Säcke 50 ₰, Großehofstraße 30.

Fetzner = Geißler's
neuer Fensterputz = Apparat,

unentbehrlich zum Reinigen hochgelegener Fenster, Glasdächer, Spiegel 2c., empfiehlt billigst
G. Rehberg, Ritterstr. 14.

Gold-Fische empfiehlt
Herm. Specht.

Slipse in ganz neuen Mustern empfiehlt
Th. Schlüter.

Frischen Schellfisch zu haben
Baustraße 7.

---

ff. Magdeburger Sauerkohl

empfiehlt **S. Ise.**

1885er Sardellen,
ruff. Sardinen,
Berl. Rollmöpse, à Stück 10 ₰,
marin. Heringe, à Stück 6 ₰,
empfiehlt **Th. Otto Grempe.**

Frisch geräucherte Lachsheringe.

Fr. Aug. Reinecke.

Fr. Borchers,

Schneidermeister,
Eckhaus der Stuben- und Zehnthofstraße.
Anfertigung
eleganter Herren-Garderoben
unter Garantie des guten Sitzens.
Größte Auswahl in Buckskin, Kammgarn, Paletot- und Hosenstoffen.
Die Preise sind äußerst billig gestellt.
Fertige Herren- u. Knaben-Garderobe
nur gegen baar zu den allerbilligsten Preisen.

Ecke der Stuben- u. Zehnthofstr. — Eingang Stubenstraße.

Empfehle mein großes Lager aller Sorten
Glacé-, Wildleder- u. Stoffhandschuhe
in Tricot, Krimmer und Seide, sowie **Cravatten und Hosenträger** in größter Auswahl.
Novität: Astrachan-Handschuhe, Amazonen-Verschluß für lange Damenhandschuhe.
Weiße Tricot-Handschuhe für Militär.
Fr. Arnold, Emmernstr. 1.
Anfertigung nach Maaß.

Verbesserte Gummiwäsche,

dem Leinen täuschend ähnlich, geruchlos, empfehle ich zu ermäßigten Preisen. **G. H. L. Hartmann,**

Feine weiße und rothe
Esskartoffeln.
A. Ohland, Gut Hastenbeck.

C. Nathan,

Bäckerstr. 44a. **Hameln.** Bäckerstr. 44a.
Größtes u. billigstes Lager fertiger
Herren- u. Knaben-Garderoben.
Schuhwaaren-Bazar.
Hut- und Mützen-Magazin.
C. Nathan,
Bäckerstr. 44a.

Laubsäge-Holz, Laubsäge-Kasten,
sowie **sämmtliche Laubsäge-Utensilien** empfiehlt in größter Auswahl *Herm. Specht.*

Corsets in großer Auswahl
Th. Schlüter.

Johannisbeerwein (guter Trink- und Kochwein) verkaufe nur noch bis Mittwoch, den 23. Oktober, die Flasche mit 50 ₰.
G. H. L. Hartmann.

Glacée-, Seiden- und Woll-Tricot-
sowie Ringel-Handschuhe
für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl empfiehlt **Dora Grave,** Bäckerstr. 42.

Wollgarne, in allen gangbaren Qualitäten und Farben, (gänzlich krumpfrei, nach einer von mir erfundenen Methode) zu Fabrikpreisen. **Unterzeuge, Jacken, Hosen, Westen** u. s. w., nur gute Qualität zu sehr billigen Preisen.
G. H. L. Hartmann.

Leere Kisten hat billig abzugeben
F. Fargel, Bäckerstr.

Kaffeemühlen schärft **A. Askamp,** Emmernstr. 15.

Die Maschinenstrickerei der **Frau Tappert** befindet sich jetzt
Neuemarktstrasse 26.

Wohne jetzt **Platzstraße 6,** im Hause des Herrn Hinrichs. **W. Zacharias,**
Tapezierer und Sattler.

J. Popken, Hameln.

Größtes Lager in

Tuchen, Buckskins und Paletotstoffen.

Für Mk. 9.40
3.30 Meter Zwirn-Buckskin zu einem vollkommenen großen Anzug.

Für Mk. 11.—
3.30 Meter Zwirn-Buckskin zu einem vollk. großen Anzug, kräftige schöne Qualität.

Für Mk. 12.50
3.30 Meter Buckskin zu einem vollk. großen Anzug, schöne helle und dunkle Muster.

Für Mk. 15.50
3.30 Meter Buckskin zu einem vollk. großen Anzug, hübsche Muster in Streifen und Caro's.

Für Mk. 18.75
3.30 Meter Buckskin zu einem vollk. großen Anzug, schöne Zwirn- und Velour-Qualität.

Für Mk. 22.—
3.30 Meter Buckskin für einen vollk. großen Anzug, hochfeine Dessins und Prima-Qualität.

Für Mk. 22, 28 u. 33.—
3.30 Meter Kammgarn in schwarzen und blauen Mustern.

Für Mk. 16 und 23.—
3.30 Meter blau oder schwarz Cheviot in soliden aparten Mustern.

Für Mk. 5.—
1.20 Meter Buckskin zu einem vollkommenen großen Beinkleide.

Für Mk. 8.—
1.20 Meter Buckskin zu einem vollk. großen Beinkleide, schöne aparte Muster.

Für Mk. 10.—
1.20 Meter Kammgarn zu einem vollk. großen Beinkleide, hochfeine Muster, Prima-Qualität.

Für Mk. 12.50
2.20 Meter Velour oder Loden 2c. zu einem vollk. großen Winter-Ueberzieher.

Für Mk. 14.60
2.20 Meter Eskimo zu einem vollk. großen Winter-Ueberzieher, schöne solide Muster.

Für Mk. 17.50
2.20 Meter Eskimo zu einem vollk. großen Winter-Ueberzieher, aparte helle und dunkle Muster.

Für Mk. 22.75
2.20 Meter Floconé zu einem vollk. großen Winter-Ueberzieher.

Für Mk. 27.—
2.20 Mtr. hochf. Eskimo zu einem vollk. gr. Winter-Ueberzieher, sehr aparte Farben in hell u. dunkel.

Sämmtliche Stoffe sind doppeltbreit, aus guten gesunden Wollen mit echten Farben verarbeitet, vorzüglich und stark im Tragen und fast alle nadelfertig.

J. Popken, Hameln.

L. Levy & Co., Hameln,

Osterstrasse 40,

bringen ihr mit allen **Neuheiten** der **Manufactur- u. Confectionsbranche** reich assortirtes Lager zu **allerbilligsten** Preisen in empfehlende Erinnerung.

Namentlich offeriren wir

einen Posten Halbtuche in doppeltbreit,

Meter zu **85 Pfg.** und **1,20 Mark,** passend zu Haus- und Schulkleidern.

Billigste und coulanteste Bedienung. — Feste Preise.

Bei Baarzahlung auf jede Mark 5 Pfg. Rabatt.

L. Levy & Co.

Circus Blumenfeld & Goldkette

auf dem Exercierplatze vor dem Osterthore.

Heute, Sonntag, den 20. Oktober:

2 Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Zum Schluß **auf vielseitigen Wunsch:**

Mazeppa und dessen Verbannung in den Steppen der Ukräne.

Große historische Pantomime in 2 Akten mit eigens hierzu komponirter Musik, dargestellt von 50 Personen und 20 Pferden.

Der Circus ist gut geheizt.

Schwarze Kleiderstoffe

in schlicht und gemustert sind in **reicher** Auswahl vorräthig.

L. Levy & Co.

Billigste Preise. **Osterstraße 43. Eduard Künne. Osterstraße 43.** Billigste Preise.

Neuheiten

in **Winter-Dolmans, Radmäntel, Visites, Paletots und Jaquets, Regenmäntel** in den neuesten Façons.

Kinder-Regen- und Winter-Mäntel in allen Größen.

Gemeinnütziger Verein für Kunst und Wissenschaft.

Die Gemälde-Ausstellung

des Kunstvereins Hannover

ist täglich geöffnet Morgens 11—1 Uhr, Nachm. 2 bis 4 Uhr,

im Saale des Thiemann'schen Hotels.

Entree an der Kasse 50 ₰. Partoutkarten 1 ℳ 25 ₰.

Entree für Mitglieder des Vereins für Kunst und Wissenschaft nur bei Herrn Th. Fuendeling 30 ₰, Partoutkarten 75 ₰.

Verloren eine kleine **Handarbeitstasche** mit Inhalt. Gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Verloren eine **Brille** im Futteral. Gegen Belohnung abzugeben Ritterstr. 5.

Gesucht auf gleich oder später ein **Mädchen** für Kinder und etwas Hausarbeit. Näh. in der Exped. d. Bl.

Auf sogleich oder Weihnachten suche ich gegen hohen Lohn eine **Köchin,** welche auch etwas Hausarbeit übernehmen muß.

Frau **N. Blancke,** Kanalstr. 15.

Ein im 17. Lebensjahre stehender junger Mann **sucht auf gleich eine Stelle als Hausbursche.**

Näheres Platzstraße 1.

Suche zu Weihnachten ein erfahrenes **Hausmädchen,** welches gut waschen, plätten, auch etwas vom Kochen versteht.

Frau **K. Bernstein,** Münsterkirchhof.

Zu vermiethen auf gleich 2 möbl. Zimmer mit Bett an anständige Leute Fischpfortenstr. 28.

Zu vermiethen eine geräumige Wohnung. **F. Kulemann,** Breiterweg 13.

Zu vermiethen zum 1. April 1890 meine Villa am Basberge mit Garten, im Ganzen oder getheilt. **B. Hake.**

Zu vermiethen zum 1. Januar eine Wohnung Emmernstr. 8.

Logis frei

Bahnhofstraße 2.

Zwei junge Leute finden heizbares Logis mit oder ohne Pension Neuethorstraße 1a.

Tanz-Unterricht.

Mein diesmaliger **Tanz- und Anstands-Unterricht** in Hameln beginnt **Ende Oktober c.** Güt. Anmeldungen nimmt Herr Lohndiener **Leinung** entgegen.

Hochachtungsvoll

F. C. A. Roëhl, Balletmeister,

Das erste diesjährige **Wintervergnügen** findet am **16. November** statt. Die Liederbrüder werden ersucht, sich gefälligst zahlreich an den regelmäßigen Uebungen zu betheiligen.

Der Vorstand des Gesangvereins **Frohsinn.**

Programm

zum Kränzchen des Turnclub

am Sonnabend, den 26. Oktober,

im Engelke'schen Saale.

1. „Gut Heil!" Marsch von Hinze.
2. **Stabreigen,** unter Leitung des Turnwarts.
3. Rosen aus dem Süden. Walzer von Strauß.
4. **Turner-Pyramiden.**
5. Lied für Trompete von Abt.
6. „Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei". Quadrille von Hermann.
7. **Dr. Kranich's Sprechstunde.** Schwank mit Gesang in 1 Akt.

Personen:

Dr. Kranich.	Sattelmann.
Lerche, sein Diener.	Hampelmann.
Nanni, Wirthschafterin.	Windelmann.
Kommerzienräthin Born.	Ein Apothekerlehrling.
Emma, deren Tochter.	

Anfang 7½ Uhr.

Eintrittskarten zur Aufführung, welche nur in bestimmter Anzahl ausgegeben werden, sind à Person 50 ₰ durch die aktiven Mitglieder zu beziehen.

Nach Schluß der Aufführung **Tanz,** wozu Karten à 1 ℳ ausgegeben werden. Unsere Turnfreunde haben gegen Abgabe der betr. Coupons freien Eintritt.

Der Vorstand.
A. Pietsch.

Generalversammlung
der Möhle'schen Todtenkasse

Sonntag, den 20. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Herrn Gastwirth Busche, Osterstr.

Abrechnung und Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Der unterzeichnete **Stenographen-Verein „Gabelsberger"** beabsichtigt im Laufe dieses Winters wiederum einen Kursus zur Erlernung der Stenographie abzuhalten. Anmeldungen zur Theilnahme an demselben nehmen entgegen die Vorstandsmitglieder Lehrer Bollensen, Kaufmann Thomas und Assistent Krüger.

Stenographen-Verein „Gabelsberger" zu Hameln.

Höhe. **Heute Sonntag** ***Unterhaltung.***

TIVOLI. Heute Sonntag, **große Tanzmusik**

Freitag Gesangverein.

Anmeldung neuer Mitglieder bei Herrn Gymnasiallehrer Ohlendorff.

Arbeiter-Verein.

Generalversammlung Montag, den 21. Okt., 8½ Uhr Abends.

Tagesordnung:

1. Virteljährliche Abrechnung.
2. Berathung wegen Unterrichtsstunden.
3. Verkauf der Zeitschriften.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Turnklub.

Heute, Sonntag, gemeinschaftlicher Spaziergang nach der Warte. Versammlung: Neuesthor 2½ Uhr. Bei schlechtem Wetter Versammlung 3 Uhr auf Dreyers Garten.

Montag, den 21. Okt., 4 Uhr, Missionsnähen im evang. Vereinshause.

Die **Abendschule** beginnt Donnerstag, den 24. d. M. im Vereinshause. Die Aufnahme der Schülerinnen findet Dienstag, den 22. d. M., Nachmittags 4 Uhr, in der Stadt-Töchterschule statt.

Nur Kinder aus der Volksschule und hauptsächlich solche von Witwen werden berücksichtigt. Für die Wintermonate bis März zahlt jedes Kind 50 ₰. Spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

Der Vorstand.

Jeder wird aufgeklärt über die Störungen im Verdauungs- und Ernährungsleben des menschlichen Organismus, welcher die für Jeden verständliche Broschüre des Stabsarztes a. D. Dr. A. Schmidt: „Die wichtigsten Störungen der Verdauung" liest. Unzählig sind die Störungen und Leiden, welche sich in dieser Richtung bei dem Menschen einstellen und deshalb sollte auch Jedermann über dieselben aufgeklärt sein und wissen, wie man denselben am besten begegnet und sie beseitigt. Die Broschüre ist à 20 ₰ (nach Auswärts 30 ₰) in Hameln bei **Schmidt & Suckert** erhältlich.

Lokales und Provinzielles.

— Wir möchten wohl wissen, ob bei den neuen Anlagen von Dampfmaschinen auch die so wichtige Frage der Rauchverbrennung der Feuerungsanlagen ins Auge gefaßt ist. Diese Einrichtung muß beachtet werden, denn sie ist dringend für unsere Gegend, die ihren Charakter unmöglich durch den fürchterlichen Qualm so mancher Schornsteine verlieren darf, ohnehin ist diese Verbrennung für die Eigenthümer vortheilhaft, worauf wir die Aufmerksamkeit lenken.

— Was eine Verpachtung der Jaad bedeutet, geht aus den Berichten von Goslar hervor, dort hat eine Berliner Gesellschaft jetzt 10200 ℳ geboten, was ungefähr 1 ℳ für den Kopf der dortigen Einwohnerschaft ausmacht. Vergleiche wollen wir an dieser Stelle heute nicht machen, hoffen aber, unsern Lesern wird so nach und nach die Frage klar werden, in welcher Richtung die Jagdfrage für unsere Stadt zu lösen sein wird.

— Die seit Freitag im Saale von Thiemann's Hotel eröffnete Gemälde-Ausstellung des Kunstvereins in Hannover erfreut sich einer sehr regen Theilnahme. Dem Vorstande des Vereins für Kunst und Wissenschaft hier sei für diese Ausstellung, welche sehr lehrreich und auch Bilder der besten Meister der Jetztzeit birgt, der Dank hiermit abgestattet. Das Publikum aber wird um recht zahlreichen Besuch gebeten, damit die Unternehmer nicht den Muth verlieren, sondern Hameln öfters einen derartigen Genuß bieten.

Politische Rundschau.

Die „gutgesinnten" Heißsporne, welche in den Berliner Bürgervereinen dadurch die Herrschaft an sich zu reißen wußten, daß sie jeden für einen „Reichsfeind" erklärten, der da nicht „voll und ganz" sich ihren Bestrebungen anschloß, die öffentliche Meinung in den Strom der Agitation für den Absolutismus zu lootsen, haben nun ihren Lohn dahin, sie müssen, wenn sie nicht anders ihre eigenen Lehren Lügen strafen wollen, vom politischen Schauplatze verschwinden, da der Kaiser sich nicht mit ihren Angriffen auf das Kartell oder eigentlich auf die Nationalliberalen einverstanden erklärt hat. Trifft diese Streberseelen das schon hart, so muß sie es noch viel härter treffen, wenn sie zusehen müssen, wie die, welche ihnen sonst zugejubelt haben, sie jetzt verleugnen, wie es z. B. der schon von uns erwähnte Major a. D. Blume erleben muß. Derselbe Bürgerverein „Vorwärts", der eigentlich „Rückwärts" heißen sollte, sprach in seiner letzten Versammlung sich dafür aus, daß jene ganzen Verstöße gegen das Kartell die Privatansicht des Herrn Majors gewesen sei, an denen der Verein keinen Theil gehabt habe. Stöcker war schlauer; der läßt seine Christlich-Sozialen erklären, sie würden sich nicht mehr an der Politik betheiligen und hat damit einen einigermaßen gedeckten Rückzug antreten können. Die Jämmerlichkeit jener Bürgervereinler und Christlich-Sozialen erglänzt in ihrer ganzen Größe, wenn man sich vergegenwärtigt, daß es jene Sippe war, welche seit Jahren sich damit aufgespielt hat, daß nur einzig und allein die Verwirklichung ihrer Ideen im Stande sei, das deutsche Reich vom Untergange zu retten. Und jetzt geben diese Streber ihre Bestrebungen auf! Damit geben sie aber doch nur zu erkennen, daß es entweder mit ihrem Gebahren eitel Wind war oder ihnen an der Erhaltung des deutschen Reichs nichts gelegen ist. Offenbar liegt auf der Hand, daß die Erklärung des Kaisers von den Nationalliberalen zu ihren Gunsten ausgelegt wird; das beweist der suffisante Ton, den die nationalliberale Presse gegenüber der konservativen anschlägt. Sie hätte das nun gerade nicht nöthig, denn die eklatante Niederlage, welche soeben die Nationalliberalen bei den badischen Landtagswahlen erlitten haben, ist für sie gerade nicht dazu angethan, um Jubellieder anzustimmen. Wenn sich die nationalliberale Presse in Betrachtungen über jene Niederlage ergeht, so findet sie den Grund jener Niederlage nicht in den Sünden, welche die nationalliberale Partei auf dem Kerbholz hat, sondern in „Verhetzungen". Sie will also die Situation nicht erkennen und darf sie, nach höherer Weisung vielleicht, nicht erkennen. Die Situation ist doch einfach die, daß es das Volk einfach mit den „Segnungen" satt hat, die es dem „reichsgetreuen" Reichstag verdankt, jene „Segnungen" auf welche, so zu sagen, das Vieheinfuhrverbot das letzte Siegel gedrückt hat. Die freikonservativen Organe sind darin viel schlauer; dort weiß man ganz genau, daß die „Magenfrage" bei den nächsten Reichstagswahlen eine große Rolle spielen wird, d. h. daß diejenigen Reichsboten, welche für Schutzzoll und Getreidezölle pp. eintreten, einen harten Kampf bei ihrer Wiederwahl werden zu bestehen haben. Das leitende Blatt dieser Partei, die „Post", nimmt denn auch gar keinen Anstand, die geübte Taktik zu befolgen, nämlich, nachdem sie wacker hat den Karren in den Graben schieben helfen, mit einem Male zu thun, als ob sie kein Wässerlein getrübt habe. Dieses selbe Blatt, welches noch vor Kurzem den Satz: „billig Brod ein Unglück" fanatisch vertrat, jetzt von einer „unerwünschten Erhöhung der Lebensmittelpreise" spricht. Wenn dieselben dort auch damit entschuldigt werden, daß sie im „Interesse der Konsumenten" geschehen seien, so ist doch das Zugeständniß von jener Seite, daß sie dem Konsumenten „unerwünscht" sein müssen, von jener Seite viel werth, denn es beweist, daß man sich im Lager der Freikonservativen der Situation, daß nämlich die „Magenfrage" bei den bevorstehenden Wahlen eine große Rolle spielen wird, vollkommen bewußt ist. Die Behauptung, daß jene Preiserhöhungen im Interesse der Konsumenten geschehen sei, ist nichts weiter als ein jesuitischer Kniff, dessen Erfinder jedenfalls selber nicht daran glauben, daß Jemand daran glaubt, denn Niemand kann es als in seinem Interesse liegend anerkennen, wenn er Alles theurer zum Vortheil einer privilegirten Klasse, in diesem Falle der Agrarier, bezahlen muß. Die Annehmlichkeit der Vertheuerung der nothwendigsten Lebensmittel wird dadurch verdoppelt, daß andererseits der direkte Steuerdruck immer mehr wächst und zwar alles zu Gunsten der „Erhöhung der Wehrkraft". Das unglückliche Zwickmühlspiel, welches zwischen Deutschland und Frankreich gespielt wird, hat vom Neuen begonnen. Kaum hat Deutschland, angeblich um Frankreich gleichzukommen, seine Armee um 2 Armeekorps vermehrt, als Frankreich, angeblich um nun wieder Deutschland gleichzukommen, ebenfalls eine Verstärkung seiner Armee plant, womit wir wieder auf dem alten Flecke sind, nur mit dem Unterschied, daß wir zur Unterhaltung jener beiden Armeekorps jährlich wieder so und so viel Millionen mehr aufbringen müssen. Ein Trost für uns ist nur der, daß sich die deutsche Rasse ungleich mehr als die französische Rasse vermehrt und wir ihnen deshalb bezgl. der Armeevermehrung immer „über" bleiben werden, die Revanche also fort und fort gestundet

werden muß, bis endlich der Bevölkerungsunterschied zwischen Deutschland und Frankreich so anschwellen wird, daß sie sich eben für unmöglich erweist. Und so würde das, die starke Population Deutschlands vor Krieg und Jammer retten, was nach der Behauptung des christlich-sozialen Vaters der „neuen" Nationalökonomie Herr Prof. Dr. Wagner dessen Untergang sein soll.

Wie die Sachen jetzt in **Frankreich** stehen, werden wir wohl einige Zeit Ruhe haben, denn die französische Regierung, welcher im wahren Sinne des Worts das Messer an der Kehle stand, dankt ihrem Schöpfer, daß sie ihr Dasein gerettet hat und wird ängstlich Alles vermeiden, was sie in Collision mit Deutschland bringen könnte. Wäre dem nicht so, so würde man nicht aufs ängstlichste aus der Verbreitung der letzten Rede des Herrn Ministers des Aeußeren, Herrn Spuller, den Passus gestrichen haben, der von dem „wieder vereinigten" Frankreich spricht. Lächerlich wie er begonnen, mit „schnodderigen" Redensarten seines Begründers von Siegen über Deutschland pp., hat er geendet, der Boulangismus, mit der Flucht des „großen" Generals aus London wegen — Schulden.

Da die Klugheit Verbergen des Zornes gegen Deutschland gebietet, so gießt man die Schaale seines Zornes über **Italien** aus, dessen leitender Staatsmann, Crispi, soeben eine große Rede geredet hat, die etwas viel Selbstberäucherung enthält und den biederen Italienern den Dreibund so hinstellt, als bilde Italien dessen Kern, und es sei dazu berufen, Deutschland und Oesterreich unter seine schützenden Fittige zu nehmen. Auch nicht schlecht ist die Bezeichnung des Herrn Crispi, daß die Kolonialpolitik Italiens ein „Friedenswerk" sei. Wenn diese Kolonialpolitik ein „Friedenswerk" ist, die bereits Tausende von Menschenopfern gekostet hat, so möchten wir doch wissen, was Herr Crispi unter einem „kriegerischen Werk" versteht!

Alle diese schönen Redensarten sind nur darauf zugeschnitten, neuen Forderungen für Militärzwecke zur Folie zu dienen, denn nicht Jeder hat es so gut, wie der Kaiser von **Rußland,** der nur einfach zu dekretiren braucht: das und das ist bei der Armee abzuändern 2c. 2c. Wo das Geld dazu herkommt, bekümmert ihn wenig; der Finanzminister mag sehen, woher er es bekommt. Deshalb wird dort die Befähigung eines Finanzminister danach abgemessen, wie er es versteht das Ausland anzupumpen. Ruhig gehen im „heiligen" Rußland die Rüstungen mit anderer Leute Geld ihren Weg — trotzdem wissen unsere Offiziösen des Langen und Breiten davon zu erzählen, welch' erneuerte Garantie der Besuch des Czaren in Berlin für den Frieden sei — neben der Russifizirung der Ostseeprovinzen. Man muß also von maßgebender Stelle in Rußland vollständig von einem Sieg, falls es zu einem Krieg mit Deutschland kommen sollte, überzeugt sein. Wäre man das nicht, so hätte ja dieses Vorgehen gar keinen Sinn, denn es muß ja naturgemäß der Regierung die bittersten Feinde machen, welche wahrhaftig nicht die Hände in den Schooß legen würden, wenn Rußland der unterliegende Theil bleibt. Gerade in diesem Größenwahnsinn liegt für uns die Bürgschaft, daß Rußland uns nicht gefährlich werden kann, denn das alte Wort: „Hochmuth kommt vor den Fall" hat sich allzeit als wahr bewiesen.

Kirchliche Anzeigen.

18. Sonn. n. Trinitatis.

St. Bonifacii-Kirche.
Hauptgottesdienst: S. Hornkohl.
Kinderlehre: Derselbe.

St. Nicolai-Kirche.
Hauptgottesdienst: P. Thießen.
Kinderlehre: Derselbe.
Abendgottesdienst: P. Stünkel.
Montagsbetst.: P. Thießen.

Oeffentliches Abendmahl zu St. Nicolai.
Gefunden im Münster 1 Brille.

Copulirte.

5. Oktbr. Königlicher Regierungsbaumeister Otto Hermann Karl Schulz zu Wollin und Katharine Helene Desiree Knottnerus hierselbst.
6. „ Schlachter Heinrich Louis Albert Gieseke und Adolfine Auguste Abel hierselbst.
Brauer Johann Schmiedel und Sophie Karoline Auguste Kromer hierselbst.
8. „ Kaufmann Heinrich Friedrich Schäfer und Dorothee Friederike Lohmann hierselbst.
10. „ Buchhalter Friedrich Louis Kampmann und Witwe Karoline Sophie Kempf geb. Herbst.
12. „ Weichensteller Witwer Heinrich Ludwig Cristian Beißner mit Witwe Sophie Friederike Charlotte Hinze geb. Gudehus.
13. „ Schuhmachermeister Ernst Friedrich Ludwig Christian Heinrich Henke mit Marie Sophie Detering.
Carl Heinrich Wilhelm Christian Düvel mit Luise Marie Auguste Sander hierselbst.
17. „ Bäckermeister Friedrich Christian Heinrich Meyer hiers. mit Wilhelmine Karoline Melusine Hothan zu Friedrichshagen.

Gestorbene.

8. „ Ehefrau Minna Tospan, 32 J. 18 Tage.
13. „ Fried. Wilh. Paula Adele Dohme, 1 J. 7 M. 22 T.
14. „ Martha Luise Johanne Kramer, 20 T.
Arbeiter Wilhelm Stolte, 67 J. 7 M. 25 T.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.
(Nachdruck verboten.)

Am 20. Okt.: Bewölkt, trübe, Regenfälle, zeitweise Aufklärung. Temperatur kaum verändert.

Am 21. Okt.: Veränderliche Bewölkung, zeitweise bedeckt mit Strichregen, dann aufklärend, sonnig, angenehm. Zeitweise auffrischende Winde.

Am 22. Okt.: Bewölkt, naßkalt, vielfach trübe, auffrischende Winde. Im Süden mehr Aufklärung und heller bei wenig veränderter Wärmelage. Vielfach Nebel oder Nebeldunst.

Am 23. Okt.: Bewölkt, feuchte kalte Luft, vielfach Nebel oder Nebeldunst mit Niederschlägen. Im Süden später sonnig angenehm.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kientzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.

Hamelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 85. **Mittwoch, den 23. Oktober 1889.** **67. Jahrg.**

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß durch Beschluß des Kreistages des Kreises Hameln vom 17. Februar 1888 sowie durch den vom Bezirksausschusse zu Hannover genehmigten Nachtrag zum Statut der hiesigen Allgemeinen Arbeiter-Orts-Krankenkasse vom 21. August 1889 die in hiesiger Stadt beschäftigt werdenden land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter der Krankenversicherungspflicht nach Maßgabe der Gesetze vom 15. Juni 1883 und 5. Mai 1886 unterworfen worden sind.

Es werden daher alle diejenigen, welche derartige **Arbeiter** (nicht Gesinde) beschäftigen, aufgefordert, nach Vorschrift des § 49 des Gesetzes vom 15. Juni 1883 dieselben sogleich bei dem Rechnungsführer der oben bezeichneten Krankenkasse, Herrn Rendant Fasterling hier, Pferdemarkt 1, anzumelden.

Wer diese Anmeldung unterläßt, verfällt in eine Geldstrafe bis zu 20 ℳ und ist außerdem verpflichtet, alle Aufwendungen, welche die Krankenkasse für eine nicht angemeldete Person machen muß, zu erstatten.

Den zur **Ausschlagung** der im Stadtgebiete befindlichen **Gräben** Verpflichteten wird die Ausschlagung derselben bis spätestens zum **15. November d. J.** bei einer Geldstrafe bis 9 ℳ, ev. entsprechender Haft aufgegeben.

Zugleich werden die §§ 3 und 4 der Polizeiverordnung vom 13. Februar 1877 in Erinnerung gebracht. Dieselben lauten:

§ 3. Die an öffentlichen Wegen befindlichen lebendigen Hecken, mit welchen die angrenzenden Grundstücke befriedigt sind, müssen dergestalt im Schnitt gehalten werden, daß sie nicht über 1 Meter 75 Ctm. (6 Fuß hannov.) Höhe erreichen und nicht über 14,604 Ctm. (6 Zoll hannov.) vom Stamme der Hecke an gerechnet, in den Weg hineinragen.

§ 4. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 9 ℳ und im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft bestraft.

Gefunden und auf dem Polizei-Bureau abgeliefert: 1 Schlüssel, 2 Bund Schlüssel.

Hameln, den 12. Oktober 1889.

Im Auftrage des Herrn **Fr. Thorleuchter** hierselbst werde ich wegen Fortzuges desselben allerhand Hausinventar, als Möbel, Betten, Matratzen, Schränke, Tische, Sophas, Küchengeräthe u. s. w.

Donnerstag, den 24. dieses Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
Canalstraße 4 öffentlich meistbietend verkaufen.

C. Korff.

Hameln, den 19. Oktober 1889.

Die zum **F. Höflich'schen Nachlasse** gehörenden beweglichen Gegenstände, als:

1. **Hausinventar,** Möbel, Betten, Kleiderschränke, Glasschränke, Sophas, Tische, Stühle, Spiegel, Kommoden, Uhren, Gold- und Silbersachen, Nähmaschine, Lampen und Leuchter, Gardinen und Rouleaux, Leinen- und Drellsachen, Wäsche und Kleidungsstücke, Küchengeräthe u. s. w.,
2. der Rest der **Ladenvorräthe,**
3. die sämmtlichen **zum Kupferschmiedegeschäfte gehörenden Geräthe und Werkzeuge,** unter Anderen 2 Bohrmaschinen, 1 Ziehbank, 1 Blasebalg, Ambosse, Kluppen, Schraubstöcke u. s. w.

sollen am

Dienstag, den 29. d. Mts.,
von Vormittags 10 Uhr an
im Höflich'schen Hause, Osterstraße Nr. 17, öffentlich meistbietend verkauft werden.

C. Korff.

Frischen  **Schellfisch**
bei **Aug. Meyer,**
Bäckerstr. 44 a.

Fein lackirte
Holz- und Kohlenkasten,
Ofen-Schirme,
Feuergeräthe aller Art
empfiehlt in größter Auswahl und billigst **Herm. Specht.**

Hameln, den 19. Okt. 1889.

Das zum **F. Höflich'schen Nachlasse** gehörende **Grundstück am Feuergraben,** Kartenblatt 52, Parzelle 12 = 16 Ar 20 □ Meter oder 74 □ Rth. hannoversch, theils Garten, theils Wiese, soll in dem auf

Montag, den 28. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,

angesetzten Termine an Ort und Stelle auf Meistgebot verkauft werden.

Das Grundstück liegt links an dem, von der Deisterstraße zwischen dem Sertürner'schen und dem Strüver'schen Garten ablaufenden Wege und ist sehr zum **Bauplatze** geeignet. **C. Korff.**

Apfelschäl-Maschinen,
Kartoffelreib-Maschinen,
Messerputz-Maschinen,
Fleischhack-Maschinen,
Brodschneide-Maschinen,
Zwiebelschneide-Maschinen,
Wring-Maschinen und Zeug-Rollen
empfiehlt sehr billig **Herm. Specht.**

Cacao:

	¼ Pfd.	½ Pfd.	¼ Pfd.
van Houten's .	3.— ℳ	1.65 ℳ	90 ₰
de Jong's . . .	2.80 ℳ	1 50 ℳ	80 ₰
Gaedke's . . .	2.80 ℳ	1.40 ℳ	75 ₰

de Jong's echt holländischen, lose 2 ℳ 50 ₰
" " " " 2½ Pfd. für **6** ℳ

Fr. Aug. Reinecke.

Direct importirte
feinste spanische
Kranken- u. Frühstücksweine,
Malaga, Madeira, Portwein, roth u. weiss, **Lacrimae Christi, Marsala u. Sherry** aus der spanischen Weingrosshandlung
Viñador
Hamburg — Wien — Prag
sind unter **Garantie der Reinheit und Echtheit zu Originalpreisen billigst** zu haben bei
Louis Bollmeyer.

Liebig's Fleischextrakt
Kemmerich's „
Cibils Bouillon-Extrakt
empfiehlt zu billigsten Preisen
Fr. Aug. Reinecke.

Haarschuhwerk!

Gesundeste Fußbekleidung, für Blutarme, Rheumatismus- und Fußleidende unentbehrlich, bester Schutz gegen Erkältung, von ärztlichen Autoritäten empfohlen, verfertigt nach Maaß
Frdr. Emde, Hummenstr. 6.

Gummischuhe werden bei mir reparirt.

Hamburger Ausstellungsloose nur noch einige Tage bei **D. Wollberg,** Baustr. 8.

10000

2008 Gewinne.

1. Haupttreffer Werth Mark

Grosse Kölner Lotterie

Ziehung
unwiderruflich am 14. November 1889.

Loose à 1 Mark — elf Loose für 10 Mark — auch gegen Briefmarken, empfiehlt und versendet prompt nach auswärts das mit dem Verkauf der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze, *Berlin W.,* Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

Die Ite Stuttg. Serienloos-Gesellschaft

ist die älteste und solideste Gesellschaft Deutschlands, welche den Mitgliedern die **größte Gewinnchance** bietet. — Jeden Monat findet eine Prämienziehung statt, wobei jedes Loos **unbedingt mit einem Treffer gezogen werden muß. Haupttreffer:** ℳ 300000, 165000, 150000, 96000, 60000, 50000 2c. 2c. Jahresbeitrag ℳ 42, vierteljährlich ℳ 10,50, monatlich ℳ 3,50. Statuten versendet
***F. J. Stegmeyer,* Stuttgart.**

Einladung.

Gemeinnütziger Verein für Kunst und Wissenschaft.

Die Gemälde-Ausstellung

des Kunstvereins Hannover

ist täglich geöffnet Morgens 11—1 Uhr, Nachm. 2 bis 4 Uhr,

im Saale des Thiemann'schen Hotels.

Entree an der Kasse 50 ₰. Partoutkarten 1 ℳ 25 ₰.

Entree für Mitglieder des Vereins für Kunst und Wissenschaft nur bei Herrn Th. Fuendeling 30 ₰. Partoutkarten 75 ₰.

Geöffnet vom 15. bis 31. October.

Berliner und Hamburger Rothe Kreuz-Loose empfiehlt **D. Wollberg,** Baustr. 8.

Unterziehzeuge

in größter Auswahl empfiehlt **Th. Schüter.**

Das Musikalien-Leihinstitut

von **H. Oppenheimer,**

bisher 16,500 Nummern, ist neuerdings mit neuen und nur guten Sachen bereichert worden. Solide Abonnements-Bedingungen lt. Katalog. Auch sind in dessen Musikalienhandlung die billigen, schönen Ausgaben von Peters, Litolff, Hallberger, Steingräber, Siegel 2c. größtentheils vorräthig. Die neuesten humoristischen Sachen (Couplets).

Jagdwesten,

sowie wollene und halbwollene **Unterziehzeuge** empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten billigst

Fr. Hake Nachf.

Aug. Krückeberg.



Die feinste Marke ist:

Zuntz'

gebrannter Java-Kaffee,

à ℳ 1.70, 1.80, 1.90 per Pfd.,

welcher bekanntlich alle anderen Sorten in Aroma, Reinheit und Kraft übertrifft.

In **Hameln** bei: **Fr. Aug. Reinecke** und **Wilh. Keller.**

A. Zuntz sel. Wwe.,

Königlicher 2c. 2c. Hoflieferant,

BONN und BERLIN.

Cervelatwurst und Mettwurst

1 ℳ 20 ₰. 90 ₰.

Carl Hapke.

Gold-Fische empfiehlt **Herm. Specht.**

Slipse in ganz neuen Mustern empfiehlt **Th. Schlüter.**

C. Nathan,

Bäckerstr. 44a. **Hameln.** Bäckerstr. 44a.

Größtes u. billigstes Lager fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben.

Schuhwaaren-Bazar.

Hut- und Mützen-Magazin.

C. Nathan,

Bäckerstr. 44a.

Junge fette Gänse, . .	55 ₰	pr. Pfd.
Graue Bettfedern, . . .	1.30 „	„ „
Gute kräft. Gänsefedern, .	2.— „	„ „
„ „ Halbdaunen, . .	2.50 „	„ „
Extra, prima „ . .	3.— „	„ „
Prima Daunen, ...	3.50 „	„ „

versende in **doppeltgereinigter staubfreier** Waare frc. gegen Nachn. Nichtconv. F. u. Daunen nehme frc. zurück. **A. A. Ursell** in **Attendorn** in Westf.

Gans in Gelée

empfiehlt **S. Ise.**

Veilchen-Seife

Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empf.: à Packet (3 Stück) 40 ₰ **F. C. Steuber Nachf.**

Souchong-Thee, à Pfund 3 ℳ,
Congo- „ à „ 4 „
Pecco-Blüthen- „ à „ 5—6 „
Gruß-Thee, Souchong und Pecco gemischt,
à Pfd. 1 ℳ 50 ₰, hochfeines Aroma, diesjährige Ernte,
sowie **Vanille, Bruchchocolade** 2c. 2c.
empfiehlt **Fr. Aug. Reinecke.**

Corsets in großer Auswahl **Th. Schlüter.**

Ich kaufe

Pferde zum Schlachten

und zahle die höchsten Preise.

Louis H. Riechardt, Hameln,

Altemarktstraße 11.

Eingemachte Stangen-, Schnitt- u. Suppen-Spargel,
Erbsen, Brech- und Schnitt-Bohnen,
eingemachte Früchte in Gläsern und Dosen,
Pfirsiche, Aprikosen, Erdbeeren, Kirschen, Melange
und Ananas, diverse Gelées und Säfte,
getrocknete und eingem. Trüffeln u. Champignons,
Morchel- und Champignon-Extracte,
Krebsschwänze und Krebsbutter, Pickles und
Pfeffergurken, Perlzwiebeln,
Kappern und Tafelsenf etc. etc.
sowie sämmtliche Conserven und Delicatessen empfehle in vorzüglicher Qualität und billigsten Preisen.

S. Ise.

Laubsäge-Holz, Laubsäge-Kasten,
sowie **sämmtliche Laubsäge-Utensilien** empfiehlt in größter Auswahl *Herm. Specht.*

Heringssalat
empfiehlt **S. Ise.**

Ein Hund zugelaufen
Großehofstraße 7.

Circus Blumenfeld & Goldkette.

Sonnabend, den 26. Oktober:

Große Gala-Vorstellung
zum Besten des Krieger-Waisen-Hauses „Römhild".

Anfang Abends 8 Uhr.
Gewöhnliche Preise. Zum guten Zweck wird um zahlreiche Betheiligung gebeten.

Der unterzeichnete **Stenographen-Verein „Gabelsberger"** beabsichtigt im Laufe dieses Winters wiederum einen Kursus zur Erlernung der Stenographie abzuhalten. Anmeldungen zur Theilnahme an demselben nehmen entgegen die Vorstandsmitglieder Lehrer Bollensen, Kaufmann Thomas und Assistent Krüger.

Stenographen-Verein „Gabelsberger" zu Hameln.

Todes-Anzeige.
(Statt Ansagens.)

Hameln, 21. Oktober 1889.

Heute Morgen 8¼ Uhr endete nach langen mit Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, Sohn und Bruder, der Arbeiter **Karl Heuer,** im 29. Lebensjahre.

Tiefbetrauert von der
Wittwe **Linn Heuer,** geb. Niemeier,
Eltern und Geschwistern.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag Nachm. 4 Uhr, von Großehofstr. 23 ab.

---

1 oder 2 junge Mädchen finden Kost und Logis bei Wittwe Gr[illegible]upe, Invalidenstr. 1.

Gemeinnütziger Verein für Kunst und Wissenschaft.

Die Gemälde-Ausstellung in Thiemann's Hotel ist nur noch bis Ende dieses Monats geöffnet.

Kost und Logis
Altemarktstraße 28

Zu vermiethen ist auf Ostern die Parterre-Wohnung meines Hauses.
F. Fitzner, Hermannstr.

Freitag Gesangverein.

Anmeldung neuer Mitglieder bei Herrn Gymnasiallehrer Ohlendorff.

Gesangverein „Frohsinn".

Donnerstag Uebung.

Zwei Monats-Abonnement **2 Mk.** für November-Dezember auf die

„Berliner Zeitung"

mit wöchentlich zwei Unterhaltungsblättern:
„Deutsches Heim" u. **„Gerichtslaube".**

Abonnementspreis **2 Mark** für November u. Dezember.
Bei allen Postanstalten zu bestellen.

Die Berliner Zeitung ist entschieden freisinnig, ein Journal im großen Stil, ihre scharfen Leitartikel finden allseitige Beachtung, und wegen ihres reichhaltigen Feuilletons, sowie wegen ihrer allgemein beliebten Unterhaltungsblätter ist sie auch eine Zeitung für

Haus und Familie.

Im Feuilleton beginnt in den ersten Tagen des November der Abdruck eines neuen spannenden Romans.

Die Haupt-Expedition Berlin SW.

Abonniren Sie sich auf das



Universum

Illustrirte Familien-Zeitschrift

Preis pro Heft 50 Pfg.

Alle 14 Tage ein 7 bis 8 Bogen starkes Heft mit 3 bis 4 besonderen Kunstblättern.

Inhalt: **Romane**
Novellen
Erzählungen
Humoresken
interessante und belehrende Aufsätze über Schönes und Wissenswerthes aus allen Gebieten.

(Probehefte zur Ansicht frei in's Haus!)

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Vorräthig in Hameln bei **Adolf Brecht.**

Die bekannte Person, welche am Montag Nachmittag im Kindergarten (Osterstraße) wahrscheinlich irrthümlich einen **seidenen Regenschirm** von einer Fensterbank mitgenommen hat, wird ersucht, denselben wieder nach dort einzuliefern.

Lokales und Provinzielles.

— Spielen mit Feuerwaffen und dadurch hervorgebrachtes Unglück kommt gar häufig vor. Richtig wäre es, sofort dem mit solchen Waffen Spielenden einen tüchtigen Denkzettel zu verabreichen und zwar in praktischer fühlbarer Weise an unschädlicher Stelle, damit ihm und anderen Spielkindern ein für allemal der Appetit verginge, mit solchen gefährlichen Dingen leichtfertig umzugehen. — Am Sonntag Abend wurde die Tochter des Herrn Lackemann, Hedwig, 9 Jahr alt, durch einen Streifschuß vermittelst Revolver verletzt. Der Schuß ging glücklicher Weise haarscharf am linken Auge vorbei bis zur Ohrmuschel, die noch eine Zahl von Schrotkörnern erhielt. Sofortige ärztliche Hülfe entfernte die Schrotkörner und bestätigte, daß das Auge nicht verletzt erscheint. Ein gütiger Gott hat das Kind vor dem grauenhaften Schicksal bewahrt, ihm sei die Ehre. —

— Die Brücke an der Kaiserstraße wird jetzt erbreitert, und sind schon eine Reihe von Tagen verschiedene Arbeiter dort beschäftigt. Diese Aenderung ist heute schwieriger, als im Jahre 1873/4. Der Brückenbau auf trockenem Grund und Boden wurde am 2. Sept. 1873 auf dem Rathhause verdungen und dann ausgeführt. Die Straße erhielt unterm 11. Juli 1875 den Namen „Friedensstraße" und wurde dann zur Erinnerung des Besuchs von Kaiser Wilhelm unterm 17. August 1875 in „Kaiserstraße" geändert. Vorher wollte ein Mitglied des Magistrats für die Brücke den Namen „Trvialbrücke", weil dort 3 Wege zusammentreffen (?). Der Doppelsinn dieses Namens, den unser feiner Satyriker schon damals (1873) andeutete, hat sich leider bestätigt, denn trivial sind die Ausgaben jetzt dort sicher nicht, wie denn damals weiterschauende Menschen schon auf die geringe Breite, ohne Erfolg leider, aufmerksam machten. Jetzt Wasserbau, früher Trockenbau.

— Am Osterthorwall sind recht viele Bäume mit Nummern versehen. Wie wir hören, sollen diese Bäume bald zum Verkauf gestellt werden und wünschen wir eine recht lebhafte Betheiligung von Käufern, damit für die eventuelle Neuanlage etwas zur Kasse kommt. Der Tag der Auktion und die weiteren Bedingungen des Verkaufs sind uns noch nicht bekannt, doch wird man es hoffentlich nicht übel vermerken, daß wir zeitig die Aufmerksamkeit der Kauflustigen auf die Ausnutzung der Bäume lenken.

— An der Kaimauer wird jetzt eine Drehscheibe gemacht. Dieselbe kommt so weit nach dem Ende hin, daß der Raum, der für das Publikum zur Benutzung gelassen war, gar mächtig eingeengt wird. Die eine Zufuhr zur Entlöschungsmauer ist durch den Bau behindert. Hoffentlich rühren sich die zunächst Interessirten, daß dort nicht Zustände geschaffen werden, die nachher den Betreffenden gar wenig nützen und dann vielleicht nicht mehr zu ändern sind. Ob dieses Schmerzenskind der Kämmereikasse wohl jemals sich auch nur einigermaßen verzinst? Die Benutzung des Eisenbahnstranges scheint nur schwach.

— Die **ersten** (?) und **steuerkräftigsten** (?) **Kreise** sollen sich an den Magistrat gewandt haben, um die Projekte, die unter uns eine Rolle spielen, möglichst schleunig auszuführen. Wer diese Herren sind, wissen wir nicht, wir haben die Petition nicht gesehen. Die **Einkommensteuerpflichtigen** zahlen insgesammt

ca. 22,860 ℳ (173 Personen),
die Klassensteuerleute „ 24,705 „ (2123 „

Neue Steuern fallen demnach auf die größere Personenzahl am schwersten, weil diese durch die indirekten Steuern schon so wie so am meisten belastet sind. Wir möchten den **ersten** und **steuerkräftigsten** Kreisen empfehlen, die Wasserleitung und Kanalisation auf Aktien zu unternehmen, wie es auch in anderen Städten geschehen ist, damit würden sie beweisen, daß sie die **ersten** und **steuerkräftigsten** sind. Wir haben schon öfters ausgeführt, daß diese **ersten** und **steuerkräftigsten** Herren doch nicht immer gleich sich an die Kämmerei wenden möchten. Es sieht so aus, als ob die ersterwähnten Beiworte mehr als Ornament, als in Wahrheit sich darstellten. Freilich sind, soweit wir hören, sogar einzelstehende Damen mit zum Unterschreiben herangezogen, so daß man fast glauben sollte, eine der gewöhnlichen hiesigen Machenschaften sei mal wieder im Gange gewesen. Wir bleiben dabei, große Unternehmungen bedürfen ruhiger Ueberlegung und genauer Besprechung, sonst geht es wie schon früher: Vorhergethan und nachbedacht u. s. w. —

— **Hervorragende Männer** haben im hiesigen Landrathsamte eine Versammlung gehabt, um darüber zu berathen, wie die Hergabe von Grund und Boden für die vom Minister beschlossene Eisenbahn von Lemgo nach Hameln wegen der großen Vortheile, die den Gemeinden aus der Anlage erwachsen werden, wohl am besten anzufangen wäre. Der Korrespondent der „Hannov. N. N." zweifelt natürlich nicht, daß die Gemeinden sich gern bereit finden lassen. Wir wollen die genauen Zahlen abwarten, ehe wir über gern oder das Gegentheil reden; einstweilen kostet die Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise den Reisenden der Stadt Hameln jährlich eine große Summe, und möchten wir wünschen, der Herr Minister erklärte sich damit einverstanden, aus diesen Einnahmen und der ferner aus der Neuanlage zu erwartenden Mehreinnahme die Kosten des Abtretens von Grund und Boden zu bezahlen. Wir können diese Gunst brauchen, angesichts der vielen Projekte, so da in Aussicht genommen sind.

— Unser lieber Landsmann Herr W. Stöver hat in Schwäbisch-Hall, zwischen Stuttgart und Heilbronn, die unter der Firma Ferd. Staib dort bestehende Buchhandlung übernommen und sendet uns zwei seiner Verlagswerke: **Die Haller Monatsblätter,**

Preis des Jahrgangs 1,60 ℳ. **Kalender des evangelischen Bundes** für 1890, **Preis 25 Pfg.** Die Monatsblätter wollen kein spezifisch religiöses Blatt sein, sondern möchten neben edler Unterhaltung und Belehrung allgemeiner Art in einfachster und kräftigster Weise in weite Kreise des Volkes die Gedanken des Bundes tragen. Pfarrer Faulhaber ist der Autor. Der Kalender ist gut und sehr billig, so daß er des Kaufens werth ist, denn er bringt auch für unsere Gegend manches neue, jedenfalls ist viel Fleiß auf die Zusammenstellung desselben verwandt. Hoffentlich bringt es gute Früchte, wenn wir den Ankauf unsern verehrten Lesern anempfehlen, wenngleich wir hier und da anempfehlen möchten, die Wege Uhland's nicht zu vermeiden.

— Der **Lachsfang** auf dem herrschaftlichen Sande oberhalb Elsfleth scheint sich als ein verfehltes Unternehmen zu erweisen. Die bisherigen Erfolge waren wenigstens keineswegs nennenswerthe. Wie es nun heißt, beabsichtigt die Gesellschaft, welche bekanntlich auf dem obengenannten Sande mit vielen Kosten die vielbesprochenen Fischereianlagen bestellte, ihr Arbeitsfeld Brake gegenüber zu verlegen, da sie dort ein lohnenderes Feld dafür zu finden hofft.

— Die **Göttinger städtischen Kollegien** bitten den Kultusminister, das schwach besuchte Realgymnasium aufzuheben und eine **lateinlose höhere Bürgerschule** einzurichten und von den von der Stadt zu zahlenden 18,000 ℳ 10,000 ℳ zu erlassen, zur Unterstützung der neu zu gründenden lateinlosen höheren Bürgerschule. — Wir haben schon oft auf die Aenderung einer Organisation unserer Schulen in der obigen Richtung aufmerksam gemacht und wiederholen es heute, damit sich endlich hier der Mann findet, der es versteht, das Gewünschte ins Leben zu rufen. Man denke sich die Mittelschule mit dem Realgymnasium (dessen Schülerzahl 1886/7 60 Schüler in II und III betrug) weg oder vereinigt und dafür die höhere Bürgerschule im Flor, dieses wäre neben dem gelehrten Gymnasium genau das, was wir für unsere Stadt und Umgegend gebrauchen und erstreben müssen. Der Kultusminister kommt dieser Tage nach Göttingen, man lade den Herrn ein, auch bei uns vorzusprechen, um mündlich unsere Wünsche ihm vorzutragen, vielleicht hilft es, unsere Ziele zu erreichen.

— In Hildesheim besteht ein **Verein zur Erhaltung der Kunstdenkmäler**, der auch Beihülfen giebt, um die dortigen Fachwerkhäuser in farbenprächtiger Weise herstellen zu helfen, welche der Stadt zur Zierde gereichen. Wir möchten glauben, unser Verschönerungsverein könnte sich auch dieser Sache annehmen, zumal der Kultusminister Neigung haben soll, solche künstlerische Bestrebungen durch Beihülfen zu unterstützen. Wir bitten diesen Gedanken zu pflegen, vielleicht schafft er dem Verschönerungsverein neue Mitglieder und neue Mittel, zumal draußen wenig mehr nöthig sein wird.

— **Gemäldeausstellung.** Der Besuch der vom Verein für Kunst und Wissenschaft ausgestellten Gemäldegallerie im Saale von Thiemanns Hotel ist zufriedenstellend, gern werden die Kunstschätze besichtigt und ihr Werth auch richtig gewürdigt. Dies erkennt man an dem Publikum, welches jeden Tag wiederholt die Ausstellung besucht. Die Ausstellung selbst hat mehrfach Anregung gegeben, dem Kunstverein in Hannover als Mitglied beizutreten. Herr Buchhändler Fuendeling, der zum Zustandekommen dieser Ausstellung und des damit verbundenen großen Kunstgenusses sich viel Mühe gegeben hat, ist beauftragt, Anmeldungen zum Eintritt in den Kunstverein entgegen zu nehmen. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 10 Mk. —. Wir können aus eigener Anschauung bei dunklen Tagen den Besuch Morgens zwischen 11—1 Uhr, an hellen, lichten Tagen auch Nachmittags zwischen 2—4 Uhr dem Publikum empfehlen, da dann die Bilder das richtige Licht haben. Viele Besucher der Ausstellung waren so entzückt von dem Anblicke der Gemälde, daß sie sich nachträglich noch eine Partoutkarte um durch öfteren Besuch das Schöne der Bilder ganz in sich aufzunehmen, gelöst haben. Die Landschaftsbilder „An der Küste Norwegens", „Winterabend", „Schwedische Schneeschuhläufer" sind geradezu Perlen der Kunst. Die von der Firma Schmidt u. Suckert mit ausgestellten Gemälde und Photographien zeigen, daß wir Kunstgemälde, Stiche und Photographien nicht auswärts zu kaufen brauchen, da diese Firma vollauf in der Auswahl wie im Preise allen Ansprüchen genügt. G.

Die Friedensmaschine.

(Schluß.)

Sie haben gewiß während ihrer Ueberfahrt über die Kraftverschwendung des Ozeans Betrachtungen angestellt, denen ich ein bestimmtes Ziel unterschieben möchte. Das festländische Europa zehrt sich, einerlei ob aus geschichtlichen oder anderen Gründen, an dem Schmiergelde ab, das es zur Oelung seiner Kriegsmaschinen spenden muß, die es allgemeiner und glaubwürdiger Versicherung zufolge, niemals brauchen will, niemals in Thätigkeit setzen will, die es zu benutzen verabscheut! — Wie wäre es, wenn Sie Ihr Nachdenken auf die Erpfindung einer allgemeinen elektrischen Friedensmaschine konzentriren wollten, welche ihre Kraft den Ozeanen entnähme?

Ich sagte schon, Ihre Erfindungen sind staunenswert. Aber Sie werden es mir nicht übel nehmen, wenn ich sage, daß dieselben zwar zum Wohlbehagen und Nutzen einzelner Individuen und Gruppen beitragen, aber nicht von entscheidendem Einflusse für das Wohl der Menschheit im Ganzen sind. Glühlampen, Mikrophone, Phonographen und wie die Dinge alle heißen mögen, sind ja von unschätzbarem Werte; sie würden verschwinden gegen die Erfindung des „Allgemeinen Eirenephors" (Friedensbringers), wenn sie eine aus dem Griechischen abgeleitete Bezeichnung, oder des „Internationalen Pacifikators", wenn Sie eine lateinische Bezeichnung vorziehen sollten.

Vergegenwärtigen Sie sich wohl den Grundgedanken, auf welchem diese Erfindung beruht!

Jeder schwört, daß seine Kriegsmaschine nur zur

Verteidigung, niemals zum Angriff in Bewegung gesetzt werden soll. Die Friedensmaschine muß also den Angriff unmöglich machen; die Verteidigung ergiebt sich dann von selbst und die nur zur Verteidigung zu benutzende Kriegsmaschine fällt weg. Der größte Teil des in Milliarden sich beziffernden Schmiergeldes für die Kriegsmaschine kommt ebenfalls in Wegfall; ein Bruchteil wird für die Herstellung und Unterhaltung der Friedensmaschine verwendet werden müssen, ein anderes für Ihre Belohnung, die Sie ohne Zweifel zum reichsten Manne der Erde machen würde, selbst wenn Sie mir eine erkleckliche Kommission für die Mitteilung der Idee auswerfen sollten, die ich glaube beanspruchen zu dürfen.

Programm des „Internationalen Pacificators":

Die Kraft sämmtlicher, Ebbe und Flut besitzender Meere wird zusammengefaßt und zur Herstellung elektrischer Riesenmaschinen benutzt. An Orten, welche besonders hohe Gezeiten zeigen, werden gigantische Accumulatoren eingerichtet. Sämmtliche dynamische Pacificatormaschinen werden in der Weise miteinander in Verbindung gesetzt, daß im Verhinderungsfalle einer oder mehrerer Maschinen die anderen für sie eintreten können.

Von den Maschinen gehen unterirdische Leitungen aus, die so tief gelegt werden, daß nur monatelange Bohrarbeit sie erreichen und unterbrechen kann. Diese Leitungen versorgen die Grenzapparate — Entladungsmaschinen, welche an jedem beliebigen Punkte der Landesgrenze ein furchtbares elektrisches Gewitter vervorbringen können, gegen dessen Zerstörungen die vereinigten Wirkungen von Gewittern und Erdbeben nur Kinderspiele genannt werden müssen. Maschinen, welche nicht Blitze von wenigstens hundert Kilometern Länge erzeugen können, werden gar nicht in Betrachtung gezogen. Die Grenzapparate werden von einem oder mehreren Zentralpunkten im Innern des Landes aus dirigirt. Weitere technische Ausführungen überlasse ich ganz Ihrem Nachdenken.

Denken Sie sich die Idee weiter aus, verehrter Herr. Die Einrichtungen sind getroffen, die Leitungen hergestellt, die Maschinen erprobt. Alles ist in Ordnung.

In einem bescheidenen Kabinette sitzt der Friedensminister (denn einen Kriegsminister giebt es nicht mehr) vor einem Tische, aus dem einige Knöpfe hervorragen. Es klingelt. „Vom Auswärtigen Amte!" — „Was Neues?" — „Krieg in Sicht, von Nord-Nord-Ost! „Verstanden! Werde in einer Viertelstunde berichten!" Der Friedensminister klingelt an einem anderen Telephon. „Sektion Nummer 5!" — „Zu Befehl!" — „Maschine in Ordnung?" — „Zu Befehl! Eben die kleine Hilfsmaschine probirt gegen Einwanderung verbotener Schweine. Vierhundert liegen verendet am Boden!" — „Gut. Achtung! Krieg in Sicht! Hauptmaschinen in Stand setzen!" — „Zu Befehl!" — Der Friedensminister an das Auswärtige Amt: „Maschinen geladen! Friede gesichert! Ueberschreitung der Grenze unmöglich!" — Der Minister des Auswärtigen an den Friedensminister: „Danke! Aber etwas zu früh. Warten Sie mit der Publikation bis nach den Wahlen. Jetzt noch einige dunkle Wolken am Horizonte nötig!" — „Wie Sie wünschen! Was mit den getödteten Schweinen machen?" — „Wurst!"

Bedenken Sie, verehrtester Herr, die ungemeinen Vorteile, welche mein Vorschlag bietet. Wenn eine Maschine hundert Kilometer lange Blitze entsenden kann, so hat sie einen doppelt so großen Zerstreuungskreis — eine Grenze kann also durch Apparate, auf je zweihundert Kilometer Entfernung errichtet, lückenlos verteidigt werden. Tausend Beamte und Unterbeamte für je eine Station ist wohl übermäßig hoch gegriffen; Zentralleitung, Inspektion u. s. w. mögen einige Tausende in Anspruch nehmen — ist es zu viel gesagt, wenn ich behaupte, daß neun Zehnteile der unter Waffen stehenden und nur verzehrenden Heeresmanschaft zur produktiven Arbeit zurückkehren könnten, während ein Zehnteil an den Friedensmaschinen beschäftigt sein würde?

Aber auch dieses Zehntel würde nicht unproduktiv sein. Ich brauche Ihnen, dem erfahrenen Ingenieur und Techniker, nicht zu sagen, daß die für die Friedensmaschinen erzeugte Kraft während des Ruhens derselben zu andern, industriellen Zwecken verwendet werden könnte; derselbe Strom, der die Welle des Schiffes dreht, kann durch eine geringe Umstellung dazu benutzt werden, die Ankerwinde oder die Waarenkrahne in Bewegung zu setzen. Die Friedensmaschinen können also zum Betriebe aller nur erdenklichen Industrien verwendet werden, bis zu dem Augenblicke, wo auf das Signal „Krieg in Sicht" der Friedensminister den Knopf drückt, der den Strom umstellt und die Kraft in andere Bahnen leitet."

Vermischtes.

— Es ist gar nicht so schwer, die **Fremdwörter** aus der deutschen Sprache zu verbannen: man darf sich nur nicht mit Grübeleien abgeben, sondern muß praktisch zu Werke gehen, etwa wie ein Buchdrucker in Lütjenrode, der das Wort „Insertionskosten" verdeutschen wollte. Er nahm einfach das „r" aus der Mitte und setzte es an den Anfang, so daß das Wort nun lautet: „Rinsetionskosten".

— **Ein bibelfester Wahlmann** hat, wie Mannheimer Blätter melden, daselbst bei der letzten Landtagswahl einen Wahlzettel mit dem Namen des nationalliberalen Kandidaten und der Note „Jesaias 41, Vers 24" in die Urne gelegt. Wer sich die Mühe geben will, die betreffende Stelle nachzuschlagen, wird daselbst die Worte finden: „Ihr seid nichts, Euer Thun ist nichts und Euch zu wählen, ist ein Greuel."

— In **Glasgow** erregt zur Zeit ein neues, „The Pulsion" benanntes Telephon nicht geringes Aufsehen. Der Apparat ist kein elekrischer im engeren Sinne. Er besteht einfach aus einem mit Gummie umgebenen Stahlknopf und einem kupfernen Diaphagma. Es sind also keine Batterien zur Erzeugung von Elektrizität nöthig. Als vor Kurzem der neue Apparat auf eine viertel englische Meile versucht wurde, erwies sich der-

selbe den besten Telephonen ebenbürtig. In den vereinigten Staaten ist das neue Instrument schon seit einigen Monaten in Gebrauch und natürlich viel billiger als alle übrigen Systeme.

— Die **andere Seite** des 80. Geburtstagsfestes des Herrn Meier in Bremen. Der Herr Konsul Meier in Bremen wurde anläßlich seines 80. Geburtstags bedeutend gefeiert. Es ist das derselbe Herr Meier, welcher s. Z. im Reichstag frenetisch für die Dampfersubventionen eintrat und dem es als „Sachverständigen" hauptsächlich zu verdanken ist, daß die Sache durchgedrückt wurde. Die Subventionen erwischte der Nordd. Lloyd, dessen Chef Herr Meier war. Da nun trotz derselben jener Gesellschaft durch die damit übernommenen Verbindlichkeiten enorme Verluste erwuchsen, zog es Herr Meier vor, die Direktion derselben niederzulegen und es der Gesellschaft zu überlassen, wie sie sich wieder herausarbeitete. Ganz nationalliberal!

— **Schneidigkeit** ist, wie wir mit besonderem Vergnügen aus einem Feuilleton der „Köln. Ztg." ersehen, nicht nur die Hauptugend des Reservelieutenants oder Büttels, sondern auch des Menschenfressers. Steht da nämlich wörtlich zu lesen: „Der Menschenfraß, dessen Besprechung ich an diejenige der übrigen religiösen und nichtreligiösen Absonderlichkeiten anschließen möchte, blüht zur Zeit noch immer im Bismarck- und im Salomo-Archipel. Er kommt aber in Kaiser Wilhelm-Land nicht vor, ausgenommen vielleicht am Hüon-Golf, worüber man aber nicht genau Bescheid weiß. Uebrigens ist die Sache, wenn man sie näher erwägt, doch wohl nichts so besonders Schlimmes. Von meinen farbigen Begleitern auf der Finnisterre-Expedition, die aus einer der berüchtigtsten Gegenden von Neupommern stammten, hatten manche daheim in der schönen kannibalischen Heimat Menschenfleisch genossen. Aber um dessentwillen sind sie nicht minder treu, brav und zuverlässig gewesen. Im Gegentheil. Kannibalische Völker sind gewöhnlich kräftig, schneidig und hochbegabt. Sie sind ein hartes Holz, aus dem etwas Tüchtiges gemacht werden kann." Ja, wer weiß, wozu diese „schneidigen und hochbegabten" Menschenfresser es noch bringen können, seitdem sie in den Unterthanenverband des Beamten- und Offiziersparadieses eingetreten sind!

— **Wenn man seine Bibel kennt.** Ein Prediger auf Langeland sollte seiner Anstellung gemäß jährlich „einige wenige Faden Holz" vom Gute geliefert erhalten. Man gab ihm anfangs vier Faden und glaubte, freigebig zu sein. Das glaubte der Prediger aber nicht, er behauptete: „Wenige sind mehr als vier." — „Wie viele sind es denn?" — „Acht." — „Wovon wissen Sie dies so bestimmt?" — „Es steht in der heiligen Schrift." — „So wo denn?" — „Es steht in Petri erster Epistel Kapitel 3 Vers 20 „da man die Arche zurüstete, in welcher wenige, das ist acht, behalten wurden." Die „Sorör Amtstid" behauptet, daß diese Geschichte wahr ist.

Schreiben des Knaben Hinrich Classen an Seine Majestät den König Alexander von Serbien.

Lieber Alexander!

Mein Vater, der alle Abend das „Fremdenblatt" liest, welches ich aber nicht leiden kann, da immer von Knabenunfug und Jungensstreichen was drin steht, sagt mir, daß Du erst zwölf Jahr alt und schon König bist, und daß Deine liebe Mutter gern zu Dir möchte, aber nicht kann, was bei uns ganz anders ist, indem die Kinder zu den Eltern kommen müssen und, wenn sie es nicht thun, Haue bekommen, wenn sie zu lange ausbleiben und die Eltern besorgt sind. Du aber kannst des Abends so lange auf der Straße bleiben, als wie es Dir gefällt, weshalb ich Dir aufrichtig beneide, besonders aber auch wegen der Schule, wo Du nicht pünktlich zu sein brbuchst und nie Schläge kriegst, auch wenn Du Deine Arbeiten nicht gemacht hast, sondern der Lehrer zu Dir kommen muß und Du sagen kannst, wann die Schule aus sein soll und wie lange die Frühstückspause dauert. Auch brauchst Du Dir nicht jeden Tag den Hals zu waschen, was doch jeden Sonntag genug wäre, und besonders im Winter. Deinen Drachen kannst Du gewiß so hoch steigen lassen, wie Du willst, da Dir ja deine Unterthanen den Bindfaden liefern müssen, auch kannst Du essen, was Du verlangst, ja sogar, wenn Du jeden Tag Hamelnsche Wurst haben willst, kannst Du sie gewiß kriegen. Lieber Alexander, wenn Du einen guten Spielkameraden haben wilst und ich das sein soll, so würde mir dieses frommen. Mit dem Reisegeld hat es keine Noth, ich habe schon achtzehn Pfennige, Du brauchst mir nur das Uebrige zu schicken, oder Du mußt mich mit Deinem Extrazuge abholen lassen.

Es grüßt Dich
Dein Hinrich Classen,
Schüler in Hamburg.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

Am 24. Okt.: Früh Nebel, auch später vielfach nebelig, bedeckt, trübe mit Niederschlägen und naßkalt. Lebhaft auffrischende Winde in den Küstengebieten.

Am 25. Okt.: Nebelig, veränderlich wolkig mit Sonnenblicken, Regenfälle, naßkalt, später lebhafter Wind. Im Osten strichweise Nachtfröste. Sturmwarnung für die Küstengebiete.

Am 26. Okt.: Bewölkt, bedeckt, windig, Niederschläge, kalt. Im Norden heller und vielfach sonnig. Im Osten nachts strichweise Frost. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden.

Kirchliche Anzeigen.

Bußtag.

St. Bonifacii-Kirche. Hauptgottesdienst: P. Stünkel.

St. Nicolai-Kirche. Hauptgottesdienst: S. Hornkohl. Abendgottesdienst: P. Thießen.

Donnerstagsbetst.: Derselbe.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kientzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.

Hamelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 86. Sonntag, den 27. Oktober 1889. **67. Jahrg.**

Hameln, den 19. Okt. 1889.

Das zum **F. Höflich'schen Nachlasse** gehörende **Grundstück am Feuergraben,** Kartenblatt 52, Parzelle 12 = 16 Ar 20 □Meter oder 74 □Rth. hannoversch, theils Garten, theils Wiese, soll in dem auf

Montag, den 28. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,

angesetzten Termine an Ort und Stelle auf Meistgebot verkauft werden.

Das Grundstück liegt links an dem, von der Deisterstraße zwischen dem Sertürner'schen und dem Strüver'schen Garten ablaufenden Wege und ist sehr zum **Bauplatze** geeignet. **C. Korff.**

Hameln, den 19. Oktober 1889.

Die zum **F. Höflich'schen Nachlasse** gehörenden beweglichen Gegenstande, als:

1. **Hausinventar,** Möbel, Betten, Kleiderschränke, Glasschränke, Sophas, Tische, Stühle, Spiegel, Kommoden, Uhren, Gold- und Silbersachen, Nähmaschine, Lampen und Leuchter, Gardinen und Rouleaux, Leinen- und Drellsachen, Wäsche und Kleidungsstücke, Küchengeräthe u. s. w.,
2. der Rest der **Ladenvorräthe,**
3. die sämmtlichen **zum Kupferschmiedegeschäfte gehörenden Geräthe und Werkzeuge,** unter Anderen 2 Bohrmaschinen, 1 Ziehbank, 1 Blasebalg, Ambosse, Kluppen, Schraubstöcke u. s. w.

sollen am

Dienstag, den 29. d. Mts.,
von Vormittags 10 Uhr an

im Höflich'schen Hause, Osterstraße Nr. 17, öffentlich meistbietend verkauft werden. **C. Korff.**

Auf Antrag des Herrn **Fust** werde ich

Dienstag, den 29. d. M.,
Mittags 12 Uhr,

6 Theile **Gartenland** in den früher Strieb'schen jetzt Fust'schen Garten öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verpachten. **L. Reese,** Auctionator.

Auf Antrag der **Klingeberg'schen** Erben werde ich am

Dienstag, den 29. d. Mts.,
3 Uhr Nachmittags,

die denselben gehörige, in der Nähe des Bahnhofs Hameln belegene s. g.

Afferdesche Warte

mit sämmtlichem Zubehör

und 3 Hektar 67 Ar 74 □Meter oder 14 Morgen 4 Ruthen Garten-, Wiesen- und Ackerland öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Gebäude, in welchen seit jeher Gast- und Schenkwirthschaft mit gutem Erfolge betrieben ist, befinden sich in gutem baulichen Zustande.

Die Grundstücke eignen sich auch noch zur Anlage einer größeren Fabrik.

Kaufliebhaber wollen sich an Ort und Stelle einfinden. **Scheele.**

Roggen- und Gerstenschrot,

sowie **Kleie** empfiehlt billig

Friedr. Lohmann, Wendenstr. 9.

Stroh-Gesuch!

Für **Roggen-, Hafer-, Weizen-Richtstroh** zahlt stets den höchsten Tagespreis, frei Bahnhof nächster Station

M. Chr. Müller, Etgersleben.

Offerten möglichst bald erbeten.

Einem hochverehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir mein mit allen **Neuheiten** ausgestattetes

Tapisserie-Geschäft

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Sophie Trulsen,
Bäckerstraße 2.

Im Auftrage des Herrn Rentiers Stoffers in Hameln als Bevollmächtigten der **Erben des weil. Louis Rotermund** soll am

Mittwoch, den 6. Novbr. d. J,

Nachmittags 2 Uhr,

die in Hameln am **Breitenwege Nr. 1** belegene

Villa

nebst einem ca. 16 □Ruthen großen Blumengarten vor und einem Nebengebäude hinter dem Hause öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Villa ist vor ca. 15 Jahren gebaut und ist an der Hauptpromenade vor dem Brückenthore an schönster Lage am Fuße des Klütes belegen.

Hinter dem Hause an der Hauptstraße befindet sich ein 25 Ar (etwa ein hannov. Morgen) großer gut gepflegter **Garten.**

Derselbe wird zu **4 Bauplätzen** eingetheilt. Diese Bauplätze haben die schönste und gesundeste Lage vor dem Brückenthore, liegen mit der Front nach Süden, an der Promenade nach dem Klüte, die Rückseite mit freier Aussicht ins Weserthal und sind für Villenanlage vorzüglich geeignet.

Diese Bauplätze werden einzeln zum Aufgebot gebracht, am Schluß die ganze Besitzung ungetheilt.

Zugleich soll die in der Nähe befindliche, etwa 5 Minuten entfernte, 27 Ar 70 □Meter große **Wiese,** an die Pyrmonter-Chaussee und an die Weser angrenzend, als Bau- wie als Lager- und Ausladeplatz gleich gut geeignet, verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich in der Villa einfinden.

G. Klingemann.

Fein lackirte

Holz- und Kohlenkasten,

Ofen-Schirme,

Feuergeräthe aller Art

empfiehlt in größter Auswahl und billigst **Herm. Specht.**

Corsets

in großer Auswahl billigst bei

A. Weigel.

Berliner und Hamburger Rothe Kreuz-Loose empfiehlt **D. Wollberg,** Baustr. 8.

Damen- und Herren-Schirme

mit **ff. Griffen** trafen in **größter und gediegendster Auswahl** bei uns ein, wir empfehlen dieselben zu **billigsten Preisen.**

L. Levy & Co.,

Osterstraße 40.

Appetit-Sild,

Tomaten-Heringe

empfiehlt **S. Ise.**

Bei bevorstehender Herbstsaison bringe mein Lager

fertiger Herren- u. Knabengarderobe,

sowie **Arbeitsanzügen** jeder Größe in empfehlende Erinnerung und halte mich zugleich für alle in mein Fach schlagende Schneiderarbeiten unter Berechnung billigster Preise bestens empfohlen.

Achtungsvoll

Aug. Giffhorn,

Schneidermeister, Zehnthofstr. 3.

Cacao:

	¹/₁ Pfd.	¹/₂ Pfd.	¼ Pfd.
van Houten's .	3.— ℳ	1.65 ℳ	90 ₰
de Jong's . . .	2.80 ℳ	1 50 ℳ	80 ₰
Gaedke's . . .	2.80 ℳ	1.40 ℳ	75 ₰

de Jong's echt holländischen, lose 2 ℳ 50 ₰

" " " " 2½ Pfd. für **6** ℳ

Fr. Aug. Reinecke.

Unterziehzeuge

in größter Auswahl empfiehlt **Th. Schüter.**

Jagdwesten,

sowie wollene und halbwollene **Unterziehzeuge** empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten billigst

Fr. Hake Nachf.

Aug. Krückeberg.

Cervelatwurst und Mettwurst

1 ℳ 20 ₰. 90 ₰.

Carl Hapke.

Empfehle mein großes Lager aller Sorten

Glacé-, Wildleder- u. Stoffhandschuhe

in Tricot, Krimmer und Seide, sowie **Cravatten und Hosenträger** in größter Auswahl.

Novität: Astrachan-Handschuhe, Amazonen-Verschluß für lange Damenhandschuhe.

Weiße Tricot-Handschuhe für Militär.

Fr. Arnold, Emmernstr. 1.

Anfertigung nach Maaß.

Ecke der Stuben- u. Zehnthofstr.

Fr. Borchers,

Schneidermeister,

Eckhaus der Stuben- und Zehnthofstraße.

Eingang Stubenstraße.

Anfertigung

eleganter Herren-Garderoben

unter Garantie des guten Sitzens.

Größte Auswahl in Buckskin, Kammgarn, Paletot- und Hosenstoffen.

Die Preise sind äußerst billig gestellt.

Fertige Herren- u. Knaben-Garderobe

nur gegen baar zu den allerbilligsten Preisen.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum **Schneidern** in und außer dem Hause.

Emilie Vogel, Bäckerstr. 26.

L. Levy & Co., Hameln,

Osterstrasse 40,

bringen ihr mit allen **Neuheiten** der **Manufactur- u. Confectionsbranche** reich assortirtes Lager zu **allerbilligsten** Preisen in empfehlende Erinnerung.

Namentlich offeriren wir

einen Posten Halbtuche in doppeltbreit,

Meter zu **85 Pfg.** und **1,20 Mark,** passend zu Haus- und Schulkleidern.

Billigste und coulanteste Bedienung. — Feste Preise.

Bei Baarzahlung auf jede Mark 5 Pfg. Rabatt.

L. Levy & Co.



Münchhausen & Co.

Bäckerstraße 7. **Hameln.** Bäckerstraße 7.

Auf unsere **großartige Auswahl** fertiger

Herren- u. Kinder-Garderobe,

wie: **Anzüge, Joppen, Hosen, Westen, Ueberzieher,**

ferner:

Arbeiter-Garderobe und Unterzeuge,

wie: **Unterbeinkleider, Hemden, Blousen u. s. w.**

erlauben uns besonders aufmerksam zu machen, ebenso auf

große Posten Beiderwand, Lama, Damentuche, Cheviot ꝛc.

Der Verkauf geschieht wie bekannt zu streng festen, billigen Preisen.

Schwarze Kleiderstoffe

in schlicht und gemustert sind in **reicher** Auswahl vorräthig.

L. Levy & Co.

Osterstraße 43. **Eduard Künne.** Osterstraße 43.

Grösstes

Manufactur-, Modewaaren-, Damen- und Herren-Confections-Geschäft.

In empfehlende Erinnerung bringe mein jetzt vollständig assortirtes Lager in

Damen-Confection,

als: Winter-Dolman, Radmäntel, Visites, halb- und ganzanschliessende Paletots u. Jaquets. Regenmäntel in den neuesten Façons.

Kinder-Regen- und Winter-Mäntel in allen Grössen. Schwarze und couleurte Tricot-Taillen.

Ferner empfehle:

Nouveauté's in couleurten und schwarzen Kleiderstoffen, Lamas, Cheviot und Tuchen, Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken, Waffel-, Schlaf-, Reise- und Pferdedecken, Linoleum-Vorlagen und -Teppiche, Gummi-Tischdecken und -Läufer.

Crême- und weisse Gardinen.

Bettbarchent, Daunencöper, Drelle und Bettbezüge, Rouleauxstoffe, weisse Damaste, Pelzpiqués, Satins, Halbleinen, Hemdentuche, Shirtings, Schürzenzeuge, Beiderwands und bedr. Barchente, Flanelle und Gardinen-Nessel. Damen-Unterröcke und Schulterkragen. Wolltücher und Staubtücher. Regenschirme, Cachenez, Gamaschen und Shlipse.

Münchhausen & Co.

Bäckerstraße 7. HAMELN. Bäckerstraße 7.

Fertige Feder-Betten.

Für die von uns fertig gestellten Federbetten übernehmen wir **jede Garantie,** wodurch die bei **uns** gekauften Betten **allen Anforderungen** genügen.

Auf Wunsch werden dieselben in Gegenwart der verehrten Kunden gefüllt.

Zweischläfige Oberbetten

aus federdichtem Stoff, gut gefüllt, zu Mark **9, 10, 11, 12, 13** bis **20.**

Prima Stoff und prima Füllung

Mark **22, 24, 25, 27** bis **40.**

Fertige complete zweischl. Betten

mit **25 Pfd. Federn,** von **25** Mark an bis zu den allerfeinsten.

A. Weigel, Osterstr. 11,
empfiehlt eine große Auswahl
Stickereien,
angefangene und musterfertige Schuhe,
Tragbänder, Canevas-Decken u. s. w.
alle Arten Wolle: Castor-, Zephyr, Schwanen-,
Gobelin-, Moos- und Mohair-Wolle.
Stick- und Häkel-Seide in allen Farben.

Camembert-Käse,
Kronen-Käse
empfiehlt **S. Ise.**

Hamburger Ausstellungsloose à 1 ℳ bis Montag Abend bei **D. Wollberg,** Baustr. 8.

Eingemachte Stangen-, Schnitt- u. Suppen-Spargel,
Erbsen, Brech- uud Schnitt-Bohnen,
eingemachte Früchte in Gläsern und Dosen,
Pfirsiche, Aprikosen, Erdbeeren, Kirschen, Melange
und Ananas, diverse Gelées und Säfte,
getrocknete und eingem. Trüffeln u. Champignons,
Morchel- und Champignon-Extracte,
Krebsschwänze und Krebsbutter, Pickles und
Pfeffergurken, Perlzwiebeln,
Kappern und Tafelsenf etc. etc.
sowie sämmtliche Conserven und Delicatessen empfehle in vorzüglicher Qualität und billigsten Preisen.
S. Ise.

Feine **2pfündige Drellsäcke,** sowie **Kartoffelnsäcke** billigst bei **D. Wollberg.**

Apfelschäl-Maschinen,
Kartoffelreib-Maschinen,
Messerputz-Maschinen,
Fleischhack-Maschinen,
Brodschneide-Maschinen,
Zwiebelschneide-Maschinen,
Wring-Maschinen und Zeug-Rollen
empfiehlt sehr billig **Herm. Specht.**

Ankauf von altem Gold, Silber und Münzen zum reellen Werthe
bei **C. F. Kindermann,** Juwelier,
Osterstraße 51,
in der Rats-Apotheke, Hameln.

Liebig's Fleischextrakt
Kemmerich's „
Cibils Bouillon-Extrakt
empfiehlt zu billigsten Preisen
Fr. Aug. Reinecke.

Haarschuhwerk!

Gesundeste Fußbekleidung, für Blutarme, Rheumatismus und Fußleidende unentbehrlich, bester Schutz gegen Erkältung, von ärztlichen Autoritäten empfohlen, verfertigt nach Maaß
Frdr. Emde, Hummenstr. 6.
Gummischuhe werden bei mir repairt.

Laubsäge-Holz, Laubsäge-Kasten,
sowie **sämmtliche Laubsäge-Utensilien** empfiehlt in größter Auswahl *Herm. Specht.*

Corsets in großer Auswahl
Th. Schlüter.

Ich kaufe
Pferde zum Schlachten
und zahle die höchsten Preise.
Louis H. Riechardt, Hameln,
Altemarktstraße 11.

Ich komme in den nächsten Tagen
zum Stimmen und Repariren der Claviere
nach Hameln und wohne bei Herrn Busche, Osterstraße 18, woselbst geneigte Aufträge entgegen genommen werden. **Ferd. Frigge,** Minden.

Souchong-Thee, à Pfund 3 ℳ,
Congo- „ à „ 4 „
Pecco-Blüthen- „ à „ 5—6 „
Gruß-Thee, Souchong und Pecco gemischt,
à Pfd. 1 ℳ 50 ₰, hocheines Aroma,
diesjährige Ernte,
sowie **Vanille, Bruchchocolade** 2c. 2c.
empfiehlt **Fr. Aug. Reinecke.**

Dr. Pattison's Gichtwatte
vorzüglich wirkendes Mittel
gegen alle Arten
Gicht und Rheumatismen.
In Paketen à 1 M. und halben à 60 Pf. bei
Adolf Ahrens, Droguist in **Hameln.**

Osterstr. 3 **Ed. Warnecke,** Osterstr. 3
Ecke der Emmern- und Osterstraße.
Neuheiten in Kopfhüllen, Knaben- und Mädchenmützen, Winterhandschuhen, Jagd-Westen, Unterröcken, Schulter-Kragen, Umsteckttüchern, seidenen Tüchern 2c.
Geschmackvolle Ausführung.
Denkbar billigste Preise.

Frankf. Würstchen
empfiehlt **S. Ise.**

Birkenbalsamseife
von Bergmann & Co in Dresden
ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendent weissen Teint erzeugt.
Preis à Stück 30 u. 50 Pf. bei Apotheker **Winter.**

Gold-Fische empfiehlt
Herm. Specht.

Heringssalat
empfiehlt **S. Ise.**

Slipse in ganz neuen Mustern empfiehlt **Th. Schlüter.**

C. Nathan,
Bäckerstr. 44a. **Hameln.** Bäckerstr. 44a.
Größtes u. billigstes Lager fertiger
Herren- u. Knaben-Garderoben.
Schuhwaaren-Bazar.
Hut- und Mützen-Magazin.
C. Nathan,
Bäckerstr. 44a.

Hurrah! Lamborg kommt!

Der bringt uns wieder einige heitere Abende. Der vor vier Jahren hier so sehr beliebt gewordene Klavier-, Gesangs- und Deklamations-Humorist O. Lamborg aus Wien, der zur Zeit in Hannover weilt, beabsichtigt auch hier in dieser Woche einige Vortrags-Abende zu halten. Näheres bringt die nächste Nummer d. Bl.

Mittheilungen aus dem Publikum.

Zur Beachtung.

Nach jedem Tanz und sonstigen aufregenden Scenen erfolgt in der Regel Erschlaffung und derjenige Mensch, der sich solchem gewidmet hat, sucht, nach der von ihm angestrengten Thätigkeit, Ruhe. Aehnlich ist es in Bezug auf die vor Kurzem erörterten städtischen Angelegenheiten, über Wasserleitung und Canalisation. Auch da ist, nach dem darüber stattgefundenen Kampfe, nunmehr Abspannung und Ruhe eingetreten, und wir hoffen und es wäre sehr wünschenswerth, daß diese Ruhe von großer Ausdehnung und langer Dauer sein möchte. Mindestens so lange, bis die uns vorgerechneten muthmaßlichen Ueberschüsse aus der Forst, der Sparkasse, der Gasanstalt und wie sie sonst noch heißen mögen, die Quellen, die da angegeben sind, so viel geliefert haben, daß mit diesen Ueberschüssen diese Werke gebaut werden können. Wenn man diesen Vorschlag zu befolgen keinen Anstand nehmen wollte, so würde die Genügsamkeit der Hamelenser und derjenigen Eingewanderten, die sich den Schein der Alleinherrschaft hier anzumaßen im Begriff stehen, die anzunehmen scheinen, daß ohne sie hier gar kein weiteres Publikum vorhanden sei, welches die Anstrengungen und die großen Ausgaben, die da gemacht werden sollen, anders als sie es thun, beurtheilt; in aller Herren Länder gerühmt, und sich den Dank des steuerzahlenden Publikums in vollem Maße erwerben, und die nächste Generation würde ihnen vielleicht aus Erz ein bleibendes Denkmal setzen, das seinesgleichen suchen würde und unvergänglich ist.

Ein Bürger.

—M. Wir möchten derjenigen Verwaltung, der es angehen mag, anempfehlen, die Fahrbahn der Deisterstraße so oft es angehen kann, reinigen zu lassen, denn der dort sich befindliche Straßend... ist derart klebrig und anhänglich, daß eine öftere Reinigung, als vielleicht das Budget erlaubt, nothwendig ist. Die betr. Verwaltung ist sonst gefällig, deshalb hoffen wir, unsere Mahnung findet Gehör und nachher auch den Dank der vielen Passanten zu Fuß und zu Roß, speziell der Kirchhofbesucher und anderer Leidtragenden, die den Weg nehmen müssen. —

Lokales und Provinzielles.

— Nach einer Nachricht des „Courier" vom 21. d. M. ist das **Invalidenhaus so gut wie gekauft**, und soll die Bürgerschaft deshalb in großer Aufregung sein, da das Gebäude unpassend zum Krankenhause und als Schulhaus zu theuer sein soll. Unterm 25. d. M. sagt dasselbe Blatt, freilich unter einem anderen Korrespondenzzeichen: Der Ankauf werde gern gesehen und habe große Freude hervorgerufen u. s. w. Was sollen solche Mittheilungen eigentlich bedeuten und wer ist der Mann, der diese in die Welt setzt und wie kommen **nicht genaue Thatsachen aus vertraulichen Berathungen in die Oeffentlichkeit** und zwar gedruckt auch im amtlichen Blatte des Magistrats? Soweit wir es zu wissen vermögen, ist das erste Angebot der Stadtverwaltung als zu niedrig abgelehnt, dann ist eine höhere Summe geboten, von der es zweifelhaft, ob sie angenommen ist, d. h. von der Behörde, die die Verkauferlaubniß zu geben hat. Nach dem üblichen Instanzenzug wird diese Antwort noch nicht eingetroffen sein, wenigstens ist uns nichts bekannt geworden, deshalb glauben wir nicht daran, daß, weil der Magistrat dem Beschlusse der Bürgervorsteher zugestimmt, daß deshalb der An- oder Verkauf so gut wie abgeschlossen sein soll. Wir hoffen aber, daß der Ankauf zu Stande kommen möge, weil es im allseitigen Interesse ist, ein fast leerstehendes Gebäude endlich wieder in Benutzung zu nehmen und solche von der Stadt am besten verwirklicht werden kann. Die Militärbehörde soll ja sehr sparsam sein, obgleich es hier nicht zutrifft, denn seit einer Reihe von Jahren steht das Invalidenhaus fast leer. Wieviel an Zinsen und Gehalt verloren ist, mögen andere ausrechnen, jedenfalls kann das Haus besser benutzt werden, als bisher.

— Wir finden in der „Hildesh. Ztg." einen Aufruf, Geld herzugeben für die Emin-Pascha-Expedition, ebenso einen Aufruf im „Courier" für einige entlassene Sträflinge und noch einige andere geldbedürftige Dinge. Wir glauben unserer Pflicht zu genügen, wenn wir unsere Leser aufmerksam machen, recht vorsichtig mit derartigen Gaben zu sein, denn zunächst haben wir für unsere nächsten Nach-

barn zu sorgen, wobei man besser übersehen kann, ob das Geld auch die richtigen Kanäle findet. Uebrigens bleibt es natürlich Jedem unbenommen, auch anderer Meinung über solche Sachen zu sein.

— Aus den Protokollen des Provinzial-Ausschusses entnehmen wir nach einer guten Zeitung: Das Kaiserfest hat folgende Kosten gemacht:

Für mit dem Wappen der Provinz versehenes Porzellan	2000 ℳ.
2 Schränke zu dessen Aufbewahrung	750 „
Einrichtung einer Küche	800 „
4 Büsten	300 „
Speiseaufzug	700 „

Die Gesammtkosten würden sich innerhalb der Grenzen von 40—45,000 ℳ. bewegen und ihre Deckung aus den Rechnungüberschüssen finden. Die bei den Vorbereitungen thätigen Personen sollen Remunerationen erhalten. Dann wurde dem Landesdirektorium, sowie denjenigen Städten, welche Silbersachen zur Schmückung der Tafel hergeliehen hatten, Dankesbezeugungen dargebracht.

Politische Rundschau.

Die Blätter der „Staatserhaltenden" wissen nicht genug davon zu erzählen, welchen ausgezeichneten Eindruck die Thronrede im Reiche und im Auslande gemacht habe. Die Geschichte will aber doch nicht so recht stimmen. Bei der Reichstagseröffnung waren die „Staatserhaltenden" sehr schlecht vertreten, denn von Nationalliberalen waren nur 2, von den Freikonservativen gar kein Reichstagsabgeordneter da, nur die Konservativen hatten einige fünfzig Mann gestellt und auf diese muß die Thronrede einen nichts weniger als ausgezeichneten Eindruck gemacht haben, denn sie wurde bis auf den Schlußpassus vom „europäischen Frieden" mit eisigem Schweigen aufgenommen. Jedenfalls hat diese Haltung der „Staatserhaltenden" im Reichstag nach „Oben" hin Anstoß erregt und ihre Blätter ereifern sich nunmehr, den Eindruck den die Thronrede gemacht, zu einem „ausgezeichneten" zu stempeln. Das soll ihnen wohl schwer werden, denn nur mit Bangigkeit kann man dem lawinenartigen Anschwellen der Summen, welche fort und fort für Militär und Marine gefordert werden, zusehen und die Frage liegt zu nahe, wie soll das enden? Ganz mit Recht bemerken englische Blätter, daß durch die Ankündigung dieser neugeplanten „Erhöhung der deutschen Wehrkraft" den Widersachern Deutschlands, Frankreich und Rußland, eine gute Ausrede geboten wird, ihre Rüstungen mit Macht fortzusetzen, welche Deutschland nur wieder zur Uebernahme neuer Lasten zwingt. Diese Anregung zu erneuerten Rüstungen von seiten Deutschlands hat aber außer der übermäßigen Belastung der deutschen Steuerzahler noch weitere Unannehmlichkeiten. Durch dieselben sind naturgemäß die beiden anderen Glieder des Dreibunds, Oesterreich und Italien gezwungen seine Rüstungen zu erhöhen. Es ist allbekannt, welche Noth und Mühe Crispi, der leitende Staatsmann Italiens, eben jetzt hat, das italienische Volk beim Guten zu halten unter den Lasten, die ihm der Dreibund auferlegt und eine Verstärkung derselben kann nur zu einer Verstärkung der Zahl der über den Dreibund Mißvergnügten, die ohnehin schon groß genug ist, führen und schließlich zu einer Sprengung desselben Veranlassung geben. Die Finanzlage Oesterreichs ist an sich schon nicht dazu angethan große Lasten zu ertragen, geschweige denn die vorhandenen vermehrt zu sehen und ihre Erhöhung wird den den Dreibund mit scheelen Augen betrachtenden österreichischen Slaven genügenden Stoff zu einer nachdrücklichen Agitation liefern. Den bevorstehenden Debatten im Reichstag über die Militärverhältnisse wird wohl ein ziemlicher Raum zugestanden werden, denn des bei dieser Gelegenheit zu Erörternden wird Viel sein und die Gegner der Militärforderungen werden sich nicht nehmen lassen, dieselben eingehend zu beleuchten. Natürlich werden die „Staatserhaltenden" bei dieser Gelegenheit rasch mit dem Vorwurf „reichsfeindlicher" Gesinnung bei der Hand sein, derselbe jedoch mit dem Hinweis auf die Haltung der verbündeten Regierungen selbst abgewiesen werden können. Der früher als so nothwendig hingestellte strategische Ausbau der deutschen Eisenbahnen wird auf die lange Bank geschoben, weil sich die Regierungen über das Wie? nicht einigen können. Daraus kann man folgern, will man den Regierungen nicht geradezu „reichsfeindliche" Gesinnungen unterschieben, daß es mit der Sache nicht so sehr pressirt, die Lage also keine ernste ist, ev. die neuen Forderungen nicht mit „ernster Lage" motivirt werden können. Von Interesse werden die Debatten über die Militärvorlagen auch noch dadurch werden, daß wir bei denselben genau das Schauspiel sich abspielen sehen werden, was sich zur Zeit der Debatten über die Trennung des Marine-Kommandos von der Marineverwaltung vor unseren Augen abgespielt hat. Bei der Berathung über die neue Organisation der Armeekorps werden wir erleben, daß genau dieselben, welche gelegentlich der Berathung über die jetzt bestehende Organisation derselben Jeden als „Reichsfeind" niedergeschrieen haben, der dieselbe nicht für eine Mustereinrichtung anerkennen wollte, jetzt sich gegen Jeden entrüsten werden, der nicht der Ansicht ist, daß dieselbe keinen Schuß Pulver werth ist. So verlangt es das, was man heut' zu Tage unter den „Staatserhaltenden" als Gesinnungstüchtigkeit ansieht. Eine herrliche Probe derselben haben wir ja soeben in der Kartellangelegenheit gesehen, wo die heftigsten Gegner des Kartells unter den nichtoppositionellen Parteien mit wenig Ausnahmen durch ein einziges Wort von „Oben" zu den eifrigsten Anhängern desselben wurden. Gerade die Kartellbrüder haben jetzt wieder einmal gezeigt, melcher himmelweite Unterschied bei ihnen zwischen Wort und That ist. Wo sind sie geblieben bei der Reichstagseröffnung, die sich immer aufzuspielen belieben, als gingen sie ganz und gar auf in der Sorge um das Wohl des deutschen Volkes? Daß die Majorität des Reichtags, welche sich immer viel zu Gute thut auf ihre „Majorität", es dazu hat kommen lassen, daß es erst beim 3. Anlauf gelingen konnte einen Präsidenten zu geben, daß die beiden

ersten Sitzungen des Reichstags ein beschlußunfähiges Haus zeigte, läßt tief blicken, wie ernst es jene „Majorität“ mit ihrer Aufgabe nimmt. Oder sollten die Herren der Ansicht sein, daß es sich, da sie nicht wieder gewählt werden würden, nicht der Mühe verlohne, erst die paar Wochen bis zum definitiven Schluß des „reichsgetreuen“ Reichstags nach Berlin zu kommen, da Unkosten nicht erstattet werden? Hoffen wir, daß Alle die, welche im Vorgefühl ihrer Nichtwiederwahl jetzt weggeblieben sind, dieses sie nicht getäuscht hat und sie von der Bildfläche verschwinden. Deutschlands Wähler werden es binnen wenig Wochen in der Hand haben, ob sie in Zukunft mit einer weiteren Fülle von „Segnungen“ bedroht werden wollen, wie es der „reichsgetreue“ Reichstag in seiner Dauer fertig gebracht hat, oder nicht. Sind aber die liberalen Wähler ihrer Wahlpflicht nicht eingedenk und erleben wir in Folge dessen wieder eine solche Niederlage wie 1887, so mögen sie sich nicht beschweren über das was dann kommt, sie haben es nicht anders gewollt.

Sicher wird der Wahlkampf bei uns ein heftiger werden, und möge es den deutschen Wählern gelingen, sich so prompt die „Staatserhaltenden“ vom Halse zu schaffen, wie es soeben **Frankreich** gelungen ist, sich die Boulangisten vom Halse zu schaffen. In dieser Angelegenheit ist nun das letzte Wort gesprochen: Dillon hat sein Amt als Kassirer des Boulangisten-Komitees niedergelegt, weil kein Geld mehr zu verwalten ist. Der alte französische Spruch: „Kein Geld, keine Schweizer“, lautet jetzt: „Kein Geld, keine Boulangisten!“ In Folge der Niederlage der Boulangisten hat sich auch der Ton der französischen Presse gegenüber Deutschland etwas anständiger gestaltet, die ganze Zornesschale wird jetzt über **Italien** ausgegossen und Crispi's berühmte Rede lächerlich gemacht. Nicht zu leugnen ist betreffs dieser Rede zweierlei, nämlich daß sie ein Meisterstück der Selbstberäucherung ist und daß sie gehalten worden ist, um den Italienern die bittere Pille bevorstehender neuer Forderungen für das Militär zu versüßen. Von der Abreise des Papstes aus Rom schweigt wieder Alles, im Vatikan wird jetzt, wie die Standrede, welche an die französischen Pilger gehalten worden ist, Sozialpolitik getrieben, daß diese Rede aber die „einschneidende“ Wirkung haben dürfte, welche ihr die ultramontanen Blätter prophezeiten, müssen wir billig bezweifeln, denn die Zeiten sind vorüber, daß aus dem Vatikan ertönende Worte von „einschneidender“ Wirkung sind.

Wie wir schon erwähnten, hat sich eine Reihe von Blättern in **England** derart über die deutsche Thronrede ausgesprochen, daß die in derselben angekündigten Forderungen für Militärzwecke deshalb von bedenklicher Natur seien, weil sie Frankreich und Rußland billigen Vorwand zu erneuerten Rüstungen geben würden. Darob natürlich vollständige „Entrüstung“ im Lager aller „Gutgesinnten“ und erneutes Schimpfen auf England, verbunden mit Drohungen gegen dasselbe wegen angeblicher Pression auf deutsche Kolonisationsgesellschaften in Afrika. Wenn die Sachen nicht gehen, wie sie gehen sollen, eventuell nicht, wie man es trotz des Widerspruchs aller Vernünftigen großmäulig prophezeit, so muß natürlich ein Grund dafür beschafft werden und unsere Kolonialgesellschaften greifen zu dem alten Mittel, zu versichern, daß alles ausgezeichnet gehen würde, wenn — der englische Einfluß nicht wäre. Sonst hieß es ja immer: „Uns kann Keiner“, warum denn jetzt dieser Kleinmuth?

— **Langes Leben ist die Parole unserer kurzlebigen Zeit** und während die Pessimisten von Profession unsere Welt als die denkbar schlechteste bezeichnen, mühen sich Heilkünstler und solche, die es sein wollen, ab, das Universalmittel zu finden, das die süße Gewohnheit des Daseins so lange als möglich zu Rechte bestehen läßt. Am Leben hängt, nach Leben drängt eben alles und nicht nur die Menschen, sondern auch was sonst zwischen Himmel und Erde sich findet, auch Klein- und Großmächte und unter den letzteren auch die Großmacht Presse und innerhalb dieser wieder die illustrirte. Aber trotz dieses Hängens und Drängens, wie viel frühes Siechthum auch hier! „Schier 30 Jahre bist Du alt“ zu singen ist wenigen Zeitschriften vergönnt, zu diesen wenigen aber zählt in erster Linie „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt. Herausgegeben von Joseph Kürschner, redigirt von O. Baisch), das dieser Tage 31 Jahre alt wurde, oder besser gesagt erreicht, denn von „Alter“ zeigt sich hier keine Spur, vielmehr ist auf jeder Seite der eben erschienenen ersten Wochennummer der frische Zug des Modernen zu finden: unübertroffene Abwechslung, verblüffender Reichthum, sorgfältige Rücksichtnahme auf alle Bedürfnisse der deutschen Familie. An die vielversprechenden Anfänge zweier größerer erzählenden Werke „O du mein Oesterreich!“ von Ossip Schubin und „Das Freifräulein“ von Paul Heyse reihen sich Lebens- und Charakterschilderungen von O. Klaußmann u. a. Bilder aus Natur- und Völkerkunde von Karl Ruß, „Am Kongo“ von M. Schwarz ꝛc., Aufsätze über „Beethovens Geburtsstätte“, „Schillers Garten und Wohnhaus in Jena“, Meran. Ferner Abhandlungen über das rauchlose Pulver, den Kopfschmerz; stimmungslose Gedichte von K. Gerok und J. Sturm; eine Reihe der verschiedensten Aufgaben, darunter ein Preisräthsel mit kostbaren Preisen; die köstliche Humoreske „Eine Künstlerfahrt“ von A. Roderich mit ebenbürtigen Bildern von C. Sellmer; Notizen, Briefkasten u. v. a. Glänzend ist der künstlerische Schmuck ausgefallen, der außer Textillustrationen aller Art in Nachbildungen hervorragender Gemälde und Originalzeichnungen von L. Knaus, R. Jordan, C. Kiesel (Bildniß der deutschen Kaiserin als Extrabeilage), E. Zschimmer, F. Specht, K. Ekwall, J. W. von Goethe, u. v. a. besteht. Glänzender konnte der neue Jahrgang des deutschen Lieblingsblattes nicht eröffnet werden, den wir um so wärmer und zwar für alle Kreise empfehlen dürfen, als die Zeitschrift vierteljährlich nur 3 Mark, mithin die einzelne Nummer mit ihrem unendlich reichen Inhalt nur 25 Pfennig kostet.

Hierzu eine Beilage.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kientzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.

Beilage der Hamelnschen Anzeigen.

Nr. 86. Sonntag, den 27. October 1889. 67. Jahrg.

W. Huhnstock,
Holz- und Baumaterialien-Handlung,

Deisterstraße. **HAMELN.** Deisterstraße.

Großes Lager von:

sämmtlichen **Tischlerhölzern,** tannene und kieferne Bretter, Kienblöcke, Balken, Sparren, Kantholz, Latten, gehobelte **Fußbodenbretter** in allen gängigen Stärken und Längen. Fußleisten, gehobelte Wandverschalungen 2c. 2c. **Ia Portland-Cement und Roman-Cement.** Decken-Gyps. Fertiges **Rohrgewebe. Dachpappe** in 3 verschiedenen Qualitäten. Feuerfeste (Chamotte-) Steine. Chamottemehl. Sollinger Platten. **Bunte Fliesen.** Trottoirsteine. **Drahtnägel** in allen gängigen Sorten. **Glasirte Thonröhren** in allen Weiten zu Wasserleitungen. Closetanlagen Schornstein-Aufsätze 2c.

Carbolineum zum Anstrich der den Witterungseinflüssen ausgesetzten Hölzer, wie Wagen, Ackergeräthe, Schuppen, Planken, Zäune 2c. **Dachpappenschutz,** gen. Petrefact (feuersicher).

Uebernahme der Lieferung sämmtlicher zum Bau erforderlichen Matertalien, wie Backsteine, Dachziegel, Bruchsteine, Kalk, Sand, Kies. Fensterbänke und Treppenstufen aus bestem Sandstein 2c. 2c.

Alles zu billigsten Tagespreisen. Prompte und sorgfältigste Bedienung. Coulante Zahlungs-Bedingungen.

Prima Weizen- und Roggenmehl.

Gersten-, Roggen-, Mais-, Bohnen- und Weizenschrot.

Prima Futtermehl, Roggen- und Weizenkleie.

Getreide aller Art

wird sowohl in Tausch genommen, als auch billig gemahlen und geschroten.

Prima Futterhafer, Weizen, Roggen, Bohnen, Mais und Gerste.

Erdnußkuchenmehl, frische Rübkuchen, prima faserfreies Baumwollensaatmehl

(größter Fett- und Proteïngehalt).

Steinkohlen-Lager

am Güterbahnhof

(auch Sonntag Morgens geöffnet).

Führe alle hier üblichen Sorten, auch Piesberger u. Obernkirchener Schmiedekohlen.

Besonders empfehle meine

Salon-Stück- und gewaschene Nußkohlen,

sehr schönen Klein-Coaks aus gewaschener Kohle.

Torf und Torfstreu.

Buchen-Brennholz.

Aug. Menge,

Thiemühle und Bäckerstraße 45.

Am Montag, den 28. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

Fortsetzung der Auction des Hausinventars bei Herrn Fr. Thorleuchter, Kanalstraße 4, hierselbst.

C. Korff.

Frisches, schönes, reines, ausgebackenes **Bauernbrod,**

pr. Stück 75 und 100 ₰, stets zu haben bei

Fr. Brand, Baustraße 5.

Osterstr. 3 **Ed. Warnecke,** Osterstr. 3

Ecke der Emmern- und Osterstraße.

Grösstes Wollgarn-Lager.

Strumpf-Wolle in ca. 20 verschiedenen Qualitäten und allen echten Farben, Rockwolle, Castor- und Zephir-Wolle, Moos-Wolle, Gobelin-Wolle, Mohair-Wolle, persische Wolle, Perl-Wolle.

Ich führe nur Fabrikate, die sich als haltbar bewährt haben unter möglichst niedriger Berechnung.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 29. d. Mts.,
Vormittags 10½ Uhr,
werde ich auf der **Brinkmeyer'schen Mühle** zu **Rohrsen**
1 Arbeitspferd, 1 Ackerwagen, 1 Break, 20 Centner Heu, 20 Himten Roggen und 15 Centner Roggenstroh
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Hameln, den 24. Okt. 1889.
Dettmer, Gerichtsvollzieher.

Brennholz-Verkauf.

Montag, 28. Oktober, Nachm. 3 Uhr, soll eine große Partie alter Latten Baustraße 11 (Haspelmath's Haus) verkauft werden.

Laubsägeholz

empfiehlt billigst ***Ludw. Bocke,***
Weserstraße 4.

Feine weiße
Mühlhäuser Eßkartoffeln

empfiehlt **Aug. Menge.**

Es sind noch einige Centner **Runkeln** zu verkaufen Altemarktstraße 32.

Osterstr. 3 **Ed. Warnecke,** Osterstr. 3
Ecke der Emmern- und Osterstraße.
Herren-Slipse in großer Auswahl.
Unterziehzeuge in Wolle, Halbwolle u. Baumwolle,
Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Manschetten. Beste Qualitäten.

Die Maschinenstrickerei der **Frau Tappert** befindet sich jetzt
Neuemarktstrasse 26.

Zum 1. April n. J. **6—8000** *M.* auf sichere Hypothek **zu verleihen.** Gesuche an die Exped. d. Bl. unter **H. Nro. 20** schriftlich erbeten.

Gesucht ein älteres zuverlässiges **Kindermädchen** auf Mitte November.
Frau Luise Busse.

Ich **suche** zum 15. November ein zuverlässiges jüngeres **Mädchen** zu einem kleinen Kinde und für Hausarbeit. **Frau Jelinek,** Klütstr. 15.

Einen Lehrling

sucht auf sofort ***B. Ritter,***
Klempnermeister, Osterstr. 12.

Zu vermiethen ist auf Ostern die Parterre-Wohnung meines Hauses.
F. Fitzner, Hermannstr.

Zu vermiethen auf gleich oder später eine Wohnung.
Offerten unter U. 555 an die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen auf gleich 2 möbl. Zimmer mit Bett an anständige Leute
Fischpfortenstr. 28.

Zu vermiethen eine geräumige Wohnung.
F. Kulemann, Breiterweg 13.

Zu vermiethen zum 1. April 1890 meine Villa am Basberge mit Garten, im Ganzen oder getheilt. **B. Hake.**

Zu vermiethen zum 1. Januar eine Wohnung
Emmernstr. 8.

Zu vermiethen 1 Stube mit Kammer mit oder ohne Möbel Baustr. 15.

Zu vermiethen frdl. möbl. Stube u. Kammer, a. W. Pension Kanalstr. 10.

Zu vermiethen ein einfach möblirtes Zimmer mit Bett Stubenstr. 14.

Zu vermiethen eine möblirte Stube mit Bett, straßenwärts, Bäckerstr. 50.

1 oder 2 junge Mädchen finden Kost und Logis bei Witwe Grupe, Invalidenstr. 1.

Kost und Logis
Altemarktstraße 28.

Generalversammlung
der Alexander Magnus'schen Brüderschaft heute, Sonntag, den 27. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, bei dem Gastwirth Feld. Der Vorstand.
W. Brümmer.

Danksagung.

3 *M.* aus einem Sühnetermine zum Besten der Warteschule durch den Schiedsmann Herrn G. F. Schulze erhalten zu haben, bescheinigt dankend
M. Riefkohl.

Heute, Sonntag, den 27. d. M., Nachmittags 4 Uhr, wird der Herr Missionsdirektor Harms aus Hermannsburg im hiesigen Vereinshause eine
Missionsstunde
halten. Der Kollektenertrag soll zum Besten der Mission verwendet werden.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß die **Vereinigungen junger Mädchen** im evangelischen Vereinshause wieder begonnen haben.

Allgemeine städtische Krankenkasse.

Heute, Sonntag, den 27. Oktober 1889, Nachmittag 4 Uhr, beim Gastwirth Busche, Osterstraße.
Tagesordnung: Rechnungsablage, Vorstandswahl.
Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Donnerstag, den 31. Oktober, Abends 8 Uhr, findet auf Dreyers Berggarten
Herren-Abend
statt. Eintrittskarten sind bei Herrn Friseur Ph. Wiehe, Osterstr., zu haben. Der Vorstand.

Liedertafel.
Nächsten Mittwoch Vorstandswahl.

Gesangverein.
Montag, 8½ Uhr, Uebung für Herren.

Höhe. **Heute Sonntag** **Unterhaltung.**

TIVOLI. Heute Sonntag, **große Tanzmusik**

Danksagung.

Unser verehrter Mitbürger Herr Partikulier Meine hat in voriger Woche sammt seiner Frau Gemahlin im Kreise seiner lieben Verwandten zu Hannover seine goldene Hochzeit gefeiert und in Anlaß derselben für hiesige verschämte Arme und bedürftige Kranke mir 350 ℳ behändigt. Unter herzinnigem Dank für diese schöne Gabe wünsche ich, daß der Geber aller guten und vollkommenen Gaben dem lieben Jubelpaare dieselbe reichlich segnen, vor Allem demselben seine liebliche und geistige Frische noch recht lange erhalten und sich's wohlgefallen lassen möge, ihm auch noch die Gnade der Diamanthochzeit zu verleihen. **Senior Hornkohl.**

Lokales und Provinzielles.

— Die Aussichten zur Gewinnung von Lachseiern scheinen sehr günstig, denn wie wir selbst sahen, wurden in letzter Woche eine ganze Zahl gefangen, so daß Herr Rehm hoffentlich recht viel zu thun bekommt, eine tüchtige Zahl von jungen Lachsen heranzuziehen. Somit wird die neue Lachskompagnie Aussicht haben, leidliche Geschäfte zu machen.

— In der Porta soll eine große Portland-Cementfabrik durch eine Bremer Gesellschaft errichtet werden. Aktienkapital 1 Million Mark.

— Neulich hatte der Herr Syndikus in Aussicht, Herr F. W. Meyer wolle auf seine Kosten den Kohlenabladeplatz an der Weser pflastern lassen. Bis jetzt ist nichts daran zu sehen, wohl aber gefährliche Spuren seiner Kohlenwagen auf einem der am meisten besuchten Spaziergängen unserer Stadt, in nächster Nähe der Kettenbrücke. Wir erlauben uns diesen Fall zur Sprache zu bringen, denn der dortige Weg schon in Mitleidenschaft gezogen, durch das Legen von Gasröhren, bedarf in jetziger natürlicher Regenzeit doch wirklich mehr Beachtung, als ihm in letzter Zeit zu Theil geworden.

— Wir haben schon verschiedentlich in unserem Blatte ausgeführt, eine Beschickung der Gewerbeausstellung in Bremen sei für uns wünschenswerth, haben auch die Wege angegeben, welche das betr. Komité genommen zu sehen wünscht. Das Resultat der nunmehr von Herrn F. W. Meyer berufenen Versammlung scheint nicht von besonderer Wirkung gewesen zu sein, denn nur die Zuckerraffinerie hat einen Ausstellungsplatz fest gemiethet. Die anderen haben natürlich für die lichtvollen und erschöpfenden Ausführungen des Herrn F. W. Meyer gedankt und hätten eine rege Lust sich zu betheiligen. Einige zwanzig Anwesende sind dort gewesen. Wir wollen hoffen, daß dieselben ein Uebriges thun, denn sollte unsere werdende Großstadt nicht mehr Lust seiner Gewerbsgenossen zeigen, so würde dieses Armuthszeugniß eben nicht als besondere Geschäftslust zu bezeichnen sein. Ausstellungen sind ja Mode, ob sie sich bezahlen steht auf anderem Blatt, indessen in diesem Falle, sollten unsere Gewerbetreibenden es sich selbst etwas kosten lassen, um mindestens zu beweisen, welche Fortschritte die hier neuen Innungen von sich rühmen können. Wir halten unser Blatt zu weiterer Besprechung dieser Angelegenheit übrigens bestens empfohlen.

— Die Gemäldeausstellung in Thiemanns Hotel ist nur noch bis Mittwoch nächster Woche geöffnet. Diejenigen, welche deshalb die Gemälde noch besichtigen wollen, mögen daher nicht mit ihrem Besuche zögern. Am Sonntag den 27. sind wieder einige neue Kunstsachen ausgestellt.

Vermischtes.

— **Expreßgut.** Bei den preußischen Staatseisenbahnen besteht bekanntlich seit mehreren Jahren die Einrichtung, daß kleinere Frachtstücke zur Beförderung als Expreßgut ohne Lösung von Fahrkarten zur tarifmäßigen Gepäckfracht auf Gepäckscheine aufgegeben werden können. Hierauf betrug bisher der Mindestbetrag der zu zahlenden Fracht 1 Mk. für jede Sendung. Vom 1. Nov. d. J. ist derselbe indeß für gewöhnliche Züge auf 50 Pf. herabgesetzt worden, während es für Schnellzüge bei dem Mindestbetrage von 1 Mk. für jede Sendung verbleibt.

— Einen tüchtigen **Schnupfen** sich zu holen, dazu gehört in der jetzigen Jahreszeit nicht viel. Als Mittel dagegen empfiehlt die „Apoth.-Ztg": Ein Theelöffel voll Kampherpulver wird in ein mehr tiefes als weites Gefäß gegossen und dieses zur Hälfte mit kochendem Wasser gefüllt. Ueber dasselbe stülpt man dann eine dreieckige Papiertüte, deren Spitze man soweit abreißt, daß man die ganze Nase hineinstecken kann. Auf diese Weise athmet man die warmen, kampherhaltigen Wasserdämpfe 10 bis 15 Minuten lang durch die Nase ein. Das Verfahren wird nach 4 bis 5 Stunden wiederholt und und selbst der hartnäckigste Schnupfen leistet ihm nicht Widerstand, meistens verschwindet er schon nach dreimaligem Einathmen.

— **Das Kabinet des Kaisers** führt bei der jetzigen Reise nicht weniger als 262 Stück Orden zur event. Vertheilung mit, darunter Exemplare, welche auf 6000 Mk. zu stehen kommen.

— **Ungarischer Zonentarif.** Der Minister theilt mit, daß von 1. Aug. bis 10. Oktbr. die Zahl der Reisenden um 1½ Millionen, die Einnahmen in demselben Zeitraum 441 000 Gulden mehr betragen hat. Man sieht also, daß auch andere Leute, als die, welche hinter dem grünen Tisch sitzen, etwas ausdenken können, was sich bewährt!

Northeim, 21. Oktober. Ein gar nicht übler Streich wurde vor Kurzem einem Bauer in der Nähe von Northeim gespielt. Derselbe stand stark in dem Verdachte, seine Milch zu „taufen". Wie sehr dieser Verdacht begründet gewesen, wollen wir hier dahingestellt sein lassen. Eines Abends wurde der Bauer durch lautes Rufen seines Namens aus dem Schlafe gestört. Nachdem er das Fenster geöffnet, um sich nach der Ursache des Lärms zu erkundigen, wurde ihm zugerufen, seine beste Milchkuh habe eine Rübe im Halse. Sofort eilt unser Bauer mit der Laterne in den Stall, doch nichts Verdächtiges zeigt sich, ruhig liegen die Wiederkäuer vor den Krippen, und der Bauer begiebt sich wieder zur Ruhe mit dem ärgerlichen Bewußtsein, einmal „gefoppt" zu sein. Am folgenden Morgen brachte der Knecht dem Herren die Nachricht, der Brunnen wolle kein Wasser geben. Man suchte nach der Ursache, und, siehe da, eine dicke Rübe steckte im Ausflußrohr. Jetzt mag dem Bauer wohl klar geworden sein, welche Milchkuh der Mensch am Abend zuvor gemeint habe.

— Ueber die Anwendung des **Holzpflasters** in Berlin schreibt das „Berl. Tageblatt" unter Anderm Folgendes: Sich für das Holzpflaster zu begeistern, geht wohl schwerlich an. Allerdings, es ist ein sehr ruhiges Pflaster, noch ruhiger als Asphalt, aber es macht stets einen schmutzigen, häßlichen Eindruck, der besonders durch das Eintauchen der Holzwürfel in Theer und das Ausgießen der Fugen mit Theer hervorgerufen wird. Wird das Holzpflaster gereinigt, so behält es nichtsdestoweniger sein unsauberes Aussehen bei, und zwar in solchem Grade, daß eine Straße mit schönen Architekturen ihres angenehmen Charakters völlig entkleidet werden kann. Bei der Art der Pflasterung muß doch neben dem Prinzip der Nützlichkeit und Billigkeit auch eine gewisse Berücksichtigung des ästhetischen Punktes stattfinden. Und unter diesem Gesichtspunkt kann man Holzpflaster nur mit aller Entschiedenheit abweisen. So viel man als aufmerksamer Berliner wahrnimmt, ist das Holzpflaster auch nicht einmal so dauerhaft, wie von Interessenten gerühmt wird. Die Holzwürfel nutzen sich schnell ab, indem die Oberfläche, wiewohl dieselbe von der Hirnholzseite gebildet wird, allmälig zerrieben wird und eine filzige Textur annimmt, in welche sich der Staub festsetzt. Auch liegt die Fläche trotz einer gut cementirten Unterlage nach Kurzem bei Weitem nicht mehr so glatt da, wie kurz nach der Anlage. Die Versuche, welche man in Berlin von Seiten der Stadt mit diesem Pflasterungsmaterial angestellt hat, sind im Großen und Ganzen gering. Daß sich dasselbe jemals wie Asphalt in der deutschen Hauptstadt einbürgern wird, ist undenkbar. Vorzugsweise die Pferdebahn-Gesellschaft wird es wie bisher streckenweise zur Ausfüllung des Gleises zwischen den Schienen verwenden, um ihr Pferdematerial zu schonen und in gegebenen Fällen die Schienen bequem auswechseln oder verlegen zu können.

— **Kohlenhändlers Töchterlein.** Lehrerin: „Wie viel Gramm hat ein Pfund, Lieschen?" — „Fünfhundert." — „Wie viel Pfund machen einen Zentner, Fanny?" — „Hundert". — „Ganz recht. Und jetzt sag' Du mir einmal, Minna, wie viel Zentner enthält eine Tonne Kohlen?" — „Das dürfen wir nicht sagen, sonst haut uns der Papa!"

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.
(Nachdruck verboten.)

Am 27. Okt.: Wolkig mit Sonnenschein, windig, zum Theil klar, ziemlich kalt, Nachts vielfach Reif. Strichweise Nebel oder Nebeldunst. Im Süden Regenfälle.

Am 28. Okt.: Veränderlich wolkig mit Sonnenschein, zum Theil klar, Temperatur wenig verändert, früh vielfach Reif und Nebel. Im Süden meist trüber Himmel.

Am 29. Okt.: Wechselnde Bewölkung, sonnig, zum Theil nebelig, Temperatur kaum verändert. Im Süden vielfach bedeckt und trübe.

Am 30. Okt.: Wolkig veränderlich, theils sonnig, heiter, lebhafter rauher und kalter Wind, vielfach Nachtfrost und Reif. Im Süden mehr trübe und vielfach bedeckt.

Kirchliche Anzeigen.

19. Sonn. n. Trinitatis.

St. Bonifacii-Kirche.
Hauptgottesdienst: P. Thießen.
Kinderlehre: Derselbe.
Donnerstagsbetst.: Derselbe.

St. Nicolai-Kirche.
Hauptgottesdienst: P. Stünkel.
Kinderlehre: Derselbe.
Abendgottesdienst: S. Hornkohl.
Montagsbetst.: P. Stünkel.

Nächsten Sonntag Reformationsfest und öffentliches Abendmahl zu St. Bonifacii.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

13. Okt.: Hildegard Dorothee Georgine Roberta, T. d. Kaufm. Müller.
August Paul, S. d. Müllers Mesch.
August Ferdinand Hermann, S. d. Arb. Fahlbusch.
20. „ Mathilde Ottilie Dora, T. d. Möbelfabrikanten Bicker.
Karl Heinrich Georg, S. d. Schuhmachermeisters Heise.
Luise Friederike Sophie, T. d. Arb. Gottschalk.
Wilhelm Karl August Heinrich, S. d. Zimmermanns Linnemann.
21. „ Marie Bertha Friederike, T. d. Zimmerm. Brüggemann.
23. „ Diedrich Wilhelm, S. d. Schaffners Knauer
24. „ Johanne Minna Luise, T. d. Tischlermeisters Engelke.
Heinrich Georg, S. d. Schuhmachermeisters Anger.

Copulirte.

19. Okt.: Schneider Heinrich Friedrich Konrad August Windler in Wehrbergen und Luise Fried. Karoline Arnke hiers.
20. „ Tischler Karl Heinrich Konrad Röver und Karoline Minna Dorette Thönebohn hiers.

Gestorbene.

20. „ Heinrich Friedrich Konrad Karl Heuer, 28 J. 7 M. 20 T.

Für alle unsere Leser hat heute das Bankhaus Carl Heintze in Berlin einen Plan der großen Cölner Lotterie, Ziehung in Cöln am 14. nächsten Monats, beigelegt, auf welchen wir hiermit aufmerksam machen.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kientzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.

Hamelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.
Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 87. **Mittwoch, den 30. Oktober 1889.** **67. Jahrg.**

In allernächster Zeit werden Termine zur Umschreibung der Begräbnißplätze auf hiesigem Bürgerkirchhofe, sofern sie noch auf den Namen bereits verstorbener Personen im Lagerbuche eingetragen sind, abgehalten und dazu die Betreffenden speziell geladen werden.

Gefunden und auf dem Polizei-Bureau abgeliefert: 1 Armband und 1 Pfeife.

An jedem ersten Sonnabend des Monats wird im hiesigen Landrathsamtsgebäude ein Bezirksfeldwebel von Nachmittags 3–5¾ Uhr zur Entgegennahme von mündlichen Meldungen anwesend sein.

Dienstag, den 12. November, Morgens 9 Uhr: **Kontrol-Versammlung** für die Mannschaften der Stadt Hameln.

Die Schulsteuer

für das Rechnungsjahr 1889/90 beträgt 20 % der direkten Staatssteuern und wird am 4., 5. und 6. November d. J. im Schulhause gehoben.

Hameln, den 30. Oktober 1889.

Der katholische Schulvorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am Sonnabend, den 2. November d. J. am hiesigen Platze,

Platzstraße 6,

Ecke der Großenhofstraße, eine

Fischhandlung

eröffnen werde. Es soll stets mein Bestreben sein, meine werthe Kundschaft durch gute Waare und möglichst mit billigen Preisen entgegen zu kommen.

Hochachtungsvoll

W. Müller.

Gold-Fische empfiehlt
Herm. Specht.

Fein lackirte
Holz- und Kohlenkasten,
Ofen-Schirme,
Feuergeräthe aller Art
empfiehlt in größter Auswahl und billigst **Herm. Specht.**

Donnerstag und Freitag



frischen Schellfisch à Pfd. 25 ₰,
bei **Frau Riechardt,** Stubenstr. 44.

Apfelschäl-Maschinen,
Kartoffelreib-Maschinen,
Messerputz-Maschinen,
Fleischhack-Maschinen,
Brodschneide-Maschinen,
Zwiebelschneide-Maschinen,
Wring-Maschinen und Zeug-Rollen
empfiehlt sehr billig **Herm. Specht.**

Unterzeichnete empfiehlt sich zum **Schneidern** in und außer dem Hause.

Emilie Vogel, Bäckerstr. 26.

Laubsäge-Holz, Laubsäge-Kasten,
sowie **sämmtliche Laubsäge-Utensilien** empfiehlt in größter Auswahl *Herm. Specht.*

Todes-Anzeige.

(Statt besonderem Ansagen.)

Hameln, den 30. Oktober 1889.

Heute Nacht 2 Uhr starb unerwartet mein lieber guter Mann und unser guter Vater und Großvater, Gastwirth **August Schatzberg,** im 70. Lebensjahre.

Tief betrauert von seiner Gattin
Caroline Schatzberg, geb. Becker,
nebst Kindern und Großkindern.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Hummenstraße 23 ab, statt.

J. Popken, Hameln.

Größtes Lager in

Tuchen, Buckskins und Paletotstoffen.

Für Mk. 9.40
3.30 Meter Zwirn-Buckskin zu einem vollkommenen großen Anzug.

Für Mk. 11.—
3.30 Meter Zwirn-Buckskin zu einem vollk. großen Anzug, kräftige schöne Qualität.

Für Mk. 12.50
3.30 Meter Buckskin zu einem vollk. großen Anzug, schöne helle und dunkle Muster.

Für Mk. 15.50
3.30 Meter Buckskin zu einem vollk. großen Anzug, hübsche Muster in Streifen und Caro's.

Für Mk. 18.75
3.30 Meter Buckskin zu einem vollk großen Anzug, schöne Zwirn- und Velour-Qualität.

Für Mk. 22.—
3.30 Meter Buckskin für einen vollk großen Anzug, hochfeine Dessins und Prima-Qualität.

Für Mk. 22, 28 u. 33.—
3.30 Meter Kammgarn in schwarzen und blauen Mustern.

Für Mk. 16 und 23.—
3.30 Meter blau oder schwarz Cheviot in soliden aparten Mustern.

Für Mk. 5.—
1.20 Meter Buckskin zu einem vollkommenen großen Beinkleide.

Für Mk. 8.—
1.20 Meter Buckskin zu einem vollk. großen Beinkleide, schöne aparte Muster.

Für Mk. 10.—
1.20 Meter Kammgarn zu einem vollk. großen Beinkleide, hochfeine Muster, Prima-Qualität.

Für Mk. 12.50
2.20 Meter Velour oder Loden 2c. zu einem vollk. großen Winter-Ueberzieher.

Für Mk. 14.60
2.20 Meter Eskimo zu einem vollk. großen Winter-Ueberzieher, schöne solide Muster.

Für Mk. 17.50
2.20 Meter Eskimo zu einem vollk. großen Winter-Ueberzieher, aparte helle und dunkle Muster.

Für Mk. 22.75
2.20 Meter Floconé zu einem vollk. großen Winter-Ueberzieher.

Für Mk. 27.—
2.20 Mtr. hochf. Eskimo zu einem vollk. gr. Winter-Ueberzieher, sehr aparte Farben in hell u. dunkel.

Sämmtliche Stoffe sind doppeltbreit, aus guten gesunden Wollen mit echten Farben verarbeitet, vorzüglich und stark im Tragen und fast alle nadelfertig.

J. Popken, Hameln.

Grosse Kölner Lotterie

Ziehung

unwiderruflich am 14. November 1889.

2008 Gewinne.

1. Haupttreffer Werth Mark **10000**

Loose à 1 Mark — elf Loose für 10 Mark — auch gegen Briefmarken, empfiehlt und versendet prompt nach auswärts das mit dem Verkauf der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze, *Berlin W.,* Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

Die Ite Stuttg. Serienloos-Gesellschaft

ist die älteste und solideste Gesellschaft Deutschlands, welche den Mitgliedern die **größte Gewinnchance** bietet. — Jeden Monat findet eine Prämienziehung statt, wobei jedes Loos **unbedingt mit einem Treffer gezogen werden muß.** **Haupttreffer:** ℳ 300000, 165000, 150000, 96000, 60000, 30000 2c. 2c. Jahresbeitrag ℳ 42, vierteljährlich ℳ 10,50, monatlich ℳ 3,50. Statuten versendet

F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Eine Dieme trockenes Brennholz

steht zu verkaufen. Nähere Nachricht in der Expedition d. Bl.

Höchste Auszeichnung Köln 1889:
„Goldener Stern mit Ehrendiplom".



Die feinste Marke ist:

Zuntz'

gebrannter Java-Kaffee,

à ℳ 1.70, 1.80, 1.90 per Pfd.,
welcher bekanntlich alle anderen Sorten in Aroma, Reinheit und Kraft übertrifft.

In **Hameln** bei: **Fr. Aug. Reinecke** und **Wilh. Keller.**

A. Zuntz sel. Wwe.,

Königlicher 2c. 2c. Hoflieferant,
BONN und BERLIN.

Unterziehzeuge

in größter Auswahl empfiehlt **Th. Schüter.**

Jagdwesten,

sowie wollene und halbwollene **Unterziehzeuge** empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten billigst

Fr. Hake Nachf.
Aug. Krückeberg.

Täglich frische Milch
bei **C. Stöver,** Emmernstr.

Empfehle jede Woche
fettes Rind- und Kalbfleisch.
A. Weinberg, Altemarktstr. 14.

Corsets in großer Auswahl
Th. Schlüter.

Ein gut erhaltener **Winter-Mantel und Jackett** billig zu verkaufen
Emmernstr. 5, 1 Treppe hoch.

C. Nathan,

Bäckerstr. 44a. **Hameln.** Bäckerstr. 44a.

Größtes u. billigstes Lager fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben.
Schuhwaaren-Bazar.
Hut- und Mützen-Magazin.

C. Nathan,
Bäckerstr. 44a.

Frisches, schönes, reines, ausgebackenes **Bauernbrod,**
pr. Stück 75 und 100 ₰. stets zu haben bei
Fr. Brand, Baustraße 5.

Osterstr. 3 **Ed. Warnecke,** Osterstr. 3
Ecke der Emmern- und Osterstraße.
Grösstes Wollgarn-Lager.

Strumpf-Wolle in ca 20 verschiedenen Qualitäten und allen echten Farben, Rockwolle, Castor- und Zephir-Wolle, Moos-Wolle, Gobelin-Wolle, Mohair-Wolle, persische Wolle, Perl-Wolle.

Ich führe nur Fabrikate, die sich als haltbar bewährt haben unter möglichst niedriger Berechnung.

Hameln, Sonnabend, 2. November,
Abends 8 Uhr,
im Thiemann'schen Saale

humoristisch-musikalischer Vortragsabend

von

O. Lamborg,

Clavier-, Gesangs- und Deklamations-Humorist aus Wien.

Näheres Programm.

Eintrittskarten à 1 ℳ in der Musikalien-Handlung des Herrn Oppenheimer. — An der Kasse 1 ℳ 50 ₰.

Slipse in ganz neuen Mustern empfiehlt
Th. Schlüter.

Schneider-Lehrling.

In meinem Herren-Maaßgeschäft findet sofort ein Sohn aus guter Familie Platz als Lehrling.
Derselbe muß bei den Eltern freie Kost und Wohnung haben **J. Popken.**

Gesucht zu Ostern 1890 ein **Schmiede-Lehrling.** **Fr. Wittmeyer,** Schmiedemeister.

Daselbst ein kleiner **Pony-Break** billig zu verkaufen.

Ich **suche** zum 15. November ein zuverlässiges jüngeres **Mädchen** zu einem kleinen Kinde und für Hausarbeit. **Frau Jelinek,** Klütstr. 15.

Zu vermiethen sogleich möbl. frdl. Stube und Kammer Kaiserstr. 15, I. Et.

Zu vermiethen ist auf Ostern die Parterre-Wohnung meines Hauses.
F. Fitzner, Hermannstr.

Zu vermiethen eine möblirte Stube mit Bett, straßenwärts, Bäckerstr. 50.

Zu vermiethen auf gleich 2 möbl. Zimmer mit Bett an anständige Leute Fischpfortenstr. 28.

Einige **Logis** frei
Bahnhofstraße 2.

Ein junger Mann findet **Kost und Logis**
Altemarktstr. 2, 2. Etage.

Bei unserer Abreise nach Rothau im Elsaß sagen wir allen Freunden und Bekannten
herzlichst Lebewohl!
Fr. Thorleuchter und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)
Luise Müller
Heinrich Stoecker
Verlobte.
Hannover Hameln
Oktober 1889.

Fechtschule Hameln.
Humoristischer Vereinsabend
Sonnabend, den 9. November,
im Saale des Herrn Engelke. Anfang präcise 8 Uhr.
Nach den Vorträgen **Tanz.**
Programm an der Kasse.
Einlaßkarten im Vorverkauf 50 ₰, an der Kasse 75 ₰.
Der Ueberschuß wird zu einer Weihnachtsbescheerung für arme Kinder verwendet. Der Vorstand.

Gesangverein „Frohsinn".
Donnerstag Uebung.

Gesangverein.
Freitag **Uebung,** zugleich **Generalversammlung.** Tagesordnung: Rechnungsablegung, Wahl des Vorstandes.

Danksagung.
Herr Landes Oekonomierath Spangenberg übersandte mir als Halbjahrgabe für den Kirchenchor 6 ℳ, welches ich dankend anzeige. **K.**

Arbeiter-Verein.

Diejenigen Mitglieder, die geneigt sind an den **Unterrichtsstunden** theilzunehmen, werden ersucht, sich baldthunlichst einzuschreiben. Diejenigen, welche Lust haben dem Sängerchor beizutreten, wollen sich Mittwoch (heute) Abend melden.
Der Vorstand.

Wem's juckt, der kratze sich.*)

„Vergesset nicht das Beste",
So hieß das Thema klein
Beim letzten Stiftungsfeste
Vom Arbeiter-Verein.

Nach diesen Worten führte
Der Festredner herbei,
Daß Jung u. Alt entbehre
An Tugend mancherlei.

Nach dieser stets zu streben,
Ist des Vereines Ziel,
Und dazu thut er geben,
Gelegenheit gar viel.

Im Rechnen, Schreiben, Singen,
Vorträge, Bibliothek,
Und was er sonst kann bringen
Zum nützlich guten Zweck.

Es lobte dann die Tugend
Ein Delegirter nett,
Und fragt, ob Hamelns Jugend
Es denn nicht nöthig hätt,

Des Geistes Kraft zu mehren
Jetzt, da es Zeit zumal,
Und wie man sollt erklären
Die winzig kleine Zahl,

Die Antheil hätt genommen
Mit Fleiß am Unterricht,
Wo es genau genommen;
Doch sei das jedes Pflicht!

Und doch, man muß erschrecken
Wie mancher es verschmäht,
Den Geist sich aufzuwecken
Eh es noch gar zu spät.

Weil nun der Mensch im Leben
Muß lernen allezeit,
Thut der Verein auch geben
Dazu Gelegenheit.

Er sorgt für die Mitglieder
In jeder Weis' geschwind,
Drum nun aufs neue wieder
Der Unterricht gebinnt.

So legt denn ab den Schlendrian
Macht jetzt es Euch zur Pflicht,
Nehmt Mitglieder jetzt Mann für Mann
Auch theil am Unterricht.

*) Da ich nicht gern meinen Namen nenne, so sende ich dieses auf anonymen Wege.

Lokales und Provinzielles.

— A. S. Wer sich einen Genuß verschaffen will, der wandere gen Thiemans Hotel am Sonnabend Abend 8 Uhr, um Herrn O. Lamborg aus Wien zu hören. Denjenigen, die die Doppelvorstellungen vor einigen Jahren hier gehört haben, brauchen wir

nichts über das Wie u. s. w. zu sagen, sie wissen was sie zu empfangen haben, diejenigen aber, die bis jetzt noch nicht das Vergnügen gehabt haben, den Virtuosen in seinem Fach zu hören, mögen sich sagen lassen, sie versäumen etwas wenn sie den genußreichen Abend nicht benützen. Gelacht wird nur einmal, herzlich gelacht, daran muß selbst der ärgste Hypochonder glauben. Daneben läuft auch die Kunst der Musik, deren Jünger, trotz des Humors, er ist.

— Unseren Hildesheimer Lesern wird es angenehm sein, zu erfahren, daß ihr Landsmann der berühmte Chirurg Nikolas Hortsmann aus Hildesheim im Jahre 1739 große Reisen am oberen Orinocco gemacht hat. Humboldt erwähnt des Genannten Reise Journal (Frühjahr 1740) daß er, von D'Anville selbst abgeschrieben, benutzt hat, in seiner Vorrede zu den Reisen von Robert Schomburgk. Hortsmann hat jene Gegenden mit großer Sorgfalt beschrieben. Dieser schlichte, bescheidene Reisende schrieb alle Tage an Ort und Stelle dasjenige nieder, was ihm bemerkenswerth und er verdient um so größeren Glauben, als er voll Mißvergnügen, das Ziel seiner Forschungen, nämlich den See Dorado, die Goldklumpen und eine Diamantmine, welche sich blos für sehr reinen Berg-Krystall ergab, verfehlt zu haben, mit einer gewissen Verachtung auf Alles herabblickt, was ihm auf seinem Wege begegnet. Seite 36/7 Reisen von R. H Schomburgk 1841. G. Wigand, in der Universitätsbibliotek Göttingen gewiß noch nachzulesen. Obwohl in Hildesheim noch Nachkommen von diesem Manne leben und auch wohl Jemand auf eine oder die andere Weise dort dafür gesorgt hat, daß im Museum und der dortigen Bibliothek jenes Tagebuch mindestens in Abschrift vorhanden ist.

Gemeinsame Sitzung

des Magistrats und des Bürgervorsteher-Kollegiums.
Hameln, 29. Oktober 1889.
(Abwesend die Herren Meyer, Junge, Fischer, Stoffers.)
Sehr vertraulich!

Tagesordnung

der **öffentlichen** gemeinsamen Sitzung des Magistrats und des Bürgervorsteher-Kollegiums am Freitag, den 1. November 1889, Morgens 10 Uhr.

Wahl der Klassensteuer-Veranlagungs-Kommission pro 1890/1. — Bewilligung eines Beitrages zu einem Denkmal der Völkerschlacht bei Leipzig. — Bewilligung von Mitteln zu einer ausgedehnteren Straßenbeleuchtung. — Erweiterung des Gasrohrnetzes. — Anlage neuer Laternen. — Bewilligung eines Zuschusses zur Anlage eines Klinkertrottoirs an der Hafenstraße, soweit dieselbe vom Kreiswegeverbande zu unterhalten ist. — Desgleichen am Brückenkopfe. — Bürgerrechtsverleihungen. — Anlage einer Gasbeleuchtung in dem Schulgebäude an der Papenstr. — Vermiethung des Kellers im Gymnasium. — Verkauf einer kleinen Fläche vom Münsterkirchhof an den Dr. med. Henrichs.

— Die Petition für die Wasserversorgungsanstalt und Kanalisirung der Stadt Hameln an den Magistrat und das Bürgervorsteher-Kollegium ist uns zu Gesicht gekommen und giebt zu einigen Bemerkungen Veranlassung. Die Gesammtzahl der Unterschriften beträgt 292, darunter 23 Damen. Der hier schon oft vorgekommene Fall, verschiedene Unterschriften aus einer Familie, z. B. Vater und Schwiegervater, dessen Tochter und der Schwiegersohn, 3 Unterschriften, doppelte Unterschriften 4 Mal.

Die Herren Lehrer und andere Beamte, die theilweise das Bürgerrecht umsonst erhalten und deren Steuerlast die Hälfte der anderen beträgt, haben 34 Unterschriften geleistet. Die Doktoren haben sämmtlich gezeichnet. Man sieht, trotz der Agitation, trotz Volksversammlung u. s. w. scheint es schwer geworden zu sein, vom Hauptstamm der Bürgerschaft, die Hausbesitzer, Unterschriften zu erlangen, sonst wäre die Petition wohl nicht so gering an Zahl geblieben, oder aber man hat sich nicht die rechte Mühe gegeben. Wir haben hier etwa 900—1000 Häuser und ebensoviele Wähler zum Landtage, während zum Reichstage etwa 2000 Wahlberechtigte vorhanden sind. Die Wahlberechtigung für die Bürgervorsteher sind auch etwa 900 höchstens. Angesichts dieser Zahlen dürfen wir die Petition wohl als abgethan betrachten. Wäre die Sicherheit des finanziellen Erfolges so gewiß, als die Petitionsgründe es glauben machen wollen, so würden mehr Unterschriften leicht zu erlangen gewesen sein. Darüber ist man einig, steigern sich die Steuern nicht, so mag an manche Unternehmung gedacht werden können!

Wer soll aber diese ausführen? Die Erbauer der Kaimauer? die Erbauer der Brücken? Vielleicht der Finanzmann, der da sagt: „Eine gerechte Stadtverwaltung darf keine Kapitalien aus den Taschen der Bürger ansammeln"? Wir kommen bei dieser Sentenz auf kuriose Gedanken: sehen wir uns unsere Kirchensteuer an. Derselbe Mann, der diesen Satz uns mittheilt, hat als Kirchenvorsteher das genaue Gegentheil beschlossen. Wie liegt es damit, oder sollten wir uns irren, eine Erläuterung seines Votums würde gewisse Bedenken vielleicht beseitigen helfen. In der guten alten Zeit, wie man zu sagen pflegt, gab es noch keine ordentliche und außerordentliche Haushaltspläne, die außerordentlichen Haushaltspläne sind ein Erzeugniß der sogenannten neuen hiesigen Aera und gleichen gar sehr dem Finanzgebahren so mancher Gründung. Wir wollen heute nicht weiter darauf eingehen, wir haben die so oft von uns erwähnten Defizits hoffentlich überwunden, soviel aber doch noch sagen, daß gute, sicher zinsentragende Unternehmungen nie Widerstand gefunden haben würden. Die Wasserleitung wäre längst im Gange, hätten damals die Herren der neuen Aera die Pfortmühle behalten, resp. unter den vom früheren Magistrat gewollten Bedingungen verkauft.

Das Nothwendigste für uns wird zunächst ein Schulbau sein müssen, denn die Zahl der Schüler wächst und für lange vorläufige Einrichtungen Geld

ausgeben, scheint uns wenig verständig. Wir warten auf die Vorschläge des Schulreformators. A. S.

Politische Rundschau.

Es geht los! Nämlich mit dem Versuch zur Erregung von Aengstlichkeit in den Gemüthern der Wähler, um Stimmung zu machen für die bevorstehenden Wahlen. Wie auf Kommando bringen die größeren „freiwillig gouvernementalen" Blätter Artikel, welche auf Zweierlei als Beunruhigendes hinweisen: das neue französische Wehrgesetz und den Sieg den der russische Kriegsminister über den Finanzminister dadurch erfochten hat, daß der Czar die vom Kriegsminister geforderten Summen für neue Rüstungen trotz Gegenvorstellung des Finanzministers bewilligt hat. Wir werden belehrt, daß das neue französische Wehrgesetz von „eminent politischer" Bedeutung sei, können dabei jedoch nicht unterlassen, unsere Verwunderung darüber auszusprechen, **daß man erst jetzt zu dieser Erkenntniß kommt,** denn das Gesetz datirt bereits vom 15. Juli 1889. Diese so späte Erkenntniß hat verzweifelte Aehnlichkeit mit „bestellter Arbeit". Als Schwerpunkt des neuen französischen Militärgesetzes wird bezeichnet, daß alle und jede Befreiung vom Militärdienst wegfallen soll und die in Reserve gestellten ein Jahr auszubilden sind. Im Mobilmachungsfalle sollen diese so Ausgebildeten in Ersatztruppentheile eingestellt werden und können dann nach Ansicht unserer Offiziösen als Ersatz für die Feldarmee benutzt werden. Die Sache wird aber nicht so schlimm werden. Wenn bei uns von Seiten der Liberalen die Abkürzung der Dienstzeit von 3 auf 2 Jahre verlangt wird, so ist man gleich mit dem Nachweis bei der Hand, daß nur der 3 Jahre ausgebildete Soldat zu etwas nutz sei. Und jetzt wollen uns dieselben Leute, welche das behaupten, weismachen, die nur ein Jahr ausgebildeten Franzosen könnten uns gefährlich werden? Ist nicht in jener Behauptung ausgesprochen, wenn die Nothwendigkeit der 3jährigen Dienstzeit bei uns aufrecht erhalten wird, daß wir Deutsche bezgl. der Ausbildungsfähigkeit zum Kriegsdienst tief unter den Franzosen stehen? Und diese Leute wollen sich „Staatserhaltende" nennen, die mit solchen Behauptungen, deren Tragweite sie in ihrer Kurzsichtigkeit nicht erkennen oder nicht erkennen wollen, das Fundament der Wehrkraft unseres Volkes, das Selbstvertrauen untergraben? Was nun den Hinweis der Offiziösen auf die Vorgänge in Rußland anbetrifft, so können wir unsere Verwunderung darüber nicht verhehlen, daß uns dieselben als den Frieden gefährdend hingestellt werden, während in demselben Athem von den freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem deutschen Kaiser und dem Czaren, „die im Laufe des Sommers noch eine Erweiterung erfahren würde" gesprochen wird. Daß Frankreich und Rußland mal über uns herfallen werden, wenn sie Zeit und Stunde günstig dafür glauben, wissen wir, daß wir deswegen kriegsbereit sein müssen, wissen wir auch, daß aber die Gefahr dieser Lage von gewisser Seite und zu gewissen Zwecken nach Gutdünken vergrößert oder verringert hingestellt wird, kann man nicht gutheißen, denn es ist des Ernstes der Lage nicht würdig!

Die Wiedereröffnung des Reichstags.

Der Reichstag ist am 22. Oktober wieder zusammengetreten. Der Eröffnungsfeierlichkeit wohnten ein paar Dutzend Abgeordnete bei. Die zum Beginn der Geschäfte nöthige Anzahl von Reichstagsmitgliedern konnte in den ersten Tagen nach Eröffnung nicht zusammengebracht werden. Die Thronrede enthielt nichts Unerwartetes und das Erwartete: große Mehrforderungen zur Stärkung der Stützen des bewaffneten Friedens und die Anforderung, ein unerträglich gewordenes Ausnahmegesetz ohne Fristbeschränkung zu verlängern: ist nicht gerade geeignet, die verdrossene politische Stimmung aufzuheitern. Unter so trübseligen Auspicien wird die 7. Legislaturperiode des Reichstags ihrem Ende entgegen geführt.

Es entspricht so recht dem Charakter dieses Reichstags, daß die beiden letzten großen Aufgaben, die er zu erfüllen hat, darin bestehen, die mechanischen Machtmittel des Staates abermals zu erweitern. In der internationalen Politik ist der stärkste Prügel, in der nationalen Politik die schneidigste Polizeimaßregel das Hauptziel des Strebens geworden. Dieser Vorwurf lastet mit furchtbarer Schwere auf dem gegenwärtigen Regierungssystem und führt alljährlich Zehntausende in das Lager der Sozialdemokratie. Ein Regierungssystem, das innere und äußere Gegensätze immer nur mit Kanonen und Polizeiverordnungen überwinden kann, mag sich seiner realpolitischen Kraft noch so sehr rühmen, es ist ideenloos und deshalb unfruchtbar. Die protegirten Sonderinteressen mit all ihrem Bewunderungslärm täuschen darüber nicht hinweg.

Die Entwicklung wäre weniger verhängnißvoll, wenn die Dinge sich nicht, wie eine schleichende Krankheit, so ganz allmählich ausgebildet hätten. Das Verhältniß der europäischen Reiche zu einander ist — allen Bündnißverträgen und allen periodischen Friedensversicherungen zum Trotz — seit einem Dezennium eigentlich mit jedem Jahre schlechter geworden. Diese kontinuirliche Verschlimmerung kommt am drastischsten zum Ausdruck in der rapiden Verstärkung aller Landarmeen und Kriegsmarinen und in der stetigen Verschlechterung der handelspolitischen Beziehungen. Alle Großmächte des europäischen Kontinents sind unablässig thätig, ihre Waffenrüstung zu vervollkommnen und ihre Zollbarrièren zu erhöhen.

Es ist ein seltsames Ansinnen, einer Politik, die solche Resultate aufzuweisen hat, Weihrauch zu streuen. Wer sich aber dessen weigert, dem pflegt man die Frage entgegen zu donnern: ob er etwa Deutschland

wehrlos machen wolle; ob er durch Ablehnung der für Heer und Marine in immer stärkerem Maße geforderten Summen die Verantwortung für eine etwaige Niederlage Deutschlands im möglichen Völkerkriege zu übernehmen bereit sei. Die Alternative ist ungefähr so freundlich wie die bekannte: la vie ou la bourse. Die Nerven der Parlamente werden selten stark genug sein, um unter solchen Umständen die Börse zu verweigern. Man wird gelegentlich nach heißem Bemühen einige Millionen abhandeln, aber was verschlägt das gegen die geforderten Unsummen. Es ist, wie wenn man bei einem reichlichen Festmahl an Senf und Pfeffer spart. Es giebt nur ein absehbares Ende dieser Entwicklung, das ist der Bankerott. Der Zustand ist nach und nach so verwickelt geworden, daß auch eine weitgehende Veränderung in den leitenden Personen kaum von großer Bedeutung sein würde, und gerade daraus entnimmt die Sozialdemokratie ihre wuchtigsten Anklagen gegen die ganze jetzige Staats- und Gesellschaftsordnung. „Trotz des sehnlichsten Wunsches der Völker nach Frieden und des aufrichtigen Bestrebens der meisten Staatsmänner, diesem Wunsche Genüge zu leisten, treibt das Staatsschiff unaufhaltsam dem gräulichsten Massenmord oder dem finanziellen Ruin entgegen"; — so wird die Anklage formulirt. Und daran schließt sich ungezwungen die Frage: „Was ist ein Regierungssystem werth, das in diese Sackgasse geführt?" Aus dieser sich jedem Staatsbürger immer aufs Neue aufdrängenden Frage empfängt die Sozialdemokratie eine ungleich größere Kraft, als aus ihren sozialistischen Postulaten, die an dem gesunden Menschenverstand der Massen immerhin ein so starkes Hinderniß finden, daß das eigentliche sozialistische Programm: die Verwandlung aller Produktionsmittel in Kollektiveigenthum: für die praktische Agitation beinahe völlig unverwendbar geworden ist. Die Sozialdemokratie repräsentirt den rückhaltlosesten Ausdruck der Unzufriedenheit mit den bestehenden Zuständen. Die nächsten Wahlen werden deshalb auch durch nichts so deutlich, wie durch das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen zu erkennen geben, in wechem Grade diese allgemeine Unzufriedenheit gewachsen ist.

Nur durch einen vollständigen Bruch mit den reaktionären Traditionen der jetzigen deutschen Politik und durch einen aufrichtigen Anschluß an die humanen Ideen des Liberalismus könnte in dieser Beziehung Wandel geschaffen werden.

Statt dessen verordnet man gegen diese wachsende Unzufriedenheit ein verschärftes Sozialistengesetz; etwas Dauerndes. Kann man sich selbst ein schlimmeres Armuthszeugniß ausstellen und zugleich mehr für weitere Ausbreitung dieser Unzufriedenheit thun? Was hat denn die Sozialdemokratie seit zehn Jahren gefrevelt, daß man berechtigt wäre, sie einer dauernden Knebelung zu unterwerfen? Hat sie in stärkerem Maße als andere Parteien, jene Gesetze übertreten, unter denen alle Staatsbürger stehen? Keineswegs. Nur das Ausnahmegesetz, das eigens für sie geschaffen wurde, ist in zahlreichen Fällen übertreten worden. Es kann kein Gesetzgeber so naiv gewesen sein, anzunehmen, daß das nicht der Fall sein würde. Eher hätte man Ursache, sich darüber zu wundern, daß das nicht in noch viel weiterem Umfange der Fall gewesen ist. Denn es liegt etwas das menschliche Gefühl Empörendes in dem Gedanken, daß dieselbe Handlung, die der eine Staatsbürger ungestraft ausüben darf, dem andern bei Kerkerstrafe verboten ist. Jedes Ausnahmegesetz stärkt deshalb — so lange ein Volk nicht ganz apatisch geworden ist — nothwendiger Weise die politischen Widerstände, die es überwinden will, und zwingt dadurch die Anhänger von Ausnahmegesetzen, auf der Bahn der Zwangspolitik, die sie nicht verlassen wollen, immer weiter zu gehen. Diese Entwicklung ist ebenso folgerichtig, wie die der Militärschraube. Der weitere Schritt wird das zu bekämpfende Prinzip natürlich weiter stärken, und dann wird man dazu übergehen, das allgemeine Wahlrecht zu beseitigen. Ist der nächste Reichstag nicht wesentlich anders zusammengesetzt, als der jetzige, so ist meiner Ueberzeugung nach das allgemeine Wahlrecht geliefert.

Th. Barth i. d. „Nation".

Sanct Nemo.

Weder in den actis sanctorum der Bollandisten, noch in der Legenda aurea, noch in irgend einem Kalender wird man den Namen des heiligen Nemo (Niemand) verzeichnet finden. Und doch war er durch den Volksmund bereits bei seinen Lebzeiten heilig gesprochen worden, wie dies durch den alten lateinischen Spruch: „Nemo ante mortem beatus" (Niemand ist vor seinem Tode selig zu preisen) sattsam bekannt ist. Es wird in einem alten Historienbuche erzählt, daß sich einmal Einer eine Summe Geldes lieh und sich zur Rückzahlung derselben am Tage des h. Nemo schriftlich verpflichtete. Der Gläubiger wartete vergebens auf die Berichtigung der Schuld; in keinem Kalender war der Name des Heiligen zu finden. Da forderte er sein Geld am Feste Allerheiligen (1. November) zurück, indem er sagte, wenn der h. Nemo keinen besonderen Tag im Jahre hat, so muß er schon in der Schaar aller Heiligen mit inbegriffen sein. Der Richter ließ sich von dieser Deduktion überzeugen und der Schuldner mußte zahlen. Wenngleich nun dem heiligen Nemo die Auszeichnung eines besonderen Jahrestages nicht beschieden worden, so haben doch geistvolle Schriftsteller und Weltbeobachter aller Zeiten von seinen Thaten wunderbare Legenden zu berichten vermocht.

Die Ergebnisse der von der englischen offiziellen Presse mit so vielem Geräusche angekündigten Untersuchungskommission über die im Krimkriege vorgekommenen Ungeheuerlichkeiten der Militärverwaltung und der Kriegführung selbst, gaben Veranlassung zu einem humoristischen Artikel in den „Household Words", dessen blutiger Sarkasmus den englischen Nationalstolz tödtlich verletzte. Charles Dickens

war der Verfasser dieses Aufsatzes, welcher den gewaltigen Einfluß des Mr. Nobody auf die englische Staatsregierung betraf. „Die Macht des „Niemand" (nobody), heißt es in demselben, ist in England so ungeheuer geworden und er allein wird für so Vieles verantwortlich gemacht, was begangen und unterlassen wird, er hat so Unendliches verbrochen und unterliegt stets von Neuem so schweren Anklagen, daß einige Bemerkungen über ihn wohl an der Zeit sein dürften. Es war Niemand, der die Zelte zurückließ, der die Bagagen im Stich ließ, der den möglichst schlechten Boden zu Lagerplätzen wählte, der keine Transportmittel bereit hielt, der die Thätigkeit der Kriegskommission lähmte, der keine Ahnung von seinen Pflichten hatte. Es war Niemand, dem man den verunglückten Kavallerieangriff auf Balaklava verdankte und Niemands Werk war auch die Nichtentsetzung von Kars. Niemand ist aber auch, und zwar mit Recht, wegen dieser schwachvollen Transaktionen gestraft worden." In diesem höhnenden Tone fährt der bezeichnete Artikel fort, dem Niemand ein langes Sündenregister vorzuhalten, und spricht endlich den Wunsch aus, daß, bevor Jedermann durch die Schuld Niemands vollends zu Grunde gerichtet worden, dieser unverbesserliche alte Patron den Laufpaß erhalten und die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten einem verantwortlichen „Jemand" übertragen werden möge.

In der Zahl der Unschuldigen, welche nach dem alten Sprichwort viel leiden müssen, ist Keiner, der es zu einer so hohen Stufe des Martyriums gebracht hätte, wie Niemand, dessen breitem Rücken alle Schuld aufgelastet wird, für welche nicht gleich ein überführbarer Thäter bei der Hand ist. Besonders in allen denjenigen Fällen, wo es darauf ankommt, in öffentlichen Angelegenheiten erregte Gemüther durch rasche Ermittelung der Thäter böser Thaten zu beschwichtigen, ist Niemand gewiß immer der erste, der als Schuldiger herhalten muß.

Im Volksbewußtsein steht unser Freund aber in hohen Ehren und sein Kultus ist über die ganze Welt verbreitet. Mitleidig sagt der Volksmund:

Niemand, der alte gute Mann,
Muß alle Schalkheit ha'n gethan.

Einer besonderen Werthschätzung und eines hervorragenden Kultus hat sich der h. Nemo in allen den glücklichen Staaten zu erfreuen, deren freie Entwickelung durch ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz nicht beschränkt und beengt ist. Dort wird er in zahllosen Tempeln verehrt, und reiche Hekatomben werden dem Märtyrerruhm des gebenedeiten Mannes geopfert. Sehr zu Statten kommt seinem Ansehen, daß „Niemand Sklave seines Wortes sein will" und seine Ehrlichkeit ist über allen Zweifel, „denn man kann Niemandem ins Herz sehen."

R. F. i. d. „Nation".

Köln. In Anerkennung ihrer hervorragenden Leistung auf dem Gebiete der Kaffee-Rösterei wurde auf der internationalen Nahrungsmittel-Ausstellung in Köln die höchste Auszeichnung: „Ehren-Diplom mit Stern" einzig und allein in dieser Branche der bekannten Firma A. Zuntz sel. Wwe., Königl. Preuß., Herzogl. Sächs. 2c. 2c. Hoflieferant in Bonn und Berlin zuerkannt. Die Firma besitzt das größte Etablissement dieses Industrie-Zweiges in Deutschland und die einzige Kaffee-Brennerei in Bonn mit Dampfmaschinen-Betrieb. Der seit 52 Jahren unter dem Namen „Zuntz-Kaffee" bekannte gebrannte Java-Kaffee ist die beliebteste Marke im ganzen Reiche.

— Nach Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts sind die **Anstaltsgeistlichen** nur mit der Hälfte des Diensteinkommens zur Kommunalbesteuerung heranzuziehen.

— Das „deutsche" **Emin Pascha-Komitee** ist auf Mittwoch, den 30. einberufen. Wie die Sachen jetzt stehen, thäten die Herren wahrhaftig besser, dafür zu sorgen, daß ihre Existenz beim deutschen Publikum, welches von ihnen, allerdings selbst verschuldet, so gründlich hinter die Fichten geführt worden ist, in Vergessenheit geriethe, als durch pomphafte öffentliche Aufrufe sich auf die Zinnen des Tempels zu stellen.

Emmerich, 25. Okt. Infolge einer Blutvergiftung starb am Sonntag Morgen die Waschfrau B. von hier. Frau B. beschäftigte sich am letzten Sonnabend mit dem Bläuen der Wäsche, ohne dabei auf eine kleine Schnittwunde zu achten, die sie sich kurz vorher zugezogen. Bald darauf schwoll der Arm bedenklich an und der hinzugezogene Arzt, der Blutvergiftung erkannte, that, was in seinen Kräften stand, um der Frau das Leben zu erhalten, leider vergeblich. — Vielen Hausfrauen ist es vielleicht nicht einmal bekannt, daß in dem Blau Bestandtheile enthalten sind, die sobald sie ins Blut übergehen, Vergiftung zur Folge haben. Möge das traurige Ereigniß zur Anwendung erhöhter Vorsicht dienen.

— **Klage einer jungen Frau.** „Nein, — wie es mir geht — das ist schrecklich. Ich habe einen Mann — und auch wieder keinen Mann! — Er ist Mitglied vom Pfeifenklub, Skatklub, Kegelklub, Dramatischen Verein, Thierschutz-Verein, Landwirthschaftlichen Verein! — Sehen thue ich ihn fast gar nicht mehr. Früh so $3^3/_4$ Uhr kommt er erst immer nach Hause — schläft bis Mittag — ißt dann — und verschwindet dann gleich wieder! — Nun frage ich einen Menschen — was nützt mir — ein Mann?"

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

Am 31. Okt.: Bewölkt und trübe, zum Theil sonnig und klar, lebhaft und stark windig, stellenweise Niederschläge, strichweise Nachtfröste.

Am 1. Nov.: Bewölkt und trübe, lebhaft und stark windig, Niederschläge, etwas wärmer, Nebeldunst.

Am 2. Nov.: Wolkig mit Sonnenschein, vielfach trübe, nebeldunstig, mildere feuchte Luft, Regenfälle, zeitweise auffrischende Winde.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kientzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.

Hamelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 88. Sonntag, den 3. November 1889. **67. Jahrg.**

In das Handelsregister ist zu der Firma „Möbelmagazin vereinigter Tischlermeister, e. G." der Zusatz „mit unbeschränkter Haftpflicht" eingetragen.

Zu der Firma „Kreditverein zu Aerzen, e. G." derselbe Zusatz.

Ferner zu der Firma „Zuckerfabrik Emmerthal": In der ordentlichen Generalversammlung vom 28. August 1889 ist das ausscheidende Vorstandsmitglied, Major Freiherr von Hake in Hasperde, wiedergewählt und an Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Oekonomen Zeddies in Tündern der Oekonom Steinhoff in Börry neugewählt worden.

Ibbenbürener Steinkohlen.

Vom 1. Nov. d. J. an beträgt der Verkaufspreis für eine Tonne (20 Centner) melirte Kohlen auf der Station Ibbenbüren

elf Mark vierzig Pfennig.

Bestellungen sind frankirt an die Königliche Berg-Inspektion, sofern dieselben aber Geldsendungen enthalten an die Königliche Gruben-Betriebskasse in Ibbenbüren zu adressiren.

Ibbenbüren, den 30. Oktober 1889.

Königliche Berg-Inspection.

Am

Dienstag, den 12. November d. J.,

3 Uhr Nachmittags,

steht zweiter und **letzter** Termin zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der s. g. **Afferdeschen Warte** mit sämmtlichem Zubehör und ca. 14 Morgen Garten, Wiesen und Ackerland an.

Kaufliebhaber wollen sich an Ort und Stelle einfinden. ***Scheele.***

Kieler Bücklinge,  **Kieler Sprotten,**
Delikateß-Heringe, Senf-Heringe,
Bismarck-Heringe, geräucherte Heringe,
Neunaugen, Sardinen in Fässern und Dosen,
Anchovis, Citronen,
Seehecht, Schollen (am Montag Abend).

W. Müller, Platzstr. 6.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe von heute an sämmtliche vorhandenen Waaren zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Hameln, den 3. November 1889.

F. W. Reyss, Osterstr. 47.

A. Weigel, Osterstr. 11,

empfiehlt eine große Auswahl

Stickereien,

angefangene und musterfertige Schuhe,
Tragbänder, Canevas-Decken u. s. w.
alle Arten Wolle: Castor-, Zephyr, Schwanen-,
Gobelin-, Moos- und Mohair-Wolle.
Stick- und Häkel-Seide in allen Farben.

Wollgarne, krumpfrei, bei Abnahme von 1/2 Pfund zu Fabrikpreisen.

Verbesserte Gummiwäsche, geruchlos, zu ermäßigten Preisen.

Unterzeuge, Leibbinden, Kniewärmer, Socken, Strümpfe, Jagdwesten, Damenwesten, Normal-Unterzeuge, System Dr. Jäger und Dr. Lahmann, zu Original-Preisen, empfiehlt

G. H. L. Hartmann, Osterstr. 39.

Feinste Stearin- und Salon-Eis-Kerzen

empfiehlt billigst **J. H. W. Meyer.**

Lebend **frischen Schellfisch** à Pfund 25 ₰, bei **H. Crölle, Stubenstraße 10.**

Herings-Salat

empfiehlt **S. Ise.**

Fein lackirte
Holz- und Kohlenkasten,
Ofen-Schirme,
Feuergeräthe aller Art

empfiehlt in größter Auswahl und billigst **Herm. Specht.**

W. Huhnstock,
Holz- und Baumaterialien-Handlung,

Deisterstraße **HAMELN** Deisterstraße

empfiehlt sein **großes Lager von:**
sämmtlichen **Tischlerhölzern,** tannene und kieferne Bretter, Kienblöcke, Balken, Sparren, Kantholz, Latten, gehobelte **Fußbodenbretter** in allen gängigen Stärken und Längen. Fußleisten, gehobelte Wandverschalungen 2c. 2c. **Ia Portland-Cement und Roman-Cement.** Decken-Gyps. Fertiges **Rohrgewebe. Dachpappe** in 3 verschiedenen Qualitäten. Feuerfeste (Chamotte-) Steine. Chamottemehl. Sollinger Platten. **Bunte Fliesen.** Trottoirsteine. **Drahtnägel** in allen gängigen Sorten. **Glasirte Thonröhren** in allen Weiten zu Wasserleitungen. Closetanlagen Schornstein-Aufsätze 2c.
Carbolineum zum Anstrich der den Witterungseinflüssen ausgesetzten Hölzer, wie Wagen, Ackergeräthe, Schuppen, Planken, Zäune 2c. **Dachpappenschutz,** gen. Petrefact (feuerficher).
Uebernahme der Lieferung sämmtlicher zum Bau erforderlichen Materialien, wie Backsteine, Dachziegel, Bruchsteine, Kalk, Sand, Kies. Fensterbänke und Treppenstufen aus bestem Sandstein 2c. 2c.
Alles zu billigsten Tagespreisen. Prompte und sorgfältigste Bedienung. Coulante Zahlungs-Bedingungen.

Schuhwaaren-Lager

Größte Auswahl. **3 Pferdemarkt 3.** Billige Preise.
Empfehle als besonders preiswerth:
Herren-Stulpen-, Schaft- und Zug-Stiefel, Zug-, Schnür-, Haus- und Turnschuhe.



Damen-Knopf- u. Zugstiefel, Promenaden-, Tanzschuhe, Hausschuhe in Leder, Lasting u. Plüsch.
Knaben-Stulpen-, Schaft- und Schnürstiefel.
Mädchen-Knopfstiefel, Schnür-, Knopf- u. Ohrenschuhe, Kinderschuhe in allen denkbaren Sorten.
Große Auswahl in Filzschuhen.
Anfertigung nach Maaß. Reparaturen prompt u. billig.
H. Luttmann, Schuhmachermeister.

Cervelatwurst, Mettwurst,

1 ℳ 20 ₰. 90 ₰.
Carl Hapke.

Berliner und Hamburger Rothe Kreuz-Loose empfiehlt **D. Wollberg,** Baustr. 8.

Drahtgeflecht und Gewebe in verzinkt und Eisen zu Kellergittern empfiehlt in allen Nummern **F. Saul,** Kupferschmiedestr. 12.

Frischen Schellfisch

täglich zu haben, à Pfd. 20 ₰.
J. Fust, Deisterstr. 14.

Frisch geräucherte Heringe, wie auch **durchgebrannte Harzkäse** empfiehlt
Fr. Kahler.

Vaseline-Cold-Cream-Seife,

mildeste aller Seifen, besonders gegen **rauhe** und **spröde Haut,** sowie zum **Waschen** und **Baden kleiner Kinder.** Vorräthig à Packet 3 Stück 50 ₰ bei **F. C. Steuber Nachf.**

Städt. Doppel- sowie auch einfacher Brouhan

treffen jetzt wöchentlich zweimal bei mir ein und halte ich denselben zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen. Den einfachen Brouhan gebe ich auf ½ Liter-Flaschen à 10 ₰ ab, bei Abnahme größerer Partien entsprechend billiger.
H. Meyer, Kanalstr. 2.

Rein ausgebackenes **Bauern-Brod,** à Stück 50 ₰, 75 ₰, 1 ℳ, frische **Land-Butter,** à Pfd. 1 ℳ, feine ausgetrocknete **Kern-Seife,** à Pfund 25 ₰, 13 Pfd. 3 ℳ, stets zu haben bei
Fr. Brandt, Baustr. 5.

Engelke's Bierhalle,

Neuemarktstraße 15.
Heute **Eisbein, Frankfurter Würstchen, Heringssalat.** **A. Groszel.**

Möbel, Betten, Schul- und Turngeräthe zu verkaufen Großhofstraße 17.

Marinirte u. schott. Vollheringe

billigst bei **J. H. W. Meyer.**

Unterziehzeuge

in größter Auswahl empfiehlt **Th. Schüter.**

Apfelschäl-Maschinen,
Kartoffelreib-Maschinen,
Messerputz-Maschinen,
Fleischhack-Maschinen,
Brodschneide-Maschinen,
Zwiebelschneide-Maschinen,
Wring-Maschinen und Zeug-Rollen
empfiehlt sehr billig **Herm. Specht.**

Drahtsiebe zum Durchsieben der Kohlenasche empfiehlt von 2 ℳ bis 3.50 ℳ
F. Saul, Kupferschmiedestr. 12.

Roggen- und Gerstenschrot,
sowie **Kleie** empfiehlt billig
Friedr. Lohmann, Wendenstr. 9.

Corsets
in großer Auswahl billigst bei
A. Weigel.

Bei bevorstehender Herbstsaison bringe mein Lager
fertiger Herren- u. Knabengarderobe,
sowie **Arbeitsanzügen** jeder Größe in empfehlende Erinnerung und halte mich zugleich für alle in mein Fach schlagende Schneiderarbeiten unter Berechnung billigster Preise bestens empfohlen.
Achtungsvoll
Aug. Giffhorn,
Schneidermeister, Zehnthofstr. 3.

Feine weiße
Mühlhäuser Eßkartoffeln
empfiehlt **Aug. Menge.**

Osterstr. 3 **Ed. Warnecke,** Osterstr. 3
Ecke der Emmern- und Osterstraße.
Herren-Slipse in großer Auswahl.
Unterziehzeuge in Wolle, Halbwolle u. Baumwolle,
Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Manschetten. Beste Qualitäten.

Laubsäge-Holz, Laubsäge-Kasten,
sowie **sämmtliche Laubsäge-Utensilien** empfiehlt in größter Auswahl *Herm. Specht.*

Johannisbeer-Wein, Flasche 50 und 60 ₰.
G. H. L. Hartmann, Osterstr. 39.

Gold-Fische empfiehlt
Herm. Specht.

Täglich frische Milch
bei **C. Stöver,** Emmernstr.

Corsets in großer Auswahl
Th. Schlüter.

Ankauf **von altem Gold, Silber und Münzen zum reellen Werthe**
bei **C. F. Kindermann,** Juwelier,
Osterstraße 51,
in der Rats-Apotheke, Hameln.

Empfehle jede Woche
fettes Rind- und Kalbfleisch.
A. Weinberg, Altemarktstr. 14.

Hamburger Ausstellungsloose sind noch zu haben bei **D. Wollberg,** Baustr. 8.

Ich **suche** zum 15. November ein zuverlässiges jüngeres **Mädchen** zu einem kleinen Kinde und für Hausarbeit. **Frau Jelinek,** Klütstr. 15.

Fr. Borchers,
Schneidermeister,
Eckhaus der Stuben- und Zehnthofstraße.
Anfertigung
eleganter Herren-Garderoben
unter Garantie des guten Sitzens.
Größte Auswahl in Buckskin, Kammgarn, Paletot- und Hosenstoffen.
Die Preise sind äußerst billig gestellt.
Fertige Herren- u. Knaben-Garderobe
nur gegen baar zu den allerbilligsten Preisen.
Ecke der Stuben- u. Zehnthofstr. — Eingang Stubenstraße.

Ich kaufe
Pferde zum Schlachten
und zahle die höchsten Preise.
Louis H. Riechardt, Hameln,
Altemarktstraße 11.

C. Nathan,
Bäckerstr. 44a. **Hameln.** Bäckerstr. 44a.
Größtes u. billigstes Lager fertiger
Herren- u. Knaben-Garderoben.
Schuhwaaren-Bazar.
Hut- und Mützen-Magazin.
C. Nathan,
Bäckerstr. 44a.

Montag, den 4. d. M.
frischer Kalk
bei **Wallbrecht,** Rohrsen.

Slipse in ganz neuen Mustern empfiehlt
Th. Schlüter.

Sehr schöne **Steckrüben** bei
B. Hake.

Adreßbuch 1890.
Agenten und Vereine, welche im Adreßbuch besonders — kostenlos — aufgeführt zu werden wünschen, wollen dies schriftlich anmelden. **Th. Fuendeling.**

Verloren **ein Filzschuh.** Abzugeben Kaiserstraße 42.

Verloren ein rothbraunes **Wolltuch.**
C. Bente, Markt 7.

Gesucht auf gleich eine Aufwärterin. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht sofort ein kräftiges **Mädchen** bei Kinder und zu Hausarbeit bei gutem Lohn. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zum 1. April u. J. **6—8000 M.** auf sichere Hypothek **zu verleihen.** Gesuche an die Exped. d. Bl. unter **H. Nro. 20** schriftlich erbeten.

Die Maschinenstrickerei der **Frau Tappert** befindet sich jetzt
Neuemarktstrasse 26.

Zu vermiethen eine geräumige Wohnung. **F. Kulemann,** Breiterweg 13.

Zu vermiethen zum 1. April 1890 meine Villa am Basberge mit Garten, im Ganzen oder getheilt. **B. Hake.**

Zu vermiethen zum 1. Januar eine Wohnung Emmernstr. 8.

Zu vermiethen sofort ein heizbares möblirtes Zimmer Neuethorstr. 1a.

Zu vermiethen zum 1. Dec. oder später ein Wohn- und Schlafzimmer, geräumig und gut möblirt, Thiewall 7.

Zu vermiethen ist auf sogleich oder später ein freundlich und fein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer Neuethorstraße 4.

Zu vermiethen eine kleine möbl. Wohnung für einen Herrn Hafenstr. 4a.

Zu vermiethen eine kleine Stube mit Bett für einen anständigen Herrn Emmernstr. 7.

Zu vermiethen ein frdl. einfach möbl. Zimmer mit Bett Stubenstr. 14.

Zu vermiethen auf gleich oder zum 15. Nov. möblirte Stube und Kammer. **H. Mönnich,** Unter den Linden.

Zu vermiethen zwei Logis Großehofstr. 45.

Zu vermiethen möbl. Stube und Kammer und Logis für 2 anständige junge Leute Blombergerstr. 2.

Zu vermiethen zum 1. April wegen Fortzug des Obertelegraphen-Assistent a. D. Meyer die bislang von demselben benutzte Wohnung Kaiserstraße 59.
Nachricht wird ertheilt im Hinterhause daselbst.

Zu vermiethen sogleich möbl. frdl. Stube und Kammer Kaiserstr. 15, I. Et.

Zu vermiethen ist auf Ostern die Parterre-Wohnung meines Hauses. **F. Fitzner,** Hermannstr.

Zu vermiethen eine möblirte Stube mit Bett, straßenwärts, Bäckerstr. 50.

Turnklub.

Heute, Sonntag, den 3. Nov., Nachfeier auf der Warte. Abfahrt der Omnibusse Pferdemarkt 2½ Uhr.

Einige **Logis** frei
Bahnhofstraße 2.

Minna Nagel
Ludwig Asche
Verlobte.
Hameln, im Oktober 1889.

Höhe. **Heute Sonntag Unterhaltung.**

TIVOLI. Heute Sonntag, **große Tanzmusik**

Freiwillige Feuerwehr.
Sonntag, 10. Novbr., Morgens 7 Uhr:
Uebung.
Sämmtliche Laternen sind mitzubringen.
Das Kommando.

Oeffentliche Volksversammlung
heute, Sonntag, den 3. Nov., Nachmittags 4 Uhr, im Lokal des Herrn **Busche,** Osterstraße. Referent: Schuhmachermeister Baerer aus Linden. Tagesordnung: Geld- und Magenfrage. Um zahlreiches Erscheinen ersucht der Einberufer.

Vaterländischer Frauen-Verein.
Vorstandssitzung Montag, den 4. November, Nachmittags 4½ Uhr. Der Vorstand.

Fechtschule Hameln.
Humoristischer Vereinsabend
Sonnabend, den 9. November,
im Saale des Herrn Engelke. Anfang präcise 8 Uhr.
Nach den Vorträgen **Tanz.**
Programm an der Kasse.
Einlaßkarten im Vorverkauf 50 ₰, an der Kasse 75 ₰.
Der Ueberschuß wird zu einer Weihnachtsbescheerung für arme Kinder verwendet. Der Vorstand.

Der Vorstand der Warteschule wird demnächst sich wieder an die öffentliche Mildthätigkeit wenden müssen, da seine Geldmittel zur Neige gehen. Um aber denjenigen unserer Mitbürger, die uns durch Ueberweisung von Feldfrüchten zu unterstützen pflegen, Gelegenheit zu geben, die Auswahl unter ihrem Vorrathe noch vor dem winterlichen Abschlusse zu treffen, erlauben wir uns, ihnen die bezügliche Sammelliste schon in einigen Tagen vorzulegen mit dem ergebensten Bemerken, daß es für unsere Mühwaltung eine erhebliche Erleichterung sein würde, wenn die gütigen Geber ihre Spenden direkt der Behausung der Warteschule, Großehofstr. 15, zuführen wollten.
J. A.: **Marie Riefkohl,**
geb. Söhlmann.

Dienstag Männer-Gesangverein.

Mittwoch Liedertafel.

Generalversammlung der Brückenthorsachen Hude

am Mittwoch, den 6. Nov, Abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn Gastwirth Orgelmann.

Tagesordnung: verschiedene Hude-Angelegenheiten.

Die Lohnherren:

Louis Katz. Adolf Mävers.

Literarisches.

— Echt deutsch empfunden und zwar in jenem frischen, markigen, überzeugungstreuen Sinne, wie er vor allem in Ostfriesland heimisch ist, macht der Roman „Jung Alarichs Braut" von E. von Dinglage, der den ersten Band des laufenden Jahrgangs von **„Ueber Land und Meer"** (Stuttgart, deutsche Verlags-Anstalt) in Oktav-Ausgabe eröffnet, einen herzerquickenden Eindruck. In den Grundzügen ihm ebenbürtig ist der ganze jüngst zum Abschluß gelangte Band. Ob wir seinen geschmackvoll ausgewählten novellistischen Unterhaltungsstoff, seine zahlreichen, fesselnd geschriebenen Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens und des Wissens, seine glänzende künstlerische Ausstattung oder was immer ansehen, stets ist es ein echt deutscher Geist, der aus diesen dankenswerten literarischen Gaben uns anweht und in dem auch die uns fernen Ländern und Erdteilen entnommenen Bilder und Begebnisse sich spiegeln. Dieser Geist ist es dann auch, vermöge dessen „Ueber Land und Meer" nicht nur der Liebling der Leserwelt in der deutschen Heimat geworden ist, sondern auch immer tiefer bis in die entlegensten Fernen dringt, in denen Deutsche unter dem Schutz fremder Völkerschaften oder der eigenen Nationalflagge wohnen. Ohne Zweifel wird dieser treffliche neue Band, umfassend Heft 1—4 à 1 Mark, dazu beitragen, die über die ganze gebildete Welt verzweigten Wurzeln dieser Beliebtheit noch zu vertiefen und zu erweitern.

— Die deutsche Renaissance von Ortwein und A. Scheffers Abtheilung Hameln, hat Herr Buchhändler Fuendeling vom Verleger in ganzer Restauflage erworben. War es früher bei dem hohen Preise nicht möglich, sich dieses Prachtstück anzuschaffen, der Preis des Werkes war 600 ℳ, so ist die Möglichkeit jetzt da. Herr Fuendeling hat den Preis der Abtheilung auf nur 4 ℳ ermäßigt. Alle Freunde der Renaissance, Architekten, Kunstfreunde wollen wir gern auf diese Gelegenheit, billig ein solch schönes Werk unserer Vaterstadt zu erwerben, aufmerksam gemacht haben. X. X.

Lokales und Provinzielles.

— Die Schülerzahl unserer Schulen betrug Michaelis 1889:

Gymnasium	426
Höhere Töchterschule	164
Volksschule (485 K., 499 M.) . .	984
Mittelschule (265 K., 232 M.) .	497
Katholische Schule	110
	2181

Gemeinsame Sitzung

des Magistrats und des Bürgervorsteher-Kollegiums.

Hameln, 1. November 1889.

Zur Klassensteuer-Kommission sind gewählt die Herren A. C. Raapke, G. W. Hake, L. Wilkening, H. Wannschaff, A. Wagener, Joh. Thies, Bornemann, L. Katz, J. Justoff, Alb. Hinrichs, Moses, Fr. Rettig.

Die Denkmalsangelegenheit auf dem Schlachtfelde von Leipzig wurde bis auf Weiteres ausgesetzt.

Für das Klinkertrottoir eines Theiles der Hafenstraße sowie des Brückenkopfes soll der dritte Theil der Kosten bewilligt werden, das Uebrige bezahlt der Kreis, das Landesdirektorium, resp. die Hausbesitzer, falls sie kontraktlich dazu verpflichtet sind. Die Bäume können weggenommen werden, falls die Anwohner es wünschen sollten. Auch für den Osterthorwall sind Klinker in Aussicht genommen. Die dortigen Bäume sollen nach Taxat einen Holzwerth von ca. 870 ℳ haben. Wie dort die weitere Entwickelung gedacht wird, haben wir nicht herausbringen können, auch überhaupt nicht kontrolliren können, da das Sitzungsprotokoll erst in nächster Sitzung zur Verlesung kommt.

Das Bürgerrecht müssen erwerben: einer der Herren Eichwald oder Selberg, Fr. Prekel, Heinr. Brockmann, Ww. Thiel, Ebbecke Ww.

Der Keller unter dem Gymnasium ist zum Preise von 160 ℳ an Herrn Niehenke verpachtet.

Herrn Dr. Henrichs Wunsch, einen Blumengarten auf dem Münsterkirchhofe anzulegen, resp. den Platz zu kaufen, konnte nicht bewilligt werden.

Ritterbusch erhält vom 1. April nächsten Jahres an ein Gehalt von 500 ℳ als Kalefaktor der beiden Töchterschulen am Osterthorwall.

Es kam dann zur Unterhaltung über die Laternen und Neuanlagen für die Gasanstalt. Eine Erweiterung des Gasrohres auf der Papenstraße kostet 1182 ℳ, eine weitere Ausdehnung vom Osterthorwall bis etwa zur Kaserne 1350 ℳ. Der Konsum von Gas für Motoren soll sich um 640 % gehoben haben und steigt noch weiter, was an sich höchst erfreulich ist, für den Kenner bedeutet diese Zahlensteigerung nicht gar viel, denn vor Anfang des Jahres war der Verbrauch gleich Null, also —?

Bei der Erleuchtung der Stadt traten eine Menge Wünsche zu Tage, die kaum zu befriedigen sind. Wir sind nicht in der Lage, eine ausreichende Kritik der Verhandlung zu geben, da uns die betr. Zahlen-Nachweise nicht vorgelegen haben und es unmöglich ist, ohne Zahlenfundament genau die Sache zu studiren. Die Gasverwaltung schildert natürlich die Entwickelung der Anstalt vollständig in couleur de rose, wie es sich nachher gestalten wird, steht auf einem anderen Blatt. Bisher stand im Haushaltsplan 1888/9 4990.12, dann 1889/90 6000 ℳ, jetzt wünscht man den Konsum jeder Laterne im Durchschnitt von 125 Liter Gas auf 150 Liter zu steigern, damit würde der Gasverbrauch der Stadt auf ca. 80,000 Kubikmeter steigen, was eine Ausgabe von ca.

12 000 ℳ für Gaslicht bedeuten würde. Die städtischen Steuern betragen ca. 60 000 ℳ in ihrer Einheit, jeder möge sich also die Zukunft hier ausmalen. Die möglichen Ueberschüsse der Gasanstalt werden wahrscheinlich es kaum decken, jedenfalls scheint es gerathen, langsamer vorzugehen, zumal die bisher geplanten Laternen noch nicht alle haben aufgerichtet und bewilligt werden können, weil eben die Arbeit zu sehr drängt. In der Bäckerstraße, Schlüters Ecke, soll auf Wunsch der Nächstanliegenden auch mehr Licht hinkommen, Kostenpunkt für Anschaffung 100 ℳ, vermehrter Konsum jährlich 150 ℳ. In der Schule an der Papenstraße neue Anlagen in 2 Klassen, in der Blombergerstraße 1 Laterne, in der Deisterstraße von H. Kirchhof bis zur Brücke 2 Laternen mehr u. s. w. u. s. w. Mondschein, Nachtlaternen, für ankommende Fremde mit dem Theaterzuge von Hannover bis ca. 2 Uhr sollen ca. 30 Laternen länger brennen. (Wir bitten, etwaige Ungenauigkeiten in den Angaben zu entschuldigen, aus oben angegebenen Gründen.)

Dann kam in vertraulicher Sitzung die Erhöhung der Gehalte der Polizeidiener zur Sprache. Zu diesem Zweck wird das bisherige Ortsstatut geändert. Das Gehalt soll mit 1050 ℳ anfangen, von 5 zu 5 Jahren um je 50 ℳ bis 1300 ℳ steigen, dazu kommt noch 90 ℳ Kleidergeld. Die Kosten der städtischen Offizianten betrugen:

	(wirklich)	
Plan 1888/9	1888/9	1889/90
17168.— ℳ	18093.— ℳ	19650.— ℳ
270.— „	410.10 „	360.— „ Kleidergeld.

Unsere Lehrer fangen mit 1000 ℳ und 1100 ℳ ihre hiesige Laufbahn an.

Wir müssen bedauern, daß unsere Bürgerschaft so wenig durch den Besuch der öffentlichen Sitzungen Antheilnahme an der Stadtverwaltung zeigt, wenn wir auch zugeben müssen, daß die Verhandlungen sich nicht interessant zeigen, weil bei den meisten Dingen Zahlen die Hauptsache und diese durch bloßes hören schwer verdaulich sind. Uns scheint eine Bewilligungsneigung vorhanden zu sein, die schlecht zu den Grundsatzen der Sparsamkeit paßt, die bei den neuen Wahlen als Stichwort eine Rolle spielte. Die vorhandene Minorität brachte verschiedentlich ihre Bedenken vor, indessen ohne Resultat.

Politische Rundschau.

Rußland ist also zur Abwechselung einmal wieder, wenn auch nicht der „Erbfreund", so doch auch nicht der „Erbfeind" Deutschlands, wie wir soeben aus dem Munde des Herrn Kriegsministers vernommen haben. Niemand wird darüber ein größeres Vergnügen haben als sein russischer College, denn wenn das, was er jetzt thut, nicht als feindselig gegen Deutschland gerichtet, in den maßgebenden Kreisen Deutschlands erachtet wird, so kann er ja kreuzfidel mit Rüstungen, Truppenbislokation an die Grenze, Ausbau strategischer Eisenbahnen ꝛc. munter fortfahren und dabei die Friedensschalmei blasen lassen, ohne daß Jemand in Deutschland darin einen Widerspruch finden darf. Uns scheint es mit dieser Aeußerung des Kriegsministers seine ganz besondere Bewandniß zu haben, sie scheint weniger auf ein Vertrauensvotum für Rußland berechnet gewesen zu sein, als dem Abgeordneten Bebel einen Wink mit dem Zaunpfahl zu geben, daß er in seinem beschränkten Unterthanenverstand gar nicht das Zeug dazu habe, ein Urtheil darüber abzugeben, ob Rußland unser „Erbfeind" wie Herr Bebel sagte, sei oder nicht. Eine Ergänzung dieses Compliments des Regierungsvertreters gegen einen Reichstagsabgeordneten bildet die Aeußerung des Herrn von Bötticher gegenüber dem Abg. Richter, er wundere sich, daß er noch in Deutschland bei so schlechten Verhältnissen, wie sie seiner (Richters) Rede nach vorhanden, verweile. Mit dürren Worten also: Ihr Reichstagsabgeordneten, die Ihr nicht immer Ja und Amen sagt, versteht von den ganzen Verhältnissen nichts, und wenn Ihr euch dem, wie es uns paßt, nicht fügen wollt, dann kehrt dem lieben deutschen Reich den Rücken. Bequem wäre ja das für gewisse Leute, denen die Opposition, diese stete Mahnung an unsere verschrobenen Verhältnisse, ein Dorn im Auge ist. Wir hoffen aber, daß es mit dem „Ja- und Amensagen", auf welches der „reichsgetreue" Reichstag so trefflich eingeübt ist, nach den nächsten Wahlen ein Ende haben wird. Binnen Kurzem wird nun dem „reichsgetreuen" Reichstag die Probe auferlegt werden, ob er „reichsgetreu" im Sinne der jetzigen Machthaber ist oder nicht: die Entscheidung über das Sozialistengesetz steht vor der Thür. Lehnt er dasselbe ab, so werden ihm dieselben Leute, welche ihm bis jetzt Lorbeeren gestreut haben, das Prädikat „reichsgetreu" ab erkennen; er wird es aber nicht dazu kommen lassen, denn jedes Gebäude muß doch seine „Krönung" haben, und nichts würde sich zu einer solchen „Krönung" für das herrliche Gebäude, welches die „Segnungen" bilden, mit denen uns der „reichsgetreue" Reichstag beglückte, eignen, als ein Gesetz, welches jeden Staatsbürger vogelfrei macht und dem Denunziantenthum Thür und Thor öffnet. Nach dem neuen Gesetz kann Jeder auch aus den Bezirken ausgewiesen werden, in denen der „kleine" Belagerungszustand nicht proklamirt ist, wenn er soz.-dem. Agitation berufsmäßig betreibt. Der „kleine" Belagerungszustand wird damit faktisch über ganz Deutschland verhängt, die Begriffe, sozial-demokratische und gewerbsmäßige Agitation, aber dem „Ermessen" der hohen Polizei unterstellt. Das ist doch recht bedenklich zu einer Zeit, wo schon jeder, der sich einen Tadel gegen die Regierungsmaßnahmen erlaubt, zu den „Reichsfeinden" geworfen wird, ganz gleich ob er sozial-demokratisch oder freisinnig oder klerikal gesinnt ist. Wenn der Sozialdemokrat „Reichsfeind" ist, so ist im Handumdrehen aus jedem „Reichsfeind" ein Sozialdemokrat gemacht, der zur Ausweisung reif ist. Es braucht dann nur ein Mitglied der Opposition einige Vereinsvorträge zu halten, so ist die „gewerbsmäßige" Agitation da, und — fort mit ihm. Da wundert man sich immer über die Kriegsgelüste Frankreichs und Rußlands. Es gehört eine sehr genaue

Kenntniß der deutschen Verhältnisse dazu, um zu wissen, daß trotz allem „kleinen" Belagerungszustand, niemand weniger im Begriff ist, gegen die Regierung anders als mit Redensarten zu revoltiren, als der deutsche Michel. Diese Kenntniß kann man aber nicht bei den breiteren Bevölkerungsschichten Frankreichs und Rußlands voraussetzen, sie werden in dem Versuche, den „kleinen" Belagerungszustand durch das neue Sozialistengesetz über das ganze Deutschland zu verhängen, nichts anderes erblicken, als ein Zugeständniß, daß sie innerhalb Deutschlands die Ruhe nur schwierig aufrecht zu erhalten in der Lage ist; was Wunder, wenn jene Leute meinen, es bedürfe nur eines leichten Maaßes das jetzige deutsche Reich über den Haufen zu werfen, eines ebenso leichten als das war, welches das „heilige römische Reich deutscher Nation" im Handumdrehen auf den Kopf zu stellen im Stande war? Einen schweren Schlag hat die Colonialstreberei durch den Beschluß des Emin-Pascha-Comitees erhalten, den „großen" Afrikareisenden Peters zurückzurufen und damit das Zugeständniß zu geben, daß das „eminent nationale" Unternehmen mit einer „eminenten Pleite" geendet hat. Ob diese Zurückberufung auf einen Wink von „Oben" geschehen ist, wie man in den Kreisen der Colonialfreunde die Ansicht zu verbreiten sucht, muß billig dahingestellt bleiben, uns will bedünken, daß die Auftraggeber des Herrn Peters, dem großen Afrikareisenden, einen „guten Abgang" verschaffen wollen, denn in Wirklichkeit hätte die Comödie so wie so in aller Kürze enden müssen, denn das von denen, die nicht alle werden, für die Expedition zusammengetrommelte Geld ist verpulvert und die, welche sonst das größte Mundwerk für das „eminent nationale" Unternehmen hatten, haben jetzt dafür das „kleinste Portemonnai".

Geradezu lächerlich ist das Bestreben Herrn Peters Abenteuerzug als **England** nicht bequem hinstellen zu wollen und aus einem Druck desselben auf die deutsche Regierung in dieser Angelegenheit jenen angeblichen Wink von „Oben" herleiten zu wollen; es hieße dies, Herrn Peters zu viel Ehre angedeihen lassen. Die Reisen des deutschen Kaisers scheinen den Prinzen von Wales auf seinen Lorbeeren nicht ruhen zu lassen, er wird demnächst Egypten mit seiner Gegenwart beglücken, um den Nachkommen der Pharaonen ad oculos zu demonstriren, daß dort jetzt „England trumpf" ist.

Daß diese Reise in **Frankreich** sehr ungern gesehen wird, kann man sich ungefähr denken. Kaum sind die Franzosen vom Banne des Boulangismus befreit, so werden sie wieder vom Hafer gestochen und beginnen ihre Nase in anderer Leute Sachen zu stecken, wie die Aufführung der dem Papste vorgeführten französischen Pilgerschaar in Rom bezeugt. Lächerlicher hat wohl noch nie ein Versuch, sich zum Staatsoberhaupte aufzuschwingen, geendet, wie der des „großen" Generals, er beschließt seine Thaten damit, daß er sich hat von einem amerikanischen Unternehmer hat pachten lassen, in Amerika als Wunderthier gezeigt zu werden, natürlich in der milden Form von „Vorlesunghalten."

Das Gebahren der französischen Pilger, welche etwas gar zu stürmisch dem „König-Papst" huldigten, hat **Italien** veranlaßt, in Bezug jener Pilgerschaaren schärfere Saiten aufzuziehen, was natürlich aus dem Vatikan sofort mit Auswanderungsdrohung erwidert wird und zwar soll diesmal England dem heiligen Vater geöffnet und ihm die Insel Malta zum Zufluchtsort angegeben haben. Wie fortgesetzte aber nie ausgeführte Drohungen endlich den Effekt verlieren, so ist es auch die diesmalige ins Wasser gefallen und — es bleibt alles beim Alten. Da wir einmal von „Pilgerschaaren" sprechen, können wir nicht unterlassen, einer Walfahrt, einer so zu sagen „amtlich" angeordneten Erwähnung thun. Die Besatzungen österreichischer, italienischer und französischer Kriegsschiffe haben nämlich auf Kommando eine Walfahrt nach Jerusalem antreten müssen. Da nun die öffentlichen Stimmen diese Kommödie gebührend brandmarken, so will man sich damit ausreden, es sei die Walfahrt nur eine Maske für eine „Machtentfaltung" gewesen, um den im heiligen Lande schwindenden Einfluß wieder aufzufrischen.

In **Oesterreich** machen sich die „Segnungen" der Taaffe'schen „Versöhnungspolitik" immer bemerkbarer. Jungczechen gegen Altczechen, Ungarn gegen die österreichische Fahne, liberale Studenten gegen ultramontane und antisemitische, ein Kampf Aller gegen Alle, dazu der fortgesetzte Ansturm der Ultramontanen gegen die Volksschule, sollte man nicht meinen Alles sei in vollständiger Auflösung begriffen? Und doch wird jeder Gegner der Taaffe'schen Politik als „Reichsfeind" betrachtet, wir haben die „berechtigte Eigenthümlichkeit" nicht, jene Spezies allein zu besitzen, haben aber den Trost, daß dort wie bei uns in den Reihen derselben Leute befinden, deren geistige Kapazität hoch erhaben ist über dem Durchschnittsniveau, welches in den Reihen der „Gutgesinnten" schon dazu berechtigt, eine hervorragende Rolle zu spielen!

Vermischtes.

— Zum Räuchern des Fleisches wird folgendes Verfahren empfohlen: Das vom frisch geschlachteten Vieh entnommene noch warme Fleisch wird sofort in einem innigen Gemenge von 1 Theil Salpeter und 32 Theilen Kochsalz tüchtig herumgewälzt und dann mit soviel Kleie bestreut, als irgend daran haften bleiben will. Man wickelt hierauf das Fleisch in eine Lage Fließpapier und hängt es in den Rauch. Auf diese Weise beugt man dem schnellen Austrocknen der Fleischoberfläche und der Entstehung einer riesigen Kruste vor. Es bildet sich vielmehr nur eine wenig dichte Rauchkruste unter der die Luftfeuchtigkeit abhaltenden Kleieschicht. Ein derartig geräuchertes Fleisch zeigt in dem stark geräucherten Lachsfleisch ähnliches Aussehen; es kann, ohne zu verderben, mehrere Jahre hindurch aufbewahrt werden.

— Der fischige Geschmack, welchen Butter zuweilen besitzt, rührt nach diesbezüglichen Untersuchungen von einem Schimmelpilz her. Tritt das Uebel in den Meiereien auf, so finden sich trotz vermeintlicher größter Reinlichkeit in den Eichenholzgefäßen gewisse Schimmel-

pilze, welche im Geruche dem fischigen Buttergeschmack sehr ähneln. Die Pilze entwickeln sich bei der Verdunstung des zum Reinigen der Gefäße gebrauchten Wassers, zumal wenn die meistens gebräuchliche Weise des „auf den Kopfstellens" der Tonnen und Eimer angewandt wird. Zur Vermeidung dieser Pilzbildung empfiehlt sich in der kühlen Jahreszeit ein wöchentliches einmaliges, in der warmen ein zweimaliges Ausbrühen der Eichenholzgefäße mit Sodalauge. Nach dem Reinigen der Gefäße sind dieselben mit der Oeffnung nach oben bis zum nächsten Gebrauche offen aufzustellen. Wenn ferner die jedesmalige Ansäuerung der Sachen mit frisch angestellter saurer Milch geschieht, so ist die Entstehung des fischigen Geschmacks wohl ganz ausgeschlossen.

Berlin. Ueber eine verhängnißvolle Blutvergiftung, der leider bereits den Tod der Betroffenen zur Folge gehabt hat, wird einer Lokal-Korrespondenz wie folgt berichtet: Eine junge Lehrerin der städtischen Gemeindeschule in der Brandenburgstraße hatte am Freitag das Unglück, sich durch Unvorsichtigkeit eine mit Schreibtinte gefüllte Feder unter den Fingernagel des Daumens der linken Hand zu stoßen. Durch Aussaugen der Tinte und des nachfolgenden Blutes glaubte die Dame alle Gefahr beseitigt zu haben; jedoch schon am Abend desselben Tages zeigten sich bei ihr so deutliche Anzeichen einer Blutvergiftung, daß schleunigst ein Arzt zu Rathe gezogen werden mußte. Da bei dessen Ankunft schon die ganze Hand bis zum Handgelenk angeschwollen war, so mußte sich der Arzt sofort zu einer Amputation der Hand entschließen. Leider kam auch diese Operation zu spät; innerhalb 48 Stunden war das junge Mädchen trotz aller ärztlichen Bemühungen eine Leiche.

— **Belehrung.** „Bei Festreden soll man fest reden und sich nicht festreden."

— **Gegenseitig.** Dame (den Laden verlassend): „Man muß diese Kaufleute nur kennen — drei Mark habe ich abgehandelt!" Kaufmann (für sich): „Man muß die Damen kennen — sechs Mark habe ich aufgeschlagen!"

— **Die Ersatz-Reserve.** Erste Köchin: „Du, muß die Ersatz-Reserve auch in den Krieg?" Zweite: „Na, was denkst Du denn, gerade wenn die anderen in den Krieg ziehen, müssen die als Ersatz für uns dableiben."

— **Hohe Tragfähigkeit.** Baumeister: Hören Sie 'mal, für den Preis kann ich Ihnen aber kein Haus dahin setzen, es muß doch etwas aushalten können." Herr: „Ach, wissen Sie, wenn es eben ein paar Hypotheken tragen kann, das ist schon genügend."

Die neuen Forderungen.

Seit langer Zeit ist man's gewöhnt,
Daß an der Völker Ohren dröhnt
Der Ruf alljährlich: Geld her
Für die Marine und das Heer!

Und so hat Keiner denn gemuckt
Und mit der Wimper nur gezuckt,
Als die Regierung diesmal auch
Treu blieb dem altgewohnten Brauch.

Es sind ja auch — man tröste sich —
Die Ford'rungen nicht „wesentlich",
Wie manches wohlbediente Blatt
Uns ja noch jüngst versichert hat.

Wer sähe nicht auch wirklich ein,
Daß viel Soldaten müssen sein.
Du lieber Gott, man muß doch mit
Den Andern halten gleichen Schritt!

Wem wäre angenehme Pflicht
Der Ausbau der Marine nicht?
Wem ginge denn das Herz nicht auf,
Wenn der Bushiri kriegt was drauf?

Und sicher — auf Ministerwort —
Es geht ja so nicht immer fort:
Wenn mal die Friedenslosung schallt,
Sagt man da Oben selber „Halt!"

Und dann sind ja — man tröste sich! —
Die Ford'rungen nicht „wesentlich"!
D'rum wack'rer Bürger, knöpfe Du
Bei Leibe nicht die Taschen zu!

Wenn Dir das Zahlen nicht gefällt,
So denke an den Lauf der Welt:
Hat sich schon je ein Aal beklagt,
Wenn ihm das Abzieh'n nicht behagt?

Kirchliche Anzeigen.

Reformationsfest.

St. Bonifacii-Kirche.
Hauptgottesdienst: S. Hornkohl.
Kinderlehre: Derselbe.
Donnerstagsbetst.: Derselbe.

St. Nicolai-Kirche.
Hauptgottesdienst: P. Thießen.
Kinderlehre: Derselbe.
Abendgottesdienst: P. Stünkel.
Montagsbetst.: P. Thießen.

Oeffentliches Abendmahl zu St. Bonifacii.
Beckenkollekte zum Besten der Bibelgesellschaft in Hannover.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

27. Okt.: Karl August Max, S. d. Königl. Eisenbahnstations-Einnehmers Engelhardt.
Friedrich Heinrich Ernst, S. d. Schlachters Rettig.
Heinrich Georg, S. d. Gärtners Lanclee.
Doris Marie Paula, T. d. Feldwebels Wiesener.
30. „ Wilhelm Karl August, S. d. Schlossers Schmidt.

Copulirte.

27. „ Schneider Heinrich Friedrich Richard und Marie Dorette Fraatz hiers.
Gelbgießer Adolf Wilhelm Gente zu Braunschweig und Karoline Melusine Ripke hiers.

Gestorbene.

29. Okt.: Karl Brandt, 1 M. 22 T.
30. „ Restaurateur August Schatzberg.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kientzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.

Hamelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 89. **Mittwoch, den 6. November 1889.** **67. Jahrg.**

Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Jersen.

Die **Fischerei** in der Weser, zwischen Oldendorf und Hameln, welche unterhalb der Stadt Oldendorf bei dem Einflusse des Mühlenbaches, gegenüber dem staatseigenthümlichen Weidehause, an dem sogenannten Weidegraben ihren Anfang nimmt und vor diesem vorbei privative bis an die Grenze des Amtes Lachem, von da mit diesem gemeinschaftlich weiter hinauf bis an die hessische Landesgrenze gegen den sogenannten Schaumburger Knick geht — ausschließlich des Laichschonreviers — soll auf 6 Jahre, und zwar vom 1. Januar 1890 bis zum 31. Dezember 1895 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Hierzu habe ich Termin auf

Dienstag, den 26. November cr.,
früh 10 Uhr,

im Geschäftslokale hiesiger Oberförsterei angesetzt, zu welchem sich Pachtlustige einfinden wollen.

Hess. Oldendorf, den 2. Nov. 1889.

Der Königliche Oberförster.
Baumgardt.

Auction.

Auf Antrag werde ich

Freitag, den 8. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

gegen Baarzahlung verkaufen:

Tische, Stühle, Betten, Bettstellen, Bettvorlagen, Wasch- und Büke-Tubben, Regenfässer, Hängelampen, einen fast neuen Kochherd, einen Kanonen-Ofen, eine Partie Bretter, Brennholz, Flaschen, Körbe und sonstige Hausgeräthe.

Kaufliebhaber wollen sich **Stubenstraße 10** hiers. einfinden. **L. Reese,** Auktionator.

Wollene Schlafdecken

weiß und farbig in größter Auswahl billigst.

Wilh. Astholz, Bäckerstr. 56.

Im Auftrage des Herrn **Brecke** verkaufe ich vor dessen Brauerei

Dönnerstag, den 7. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,

verschiedene Haufen **Brennholz und Bretter** gegen Baarzahlung. **Greve.**

Von jetzt an führe wieder

Bair. Bier

auf Flaschen in guter abgelagerter Qualität.

S. Ise.

Rein ausgebackenes **Bauern-Brod,** à Stück 50 ₰, 75 ₰, 1 ℳ, frische **Land-Butter,** à Pfd. 1 ℳ, feine ausgetrocknete **Kern-Seife,** à Pfund 25 ₰, 13 Pfd. 3 ℳ, stets zu haben bei

Fr. Brandt, Baustr. 5.

Drahtsiebe zum Durchsieben der Kohlenasche empfiehlt von 2 ℳ bis 3.50 ℳ

F. Saul, Kupferschmiedestr. 12.

Apfelschäl-Maschinen,
Kartoffelreib-Maschinen,
Messerputz-Maschinen,
Fleischhack-Maschinen,
Brodschneide-Maschinen,
Zwiebelschneide-Maschinen,
Wring-Maschinen und Zeug-Rollen

empfiehlt sehr billig **Herm. Specht.**

Osterstr. 3 **Ed. Warnecke,** Osterstr. 3

Ecke der Emmern- und Osterstraße.

Neuheiten in Kopfhüllen, Knaben- und Mädchenmützen, Winterhandschuhen, Jagd Westen, Unterröcken, Schulter-Kragen, Umsteckttüchern, seidenen Tüchern 2c.

Geschmackvolle Ausführung.
Denkbar billigste Preise.

Camembert-
Kronen-
Neufchateller-
Harz-
Käse

empfiehlt **S. Ise.**

Unterzeuge

in Wolle, Halbwolle und Baumwolle in allen Größen und den verschiedensten Qualitäten.

Alleinige Fabrik-Niederlage
der echten Prof. Dr. Jäger'schen Normal-Wollwäsche,
sowie der
Dr. Lahmann'schen Reform-Baumwoll-Kleidung
und Verkauf beider Artikel zu Original-Fabrikpreisen.

Normal-Herren-Hemden aus anderen Fabriken
das Stück schon von 3.50 Mk. an.

Wilh. Astholz, Bäckerstr. 56.

Empfehle **Halbleinen, Hemdentuche und Nessel**
in größter Auswahl.
Osterstraße 43. ***Eduard Künne.***

Bruch-Heilung.

Wir wurden durch unschädliche Mittel ohne Berufsstörung von **Leisten-, Hodensack-** u. **Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Cöln; P. Gebhard, Schneiderm., Friedersried b. Neukirchen, 54 J.; Jos. Kast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfungen b. Rosenheim (für Kind). Broschüre: Die „**Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**" gratis. Annahme von **Bandagen-Bestellungen** in: **Hannover** Gasthof zur **Stadt Braunschweig** **am 26. jeden Monats** von 4—7 Uhr Nachm. u. **am 27. jeden Monats** von 8—12 Uhr Vorm. Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Stuttgart,** Alleenstr. 11.

Fein lackirte
Holz- und Kohlenkasten,
Ofen-Schirme,
Feuergeräthe aller Art
empfiehlt in größter Auswahl und billigst **Herm. Specht.**

Feinste Stearin- und Salon-Eis-Kerzen
empfiehlt billigst **J. H. W. Meyer.**

Veilchen-Seife
Rosen-Seife
in vorzüglicher Qualität empf.: à Packet (3 Stück) 40 ₰ **F. C. Steuber Nachf.**

Gelbe Post-Packetadressen,
100 Stück 35 ₰, empfiehlt die
Buchdruckerei C. Kientzler.

Cervelatwurst, Mettwurst,
1 ℳ 20 ₰. 90 ₰.
Carl Hapke.

Emmenth. Schweizerkäse,
Holl. Rahmkäse,
Edamer-Käse,
Roquefort-Käse,
Limburger-Käse,
Schloß-Käse,
Neufchateller-Käse,
Burg-Käse,
Nieheimer Käse,
Harzer Käse,
Kräuter-Käse
empfiehlt **Louis Bollmeyer.**

Zum Klavierstimmen
komme ich heute, Mittwoch, den 6., nach Hameln. Gefl. Aufträge übernimmt gütigst Herr Musikalien-Händler Oppenheimer. **Jul. Heise,** Hannover.

Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet bei **Frau Hundertmark,**
Emmernstraße 8, I. Etage.

Eine einschläferne **Bettstelle** zu verkaufen
Am Basberg 10.

Vollkommen neutrale

Lanolin-Schwefelmilch-Seife

aus echter neutraler pillirter Grundfettseife hergestellt, gegen Frostbeulen, Röthein, gelbe, rauhe und trockene Haut. Vorrätbig à Stück 50 ₰ bei

F. C. Steuber Nachf.

Höchste Auszeichnung Köln 1889:
„Goldener Stern mit Ehrendiplom".



Die feinste Marke ist:

Zuntz'

gebrannter Java-Kaffee,

à ℳ 1.70, 1.80, 1.90 per Pfd.,
welcher bekanntlich alle anderen Sorten in Aroma, Reinheit und Kraft übertrifft.

In **Hameln** bei: **Fr. Aug. Reinecke** und **Wilh. Keller.**

A. Zuntz sel. Wwe.,

Königlicher 2c. 2c. Hoflieferant,
BONN und BERLIN.

Schuhwaaren-Lager

Größte Auswahl **3 Pferdemarkt 3.** Billige Preise.

Empfehle als besonders preiswerth:



Herren-Stulpen-, Schaft- und Zug-Stiefel, Zug-, Schnür-, Haus- und Turnschuhe.

Damen-Knopf- u. Zugstiefel, Promenaden-, Tanzschuhe, Hausschuhe in Leder, Lasting u. Plüsch.

Knaben-Stulpen-, Schaft- und Schnürstiefel.
Mädchen-Knopfstiefel, Schnür-, Knopf- u. Ohrenschuhe,
Kinderschuhe in allen denkbaren Sorten.
Große Auswahl in Filzschuhen.

Anfertigung nach Maaß. Reparaturen prompt u. billig.

H. Luttmann, Schuhmachermeister.

Frischen Schellfisch

täglich zu haben, à Pfd. 20 ₰.

J. Fust, Deisterstr. 14.

Drahtgeflecht und Gewebe in verzinkt und Eisen zu Kellergittern empfiehlt in allen Nummern

F. Saul,
Kupferschmiedestr. 12.

Marinirte u. schott. Vollheringe

billigst bei **J. H. W. Meyer.**

Heute eingetroffen:  **frischer Schellfisch,**
Seehecht, große Schollen,
täglich frisch geräucherte Heringe
billig bei **W. Müller,** Platzstr. 6.

Freitag Abend treffen wieder ein: **Seezungen, Steinbutt, Hecht, Schollen, Schellfisch.** D. O.

Hamburger Rothe-Kreuz-Loose, Zieh. 19. Nov., empfiehlt **D. Wollberg,** Baustr. 8.

---

30 Centner weiße Sievershäuser Eßkartoffeln abzugeben. Näheres
Wendenstraße 19.

Bergmann's

Original allein echte Zahnseife

ist das vor 40 Jahren von Dr. Bergmann erfundene allein von Bergmann & Co., Frankfurt a. M., fabrizirte vorzügliche Zahnreinigungsmittel, welches einen europäischen Ruf erworben. Zu haben à 40 und 50 ₰ bei **F. C. Steuber Nachf.**

C. Nathan,

Bäckerstr. 44a. **Hameln.** Bäckerstr. 44a.

Größtes u. billigstes Lager fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben.

Schuhwaaren-Bazar.

Hut- und Mützen-Magazin.

C. Nathan,
Bäckerstr. 44a.

Rock- und Hemden-Flanelle

in allen Farben und den besten Fabrikaten empfiehlt billigst **Wilh. Astholz,**
Bäckerstraße 56.

Slipse in ganz neuen Mustern empfiehlt **Th. Schlüter.**

Sehr schöne **Steckrüben** bei
B. Hake.

Rinder-Wurst!

Dem alten Gebrauche treu, habe auch diesmal vom Hannov. Martini-Markte einige vorzügliche frische Rinder, um daraus die so sehr beliebte Rinderwurst anzufertigen, mitgebracht, welches ich meiner werthen Kundschaft hiermit zur Kenntniß bringe.

Der Wurstverkauf erfolgt **Donnerstag, den 7. d. M.,** Morgens.

Louis Schläger.

Vorschriftsmäßige
Militär-Bürsten,
von **reiner Borste** und **Pferdehaar** angefertigt, empfiehlt **Ferd. Gruber,**
Emmernstr. 16 (am Pferdemarkt).

Sehr schönes Buchen-Brennholz,
à Ctr. 90 ₰, zu haben bei
Frau **Ebbecke,** Platzstraße 4.

Unterziehzeuge
in größter Auswahl empfiehlt **Th. Schüter.**

Laubsäge-Holz, Laubsäge-Kasten,
sowie **sämmtliche Laubsäge-Utensilien** empfiehlt in größter Auswahl *Herm. Specht.*

Gold-Fische empfiehlt
Herm. Specht.

Corsets in großer Auswahl
Th. Schlüter.

Möbel, Betten, Schul- und Turngeräthe zu verkaufen Große hofstraße 17.

Feinsten Magdeburger Sauerkohl
empfiehlt **Louis Bollmeyer.**

Pflaumenmus
empfiehlt in feinster Qualität J. H. W. Meyer.

Ia Pomm. Gänsebrüste
echte Frankf. Würstchen
empfiehlt **S. Ise.**

Trichinen- und Finnen-Versicherung
beim Fleischbeschauer **G. Ripke,** Neuemarktstr. 2.

Wohnungs-Veränderung.
Meinen geehrten Kunden die ergebenste Nachricht, daß ich jetzt **Baustraße 65** wohne.
Fräulein **Marie Reese,** Schneiderin.

Ich **suche** zum 15. November ein zuverlässiges jüngeres **Mädchen** zu einem kleinen Kinde und für Hausarbeit. **Frau Jelinek,** Klütstr. 15.

Gesucht sofort ein kräftiges **Mädchen** bei Kinder und zu Hausarbeit bei gutem Lohn.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Gesucht auf sofort oder sonst per 1. Januar eine tüchtige **Köchin,** welche auch Hausarbeit mit zu übernehmen hat. Anmeldungen
Osterstraße 49, I. Etage.

Gesucht auf gleich oder später eine **Parterre-Wohnung** mit kleinem Laden oder eine Stube, die sich zum Laden einrichten läßt.
Off. unter **L. K.** an die Exped. d. Bl.

Kost und Logis
Pferdemarkt 10.

Verloren am Sonntag Vormittag auf dem Wege von der Münsterkirche über die Osterstraße bis zum Bahnhofe ein **gegliedertes Granat-Armband.** Dem Bringer eine gute Belohnung in der Exped. d. Bl.

Todes-Anzeige.

Hameln, 5. November 1889.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft in dem Herrn nach längerem Leiden unser theurer Gatte und Vater, der

Pastor emer. Wolf,

im 82. Lebensjahre.

Marie Wolf, geb. Lauenstein.
G. Wolf.
E. Wolf, geb. Schulze.

Die Beerdigung findet Freitag Morgen 10 Uhr statt.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten von Nah und Fern, welche meinem lieben, guten Gatten, unserm unvergeßlichen Vater und Großvater die letzte Ehre erwiesen und ihre Liebe und Theilnahme durch Kranzspenden bekundeten, ebenso Herrn Pastor Thießen für die tröstenden Worte, sprechen wir unsern herzlichsten tiefgefühlten Dank hiermit aus.

Caroline Schatzberg nebst Kinder und Großkinder.

Zu vermiethen eine geräumige Wohnung.
F. Kulemann, Breiterweg 13.

Zu vermiethen zum 1. Dec. oder später ein Wohn- und Schlafzimmer, geräumig und gut möblirt, Thiewall 7.

Zu vermiethen ist auf sogleich oder später ein freundlich und fein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer Neuethorstraße 4.

Zu vermiethen eine kleine möbl. Wohnung für einen Herrn Hafenstr. 4a.

Zu vermiethen eine kleine Stube mit Bett für einen anständigen Herrn
Emmernstr. 7.

Zu vermiethen möbl. Stube und Kammer und für 2 anständige junge Leute Logis Blombergerstr. 2.

Zu vermiethen zum 1. April wegen Fortzug des Obertelegraphen-Assistent a. D. Meyer die bislang von demselben benutzte Wohnung Kaiserstraße 59.
Nachricht wird ertheilt im Hinterhause daselbst.

Zu vermiethen sogleich möbl. frdl. Stube und Kammer Kaiserstr. 15, I. Et.

Zu vermiethen auf gleich oder zum 15. Nov. möblirte Stube und Kammer.
H. Mönnich, Unter den Linden.

Zu vermiethen eine Stube mit Kammer mit oder ohne Möbel Baustr. 15.

Einige **Logis** frei
Bahnhofstraße 2.

Ein junger Mann findet Kost und Logis
Altemarktstr 2, 2. Etage.

Freiwillige Feuerwehr.
Sonntag, 10. Novbr., Morgens 7 Uhr:
Uebung.
Sämmtliche Laternen sind mitzubringen.
Das Kommando.

Arbeiter-Verein.

Es ist beschlossen worden, daß ein Vereinsbild sämmtlicher Mitglieder vom Herrn Tielemann angefertigt werden soll, und werden die Mitglieder ersucht, bis spätestens 1. Dezember d. J. bei Herrn Tielemann zu erscheinen. Aufnahme zu jeder Tageszeit.
Der Vorstand.

Programm
der humoristischen Abendunterhaltung
der Fechtschule Hameln
am 9. November 1889, Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Engelke.

1. Marsch v. Unrath (Orchester).
2. Männerquartett.
3. Tenorsolo.
4. O Jugend, wie bist du schön. (Sopransolo.)
5. Auf vielfachen Wunsch: „Er und ich." (Charaktersoloscene.)
6. Ouverture v. Hummel. (Orchester.)
7. Arie a. d. Op.: „Der Prophet" v. Meyerbeer. (Orchester.)
8. Tenorsolo.
9. Ein Liederfreund. Humor. Potpourri.
10. Männerquartett.
11. Vergiß mein nicht! v. Hr. Hoffmann. (Sopransolo.)
12. So fängt's an — so hört's auf. (Charaktersoloscene.)
13. Walzer v. Strauß. (Orchester.)

Tanz.

Einlaßkarten im Vorverkauf bei den Herren Molsen, Wiehe, Arend, Junge 50 ₰, an der Kasse 75 ₰. — Der Gesammtüberschuß ist zu einer Weihnachtsbescheerung für arme Waisen und Halbwaisen bestimmt!

Gesangverein „Frohsinn".
Donnerstag Uebung.

Freitag Gesangverein.

— Besitzer von **Bremer Bankaktien** wollen event. mit mir Rücksprache nehmen betreffs Vertretung ihrer Bankantheile auf der am 18. d. M. in Bremen stattfindenden Generalversammlung. Es handelt sich um Erhöhung des Grundkapitals und Uebernahme neuer Antheile zum Pari-Course.
Aug. Schläger.

Unsern Lesern theilen wir nachstehende Bekanntmachungen mit, damit sie sich einestheils vor Farbe hüten können und neuerntheils Laubbedürftige sich versorgen mögen. Derartige Bekanntmachungen würden wir bringen, wenn sie uns rechtzeitig zukämen.

Hameln, den 2. November 1889.

Hierdurch bringen wir zur Kenntniß der Betheiligten, daß wir Fichtenzweige zum Bedecken der Blumenbeete 2c. für dieses Jahr nicht mehr abgeben können, da der Vorrath bereits verkauft worden ist. Aushülfsweise werden wir aus Hohlwegen und Gräben, soweit der Vorrath reicht und die Abgabe ohne Nachtheil für die Forstwirthschaft geschehen kann, etwas Laub zum Preise von 15 ₰ für den Sack abgeben. Städtisches Forstamt.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Straßenlaternen und Kandelaber mit Oelfarbe gestrichen werden und bitten das geehrte Publikum um Vorsicht.
Städtische Gasanstalt.

Gefunden und auf dem Polizei-Bureau abgeliefert: 1 Korallenkette und ein Gesangbuch.

Literarisches.

Das soeben erschienene Heft 5 des „Universum", Illustrirte Familienzeitschrift, enthält: Textbeiträge: Die Falkner vom Falkenhof. Roman von Euf. Gräfin Ballestrem (Fortsetzung); Das Harâm-esch-Scherîf von Prof. H. Brugsch-Pascha (mit Illustrationen); Wand an Wand. Novelle von Ed. Engel; Die unsterbliche Stimme, von Otto Neuman-Hofer; Der steinerne Gast. Roman von R. von Gottschall (Fortsetzung); Friedrich Schmidt (mit Porträt); Der Pflanzen Schutz und Trutz; Das „Urania"-Theater in Berlin (mit Illustration); Zwei Meisterstücke der Goldschmiedekunst von Ad. Feldmann (mit Illustration). Kunstbeilagen: Der gescheidte Schnauzel von Ed. Grützner (Lichtdruck); Ein bestraftes Ständchen von E. Pütz; Das Fest des Erlösers in Venedig von F. Zonaro; Schladming in Steiermark von L. Corregio; Herz ist Trumpf von H. Oehmichen. Preis des Heftes 50 Pfg.

Lokales und Provinzielles.

— Einer der ältesten Freunde unseres Blattes, Herr Pastor Wolf, ist am 5. d. M. sanft entschlafen. Mit ihm ist wohl der letzte der rationalistischen Theologen in unserer Gegend dahingesunken. Ein liebenswürdiger Mann, ein tapferer und zugleich milder Streiter ruht aus von seiner Arbeit; seine Gemeinden Kl. Berkel, Flegessen und was dazu gehört, werden ihn nicht vergessen, denn sein Wirken war gesegnet und Feinde hat er nicht gehabt. Möge ihm die Erde, die ihn bald decken wird, leicht sein. Seiner Familie Trost wird es sein, von allen Seiten mitfühlende Herzen um sich zu wissen.

— Die nächste **Kirchenvorsteherwahl** soll am 20. November stattfinden und müssen demnach die betr. Bekanntmachungen gar bald erfolgen. Es scheiden aus die Herren Stisser, Seiffert, Holste, Brünig.

Es wird bei den Neuwahlen sehr darauf ankommen, von den aufzustellenden Herren bindende Zusagen zu erhalten, wie sich dieselben betreffs der Kirchensteuer stellen wollen, denn auch diese Schraube bedarf etwas mehr Beachtung, als ihr bisher zu Theil geworden.

— Die für den 9. d. M. in Aussicht stehende musikalische Abendunterhaltung der Fechtschule verspricht nach dem Programm (s. Annoncentheil) den früheren Vereinsabenden des Wohlthätigkeitsvereins vollkommen gleich zu kommen. Wohlthätigkeit wird in unserer Stadt ja vielfach geübt, daß aber immer noch ein gut Theil zu thun übrig bleibt, davon kann man sich überzeugen, wenn man einmal, wie die Herren des Vorstandes der Fechtschule es thun, in die Hütten der Armuth gehen will. Gerade Weihnacht, das Fest der Liebe, fordert so recht zum Wohlthun heraus, deshalb will die Fechtschule durch Veranstaltung der Abendunterhaltung Mittel gewinnen, um wieder wie seit vier Jahren eine Weihnachtsbescheerung für arme Waisen und Halbwaisen veranstalten zu können. Wer Gelegenheit genommen hat an den Weihnachtsbescheerungen theilzunehmen und die strahlenden Augen der Kinderschaar (am letzten Weihnachten wurden 50 Kinder bescheert) zu sehen, wird gern sein Scherflein beitragen. Auch durch Besuch der Abendunterhaltung wird der gute Zweck gefördert, deshalb wird dazu aufgefordert. Ernstes und Heiteres wird dem Besucher geboten, niemand wird unbefriedigt sein, selbst der größte Hypochonder wird vergebens seine Lachmuskeln im Zaume halten können, wenn der von den früheren Unterhaltungen rühmlichst bekannte Gesangshumorist das Podium betritt. Nach den Vorträgen wird ein Tänzchen Gelegenheit geben, die eigene Kunstfertigkeit zu zeigen. Einlaßkarten kosten im Vorverkauf bei den Herren Molsen, Wiehe, Arend, Junge 50 ₰, an der Kasse 75 ₰.

— Im Landrathsamte auf dem Pferdemarkte Nr. 1 findet am 7. d. M., also Morgen um 10 Uhr eine Sitzung des Kreistages statt, welche öffentlich ist. Es wird gewiß angemessen sein, daß sich Zuhörer einfinden, denn nach Nr. 2 der Tagesordnung soll über die freie Hergabe des zur Eisenbahn nach Lage herzugebenden Grund und Bodens im Kreise Hameln ein Beschluß gefaßt werden. Unsere Stadt ist dabei interessirt und wird es darauf ankommen, solche Bedingungen zu vereinbaren und festzustellen, die eine besondere Belastung unserer Steuerzahler ausschließt. Seitdem wir das Glück haben, unter die Kreissteuern zu gehören, sind wir durch die Wegesteuer fast doppelt so hoch, als früher, belastet, da die ganze Häusersteuer zur Veranlagung dient und diese für die Stadt Hameln besonders drückt, weil uns ungefähr die Hälfte der Gesammthöhe der Häusersteuer des Kreises zufällt. Da hier im Verhältniß mehr Häuser gebaut werden als im Kreise, so wird dieses Mißverhältniß sich steigern, bis dahin, daß wir einen eigenen Kreis zu bilden vermögen. Angenehm würde es uns sein, wenn ein Mitglied des Kreistages sich bemühen wollte, uns über die Kreissachen auf dem Laufenden zu erhalten, wie wir schon öfter gewünscht haben, bis jetzt leider ohne Erfolg. — Früher sind 6 Umlagen erhoben, wir hoffen, man geht auf diese Veranlagung zurück, da die Kornzölle ja Geld genug geliefert haben, und liefern werden.

— Die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ist dem Herrn Amtsgerichtsrath Kirchhoff ertheilt.

— In dem Schaufenster des Blumenladens des Herrn H. Falke befand sich gestern ein aus Blumen gestalteter Hund, (sog. Bologneser) auf einem Blumenkissen, welcher viele Arbeit gemacht haben muß. Unsere Gärtnereien thun sich auf und blühen.

— Der Fischpaß dahier scheint seinen Zweck vollkommen zu erfüllen, im Mai war die Menge von Maifischen, Barben, Bleien, Weißfischen u. s. w. welche aufschwammen erstaunlich groß. Die Bassins waren zeitweise dicht gedrängt voll von Fischen aller Art. An der Eintrittsöffnung im Oberwasser und der Eintrittsöffnung im Unterwasser hatten sich Hechte aufgestellt, um zu rauben. Die Fische schwimmen gewöhnlich durch die Schlupflöcher, nur ausnahmsweise werden die Sperren übersprungen. Ob auch der Lachs den Fischweg benutzt, war noch nicht beobachtet worden, es ist aber sehr wahrscheinlich, daß er dies thut. Junge Aale von 25 Ctm. Länge sind im Juni in großer Menge durch den Fischweg aufgeschwommen. Obige Nachrichten sind dem Cirkular Nr. 3 des deutschen Fischereivereins entnommen. Wir fügen in Bezug auf den Aufstieg eines Lachses hinzu, daß Herr Löwenstein, sowie Schreiber dieser Zeilen zu gleicher Zeit solchen Aufstieg gesehen und auch nach Berlin mitgetheilt haben, somit ist über den Aufstieg des Lachses in der Fischleiter kein Zweifel mehr gestattet.

— Im Jahre 1888/89 sind insgesammt den deutschen Flüssen 7,338,716 Fischchen zugeführt, davon sind Lachse

25,000 in die Werre,
19,135 „ „ Eder,
5,700 „ „ Werra,
18,200 „ „ Schwülme.

Im Ganzen sind in Deutschland sicher 3 Millionen erbrütet, davon für die Weser 1,600,000. Außerdem noch eine Menge von jungen Lachsen durch die hiesige Lachsbrutanstalt, deren Zahl (250,000) wir wiederholt gebracht haben, so daß die obige Zahl sich vergrößert. Von den Eiern der Aesche sind in die Else bei Bünde 20,000 Stück Fischchen und hier vom Fischmeister Rehm 1600 Stück in die Emmer, ferner 2800 Stück in die Werra gesetzt. Außerdem wurden noch 50,300 Schnäpel und 2700 in die Werra bei Münden gesetzt.

Vermischtes.

— **Ueber gesund bleiben und gesund werden** läßt sich der Geh. Medizinalrath Dr. Nußbaum in der „Münch. Stadt-Ztg." aus. Wir entnehmen dieser Be-

trachtung das, was Nußbaum von der Ernährung sagt: „Eiweißhaltige Nahrung hat den größten Wert. Gutes Fleisch erhält daher am besten die Kraft. Aber auch das Pflanzeneiweiß in gutem Brod ist wertvoll. Andere Nahrungsstoffe, Fette, Vegetabilien sind zum Leben ebenso unentbehrlich, da sie von dem eingeatmeten Sauerstoff verbrannt werden und hierdurch Wärme erzeugen. Wir bedürfen aber dann auch noch Aschen und Wasser, welch letzteres ganz unentbehrlich ist, weil es den Hauptbestandtheil aller Organe ausmacht und alles lösen und durchtränken muß. Durch Ausatmung, durch Schweiß und Urin verliert jeder Mensch täglich über einen Liter Wasser, und die Gewebe würden ohne neue Wasseraufnahme geradezu vertrocknen. Gewürze, Bier, Wein, Kaffee, Thee und Schnaps, Tabak und Anderes, was oft wenig Nahrungsstoff enthält, bedürfen wir, um unsere Nahrungsstoffe besser schmeckend zu machen und namentlich um unsere Nerven zu beleben. Gemischte Nahrung ist die zweckmäßigste. Man kann mit der wertvollsten Eiweißnahrung allein nicht bestehen. Die Bedürfnisse sind namentlich nach dem Lebensberuf recht verschieden. Der Holzknecht, welcher den ganzen Tag mit schweren Baumstämmen umgeht, bedarf neben seinem kleinen Stück Fleisch viel Gemüse, Brod und Fett, und namentlich viel Flüssigkeit, weil er bei seinen großen Anstrengungen viel Wasser abgiebt. Ein Gelehrter hingegen, der den ganzen Tag am Schreibtisch sitzt, wird am besten Fleisch und Eier wählen und wenig Brot und Gemüse, damit er seinen Darm nicht so belästigt.

Vergleicht man das monotone Leben eines Schäfers mit dem aufgeregten Zustand eines kommandirenden Generals, so wird man einsehen, daß der erstere die Reizmittel gewiß nicht braucht, welche dem zweiten Bedürfniß sind. Gewohnheit und Geschmack haben auch großen Einfluß. Man kann den Magen nach und nach durch unmäßiges Essen recht ausdehnen und den Geschmack durch viele Leckerbissen verderben.

Im Durchschnitt hat jede Speise ihr Angenehmes. Aber wenn die Butter ranzig ist, der Rahm bitter und die Eier übel riechen, dann ist der schönste Pudding wohl kaum eßbar, was aber die lieben Hausfrauen nie glauben wollen. Ein gutes Trinkwasser ist ein prächtiges Geschenk für eine Stadt. Je tiefer es liegt, desto frischer und gleichmäßiger ist es. Riechende oder faulende Beimischungen sind ekelhaft, wenn man auch noch keinen direkten Schaden nachweisen kann.

Filtrirtes Fluß- und Seewasser ist besser, als Wasser aus Brunnen, die in stark bewohnten Gründen gegraben sind. Bei Wasserleitungen einer zivilisirten Stadt darf man für jeden Menschen zum Trinken, Kochen, Waschen und Baden 2c. täglich 150 Liter rechnen. Viele Leute trinken keinen Tropfen Wasser, sondern nur Bier und Wein 2c. Empfehlenswert ist solche Lebensart nicht, doch scheint sie, wenn kein Uebermaß genossen wird, oft unschädlich zu sein. Die Trunksucht ist aber ein furchtbares Laster; der Gottesacker, das Zuchthaus und das Irrenhaus liefern die Beweise für diesen Ausspruch.

Sowohl die Nahrung, welche wir genießen, als auch der Sauerstoff der eingeathmeten Luft kommen in das Blut und fließen zur Ernährung aller Organe im ganzen Körper herum. Jedes Organ, das arbeitet, wird reichlich von Blut durchtränkt. Wenn daher ein Organ hauptsächlich thätig ist, so wird dasselbe bald wegen fortwährenden, strotzenden Blutgefäßen mehr oder weniger leidend, und andere Teile, welche deshalb zu wenig Blut bekommen, stehen dann nicht mehr im Gleichgewicht; wenn man daher mit einem Organ übermäßig arbeitet, so fehlt die gleichmäßige Blutverteilung und Gesundheit ist nicht möglich. Vorzüglich aber sind es die 300 Muskeln des Menschen, welche den Hauptheerd für die Ernährung bilden und in welchen der Stoffumsatz vor sich geht, welche der geistig Thätige nicht vergessen darf, Bewegung zu machen, wodurch wir die Zentralorgane entlasten und das Blut in die 300 Muskeln in Arme und Füße treiben, ist für jeden Menschen eine Bedingung des Wohlbefindens.

Jeder Mensch soll täglich so viel Bewegung machen, daß er in Transpiration kommt. Ganz besonders gesund ist die Bewegung in frischer Luft; Bergsteigen, im Garten arbeiten; Velociped fahren gehören zu den wirksamsten Heilmitteln gegen Neurasthenie, gegen die moderne Ueberreizung der Hirn- und Rückenmarks-Nerven, welche in unserer überhetzten Zeit alle Stände, Geschlechter und Alter befällt.

Endlich muß ich noch ein kummerfreies, heiteres Gemüth zu den Bedingungen zählen, welche ein gesundes Leben zu führen helfen. Der Mensch hat es viel in seiner eigenen Hand, wie man ihm entgegenkommt. Wer seinen Mitmenschen hart und stolz entgegenkommt, wird von denselben auch nicht liebevoll behandelt werden.

Wer gegen seine Untergebenen wohlwollend und freigebig ist, wird von denselben geliebt und liebevoll bedient werden. Wer für das Schicksal derselben gleichgiltig ist, verbittert sich selbst sein Leben mehr als er ahnt. Ein heiteres Gemüth trägt aber sehr zum Gesundbleiben bei. Sind wir gesund und heiter, brauchen wir uns sogar, wenn eine Epidemie kommt, selbst wenn Typhus und Cholera kommen, nicht zu fürchten.

Seit Koch den Cholera-Komma-Pilz entdeckte, weiß man, daß diesem vergiftenden Pilz kein Mensch entgeht, der am Ort der Epidemie lebt; denn der Cholerapilz findet sich in der Luft, die wir athmen, im Wasser, das wir trinken, auf der Nahrung, die wir genießen, er findet sich im Boden, und wenn letzterer feucht und unrein ist, vermehrt er sich besonders stark. Trotzdem werden doch von 200 000 Menschen der heimgesuchten Stadt nur vielleicht ein Prozent, das ist 2000 Menschen, ergriffen. Die anderen 180 000 Menschen bleiben gesund, obwohl sie alle den Cholerapilz einathmen und hinuntereffen und trinken.

Man weiß es jetzt bestimmt, daß der Cholerapils nur für jene gefährlich ist, welche keinen gesunden Magen haben. Der Cholerapilz bringt nämlich nur Gefahren, wenn er in den Darm geräth. Von einem gesunden Magen wird der Pilz verdaut und kommt daher garnicht in den Darm.

— In der englischen Metropole sind während der letzen Monate Versuche mit einem Material angestellt worden, welches anstelle des Glases Anwendung findet. Es sind dies Scheiben aus getrocknetem durchsichtigen

Firniß mit einem Metallgewebe als Kern. Letzteres wird in die Flüssigkeit getaucht, alsdann in mäßig erhitzten Räumen getrocknet und dieses Verfahren so oft wiederholt, bis die sich bildenden Platten die erwünschte Stärke erlangt haben. Durch entsprechenden Farbenzusatz ist man im Stande, den Platten jede beliebige Nüancirung zu verleihen, während nicht besondees gefärbte Platten hellgoldgelb bis hellbraun erscheinen und den mit ihnen ausgestatteten Räumen eine effektuelle Beleuchtung geben. Nach vollkommener Trocknung können die Flächen mit farbigen Bildwerken oder Mustern versehen werden. Wie das technische und Patent-Bureau von H. Wehmann in Bremen angiebt, besitzen auf diese Weise hergestellte Scheiben große Biegsamkeit, sie können fast wie Leder bearbeitet und für den Transport und Aufbewahrung gerollt werden ohne Schaden zu leiden, werden von Temperatur und Witterung nicht beeinflußt und sind bedeutend widerstandsfähiger als Glas. Eine englische Gesellschaft beabsichtigt die Einführung dieser Fabrikate nach dem Kontinent.

Der deutsche Einjährige in Amerika.

Unter dieter Rubrik bringt ein amerikanisches Blatt den folgenden viel Wahres und Beachtenswerthes enthaltenden Artikel:

Unbestreitbar einer der Hauptfactoren des sogenanten gebildeten Proletariates in Deutschland ist das Institut des „Einjährig-Freiwilligen" in der Armee. Jede irgendwie gut situirte Familie, gehöre sie dem Bürger- oder Beamtenstande an, ist eifrig darauf bedacht, daß der Sohn oder die Söhne des Hauses so weit die Schule durchmachen, daß die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste erlangt wird. Alle Bildungsanstalten des Reiches sind überfüllt: Gymnasien, Realschulen, Handelsschulen, Gewerbeschulen, landwirthschaftliche Schulen u. s. w. wimmeln von jungen Leuten, deren Hauptzweck die Erlangung des „Berechtigungsscheines" ist. Verhältnißmäßig die wenigstens Schüler dieser Art besuchen das Gymnasium, aber auch hier bilden sie noch etwa 70 Prozent der Unter-Secunda, mit welcher der Berechtigungsschein verbunden ist. Auf den anderen Lehranstalten stellt sich der Prozentsatz erheblich höher. Mit 16—17 oder auch 18 Jahren ist in der Regel der Schein errungen und der größte Theil der jungen Leute „macht alsbald sein Jahr ab", wie der landläufige Ausdruck lautet.

Nachdem nun die glücklichen Eltern, die Verwandten und Bekannten den „strammen Einjährigen", der es bis zum Gefreiten oder gar zum Unteroffizier d. R. brachte, weidlich bewundert haben, tritt der junge Mann in den Civilstand zurück, auf den er derweil mit einer gewissen Geringschätzung herabsehen lernte. Was aber nun? Soll er Handwerker werden? Dazu hat er „zu viel gelernt", auch hält es die Familie für unter ihrer Würde, diese Möglichkeit ins Auge zu fassen. Da bleibt denn in den meisten Fällen nichts anderes übrig, als „sich dem Kaufmannsstande zu widmen", d. h. dem „feineren". Der junge Herr ist doch zu gut, um hinter dem Ladentische zu stehen; er muß „aufs Comptoir". Leider aber sind die Gelegenheiten, eine derartige Stellung zu finden, sehr knapp geworden, und die Nachfrage ist gewaltig. Die Familie befindet sich in Verlegenheit; der junge Herr liegt bereits Monate lang auf der heimathlichen Bärenhaut. Man wird verstimmt.

Da taucht erst ganz leise der Gedanke auf: „Wie wäre es, wenn mein Sohn nach Amerika ginge?„ Man erinnert sich eines Onkels, oder Schwagers, oder Vetters, der vor langen Jahren auswanderte, und dem es sehr gut gehen soll. Der Gedanke gewinnt täglich mehr an Festigung. Man ist überzeugt, daß es dem klugen und gewandten Jungen, der noch dazu Gefreiter oder Unteroffizier der Reserve ist, drüben nicht fehlen kann. Das Englische, was ihm noch fehlt, wird er rasch lernen; also nur Muth. Man erwirkt beim Bezirkscommando „Auslands-Urlaub" für zwei Jahre, macht etliches Geld flüssig, besorgt eine gediegene Ausstattung von Kleidung und Wäsche und kauft ein Billet zweiter Cajüte auf einem Schnelldampfer. Mit vielen Segenswünschen belastet, schwimmt nun der „gebildete" junge Deutsche dem Lande der Freiheit zu und kommt voll freudiger Hoffnungen in Newyork an.

Es dürfte nicht nöthig sein, dem Leser die vielen Enttäuschungen des Ankömmlings zu schildern. Das gepriesene Goldland ist das Land rauher Arbeit, rücksichtsloser Prosa.

„Was sind Sie?" „Noch nichts." „O weh! Können Sie englisch?" „Nur wenig." „Nun, so lernen Sie erst etwas, und sprechen mal wieder vor."

So geht's hier und so geht's da. Die Ansprüche werden mit den rasch dahinschwindenden Muttergroschen immer geringer. Der junge Mann benutzt den Rest seiner Baarmitteln zur Reise nach dem Westen. Hier sind Arbeitskräfte nöthig, sagt er sich, hier wirds glücken. Aber es wiederholt sich dieselbe Geschichte. Der junge Mann pocht an so viele Thüren, um immer mit demselben wenig tröstlichen Bescheide abgefertigt zu werden: „Kommen Sie später mal wieder vor."

(Schluß folgt.)

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

Am 7. Nov.: Nebel, stark wolkig, bedeckt mit Niederschlägen, naßkalt, lebhaft windig. Böige, lebhafte bis starke und stürmische Winde in den Küstengebieten. Sturmwarnung. Stellenweise Gewitterregen mit Hagelschauer.

Am 8. Nov.: Wolkig, bedeckt und trübe mit Regen, sehr windig, etwas wärmer. Stellenweise Gewitterregen mit Hagel. Stürmische, böige Winde in den Küstengegenden. Sturmwarnung. Im Süden strichweise Reif bei nächtlicher Aufklärung. Im Osten strichweise Regen mit Schnee gemischt.

Am 9. Nov.: Wolkig, trübe, lebhaft windig, ziemlich milde, zeitweise Aufklärung. Stellenweise Gewitterregen. Böige, starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden. Sturmwarnung. Im Süden strichweise Reif bei nächtlicher Aufklärung.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kientzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.

Hamelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Zustellungslohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 90. **Sonntag, den 10. November 1889.** **67. Jahrg.**

Dienstag, den 12. November, Morgens 9 Uhr: **Kontrol-Versammlung** für die Mannschaften der Stadt Hameln.

Ibbenbürener Steinkohlen.

Vom 1. Nov. d. J. an beträgt der Verkaufspreis für eine Tonne (20 Centner) melirte Kohlen auf der Station Ibbenbüren

elf Mark vierzig Pfennig.

Bestellungen sind frankirt an die Königliche Berg-Inspektion, sofern dieselben aber Geldsendungen enthalten an die Königliche Gruben-Betriebskasse in Ibbenbüren zu adressiren.

Ibbenbüren, den 30. Oktober 1889.

Königliche Berg-Inspection.

Freiwillige Versteigerung.

Am

Montag, den 11. ds. Monats,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich den Nachlaß des verstorbenen Fräuleins **Elise Lehmann** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, als:

1 vollständiges Bett nebst eiserner Bettstelle, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank mit Glasthüren, 2 Tische, 1 gepolsterten Klavierstessel, 1 silb. Damenuhr, 11 silb. Thee- und 6 silb. Eßlöffel, 2 goldene Schmucknadeln, 1 gold. Kreuz, 1 Elfenbeinbroche, 1 Reisekorb, 1 Reisekoffer, 2 Kisten, 4 Fußbänke, div. Bücher und Noten, 7 Bettbezüge, 6 Betttücher, 6 große Drell-Tischtücher, 3 Dtz. Handtücher, 4 Dtz. Servietten, sämmtliche Kleidungsstücke der Verstorbenen, sämmtliche Küchengeräthe, 4 Meter schwarze Spitzen, 5 Meter neue Gardinen, 4 Fach gute Gardinen und 2 Rouleaux mit Zubehör, sowie vielerlei sonstige Haus- und Küchengeräthe.

Versammlung **Kanalstraße 8** hiers.

Hameln, den 7. Nov. 1889.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.

Am

Dienstag, den 12. November d. J.,

3 Uhr Nachmittags,

steht zweiter und **letzter** Termin zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der s. g. **Afferdeschen Warte** mit sämmtlichem Zubehör und ca. 14 Morgen Garten, Wiesen und Ackerland an.

Kaufliebhaber wollen sich an Ort und Stelle einfinden.

Scheele.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe von heute an sämmtliche vorhandenen Waaren zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Hameln, den 3. November 1889.

F. W. Reyss, Osterstr. 47.

A. Weigel, Osterstr. 11,

empfiehlt eine große Auswahl



Stickereien,



angefangene und musterfertige Schuhe, Tragbänder, Canevas-Decken u. s. w.

alle Arten Wolle: Castor-, Zephyr, Schwanen-, Gobelin-, Moos- und Mohair-Wolle.

Stick- und Häkel-Seide in allen Farben.

Traubenrosinen,
Krachmandeln,
Feigen,
Maronen

empfiehlt in feinster Qualität

S. Ise.

Drahtsiebe zum Durchsieben der Kohlenasche empfiehlt von 2 M. bis 3.50 M.

F. Saul, Kupferschmiedestr. 12.

Ankauf von altem Gold, Silber und Münzen zum reellen Werthe

bei **C. F. Kindermann,** Juwelier, Osterstraße 51, in der Rats-Apotheke, Hameln.

Muster

nach allen Gegenden franko.

Zu 4 Mark
Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.

Zu 2 Mark
Stoff in gestreift, karrirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe.

Zu 1 Mark
Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.

Zu 5 Mark
3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive u. Braun.

Zu 3 Mark 50 Pf.
2 Meter Diagonal-Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- oder Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.

Zu 3 Mark 75 Pf.
Stoff zu einer Joppe, passend für jede Jahreszeit, in grau, braun, melirt und olive.

Zu 10 Mark
Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 13 Mark
3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Zu 7 Mark
3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift oder klein karrirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer u. Winter.

Zu 4 Mark 80 Pf.
Stoff zu einem vollkommenen Damenregenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 6 Mark 60 Pf.
Englisch Lederstoff für einen vollkommenen waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 9 Mark
3¼ Meter Buckskin zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern karrirt, glatt und gestreift.

Zu 12 Mark
3 Meter kräftigen Buckskinstoff für einen soliden praktischen Anzug.

Zu 7 Mark
2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

Zu 16 Mark 50 Pf.
Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buckskin.

Zu 9 Mark
2¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot; echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **hochfeinen Tuchen, Buckskins, Paletotsstoffe, Billard-Tuche, Chaisen- u. Livrée-Tuche, Kammgarn-Stoffe, Cheviots, Westen-Stoffe, wasserdichte Stoffe, vulcanisirte Stoffe** mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht, **Loden-Reiserock- und Havelockstoffe, forstgraue Tuche, Feuerwehrtuche, Damentuche** in allen Gattungen, **Satin, Croisée** 2c. 2c. zu en gros-Preisen.

Bestellungen werden **alle** franko ausgeführt. — Muster nach allen Gegenden franko.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg.**
(Wimpfheimer & Cie.)

Bruchbänder

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf briefliche Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die **Unterleibsbrüche** u. ihre **Heilung** gratis. **Professor Kargacin** aus **Novi** bei **Fiume** (Oesterreich) schreibt: „Die Bandage ist ein Meisterstück und zu meiner vollständigen Zufriedenheit ausgefallen. Dieselbe sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte!" Annahme von **Bandagen-Bestellungen** in **HANNOVER Gasthof zur Stadt Braunschweig am 26. jeden Monats** von 4—7 Uhr Nachm. und **am 27. jeden Monats** von 8—12 Uhr Vorm.

Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Stuttgart,** Alleenstr. 11.

Bettfedern und Daunen

in guter doppelt gereinigter Waare,

Barchente, Daunenköper, Leinen, Halbleinen, Bettzeuge, Flanelle, Waffel- und Schlafdecken 2c. 2c.

empfiehlt **Gustav Wiebe.**

! Anfertigung von Betten gratis !

Bäckerstrasse 18. **M. Sander.** Bäckerstrasse 18.

Reellste Bedienung. Billigste Preise.

Größtes Lager

fertiger Herren- und Knaben-Anzüge.

Einen sehr großen Posten Herren- u. Knaben-Paletots habe bedeutend unter Preis abzugeben.

Buckskin-Röcke, Jaquets, Hosen und Westen, sowie Arbeiter-Garderobe in größter Auswahl.

Bäckerstr. 18. M. Sander. Bäckerstr. 18.

Best gearbeitete Sachen.

Unterzeuge

in Wolle, Halbwolle und Baumwolle in allen Größen und den verschiedensten Qualitäten.

Alleinige Fabrik-Niederlage

der echten Prof. Dr. Jäger'schen Normal-Wollwäsche,

sowie der

Dr. Lahmann'schen Reform-Baumwoll-Kleidung

und Verkauf beider Artikel zu Original-Fabrikpreisen.

Normal-Herren-Hemden aus anderen Fabriken

das Stück schon von 3.50 Mk. an.

Wilh. Astholz, Bäckerstr. 56.

Ein Flug eingejagte

Tümmler-Tauben

(ausgezeichnete Flieger) sofort zu verkaufen.

Joh. Fr. Becker auf der Bleiche.

---

ff. Souchong-Thee, à Pfd. 3 *M*,

empfiehlt **Aug. Uhtenwoldt.**

Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet bei **Frau Hundertmark,** Emmernstraße 8, I. Etage.

Toilette-Abfall-Seife per Pfund **60 Pf.**

Glycerin-Transp.-Seife per Pfund **70 Pf.**

in **vorzüglicher Qualität** empfiehlt

F. C. Steuber Nachf.

Möbel, Betten, Schul- und Turngeräthe zu verkaufen Großehofstr. 17.

Frischer Seehecht und Schollen.

W. Müller, Platzstraße 6.

W. Huhnstock,
Holz- und Baumaterialien-Handlung,

Deisterstraße **HAMELN** Deisterstraße

empfiehlt sein **großes Lager von:**

sämmtlichen **Tischlerhölzern,** tannene und kieferne Bretter, Kienblöcke, Balken, Sparren, Kantholz, Latten, gehobelte **Fußbodenbretter** in allen gängigen Stärken und Längen. Fußleisten, gehobelte Wandverschalungen 2c. 2c. **Ia Portland-Cement und Roman-Cement.** Decken-Gyps. Fertiges **Rohrgewebe. Dachpappe** in 3 verschiedenen Qualitäten. Feuerfeste (Chamotte-) Steine. Chamottemehl. Sollinger Platten. **Bunte Fliesen.** Trottoirsteine. **Drahtnägel** in allen gängigen Sorten. **Glasirte Thonröhren** in allen Weiten zu Wasserleitungen. Closetanlagen Schornstein-Aufsätze 2c.

Carbolineum zum Anstrich der den Witterungseinflüssen ausgesetzten Hölzer, wie Wagen, Ackergeräthe, Schuppen, Planken, Zäune 2c. **Dachpappenschutz,** gen. Petrefact (feuersicher).

Uebernahme der Lieferung sämmtlicher zum Bau erforderlichen Materialien, wie Backsteine, Dachziegel, Bruchsteine, Kalk, Sand, Kies. Fensterbänke und Treppenstufen aus bestem Sandstein 2c. 2c.

Alles zu billigsten Tagespreisen. Prompte und sorgfältigste Bedienung. Coulante Zahlungs-Bedingungen.

Bedeutende Preis-Ermässigung

infolge größerer Gelegenheits-Einkäufe.

Doppeltbreite Kleiderstoffe

vorzügliche Qualität, 75, 85, 1.30 Pfg. per Meter, früherer Preis bedeutend höher.

Grosse Posten Wollwaaren,

wie Unterjacken, Unterhosen, Unterröcke, Kopfshawls, Hauben u. s. w.

unter Preis.

Herren- und Damen-Garderobe

verkaufen wir auffallend billig.

Münchhausen & Co.

Bäckerstraße 7. **HAMELN.** Bäckerstraße 7.

Wollene Schlafdecken

weiß und farbig in größter Auswahl billigst.

Wilh. Astholz, Bäckerstr. 56.

Prima Hamb. **Schmalz,** Pfd. 60 ₰, 5½ Pfd. 3 ℳ, weichkochende **Hülsenfrüchte,** frisches **Pflaumenmus,** Pfd. 20 ₰, frischen **Birnensaft,** Pfd. 25 ₰, empfiehlt **Aug. Uhtenwoldt,** Altemarktstr. 26.

Vorschriftsmäßige

Militair-Bürsten,

von **reiner Borste** und **Pferdehaar** angefertigt, empfiehlt **Ferd. Gruber,** Emmernstr. 16 (am Pferdemarkt.)

Wegen Veränderung meines Ladens verkaufe ich meinen ganzen **Lampenvorrath** zu herabgesetzten Preisen. **Herm. Willecke,** Klempner, Ecke der Wenden- u. Kupferschmiedestr.

Corsets

in großer Auswahl billigst bei

A. Weigel.

Bei bevorstehender Herbstsaison bringe mein Lager

fertiger Herren- u. Knabengarderobe,

sowie **Arbeitsanzügen** jeder Größe in empfehlende Erinnerung und halte mich zugleich für alle in mein Fach schlagende Schneiderarbeiten unter Berechnung billigster Preise bestens empfohlen.

Achtungsvoll

Aug. Giffhorn,

Schneidermeister, Zehnthofstr. 3.

---

ff. Magdeb. Sauerkraut

empfiehlt **Aug. Uhtenwoldt,**

Altemarktstraße 26.

Roggen- und Gerstenschrot,

sowie **Kleie** empfiehlt billig

Friedr. Lohmann, Wendenstr. 9.

Trichinen- und Finnen-Versicherung

beim Fleischbeschauer **G. Ripke,** Neuemarktstr. 2.

Emmenth. Schweizerkäse,
Holl. Rahmkäse,
Edamer-Käse,
Roquefort-Käse,
Limburger-Käse,
Schloß-Käse,
Neufchateller-Käse,
Burg-Käse,
Nieheimer Käse,
Harzer Käse,
Kräuter-Käse

empfiehlt **Louis Bollmeyer.**

Schuhwaaren-Lager

Größte Auswahl **3 Pferdemarkt 3.** Billige Preise.

Empfehle als besonders preiswerth:

Herren-Stulpen-, Schaft- und Zug-Stiefel, Zug-, Schnür-, Haus- und Turnschuhe.



Damen-Knopf- u. Zugstiefel, Promenaden-, Tanzschuhe, Hausschuhe in Leder, Lasting u. Plüsch.

Knaben-Stulpen-, Schaft- und Schnürstiefel.

Mädchen-Knopfstiefel, Schnür-, Knopf- u. Ohrenschuhe,

Kinderschuhe in allen denkbaren Sorten.

Große Auswahl in Filzschuhen.

Anfertigung nach Maaß. Reparaturen prompt u. billig.

H. Luttmann, Schuhmachermeister.



Drei junge **Rattenfängerhunde** und eine 1½jährige sehr wachsame **Hündin** billig zu verkaufen Hummenstr. 22.

Feinsten Magdeburger Sauerkohl

empfiehlt **Louis Bollmeyer.**

Drahtgeflecht und Gewebe in verzinkt und Eisen zu Kellergittern empfiehlt in allen Nummern **F. Saul,** Kupferschmiedestr. 12.

Rock- und Hemden-Flanelle

in allen Farben und den besten Fabrikaten empfiehlt billigst **Wilh. Astholz,** Bäckerstraße 56.

C. Nathan,

Bäckerstr. 44a. **Hameln.** Bäckerstr. 44a.

Größtes u. billigstes Lager fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben.

Schuhwaaren-Bazar.

Hut- und Mützen-Magazin.

C. Nathan,

Bäckerstr. 44a.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co in Dresden

ist durch seine eigenartige Composition die **einzige Seife,** welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendent weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 u. 50 Pf. bei Apotheker **Winter.**

Doppel-Broyhan, sehr zu empfehlen für Kinder, Wöchnerinnen und Rekonvalescenten, 30 Fl. für 3 ℳ. **einfacher Broyhan** (Weißbier zu kleinen Lagen), eignet sich auch sehr zur Herstellung von Biersuppen, die ½ L.-Fl. 10 ₰, empfiehlt **H. Meyer,** Kanalstr. 2.

Eine große Auswahl **getr. Garderobe** und **Stiefel** ist wieder vorräthig zu allerbilligstem Preise im Trödelgeschäft

6 Bungelosenstraße 6.

Das Musikalien-Leihinstitut

von **H. Oppenheimer,**

bisher 16,500 Nummern, ist neuerdings mit neuen und nur guten Sachen bereichert worden. Solide Abonnements-Bedingungen lt. Katalog. Auch sind in dessen Musikalienhandlung die billigen, schönen Ausgaben von Peters, Litolff, Hallberger, Steingräber, Siegel 2c. größtentheils vorräthig. Die neuesten humoristischen Sachen (Couplets).

Ecke der Stuben- u. Zehnthoffstr. **Fr. Borchers,** Eingang Stubenstraße.
Schneidermeister,
Eckhaus der Stuben- und Zehnthofstraße.
Anfertigung
eleganter Herren-Garderoben
unter Garantie des guten Sitzens.
Größte Auswahl in Buckskin, Kammgarn, Paletot- und Hosenstoffen.
Die Preise sind äußerst billig gestellt.
Fertige Herren- u. Knaben-Garderobe
nur gegen baar zu den allerbilligsten Preisen.

Mit Klavierstimmen
bin ich morgen und die folgenden Tage hier noch beschäftigt. Fernere gefl. Anmeldungen übernimmt gütigst Herr Musikalienhändler Oppenheimer.
Hannover. **Jul. Heise.**

Todes-Anzeige.

Hameln, den 7. Nov. 1889.

Heute Morgen 7¾ Uhr entschlief nach langem Leiden unser theurer Vater, Schwiegervater und Großvater, der Königl. Major und Strafanstalts-Direktor a. D.

Carl Schmidt,

im 74. Lebensjahre.

Tief betrauert von den Hinterbliebenen
Helene Schmidt.
Otto Schmidt.
Adolf Schmidt,
Premier-Lieutenant im Inft.-Regt. Nr. 130, Metz.
Therese Schmidt,
geb. Böhe.
Carl Schmidt.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag ¾4 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
(Statt Ansagens.)

Es hat dem Allmächtigen gefallen, meine liebe Frau und unsere treusorgende Mutter, **Charlotte Luttmann,** nach langer Krankheit abzurufen.
H. Luttmann
nebst Kinder, Schwiegersohn und Schwiegertochter.

Beerdigung Dienstag Morgen 10 Uhr, vom Trauerhause, Altemarktstr. 42 ab.

Christl. Männer- u. Jünglingsverein.

Montag, 11. Nov, Abends 8½ Uhr, **Lutherfeier** im Vereinshause. Aufführung von Scenen aus Luthers Leben und der Reformationszeit. Eintritt frei!

Mittheilungen aus dem Publikum:

Wasserleitung.

Wenn man etwas in dieser großen Welt auf Kosten einer Commune ausführen will, da muß doch immer ein Grund vorn angestellt werden, warum die Reformpläne ausgeführt werden sollen, und ob es absolut nothwendig ist, eine Commune mit 250 000 Mk. für ein solches Werk zu belasten. Ein solcher Grund ist aber in den ganzen Ausführungen von gegnerischer Seite über diesen Gegenstand nicht zu finden, und sind letztere derart, daß wir Notiz davon zu nehmen nicht in der Lage sind, und diesen Ausführungen überhaupt jede Bedeutung auf Werth absprechen müssen.

So lange wie man uns nicht schlagendere Gründe als die, die bis jetzt über diese Sache das Tageslicht erblickt und vorgebracht sind, erbringt, werden wir uns dagegen wehren und wenn es erforderlich werden sollte, sollen Petitionen in Umlauf gesetzt werden, deren Unterschriften derjenigen Petition, deren Unterzeichner sich dafür in derselben ausgesprochen haben, an Zahl bedeutend übersteigen werden. Auch sind die meisten Bewohner Hameln's der festen Ueberzeugung, daß die Einrichtung, wie sie da kund gegeben wird, nicht so harmlos für sie ausfallen wird, ohne daß ihr Geldbeutel dabei nicht in Mitleidenschaft gezogen würde, es sei auf welche Weise es wolle, und dem Einwohner auch nichts davon träumt, wie vielerlei Ausgaben und Ansprüche dabei entstehen. Zunächst für den, der die Anlage in sein Haus nimmt, später, wenn zu wenige sich dabei betheiligen, so daß die Sache sich nicht rentirt, dann werden andere Hebel in Bewegung gesetzt, vielleicht gar unser schönes Trinkwasser unserer Brunnen, die schon so lange wie Menschenhände sie hergestellt und gebaut haben, den Bewohnern Hameln's dasselbe geliefert haben, für nicht trinkbar und gesundheitsschädlich erklärt, was zur Folge hat, daß dann Zwang, das Wasser der Leitung zu entnehmen, eintritt. So ist es, ich will nur eine Stadt anführen, in Münster der Fall, da muß jedes Haus, keins ist ausgeschlossen, für den Wasserverbrauch, es sei viel oder wenig, der niedrigste Satz ist 20 Mark jährlich zahlen. Diese 20 Mk. werden von vielen Einwohnern der Stadt Münster schwer aufzubringen sein.

Wenngleich letzteres, Zwang einzuführen, augenblicklich hier wohl nicht beabsichtigt wird, so ist es aber doch immerhin nicht unmöglich, daß wenn die Leitung einmal da ist und es kommen andere Verwaltungsbeamten, die darüber zu verfügen haben, die Sache eine ganz andere Wendung nehmen könnte, um die aus dieser Anlage erhofften großen Ueberschüsse zur Wahrheit zu machen.

Auch ist es wohl unverantwortlich, daß diese Liebhaberei, wie eine Wasserleitung es ist, von nur wenigen Einwohnern der Mehrheit der Bürger aufgedrängt werden soll, zumal unser Wasser, welches jeder Fremde, der hier dasselbe trinkt, bezeugt, daß dasselbe gut ist. Wenn das Leitungswasser überhaupt noch zum Trinken geeignet wäre, so würde man diese große Agitation, die darum geführt wird, verstehen und würdigen; man

denke sich aber eine Wasseranstalt in einer Entfernung von etwa 500 Metern von hier, deren Wasser in Blei- und Eisenröhren nach hier und in die Häuser geleitet wird, wie viel Kraft und Geschmack geht da in den Röhren von diesem Wasser verloren ehe es an seinem Bestimmungsorte ankommt, gegen das was wir aus unseren Brunnen, wo wir nur die Hand auszustrecken brauchen, holen können und gar nichts kostet!

Der Unterschied zwischen Leitungs- und unserem Brunnenwasser ist enorm. Ersteres, welches ich in einigen Städten probirt habe, ist ein wahres Brechmittel und ist gerade sehr dazu geeignet, wenn die Leute in diesen Städten kein anderes Wasser zum Trinken haben, Krankheiten zu fördern. Was wohl manchen unserer Brunnen mangelt, das ist die gehörige Reinigung derselben, welches in Zwischenräumen von einigen Jahren geschehen müßte, damit nicht durch das Hineinfallen von Substanzen, die dem Wasser schädlich sind, oder durch Schlamm, welcher in einzelnen Brunnen wohl vorkommt, dasselbe verschlechtert wird. Wer letzteres, das Reinigen derselben, nicht ganz und gar versäumt und dafür sorgt, daß kein Regen wie andere Wasser von oben in die Brunnen laufen können und aus demselben nicht zu wenig entnimmt, hat immer gutes Wasser. Dies ist namentlich bei Brunnen, in welchem sich das Grundwasser in einer Tiefe von 20—22 Fuß im Kiesbette sich bewegt, der Fall, und darin immer ein reines und frisches Quellwasser sich nach oben drängt.

Im übrigen wird jeder Besitzer eines Brunnens, wenn das Wasser desselben durch irgend einen Umstand nicht genießbar ist, doch in seinem eigenen Interesse solche Schäden zu beseitigen suchen, welches dadurch zu erreichen ist, daß man die obere Ringwand desselben auf etwa 10 Fuß Tiefe mit Cement ausmauern läßt, so daß kein unreines Wasser hindurch kann. Wasser, welches tiefer als 10 Fuß durch die Brunnenwand in denselben hindurch bringt, ist durch den Boden oder Erdreich, wo es hindurch muß, von allen unreinen Theilen befreit, da die Erde bekanntlich die beste Filtrirmaschine ist, die es giebt.

Ein Bürger.

Politische Rundschau.

Geradezu widerlich ist die Haltung eines Theils der Presse der „Staatserhaltenden" gegenüber dem ein Opfer seines Berufs gewordenen Afrikareisenden Dr. Peters. Es ist das der Theil der „staatserhaltanden" Presse, welcher zur Zeit, als die Wogen der Kolonialbewegung hoch gingen, an der Spitze derselben mit marschirten und Jeden, der ruhiger über die Sache dachte als sie, niederschrieen, sofort einschwenkten, als sie zur Erkenntniß kamen, daß man „Oben" der Kolonialbewegung sich weniger geneigt zeigte als sonst. So können wir es nun in den Spalten jener Blätter lesen, die Dr. Peters früher als einen Bahnbrecher der deutschen Kolonisation gefeiert, daß sein ganzes Wirken nichts gewesen sei als ein großartiger Irrthum und er eigentlich nie gewußt habe, was Kolonisation ei und bedeute. Dr. Peters ist uns nie sympatisch gewesen; einfach deshalb, weil er unter der Maske des Patriotismus und Nationalismus Geschäfte macht und seinem Ehrgeiz fröhnt. Die Kolonialbewegung war ihm einfach Mittel zum Zweck; er wurde durch sie ein reicher und, wie er glaubte, auch ein berühmter Mann. Nach seinem Tode haben es die am allerwenigsten auf dem Leibe mit Steinen zu bewerfen, die ihn früher mit auf dem Schilde getragen haben. Wir würden jenen Thatsachen gar nicht Erwähnung gethan haben, wenn sie nicht ein Theil eines ganz eigenthümlichen Zuges wären, der jetzt unverkennbar durch die kolonialstreberliche, schutzzöllnerische und Welt des Agrarienthums geht; der Zug des „Nichtgewesenseinwollens"! Die Folgen, welche die Kolonialpolitik, den Schutzzoll und die Begünstigung des Großgrundbesitzers treten in solcher schroffen Form auf, daß die Mithelfer von jener „sublimen" Politik bereits anfangen den Staub von ihren Füßen zu schütteln und sich der Verantwortung über die Gefolgschaft, die sie den Vätern jeiner „Segnungen" leisteten zu entziehen suchen. Die Forderungen für unsere infolge der Kolonialpolitik vergrößerten Marine schwellen so bedenklich an, daß auch Leute, welche sonst zu Allem, was von „Oben" kommt, „Ja und Amen" zu sagen gewohnt sind, bedenklich den Kopf schütteln. Die Folgen des Schutzzolls und der aus ihm hervorgegangenen Einfuhrverbote machen sich in Bezug auf die Preise so geltend, daß die Verehrer des Systems es an der Zeit halten, auch hier die Verantwortung dafür sich vom Halse zu wälzen. Die Winkelzüge, die sie dabei machen sind geradezu ergötzlich und sie scheuen sich gar nicht, dabei oftmals das Gegentheil von dem zu sagen, was sie früher gesagt haben. Desgleichen die Herren Agrarier. Daß jetzt das Ueberwiegen des Imports über den Export, welches früher nach Aussage der Schutzzöllner Deutschland zum Verbluten führen würde und als Grund für die Verwerfung des Freihandels angeführt wurde, jetzt als eine erfreuliche Erscheinung, die der Schutzzoll hervorgerufen habe, gelobt wird, haben wir schon erwähnt. Wie die Schutzzöllner die Sache hinstellen, ist die Sache anscheinend richtig. Sie deduziren jetzt, nachdem sie früher den Satz aufgestellt, das Ueberwiegen der Einfuhr über die Ausfuhr, gleichviel wodurch es hervorgerufen wird, ist ein Zeichen des Verfalls des Nationalwohlstandes folgendermaßen: Es ist ein Zeichen der Hebung des Nationalwohlstandes, wenn die Einfuhr von Rohmaterialien dazu verhilft, daß der Import den Export überwiegt. Das wäre ganz richtig, aber leider — im schutzzöllnerischen Sinne — stimmt es nicht bei uns, denn die Steigerung des Imports rührt nicht von Rohmaterialien her! Im gleichen Widerspruche bewegen sich die Agrarier. Erst sagten sie: Durch den Freihandel sinken infolge der ausländischen Getreidezufuhr die einheimischen Getreidepreise so, daß wir keine ordentlichen Löhne mehr bezahlen können; deshalb laufen uns die Leute weg, wir können unseren Grund und Boden nicht mehr gehörig bestellen, er wird also entwerthet. Jetzt sagen sie: die Fabriken sind schuld, die nehmen uns die Leute weg. Nun wird ja doch gerade als Beweis für die „Segnungen" des Schutzzolls die stetige Erweiterung

der Fabriken aufgeführt: die Agrarier wälzen also den „Nothstand" der Landwirthschaft, den sie sonst dem Freihandel aufbürden wollten, dem Schutzzoll auf die Schultern. Aus allen jenen Ausführungen geht hervor, daß man sich des angerichteten Schadens wohl bewußt ist, sich aber vor der Verantwortlichkeit fürchtet. Dazu kommt noch die bittere Ueberzeugung, daß man den erwarteten Vortheil für sich nicht gefunden hat. Wäre das nicht der Fall, dann würde man jedenfalls auch mit weniger Bangigkeit in die Zukunft blicken. Nun wird man freilich die Hauptrufer im Streite für Kolonialpolitik, Schutzzöllnerei und Agrarierthum nicht mit Leib und Leben für ihre segensreiche Wirkung im „reichsgetreuen" Reichstag verantwortlich machen können, man wird sie aber nicht wieder wählen, wenn die Erkenntniß davon, daß ihre Wirksamkeit nicht weniger als „segensreich" gewesen ist, bei ihren Wählern Platz greift. Wer die Zähigkeit kennt, mit welcher jene Herren an ihrem Mandate hängen, der weiß es zu würdigen, welchen Schlag es für einen solchen Reichsboten ist, wenn er nicht wieder gewählt würde; deshalb bieten sie Alles auf, um in Sachen Kolonialpolitik, Schutzzoll und Agrarierthum als unschuldsvolle Lämmlein dazustehen: es will's niemand gewesen sein! Nun geht es aber nach dieser Richtung hin immer noch an, wer von den Reichsboten nicht mehr in Rücksicht auf seine Wähler an dem Agrarierkarren mitschieben will, der setzt sich doch wenigstens nicht der Gefahr aus, nach „Oben" in eine schiefe Stellung zu gerathen, da dort offenbar die gute Zeit für die Agrarier vorüber ist; wie ist's aber bei dem Sozialistengesetz. Das macht manchem Reichsboten bittere Stunden. Stimmt er dafür, dann möglicherweise: Ade Mandat! Stimmt er dagegen: Schiefes Gesicht von „Oben". Was Wunder, wenn alle die, welche in jener Angelegenheit einem solchen Zwiespalt ausgesetzt sind durch Abwesenheit glänzen und so der Reichstag vor leeren Bänken tagt?

Während bei uns, wenn auch äußerst fern, schon die Aussicht dämmert, daß wir Schutzzoll 2c. vom Halse bekommen, schickt sich auch **Spanien** endlich an, die allgemeine Mode mit dem Schutzzoll mitzumachen und hat seine Einfuhrzölle auf Getreide pp. wesentlich erhöht. Das muß Jedem, der noch nicht ganz den Verstand verloren hat, „spanisch" vorkommen. Ein Land, das weite wüste, unbebaute Strecken zeigt und gänzlich ohne Industrie sind, in dem an ein Selbstdecken des Kornbedarfs gar nicht die Rede sein kann, führt Getreidezölle ein! Das bedeutet so viel, als wenn man einen, der braun und blau geprügelt worden ist, durch erneutes Prügeln die erhaltenen Wunden heilen wollte. Doch mit den Schutzzöllnern läßt sich nicht rechten, sie haben ihre Logik für sich.

Im Eldorado der Schutzzöllner und der Anhänger des Prinzips des Schutzes der „nationalen Arbeit", in **Amerika** ist eine totale Mißernte vorhanden. Wir werden die Folgen davon schon bestens spüren, die Zufuhr von dort wird wegbleiben und unsere Getreidepreise noch höher steigen, als sie schon gestiegen sind. Es wird aber auch nicht ohne Einfluß auf die projektirte Weltausstellung sein, der übrigens Newyork zu Gunsten Chikago's hat entsagen müssen.

Frankreich rühmt sich bezüglich seiner „internationalen", soeben geschlossen Ausstellung eines großen Erfolges. Nun, 3 Millionen ist bei dem Kostenaufwand, welchen jene Ausstellung erforderte, nicht viel, und die Schlußrechnung ist noch nicht gemacht. Mit dem „internationalen" war es auch nicht weit her, denn nach Ausweis der jetzt veröffentlichten Listen war der Besuch der Ausstellung ein ganz verzweifelt geringer. Deutschland steht da auch mit 22000 Besuchern verzeichnet. Den Franzosen würde es allerdings gewaltig imponirt haben, wenn gar kein Deutscher die Ausstellung besucht haben würde, aber den Patriotismus so weit zu treiben, sich einer Gelegenheit zu entschlagen etwas zu lernen, und das giebt es ja immer in einer solchen großen Ausstellung, wäre Narrethei, deswegen wollen wir uns nicht darüber ärgern, daß 22000 Deutsche so „unpatriotisch" gewesen sind, nach Paris der Ausstellung halber zu reisen. Kaum ist diese geschlossen, so spukt natürlich den Herren jenseits der Vogesen die Revanche im Kopfe und den billigen Vorwand giebt die Errichtung von zwei neuen deutschen Armeekorps. Natürlich wird nun deshalb die französische Armee wieder vergrößert, dann kommen wir abermals dran und das Spiel geht eben so lange, bis es nicht mehr geht, d. h. es trotz aller Friedensversicherungen zum Kriege kommt.

Nun, wir haben ja unsere Bundesgenossen und brauchen uns nicht zu fürchten, allein, wenn es in **Italien** so fort geht, wie es dort seit Kurzem geht, daß nämlich eine Ueberschwemmung über die andere die Steuerkraft des Landes lähmt, so wird es mit der „Hebung der Wehrfähigkeit" dort bald ein Ende haben ev. die Widersacher des Dreibunds durch die hohen Steuern sich so mehren, daß Crispi gehen muß, und dann wird der Dreibund zu einem Zweibund zusammenschmelzen, der aber hoffentlich noch immer kräftig genug sein wird, um dem edlen Paare, Rußland und Frankreich die Spitze zu bieten!

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

Am 10. Nov.: Theils bewölkt mit Sonnenschein bei ziemlich milder Luft, aber vielfach bedeckt und trübe mit Regen, Nebel, unruhig, starke Winde in den Küstengegenden.

Am 11. Nov.: Stark wolkig, trübe, unruhig, Regenfälle, starke Winde, in den Küstengegenden auch stürmisch, Tagsüber ziemlich milde, Nachts strichweise Frost. Vielfach Nebel.

Am 12. Nov.: Bewölkt, vielfach trübe mit Regen, lebhaft windig, Mittags milde Luft. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden, Nachts strichweise Frost.

Am 13. Nov.: Wolkig, vielfach trübe, Regenfälle, sehr windig, normale Wärme. Starke bis stürmische Winde in den Küstnegegenden.

Hierzu eine Beilage.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kientzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.

Beilage der Hamelnschen Anzeigen.

Nr. 90. Sonntag, den 10. November 1889. 67. Jahrg.

Kirchenvorstandswahl.

Aus dem Kirchenvorstande scheiden aus die Herren: Fabrikant W. Seiffert, Fabrikant H. Holste, Kaufmann Stisser und Kaufmann Brünig sen. Deshalb beraumen wir hiermit zur Wahl von 4 neuen Vorstehern und 2 Ersatzmännern Termin auf

Mittwoch, den 20. November,
Morgens 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im Zimmer Nro. 13 an. Die von uns revidirte Wählerliste liegt auf dem Polizeibureau Zimmer Nr. 10 zu Jedermanns Einsicht von Montag, den 11. Nov. bis Dienstag, den 19. Nov., 12 Uhr Mittags, aus. Alle darin nicht aufgeführten Wahlberechtigten haben sich, wenn sie von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen wollen, bis zum Abend vor dem angesetzten Wahltermin unter Nachweis ihrer Wahlberechtigung bei dem Unterzeichneten zu melden. Wir erinnern zur rechtmäßigen Prüfung der Listen und Ausübung des Wahlrechts daran, daß zu der anstehenden Wahl berechtigt sind: alle volljährigen männlichen Mitglieder der Kirchengemeinde, welche im Pfarrsprengel Wohnrecht haben, oder vom Kirchenvorstande Wahlrecht beigelegt erhalten mit Ausnahme solcher:

1. welche durch Verachtung des Wortes Gottes oder unehrbaren Lebenswandel öffentliches, durch nachhaltige Besserung nicht wieder gehobenes Aergerniß gegeben haben;
2. welche unter väterlicher Gewalt, Curatel, oder in Kost und Lohn stehen;
3. welche ständig aus Armenmitteln unterstützt werden oder welchen Armuths halber die kirchliche Beitragsleistung erlassen ist;
4. über deren Vermögen ein noch unbeendigter Concurs obschwebt.

Wählbar sind diejenigen wahlberechtigten Mitglieder der Kirchengemeinde, welche über 30 Jahre alt sind und als ehrliche, gottesfürchtige Männer ein gutes Gerücht in der Gemeinde haben, auch nicht durch Fernhaltung vom öffentlichen Gottesdienste oder heiligem Abendmahle die Bethätigung ihrer kirchlichen Gemeinschaft vernachlässigen.

Hameln, den 8. November 1889.

Der evangelisch-lutherische Kirchenvorstand.
H. Hornkohl.

Heiraths-Anzeige.

Ernst Lehsten
Hermine Lehsten
geb. Pracht.
Hamburg, 4. November 1889.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Dora** mit dem Kaufmann Herrn **Wilh. Katz** beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Hameln, den 10. November 1889.

Wilh. Hapke und Frau.

Dora Hapke
Wilh. Katz
Verlobte.

Gesucht auf sofort oder sonst per 1. Januar eine tüchtige **Köchin,** welche auch Hausarbeit mit zu übernehmen hat. Anmeldungen **Osterstraße 49,** I. Etage.

Gesucht auf gleich oder später eine **Parterre-Wohnung** mit kleinem Laden oder eine Stube, die sich zum Laden einrichten läßt.
Off. unter **L. K.** an die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen ist auf sogleich oder später ein freundlich und fein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer Neuethorstraße 4.

Zu vermiethen zum 1. April wegen Fortzug des Obertelegraphen-Assistent a. D. Meyer die bislang von demselben benutzte Wohnung Kaiserstraße 59.
Nachricht wird ertheilt im Hinterhause daselbst.

Zu vermiethen auf gleich oder zum 15. Nov. möblirte Stube und Kammer.
H. Mönnich, Unter den Linden.

Zu vermiethen eine Stube mit Kammer mit oder ohne Möbel Baustr. 15.

Zu vermiethen zum 1. Januar eine Wohnung Emmernstr. 8.

Zu vermiethen eine geräumige Wohnung.
F. Kulemann, Breiterweg 13.

Zu vermiethen zum 1. April 1890 meine Villa am Basberge mit Garten, im Ganzen oder getheilt. **B. Hake.**

Zu vermiethen zwei Logis Großehofstr. 45.

Zu vermiethen ein Zimmer mit 2 Betten für ein paar anständige junge Leute Emmernstr. 6.

Zu vermiethen eine Stube. Näheres in der Exped. d. Bl.

Prima Weizen- und Roggenmehl.

Gersten-, Roggen-, Mais-, Bohnen- und Weizenschrot.

Prima Futtermehl, Roggen- und Weizenkleie.

Getreide aller Art
wird sowohl in Tausch genommen, als auch billig gemahlen und geschroten.

Prima Futterhafer, Weizen, Roggen, Bohnen, Mais und Gerste.

Erdnußkuchenmehl, frische Rübkuchen, prima faserfreies Baumwollensaatmehl
(größter Fett- und Proteïngehalt).

Steinkohlen-Lager
am Güterbahnhof
(auch Sonntag Morgens geöffnet).

Führe alle hier üblichen Sorten, auch
Piesberger u. Obernkirchener
Schmiedekohlen.

Besonders empfehle meine
Salon-Stück- und gewaschene Nußkohlen,
sehr schönen Klein-Coaks aus gewaschener Kohle.
Torf und Torfstreu.
Buchen-Brennholz.

Aug. Menge,
Thiemühle und Bäckerstraße 45.

Der gute Kamerad.

Kalender für das Jahr 1890.
Ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes.
Viele Illustrationen nach werthvollen Bildern. Zwei Kunstblätter: „**Die Zeitungsleser**". Aus dem Inhalt: Die Insel der Ruhelosen, Mährchen von Fritz Mauthner. — Die Stimme der Natur, Erzählung von R. Schweichel. — Ein Wort über Kriegervereine. — Exmittirt, Humoreske. — Die Buchführung für Jedermann. — Zeitschau. — Sämmtliche Messen und Märkte im deutschen Reich u. s. w., u. s. w.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie durch den Herausgeber
L. Jordan, Berlin W., Rankestraße 2.
Preis 50 Pfennig, in Partien billiger.

Abonniren Sie sich auf das



Preis pro Heft 50 Pfg.
Alle 14 Tage ein 7 bis 8 Bogen starkes Heft mit 3 bis 4 besonderen Kunstblättern.
Inhalt: **Romane**
Novellen
Erzählungen
Humoresken
interessante und belehrende Aufsätze über Schönes und Wissenswerthes aus allen Gebieten.
(Probehefte zur Ansicht frei in's Haus!)
Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Vorräthig in Hameln bei **Adolf Brecht.**

Anständige Arbeiter oder Arbeiterinnen finden Kost und Logis Thiethorstr. 6.

Ein junger Mann findet Kost und Logis Neuemarktstraße 30.

Höhe. **Heute Sonntag Unterhaltung.**

Union.
Von heute ab jeden Sonntag große **Tanzmusik.**
Anfang 4 Uhr. Es ladet ein **A. Bruns.**

Mittwoch Liedertafel.

Wohnungs-Veränderung.
Meinen geehrten Kunden die ergebenste Nachricht, daß ich jetzt **Baustraße 65** wohne.
Fräulein **Marie Reese**, Schneiderin.

30 Ctm. lange Würste 30 Pfg.
Eisbein, Heringssalat stets vorräthig.
ff. Bier.
Engelke's Bierhalle, Neuemarktst. 15.
Grosczel, Oberkellner.

Am **Sonnabend, den 16. d. M.**, Abends 8 Uhr, findet im Engelke'schen Saale das erste diesjährige

Wintervergnügen

statt. Für Nichtmitglieder können Einlaßkarten à 30 ₰ vorher von den Herren Friseur Junge und Uhrmacher Vogt hierselbst bezogen werden.

Karten für Mitglieder und deren Angehörige sind vom Vorstande unentgeltlich zu beziehen.

Der Vorstand des Gesangvereins „Frohsinn".

Gesangverein.

Donnerstag, den 14. November, 8 Uhr:

Vortrags-Abend

im großen Saale des Klubhauses.

Eintrittskarten à 50 ₰, jedoch nur in beschränkter Anzahl, in der Musikalienhandlung des Herrn H. Oppenheimer. — Freitag keine Uebung. —

Generalversammlung der Tischler-Krankenkasse zu Hameln

Montag, den 18. November,

Abends 8½ Uhr, im Saale des Herrn Busche.

Tagesordnung:

1. Wahl des neuen Vorstandes.
2. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Rechnungen des laufenden Jahres.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Arbeiter-Verein.

Heute, Sonntag, den 10 Nov., Abends 8 Uhr,

im Tivoli:

Theatralische Abendunterhaltung

nebst Tanz.

PROGRAMM.

1. Auf Deutschlands Fluren. Marsch von Gärtner. (Vereinskapelle.)
2. Abendchor v. E. Kreutzer. (4stimm. Männerchor.)
3. Das liederliche Kleeblatt. Schwank in 1 Akt v. O. Mylius.
4. Sängergruß. (4stimmiger Männerchor.)
5. Hornquartett (Ständchen) von A. E. Marschner. (Vereinskapelle.)
6. Die schöne Müllerin. Lustspiel in 1 Akt von Friedrich Wittmann.

Die Zwischenpausen werden mit Musik ausgefüllt.

Die Mitglieder sind verpflichtet, die Vereinskarte bei sich zu führen und auf Verlangen vorzuzeigen.

Kinder haben durchaus keinen Zutritt. — Das Rauchen ist vom Anfang bis zum Ende der Unterhaltung gänzlich untersagt.

Fremde sind freundlichst eingeladen. Eintrittspreis à Person 30 ₰.

Der Vorstand.

Neue Hamelnsche Schweine-Versicherung.

Der Unterzeichnete wird in den nächsten Tagen die 6. Sammlung einholen lassen. Der Vorstand.

Bürger-Club.

Heute, Sonntag, den 10. November, Abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn Busche:

Generalversammlung.

Der Vorstand.

Die auf heute, Sonntag, den 10. Nov., in Rohrsen anberaumte öffentliche Volksversammlung findet **nicht** statt.

Dienstag Männer-Gesangverein.

Lokales und Provinzielles.

— Am Montag, den 11. d. Mts. soll eine gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Collegien um 11 Uhr auf dem Rathhause stattfinden. Anleihesachen und Ankauf von Grundstücken bilden die Tagesordnung.

— Die Sitznng des Kreistages begann um 1 und ist gegen 4 Uhr ohne Pause beendet. Es liegt in der Natur der Sache, daß solche lange Dauer ermüdend wirkt und daß, ohne die betreffenden Acten genau vorher durchstudirt zu haben, ein eingehender Bericht kaum möglich ist. Der hiesige Stenographenverein sollte ein Angebot machen um die Reden festzuhalten, soviel hätte die Kreiskasse wohl noch über, um diese Arbeit zu bezahlen, zumal für weitere Kreise durch die bisherige Berichterstattung kein Genüge geschieht. Nothwendig bedarf auch der Kreistag die größte Oeffentlichkeit zur eventuellen Correctur durch die öffentliche Meinung. Man will doch wissen, wer und was von den verschiedenen Herren im Reden geleistet ist. Die Hauptdebatte führte der Herr Landrath, den Herr v. Hake gut vorbereitet im Ganzen unterstützte. Große Meinungsverschiedenheiten traten kaum zu Tage, nur Gr.-Berkel bekam eine Mahnung. Unser Kreistag scheint Neigung zu haben, auch den jetzt so beliebten Weg der Anleihen zu beschreiten, denn sowohl für Wegebau als auch zur Beschaffung der Kosten der Landerwerbung für die Eisenbahn nach Lemgo sollen Anleihen gemacht werden. An weiteren Betrachtungen fehlt uns Zeit und Raum. Von einer Ermäßigung der Kreissteuern war nicht die Rede. Vielleicht gehen wir später auf eine Kritik ein.

— Die Kaiserparade in Konstantinopel kommandirte an der Spitze der Truppen der Generalinstrukteur der türkischen Armee Herr **Kamphövener Pascha**, unseren Lesern wohl noch von seinem Aufenthalte dahier bekannt. Der Correspondent der Times lobt die Truppen gewaltig und meint, sie hielten jeden Vergleich mit anderen Truppen gut aus.

— Die Hildesheimer Zuckerraffinerie ist dort zur 40. Stufe der klassifizirten Einkommensteuer veranlagt, was bedeutet, daß dieselbe 21,600 ℳ für das betreffende Jahr bezahlen muß. Wir wollen wünschen, daß unserm neuen Etablissement etwas ähnliches passiren möge, denn solch ein Steuerzahler fehlt uns schon lange und kann uns passen. Natür-

lich wünschen wir auch ähnliche Abschlüsse wie in Hildesheim, sonst begnügen wir uns auch mit weniger. Bisjetzt soll unser besonderer Protegé der Höchstbesteuerte hier sein, doch reicht dessen Steuersatz (die 14. Stufe) nur auf 576 ℳ jährlich hinan, wenn unsere Nachrichten nicht trügen.

— Die neue Wasserleitung in Peine bewährt sich, während das neue Pflaster bei jetziger Witterung ungefähr ebenso mit Koth bedeckt ist, wie früher das alte, was wir Trostbedürftigen gern zur Nachricht mittheilen.

—x Die Wünsche, die da ab und zu laut werden über schlechte Wege, besonders bei Regentagen, deren wir in diesem Herbste nicht sehr wenige haben, finden meistentheils volle Befriedigung, so daß demnächst die Damen in den feinsten Ballschuhen einen Spaziergang, ohne daß die Schuhe darunter zu leiden haben, von der Kanalstraße ab um den Kastanienwall bis zum Osterthore unternehmen können. Ob die übrigen Alleen, die um die Stadt führen, ebenfalls mit einem Klinkerpflaster versehen werden, müssen wir erst abwarten. — Nun sehe man sich aber einmal den Ausgang der Baustraße zur Osterstraße, zwischen der Garnisonkirche und Holste's Eckhaus, das Trottoir an mit seinen stark ausgetretenen Mulden, wo man inmitten dieses Trottoirs wegen der Wasseransammlung in denselben gar nicht gehen kann, da wäre es doch höchst nothwendig, daß das Bauamt hierselbst sich auch dieser ungangbaren Strecke Weges erbarmte und für die Passanten Wandel schaffen wollte.

— Eine Schnellzugverbindung Köln-Berlin wird in Vorschlag gebracht, derselbe würde auf der Hin- und Herreise Hameln berühren. Die „Köln. Volksztg." bringt weiteres darüber, es unterliegt gewiß keinem Zweifel, für unsere Verbindungen würde es eine bedeutende Verbesserung bedingen, ginge man auf die Pläne ein. Abfahrt von Berlin um 6.14 Uhr Morgens. Die Verbindung nach Leipzig hin würde auch für uns dann besser werden, mindestens der Herreise von dort etwas ähnlicher.

Der deutsche Einjährige in Amerika.

(Schluß.)

Das Geld ist dahin; die Habseligkeiten werden nach und nach versilbert. Endlich entschließt sich der „Grüne", wie er sich nennen lassen muß, zu nehmen, was sich bietet. Er versucht es als Agent für Nähmaschinen, als Canvasser für Versicherungsgesellschaften, als Zeitschriften-Colporteur u. s. w. Nur der ganz Gewandte, der Dreiste und Unermüdliche vermag bei dieser Art von Thätigkeit sein „Leben zu machen". Die meisten reiten sich immer tiefer hinein; der Boarding-Wirth wird ungeduldig; der junge Mann beginnt zu verzagen. Er ist an der Scheidegrenze angelangt: entweder er verkommt rasch, sinkt zum Abenteurer, zum Tramp, zum Lump herab, um endlich elend zu verarmen, oder es glückt ihm, in letzter Stunde festen Fuß zu fassen, sei es auch auf der untersten Stufe der Glücksleiter. Alle großspurigen Hoffnungen sind aufgegeben, mit körperlich harter Arbeit sucht er sein Brod zu verdienen. Der Kampf ums Dasein stählt ihn; er lernt die Verhältnisse kennen; er arbeitet und arbeitet bald mit Lust.

Nun ist gegen zehn zu eins zu wetten, daß aus dem jungen Deutschen etwas wird. Er kommt voran, seine Kenntnisse kommen ihm zu gut, er arbeitet sich in die Höhe von Staffel zu Staffel, und nach einiger Zeit kann er mit Stolz und Befriedigung nach Hause berichten, daß es ihm gut gehe und daß Amerika in Wahrheit das Goldland sei, das Land, wo harte, ernste Arbeit gut bezahlt wird. Es ist kein Land für Bummler.

Das ist in knappen Zügen das Schicksal der meisten jungen Deutschen, welche nichts gelernt haben, als Schulbänke zu drücken und den Kuhfuß nach allen Regeln der Kunst zu handhaben. Wer drüben arbeiten lernte und besonders ein Handwerk versteht, hat es viel leichter, in Amerika lohnende Beschäftigung zu finden. Deutschlands überschüssiges „gebildetes Proletariat" muß hier durch eine rauhe Schule gehen, denn wenn Amerika auch Bildung schätzt, so doch nur im Verein mit praktischem Sinn und praktischem Können.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß unter den Vertretern des Salon-Geschäftes, unter den Wirthen sowohl wie den Barkeepern, zahlreiche Deutsche gefunden werden, welche drüben ihren Horaz studirten und die griechischen unregelmäßigen Verba im Schweiße ihres Angesichts lernten. Auch auf ihren Schultern prangte wohl einstmals die zweifarbige Litze eines deutschen Einjährig-Freiwilligen.

Kirchliche Anzeigen.

21. Sonn. n. Trinitatis.

St. Bonifacii-Kirche.
Hauptgottesdienst: P. Stünkel.
Kinderlehre: Derselbe.
Donnerstagsbetst.: Derselbe.
Militärgottesdienst zu St. Bonifacii 11½ Uhr: S. Hornkohl.

St. Nicolai-Kirche.
Hauptgottesdienst: S. Hornkohl.
Kinderlehre: Derselbe.
Abendgottesdienst: P. Thießen.
Montagsbetst.: S. Hornkohl.

Nächsten Sonntag öffentliches Abendmahl zu St. Nicolai.

Die Beckenkollekte zum Besten der Bibelgesellschaft hat eingetragen zu St. Bonif. 32 ℳ 7 ₰, zu St. Nic. 12 ℳ 85 ₰.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

3. Nov.: Mathilde Henriette Dorette, T. d. Feilenhauers Böcker.
Emma Dorothee Karoline, T. d. Tischlers Marks.

Copulirte.

3. Nov.: Tischler Georg Heinrich Friedrich Wilhelm Hupe und Karoline Friederike Mathilde Deppmeyer zu Rohden.
Arbeiter Friedrich August Karl Meyer und Friederike Dora Mädel hierf.
Arb. Gustav Adolf Hedrich und Wilhelmine Auguste Müller hierf.

Gestorbene.

5. Nov.: Pastor emer. Georg Wolf, 81 J. 2 M. 2 T.
7. „ Major und Strafanstaltsdirektor a. D. Karl Philipp Schmidt, 73 J. 3 M. 28 T.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kienzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kienzler in Hameln.

Hamelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 91. **Mittwoch, den 13. November 1889.** **67. Jahrg.**

Holzverkauf.

Freihändiger Verkauf nachverzeichneter Hölzer im Schutzbezirk Wehl:

21 Stück Fichtenstangen 3. Kl. (schwache Latten),
133 Stück Fichtenstangen 4. Kl. (Baumstangen),
2300 Stück Fichtenstangen 6. Kl. (Blumenstöcke).

Reflektanten wollen sich mit dem städtischen Forstamt in Verbindung setzen.

Am **Montag, den 25. Nov.** sollen in der hiesigen Stadtforst, Schutzbezirk Heisenküche, Forstorte Teufelsberg, Basberg, Borberg, Stöhnebrink, Neuestelle, Knabenburg, Morgenstern, etwa
2 Eichen-Nutzholzabschnitte mit 1,17 fm Inhalt,
7 1/2 rm Eichen-Knüppelholz,
150 Stück Fichten-Nutzholzstämme mit 36 fm Inhalt,
67 Stück Fichtenstangen 1. Kl. (starke Latten),
54 Stück Fichtenstangen 2. Kl. (starke Latten),
71 Stück Fichtenstangen 3. Kl. (schwache Latten),
59 Stück Fichtenstangen 4. Kl. (Baumstangen),
öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden. Versammlung der Käufer Mittags 12 Uhr am Glasmergelbruche in Meyersgrund.

Das am Morgenstern lagernde Holz wird am Versammlungsplatze verkauft werden.

Gefunden und auf dem Polizei-Bureau abgeliefert: 1 Taschentuch, 3 Paar Schuhe.

Osterstr. 3 **Ed. Warnecke,** Osterstr. 3

Ecke der Emmern- und Osterstraße.

Grösstes Wollgarn-Lager.

Strumpf-Wolle in ca. 20 verschiedenen Qualitäten und allen echten Farben, Rockwolle, Castor- und Zephir-Wolle, Moos-Wolle, Gobelin-Wolle, Mohair-Wolle, persische Wolle, Perl-Wolle.

Ich führe nur Fabrikate, die sich als haltbar bewährt haben unter möglichst niedriger Berechnung.

Drahtgeflecht und Gewebe in verzinkt und Eisen zu Kellergittern empfiehlt in allen Nummern **F. Saul,** Kupferschmiedestr. 12.

Zweiter und **letzter** Verkaufstermin der den **Rotermund'schen Erben** gehörenden **Grundstücke** (Wohnhaus, Bauplätze und Wiese) findet am

Mittwoch, den 20. Novbr. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

Breiterweg Nr. 1 statt.

Klingemann.

Auction.

Montag, den 18. Novbr. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

werde ich im Gasthause des Herrn **Busche,** Osterstraße 18 hierselbst, einen

großen Posten

Herren- u. Knaben-Garderobe,

als **Röcke, Jacketts, Joppen, Westen und Hosen** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. **L. Reese,** Auctionator.

Rinder-Wurst!

(Prima-Waare.)

Auf vielseitigen Wunsch habe ich mich entschlossen, 2 vom Hannov. Matini-Markte mitgebrachte ostfriss. Rinder zur **delicaten** Wurst zu bereiten, welches ich meiner verehrten Kundschaft hiermit ergebenst anzeige.

Da die Wurst stets schnell bei mir ausverkauft wird, bitte ich, am **Donnerstag, 14. d. Mts., Morgens frühzeitig** solche bei mir abholen zu lassen. **Fr. Grupe,** Schlachtermeister, Neuemarktstraße 9.

NB. Daselbst sind auch Runddärme à Klafter 5 ₰, Mittel 30 ₰ und Ochsenbutte à St. 60 ₰ zu haben.

Hamburger Rothe-Kreuz-Loose nur noch einige Tage bei **D. Wollberg,** Baustr. 8.



Frischen Steinbutt, Schollen und Seehecht.

W. Müller, Platzstr. 6.

Die Ite Stuttg. Serienloos-Gesellschaft

verfolgt den Zweck, für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose, welche bei der Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen,** zu erwerben. — Am 15. und 31. Dezember finden 2 große Ziehungen statt, wodurch den Mitgliedern **eine besonders hohe Gewinnchance** bevorsteht. Es sollte daher Niemand versäumen, jetzt beizutreten. — Jahresbeitrag ℳ 42.—, vierteljährlich ℳ 10,50, monatlich ℳ 3,50. Statuten versendet

F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Die reichhaltigste aller Moden-Zeitungen



ist die **„Illustrirte Frauen-Zeitung."** Dieselbe bringt jährlich 24 Moden-, 28 Unterhaltungs-Nummern u. mindestens 28 Beiblätter, so daß ohne Unterbrechung regelmäßig wöchentlich eine Nummer erscheint (für Oesterreich-Ungarn der Stempelsteuer wegen alle 14 Tage eine Doppelnummer). Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt" gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen sammt Text weitaus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 12 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgedehntesten Bedarf. — Das Unterhaltungsblatt bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Bädern regelmäßige Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, Wirthschaftliches, Gärtnerei und Briefmappe, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, sodaß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustrirtes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 Mk. 50 Pf. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern" bringt außerdem jährlich noch 40 große farbige Modenbilder, also jährlich 68 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 Mk. 25 Pf. (in Österreich-Ungarn nach Cours).

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probenummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Straße 38, Wien I, Operngasse 3.

Gelbe Post-Packetadressen,

100 Stück 35 ₰, empfiehlt die

Buchdruckerei C. Kientzler.

Drahtsiebe zum Durchsieben der Kohlenasche empfiehlt von 2 ℳ bis 3.50 ℳ

F. Saul, Kupferschmiedestr. 12.

Vorschriftsmäßige

Militair-Bürsten,

von **reiner Borste** und **Pferdehaar** angefertigt, empfiehlt **Ferd. Gruber,**

Emmernstr. 16 (am Pferdemarkt.)

C. Nathan,

Bäckerstr. 44a. **Hameln.** Bäckerstr. 44a.

Größtes u. billigstes Lager fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben.

Schuhwaaren-Bazar.

Hut- und Mützen-Magazin.

C. Nathan,

Bäckerstr. 44a.

Visitenkarten werden rasch und billigst angefertigt in der Buchdruckerei C. Kientzler, Altemarktstr. 52.

Köln 1889. Höchste Auszeichnung, Ehrendiplom mit Stern.



Die feinste Marke ist:

Zuntz'

gebrannter Java-Kaffee,

à ℳ 1.70, 1.80, 1.90 per Pfd.,

welcher bekanntlich alle anderen Sorten in Aroma, Reinheit und Kraft übertrifft.

In **Hameln** bei: **Fr. Aug. Reinecke** und **Wilh. Keller.**

A. Zuntz sel. Wwe.,

Königlicher 2c. 2c. Hoflieferant,

BONN und BERLIN.

Cognac

der Export-Cie für Deutschen Cognac, Köln a. Rh. bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer, empfiehlt

Louis Bollmeyer in Hameln.

Schuhwaaren-Lager

Größte Auswahl **3 Pferdemarkt 3.** Billige Preise.

Empfehle als besonders preiswerth:

Herren-Stulpen-, Schaft- und Zug-Stiefel, Zug-, Schnür-, Haus- und Turnschuhe.



Damen-Knopf- u. Zugstiefel, Promenaden-, Tanzschuhe, Hausschuhe in Leder, Lasting u. Plüsch.

Knaben-Stulpen-, Schaft- und Schnürstiefel.
Mädchen-Knopfstiefel, Schnür-, Knopf- u. Ohrenschuhe,
Kinderschuhe in allen denkbaren Sorten.
Große Auswahl in Filzschuhen.

Anfertigung nach Maaß. Reparaturen prompt u. billig.

H. Luttmann, Schuhmachermeister.

Briefpapier jeder Art, mit oder ohne Namen- oder Firmadruck, empfiehlt die

Buchdruckerei C. Kientzler.

Aromatische

Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankft. M.

vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerläßlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei

F. C. Steuber Nachf.

Neue frische Hülsenfrüchte:

geschälte Erbsen, à Pfd. 20 ₰,
Victoria- „ à „ 15 ₰,
Linsen, à „ 20 und 25 ₰,
Bohnen, à „ 18 und 20 ₰, ferner
neue türkische Pflaumen, à Pfd. 20 u. 25 ₰.

A. D. Lemke,
Ritterstraße 10, Deisterstraße 25,
Kanalstraße 2.

2pfündige Säcke von 95 ₰ an und wollene **Pferdedecken** von 3.75 ℳ an empfiehlt

D. Wollberg.

Eine Düngergrube ist zu leeren!
Pyrmonterstr. 46.

Rechnungsformulare

jeder Art empfiehlt billigst die

Buchdruckerei C. Kientzler

Gebrauchte Möbel, Schul- und Turngeräthe, sowie eine Singer-Nähmaschine unter der Hand zu verkaufen Großehofstr. 17.

Die Beleidigung, die ich über die Ehefrau Elise Lorenz ausgesprochen habe, nehme ich hiermit wieder zurück und erkläre sie für eine ehrliche und redliche Frau.

Frau Johanne Schweiß.

Wie alljährlich zur Weihnachtszeit, werden auch jetzt wieder von Hamburger und anderen Buchhandlungen sogenannte **billige Bücher** zu scheinbar schwindelhaft billigen Preisen ausgeboten, um Bücherkäufer heranzulocken. Es sind diese Offerten nicht besonders verdienstliche seitens der ausbietenden Firmen, denn die Verzeichnisse enthalten meist nur solche Bücher, die bei ihrem Erscheinen nicht für vollwerthig anerkannt wurden, die bei dem ursprünglichen Verleger keinen Absatz fanden und welche dieser schließlich zu verramschen gezwungen wurde. Wie jede andere Buchhandlung ist auch die meinige in der Lage, die angezeigten Werke zu denselben, **ja zu noch niedrigeren Preisen** abzugeben, worauf ich Liebhaber dieser verkannten Litteratur aufmerksam zu machen nicht unterlassen möchte.

Adolf Brecht.

„Prüfet Alles und das Beste behaltet."

Unser Verzeichniß **herabgesetzter Bücher,** enthält die gewiß vollwerthigen Werke von **Auerbach, Börne, Chamisso, Göthe, Naskurius, Schiller, Heine, Lessing** 2c., Pracht- und Bilderwerke, Jugendschriften 2c. 2c. in **neuen** Exemplaren, versenden wir überall hin gratis und franko.

Schmidt & Suckert's Buchhandlung
Osterstraße.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiges **Mädchen** zur Wartung eines Kindes und Hausarbeit. Lohn nach Vereinbarung.

Frau Jelinek, Klütstr. 15.

Gesucht auf gleich für 3 junge Leute Logis mit Kost (event. auch ohne Kost) in der Nähe des Bahnhofs. Offerten in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesucht auf sofort oder sonst per 1. Januar eine tüchtige **Köchin,** welche auch Hausarbeit mit zu übernehmen hat. Anmeldungen

Osterstraße 49, I. Etage.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden die ergebenste Nachricht, daß ich jetzt **Baustraße 65** wohne.

Fräulein **Marie Reese,** Schneiderin.

Zu vermiethen ein Zimmer mit 2 Bettten für ein paar anständige junge Leute
Emmernstr. 6.

Zu vermiethen eine Stube mit Kammer mit oder ohne Möbel Baustr. 15.

Wegen meiner Versetzung nach Steinheim beabsichtige ich, mein vor dem Mühlenthore in bestem Zustande befindliches **Anwesen,** bestehend aus **Wohnhaus, großem Obst-, Blumen-** und **Gemüse-Garten nebst Stallung,** auf sofort oder später auf mehrere Jahre zu verpachten.

Hermann Grosebert, Lokomotivführer.

Mein Unterhaus, mit oder ohne Geschäft, beabsichtige ich zu vermiethen.
H. Sievers, Hummenstr. 3.

2 junge Leute finden Kost und Logis
Baustraße 7.

2 anständige junge Leute erhalten Kost u. Logis
Fischpfortenstr. 8.

Einige Logis frei
Bahnhofstraße 2.

Eine freundliche Kammer mit Bett, auf Wunsch mit Pension. Näheres in der Exp. d. Bl.

Anständige Arbeiter oder Arbeiterinnen finden Kost und Logis Thiethorstr. 6.

Abonnements-Concerte.

Das auf Donnerstag, den 14 d. M. angekündigte Concert findet erst **Donnerstag, den 21. d. M.** statt.
H. Rothe.

Gesangverein.

Donnerstag, den 14. November, 8 Uhr:

Vortrags-Abend

im großen Saale des Klubhauses.

Eintrittskarten à 50 ₰, jedoch nur in beschränkter Anzahl, in der Musikalienhandlung des Herrn H. Oppenheimer. — Freitag keine Uebung. —

Programm

des

am Sonnabend, den 16. November d. J.,

Abends 8 Uhr,

im Engelke'schen Saale stattfindenden

Kränzchens des Gesangvereins „Frohsinn".

1. Orchester: a) Marsch v. Unrath.
   b) Concert-Ouvertüre v. Hause.
2. Männerchor: a) Das eigne Herz v. Schäffer.
   b) Das einsame Röslein v. Hermes.
3. Duett für Sopran und Tenor: „Von Dir" v. Gumbert.
4. Orchester: Arie a. d. Oper „Adina" v. Dorrizetti.
5. Männerchor: a) „Wir sehen uns wieder" v. Tschirsch.
   b) „Die versunkene Krone" v. Bönicke.
6. Sopransolo: „Deine blauen Augen" v. Bohm.
7. Orchester: Quadrille v. Faust.
8. Duett: Trinklieder a. d. Oper „Stradella" v. Flotow.
9. Männerchor: a) Minnelied } v. Bünte.
   b) Deutsch und Furchtlos }
10. Orchester: „Rosen aus dem Süden" v. Strauss.

TANZ.

Einlasskarten à 30 Pfg. für Nichtmitglieder sind im Vorverkauf bei den Herren Friseur Junge und Uhrmacher Vogt hierselbst zu beziehen.

Männer-Turnverein.

Jeden Dienstag und Freitag, Abends von 8 bis 10 Uhr Turnübung.

Montag und Donnerstag, Abends von 8 bis 10 Uhr Turnübungen in der städtischen Turnhalle.

Fechtschule.

Von Herrn Sekretär Hesse 1,50 ℳ Zeugengebühr, Herrn H. sen. 1 ℳ, K. 50 ₰, L. 50 ₰, Sch. für verkaufte Tressen 1,70 ℳ erhalten.
Herzl. Dank. Ernst Rabe.

Gesangverein „Frohsinn".

Donnerstag Uebung.

Freitag Gesangverein.

Die Frauen und Mädchen, welche ja in ganz besonderer Weise zu Störungen in den Verdauungsorganen neigen, werden mit Freuden die Broschüre des Stabsarztes a. D. Dr. A. Schmidt begrüßen, in welcher derselbe in allgemein verständlicher Weise diese Störungen und ihre Folgezustände: Verstopfung, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Herzklopfen, Appetitlosigkeit, Athembeschwerden ꝛc. ꝛc. handelt und Mittel und Wege angiebt, wie man sich davon auf einfache Weise befreit. Die Broschüre ist à 20 ₰ (nach Auswärts 30 ₰) erhältlich in Hameln bei **Schmidt & Suckert.**

Mittheilungen aus dem Publikum.

Bisher war der Glaube hier verbreitet, billige Bücher, namentlich Weihnachtsbücher, könne man nur von den großen Annoncenschreiern, den Hamburger oder Berliner Antiquaren beziehen, trotzdem verschiedentlich in der Presse gewarnt ist, Bücher zu kaufen auf bloße Anpreisung hin, ohne dieselben gesehen zu haben. Dankenswerth ist es deshalb von der Buchhandlung von Schmidt u. Suckert, hier ein für allemal diesen Glauben wankend zu machen, durch Herausgabe eines eigenen Katalogs von Büchern zu herabgesetzten Preisen. Das vor uns liegende Verzeichniß, ein stattliches Buch von 96 Seiten, lehrt uns, daß diese Buchhandlung eben so billig diese Bücher, die wir so gewöhnlich angepriesen finden, zu liefern im Stande ist, als die erwähnten Annoncenschreier. Im Gegentheil ist das Geschäft in die Lage gesetzt, durch großen Einkauf die meisten der in den Katalog aufgenommenen Bücher vorzulegen, so daß man nicht zu kaufen braucht, ohne gesehen zu haben. Aus allen Wissenschaften enthält der Katalog viele Werke, weit mehr, wie vielfach angeboten werden. Wir können nur empfehlen dieses Verzeichniß, welches die Buchhandlung von Schmidt u. Suckert gratis und franko allüberall versendet, einzusehen.

Unsere neuen Projekte und die alte Bürgerjagd.

Es ist die ernste Pflicht einer größeren städtischen Kommunalverwaltung, mit neuen kommunalen Schöpfungen hinter den fortgeschrittenen sozialen Anforderungen nicht zurück zu bleiben. Es muß je-

doch auch in solchen Anforderungen und in deren Gewährung das rechte Maaß inne gehalten werden. Neue kommunale Schöpfungen sind bedingt, einerseits durch die Frage, ob sie das Gemeinwohl befördern und andererseits, ob sie produktiv sind, also aus den Erträgen sich selbst voraussichtlich erhalten können. Wenn Letzteres wahrscheinlich nicht der Fall ist, wenigstens nicht völlig, mithin für die Verzinsung und Amortisation des Anlage-Kapitals, sowie für die fortlaufende Unterhaltung eine neue Belastung des Stadtsäckels erforderlich wird, welcher bei unzureichendem Kommunal-Vermögen mit den Geldtaschen der Steuerzahler identisch ist, so muß dahin gestrebt werden, daß die Kommunalsteuern nicht erhöht zu werden brauchen. Dieses ist um so dringender erforderlich, wenn — wie bei uns hier — die Kommunalsteuern bereits eine Höhe erreicht haben, welche bei einem Vergleiche mit der Residenzstadt Hannover und mit dem dafür dort gebotenen Annehmlichkeiten jetzt schon erfahrungsmäßig von freiwilliger Uebersiedelung hierher abschreckt, bei einer Erhöhung der Kommunalsteuern aber voraussichtlich noch mehr abschrecken würde.

Daß nun die verschiedenen hier in Frage stehenden Projekte, als Krankenhaus, Wasserleitung, Erweiterung der Gasanstalt, Straßenbesserung 2c., das eine mehr, das andere vielleicht weniger, eine neue Belastung unseres Ausgabe-Budgets zur Folge haben werden, ist füglich von keinem Einsichtigen zu bestreiten. Will man diese Projekte trotzdem ausführen, so wird man sich anstatt der dadurch drohenden Erhöhung der Kommunalsteuern nach einer anderweiten Entlastung des Stadtsäckels und nach anderweiten Einnahmequellen umsehen müssen.

In beiderlei Richtungen bietet die, lediglich von dem Beschlusse unsere städtischen Kollegien abhängige Bürgerjagd und die nach deren Beseitigung eintretende Verpachtung unserer Feldmarks- und Waldjagd eine eben so günstige, wie auch dem Gerechtigkeitssinn durchaus entsprechende Gelegenheit. Die Frage über die fernere Beibehaltung der Bürgerjagd ist nämlich kürzlich in ein neues Stadium eingetreten.

So lange die Ausübung der Bürgerjagd seit dem Erlasse der Jagdordnung vom 11. März 1859, also nun schon seit 30 Jahren, in zweifellos rechts- und gesetzwidriger Weise obrigkeitlich zugelassen und abseiten der berechtigten Ausmärker geduldet wurde, entging unserer Kämmereikasse für die städtischen Grundstücke, sowie den übrigen städtischen Grundeigenthümern nur eine Einnahmequelle, wie solche aus einer Verpachtung der Jagd erwachsen sein würde. Der § 10 der Jagdordnung bestimmt nämlich wörtlich, daß die Aufkünfte aus der Benutzung der Feldmarksjagd (also der Pachtertrag) nach Verhältniß des Stimmrechts (also nach der Größe des Grundbesitzes) getheilt werden.

Da aber der § 12 sub Nr. 1 der Jagdordnung ausdrücklich vorschreibt, daß die Bürgerjagden da, wo sie bisher bestanden haben und vom Magistrat und von den Bürgervorstehern ausnahmsweise beibehalten werden, **nur** auf den innerhalb der städtischen Feldmark belegenen Grundstücken der **Stadt, der Bürger und städtischen Einwohner** gestattet sein soll, die Eigenthümer anderer in der städtischen Feldmark belegenen Grundstücke aber verlangen können, daß diese Grundstücke gegen eine nach § 4 der Jagdordnung festzustellende Pacht in den Bürgerjagdbezirk aufgenommen werden, so ist von einem Theile der Letzteren inzwischen von diesem Rechte Gebrauch gemacht. Es ist dies namentlich vor 6 Jahren geschehen von den sog. Ausmärkern zu Kl. Berkel, zu Ohr, zu Wehrbergen, zu Rohrsen und vor 2 Jahren von der Königlichen Klosterkammer zu Hannover, welche trotz ihres Bestandes aus rechtskundigen Mitgliedern ihr gesetzliches Recht und die dadurch begründete Einnahme an Jagdpacht-Entschädigung während fast 30 Jahren unbeachtet gelassen hatte.

Nachdem nun die Jagdpacht-Entschädigung durch sachverständige Schätzung rechtskräftig auf 18,18 ℳ pro Hektar jährlich festgesetzt ist, so können alle Ausmärker für ihren Grundbesitz in der Hamelnschen Feldmark gegen den Ausweis durch einen Extrakt des Katasteramtes aus der Grundsteuer-Mutterrolle nach diesem Maßstabe die ihnen von rechtswegen gebührende Entschädigung verlangen, und zwar aus der Kämmereikasse, da nach § 12 der Jagdordnung ihr Anspruch gegen die Stadt zu richten ist.

Demgemäß hat die Kämmereikasse für die verflossenen 6 Jahre vom 1. Sept. 1883 bis dahin 1889 bereits für die Ausmärker zu Kl. Berkel, Ohr, Wehrbergen und Rohrsen den Betrag von 222 ℳ 72 ₰ auszahlen müssen und ist ferner auf die Zeit, so lange die Bürgerjagd beibehalten wird, für vorgedachte Ausmärker mit einer jährlichen Ausgabe von 37 ℳ 12 ₰, sowie für die Königliche Klosterkammer mit jährlich 10 ℳ 76 ₰ belastet.

Da voraussichtlich nunmehr auch die übrigen Ausmärker alsbald ihren jetzt zweifellos rechtlich feststehenden Anspruch auf diese Jagdpacht-Entschädigung geltend machen werden, so wird sich darnach die Belastung der Kämmereikasse ungefähr verdoppeln und sodann jährlich etwa 100 ℳ betragen.

Fragen wir nun, ob eine solche dauernde Belastung der Kämmereikasse, welche lediglich als ein Opfer für das Jagdvergnügen von verhältnißmäßig wenigen Bürgerjägern sich darstellt, dem Gemeinwohle entspricht und damit vereinbar ist, so wird diese Frage entschieden zu verneinen sein. Es ist vielmehr diese Belastung als ein Unrecht gegen alle übrigen bei Ausübung der Bürgerjagd nicht betheiligten Steuerzahler anzusehen.

Dazu kommt, daß mit dem Wegfall dieser Belastung durch Aufhebung der Bürgerjagd vermittelst der alsdann eintretenden Verpachtung der Feldmarks- und Waldjagd nicht nur für die Kämmereikasse, sondern auch für alle Hamelnschen Grundeigenthümer innerhalb der Feldmark neue sehr erhebliche Ein-

nahmequellen erwachsen würden. Da nämlich bei der jetzigen Abschätzung der Jagdpacht-Entschädigung für die Ausmärker nur der effektive Jagdertrag, nicht aber zugleich der präsumtive Werth des Jagdsports berücksichtigt werden durfte, für Letzteren aber erfahrungsmäßig von reichen Freunden des Jagdvergnügens sehr bedeutende Geldopfer gebracht zu werden pflegen, so darf wohl im Vergleiche zu anderen, theils weniger, theils gleich günstig belegenen Jagdrevieren mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß die gesammte Hamelnsche Jagd einen Pachtertrag von mindestens jährlich 3000 ℳ, — wie ein solcher schon früher unter der Hand dafür angeboten ist, — aufbringen würde. Hiervon würde die größere Hälfte nach Verhältniß des Grundbesitzes unserer Stadt unzweifelhaft der Kämmereikasse zufallen. Aber auch die Grundbesitzer der Feldmark würden zu ihrem Antheile an den Pachtgeldern sicherlich annähernd so viel erhalten, wie ihre Grundsteuer beträgt.

Hiernach wird es der Zeit anheimgestellt bleiben müssen, wie lange die Mitglieder unserer städtischen Kollegien es mit dem Gemeinwohle und mit den Interessen der gesammten Steuerzahler bei dem Beschlusse über neue Gemeindeschöpfungen, — sei es ohne oder mit einer Erhöhung der Gemeindesteuern, — vereinbar finden werden, auch ferner die Bürgerjagd bestehen zu lassen.

Lokales und Provinzielles.

Gemeinsame Sitzung

des Magistrats und des Bürgervorsteher-Kollegiums.

Hameln, 11. November 1889.

(Abwesend: Herr Wannschaff.)

Für die Witwenkasse der Lehrer wurden zu örtlichen Mitgliedern des Kassenvorstandes die Herren v. Fischer-Benzon und Stisser wieder ernannt.

Den Bewohnern von Wangelist soll statt des bisher bezogenen Holzes der Werth desselben bis auf Weiteres bezahlt werden, zuvor aber über die genaue Verpflichtung Aktenstudien gemacht werden.

Eine Aenderung in der Richtung der Straße Richtung Raffinerie—Bahnhofstraße wurde nach dem Plane genehmigt. Die Straße soll mindestens 10 Meter Breite haben, sowie Trottoirs, wenn letztere nicht von selbst durch die Anlieger herzustellen sind. Die Anlieger sind nur drei, so daß eine Verständigung über das Wie leicht möglich sein sollte. Wünschenswerth ist, die genaue Richtung bald zu bestimmen, damit unnütze Arbeiten bei dem Gasrohrlegen vermieden werden. Die Raffinerie würde sofort Gas brauchen zur Beschleunigung des Baues im Allgemeinen.

Die Anleihe-Akten u. s. w. sollen zunächst zu näherer Prüfung unter den Mitgliedern der Kollegien cirkuliren, ehe weitere Schritte vorgenommen werden.

— Die Stelle eines städtischen Hafenaufsehers ist durch eine mit den Schifffahrtsverhältnissen vertraute und der Rechnungsführung kundige Persönlichkeit schleunigst wieder zu besetzen. Bewerbungen sind auf dem Rathhause bis Mitte nächster Woche einzureichen. Die Vergütung des Hafenaufsehers betrug nach dem Haushaltsplan von 1886/87 jährlich 50 Mark.

— Unterm 27. Juli d. J. ist eine Polizei-Verordnung und Hafenordnung erschienen für die Benutzung des Winterhafens bei Hameln. Wir empfehlen den Betheiligten, dieselbe zu studiren, damit ihnen eventuell kein Schaden erwächst. Soweit wir heute einen Vergleich gegen die früheren Vorschriften zu machen vermögen, scheinen die Preise nicht billiger geworden zu sein. Sachverständige bitten wir, sich darüber zu äußern.

— Der großartige Bau der Zuckerraffinerie ist in seinen Hauptgebäuden so ziemlich vollendet und macht einen gewaltigen Eindruck. Augenblicklich ist man mit der Montirung von Maschinen beschäftigt und bis spät in die Nacht hinein, sieht man fleißige Hände sich regen, um in das scheinbare Chaos Ordnung zu bringen und den Anfang der eigentlichen Betriebs-Arbeiten vorzubereiten. Kolossale Dampfkessel, eine 300pferdige Dampfmaschine; allerlei wunderbar geformte Maschinen, Röhren, Schienenstränge und andere für den Laien unbekannte Gerätschaften sind oder werden aufgerichtet. Das Kontor ist in das eine Nebengebäude verlegt, das andere längere Gebäude theilweise schon von einigen Beamten bewohnt, die Direktor-Wohnung nebst Garten in der Vollendung begriffen. Der Fußweg zum Ganzen, durch Asche leidlich hergestellt, der Fahrweg aber grauenhaft und wäre ein Schlammbad von Nöthen, dort gratis zu erhalten. Wir sehen der weiteren Entwickelung der Fabrik gern entgegen, denn diese wird von Bedeutung für unser Gemeinwesen in mancher Beziehung werden können. Jedenfalls ist die Leitung in guten Händen, wie der bisherige Verlauf beweist, und wünschen wir, es möge ohne bedeutendere Unfälle ganz zu einem glücklichen Ende der Bauarbeit gelangen. Die verschiedenen Verwaltungen mögen bereit sein, die Hemmnisse der Büreaukratie möglichst dem Unternehmen leicht zu machen. Angenehm sollte es uns sein, wenn wirklich Wissende uns zur Hand gehen wollten; unsern Lesern Wünschenswerthes über das Ganze mitzutheilen, dazu sind wir nicht genau genug unterrichtet.

— **Kreistag.** Recht präzise wurde angefangen. Der Herr Landrath als Vorsitzender ermahnte, die Geschäftsordnung recht genau zu beobachten und unterrichtete die Herren Mitglieder über verschiedene Dinge und Bedingungen der Geschäftsordnung, die vielleicht aus dem Gedächtniß verschwunden sein könnten. Der Landrath meinte, die Folgen der lex Huene, sowie die

Resultate der Kornzölle und deren Ueberweisungen könnten durch Aufhebung dieser Gesetze nicht aufgehoben werden. Der Staat sei verpflichtet, im Fall ein Equivalent zu schaffen, eventuell stände ja die Ueberlassung der ganzen oder halben Grund- und Gebäudesteuer in Aussicht. Der Herr als Referent des Kreisausschusses schien für den Ausbau des Wegenetzes im ganzen Kreise geneigt zu sein und möchte das Füllhorn der Erbauung von Wegen in vorgeschlagener Weise (13 verschiedene Wegezüge) ausgießen. Einstweilen seien Ueberschüsse genug vorhanden.

Der Etat von 1889/90 habe Ueberschuß	21,500 ℳ
Ferner sind hier erspart	13,134 „
Einnahmen aus den Kornzöllen mehr im Etat	33,000 „
	67,634 ℳ
Also ca. 70,000 ℳ Ueberschuß aus der Rechnung von 1889/90.	
Der Ueberschuß aus den Kornzöllen im Jahre 1890 sei nach Abzug der Landarmenlasten	51,000 „
	118,634 ℳ
so daß in dem Voranschlage für 1890/1 eine Summe von rund	120,000 „
an Einnahme-Ueberschüssen erscheinen läßt.	

Sind da keine Ueberschüsse, dann eine Anleihe von 250,000 ℳ, die durch Steuern im Fall zu verzinsen sind. Der Herr Landrath wünscht eine Verzinsung und Amortisation von 10 %, damit die Sache in etwa 20 Jahren bezahlt sei, denn dann kämen die Unterhaltungskosten der Wege stärker in Betracht.

Herr v. Hake stimmt gern zu und meint, es sei nichts im Wege, der Vorlage näher zu treten. Für die sog. Walachei (Halvestorf, Hope, Herkendorf und Oehmkerbrock) müsse viel geschehen, denn dort seien grauenhafte Wege und da gerade dort verkoppelt werde, so sei die Gelegenheit günstig. Das Terrain sei hier und da schwierig, technische Vorarbeiten sind theilweise noch nicht vorhanden. Herr Oberförster Gerlach, Vertreter des Forstfiskus, ist natürlich sehr dafür, der staatliche Forstbesitz ist dort nicht klein. Herr von Mengerssen hatte verschiedene Wünsche brieflich mitgetheilt, die jedenfalls untersucht werden sollten. Herr Oberförster G. meint, es sei sehr schwer, den Wünschen des Herrn v. M. zu genügen, die Steigungen der Straße seien zu stark. Ein Weg nach Voremberg in Verbindung mit dem sog. Testamentswege und Weiterführung über Tündern bis zur Fähre in Ohr ist wünschenswerth, der Verkehr aus jener Gegend nach Aerzen u. s. w. sei enorm. Der Landrath war auch dafür, wenn man 70,000 ℳ anlegen wolle, so sei auch Völkerhausen einzuschließen. Der grabeste Weg nach Börry über den hohen Berg ließe sich leider nicht machen. Herr von Wacquant befürwortete in längerer Rede, gestützt auf Versammlungen in Aerzen und Reinerbeck, die Aufnahme des Weges zwischen den genannten Orten und nach Alverdissen in den Kreiswegeverband. Für die Verbesserung oder Umlegung der Straße nach Holtensen und Unsen soll der Kreis eine Beihülfe von von 50 % gewähren.

Der ganze Wegebauplan beansprucht ca. 580,000 Mark, davon zahlt die Provinz ca. 58,000 Mark, die Gemeinde ca. 145,000 Mark, dazu Grund und Boden. Einige weitere Wege erhalten an Beihülfen 23,000 Mark. Die Bauzeit dürfte ca. 10 Jahre in Anspruch nehmen, da jährlich etwa 60,000 Mark nur verbaut werden können. Um für die Eisenbahn dem Minister gegenüber den Landerwerb zu sichern, müsse der Kreis eintreten, die Industriellen sollen mehr hergeben, als sie bis jetzt gezeichnet, der Rest soll durch eine Anleihe beschafft werden, die sich auf ca. 200,000 Mark belaufen würde, dessen Zinsen durch den Kreis aufgebracht werden müßten, also ca. 8000 Mark jährlich, davon solle der Kreis ca 1¼ % seines Steuerkapitals, die Stadt Hameln 3 % aufbringen, was ca. 2500 Mark für den Kreis, 2035 für die Stadt ausmachen würde. Uebrigens erregte das Wort vorbehaltlos großes Bedenken, möge es denn eintreffen, daß die Zahlungen ungefähr die obigen Zahlen einhalten.

— Im Jahre 1888 erzielten die Post- und Telegraphenanstalten in den größeren Städten unserer Provinz folgende Gesammteinnahmen (etatsmäßige) aus Postgefällen und Telegrammgebühren: Hannover 1,821,504 ℳ, Osnabrück 298,696 ℳ, Hildesheim 290,137 ℳ, Harburg 244,620 ℳ, Göttingen 212,543 ℳ, Lüneburg 163,501 ℳ, Celle 157,028 ℳ, Emden 127,113 ℳ, Wilhelmshaven 111,663 ℳ, Hannov.-Linden 111,175 ℳ, Leer 10167st ℳ, Geestemünde 97,447 ℳ, Hameln 95,971 ℳ, Stade 91,804 ℳ, Goslar 84,841 ℳ, Uelzen 83,800 ℳ, Norden 77,176 ℳ, Verden 77,477 ℳ, Münden 75,259 ℳ, Peine 61,996 ℳ, Osterrode 59,819 ℳ, Aurich 59,382 ℳ, Einbeck 51,099 ℳ, Nienburg 50,621 ℳ Northeim 42,339 ℳ, Lingen 40,850 ℳ Clausthal 33,136 ℳ, Melle 28,879 ℳ, Alfeld 45,618 ℳ, Elze 21,105 Mark.

Politische Rundschau.

— **Zu den Mitteln,** welche man in den „maßgebenden" Kreisen gebraucht, um die Steuerzahler auf „kommende" Dinge vorzubereiten, gehört auch folgendes: Eines schönen Tages erscheint, natürlich anonym, über den und den Gegenstand eine Broschüre, welcher sich die Offiziösen sofort bemächtigen, ihren Inhalt durch spaltenlange Referate über dieselbe möglichst verbreiten und die in derselben gestellten Forderungen vertreten. Im Handumdrehen ist dann eine Gesetzesvorlage da, welche das in der Broschüre Angedeutete und von den Offiziösen Vertretene von der Volksvertretung fordert. Es wird deshalb angemessen sein, eine soeben erschienene Broschüre über das „rauchlose" Pulver, und mit der sich die Offiziösen wie auf Kommando eingehend beschäftigen, als einen Vorboten für neue und zwar ganz

ungeheuere Forderungen für Militärzwecke zu betrachten. In derselben wird nämlich ausgeführt, daß die jetzige Bekleidung unseres Militärs viel zu bunt event. vom Weiten viel zu kenntlich sei, weil ihr bei Gebrauch des „rauchlosen" Pulvers von nun ab die Verschleierungshülle des Dampfes fehle. **Also auf eine vollständige Neuuniformirung unseres Heeres können wir uns gefaßt machen!** Wir wollen nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß bereits vor Jahren die Frage seitens der Liberalen aufgeworfen wurde, ob es nicht möglich sei, die Militäruniformen zu vereinfachen und dadurch Kostenersparnisse zu machen. Da kam man schön an! Der soldatische Schmuck hieß es damals, sei nöthig, um dem Soldaten Freude in „seinem Handwerk" zu machen ꝛc. ꝛc. Es ist immer die alte Geschichte: Wird eine Forderung von Seiten der Liberalen erhoben, so taucht sie nichts; kommt man nun nachher später aus den „maßgebenden" Kreisen mit derselben, dann ist in den Augen derselben Leute, welche sie früher verworfen, die Ablehnung ein Verbrechen am Staate. Eins müssen wir noch aus der angezogenen Broschüre erwähnen. In derselben wird nämlich versichert, daß der Rauch des „rauchlosen" Pulvers **keineswegs ungesund** sei. Kann es einen frivoleren Hohn geben, auf das nicht Ungesunde des Pulverdampfs aufmerksam zu machen, wo das Pulver selbst dazu dient, Tausende und Tausende hinzuschlachten? Ein Soldat muß allerdings große Freude an „seinem Handwerke" finden, wenn er sich gemüssigt sieht, **diese** Eigenschaft des „rauchlosen" Pulvers ganz besonders herauszustreichen.

— Die am 11. d. M. stattgefundene Reichstagssitzung bereitete den Feinden des „parlamentarischen Regiments" ein großes Vergnügen. Bei den Verhandlungen über die auf die Militärgerichtsbarkeit bezgl. **Anträge des Abg. Rickert** erschien seitens des Kriegsministeriums — Niemand! Der hohe Reichstag hatte in der Angelegenheit das Wort allein.

Vermischtes.

— **Historische Worte berühmter Männer.** König Friedrich V. von Dänemark zum Hofmarschall von Moltke an der Stelle, wo Christian IV. seinem Feinde, Karl XII. von Schweden, in den Laufgräben von Friedrichshald ein Denkmal errichtet hatte, welches aber der feige Frömmler Christian VI. hatte niederreißen lassen: Dieser Karl bleibt trotz seiner Kriegslust ein Monarch, welcher der Liebe und Achtung seines Volkes würdiger ist, als mancher andere, der in seiner Furcht vor Gott die Furcht vor seinem Volke vergißt, das der Träger seines Thrones, der Hüter seiner Krone ist. Ein Monarch aber, der keine Achtung für die Wünsche seines Volkes hat, ist selber keiner Achtung werth.

(Ottinger, Geschichte des dänischen Hofs.)

— **Was ist Chikane?** Eine zweifellose Beleidigung, antwortete in zwei Instanzen in Frankfurt a. M. das juridische Urtheil, wie das heute der Geschäftsführer einer Firma erfährt, welcher am 19. März in einer Beschwerde an die Güterexpedition mehreren Beamten den Vorwurf der Chikane machte. „Ich habe es dick, mich von einzelnen Beamten chikaniren zu lassen", schrieb er mehr drastisch als höflich und zweckmäßig. Er will zwar den Beamten nicht eine böse Absicht zugemuthet und zwar nur eine Art von fahrlässiger Chikane gerügt und deshalb Anspruch auf den Schutz von § 193 haben. Aber es giebt keine Chikane aus Nachlässigkeit, sondern nur böswillige. Das erste Urtheil wird indeß von 50 auf 20 Mk. herabgesetzt.

— Kleine Erfindungen, welche große Vermögen eingebracht haben, sind die folgenden: Der Mann, welcher die Idee faßte, ein Stückchen Radirgummi an das obere Ende des Bleistifts zu befestigen, hat damit 800,000 Mark verdient. — Die Metallplatte auf Absätzen und Schuhspitzen haben einem anderen 250,000 Dollars eingebracht. — Der Erfinder der Glasglocken über den Gasbrennern ist heute Millionär. — Der Mann, welcher sich die Rollschlittschuhe, die schon vor vierzig Jahren in Europa in Meyerbeer's Oper „Der Prophet" benutzt wurden, in Amerika patentiren ließ, hat über eine Million verdient, trotzdem sein Patent beinahe abgelaufen war, als die Skating-Epidemie ausbrach. — Der Erfinder des Nadeleinfädlers hat ein jährliches Einkommen von 40,000 Mark. — Die alberne Erfindung des an einer Gummischnur hängenden Balles hat einen Yankee zum Milionär gemacht. — Das Spielzeug „Die Schweine im Klee" bringt seinem Erfinder täglich mehr als 100 Dollars ein.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

Am 14. Nov.: Wolkig, naßkalt, vielfach trübe mit Niederschlägen, mäßige Winde. Zeitweise aufklärend, Nachts Fröste.

Am 15. Nov.: Veränderlich wolkig mit Sonnenschein, kalte Luft, auffrischende Winde. Nachtfröste. Stellenweise Niederschläge.

Am 16. Nov.: Wolkig mit Sonnenblicken, meist bedeckt, Niederschläge, kalte Luft, vielfach nebelig, lebhafte Winde, stark bis stürmisch in den Küstengegenden.

Verkehrs-Anzeiger.

Abfahrt von Hameln:	Richtung:	Ankunft in Hameln:
5.36 8.30 3.10 6.20 9.12	Hannover	8.13 10.44 2.31 5.43 10.14
8.34 12 3.8 9.7	Hildesheim	8.10 2.10 5.47 9.47
6 8.34 10.49. 2.39 5.53	Pyrmont-Altenb.-Kassel	8.10 11.56 3 6.14 9
8.20 3.6 7.15 10.29	Löhne	8.15 2.35 5.46 11.38
9 Vorm., 6.15 Nachm.	Aerzen per Omnibus	7.50 Vorm., 5 Nachm.
9.50 Vorm.	Hemeringen per Omnibus	7.20 Vorm.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kienzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kienzler in Hameln.

Hamelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.
Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 92. Sonntag, den 17. November 1889. **67. Jahrg.**

Kirchenvorstandswahl.

Aus dem Kirchenvorstande scheiden aus die Herren: Fabrikant W. Seiffert, Fabrikant H. Holste, Kaufmann Stisser und Kaufmann Brünig sen. Deshalb beraumen wir hiermit zur Wahl von 4 neuen Vorstehern und 2 Ersatzmännern Termin auf

Mittwoch, den 20. November,
Morgens 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im Zimmer Nro. 13 an.

Um 1 Uhr wird das Wahllokal geschlossen, und es werden dann nur diejenigen Wähler noch zur Abgabe ihrer Stimmen zugelassen, die sich in dem geschlossenen Wahllokale bereits befinden.

Etwaige Einwendungen gegen die ausgelegten Listen, sowie die Anmeldungen darin nicht verzeichneter Wahlberechtigter sind unter Nachweis der Wahlberechtigung bis zum Tage vor der Wahl bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Die von uns revidirte Wählerliste liegt auf dem Polizeibureau Zimmer Nr. 10 zu Jedermanns Einsicht von Montag, den 11. Nov. bis Dienstag, den 19. Nov., 12 Uhr Mittags, aus.

Wir erinnern zur rechtmäßigen Prüfung der Listen und Ausübung des Wahlrechts daran, daß zu der anstehenden Wahl berechtigt sind: alle volljährigen männlichen Mitglieder der Kirchengemeinde, welche im Pfarrsprengel Wohnrecht haben, oder vom Kirchenvorstande Wahlrecht beigelegt erhalten mit Ausnahme solcher:

1. welche durch Verachtung des Wortes Gottes oder unehrbaren Lebenswandel öffentliches, durch nachhaltige Besserung nicht wieder gehobenes Aergerniß gegeben haben;
2. welche unter väterlicher Gewalt, Curatel, oder in Kost und Lohn stehen;
3. welche ständig aus Armenmitteln unterstützt werden oder welchen Armuths halber die kirchliche Beitragsleistung erlassen ist;
4. über deren Vermögen ein noch unbeendigter Concurs obschwebt.

Wählbar sind diejenigen wahlberechtigten Mitglieder der Kirchengemeinde, welche über 30 Jahre alt sind und als ehrliche, gottesfürchtige Männer ein gutes Gerücht in der Gemeinde haben, auch nicht durch Fernhaltung vom öffentlichen Gottesdienste oder heiligem Abendmahle die Bethätigung ihrer kirchlichen Gemeinschaft vernachlässigen.

Hameln, den 8. November 1889.

Der evangelisch-lutherische Kirchenvorstand.
H. Hornkohl.

Hameln, den 16. November 1889.

Am **Montag, den 25. d. M.,** Nachmittags 3 Uhr, werde ich die der Firma Hamelnsches Eiswerk E. A. Engelke & Co. gehörigen, vor dem Neuenthore neben dem Alumnatgarten belegenen

drei Gärten,

jeder 50 hannoversche □Ruthen groß,

an Ort und Stelle öffentlich auf Meistgebot verkaufen.

C. Korff,
beeidigter Auktionator.

Wiener Bazar.

Den geehrten Herrschaften von Hameln und Umgegend zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage die

Weihnachts-Ausstellung

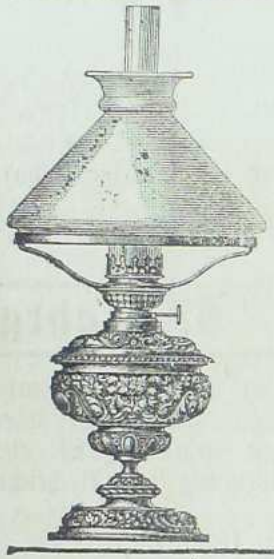
eröffne. Bitte mir das im vorigen Jahre geschenkte Vertrauen auch in diesem Jahre zukommen zu lassen. Achtungsvoll

H. Varrelmann,
Bäckerstraße 58.

Frischer Schellfisch und frisch gefangene **ungesalzene Heringe** zum Braten und Marinaden trafen ein, eingemachte Bietsbohnen, rothe Rüben, Essig- und Salzgurken, sowie alles Gemüse bei **Aug. Meyer,**
Bäckerstr. 44a.

Photographien auf Glas,

prachtvoll eingerahmt mit geschnitzter Grecqueeinlage. (Alleinverkauf der **Hanfstängl**'schen Original-Einrahmungen.) **Schmidt & Suckert,** Osterstr. 37.



Mein Lager in

Tisch- und Hänge-Lampen

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung. Auf meine bekannten billigen Preise gebe bei Baarzahlung noch

5 % Rabatt.

Herm. Specht.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämmtliche vorhandenen Waaren zu herabgesetzten Preisen, als einen großen Posten **Betten,** mit sehr guten Federn gefüllt, ein Posten **Arbeits-Garderobe, Ueberzieher, Joppen, Hosen.** Alles nur gegen Baar.

Isaac Adler, Altemarktstr. 33.

Saure Gurken,
Magdeburger Sauerkohl
empfiehlt **J. G. Bollmeyer & Sohn.**

Echten
Doornkaat-Genever, à Liter 100 ₰,
Nordhäuser Korn, à „ 80 „
Fr. Aug. Reinecke.

Gans in Gelée
empfiehlt **S. Ise.**

Emaillirte Kochgeschirre,
gänzlich giftfrei, empfiehlt billigst
Carl Blume, Osterstr. 39.

Osterstr. 3 **Ed. Warnecke,** Osterstr. 3
Ecke der Emmern- und Osterstraße.
Herren-Slipse in großer Auswahl.
Unterziehzeuge in Wolle, Halbwolle u. Baumwolle,
Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Manschetten. Beste Qualitäten.

Frisch geräucherte Heringe
empfiehlt **Fr. Kahler.**

Empfehle mich zum **Hausschlachten.**
H. Ebeling, Großehofstr. 13.

Feinstes Hamburger Schmalz,

à Pfd. 60 ₰, 5½ Pfd. für 3 ℳ.
Fr. Aug. Reinecke.

Ankauf von altem Gold, Silber und Münzen zum reellen Werthe
bei **C. F. Kindermann,** Juwelier,
Osterstraße 51,
in der Rats-Apotheke, Hameln.

Fr. Borchers,
Schneidermeister,
Eckhaus der Stuben- und Zehnthofstraße.
Ecke der Stuben- u. Zehnthofstr. — Eingang Stubenstraße.
Anfertigung
eleganter Herren-Garderoben
unter Garantie des guten Sitzens.
Größte Auswahl in Buckskin, Kammgarn, Paletot- und Hosenstoffen.
Die Preise sind äußerst billig gestellt.
Fertige Herren- u. Knaben-Garderobe
nur gegen baar zu den allerbilligsten Preisen.

Eine Grube **Dünger** zu verkaufen
Stubenstraße 7.

Schuhwaaren-Lager

Größte Auswahl. **3 Pferdemarkt 3.** Billige Preise.
Empfehle als besonders preiswerth:



Herren-Stulpen-, Schaft- und Zug-Stiefel, Zug-, Schnür-, Haus- und Turnschuhe.

Damen-Knopf- u. Zugstiefel, Promenaden-, Tanzschuhe, Hausschuhe in Leder, Lasting u. Plüsch.

Knaben-Stulpen-, Schaft- und Schnürstiefel.
Mädchen-Knopfstiefel, Schnür-, Knopf- u. Ohrenschuhe,
Kinderschuhe in allen denkbaren Sorten.
Große Auswahl in Filzschuhen.
Anfertigung nach Maaß. Reparaturen prompt u. billig.
H. Luttmann, Schuhmachermeister.

Prima türkische
Pflaumen
empfiehlt **J. G. Bollmeyer & Sohn.**

Direct importirte
feinste spanische
Kranken- u. Frühstücksweine,
Malaga, Madeira, Portwein, roth u. weiss, **Lacrimae Christi, Marsala u. Sherry** aus der spanischen Weingrosshandlung
Viñador
Hamburg — Wien — Prag
sind unter **Garantie der Reinheit und Echtheit zu Originalpreisen billigst** zu haben bei
Louis Bollmeyer.

Ausverkauf.

Folgende Artikel verkaufe, da dieselben nicht bei mir gesucht werden und dieserhalb nicht weiter führen werde, von heute ab **zu wirklichen Einkaufspreisen.**

Preise per Meter. Beiderwands, sonst 50 ₰, jetzt 40 ₰. **Cheviots,** doppeltbreit, sonst 1 und 1,10 ℳ, jetzt 85 ₰. **Gr. Lüstres,** sonst 60, 95 und 1,10, jetzt 45, 75 u. 85 ₰, **Gr. Croisés,** doppeltbreit, sonst 1,40, 1,50 und 1,60, jetzt 1,10, 1,20 und 1,30 ₰. **Bedr. Nessel**, beste Qualität, garantirt waschecht, sonst 50 und 55 ₰, jetzt 45 ₰, ebenfalls **Unterröcke, Tischdecken** u. **Corsets,** ferner einen Posten **Sommer-Tricot-Taillen,** sonst 4 und 4,75, jetzt 2,75 und 3,25, sowie sämmtliche **Futtersachen** und **Knöpfe** 2c. 2c.

Fritz Küster,

10 Bäckerstraße 10.

Geschäfts-Eröffnung!

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anzeige, daß ich **Deisterstraße Nr. 14** hierselbst eine

Schlosserei

eröffnet habe und empfehle mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und guter Bedienung.

Hameln, den 1. November 1889.

A. Garbe,

Schlosser.

Daselbst wird auf gleich ein **Lehrling gesucht.**

F. C. Steuber Nachf.

Grosse Auswahl.

Kohlenkasten.
Kohlenschaufeln.
Ofenvorsetzer.

Gummischuhe.
Filzschuhe.
Pantoffeln.

Lithographirte Laubsägevorlagen.
Unzerbrechliches Laubsägeholz.
Laubsägekasten.

Billige Preise.

Bäckerstrasse 18. **M. Sander.** Bäckerstrasse 18.

Reellste Bedienung.

Größtes Lager

fertiger Herren- und Knaben-Anzüge.

Einen sehr großen Posten Herren- u. Knaben-Paletots habe bedeutend unter Preis abzugeben.

Buckskin-Röcke, Jaquets, Hosen und Westen, sowie Arbeiter-Garderobe in größter Auswahl.

Bäckerstr. 18. **M. Sander.** **Bäckerstr. 18.**

Billigste Preise.

Best gearbeitete Sachen.

Osterstraße 43. **Eduard Künne.** Osterstraße 43.

Grösstes

Manufactur-, Modewaaren-, Damen- und Herren-Confections-Geschäft.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Einen großen Posten Reste von Kleiderstoffen aller Art, Cattune, Beiderwands, bedruckte Nessel, Schürzenzeuge, Bettzeuge, Gardinen, Ripse, Damaste, Möbelstoffe.

Schwarze **reinwollene** Cachemires, Meter von 90 Pf.

Doppeltbreite **reinwollene** Lamas in den neuesten Dessins, Meter von 1,40 Pf.

Schwarze und couleurte Seidenstoffe, Meter von 2,85 Pf.

Reinwollene Rock- und Hemdenflanelle, Meter von 70 Pf.

Beiderwands in allen Mustern und Qualitäten, Meter von 25 Pf.

Weiße und crême Tüll-, Manilla- und Cattun-Gardinen, Meter von 25 Pf. an.

Weiße und couleurte Rouleauxstoffe in allen Breiten.

Pelzpiqués und gestreifte Satins, Meter von 60 Pf.

Weiße Damaste, Betteroisés zu Bettbezügen von 30 Pf.

Gardinen-Nessel 22 Pf.

Bettvorlagen von 40 Pf. Tischdecken von 75 Pf. Teppiche von 5 Mk., Reisedecken von 5.50 Mk. Bettdecken von 1,75 Mk. Schlafdecken von 6 Mk.

Pferdedecken von 2,85 Mk. an.

Schultertücher in gehäkelt und Lama von 1,25 Mk. an.

Herren-Jagdwesten von 2.20 Mk. an.

Weiße reinleinene Taschentücher, Dtz. von 1,80 Mk. an.

Gloria-Schirme für Herren und Damen, Stück von 2,50 Mk. an.

Filz-, Velour- und gestrickte Röcke von 1,40 Mk. an.

Damen-Schulter-Kragen 70 Pf.

Tricot-Taillen von 2,75 Mk. an.

Einen großen Posten zurückgesetzter

Regen- und Winter-Mäntel, Stück von 3 Mk. an.

Kinder-Winter- und Regenmäntel in allen Größen,

Stück von 50 Pfennig an.

Zweiter und **letzter** Verkaufstermin der den **Rotermund'schen Erben** gehörenden **Grundstücke** (Wohnhaus, Bauplätze und Wiese) findet am

Mittwoch, den 20. Novbr. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

Breiterweg Nr. 1 statt. **Klingemann.**

Auction.

Montag, den 18. Novbr. d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

werde ich im Gasthause des Herrn **Busche,** Osterstraße 18 hierselbst, einen

großen Posten

Herren- u. Knaben-Garderobe,

als **Röcke, Jacketts, Joppen, Westen und Hosen,** sowie auch eine Partie **Damen-Mäntel** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

L. Reese, Auctionator.

Pianino

zu vermiethen, auch billig zu verkaufen. **H. Runne.**

Kieler Bücklinge } täglich
Kieler Sprott } frisch,
Pommersche Gänsebrüste,
Pommersche Gänsekeulen,
Braunschweiger Leberwurst,
Braunschweiger Mettwurst,
Braunschweiger Sülze,
Corned-Beef,
gekochten Schinken,
rohen Schinken, sowie
die beliebten Schinken ohne Knochen

empfiehlt **Fr. Aug. Reinecke.**

Reparaturen an Kochgeschirren werden billigst angefertigt. ***Carl Blume,*** Osterstr. 39.

Vaseline-Cold-Cream-Seife,

mildeste aller Seifen, besonders gegen **rauhe** und **spröde Haut,** sowie zum **Waschen** und **Baden kleiner Kinder.** Vorräthig à Packet 3 Stück 50 ₰ bei **F. C. Steuber Nachf.**

---

ff. mar. Bratheringe,

" " **Bismarck-Heringe**

empfiehlt **S. Ise.**

„Prüfet Alles und das Beste behaltet."

Unser Verzeichniß **herabgesetzter Bücher,** — enthaltend die Werke von **Auerbach, Börne, Chamisso, Göthe, Nathurius, Schiller, Heine, Lessing** 2c., Pracht- und Bilderwerke, Jugendschriften 2c. 2c. in **neuen** Exemplaren, — versenden wir überall hin gratis und franko.

Schmidt & Suckert's Buchhandlung Osterstraße.

Trichinenversicherungsscheine, à Stück 50 u. 25 ₰ bei W. Schaper, Fleischbesch., Bungelosenstr. 12.

Empfehle mich zum

Hausschlachten.

August Steding, Neuemarktstr. 23.

Todes-Anzeige.

(Statt Ansagens.)

Freitag starb plötzlich und unerwartet meine liebe Frau,

Anna Duveneck, geb. Wehaus,

in ihrem 28. Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Theilnahme bringe dies zur Anzeige.

Hermann Duveneck.

Die Beerdigung findet statt Montag, 2 Uhr, vom Trauerhause, Deisterstr. 45 ab.

Gesucht auf sofort ein ordentliches jüngeres Mädchen oder Aufwärterin.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht auf gleich oder später einen **Laden mit Wohnung** an der Osterstraße.

Offerten unter X. 100 an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiges **Mädchen** zur Wartung eines Kindes und Hausarbeit. Lohn nach Vereinbarung.

Frau Jelinek, Klütstr. 15.

Eine rechtliche Frau sucht **Aufwartung** bei einer einzelnen Dame oder Herrn.

Nachzufragen in der Expedition d. Bl.

Suche zu gleich oder Ostern einen **Lehrling.**

E. L. Meyer, Schuhmachermeister, Baustraße 24.

Zu vermiethen eine geräumige Wohnung.

F. Kulemann, Breiterweg 13.

Zu vermiethen Laden nebst Wohnung zum 1. April 1890.

Th. Punzet, Osterstr. 12.

Zu vermiethen eine freundliche Wohnung für eine Dame.

Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Zu vermiethen ein. Wohn. m. Werkst. od. Lagerraum. Näh. Hummenstr. 3.

Zu vermiethen eine Stube mit Bett

I. Weblerweg 17.

Zu vermiethen eine freundliche Stube und Kammer auf gleich oder später

Neuemarktstr. 27.

Zu vermiethen eine Stube mit Kammer mit oder ohne Möbel Baustr. 15.

Eine freundliche Kammer mit Bett, auf Wunsch mit Pension. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermiethen eine Wohnung mit Werkstelle, zu jedem Geschäft passend, zum 1. April 1890. **Th. Punzet,** Osterstr. 12.

Zu vermiethen auf Ostern 1890 eine Wohnung an ruhige Miether Emmernstraße 11.

Zu vermiethen auf sofort eine Stube und Kammer, mit oder ohne Möbel. Platzstraße 4.

Zu vermiethen Stube und Kammer, mit oder ohne Möbel. Ritterstr. 5.

Mein Unterhaus, mit oder ohne Geschäft, beabsichtige ich zu vermiethen.
H. Sievers, Hummenstr. 3.

2 anständige junge Leute erhalten Kost u. Logis Fischpfortenstr. 8.

Einige Logis frei
Bahnhofstraße 2.

Abonnements-Concerte.

Donnerstag, den 21. d. M.:

1. Abonnements-Concert

im Saalbau des Herrn Engelke.

Anfang 8 Uhr. Eintrittsgeld à Person 50 ₰.

Die Listen zur gefl. Unterschrift liegen an der Kasse aus und können auch daselbst die Karten in Empfang genommen werden. **H. Rothe.**

Tanzkunst!

Zur gütl. Nachricht, daß mein diesmaliger **Tanz- und Anstands-Unterricht** am **Dienstag, den 26. November** im **Orgelmann'schen Saale in Hameln** beginnt, für **Schüler** und **Schülerinnen** Abends **5 Uhr,** für **Damen** und **Herren 8 Uhr.** Weitere Meldungen nimmt Herr Lohndiener Leinung entgegen. Hochachtungsvoll
F. C. A. Roëhl, Balletmeister.

TIVOLI. Heute Sonntag, **große Tanzmusik**

Höhe. **Heute Sonntag** ***Unterhaltung.***

Union.
Heute Sonntag große **Tanzmusik.**
Anfang 4 Uhr. Es ladet ein ***A. Bruns.***

Mittwoch Liedertafel.

Gesangverein.
Freitag Uebung: „Romala von Niels Gade.

Die Beleidigung gegen die Frau Karoline Mädel nehme ich hiermit zurück und erkläre sie für eine rechtliche Frau. A. Mädel.

Danksagung.

Meinen tiefgefühlten Dank Allen für die innige Theilnahme beim Heimgange des theuren Entschlafenen.
M. Wolf, geb. Lauenstein.
Hameln, den 15. Nov. 1889.

Sollte Jemand unsern deutschen Seeleuten an der englischen Küste wieder Weihnachtsgaben zugedacht haben, so bitte ich mir dieselben bis zum 24. dieses Monats zukommen zu lassen, da ich dann ein Packet nach dort absenden werde.
Auguste Friedrich.

Evangelischer Verein.

Vortrag des Herrn Sup. Sievers aus Gr. Berkel Mittwoch, den 20. d. Mts., Abends 6 Uhr: „Die besser situirten Stände in ihrer Bedeutung für das Volksleben." Auch Nicht-Mitglieder willkommen. Eintritt frei. Doch nehmen zur Deckung der Unkosten die Hausbüchsen freiwillige Gaben auf.
Der Vorstand.

Arbeiter-Verein.

Dienstag, den 19. Nov., Abends 8 Uhr, beginnt die erste **Unterrichtsstunde,** und werden diejenigen Mitglieder, welche noch theilnehmen wollen, ersucht, präzise zu erscheinen. Der Vorstand.

Kirchenvorstandswahlen.

Zur Vorbesprechung über die am 20. Novbr. stattfindenden Kirchenvorstandswahlen laden wir die wahlberechtigten Mitglieder der Kirchengemeinde zu einer Versammlung in **Engelke's Saalbau** auf **Montag, den 18. d. M.,** Abends 8½ Uhr ein.
Die bleibenden Kirchenvorsteher:
Görges, Lampe, Fischer, Holste.

Mittheilungen aus dem Publikum.

Zu den Kirchenvorstandswahlen.

Die Wahlen zum Kirchenvorstand stehen vor der Thür. Am Mittwoch, den 20. Nov. werden sie nach der Bekanntmachung im Sitzungszimmer des Rathhauses stattfinden. Groß, wie kaum je zuvor, ist diesmal ihre Bedeutung. Wie überall die streng orthodox regierten Kirchen hat auch unsere hannoversche Landeskirche die Zeit für gekommen erachtet, die lang gehegte und gepflegte Orthodoxie nun endlich zur allein gültigen und bleibenden Herrschaft zu bringen und das letzte Stück Freiheit, an dem die ältere Generation mit Verehrung gehangen, auszurotten. Die einzige Möglichkeit für unsere Gemeinde, dies zu verhindern, liegt in der Wahl kirchlich-liberalen Kichenvorsteher, denn keine der Einrichtungen, die die Herrschaft der Orthodoxie auf Jahrzehnte hinaus sichern sollen, kann ohne Zustimmung des Kirchenvorstandes eingeführt werden.

Die Landessynode vom Jahre 1882 hat ein neues Gesangbuch ganz im orthodoxen Sinne geschaffen. Die Wünsche der gemäßigten Minorität fanden keine Berücksichtigung. Die Beschlüsse der hiesigen Landesversammlung vom 26. Januar 1880 wurden nicht gehört.

Wo liberale Kirchenvorstände die Einführung des neuen Gesangbuchs ablehnten, wurden sie dennoch gezwungen, Nummerntafeln für dasselbe anzuschaffen, und den Geistlichen „behuf Förderung der Einführung des neuen Gesangbuchs" auf beide Bücher Rücksicht zu nehmen empfohlen. Wenn dennoch das alte, lieb gewordene Gesangbuch noch heutigen Tags bei uns allein zu recht besteht, so ist das das Verdienst unseres liberalen Kirchenvorstandes.

Durch diesen ersten Versuch ermuthigt, legte die Kirchenregierung bereits der folgenden Synode 1888 eine neue Ordnung des Gottesdienstes vor und fand dafür deren Zustimmung. Nach derselben soll allsonntäglich vor der Predigt das apostolische und an Festtagen gar das nicänische Glaubensbekenntniß verlesen werden. Da wird denn als Glaube der Gemeinde folgendes bekannt: „Ich glaube an Jesum Christum, Gott von Gott, Licht von Licht, wahrhaftigen Gott vom wahrhaftigen Gott, nicht geschaffen, mit dem Vater in einerlei Wesen u. s. w." Wollen wir, evangelische Christen, daß, wie in den umliegenden Landgemeinden, solche uns unverständliche Glaubensdarlegungen aus dem 4. Jahrhundert in unsere Gottesdienste eingeführt, Glaubenssätze, die den Widerspruch der ganzen theologischen Wissenschaft gefunden, uns aufgebürdet werden? dann müssen wir orthodoxe Kirchenvorsteher wählen. Wollen wir aber bei den Ordnungen, die wir kennen, die wir in ihrer Einfachheit lieb gewonnen, die von Schlägers Zeiten her unsere Väter und Mütter erbaut haben, bleiben, dann laßt uns am Mittwoch geschlossen für die Männer der liberalen Bürgerschaft eintreten.

Endlich hat in diesem Sommer die Kirchenregierung allem die Krone aufgesetzt. Vor 1864 war bei der Taufe fast überall die Teufelsentsagung im Gebrauch. In jenem Jahre indessen sah sich durch den weit verbreiteten Unwillen der Gemeinden über jene Formel das Consistorium veranlaßt, durch ein Gesetz zu bestimmen, daß auf den Antrag des Vaters der Pastor bei Taufen die Frage wegen Entsagung des Teufels wegzulassen habe. 1889, 25 Jahre nachher, während inzwischen die ganze Welt große Fortschritte gemacht hat, geht die Kirchenregierung mit dem Gedanken um, diese alte Teufelsentsagung wieder einzuführen. Nach einer Vorlage an die Synode soll der Pastor bei der Taufe die Pathen fragen: „Entsagst du dem Teufel? und allen seinen Werken? und allem seinem Wesen?" Wogegen unsere Väter in ihrem christlichen Sinne sich aufgelehnt, und was die frühere Kirchenregierung 1864 als nicht nothwendig zur christlichen Taufe gehörend anerkannt hat, das soll uns nach 25 Jahren wieder zugemuthet werden! Sind wir Pathen, so werden wir alle, wir evangelischen Christen gefragt werden: Entsagst du dem Teufel? Wollen wir das dulden? Mit dieser Formel wird uns gesagt, daß unsere kleinen unschuldigen Kinder unter der Gewalt des Teufels stehen. Können wir das anerkennen? das glauben? Wenn nicht, dann laßt uns liberale Kirchenvorsteher wählen, die den Teufel und seine Trabanten von unseren Thoren fernhalten, und den alten Ruf einer kirchlich-liberalen Stadt auch diesmal uns wahren. Laßt uns Männer wählen, die bereit sind, im Sinne unserer Väter, im Sinne auch von Schläger und Grütter ihr Amt zu verwalten, und weder bei der Taufe noch bei der Konfirmation den Teufel für nöthig halten. Denn auch die letztere Handlung wird nach dem neuen Formular nicht ohne Teufel mehr ausgeführt werden können. Und sollte die Landessynode, was ziemlich sicher ist, auch noch über einen neuen Katechismus berathen und denselben annehmen, der sicherlich dem sogenannten katholischen von 1864, gegen den ein Sturm der Entrüstung sich erhob, nicht unähnlich sein wird, so wird auch diesen nur ein liberaler Kirchenvorstand von uns fern halten. Fürwahr Gründe genug, diesmal mit ganz besonderem Ernste an die Wahlen heran zu gehen.

Seit 10 Jahren besteht der Kirchenvorstand, abgesehen von den Geistlichen, aus liberalen Männern, die in schwerer Zeit für Wahrung und Pflege der liberalen Ideen mit Umsicht und Liebe gesorgt, die liberale Fahne hier hochgehalten haben. Jetzt handelt es sich um erneute Abwehr der Orthodoxie und ihrer Bestrebungen. Nur ein liberaler Kirchenvorstand wird das können. In unserer Hand, evangelische Wähler, liegt die Zukunft. Durch Lauheit und Gleichgültigkeit, Nichtbetheiligung an der Wahl kann viel verloren gehen, auch unser gutes Recht in der Kirche, denn die Orthodoxie hat das nie anerkannt. Darum am Mittwoch Mann für Mann an die Wahlurne, dann werden wir behalten, was wir haben, und wahren, was uns heilig ist, unsere Gewissensfreiheit, unsere von den Einseitigkeiten der Orthodoxie freien Gottesdienste, Taufen, Konfirmationen und Kirchen.

Unsere Hinweisung vom 6. Nov. in Bezug auf die Kirchenvorsteherwahlen, die am nächsten Mittwoch stattfinden sollen, hat weiter keine Anregung gefunden, und doch will es uns bedünken, es müßte schon mehr in Betreff der zu wählenden Persönlichkeiten in der Gemeinde zur Erkenntniß gekommen sein. Es wird uns heute der vorstehende Artikel gesandt, der aber unserer Ansicht nach das Wichtigste in dieser Sache, die Personenfrage nicht berührt. Wir meinen, auch dem Kirchenvorstande wird es gut bekommen, wenn etwas neues Blut hineinzubringen ist, denn die Finanzverwaltung desselben bedarf weiser Beschränkung. Die bisherigen Herren sind ja wohl bei der neuen Kirchensteuer betheiligt gewesen, wie denn die Steuerangelegenheiten ja überhaupt sehr wichtig auch im Kirchenvorstande sind. Ob religiös-freisinnig, ob orthodox kommt eigentlich wenig in Frage, denn einstweilen finden die verschiedenen Richtungen der Theologie ja jede Befriedigung in den verschiedenen Schattirungen unserer Geistlichen, und es ist gut so, da es gewissermaßen den Frieden in der Gemeinde verbürgt. Die bisherige Vertretung ist ja auch mit den verschiedenen Richtungen recht gut fertig geworden und die Alleinherrschaft einer Richtung, wie die Dinge liegen, überhaupt hier nun wohl nicht möglich. Wir möchten für die Finanzen hauptsächlich C. Raapke, Aug. Schläger, Oekonom Carl Meyer, Pastor Rahn vorschlagen, ferner sind uns als passende Candidaten noch die Herren C. Raapke, Theod. König, H.

Meyer—Canalstr., C. Bormann genannt. Wir führen die Namen an, die wir haben, und empfehlen den Herren Wählern sich es klar zu machen, welchen Persönlichkeiten die Majorität zu gewähren ist. Wir sind bereit, für Dienstag ein Extrablatt erscheinen zu lassen, wenn wir bis Montag Abend den nöthigen Stoff, Kirchenvorsteherwahlen betreffend, erhalten.

— **Arbeiterwohnungen.** Bevor noch die angebliche Sorge für den Arbeiterstand Mode geworden, hatte der Magistrat Anstalten getroffen, durch Erleichterung bei Ankauf von Bauplätzen dem strebsamen Manne zum Erbauen zweckmäßiger Häuser Gelegenheit zu geben. Jedem Applikanten wurde ohne weitere Extrabelastung, zum Preise von 30 Mark die □Rth, der nöthige Baugrund angewiesen und der erfreuliche Anfang, der Wohnungsnoth abzuhelfen, an der Invalidenstraße gemacht. Dann erschien in Nro. 19 dieser Blätter vom Jahre 1873 ein Aufruf zur Gründung einer gemeinnützigen Aktien-Bau-Gesellschaft, deren Unterzeichner bis auf Herrn Meyer inzwischen gestorben sind. Diese Gesellschaft, trotzdem sie natürlich ohne sonstige Beziehungen zum Landtage und Reichstage war, hat, nachdem die Wahlen vorüber, nichts mehr von sich hören lassen. Inzwischen sind ca. 16 Jahre verflossen, neue Wahlen zum Reichstage stehen bevor und zwar gleich auf 5 Jahre und siehe da, die Gründung eines gemeinnützigen Bauvereins steht wiederum bevor. Seit jener Zeit aber hat die Errichtung von Häusern einen bedeutenden Aufschwung genommen und würde sicher schon viel weiter sein, wenn inzwischen nicht der Erwerb von Bauplätzen seitens der Stadtverwaltung durch gesteigerte Preise in etwas gehindert wäre. Die Finanznoth drückte und man suchte deshalb so hohe Preise als möglich für die städtischen Bauplätze zu erzielen. Trotz der erlangten Summen haben wir später was fehlte durch erhöhte Steuern aufbringen müssen und sind dadurch die gemachten Schulden der sogenannten neuen Aera bezahlt worden, nachdem längere Zeit es abgeläugnet war, daß diese vorhanden gewesen seien. Es ist gewiß nicht zu läugnen, daß die Vermehrung von sogen. kleineren Wohnungen wünschenswerth ist, und es trifft sich gut, daß Spekulanten, die sich dieser Richtung der Baulspekulation zuneigen, auch recht gute Geschäfte gemacht haben und fortfahren, ihre Pläne weiter auszudehnen.

Wir sind immer der Meinung gewesen, daß selbstständige Bauunternehmer die am wünschenswerthesten Versorger gegen die der sogen. Wohnungsnoth sind. Die Herren kennen ihr Geschäft, passen genau auf und haben bei uns eine ganz stattliche Reihe von Gebäuden, in der Invaliden-, Canal-, Deister-, Bürenstraße, Wehlerweg u. s. w. erstehen lassen. In wie weit die Sparkasse ihnen durch Verleihen von Kapitalien entgegen kommt, wissen wir nicht, indessen wird jene es nicht fehlen lassen, soweit ihre gesetzmäßigen Bestimmungen es zulassen.

Die Selbsthülfe dieser Bauunternehmer ziehen wir anderer Hülfe vor und halten deshalb die Gründung einer Gesellschaft nicht im Interesse jener im Gange befindlichen Unternehmungen. Angebot und Nachfrage reguliren am einfachsten die Bedürfnisse der Menschen, und man soll wirklich nicht versuchen einzugreifen, so lange keine Gefahr im Anzuge. Bis jetzt scheint für ordentliche Leute, die sparsam sind und ihre Miethe prompt bezahlen, keine Noth zu existiren, wohl aber hebt sich der zu zahlende Miethpreis und damit der Verdienst der Bauunternehmer. Da nun gleiche Wirkungen durch die vermehrte Bevölkerung in Aussicht stehen, so tritt die Veranlassung, mehr Häuser zu bauen, schon näher. Die Zimmerleute Fust, Fraatz, Reicher haben 3 Morgen Gartenland hinter dem Sertürner'schen Garten vom Schmied Krüger gekauft und werden im nächsten Jahre dort eine Menge von Häusern bauen. Es kann nicht fehlen, daß dort auch der Sertürner'sche Garten demnächst in solche Unternehmungen kommen wird, denn soweit uns ein Urtheil möglich, haben die Thatsachen in jener Gegend den Beweis geliefert, daß dort die Wohnungen gern genommen werden. Solchem Zuge ist ferneres Gedeihen zu wünschen und da der Zukunftsbauplan ja auch wohl bald in die Erscheinung treten dürfte, so wird ja Privatleuten noch mehr Gelegenheit gegeben werden, passende Bauplätze zu erwerben, zumal auch die Backsteine, falls die Nachfrage nicht gar zu sehr getrieben wird, leidliche Preise einhalten werden. Hinderlich sind vielleicht in etwas die jetzt bestehenden Holzzölle, doch sind auch Aenderungen zu erwarten, sei es durch Anwendung von Eisen, sei es durch Anwendung von Cementkonstruktionen. Wahrscheinlich ist es überhaupt, daß die allgemeine Höhe aller Preise ins Weichen kommt, denn unsere Zeit scheint große Aehnlichkeit mit den Zuständen nach 1873 zu haben und gewisse vorsichtige Spekulation ist deshalb wohl anzurathen. Im übrigen begrüßen wir die neue Gesellschaft, es ist die Idee recht hübsch, wenn wir uns die kleinen, netten Häuschen, umringt vom prächtig rein gehaltenen Gärtchen, umspielt von gesunden Kinderchen, dahingelagert am Ufer des Hamelflusses, ausmalen, ein bischen billige Architektur wird sich anbringen lassen. Also nur nicht wieder einschlafen lassen, sonst glaubt man kaum an den wirklichen Ernst der in Aussicht genommenen Hülfe.

— In Hildesheim haben sich die steuerpflichtigen Einwohner, welche wegen Verschuldung oder sonstiger Umstände in der Steuer herabgesetzt zu werden wünschen unter Vorlegung glaubhafter schriftlicher Urkunden über ihre Verhältnisse, auf dem Steuerbeschreibungsbüreau (Zimmer Nro. 8) baldigst zu melden.

— Wir sind statt eines Zweimarkstückes mit einem österreichischen Gulden bezahlt worden, ohne den Zahlenden zu kennen. Wir machen darauf aufmerksam, sich zu hüten, diese Silberstücke sind ca. 30 ₰ weniger werth, man ist also dadurch betrogen.

Hierzu eine Beilage.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kientzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.

Beilage der Hamelnschen Anzeigen.

Nr. 92. Sonntag, den 17. November 1889. **67. Jahrg.**

— Am Donnerstag Abend erfreute uns der hiesige Gesangverein mit einigen Gesangvorträgen, die uns ein schönes Zeugniß gaben von den vortrefflichen musikalischen Talenten mehrerer jungen Damen unserer Stadt. Es kann nicht unsere Absicht sein, hier eine eingehende Kritik im Einzelnen zu geben; wir möchten in keiner Weise auch nur einen leisen Tadel über Dilettanten aussprechen, die sich von Zeit zu Zeit bereit finden lassen, das musikliebende Publikum mit ihren Vorträgen zu erfreuen. Unsere Absicht ist vielmehr zunächst, Herrn Gymnasiallehrer Ohlendorf, der mit so großem Geschick und mit so unermüdlichem Fleiße den Verein dirigirt, unsern herzlichen Dank auszusprechen und zugleich die Bitte hinzufügen, in ähnlicher Weise bald wieder mit Vorträgen dieser Art uns zu erfreuen. Ueberraschend waren uns die Leistungen des Männerquartetts, und war es auf der einen Seite die Wahl der lieblichen Lieder und die schönen Stimmen der Sänger, die unser Herz erquickten, so war es auf der anderen Seite das Finale des ersten Aktes der Lorelei für gemischten Chor, das uns veranlaßt, gerade dafür unsere ganze Anerkennung hier öffentlich auszusprechen. Der Chor war vortrefflich einstudirt, abgesehen von einigen kleinen Schwankungen bei dem Einsetzen. Und ist es uns erlaubt, bescheidentlich auch noch den vollendeten herrlichen Vortrag des Sopransolos zu erwähnen, das in seiner ganzen Schönheit zum Ausdruck kam und dafür der verehrten Sängerin unsern innigsten Dank und ungetheilten Beifall auszusprechen, so erfüllen wir damit eine Pflicht der Dankbarkeit, zu der alle Zuhörer sich mit ganzem Herzen bekennen werden.

Politische Rundschau.

Langsam schleppt der „reichsgetreue" Reichstag sein Dasein hin, kaum daß bis jetzt eine Sitzung ein beschlußfähiges Haus aufwies. Es gab eigentlich auch nichts zu beschließen; die auf der Tagesordnung stehenden Hauptgegenstände wurden an Kommissionen verwiesen und der Beschluß über den Antrag Rickert betr. die behördlichen Verstöße 2c. zur motivirten Tagesordnung überzugehen, hat gar keine Wichtigkeit, denn selbst wenn der Antrag angenommen worden wäre, würde ihn der Bundesrath nicht acceptirt haben. Die Debatten über den Etat, das Sozialistengesetz, das Bankgesetz boten nach keiner Richtung hin etwas Neues. Was über das Sozialistengesetz gesagt wurde, haben wir schon viele Mal gehört und ist auch ganz gleichgültig, es wird doch angenommen werden; mit den Etatsreden werden die Forderungen für Militärzwecke nicht weniger werden und was das Bankgesetz anbetrifft, so haben wir die Rede des Hauptgegners desselben, des Herrn Geh. Ob.-Reg.-Rth. Gamp schon gekannt, ehe sie gehalten wurde, denn sie war nichts als ein Extrakt aus einem Buche des Herrn Geh.-Rths über den „Nothstand" der Landwirthschaft. Merkwürdig, daß man es von gewisser Seite ganz in der Ordnung findet, wenn der Geheimrath Gamp gegen eine Regierungsvorlage losgeht, während man im gleichen Falle den Geheimrath Virchow zu den „Reichsfeinden" wirft und ihm seine Opposition doppelt hoch anrechnet, weil er Geheimrath ist. Der Schwerpunkt unseres inneren politischen Lebens liegt jetzt in den Kommissionen. Aber so glatt, wie man es meinen sollte, geht es dort doch nicht ab; man hätte erwarten können, daß z. B. in der Budgetkommission, wo natürlich die „Staatserhaltenden" die Oberhand haben, die Forderungen der Regierung in Bezug auf die Marine sonder Murren und nur gegen die Stimmen derer, die den „Umsturz" wollen, genehmigt werden würden. Dem ist aber nicht also, denn nur mit Hängen und Würgen wurde die neue Viceadmiralstelle bewilligt und wir glauben, daß die Forderungen für Kolonialzwecke diesmal auch auf Widersprüche stoßen werden von Seiten derer, die der Kolonialpolitik früher das Wort redeten. Die Art und Weise, wie mit den Geldern umgesprungen wird, event. die Unsicherheit der Berechnungen muß auch den Freunden der Kolonialpolitik zu denken geben. Wißmann's Expedition kostet jetzt noch einmal so viel als von „Sachverständigen" veranschlagt war und über die neu zu bewilligenden Millionen werden sich die Steuerzahler nicht leichter trösten, wenn man ihnen triumphirend mittheilte, daß die Wißmann'schen Truppen wieder ein paar Dutzend Araber todtgeschossen haben. Auch das Mäntelchen der Sklavenbefreiung will nicht mehr verfangen, in welches man die Kolonialfrage hüllte, kurz und gut, die Leute wollen jetzt Erfolge sehen und die können die Kolonialstreber nicht aufweisen, im strikten Widerspruch mit ihrer früheren Großmäuligkeit, die da von „Strömen Goldes", die dem Mutterlande zufließen sollten und „Ablenkung des Auswandererstromes" von Amerika ab gefabelt hatten. Die offiziösen Zeitungen sind jetzt voll von den Erfolgen Wißmann's und pomphaft verkündet die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft, daß sie ihre „Operationen" wieder aufnehmen werden, d. h. daß sie den Steuereintreiber für den Sultan von Zanzibar weiter spielen wird. Der Versuch, den dahingeschwundenen Glanz der Kolonialpolitik wieder aufzufrischen, hat aber unserer Ansicht nach einzig und allein den Zweck, die öffentliche Aufmerksamkeit von unseren inneren Verhältnissen, den „Segnungen" die wir der jetzigen Wirthschaftspolitik verdanken, abzulenken, Verhältnissen, die immer leidlicher werden. Mit dem nöthigen Pathos wird uns verkündet: Zweck der Schutzzollpolitik ist, die Hebung der Lebenshaltung des kleinen Mannes zu ermöglichen. Halten die Freunde der Schutzzollpolitik es vielleicht für eine Hebung des kleinen Mannes, daß nachgewiesenermaßen der Pferdefleischkonsum um 33 % in den letzten Monaten gestiegen

ist? Oder ist es vielleicht ein Zeichen von der Hebung der Lebenshaltung des „kleinen Mannes", daß selbst schutzzöllnerisch gesinnte Blätter in Rücksicht auf die hohen Fleischpreise für Verallgemeinerung des Gebrauchs der „Erbswurst" plaidiren? Auf alle Gebiete erstrecken sich die „Segnungen" des Schutzzolls. Der durch denselben herbeigeführte niedere Zinsfuß hat so viel Geld flüssig gemacht, denn jeder leiht seine Kapitalien zu demselben nur her, wenn er absolut kein anderes Unterkommen für dieselben findet, daß in Berlin den Bauunternehmern z. B. das Geld geradezu an den Hals geworfen wird. Pilzähnlich schießen die Straßen zum größten Vergnügen der Baugrundspekulanten, welche dabei ihr Schäfchen scheeren, aus der Erde und die Bevölkerung Deutschlands müßte in hellen Haufen nach Berlin strömen, wenn der Zuzug gleichen Schritt mit dem Bauen halten wollte. Kein Wunder, wenn Tausende nicht nur „hochherrschaftliche", sondern auch kleine Wohnungen leer stehen. Mit Mühe nur halten die Eigenthümer der Spekulationsbauten die Miethen hoch, bald werden sie der Konkurrenz weichen und die Miethpreise herabsetzen müssen: dann ist der Anfang vom Ende da, denn die meisten von ihnen haben „ortsüblich" die auf Spekulation gebauten Häuser für geringe Anzahlung übernommen und die Ziegel auf dem Dache gehören nicht ihnen. Fallen die jetzigen Miethpreise, und fallen müssen sie, dann können die Hypothekenzinsen nicht mehr bezahlt werden und — der Krach ist da, Hunderttausende werden verloren geben! Ueber das Misere solcher Zustände kann uns auch nicht die Ankündigungen der Offiziösen von einem neuen diplomatischen Sieg Bismarcks in Sachen der Orientpolitik hinwegtäuschen. das Hemd ist uns näher als der Rock! „Tiefe Einblicke" sollen wir durch eine demnächst im Reichstag zu haltende Rede Bismarcks, in die jetzige Lage der Orientfrage erhalten, versichern uns die Offiziösen. Wir können unsererseits den Offiziösen die Versicherung geben, daß die Steuerzahler genug an dem „tiefen Einblick" in ihren Geldbeutel haben, den sie jetzt jedesmal bei Ueberreichung des Steuerzettels zu machen genöthigt sind und gar kein Verlangen nach weiteren „tiefen Einblicken" haben.

(Schluß folgt.)

— **Was ein Thronerbe alles lernen muß!** Der verstorbene Kronprinz Rudolph von Oesterreich hatte im Hinblick auf die ihm zufallenden Herrscherpflichten eine sorgfältige, zugleich aber auch strenge Erziehung genossen. Damit stand im Einklange, daß er die Sprachen seiner Völker ganz auch nicht beherrschen, doch einigermaßen kennen und verstehen lernen mußte. Seine allgemein wissenschaftliche Ausbildung führte ihn zunächst zum Studium folgender Sprachen: der deutschen, der lateinischen, der griechischen, der französischen und der englischen; seine Stellung als demnächstiger Herrscher einer Mehrheit von Völkerschaften dann auch noch zur Uebung folgender Sprachen: der czechischen, der kroatischen, der slavonischen, der polnischen, der rumänischen, der ungarischen und der türkischen; das macht im Ganzen 12 Sprachen. Welcher Mensch wäre einer solchen Riesenaufgabe gewachsen?

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

Am 17. Nov.: Wolkig, zeitweise Sonnenblicke, meist bedeckt, trübe, Niederschläge (vielfach Schnee), kalter dicker Nebel, kalter lebhafter Wind. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden. Vielfach Nachtfröste Reif bei Aufklärung.

Am 18. Nov.: Trübe, naßkalt, Sonnenblicke, dicker Nebel, Niederschläge (vielfach Schnee), lebhafter kalter Wind, Nachts Fröste und Reif bei Aufhellung. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden.

Am 19. Nov.: Wolkig mit Sonnenschein, vielfach trübe, Nebel, kalt, Niederschläge (vielfach Schnee), windig, Nachts und früh Frost und Reif bei Aufklärung. Lebhafte Winde in den Seegebieten.

Am 20. Nov.: Wolkig mit Sonnenschein, zeitweise ziemlich klar, dann wieder bedeckt, geringe Niederschläge, kalt, vielfach windig, Reif und Frost früh und Nachts.

Kirchliche Anzeigen.

22. Sonn. n. Trinitatis.

St. Bonifacii-Kirche.

Hauptgottesdienst: P. Thießen.
Kinderlehre: Derselbe.

St. Nicolai-Kirche.

Hauptgottesdienst: P. Stünkel.
Kinderlehre: Derselbe.
Abendgottesdienst: S. Hornkohl.

Militärgottesdienst 11½ Uhr: S. Hornkohl.
Donnerstagsbetst.: P. Stünkel. Montagsbetst.: P. Thießen.

Oeffentliches Abendmahl zu St. Nicolai.

Nächsten Sonntag Beckenkollekte zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins zu Hannover.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

10. Nov.: Wilhelm Heinrich, S. d. Lohgerbers Peters.
Emma Anna Charlotte, T. d. Aufsehers Kaisers.
Karl Heinrich S. d. Handschuhmachers Wiemken.
Emma Auguste Klara, T. d. Lokomotivheizers Schatzberg.
Luise Karoline, T. d. Arb. Heimers.
Ludwig Friedrich Heinrich, S. d. Zimmermanns Fraatz.
Marie Minna und Luise Lina, Zwill. d. Arb. Redecker.
Heinrich Christian Konrad Wilhelm, S. d. Bremsers Schuppe.
Karoline Christine Johanne, T. d. Arb. Knoche.
Johannes Heinrich Friedrich, S. d. Schmiedem. Krüger.
Karl August, S. d. Maurermeisters Henke.

14. „ Ludwig Ernst Rudolf Christian Harry, S. d. Photographen Müller.

Copulirte.

9. Nov.: Buchhalter Friedrich Albert Mundhenk zu Hannover und Jgfr. Wilhelmine Marie Althof hierselbst.

10. „ Maurer Heinrich Christian Petri, Witwer, und Minna Friederike Karoline Linnemann.
Arb. Ernst Reinhold Pawelsky und Anna Franziska Luise Karoline Klapproth.

Gestorbene.

9. Nov.: Charlotte Wilhelmine Luttmann, 54 J. 1 M. 9 T.
Karoline Schulze, 78 J. 2 M. 22 T.

10. „ Auguste Wilhelmine Charlotte Henke, 21 J. 6 M. 10 T.
Wilhelmine Luise Sophie Stöcker, 1 J. 4. M. 25 T.

12. „ Friedrich Karl Wilhelm Albert Lücke, 1. J. 7 M.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kientzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.

Hamelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.
Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 93. **Mittwoch, den 20. November 1889.** **67. Jahrg.**

Hameln, 18. November 1889.

Bekanntmachung.

An dem Hause des Kaufmanns Herrn F. A. **Reinecke,** Bäckerstr. 15, ist ein **Briefkasten** angebracht worden, welcher wochentäglich um 7 V., 10 1/2 V., 1 N., 4 1/2 N. und 7 1/2 N., sonntäglich um 7 V., 4 1/2 N. und 7 1/2 N. geleert wird.

Kaiserliches Postamt.
Krause.

Polizei-Verordnung.

Artikel 1. Zum Ankleben von Plakaten und sonstigen Bekanntmachungen sind hinfüro die an verschiedenen Gebäuden im Stadtbezirke angebrachten Plakattafeln ausschließlich zu benutzen.

Artikel 2. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 9 ℳ, eventuell entsprechender Haft bestraft.

Der Königliche Hülfsjäger Theodor Lücke ist mit Ausübung des Forstschutzes in den städtischen Forsten beauftragt.

Am 15. April d. J. ist in Oakland in Kalifornien der angeblich aus Hannover gebürtige frühere Seekapitain John H. A. Steffens verstorben. Etwaige hier lebende Erben wollen sich umgehend bei dem hiesigen Magistrate melden.

Auf Antrag des wegen Versetzung von hier verziehenden Herrn Lokomotivführers **Grofebert** werde ich in dessen vor hiesigem Mühlenthore bei der Gasanstalt belegenen Wohnhause allerhand Gegenstände, als:

10 Hühner, Heu, Stroh, Brennholz, Kartoffeln, Erbsbraken, Bietsbohnenstangen, Bettstelle mit Matratze, Kanonenofen, Gartenstühle, -Tische und -Geräthschaften, Schornsteinthonrohr, große und kleine Leiter, Regenfässer, Kisten 2c.

am Sonnabend, den 23. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

öffentlich auf Meistgebot gegen Baarzahlung verkaufen.

C. Korff.

Hameln, den 16. November 1889.

Am **Montag, den 25. d. M.,** Nachmittags 3 Uhr, werde ich die der Firma Hamelnsches Eiswerk E. A. Engelke & Co. gehörigen, vor dem Neuenthore neben dem Alumnatgarten belegenen

drei Gärten,

jeder 50 hannoversche □Ruthen groß,

an Ort und Stelle öffentlich auf Meistgebot verkaufen.

C. Korff,
beeidigter Auktionator.

Osterstr. 3 **Ed. Warnecke,** Osterstr. 3

Ecke der Emmern- und Osterstraße.

Neuheiten in Kopfhüllen, Knaben- und Mädchenmützen, Winterhandschuhen, Jagd-Westen, Unterröcken, Schulter-Kragen, Umstecktüchern, seidenen Tüchern 2c.

Geschmackvolle Ausführung.
Denkbar billigste Preise.

Vollkommen neutrale

Lanolin-Schwefelmilch-Seife

aus echter neutraler pillirter Grundfettseife hergestellt, gegen Frostbeulen, Rötheln, gelbe, rauhe und trockene Haut. Vorräthig à Stück 50 ₰ bei

F. C. Steuber Nachf.

Trichinen- und Finnen-Versicherung (20, 35 und 50 ₰) (ℳ 1.—, 2.—, 3.—) beim Fleischbeschauer

G. Ripke, Neuemarktstr. 2.

Wegen Veränderung meines Ladens verkaufe ich meinen ganzen **Lampenvorrath** zu herabgesetzten Preisen. **Herm. Willecke,** Klempner,
Ecke der Wenden- u. Kupferschmiedestr.

Echten

Doornkaat-Genever, à Liter 100 ₰,
Nordhäuser Korn, à „ 80 „

Fr. Aug. Reinecke.

Gefunden und auf dem Polizei-Bureau abgeliefert: 1 Pelzkragen, 1 Bund Schlüssel.

Die Ite Stuttg. Serienloos-Gesellschaft

verfolgt den Zweck, für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose, welche bei der Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen,** zu erwerben. — Am 15. und 31. Dezember finden 2 große Ziehungen statt, wodurch den Mitgliedern **eine besonders hohe Gewinnchance** bevorsteht. Es sollte daher Niemand versäumen, jetzt beizutreten. — Jahresbeitrag ℳ 42.—, vierteljährlich ℳ 10,50, monatlich ℳ 3,50. Statuten versendet

F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Bäckerstraße 47. **Ernst Solle,** Bäckerstraße 47.

vormals B. Stivarius.

Herren-Maassgeschäft.

Anfertigung unter **langjährig bewährter** Leitung meines Zuschneiders.

Grosses Lager in deutschen und englischen Anzug-, Paletôt- und Hosenstoffen.

Unterzeuge, Jagdwesten, Reise- und Schlafdecken,
Slipse, Kragen und Manschetten, Taschentücher, Regenschirme 2c.

Haussegen, Bilder, Trauerkränze und Photographien werden prompt und billigst eingerahmt bei **C. Büthe,** Glaser, Hummenstr. 1.

Eine Grube **Dünger** zu verkaufen
Stubenstraße 7.

Veilchen-Seife
Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empf.: à Packet (3 Stück) 40 ₰ **F. C. Steuber Nachf.**

Köln 1889. Höchste Auszeichnung, Ehrendiplom mit Stern.



Die feinste Marke ist:

Zuntz'

gebrannter Java-Kaffee,

à ℳ 1.70, 1.80, 1.90 per Pfd.,
welcher bekanntlich alle anderen Sorten in Aroma, Reinheit und Kraft übertrifft.

In **Hameln** bei: **Fr. Aug. Reinecke, F. W. Rese** und **Wilh. Keller.**

A. Zuntz sel. Wwe.,

Königlicher 2c. 2c. Hoflieferant,
BONN und BERLIN.

Schuhwaaren-Lager

Größte Auswahl **3 Pferdemarkt 3.** Billige Preise.
Empfehle als besonders preiswerth:

Herren-Stulpen-, Schaft- und Zug-Stiefel, Zug-, Schnür-, Haus und Turnschuhe.



Damen-Knopf- u. Zugstiefel, Promenaden-, Tanzschuhe, Hausschuhe in Leder, Lasting u. Plüsch.

Knaben-Stulpen-, Schaft- und Schnürstiefel.
Mädchen-Knopfstiefel, Schnür-, Knopf- u. Ohrenschuhe,
Kinderschuhe in allen denkbaren Sorten.
Große Auswahl in Filzschuhen.

Anfertigung nach Maaß. Reparaturen prompt u. billig
H. Luttmann, Schuhmachermeister.

Feinstes Hamburger Schmalz,

à Pfd. 60 ₰, 5½ Pfd. für 3 ℳ
Fr. Aug. Reinecke.

Emaillirte Kochgeschirre,

gänzlich giftfrei, empfiehlt billigst
Carl Blume, Osterstr. 39.

Heute und morgen **frischen Norderneyer**



Schellfisch.

Aug. Uhtenwoldt, Altemarktstr.

Eine Grube Dünger unentgeltlich
Altemarktstr. 52.

Reparaturen an Kochgeschirren werden billigst angefertigt. ***Carl Blume,***
Osterstr. 39.

Kieler Bücklinge } täglich
Kieler Sprott } frisch,
Pommersche Gänsebrüste,
Pommersche Gänsekeulen,
Braunschweiger Leberwurst,
Braunschweiger Mettwurst,
Braunschweiger Sülze,
Corned-Beef,
gekochten Schinken,
rohen Schinken, sowie
die beliebten Schinken ohne Knochen
empfiehlt **Fr. Aug. Reinecke.**

Todes-Anzeige.

(Statt Ansagens.)

Hameln, 18. November 1889.

Heute Morgen 4 Uhr nahm der allmächtige Gott unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter nach längerem Krankenlager im Alter von 76 Jahren 9 Monaten zu sich in sein himmlisches Reich.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Conrad Howind u. Frau.
Georg Howind.
Lina Howind.

Beerdigung Donnerstag Nachmittag 4 Uhr, von Kleinestraße 14 ab.

Probe-Abonnement **1 Mk.** für Monat Dezember auf die

„Berliner Zeitung"

mit wöchentlich zwei Unterhaltungsblättern:
„Deutsches Heim" u. **„Gerichtslaube".**

Abonnementspreis **1 Mark** für Monat Dezember.
Bei allen Postanstalten zu bestellen.

Die Berliner Zeitung ist entschieden freisinnig, ein Journal im großen Stil, ihre scharfen Leitartikel finden allseitige Beachtung, und wegen ihres reichhaltigen Feuilletons, sowie wegen ihrer allgemein beliebten Unterhaltungsblätter ist sie auch eine Zeitung für

Haus und Familie.

Im Feuilleton beginnt in den ersten Tagen des Dezember der Abdruck eines neuen spannenden Romans.

Die Haupt-Expedition Berlin SW.

Trichinenversicherungsscheine, à Stück 50 u. 25 ₰, bei W. Schaper, Fleischbesch., Bungelosenstr. 12.

Zu vermiethen ein. Wohn. m. Werkst. od. Lagerraum. Näh. Hummenstr. 3.

Zu vermiethen eine Stube mit Kammer mit oder ohne Möbel Baustr. 15.

Zu vermiethen eine fein möblirte Stube und Kammer Osterthorwall 34.

Zu vermiethen auf Ostern 1890 eine Wohnung an ruhige Miether
Emmernstraße 11.

Zu vermiethen zum 1. December eine Stube und Kammer.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zu vermiethen eine freundliche Kammer mit Bett und Kost an einen anständigen jungen Mann. Näheres in der Exped.

Zu vermiethen eine freundliche Stube und Kammer auf gleich oder später
Neuemarktstr. 27.

Zu vermiethen hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, v. für einen Herrn,
Kaiserstraße 15.

Das Weihnachtsfest

soll auch dieses Jahr den armen Waisenkindern unserer Stadt, soweit unsere Mittel reichen, eine Bescheerung bringen. Um diese Mittel zu vermehren und den an uns herantretenden Anforderungen so viel als möglich genügen zu können, wenden wir uns wieder vertrauensvoll an gute Menschen mit der Bitte um Unterstützung, sei es in Geld oder Sachen. Nicht zum kleinsten Theile setzen wir unsere Hoffnung auf die edlen Frauen und Jungfrauen und sind überzeugt, von ihnen wieder, wie früher, durch Geschenke, auch selbstgefertigte Gegenstände erfreut zu werden.

Wir bitten, die für uns bestimmten Gegenstände an unsern Materialienverwalter, Herrn H. W. Arend, Pferdemarkt 10, gelangen zu lassen, oder gefälligst einem der Unterzeichneten anzumelden, damit wir die Abholung bewirken. Geldgeschenke nimmt jeder Unterzeichnete dankend in Empfang.

Bei der Weihnachtsbescheerung, zu der wir noch besonders einladen werden, wird die rührende Freude der glücklichen kleinen Waisen allen denen, die dazu beigetragen haben, eine wohlthuend lohnende Empfindung bereiten.

Hameln, den 15. November 1889.

Der Vorstand der Fechtschule Hameln.
Ernst Rode. C. Korff. G. Hesse. E. Molsen.
H. W. Arend. E. Schlemm.

Sonnabend, den 23. Nov., Abends 8½ Uhr:

öffentliche Tischlerversammlung

im Lokale des Herrn **Busche.**

Tagesordnung:

1. Das Handwerk früher und jetzt, im Anschluß der Organisation.
2. Die Alters- und Invalidenversorgung.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer wird gebeten. Der Einberufer.

Gesangverein „Frohsinn".
Donnerstag Uebung.

Donnerstag, den 21. d. M.:

1. Abonnements-Concert

im Saalbau des Herrn Engelke. Anfang 8 Uhr.

Programm

1. Marsch v. Pieske.
2. Ouverture „Iphigenia in Melis" v. Gluck.
3. „Herbstblumen", Arie, Solo f. Klarinette v. Frank.
4. „Liebt er mich", Walzer v. Ertl. (Neu.) (Neu.)
5. „Treue Liebe", Lied f. Trompete v. Hauser. (Neu.)
6. Ouverture z. Op. „Die weiße Dame" v. Boildieu.
7. „Alpenscene", Solo für Flöte v. Popp. (Neu.)
8. „Darf ich bitten", Polka v. Seidel. (Neu.)
9. Potpourri a. „Der Bettelstudent" v. Milöcker.
10. Quadrille v. Fetras (Neu.) (Neu.)

Nach dem Concert **Ball.**

H. Rothe.

Arbeiter-Verein.

Da unser Kassirer der Sterbekasse, Herr Köhring, Mittwoch (heute) und Sonnabend Abend im Vereinslokale anwesend ist, um die rückständigen Beiträge entgegen zu nehmen, so werden alle diejenigen, welche noch schulden, aufgefordert, bis dahin prompt zu zahlen, widrigenfalls beim Todesfall eines Rückständigen keine Zahlung geleistet wird.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die mir bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau bewiesene Theilnahme, sowie allen denen, welche ihr das letzte Geleit zur Ruhestätte gegeben haben, sage hiermit meinen innigsten Dank.

H. Duveneck.

Deutscher Beamten-Verein.

Versammlung: **Freitag,** den 22. Nov. 1889, Abends 8 Uhr im „Deutschen Hause".

Der Vorstand.

Evangelischer Verein.

Vortrag des Herrn Sup. Sievers aus Gr. Berkel Mittwoch, den 20. d. Mts., Abends 6 Uhr: „Die besser situirten Stände in ihrer Bedeutung für das Volksleben." Auch Nicht-Mitglieder willkommen. Eintritt frei. Doch nehmen zur Deckung der Unkosten die Hausbüchsen freiwillige Gaben auf.

Der Vorstand.

Fechtschule Hameln.

Um betreffs der Bedürftigkeit und Würdigkeit der von uns zum Weihnachtsfeste zu beschenkenden Waisenkinder unserer Stadt die richtige Auswahl treffen zu können, bitten wir die mit den Verhältnissen vertrauten Personen, namentlich die Herren Lehrer und Armenpfleger, über solche Waisenkinder, deren Berücksichtigung empfehlenswerth ist, einem der Unterzeichneten baldgefälligst Mittheilung machen zu wollen. **Der Vorstand der Fechtschule Hameln.**

Ernst Rode. C. Kauff. G. Hesse. E. Molsen.
H. W. Arend. Ed. Schlemm.

Gesangverein.

Freitag Uebung: „Romala von Niels Gade.

Wir müssen dringend bitten, die kleinen und einmaligen Inserate gefl. bei Abgabe in der Druckerei d. Bl. **baar zu bezahlen.** Wir können unmöglich bei dem billigen Preise gar noch oft nach entfernten Straßen darnach schicken. Wir bitten dieses zu berücksichtigen.

Inserate wolle man möglichst frühzeitig, **spätestens** jedoch am **Sonnabend bis 11 Uhr Morgens** und am **Mittwoch bis 9 Uhr,** wenn sie in der betr. Nummer Aufnahme finden sollen, einliefern. Größere Inserate erbitten wir uns möglichst bis Freitag resp. Dienstag Abend.

Die Expedition.

Lokales und Provinzielles.

Die Wahlen zum Kirchenvorstande sind beendet. Von 535 gültigen Stimmzetteln bekamen 365—370 Stimmen die Herren Fabrikant Holste, Fabrikant W. Seiffert, Kaufmann Brünig sen. und W. Verclas.

— Der Viehmarkt war betrieben mit 193 Pferden, 207 Hornvieh und 1040 Schweinen. Preise recht hoch, doch gegen den Schluß des Marktes flauer, so daß der Höhepunkt der Fleischpreise hier erreicht sein wird. In Hildesheim war eine Ladung Fleisch aus Ungarn angekommen, welche sich wesentlich billiger stellte, als die ziemlich hohen Preise der dortigen Gegend, so daß durch dieses Vorgehen der Hildesheimer Schlachtermeister ein Heruntergehen der hohen Preise bewirkt wird. In Hannover bedangen Schweine 1. Sorte 64—67 ℳ p. 100 Pfd., 2. Sorte 61—63 ℳ — In Berlin war der Markt sehr flau und schleppend. 1. Sorte 63—64, 2. Sorte 59—62, 3. Sorte 55—58 pr. 100 Pfund mit 20% Tara, und wurde der Markt kaum geräumt.

— Magdeburger Zuckerbörse. Gem. Raffinade 2750—2825, gem. Melis 2550—2575. Tendenz am 18 Nov.: Ruhig.

— Nach Abdruck unseres Kreistagsreferats sagt die „Mind. Ztg.": Wie man sieht, schwimmen die Kreise in Folge der lex Huene förmlich im Gelde, während jeder einzelne Staatsbürger, namentlich wer nicht Landwirth ist, seinen Lebensunterhalt gewaltig vertheuert sieht. Mag auch der Wegebauplan eine nützliche Anlage und an einigen Orten die Verbesserung dringend nöthig sein, so ist doch nicht einzusehen, mit welchem Rechte die „nothleidende" Landwirthschaft, welche ohnehin aus den erhöhten Getreidepreisen ihren Mehrgewinn erzielt, nun noch die Wegebaulasten durch die hohe Belastung aller anderen Bevölkerungsklassen noch obendrein so bedeutend verringert sieht. Es giebt Kreise, welche mit den Ueberweisungen

gar nicht einmal etwas anzufangen wissen, wie z B. der Kreis Rinteln, wo man sich den Luxus eines Kreishauses erlauben zu können vermeinte.

— Ein köstlicher, genußreicher, musikalischer Abend war uns am Montag in dem kleinen Saale des Klubhauses bereitet. Das Programm war vortrefflich gewählt; nur klassische Stücke wurden dem musikliebenden Publikum geboten und die Ausführung ließ nichts zu wünschen übrig. Eröffnet wurde die Soirée mit einem Andante mit Variationen für Klavier, von Frau Focke und Fräulein Burgold vorgetragen mit einer wahren Virtuosität, und alle Schwierigkeiten schienen den Künstlerinnen so leicht wie ein Kinderspiel. Darauf folgten einige kurze aber ganz liebliche Lieder von Schumann, die Fräulein Sertürner mit ihrer sonoren hellen Stimme in entzückender Weise vortrug. — Das darauf folgende Notturno für Cello, von Herrn Gauß vorgetragen, zeigte uns in vollem Maße den tüchtigen Musikus, der es verstand, mit einem Ausdruck und mit einer Fertigkeit uns ein Musikstück vorzuführen, das unsere ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. — Darauf überraschten uns zwei dreistimmige Lieder von Frau Professor Schneidewin, Fräulein Lüder und Frau Pohlmann vorgetragen, die uns im höchsten Grade entzückten. Alle 3 Damen sangen mit einer jugendlichen Frische und mit einer Sicherheit und Präzision, als ob sie für einander geschaffen wären. — Die 5. Piece bot uns Herr Pastor Dorsch, der mit seiner prachtvollen seltenen Tennorstimme uns einige Lieder von Schumann vortrug, die uns zur höchsten Bewunderung fortrissen. — Den Schluß des Ganzen machte ein Trio von Beethoven für Violine, Cello und Klavier. Ein großartiges Musikstück, daß an Lieblichkeit und Schönheit Alles überbot, und so trefflich und vollendet von Herrn Wißbröcker, Herrn Gauß und Fräulein Burgold vorgetragen wurde, wie wir kaum etwas Aehnliches hier gehört haben. — Allen Künstlerinnen und Künstlern bringen wir hiermit für den seltenen Genuß den herzlichsten Dank. X.

Politische Rundschau.

An die Ankündigung der „großen" Rede werden Friedensversicherungen seitens der Offiziösen geknüpft und diese mit der Mittheilung unterstützt, daß **Rußland** soeben unter Opferung von mehreren hundert Millionen beabsichtige, seine gesammte Armee mit verbesserten Gewehren zu bewaffnen. Eine Bewaffnung des — zur Abwechselung wieder — „Erbfreundes" mit verbesserten Gewehren als Friedensaussicht hinzustellen, können aber nur Offiziöse fertig bringen und es läßt „tief blicken" welchen Respekt die Offiziösen vor den Geistesgaben ihrer Leser haben müssen, wenn sie sich ihnen gegenüber solche Behauptungen aufzustellen erlauben dürfen. Sonst geht's im „heiligen" Reich immer beim Alten weiter, Erschwerung des Aufenthalts der Juden, Erhöhung der Einfuhrzölle, Knechtung der Deutschen in den Ostseeprovinzen, immer dasselbe Lied. Unseres „Erbfreunds" zukünftiger Freund, **Frankreich** hat kaum die Neuwahlen zu den Kammern hinter sich, als schon die Geschichte mit Boulanger wieder losgeht. Irgend einen Boden hat die Sache nicht mehr viel, das beweist der Umstand, daß der „große" General nur ein Mal in den 5 Departements, in denen seine Wahl zum Generalrath kassirt worden war, wieder gewählt worden ist. Boulanger ist eben zum Aushängeschild für Skandalmacher von der Sorte Derouledes herabgesunken. Inzwischen geht die Regierung stramm gegen die Offiziere, welche in „Boulangismus gemacht" haben, vor, denn der Soldat soll keine Politik treiben, in Frankreich hat man darin speciell ein Haar gefunden.

Abermals heißt es, deie Stellung des „leitenden" Staatsmannes in **Oestreich** sei „erschüttert", weil der Graf H. Bismarck bei seiner letzten Anwesenheit wohl Kalnocky, aber nicht Taaffe besucht habe. Die ganze Geschichte scheint nur von „Gutgesinnten" zur Glorifizirung des Grafen H. Bismarck erfunden worden zu sein, denn so wacklig stand Taaffe doch noch nicht, daß man ihm dieses habe bieten können. Wackliger als mit dem „leitenden" Staatsmann steht es dort mit den Antisemiten, dieselben haben bei verschiedenen Wiener Communalwahlen ganz gehörige Niederlagen erlitten, es fehlen eben jetzt die Leute, welche bei solchen Wahlen Geld und Freibier spenden, denn wenn auch „umsonst" der Tod, so ist es die Antisemiterei nichts weniger als das.

In **England** wieder Skandal und große sittliche Entrüstung über „Enthüllungen" aus den Kreisen der Zehntausend und gerade der frommen Clique in derselben. Die Mittheilung über die vorgekommenen Skandale sind derart, daß man sie, ohne sich der Gefahr auszusetzen, mit dem Preßgesetz in Conflikt zu kommen, gar nicht mittheilen kann; bemerkenswert ist nur das, daß derartige Vergehen häufiger in den Reihen derer, die da „glauben", als derer, die da noch „in Finsterniß wandeln" vorzukommen scheinen. Nun, bei uns ist es ja auch nicht anders. Manche Säule der „Positiven" hat schon aus den gleichen Gründen sich bei Nacht und Nebel aus dem Staube machen müssen.

In **Italien** treten die Folgen des Großmacht spielen wollens immer deutlicher hervor. Es will nicht mehr hinten und nicht mehr vorn zureichen. Große Staatsbauten mußten eingestellt werden, um Geld für die Armee und Flotte zu beschaffen, ganze Schaaren von bettelnden Bauhandwerkern durchziehen Rom und das Land und nehmen eine solche drohende Haltung an, daß die Regierung sich genöthigt sah, Vorkehrungen zu treffen. Das alles wird nicht dazu beitragen, das „Friedensbündniß" des Dreibunds den Italienern in rosigem Lichte erscheinen zu lassen. Manchem bei uns geht es auch so!

Eine Fahrt nach Sadagora.

Kennt einer der geneigten Leser das Städtchen Sadagora? Nein? Nun, ich habe es auch nicht eher gekannt, als bis mich der Zufall einmal dorthin führte. Und das kam so: Auf einer größeren Reise

war ich für einige Tage in Czernowitz, der Hauptstadt des unter österreichischer Herrschaft stehenden Herzogthums Bukowina abgestiegen.

Mein Aufenthalt bei einem dort ansässigen Studienfreunde beschränkte sich nur auf wenige Tage; das ungünstige Aprilwetter gestattete leider keine weiteren Ausflüge in die nahen Karpathen und selbst den herrlichen, etwas über 500 Meter hohen Cecina-Berg konnten wir nur aus der Ferne bewundern. Ich war nie ein besonderer Bergsteiger gewesen und hatte namentlich von jeher kein rechtes Verständniß dafür, wie Menschen ihren Lebenszweck für völlig erreicht halten können, wenn sie, wie vor kurzem ein kühner Sohn Albions, auf der Spitze des Himalaya ihre Visitenkarte abgegeben haben. So fand ich mich denn leichter in den Gedanken hinein, nicht oben gewesen zu sein, und wollte schon dem lieblichen Karpathenstädtchen wieder den Rücken kehren, als mich die Frage eines Bekannten stutzig machte, ob ich schon in Sadagora gewesen sei.

Zu meiner Beschämung mußte ich gestehen, daß so weit meine geographischen Kenntnisse nicht reichten, ja, daß ich noch nicht einmal den Namen gehört hätte. Auf weiteres Befragen erfuhr ich dann, daß Sadagora eine kleine Stadt am Fuße der Karpathen, für einen mäßigen Fußgänger in ungefähr einer Stunde von Czernowitz zu erreichen, mit 4700, meist jüdischen, Einwohnern sei, berühmt durch seinen Schmutz, gegen den aller Schmutz Europas und der umliegenden Erdtheile zusammen genommen sich etwa nur wie ein Kehrichthäufchen gegen den Augiasstall ausnehmen würde; außerdem aber herrsche dort als Despot mit unbeschränkter Macht ein Reb (Rabbi), der wirkliche Wunder thue von mindestens ebenso großer Glaubwürdigkeit wie die Spukgeschichten in Resau. Das lohnte denn also schon einmal hinzufahren, um, wenn das Glück hold war, den berühmten Mann von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Ich bestieg deshalb mit meinem Freunde ein eigenartiges Vehikel, einen sogenannten „Zeiselwagen", wie man sie hier zu Lande gern auf kleineren Ausflügen benutzt.

Dies Marterinstrument zu beschreiben, ist meine Feder zu schwach, denn alle Inquisitionsqualen des Mittelalters sind dagegen nur ein scherzhaftes Kinderspiel. Schon der Aufstieg war mit ernsten Gefahren für Leib und Leben verknüpft, da man an den Radspeichen emporklettern und also bei einem plötzlichen Anziehen der Pferde unfehlbar unter die Räder gerathen mußte. Diese Befürchtung war allerdings grundlos, denn die Klepper besaßen nicht so viel „Anziehungskraft", um sie freiwillig zu strapaziren.

Ueber die Ränder des kleinen kastenartigen Wagens, dessen strohbedeckter Boden einen wahren zoologischen Garten von allerhand Ungeziefer bildete, waren Bretter in der Quere gelegt, auf denen die Insassen mit dem Gesicht gegen einander gekehrt Platz nahmen. So lange der Wagen stillstand, ging es noch, nur durfte er sich beileibe nicht in Bewegung setzen. Der Preis, den wir nach einigem ortsüblichen Feilschen mit dem jüdischen Fuhrmann verabredeten, war ein sehr mäßiger, 20 Kreuzer für die Person, und doch noch viel zu hoch für die Qualen, die man auszustehen hatte; denn wenn es nach Recht und Billigkeit ginge, müßten die Passagiere noch etwas herausgezahlt bekommen. Eigentlich sollte sich die Gesundheitspolizei oder das Strafgesetzbuch mit derartigen Torturen des 19. Jahrhunderts beschäftigen, die mindestens gleichbedeutend mit Körperverletzung und nicht unter Ausschluß tödtlichen Ausgangs sind.

Die Plätze füllten sich schnell mit allerhand Volk; uns gegenüber saß ein alter graubärtiger Jude mit seltsam verkniffenem Gesicht und schon etwas spärlichem Haupthaar, das nur an den Schläfen in düsteren, zierlich gedrehten Locken (Paies), dem Zeichen des orthodoxen Juden, unter dem arg zerknitterten Cylinderhute hervorquoll. Dieser glich einem halb eingedrückten chapeau-claque, zeigte aber trotz seines schäbigen Aussehens und seiner fast gänzlich abgegriffenen Krempe doch noch Spuren dereinstiger hoher Schönheit. Die Gesichter der übrigen Mitfahrenden, zumeist ruthenischer Bauern, sind meinem Gedächtniß entschwunden, nur so viel erinnere ich mich, daß es schmutzige Gestalten waren, scheinbar dreimal durch den Rinnstein gezogen und dann noch einmal im Düngerhaufen umgedreht. Und nun setzte sich das Gefährt in Bewegung. Ich hatte die Gäule, die vorher mit gesenkten Köpfen und eingeknickten Beinen so bescheiden dastanden, entschieden unterschätzt; denn das war kein Fahren mehr, wie es sich für einen Christenmenschen ziemt, das war eine wilde Jagd über Stock und Stein, durch große und kleine Schmutzlachen, über große und kleine Feldsteine, daß Kies und Funken stoben. Mein Begleiter hatte mich nicht mit Unrecht ermahnt, den Hut festzusetzen, denn um ein Haar wäre er mir vom Kopfe und in eine der zahlreichen Pfützen geflogen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— **Was ist ein Social-Demokrat.** Es hatte Jemand ein Interesse daran, sich nach dem Betragen und dem Verhalten eines 17jährigen Menschen zu erkundigen, welcher in einer Familie des Mittelstandes untergebracht war und niedere Hausdienste zu leisten hatte. Der Dienstherr ließ sich zwar zum Lobe des Jungen dahin aus, daß er redlich sei, fügte aber hinzu, daß er sonstige besonders lobenswerthe Eigenschaften nicht besitze, daß er vielmehr dumm, träge, unordentlich, unreinlich und seinen Vermahnungen unzugänglich sei. Dann schloß er seinen Vortrag damit, das er in erhobenen Tone sprach: ich habe ihm deshalb auch gesagt: Du bist der reine Sozialdemokrat!

Aus einer Anzahl mir zugänglich gewordener Fälle notirte ich diesen Fall zur Beleuchtung dessen, wie man sich im großen Publikum den Begriff von einem Sozialdemokraten zurecht gemacht hat. In vollständiger Unkenntniß über das Wesen der Sozialdemokratie wendet man das Wort Sozialdemokrat hundert- und tausend-

fach, wie in diesem Falle verkehrt und ungerecht an, nicht ohne Gefahr für die sozialen Zustände.

Zur Ergänzung mag ein Fall anderer Art hier Erwähnung finden. Der Vorsteher einer ländlichen Gemeinde findet es unbequem bei öffentlichen Anlässen (Tanzbelustigungen ꝛc.) die Ausschreitungen roher Burschen niedern Standes zu überwachen und einzuschränken und ärgert sich über seinen Mangel an Autorität. Er redet sich ein, daß diese Leute Sozialdemokraten seien, gebraucht das Wort Sozialdemokrat so lange, bis er zu der Vorstellung anlangt, daß das Dorf von Sozialdemokraten wimmelt. Diese Vorstellung kommt zu einer gewissen Verbreitung, gelangt immer weiter, und es wird nach dem Verse „gegen Demokraten giebt es nur Soldaten" das betreffende friedliche Dorf mit einem Landgendarmen belegt.

— Das **Kammergericht** hat dahin erkannt, daß die Pfändung eines Schuldners durch den Gerichtsvollzieher in der Regel nur in der Wohnung desselben vorgenommen werden darf. Geschieht dies nicht, so befindet sich der Gerichtsvollzieher nicht in befugter Ausübung seines Amtes und geleisteter Widerstand gegen solche Pfändung ist nicht strafbar.

— „Tief blicken" auf den **Bildungsgrad des „heiligen" Rußlands** lassen die Resultate der Untersuchungen, welche anläßlich der letzten Rekruten-Aushebung angestellt wurden. Danach konnten von den ausgehobenen 235 000 Mann weder lesen noch schreiben 164 866, nur lesen und schreiben 55 894, der kleine Rest erfreute sich einer höheren Bildung.

— Damit nicht mehr passirt, was bei großen Festlichkeiten so oft passirt, nämlich, daß von wegen des Fracks **Kellner und Gäste** nicht zu unterscheiden sind, macht der deutsche Kellnerbund den Vorschlag, die Kellner sollen je nach ihrer Stellung als Oberkellner, Zahlkellner ꝛc. goldene Litzen, wie das Militär, an den Fräcken als Auszeichnung tragen.

— Die Londoner „Daily News" veröffentlichen einen längeren Bericht über die **Zustände in der Türkei**, welcher von einem „einflußreichen Türken" verfaßt ist. Wir greifen die folgenden Stellen heraus:

„Im Jahre 1882 bestand ein ziemlich vertraulicher Briefwechsel zwischen dem Sultan einerseits und dem verstorbenen Kaiser Wilhelm und dem Fürsten Bismarck andererseits. Der Sultan schrieb türkisch, und der Kaiser und der Fürst antworteten deutsch. Der Briefwechsel dauerte aber nicht lange, denn der Sultan war zu indiskret. Seit der Zeit ist Fürst Bismarck vorsichtiger mit Abdul Hamid geworden. Der Sultan kann nämlich nichts bei sich behalten. Er erzählt seiner meist unwissenden Umgebung die allerwichtigsten Dinge. Er fragt Jeden um seine Meinung und handelt schließlich nach keiner. Adjutanten, Scheiks, Dolmetscher, Wasserträger, Tippichträger, Kaffeeträger und ähnliches Volk hat mehr Einfluß als die Minister." — „Der Sultan herrscht einfach auf Grund der Macht, nicht auf Grund des Gesetzes. Nach mohemedanischem Recht vertritt er nur den noch lebenden Murad. Murad wurde entthront, nachdem er seine Geisteskräfte nicht mehr voll besaß; er ist aber jetzt vollständig hergestellt und müßte dem Rechte nach wieder den Thron besteigen. Abdul Hamid dagegen zeigt, wie in der Türkei Jedermann weiß, schon Zeichen von Geistesgestörtheit. Dieselbe giebt sich in seinem Benehmen gegen die Minister, seine nächsten Verwandten und im Harem kund, darin, daß er Tausende in die Verbannung schickt, Viele hinrichten läßt und sich in alle Angelegenheiten der Pforte einmischt. Die Ulemas fragen sich denn auch schon, ob der Sultan nicht abtreten und Murad Effendi oder Rechad Effendi an seiner Stelle proklamirt werden sollte. Alles läßt auf künftige innere Unruhen schließen." — Von der Streitmacht der Türkei hat der Briefschreiber die Ansicht, daß sich die Wehrkraft derselben in so trauriger Verfassung befinde, daß nicht einmal ein Krieg gegen Bulgarien oder Griechenland mit Erfolg geführt werden könne.

— **Eine weitere Erleichterung des Rundreise-Verkehrs** steht zum 1. Dezember in Aussicht. Die zusammenstellbaren Rundreisekarten, welche bisher nur für wirkliche Rundreisen verabfolgt wurden, sollen von diesem Zeitpunkt ab auch für Hin- und Rückfahrt auf der nämlichen Strecke ausgegeben werden, vorausgesetzt, daß auch in diesem Fall der Reiseweg mindestens 600 Kilometer beträgt. Der Eisenbahnminister macht diese Erleichterungen öffentlich bekannt.

— **Moderne Marter-Werkzeuge aus dem 19. Jahrhundert.** Vor kurzer Zeit starb in Innsbruck der Bürger Leopold Ettel. Als großer Liebhaber von Antiquitäten hatte er eine große Anzahl werthvoller Gegenstände aus den verschiedensten Jahrhunderten zusammengebracht. In seinem Nachlasse befand sich auch ein Schrank, enthaltend mehrere Fächer mit „Marterwerkzeugen" aus den letzten Jahrhunderten. Das oberste Fach trug die Inschrift: „Moderne Marterwerkzeuge aus dem 19. Jahrhundert", und als man dasselbe öffnete kamen zum Vorschein — Steuerzettel, Zahlungsaufträge, Exekutionsbefehle ꝛc.

— Die Amtshauptmannschaft in Chemnitz hat eine Verfügung erlassen, durch welche den **sozialdemokratischen Boycott** ein Damm gesetz werden soll. Wie die „Koln. Ztg." mittheilt, hat sie im „Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung" folgende Bestimmung getroffen:

Wer in Zukunft es unternimmt, den Gewerbebetrieb eines Anderen dadurch zu stören oder zu beeinträchtigen, daß er öffentlich vor einer Menschenmenge oder durch Verbreitung (§ 85 des Reichsstrafgesetzbuchs) oder durch öffentlichen Anschlag dazu auffordert, in einem bestimmten Gewerbebetriebe keine Waaren anzukaufen oder zu bestellen, beziehentlich in einem bestimmten Geschäftslokale nicht zu verkehren, wird mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Es soll damit der Versuch gemacht werden, dem System der Verrufserklärungen gegen gewisse Lokale seitens der Sozialdemokratie ein Ende zu machen. Vorerst wird indessen noch zu prüfen sein, wie die rechtliche Unterlage dieser Verordnung beschaffen ist. Die

Formel „im Interesse der öffentlichen Ordnung" dürfte zur gesetzlichen Begründung der Strafbestimmung kaum ausreichen.

— **Der Verbrauch von Kunstbutter** hat seit Erlaß des Margarinegesetzes vom 12. Juli 1887 in Berlin nicht ab-, sondern eher zugenommen. Nach diesem Gesetz muß bekanntlich jedes Holzgefäß, welches Margarine enthält, deutlich die Aufschrift „Margarine" und darunter Name und Wohnort des Fabrikanten tragen — und so kann man denn oft genug, wenn man sich nur die Mühe giebt, ganze Wagen voll mit solchergestalt bezeichneten Kübeln in den Straßen fahren resp. anhalten und abladen sehen. Wie oft bekommt man wohl in Restaurants Kunstbutter zu essen, ohne daß man es weiß und daran denkt. Denn man glaube doch nur ja nicht etwa, daß die Kunstbutter — vorausgesetzt daß dieselbe frisch und aus guter Margarine bereitet ist — nach Talg schmecke. Die besseren Sorten Kunstbutter wenigstens sind, wenn sie auch des der Butter eigenthümlichen süßen, nußartigen Aromas entbehren, vollkommen reinschmeckend und haben auch ein gutes Ansehen, wogegen alle diejenige Naturbutter, welche der Fachmann mit „gering" oder „ordinär" bezeichnet — und das ist leider noch recht viele — nach beiden Richtungen zu wünschen übrig läßt.

— Bei den **elektrischen Bogenlampen** macht sich die beträchtliche Höhe unangenehm geltend. Diese Ausdehnung ist durch die gestreckte Form der Kohlenstifte bedingt, da deren Abbrand ein ziemlich beträchtlicher ist, müssen häufig neue Stifte eingesetzt und zu diesem Zweck die Lampen ausgeschaltet werden. Einem Amerikaner ist es gelungen der Bogenlampe eine verkürzte Form zu verleihen, Kohlenstifte von längerer Brennbauer herzustellen und gleichzeitig den bisher von dem unteren Theil der lange hervorgerufenen Schlagschatten zu beseitigen. Es wird dies dadurch erreicht, daß, wie das Technische und Patent-Büreau von H. Wehmann in Bremen mittheilt, die Kohlenstifte nicht gerade, sondern als Spiralen hingestellt werden. Diese werden zu beiden Seiten des Regulirmechanismus an Klammern befestigt, welche sich in entgegengesetzter Richtung bewegen und die Kohlen dem Abbrand entsprechend stetig gegen einander bringen. Diejenige Stelle, an welcher die beiden Kohlenenden einander gegenüber stehen, befindet sich unterhalb des Mechanismus und infolgedessen strahlt das Licht ungehindert nach unten und nach beiden Seiten. Die Lampe bedarf daher nicht eines so hohen Standartes wie diejenigen älterer Konstruktion und kann daher in geschlossenen Räumen leichter untergebracht werden, ihr Preis stellt sich nur um ein Geringes höher, was durch die eigenartige Herstellung der Kohlenspiralen bedingt ist.

Rauchloses Pulver — pulverloser Rauch.

Pulver ohne Rauch
Thut uns dringlich noth,
Leider aber auch
Schießt's die Menschen todt.

Wann wird ausgeheckt
Jene Wissenschaft,
Die den Rauch entdeckt
Ohne Pulverkraft?

Einen Rauch so dicht
Und so dunkel-schwer,
Daß sich sehen nicht
„Freund-" und Feindesheer.

Daß kein einz'ger Schuß
Sicher treffen kann
Und man heimwärts muß
Senden „alle Mann".

Pulverloser Dampf,
Wirst erfunden du,
Dann giebt's keinen Kampf
Und die Welt hat Ruh.

Eine Million
Auf solch' Instrument
Setz' in Bälde schon
Jedes Parlament.

Setzet solchen Preis
Auf ein Mittel aus,
Das der Erde Kreis
Wahrt vor Kriegesgraus.

Statt für Waffen Geld
Widmen fort und fort,
Gebt's zum Schutz der Welt
Vor dem Völkermord.

Statt Gewehr, Gewähr
Gold'ner Friedenszeit — —
Und zu Ende wär'
Jeder blut'ge Streit.

An einen Gefallenen.

Heute noch auf stolzen Rossen,
Morgen geht's Manöver schief,
Und es kommt herabgeschossen
Der bekannte blaue Brief.
Mag es Dich auch bitter grämen,
Steig' herab von Deiner Höh',
Deinen Abschied mußt Du nehmen,
Dieser Abschied heißt A. D.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

Am 21. Nov.: Wolkig, Sonnenblicke, meist bezogen, trübe, naßkalt, Niederschläge, nebelig, vielfach Reif, Nachts Frost. Im Osten Frost.

Am 22. Nov.: Nebelig, bewölkt, Niederschläge, naßkalte rauhe Luft, Nachts Fröste. Im Süden auffrischende, wärmere Winde mit Regen.

Am 23. Nov.: Bewölkt, trübe, nebelig, naßkalt, Regenfälle, Nachts Fröste. Im Süden auffrischende bis lebhafte und starke wärmere Winde mit Regen. Im Osten Frost und strichweise Schnee.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kienzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kienzler in Hameln.

Hamelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 94. Sonntag, den 24. November 1889. **67. Jahrg.**

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 27. u. Donnerstag, den 28. d. M.,
Vormittags von 10 Uhr
werde ich im **Engelke'schen Saale** hiers. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

1 neues Regal, 1 Tresen, 1 großen Spiegel mit Goldrahmen und Konsole, 2 Wiener Rohrstühle, 1 neuen Ladenschrank, 39 garnirte und 5½ Dtz. ungarnirte Damen-Winterhüte, 28 Dtz div. Hutfedern, 119 Stück Phantasiefedern, 1 Dtz. Reiher, 100 P. Damenhandschuhe, 12 Dtz. Corsets, 2 Dtz. Ballgarnituren, 9 Dtz. künstliche Blumen, 39 Meter Grenadine, 16 Meter farbigen Atlas, 16 Meter Crepp, 200 Meter div. Spitzen, 15 Meter Sammet, 25 Meter Velvet, 17 Meter Plüsch, 6 Meter Perlspitzen, 6 Meter Perlbesatz, 50 Meter Schleier, 4 Meter Tüll, 1100 Meter Seidenband, 7 Stück Kinderhüte, 16 Dtz. Sommerhüte, 20 Hutbänder, Rüschen, Agraffen, Gummiband und vielerlei sonstige Damenschmucksachen in großer Anzahl.

Hameln, den 21. Nov. 1889.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.

Hameln, den 16. November 1889.

Am **Montag, den 25. d. M.,** Nachmittags 3 Uhr, werde ich die der Firma Hamelnsches Eiswerk E. A. Engelke & Co. gehörigen, vor dem Neuenthore neben dem Alumnatgarten belegenen

drei Gärten,

jeder 50 hannoversche □Ruthen groß,
an Ort und Stelle öffentlich auf Meistgebot verkaufen.

C. Korff,
beeidigter Auktionator.

Circa 10 Centner **Heu** zu verkaufen
Altemarktstraße 8.

Hameln, den 23. Novbr. 1889.

Im Auftrage des Herrn Bankier **B. A. Wollberg** hierselbst werde ich wegen Aufgabe seines Getreidegeschäfts dessen unmittelbar vor hiesigem Neuenthore an der Süntelstraße belegenen **Garten,** 12 ar 47 qm oder 57,1 hannoversche □Ruthen groß, mit dem darin befindlichen **Gebäude,** Nummer 41, am

Montag, den 2. December d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
an Ort und Stelle auf Meistgebot **verkaufen.**

Das fast neue massive Gebäude ist von vornherein so hergestellt, daß seine Einrichtung zu einem schönen Wohnhause leicht zu beschaffen ist, worüber ich Riß und Zeichnung den Reflektanten vorlegen kann.

C. Korff,
beeidigter Auktionator.

Glacé- Seidene Tricot- Ringel- 4knöpfige von ℳ 1,— an.

Handschuhe.

Schürzen, Taschentücher, seidene Tücher,
empfiehlt angelegentlichst

Dora Grave,
Bäckerstraße 42.

Weihnachts-Ausverkauf

von **Galanterie- und Schreibwaaren** zu herabgesetzten Preisen.

M. Cremer,
Ritterstraße 6.

Fortwährend **Buchen-Brennholz,**
à Centner 95 ₰, zu haben bei
H. Brackmann, Wendenstr. 18.

Toilette-Abfall-Seife per Pfund **60 Pf.**
Glycerin-Transp.-Seife per Pfund **70 Pf.**
in **vorzüglicher Qualität** empfiehlt
F. C. Steuber Nachf.

Geschäfts-Eröffnung!

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anzeige, daß ich **Deisterstraße Nr. 14** hierselbst eine

Schlosserei

eröffnet habe und empfehle mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und guter Bedienung.

Hameln, den 1. November 1889.

A. Garbe,
Schlosser.

Daselbst wird auf gleich ein **Lehrling gesucht.**

Hameln, vor dem Osterthore.

Nur 5 Tage!

Von Freitag, den 22. bis Dienstag, den 26. November täglich von Nachmittags 4 Uhr an geöffnet.

Von aussen schon sehenswerth!

Nicht durch Gläser!



Neu! Sensationell und ohne Konkurrenz. **Neu!**

Mechanische Kunst-Ausstellung

„Otto Prinzlau"



enthaltend die höchsten Erzeugnisse auf dem dem Gebiete der Mechanik, unter Anderem: **Der weltberühmte mechanische Trompeter. Das Perpetuum mobile. Die Zukunftsuhr. Die Androiden** (künstliche Menschen). **Das Unikum der Mechanik** (nur durch den Lauf von Kugeln in Bewegung gesetzt. **Das Prodigium des 19. Jahrhunderts.** Thurmuhrwerk nebst Schlagwerk ohne Rad. **„Aesop", der mechanisch sprechende Automat,** sowie ca. 200 mechanische Original-Automaten, welche theils in Gruppen, theils einzeln die Bewegungen lebender Menschen auf das Täuschendste nachahmen.

Nicht durch Gläser!

Bei meiner Anwesenheit in Dresden wurde mir am 1. Aug. die hohe Ehre zu Theil, daß meine Ausstellung von Sr. Majestät König Albert von Sachsen, Ihrer Majestät Königin Carola nebst hohem Gefolge besichtigt wurde. — Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Otto Prinzlau, Autodidakt der Mechanik aus Hamburg.

Gute Waare.

Bäckerstraße Nr. 14. **A. C. Lackemann,** Bäckerstraße Nr. 14.

HAMELN.

Beiderwands, Leinenzeuge, Drucknessel u. s. w.

eigenes Fabrikat.

Woll. Strickgarne, wollene, baumwollene und leinene Webegarne.

Grosses Lager in Bettwaaren

von ausgezeichneter Güte.

Billige Preise.

En gros. En detail.

Mein diesjähriger

grosser Weihnachts-Ausverkauf

umfaßt mein gesammtes Waarenlager zu wirklich herabgesetzten Preisen und empfehle ich:

Kleiderstoffe	Schürzenzeuge	Manschetten	Filz- und
Lamas	Inlets	Oberhemden	Velour-Röcke
Cattune	Bettzeuge	Vorhemden	Bedr. Barchente
Nessel	Gardinen	Fantasie-Tücher	Atlas-Schürzen
Flanelle	Leinen	Lama-Tücher	Fantasie-Schürzen
Pelz-Piqués	Halbleinen	Seidene Tücher	Regenschirme
Tischdecken	Damaste	Cachenez	Schlipse
Bettdecken	Tischtücher	Normal-Hemden	Kinder-Kleidchen
Schlafdecken	Handtücher	Reform-Hemden	Kinder-Schürzen
Bettvorleger	Taschentücher	Unterjacken	Schulter-Kragen
Teppiche	Kragen	Unterhosen	etc. etc.

in großer Auswahl.

Einen Posten **Buckskins,** sonst 8 und 9 Mk., jetzt 5,50 und 6 Mk.
Bettfedern und Daunen, in staubfreier Waare, von 1,50 Mark p. Pfd. an.

! Anfertigung von Betten gratis !

Bäckerstr. 9. **Gustav Wiebe,** Bäckerstr. 9.

F. C. Steuber Nachf.

Grosse Auswahl.

Kohlenkasten.
Kohlenschaufeln.
Ofenvorsetzer.

Gummischuhe.
Filzschuhe.
Pantoffeln.

Billige Preise.

Lithographirte Laubsägevorlagen.
Unzerbrechliches Laubsägeholz.
Laubsägekasten.

Bäckerstrasse 18. **M. Sander.** Bäckerstrasse 18.

Reellste Bedienung.

Größtes Lager

fertiger Herren- und Knaben-Anzüge.

Einen sehr großen Posten Herren- u. Knaben-Paletots habe bedeutend unter Preis abzugeben.

Buckskin-Röcke, Jaquets, Hosen und Westen, sowie Arbeiter-Garderobe in größter Auswahl.

Billigste Preise.

Bäckerstr. 18. **M. Sander.** Bäckerstr. 18.

Best gearbeitete Sachen.

Münchhausen & Co.

Hameln, Bäckerstraße 7.

Weihnachts-Geschenke:

Damen-Wintermäntel	von	10 ℳ	an
Damen-Regenmäntel	„	6 „	„
Damen-Jaquets	„	5 „	„
Herren-Winterüberzieher	von	10 ℳ	an
Herren-Winteranzüge	„	13 „	„
Herren-Buckskinhosen	„	4 „	„
Abgepaßte Kleider in schönen Dess.	v.	3,50	an
Abgepaßtes Tuchkleid	„	6,—	„
Kleiderstoffe für Kinder	„	35 ₰	„
Damen-Tricottaillen	von	2,— ℳ	an
Regenschirme, Zanella	„	1,20 „	„
Corsets, prima Waare,	„	80 ₰	„
Damen-Unterröcke in Wolle	v.	1,20 ℳ	an
Kinder-Unterröcke	„	„ „	65 ₰ „
Plüschkragen			50 „ „
Tischdecken in schönen Mustern	von	1 ℳ	an
Kommodendecken	„	„ „	65 ₰ „
Wasseldecken, weiß u. bunt,	von	1,50 ℳ	„
Kopfshawls, solide Qual.,	von	80 ₰	an
Phantasietücher	„	2,— ℳ	„
Lamatücher in reiner Wolle	„	1,30 „	„
Tischtücher in Leinen	von	1,20 ℳ	an
Servietten	„	„ „	40 ₰ „
Handtücher	„	„ „	35 „ „

Münchhausen & Co.

Hameln, Bäckerstraße 7.

Wegen Veränderung meines Ladens verkaufe ich meinen ganzen **Lampenvorrath** zu herabgesetzten Preisen. **Herm. Willecke,** Klempner, Ecke der Wenden- u. Kupferschmiedestr.

Echten
Doornkaat-Genever, à Liter 100 ₰,
Nordhäuser Korn, à „ 80 „
Fr. Aug. Reinecke.



Mein Lager in

Tisch- und Hänge-Lampen

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung. Auf meine bekannten billigen Preise gebe bei Baarzahlung noch

5 % Rabatt.

Herm. Specht.

Schuhwaaren-Lager

Größte Auswahl **3 Pferdemarkt 3.** Billige Preise.

Empfehle als besonders preiswerth:



Herren-Stulpen-, Schaft- und Zug-Stiefel, Zug-, Schnür-, Haus und Turnschuhe. Damen-Knopf- u. Zugstiefel, Promenaden-, Tanzschuhe, Hausschuhe in Leder, Lasting u. Plüsch.

Knaben-Stulpen-, Schaft- und Schnürstiefel.
Mädchen-Knopfstiefel, Schnür-, Knopf- u. Ohrenschuhe,
Kinderschuhe in allen denkbaren Sorten.
Große Auswahl in Filzschuhen.

Anfertigung nach Maaß. Reparaturen prompt u. billig.

H. Luttmann, Schuhmachermeister.

Camembert-Käse.	
Kronen-	**do.**
Neufchateller-	**do.**
Burg-	**do.**
Schweizer-	**do.**
Rahm-	**do.**
Limburger-	**do.**
Harz-	**do.**
Kräuter-	**do.**
Hopfen-	**do.**

empfiehlt in feinster Qualität **S. Ise.**

An- und Verkauf getragener

Garderobe und Stiefel

Bungelosenstrasse 6.

Daselbst eine **Drehorgel** zu verkaufen.

Feinstes Hamburger Schmalz,
à Pfd. 60 ₰, 5½ Pfd. für 3 ℳ.
Fr. Aug. Reinecke.

Emaillirte Kochgeschirre,
gänzlich giftfrei, empfiehlt billigst
Carl Blume, Osterstr. 39.

Kieler Bücklinge } täglich
Kieler Sprott } frisch,
Pommersche Gänsebrüste,
Pommersche Gänsekeulen,
Braunschweiger Leberwurst,
Braunschweiger Mettwurst,
Braunschweiger Sülze,
Corned-Beef,
gekochten Schinken,
rohen Schinken, sowie
die beliebten Schinken ohne Knochen
empfiehlt **Fr. Aug. Reinecke.**

Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämmtliche vorhandenen Waaren zu herabgesetzten Preisen, als einen großen Posten **Betten,** mit sehr guten Federn gefüllt, ein Posten **Arbeits-Garderobe, Ueberzieher, Joppen, Hosen.** Alles nur gegen Baar.
Isaac Adler, Altemarktstr. 33.

Prima Weizen- u. Roggenmehl, Kleie Rübkuchen und sämmtliche Futterartikel empfiehlt billigst
A. Neuburg.


Frischer Steinbutt, Schellfisch, Seehecht, Schollen, grüne Heringe zum Braten billigst bei **W. Müller,** Platzstr. 6.

Sophas, Kommoden, Schränke, eine Zimmer-Douche, ein verstellbarer Barren, ein Reck, eine Singer-Nähmaschine zu verkaufen
Großehofstraße 17.

Saure Gurken,
Magdeburger Sauerkohl
empfiehlt **J. G. Bollmeyer & Sohn.**

Heringssalat
empfiehlt **S. Ise.**

Margarin-Butter
in feinster Qualität empfiehlt **A. Neuburg.**

Bausegen, Bilder, Trauerkränze und Photographien werden prompt und billigst eingerahmt bei **C. Büthe,** Glaser, Hummenstr. 1.

Frische Kieler Bücklinge.
J. H. W. Meyer.

Ankauf von altem Gold, Silber und Münzen zum reellen Werthe
bei **C. F. Kindermann,** Juwelier,
Osterstraße 51,
in der Rats-Apotheke, Hameln.

2pfündige Säcke von 95 ₰ an und wollene **Pferdedecken** von 3.75 ℳ an empfiehlt
D. Wollberg.

Prima türkische
Pflaumen
empfiehlt **J. G. Bollmeyer & Sohn.**

Birkenbalsamseife
von Bergmann & Co in Dresden
ist durch seine eigenartige Composition die **einzige Seife,** welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendent weissen Teint erzeugt.
Preis à Stück 30 u. 50 Pf. bei Apotheker **Winter.**

Der Winter nahte über Nacht
Und schmückte die Fenster mit Blumenpracht.
Doch, strahlt auch die Sonne, ist klar auch die Luft,
Die Blumen sind eisig und ohne Duft.
Dahin, dahin sind die Tage der Rosen,
Jetzt kommen die Tage der —

Unterhosen.

Unterjacken, Unterhemden, Jagdwesten, Unterröcke, Damenwesten, Knievärmer, Leibbinden, Gamaschen, Kragen, Capotten, Shawls, Handschuhe, Kinderkleidchen u. s. w. Normalunterzeuge nach System Professor Dr. Jäger und Dr. Lahmann. Strümpfe, Socken 2c. 2c. Kein Schund! Alles nur gute, haltbare Waare, zu billigen Fabrikpreisen. Alle Arten Strickwaaren werden in meiner mechanischen Strickerei gegen billige Vergütung angefertigt (**auch wenn das Garn anderweitig gekauft ist**). Strümpfe werden angestrickt und Unterhosen mit neuen Böden versehen.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager

englischer Wollgarne

in allen gangbaren Qualitäten und Farben, **bei Abnahme von ½ Pfund zu Fabrikpreisen.** Sämmtliche Garne werden auf eine von mir erfundene Methode krumpfrei gemacht.

Auswärtige Aufträge werden prompt und reell ausgeführt. **G. H. L. Hartmann,**
Osterstr. 39, Strumpf- und Strickwaaren-Fabrik.

A. C. Lackemann
Bäckerstr. 14. **Hameln.** Bäckerstr. 14.
Dampf-Färberei,
Druckerei und chemische Waschanstalt.

Politische Rundschau.

War schon die Niederlage der „staatserhaltenden" Parteien bei den Berliner Stadtverordnetenwahlen eine ganz gründliche in den Wahlen der 3. Klasse, so ist sie in den gestern stattgehabten Wahlen der 2. Klasse eine geradezu zermalmende gewesen. Kein einziger der kartellbrüderlich-antisemitischen Kandidaten kam durch. Die Niederlage wird noch schwerer dadurch, daß sich jene „stadterhaltenden" hoch und theuer vermessen hatten, wenigstens den ihnen verhaßten Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Stryck kalt zu stellen. Gerade aber im 8. Wahlbezirk, wo jener als Candidat auftrat, war die Niederlage die größte, denn bei 421 abgegebenen Stimmen, brachten es die Kartellbrüder auf ganze 43. Spaßhaft ist es nun anzuhören, wie eine jede der Parteien des edlen Kartellthums es der anderen in die Schuhe schieben will, daß man so gründlich Fiasko gemacht hat. Verschiedene Gründe haben bei diesem Sieg der Liberalen mitgewirkt. Da ist zunächst die Entrüstung mit Schuld gewesen über die immer größere Bevorzugung, welche man von „Oben" her den reaktionär-zünftlerischen, Elementen angedeihen läßt. So z. B. die Verleihung der Privilegien des § 100 b. der Gewerbe-Ordnung an die Gastwirths-Innung, welche nur einen verschwindend kleinen Theil der im Gastwirthschaftsbetriebe Beschäftigten vorstellt. Daß es so kommen würde, haben wir lange prophezeit. Der unentschuldbare Indifferentismus, mit denen die Liberalen auf dem Gebiete der Gewerbepolitik den Umtrieben der Zünftler zusahen, mußte jene in ihren Forderungen immer kühner machen. Andererseits mußte man ja in den „maßgebenden" Kreisen die Stimme der Zünftler für die Stimme des gesammten Gewerbebetriebes erachten, wenn kein Veto gegen dieselbe sich, wie es geschehen, ev. nicht gehörig geschehen, aus den Kreisen der übrigen Gewerbebetreibenden erhob. Man nahm ja in den „maßgebenden" Kreisen die Zünftler um so lieber für die Stimme der gesammten Gewerbebetreibenden, als ja die Zünftler durch die Bank zu den „Staatserhaltenden" gehören und demgemäß ihre Forderungen derart sind, daß sie die Kreise des jetzt beliebten Wirthschaftssystems nicht nur nicht stören, sondern dasselbe vielmehr noch stützen. Einen anderen Grund für den Ausfall der genannten Wahlen im eminent liberalen Sinne finden wir in den Verhandlungen des Reichstags. Es muß ja Jeden, der nicht ein blinder Anhänger des jetzt beliebten Wirthschaftsystems ist, maßlos erbittern, wenn er sieht, mit welcher Gleichgültigkeit dieser „reichsgetreue" Reichstag die Fragen, welche so tief einschneidend für die Existensfähigkeit von Hunderttausenden sind, wie z. B. die Frage des Schweineeinfuhrverbotes, behandelt. Die meisten der Abgeordneten, welche durch ihr maßloses Agrarierthum die jetzt bei uns herrschenden Verhältnisse haben zeitigen helfen, glänzen jetzt, wo sie wissen, daß ihnen die Folgen ihrer Stimmenabgabe unter die Nasen gerieben werden sollen, einfach durch Abwesenheit. Die wenigen aber, welche es der Mühe werth halten ihre Plätze einzunehmen, überschütten die, welche für das durch die Maßregeln der Agrarier geschädigte Volk eintreten, mit Hohn und Spott. Oder ist es nicht Hohn und Spott, wenn angesichts der Dutzenden von Eingaben kommunaler Behörden, darunter viele solcher, welche bezüglich ihres „Patriotismus" reinlich und zweifelsohne, wie Herr Wantrupp zu sagen pflegte, sind, Eingaben, welche mit Ziffern den Nothstand des „kleinen Mannes" durch das Steigen der Brod- und Fleischpreise klar darlegen, wenn solche Abgeordnete einfach behaupten: „Es ist kein Nothstand vorhanden". Sofort nach den berühmten Wahlen im Februar 1887 haben wir prophezeit, daß mancher, der über seine „patriotische" Wahl entzückt sei und sich in die Brust werfe, binnen Jahr und Tag über seine begangene Uebereilung sich in die Haare fahren werde. Wir sind jetzt wohl soweit! Was unsere ganzen geschraubten Verhältnisse noch viel unleidlicher macht, ist das Gebahren der offiziösen Presse, die sich im Lobe der gegenwärtigen Verhältnisse überbietet und dabei mit sehenden Augen lügt und betrügt. Wenn z. B. gesagt wird, die Löhne der Bergarbeiter sind gestiegen, und dann einige Zeilen weiter zum Beweis dafür Zahlen aufgeführt werden, die für jeden sofort beweisen, daß das Gegentheil wahr ist, dann ist das einfach Lug und Trug und viel werth kann ein System nicht sein, dessen Verehrer dazu greifen müssen um es zu stützen. Nichts von dem hat sich erfüllt, was bei Einführung der neuen Wirthschaftspolitik von ihren Anhängern in Aussicht gestellt, aber alle die Befürchtungen, die von ihren Gegnern ausgesprochen wurden, sind eingetroffen. Die Arbeitslöhne haben sich nicht erhöht, wohl aber die Lebensmittelpreise. Das mag denen genügen, die an die Worte glauben: „Billig Brod ein Unglück". Die Arbeitsgelegenheit hat sich nicht vermehrt, vielmehr muß man, um solche zu schaffen, zu dem Mittel greifen, fremde Arbeiter auszuweisen. Das mag denen genügen, welche ihr Ideal darin finden, Deutschland in einen Zustand zu versetzen, den ein kultivirtes Volk nicht für den ansehen kann, der seiner würdig ist, nämlich es von dem Verkehr mit anderen Völkern hermetisch abzuschließen und von dem Verkehr auf dem Weltmarkt auszuschließen. Wenn irgend etwas geeignet ist, die Völker einander aufsässig zu machen, so ist es das Schutzzollsystem und deshalb paßt es schon an sich nicht in den Rahmen der steten Friedensversicherungen; und je mehr man uns versichert, der Friede sei fest, desto höher steigen die Forderungen für die bewaffnete Macht. So hoch steigen sie, daß es bald nicht mehr heißen wird: „Friede vermehrt ꝛc.", sondern: „Friede verzehrt ꝛc." Wiederum wissen uns die Offiziösen zu erzählen von dem herzlichen Einvernehmen zwischen Frankreich und Rußland, während soeben letzteres wieder zu unserem „Erbfreund" feierlichst offiziös ernannt wurde.

Die Stimmung in **Frankreich** ist jedoch lange nicht so feindlich, als man uns von gewisser Seite mitzutheilen für angemessen für gut hält. Die Ausstellung hat nicht den glänzenden Ueberschuß ergeben, den man schon herausgerechnet hatte, sondern 17 Millionen Defizit. Das ist allerdings gerade nicht viel, aber doch gerade genug, um einigen Katzenjammer zu empfinden. Gegen Boulanger ist ein scharfes Edikt ergangen, das ihm

die Lust zu einer Landung vertreiben soll. Katzenjammer von wegen der Ausstellung und Furcht von wegen einer Landung des „großen" Generals sind aber nicht dazu angethan, Revanchegelüste zu stärken, lassen wir uns also vor der Hand vor einem französischen Krieg nicht bange werden.

Daß **Rußland** friedlich gesinnt ist, haben uns erst vorige Woche die Herren Offiziösen daraus bewiesen, daß dasselbe seine Armee durchgehends mit einem verbesserten Gewehre bewaffnet. Vor solchen Beweisen neigen wir in Demuth unser Haupt. Unter solchen Verhältnissen muß es sonderbar anmuthen, daß man gerade jetzt in Rußland die Feier der 500jährigen Einführung der Artillerie feierlichst begeht. Sonst geht's in Rußland den alten Weg: Judenhetze, Deutschenhetze, Erhöhung der Zölle.

Oestreich macht die Sache umgekehrt, es ist dort ein scharfes Edikt gegen die Antisemiten ergangen. Uns will bedünken nach den Niederlagen, die jene Herrn dort erlitten haben, zu viel Ehre? Oder sollte das Edikt ein Ausfluß gereizter Stimmung in den „maßgebenden" Kreisen über das gänzliche Versagen des Antisemitismus als politische Waffe gegen die Liberalen sein? Bei uns hat man jedenfalls den besseren Weg gewählt, man überläßt es der Antisemiterei einfach sich unmöglich zu machen und nahe daran ist sie schon, denn sie macht sich bereits lächerlich, denn lächerlich ist's, wenn man dem Abgeordneten Woermann in Hamburg, wie es Liebermann v. Sonnenberg gethan, mit Entziehung der antisemitischen Stimmen bei der nächsten Reichstagswahl droht.

In **England** stellt sich wieder einmal heraus, welch' eine zweischneidige Waffe der Streik ist. Durch ihren Streik haben die Dockarbeiter es glücklich dahin gebracht, daß sich ein nennenswerther Theil der überseeischen Güterbeförderung von London weggewandt hat, um sich nicht wieder solchen Calamitäten aussetzen zu müssen, wie sie jener Strike zeitigte. Die Dockarbeiter werden den Ausfall in Kürze spüren und schließlich froh sein müssen, wenn sie unter solchen Umständen für weniger Lohn als jetzt überhaupt nur Arbeit bekommen.

Das Befinden des Papstes scheint **Italien** wenig in Unruhe zu versetzen, man richtet dort jetzt seine Aufmerksamkeit auf die Einführung des rauchlosen Pulvers. Wie sich doch die Zeiten ändern! Sonst war die Frage über die Nachfolge des sterbenden Papstes eine welterschütternde, und jetzt geht ein solches Ereigniß fast spurlos vorüber. So wird auch manches, was sich jetzt groß dünkt und von seinen Verehrern als unbedingt nöthig für die Existenz der Welt bezeichnet wird, dahingehen und alles wird ruhig weitergehen, es ist kein Mensch unersetzlich.

Eine Fahrt nach Sadagora.

(Fortsetzung und Schluß.)

In Deutschland giebt man gewöhnlich den Kutschern Geld, damit sie schnell fahren, in Oesterreich giebt man ihnen Geld, damit sie langsam fahren. Jetzt verstand ich mit einem Male den alten Scherz, warum immer drei Kanoniere auf dem Protzkasten sitzen, weil einer allein nämlich das Rumpeln nicht vertragen kann. Hier dagegen war es so stark, daß wir alle mit einander es nicht vertragen konnten. Mit beiden Händen an den Sitz festgeklammert, das Gesicht in fürchterliche Grimassen gezogen, saßen wir da, leichenblaß, ein Bild des Jammers; jeden Augenblick stand der Ausbruch einer heftigen Seekrankheit bevor. Und wir haben es doch getragen, aber fragt mich nur nicht: Wie! Bei diesem schnellen Tempo waren wir bald in Sadagora angelangt. In der Schilderung des hier herrschenden Schmutzes hatte man augenscheinlich meine schwachen Nerven schonen wollen, denn, was ich nun mit meinen leiblichen Augen sah, spottete jeder Beschreibung. Nur mit Mühe kamen die Pferde Schritt vor Schritt vorwärts in dem fußhohen Schmutz; gern hätten wir ihnen die Arbeit erleichert und wären ausgestiegen, aber wohin? Wenn hier ein erprobter Taucher, wie der Schiller'sche, hinabgestiegen wäre, den Jüngling hätte ebenfalls niemand wiedergesehen. Und in diesem Schmutze befinden sich die dort wohnenden Juden behaglich, es ist gewissermaßen ihr Element, würde man sie in eine reinlichere Gegend versetzen, so müßten sie sterben wie die Unken im frischen Quellwasser.

Die Straßen waren krumm und unordentlich angelegt, die Häuser niedrig, meist einstöckig, vielfach zerfallen und nur durch dagegengestemmte Balken mühsam vor dem gänzlichen Verfall bewahrt, und durch die löcherigen Wände pfiff der Wind. In den schmutzigen Straßen wälzten sich massenhaft Schweine.

Und da standen sie herum in den Thüren und vor den Häusern, alle die Juden, eifrig unter heftigen Gestikulationen sprechend und Geschäfte machend, mit den längen Bärten und Pais (Stirnlocken) und den bis auf die Erde reichenden Kaftanen, diesem Hauptkleidungsstück der osteuropäischen Juden. Mit dem Kaftan kommt der polnische Jude augenscheinlich auf die Welt; der Kaftan macht seinen ganzen Lebensgang mit durch von der Wiege bis zum Grabe. Dafür trägt er aber auch ehrenvolle Narben. Und das sind die riesigen dunkeln Flecke, welche auf der Vorderseite in einer sogenannteu „Fahrt" das Kleidungsstück von oben bis unten bedecken und durch die Unregelmäßigkeit ihrer Form und ihre feine Nüancierung in der Farbe ein malerisches und anziehendes Bild geben. Da giebt es Oelflecke, Flecke, die von den verschiedensten Suppen herrühren und die in flüssigem Zustande vorher eine Rutschfahrt durch den struppigen Bart gemacht haben. Schade, daß die Zwiefel (Zwiebel) keine Flecke macht, dieselben würden sonst reichlich vertreten sein. Man könnte einen ganzen Speisezettel herauserkennen.

Das ist die Vorderseite; wie aber sieht's hinten aus? Gegen die Rückseite ist die Vorderseite noch reinlich zu nennen! Nach seiner äußeren Erscheinung scheint der Zweck des Kaftans der zu sein, Straßenschmutz aufzusammeln, und es stände besser in der Welt, wenn jeder Mensch von sich sagen könnte, daß er so vollkommen seinen Zweck erfüllt. Der feuchte Schmutz trocknet in der Nacht am unteren Saume fest und auf den trocken gewordenen Rand kommt am folgenden

Tage die zweite vermehrte und verbesserte Auflage, die nun wiederum festtrocknet. Dadurch entsteht allmählich eine täglich an Festigkeit und Dauerhaftigkeit zunehmende Kruste, welche mit der Stetigkeit einer arithmetischen Reihe wächst. Allmählig bilden sich dann auch Fransen, die nicht wenig zur Verzierung beitragen. Wenn aber sämmtliche Nähte geplatzt sind und das Futter wie bei einem Landsknecht an allen Ecken neugierig hervorlugt, wenn die Knöpfe bis auf den letzten abgerissen sind und das ganze Kleidungsstück nur noch durch eine krummgebogene Stecknadel zusammengehalten wird, dann hat der Kaftan seine Glanzperiode erreicht, dann ist in ihm das Ideal eines Kaftans zur Wirklichkeit geworden. Doch ich wollte ja nicht eine Naturgeschichte des Kaftans schreiben, sondern nur in einigen Zügen den Eindruck, den ich von Sadagoras Schmutz hatte, schildern. Nun zum anderen Teil unserer Mission!

Die Behausung des Wunderrabbi oder Zaddik, ein einstöckiges, hellgestrichenes Häuschen, das aber gegen die übrigen Häuser Sadagoras angenehm absticht, liegt in einem geräumigen, von einem Stacket umgebenen, teilweise gepflasterten Hofe. In der geöffneten Hausthüre lehnen schwatzend zwei jüngere jüdische Männer. Es sind die Diener des Reb, welche die Fremden zur Audienz (!) hineinführen. Der Rabbi nämlich residirt wie ein morgenländischer Fürst und genießt bei dem armen abergläubischen Volke beinahe göttliche Ehre. Da er sich die Audienzen tüchtig bezahlen läßt und das Volk durch seine abgeschlossene Hoheit in dem Glauben an seine Unfehlbarkeit erhält, so beutet er die Bevölkerung auf das Schamloseste aus. Die innere Einrichtung seines Palastes, die er sich durch seine Wunderkuren zusammengeschwindelt hat, soll fürstlich sein. Man bringt zu ihm Menschen, die mit allerlei Krankheiten und Gebrechen behaftet sind, namentlich aber Frauen, denen der Kindersegen versagt ist; und er spricht unter geheimnißvollen Ceremonien dann seinen Segen über sie aus. „Hilft's nichts, so schadet's nichts", denkt er wie der Kurpfuscher. Dabei drückt er sich, um sich den Rücken zu decken, wie einst die delphische Pythia sehr vorsichtig aus: „Gott wird dir helfen!" Hilft Gott nicht in der betreffenden Krankheit, so hilft er eben anderweitig, erzielt die Wunderkur keine Heilung, so dient sie doch zum Seelenheil.

So erhält er geflissentlich das verblendete Volk in thörichtem Aberglauben. Und trotz dieses offenbaren Schwindels besitzt er unbedingte Autorität. Würde er merken, daß Missionare in die Stadt kämen, wie das jetzt häufig, allerdings mit der größten Vorsicht geschieht, sie wären ihres Lebens nicht sicher. Fällt seine Autorität, so fällt er; darum ist es für ihn eine Lebensfrage. Ein Wink seiner Hand, und der Missionar verhauchte sein Leben unter dem Steinhagel der fanatischen Menge. Nun sollte man denken: Was muß das für ein Mann sein, der das Volk in einem solchen Zauber hält? Aber da irrt man: Weder seine äußere Erscheinung, noch etwa der Reichthum seines Geistes oder seine sittliche Größe sind derartig, daß ein gewöhnlicher Sterblicher dadurch einem andern oder gar einer ganzen Stadt imponiren könnte. Es ist nichts als der allergewöhnlichste Nepotismus, der ihm sein Ansehen verschafft.

Sein Vater nämlich, der alte, nun längst zu den Vätern versammelte Rabbi, war durch einige geheimnißvolle Kuren ein berühmter und bewunderter Mann geworden, der sein Ansehen zu steigern und tüchtig auszunutzen verstand; und diese Bewunderung ging nach seinem Tode auf den Sohn über. Ueber den jetzigen Rabbi beginnt allerdings allmählig, wenn auch nur verstohlen und in schwachen Anfängen die öffentliche Meinung den Stab zu brechen, denn er ist ein Betrüger, der bereits Banknoten gefälscht und einmal einen mahnenden Gläubiger, der sich unvorsichtiger Weise nicht vorher überzeugt hatte, daß die Treppe nicht gepolstert war, auf nichts weniger als sanfte Weise vor die Thür gesetzt haben soll.

Einen heimlich zum Christenthum übergetretenen Bruder seines Vaters hat er mit Hülfe von einigen Vertrauten teils mit List, teils mit Gewalt in seine Wohnung gebracht und ihn dann dem Volke gegenüber für „meschugge" erklärt. Aehnliche Geschichten zirkulieren in großer Anzahl über ihn. Und doch versteht er es, seine Position zu behaupten. Aber die Zeit ist wohl nicht mehr allzufern, wo auch dieser Aberglaube einer gesunden Volkseinsicht weichen wird.

Als wir über den Hof gingen, um sein Bethaus zu besichtigen, das sich von einer gewöhnlichen jüdischen „Schul" durch eine besondere, auf Kronleuchter und Ornamente verwandte Pracht auszeichnet, stieß mich mein Begleiter an: „da ist er!" und zeigte auf ein Fenster. Unwillkürlich entfuhr meinen Lippen ein „Ah!" der Bewunderung, denn ich hatte gerade soviel gesehen, wie der Berliner, wenn er am Sonntag Nachmittag auf der Hasenhaide spazieren geht und ein Freund stellt ihm irgend einen dunkeln Punkt im Aether als Luftballon vor.

Ich hatte genug und verspürte durchaus kein Verlangen, die nähere Bekanntschaft des Wundermannes zu machen, es drängte mich hinaus aus der Luft, die mir zu enge wurde und aus der Schaar der uns umstehenden, neugierig gaffenden und sich kichernd anstoßenden Juden, und so schieden wir denn nach einem eilig eingenommenen Imbiß koscherer Wurst und einem Glase sauren Landwein, von dem mir unvergeßlichen Sadagora.

Am 8. **Dezember** findet in **Oldenburg der deutsch-freisinnige Parteitag** der Provinz Hannover u. s. w. statt. Angesichts der bevorstehenden Reichstagswahlen bitte um freundliche Mittheilung, welche Mitglieder der Partei sich betheiligen wollen.

Aug. Schläger.

Hierzu eine Beilage.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kientzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.

Beilage der Hamelnschen Anzeigen.

Nr. 94. Sonntag, den 24. November 1889. **67. Jahrg.**

Empfehle mein reichhaltiges

Schuhwaaren-Lager

in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln und Schuhen.

Besonders mache auf **Tanzschuhe** in verschiedenen Sorten, sowie auf **H. Eppland's Patent-Herren-Stiefel** (Deutsches Reichspatent Nr. 40737) aufmerksam.

Für die Haltbarkeit meiner Waare übernehme vollste Garantie.

Bestellte Arbeit, sowie **Reparaturen** werden schnell und billig in eigner Werkstatt ausgeführt.

H. Hundertmark,
Hameln, Bäckerstrasse 10.

Bäckerstraße 47. **Ernst Solle,** Bäckerstraße 47.
vormals B. Stivarius.

Herren-Maassgeschäft.

Anfertigung unter **langjährig bewährter** Leitung meines Zuschneiders.
Grosses Lager in deutschen und englischen Anzug-, Paletôt- und Hosenstoffen.
Unterzeuge, Jagdwesten, Reise- und Schlafdecken,
Slipse, Kragen und Manschetten, Taschentücher, Regenschirme 2c.

Ausverkauf.

Folgende Artikel verkaufe, da dieselben nicht bei mir gesucht werden und dieserhalb nicht weiter führen werde, von heute ab **zu wirklichen Einkaufspreisen.**

Preise per Meter. Beiderwands, sonst 50 ₰, jetzt 40 ₰. **Cheviots,** doppeltbreit, sonst 1 und 1,10 ℳ, jetzt 85 ₰. **Gr. Lüstres,** sonst 60, 95 und 1,10, jetzt 45, 75 u. 85 ₰, **Gr. Croisés,** doppeltbreit, sonst 1,40, 1,50 und 1,60, jetzt 1,10, 1,20 und 1,30 ₰. **Bedr. Nessel**, beste Qualität, garantirt waschecht, sonst 50 und 55 ₰, jetzt 45 ₰, ebenfalls **Unterröcke, Tischdecken** u. **Corsets,** ferner einen Posten **Sommer-Tricot-Taillen,** sonst 4 und 4,75, jetzt 2,75 und 3,25, sowie sämmtliche **Futtersachen** und **Knöpfe** 2c. 2c.

Fritz Küster,
10 Bäckerstraße 10.

Ecke der Stuben- u. Zehnthofstr. **Fr. Borchers,** Eingang Stubenstraße.
Schneidermeister,
Eckhaus der Stuben- und Zehnthofstraße.
Anfertigung
eleganter Herren-Garderoben
unter Garantie des guten Sitzens.
Größte Auswahl in Buckskin, Kammgarn, Paletot- und Hosenstoffen.
Die Preise sind äußerst billig gestellt.
Fertige Herren- u. Knaben-Garderobe
nur gegen baar zu den allerbilligsten Preisen.



Montag und Dienstag
frischen Schellfisch
billig bei **Frau Riechardt,** Stubenstr. 44.

Verbesserte Gummiwäsche, geruchlos und dem Leinen ähnlich, zu bedeutend ermäßigten Preisen. Sehr gute Qualität.
Slipse in den neuesten Mustern.
G. H. L. Hartmann, Osterstraße 39.

Eine Grube Dünger unentgeltlich
Altemarktstr. 52.

Frisch geräucherten Schellfisch, neue Sardinen in Pickles, Corned Beef,
Limburger Kräuter- Harz- **Käse**
empfiehlt **Aug. Uhtenwoldt,** Altemarktstr.

Reparaturen an Kochgeschirren werden billigst angefertigt. ***Carl Blume,*** Osterstr. 39.

500 Schulkinder erhalten heute Sonntag, den 24. November, eine reizende Ueberraschung
gratis im Engros-Bazar
A. Pietsch, Markt Nr. 6.



Corsets
in größter Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt
Dora Grave
Bäckerstraße 42.

Selbst gekelterten **Johannisbeer-** und **Brombeerwein,** à Flasche 50 ₰ excl. Glas.
G. H. L Hartmann, Osterstr. 39.

Ia Magdeb. Sauerkraut, à Pfd. 10 ₰, empfiehlt **Aug. Uhtenwoldt.**

Täglich frische Milch.
Fr. Beissner, Stubenstr. 20.

Ich wohne jetzt
Ritterstraße 3, Hinterhaus.
Ww. **Zurmühlen,** Vermietherin.
Daselbst werden auch junge Mädchen und Knechte gesucht. D. O.



Eine **Ulmer Dogge** abhanden gekommen (schwarz mit einer Narbe im Nacken). Wiederbringer erhält Belohnung, vor Ankauf wird gewarnt. Hafenstr 6. Hameln.

Ein **Gothaer Grundcredit-Pfandbrief** ist **verloren gegangen.** Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben beim Bankier **Silberschmidt** abzugeben. Gute Belohnung wird zugesichert.

Todes-Anzeige.

Hameln, 23. Nov. 1889.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin,
Amalie Tegtmeyer,
am Donnerstag, den 21. d. Mts. von ihrem langen, schweren Leiden zu erlösen; welches hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten anzeigen
die trauernden Hinterbliebenen.
Witwe **Amalie Tegtmeyer.**

Suche zu gleich oder Ostern einen **Lehrling.**
E. L. Meyer, Schuhmachermeister, Baustraße 24.

Zu vermiethen eine Wohnung mit Werkstelle, zu jedem Geschäft passend, zum 1. April 1890. **Th. Punzet,** Osterstr. 12.

Zu vermiethen auf Ostern 1890 eine Wohnung an ruhige Miether
Emmernstraße 11.

Zu vermiethen eine freundliche Kammer mit Bett und Kost an einen anständigen jungen Mann. Näheres in der Exped.

Zu vermiethen eine freundliche Stube und Kammer auf gleich oder später
Neuemarktstr. 27.

Zu vermiethen hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, p. für einen Herrn,
Kaiserstraße 15.

Zu vermiethen Stube und Kammer, mit oder ohne Möbel, Ritterstr. 5.

Zu vermiethen ein freundliches Zimmer mit Bett, einfach möblirt, für 1 oder 2 junge Leute Stubenstr. 14.

Zu vermiethen zwei Wohnungen, Preis 60 u. 50 Thlr., eine Wohnung mit Werkstatt. Nachricht Hummenstr. 3.

Zu vermiethen ein möblirtes Zimmer für einen Herrn oder eine Dame, auf Wunsch kann auch Piano beigegeben werden.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen gut möbl. Stube u. K. (Mitte d. Stadt). Wo? sagt die Exped.

Zu vermiethen 2 gut möbl. frdl. Zimmer, a. W. Pension, Kanalstr. 10.

Zu vermiethen auf sofort ein **Laden** an schönster Lage.
Nachricht in der Expedition d. Bl.

Zu vermiethen auf sofort an einen ordentlichen jungen Mann Schlafstelle.
Nachricht in der Expedition d. Bl.

Zu vermiethen eine fein möblirte Stube und Kammer Osterthorwall 34.

Zu vermiethen Laden nebst Wohnung zum 1. April 1890.
Th. Punzet, Osterstr. 12.

Tanzkunst!

Zur güt. Nachricht, daß mein diesmaliger **Tanz- und Anstands-Unterricht** am **Dienstag, den 26. November** im **Orgelmann'schen Saale in Hameln** beginnt, für **Schüler** und **Schülerinnen** Abends **5 Uhr,** für **Damen** und **Herren 8 Uhr.** Weitere Meldungen nimmt Herr Lohndiener **Leinung** entgegen. Hochachtungsvoll
F. C. A. Roëhl, Balletmeister.

TIVOLI. Heute Sonntag, **große Tanzmusik**

Union.
Heute Sonntag große **Tanzmusik.**
Anfang 4 Uhr. Es ladet ein ***A. Bruns.***

Oeffentliche
Handwerker-Versammlung
am Montag, den 25. ds. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Busche, Osterstr.
Tagesordnung: Besprechung über Gründung eines Vereins sämmtlicher Berufszweige. Um zahlreiches Erscheinen ersucht der Einberufer.

Arbeiter-Verein.
Sämmtliche Mitglieder des Vereins werden ersucht, bis zum 1. Dezember betreffs des Vereinsbildes bei mir zur Aufnahme zu erscheinen, um ein **vollständiges Gruppenbild** anfertigen zu können.
Bernh. Tielemann, Bäckerstr. 2.

Danksagung.
Allen denen, die unserer lieben Mutter bei deren Beerdigung die letzte Ehre erwiesen haben, sowie Herrn Pastor Stünkel für die trostreichen Worte am Grabe danken wir herzlich.
C. Howind und Frau.

Ortskrankenkasse der Maurer und Steinhauer.
Generalversammlung
Sonntag, den 1. Decbr. cr., Nachmittags 3 Uhr, in dem **Kardinal'schen Gasthause.**
Tagesordnung:
1. Ersatzwahl für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder,
2. Wahl der Rechnungs-Revisions-Kommission,
3. Beitragserhöhung,
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Mittwoch Liedertafel.

Höhe. **Heute Sonntag Unterhaltung.**

5 *M.* aus dem Sühnetermin K. gegen G. durch Herrn Schiedsmann Schulze zum Besten der Warteschule erhalten zu haben bezeugt dankend
M. Riefkohl.

Lokales und Provinzielles.

— Der Gesangverein „Frohsinn" feierte seinen Gesellschaftsabend mit Concert und Tanz am vorigen Sonnabend im Engelke'schen Saalbau. Das Concert hätte besuchter sein können. Die Schaar der Tanzlustigen war jedoch bedeutend und tanzte wacker nach den Klängen der jugendlichen Kapelle. Fräulein Fricke und Herr Junge gaben ein Duett von Gumbert und erstere noch einige Lieder, die mit frischer Stimme recht nett vorgetragen wurden. Die Chöre gingen unter Leitung des Herrn Sonnenburg im Ganzen präzise, nur das letzte, ein neues Lied, zeigte etwas Detonirung, doch korrigirte man rasch und erreichte das Ziel, treu dem Wortlaute nach, „Wir fürchten Niemand" u. s. w. Ein klangreicheres Pianino würde den Genuß erhöht haben, worauf wir aufmerksam zu machen uns erlauben.

— Die Maurergesellen-Herberge befindet sich jetzt bei H. Kardinal, Baustr. 52.

— Wir freuen uns der Gemeinde die Mittheilung machen zu können, daß der Herr Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten die sehr beträchtlichen Mittel zur Ausschmückung der Schiffe der Münsterkirche mit Wandmalereien in der Art, wie es auf dem Hochchore geschehen, bewilligt hat. Herr Kantor Kaufmann, der verdienstvolle uneigennützige Dirigent des Münsterkirchenchors, hat bei der Uebersendung einer von ihm verfaßten Komposition an den Reichskanzler Fürst Bismarck die Bitte um eine derartige Ausschmückung der hiesigen Münsterkirche ausgesprochen und derselben wird allem Anscheine nach willfahrt werden. An den Kirchenvorstand ist ein Schreiben gekommen, demzufolge derselbe sich äußern soll, ob es nach den Raumverhältnissen gestattet sei, eine 18 cm breite Mauer mit Luftschicht an der äußeren feuchten Wand aufzuführen und die Sitzbänke soweit zu verrücken. In einer Besichtigung der Verhältnisse am Donnerstag Morgen einigte man sich dahin, daß der Kirchenvorstand gegen den Bau einer Mauer nichts einzuwenden habe. Sollten dadurch die Gänge zu eng werden, so ließen sich die in Betracht kommenden Sitzbänke leicht um 18 cm verkürzen. Herr Kantor Kaufmann hat sich durch sein Vorgehen um unsern schönen Münster ein bleibendes Verdienst erworben. Y.

— Auf Veranstaltung des Vereins für Kunst und Wissenschaft wird am nächsten Sonnabend, den 30. dieses Monats ein **Concert** stattfinden, das hohe musikalische Genüsse in Aussicht stellt. Von den rühmlichst bekannten hannoverschen Künstlern, den Königlichen Kammermusikern R. Lorleberg, O. Ritter

und K. Kugler werden Trios für Violine, Viola und Cello und Solosachen für Violine und Cello zum Vortrag kommen. Auch hat sich Frau Inspektor Jagau freundlichst bereit erklärt, einige Lieder vorzutragen und dadurch das Programm in willkommener Weise zu bereichern. Genaueres über das Concert, sowie das Programm werden in der nächsten Nummer dieses Blattes bekanntgegeben werden.

— Die Zählung des hiesigen Pferde- und Rindviehbestandes wird, wie üblich, am 3. Dezember stattfinden. Das Resultat liegt demnächst von 10. bis 31. Dezember auf dem Polizeibüreau zur Prüfung und Berichtigung öffentlich aus.

— Das Armenhaus empfiehlt sich zur üblichen Herbstsammlung für die Empfangnahme milder Gaben. Werkmeister Stahlhut wird die betreffende Liste vorlegen. In der Anstalt sind 19 Männer, 16 erwachsene Frauen, 27 Kinder und außerdem 6 Zöglinge, welche bei Handwerkern in der Lehre, aber in Kleidung und Wäsche zu erhalten sind.

— Am Donnerstag fand das erste Abonnements-Concert unserer Kapelle statt, unter Leitung des Herrn Fricke, da unser Kapellmeister Herr Rothe augenblicklich durch Kranksein verhindert ist. Wir müssen bedauern, daß diese Concerte trotz ihrer tüchtigen Leistungen nicht stärker besucht werden, sind sie doch fast das einzige, was in dieser Art uns hier geboten werden kann. Unsere Musiker bedürfen der klingenden Hülfe des Publikums aus Gründen, die unsere Leser genugsam kennen. Will man sich also diese Genüsse erhalten, so bleibt nichts weiter über, als durch fleißigen Besuch das Nothwendige zu leisten. Das Programm bot der Abwechselung so manches, sogar ein ganz neues Stück von Gluck, welches unser jüngster Buchdruckerlehrling erst entdeckt hat. Dasselbe soll übrigens unter richtigem Titel demnächst wiederholt werden. Die verschiedenen Solis gingen recht nett. Wie lange aber die Tanzlustigen nach dem Concert ausgehalten haben, davon schweigen wir als diskrete Berichterstatter. Das nächste Concert muß also lebhafter besucht sein, — diese Melodie spielen die Musiker am liebsten.

— Die deutschfreisinnige Partei hat in Hannover Herrn Ingenieur Hecht als Kandidaten der Partei aufgellt. In Bremen wird über die Aufstellung des Abg. Dr. Th. Barth verhandelt, da Professor Bulle nicht wieder als Kandidat auftreten kann. In Holzminden wird voraussichtlich Landgerichtsrath Baumgarten aufgestellt werden.

Holzminden. Eine Kommission der Eisenbahn-Direktion Magdeburg hat eine Fahrt in das Weserthal unternommen, um über das Bahnbau-Projekt Holzminden-Hameln Erhebungen anzustellen. Man kann nur wünschen, daß diese günstig ausfallen, da eine Verbindung unserer Stadt mit Hameln u. s. w. von nicht geringer Bedeutung für die weitere Entwickelung derselben ist. — (Wir halten dafür, daß weitere Untersuchungen über den Bahnbau wirklich unnütze Kosten machen, denn die Voraussetzungen des Nutzens liegen so auf der Hand, wie wohl selten. Hoffen wir also, daß endlich die Weserstädte in Verbindung kommen.)

Kirchliche Anzeigen.

23. Sonn. n. Trinitatis.

St. Bonifacii-Kirche.

Hauptgottesdienst: S. Hornkohl.
Kinderlehre: Derselbe.
Donnerstagsbetst.: Derselbe.

St. Nicolai-Kirche.

Hauptgottesdienst: P. Thießen.
Kinderlehre: Derselbe.
Abendgottesdienst: P. Stünkel.
Montagsbetst.: P. Thießen.

Beckenkollekte zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins zu Hannover.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

17. Nov.: Justine Luise Hildegard, T. d. Tischlers Höltje.
Heinrich August und Wilhelm Rudolf, Zwill. d. Arb. Hennecke.
August Siegbert Jakob, S. d. Kaufmanns Wickert.
18. „ Hermine Auguste Gertrud, T. d. Hotelbesitzers Dose.
Marie Henriette Wilhelmine, T. d. Zimmerm. Brümmer.
21. „ Luise Wilhelmine Sophie, T. d. Schiffers Meier.

Copulirte.

16. Nov.: Arbeiter Georg Ludwig Christian Siekmann, Witwer, u. Jgfr. Anna Friederike Wilhelmine Köster zu Heslingen.

Gestorbene.

15. Nov.: Friedrich Schramme, 61 J. 28 T.
18. „ Witwe Charlotte Pracht, 76 J. 9 M.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

Am 24. Nov.: Bewölkt und trübe, Nebeldunst, rauhe Luft, naßkalt, mäßige Winde, nach Süden hin lebhafter und stark, Niederschläge. Im Osten und Norden Nachts Fröste. Im Süden milde Luft.

Am 25. Nov.: Wolkig, bedeckt und trübe mit Regen, früh Nebel, zeitweise Sonnenschein und Aufklärung, lebhafte bis starke Winde, etwas wärmer, strichweise Nachtfröste und Reif; auch stürmisch in den Seegegenden.

Am 26. Nov.: Bewölkt, meist bedeckt, trübe, Regen, nebelig, lebhaft bis stark windig, auch stürmisch in den Küstengegenden. Wärmelage kaum verändert. Strichweise Reif.

Am 27. Nov.: Bewölkt, meist bezogen, trübe, Regen, nebelig, wenig veränderte Wärmelage; frische bis starke Winde, auch stürmisch in den Seegebieten.

Briefkasten.

Herren G. u. H. Wir sehen leider, beide Herren sind recht empfindlich, daß man sogenannte private, von Dilettanten veranstaltete Aufführungen in unserem Blatte gewiß wohlwollend besprochen. Wir sind darüber anderer Ansicht, jedenfalls ist die Besprechung weit davon entfernt, als ein „wenig Taktgefühl verrathendes Verfahren" bezeichnet zu werden. Wünschen alle Mitwirkenden, jedoch alle, ihr Licht unter den Scheffel zu stellen, so haben wir nichts dagegen. Wir sagen dann, es muß auch solche Käuze geben, glauben aber, der Sache der Gesellschaft, der Kunst u. s. w. schadet man, geradezu hier, wo leider das Absonderungssystem schon mehr als gut im Schwunge ist. — Dem Einsender aber herzlichen Dank, wer die Anerkennung so prächtig uns bringt, dem fehlt richtiges Taktgefühl wohl kaum. Wir bitten deshalb um Fortsetzung auf die Gefahr hin, vielleicht berichtigt zu werden. Wir dienen unsern Lesern immer gern und Allen zu gefallen, ist eben unmöglich. Die Redaktion.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kientzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.

Hamelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.
Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 95. Mittwoch, den 27. November 1889. 67. Jahrg.

Die Vergütung für die bei der letzten Spritzenprobe am großen Anbringer beschäftigt gewesenen Mannschaften wird **Morgen, Donnerstag, 28. Nov. d. J.,** Mittags von 12 bis 1 Uhr, auf der Kämmerei ausgezahlt.

Seitens des hiesigen Füsilier-Bataillons wird am Sonnabend, den 30. November, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, am Mittelberge in der Richtung auf Höfingen-Pötzen ein gefechtsmäßiges Schießen mit scharfen Patronen stattfinden.

An jedem ersten Sonnabend des Monats wird im hiesigen Landrathsamtsgebäude ein Bezirksfeldwebel von Nachmittags 3–5¾ Uhr zur Entgegennahme von mündlichen Meldungen anwesend sein.

Gefunden und auf dem Polizei-Bureau abgeliefert: 1 Handschuh, 1 Zollstock, 1 Hammer, 1 Portemonnaie mit Inhalt.

Der Köthner Wilhelm Grupe in Hajen ist wegen Verschwendung entmündigt.

Der Arbeiter Waltemate ist als Vorarbeiter am Kommunalwege nach Holtensen in Eid und Pflicht genommen und mit einem Dienstabzeichen (Mütze, Kokarde) versehen. W. ist als Vollstreckungsbeamter anzusehen im Sinne des § 113 des Strafgesetzbuchs, so daß hohe Strafen, wer einen solchen Beamten während der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes thätlich angreift, mit Gefängniß bis zu 2 Jahren oder Geldstrafe bis 1500 ℳ in Anwendung kommen können.

Eine große Auswahl
Stahl- und Kupferstiche,
zu Weihnachtsgeschenken passend, zur Ansicht in
Schmidt & Suckert's Buchhandlung.

Cirka 10 Centner **Heu** zu verkaufen
Altemarktstraße 8.

Reparaturen an Kochgeschirren werden billigst angefertigt. ***Carl Blume,***
Osterstr. 39.

Hameln, den 23. Novbr. 1889.

Im Auftrage des Herrn Bankier **B. A. Wollberg** hierselbst werde ich wegen Aufgabe seines Getreidegeschäfts dessen unmittelbar vor hiesigem Neuenthore an der Süntelstraße belegenen **Garten,** 12 ar 47 qm oder 57,1 hannoversche □Ruthen groß, mit dem darin befindlichen **Gebäude,** Nummer 41, am

Montag, den 2. December d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle auf Meistgebot **verkaufen.**

Das fast neue massive Gebäude ist von vornherein so hergestellt, daß seine Einrichtung zu einem schönen Wohnhause leicht zu beschaffen ist, worüber ich Riß und Zeichnung den Reflektanten vorlegen kann.

C. Korff,
beeidigter Auktionator.

Prima frischen großen
Schellfisch  **und Stinte,**
marinirte Heringe.
Eingemachte Bietsbohnen, rothe Rüben und Gurken. Frische Gemüse.
Aug. Meyer, Bäckerstr. 44a.

Bergmann's
Original allein echte Zahnseife
ist das vor 40 Jahren von Dr. Bergmann erfundene allein von Bergmann & Co., Frankfurt a. M., fabrizirte vorzügliche Zahnreinigungsmittel, welches einen europäischen Ruf erworben. Zu haben à 40 und 50 ₰ bei **F. C. Steuber Nachf.**

Donnerstag und Freitag

frischen Schellfisch u. Stinte
bei **Frau Riechardt,** Stubenstr. 44.

Feinstes Hamburger Schmalz,
à Pfd. 60 ₰, 5½ Pfd. für 3 ℳ
Fr. Aug. Reinecke.

J. Popken, Hameln.

Mein Weihnachts-Ausverkauf hat begonnen und dauert bis zum 24. December, Abends.

Einzelne Artikel, welche in dem Ausverkaufe liegen, sind in dem bereits versandten Extrablatte aufgeführt.

„Ich bitte, dem Ausverkaufe die vollste Beachtung zu schenken, derselbe bietet eine außerordentlich reiche Auswahl von Weihnachts-Geschenken von durchgehend guten Qualitäten, die mit einem sehr niedrigen Preise berechnet sind."

J. POPKEN,

Eckhaus der Fischpforten- u. Bäckerstraße, in dem früher C. A. Hemme'schen Laden.

Die Ite Stuttg. Serienloos-Gesellschaft

verfolgt den Zweck, für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose, welche bei der Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen,** zu erwerben. — Am 15. und 31. Dezember finden 2 große Ziehungen statt, wodurch den Mitgliedern **eine besonders hohe Gewinnchance** bevorsteht. Es sollte daher Niemand versäumen, jetzt beizutreten. — Jahresbeitrag ℳ 42.—, vierteljährlich ℳ 10,50, monatlich ℳ 3,50. Statuten versendet

F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Mein diesjähriger

grosser Weihnachts - Ausverkauf

umfaßt mein gesammtes Waarenlager zu wirklich herabgesetzten Preisen und empfehle ich:

Kleiderstoffe	Schürzenzeuge	Manschetten	Filz- und
Lamas	Inlets	Oberhemden	Velour-Röcke
Cattune	Bettzeuge	Vorhemden	Bedr. Barchente
Nessel	Gardinen	Fantasie-Tücher	Atlas-Schürzen
Flanelle	Leinen	Lama-Tücher	Fantasie-Schürzen
Pelz-Piqués	Halbleinen	Seidene Tücher	Regenschirme
Tischdecken	Damaste	Cachenez	Schlipse
Bettdecken	Tischtücher	Normal-Hemden	Kinder-Kleidchen
Schlafdecken	Handtücher	Reform-Hemden	Kinder-Schürzen
Bettvorleger	Taschentücher	Unterjacken	Schulter-Kragen
Teppiche	Kragen	Unterhosen	etc. etc.

in großer Auswahl.

Einen Posten **Buckskins,** sonst 8 und 9 Mk., jetzt 5,50 und 6 Mk.

Bettfedern und Daunen, in staubfreier Waare, von 1,50 Mark p. Pfd. an.

! Anfertigung von Betten gratis !

Bäckerstr. 9. **Gustav Wiebe,** Bäckerstr. 9.

Weihnachtskuchen.

Zur Bereitung der beliebten braunen **Weihnachtskuchen** bringe in empfehlende Erinnerung: Besten engl. Syrup, weissen Syrup, hochfeinen weissen Honig, sämmtliche frisch gestossenen Gewürze, neue Mandeln, frische Genueser Succade, Orangeat, candirten Ingwer, frische Citronen, Corinthen, Rosinen, Kartoffelmehl, Reismehl, Maisfarina, gereinigte Pottasche, Backpulver, Hirschhornsalz, Orangenblüthen- u. Rosenwasser, Citronenöl, bunten Streuzucker u. s. w.

Adolf Ahrens, Drogenhandlung.

Ein Weihnachtsgeschenk für jedermann

Enthält mehr als 70,000 Artikel und über 100 Illustrationstafeln, Karten und Beilagen. = In 1 Halbfranzband 15 Mark. =

ist

Gibt Auskunft über jeden Gegenstand des Wissens und auf jede Frage richtigen Bescheid. = In 2 Halbfranzbänden 16 Mark. =

MEYERS HAND-LEXIKON

»Von allen nützlichen Büchern kenne ich kein so unentbehrliches wie Meyers Hand-Lexikon.« (Dr. Jul. Rodenberg.)

vierte Auflage

»Ein ganz merkwürdiges Buch; was alles darin steckt, glaubt keiner, der es nicht aus eigner Erfahrung kennt.« (Daheim.)

Verlag des Bibliographischen Instituts in [illegible]

Bäckerstraße 47. **Ernst Solle,** **Bäckerstraße 47.**

vormals B. Stivarius.

Herren-Maassgeschäft.

Anfertigung unter **langjährig bewährter** Leitung meines Zuschneiders.

Grosses Lager in deutschen und englischen Anzug-, Paletôt- und Hosenstoffen.

Unterzeuge, Jagdwesten, Reise- und Schlafdecken,
Slipse, Kragen und Manschetten, Taschentücher, Regenschirme 2c.

Verbesserte Gummiwäsche, geruchlos und dem Leinen ähnlich, zu bedeutend ermäßigten Preisen. Sehr gute Qualität.

Slipse in den neuesten Mustern.

G. H. L. Hartmann, Osterstraße 39.

Echten

Doornkaat-Genever, à Liter 100 ₰,
Nordhäuser Korn, à „ 80 „

Fr. Aug. Reinecke.

Dr. Pattison's Gichtwatte

vorzüglich wirkendes Mittel gegen alle Arten

Gicht, und Rheumatismen.

In Paketen à 1 M. und halben à 60 Pf. bei

Adolf Ahrens, Droguist in **Hameln.**

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier, **Stubenstraße 39,** als

Schuhmacher

etablirt habe. Indem ich gute Bedienung bei soliden Preisen verspreche, bitte ich um recht zahlreiche Aufträge. Reparaturen prompt und billig.

H. F. W. Biesemeyer.

Kachelofen zu verkaufen

Am Markt Nr. 7.

Empfehle mich zum **Hausschlachten.**

H. Ebeling, Großehofstr. 13.

Selbst gekelterten **Johannisbeer-** und **Brombeerwein,** à Flasche 50 ₰ excl. Glas.

G. H. L. Hartmann, Osterstr. 39.

Bausegen, Bilder, Trauerkränze und Photographien werden prompt und billigst eingerahmt bei **C. Büthe,** Glaser, Hummenstr. 1.

Emaillirte Kochgeschirre,

gänzlich giftfrei, empfiehlt billigst

Carl Blume, Osterstr. 39.

Kieler Bücklinge } täglich
Kieler Sprott } frisch,
Pommersche Gänsebrüste,
Pommersche Gänsekeulen,
Braunschweiger Leberwurst,
Braunschweiger Mettwurst,
Braunschweiger Sülze,
Corned-Beef,
gekochten Schinken,
rohen Schinken, sowie
die beliebten Schinken ohne Knochen

empfiehlt **Fr. Aug. Reinecke.**

Köln 1889. Höchste Auszeichnung, Ehrendiplom mit Stern.



Die feinste Marke ist:

Zuntz'

gebrannter Java-Kaffee,

à ℳ 1.70, 1.80, 1.90 per Pfd.,
welcher bekanntlich alle anderen Sorten in Aroma, Reinheit und Kraft übertrifft.

In **Hameln** bei: **Fr. Aug. Reinecke, F. W. Rese** und **Wilh. Keller.**

A. Zuntz sel. Wwe.,

Königlicher 2c. 2c. Hoflieferant,
BONN und BERLIN.



Mein Lager in

Tisch- und Hänge-Lampen

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung. Auf meine bekannten billigen Preise gebe bei Baarzahlung noch

5 % Rabatt.

Herm. Specht.

Fortwährend **Buchen-Brennholz,**

à Centner 95 ₰, zu haben bei

H. Brackmann, Wendenstr. 18.

Unübertroffenes
Linderungsmittel
bei **Hustenreiz, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung**
u. s. w.

Adolf Ahrens' Zwiebel-Bonbons!

In Packeten von **25 und 50 Pf.** stets vorräthig in der

Drogenhandlung von

Adolf Ahrens.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werthen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage **Bäckerstraße 50,** gegenüber der Löwenapotheke, ein

Barbier- und Friseur-Geschäft

eröffnet habe. Unter Zusicherung prompter und aufmerksamer Bedienung bitte, mir das als Gehülfe in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner in meinem eigenen Geschäft bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Andreas Eckermann,
Barbier, Friseur und Perrückenmacher.

Hameln, 26. November 1889.

Aromatische

Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankft. M.

vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerläßlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei

F. C. Steuber Nachf.

Tanzkunst!

Zur güt. Nachricht, daß mein diesmaliger **Tanz- und Anstands-Unterricht** am **Dienstag, den 3. December** im **Orgelmann'schen Saale in Hameln** beginnt, für Damen 6 Uhr, Herren 8 Uhr Abends. Weitere Meldungen nimmt Herr Lohndiener Leinung entgegen.

Hochachtungsvoll

F. C. A. Roehl, Balletmeister.

Todes-Anzeige.

(Statt Ansagens.)

Hameln, den 25. November 1889.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen theuren Mann, unsern unvergeßlichen Vater, Schwieger- u. Großvater, den pensionirten Grenz-Aufseher

Heinr. Strauss,

von seinen langjährigen, mit großer Geduld ertragenen Leiden durch einen sanften Tod im 67. Lebensjahre zu sich in sein Himmelreich zu nehmen. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Strauß, geb. Grävemeyer,
Elise Giese, geb. Strauß,
Ferd. Giese, Gerichtsvollz., Gammertingen,
Caroline Giese, geb. Strauß,
Georg Giese, Kürschner,
nebst Enkel und Enkelinnen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 29. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Am Markt 2, statt.

Todes-Anzeige.

(Statt Ansagens.)

Hameln, den 25. November 1889.

Heute Nachmittag 3¾ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser guter Vater, Schwieger- und Großvater,

Heinrich Fredebold.

Um stilles Beileid bittet im Namen der Hinterbliebenen **H. Fredebold,**
Tischlermeister.

Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag 12 Uhr, von Altemarktstr. 46 ab, statt.

Todes-Anzeige.

Hamein, 27. Nov. 1889.

Heute Morgen 10½ Uhr wurde uns unsere kleine **Frieda** im Alter von 11 Monaten nach kurzem Leiden durch den Tod entrissen.

C. Schwabe und Frau.

Ich wohne jetzt
Ritterstraße 3, Hinterhaus.
Ww. **Zurmühlen**, Vermietherin.

Daselbst werden auch junge Mädchen und Knechte gesucht. D. O.

6000 Mark sind gegen gute Sicherheit auf den 1. April 1890 zu verleihen. Näheres
Emmernstraße 2.

Daselbst von Weihnachten bis Ostern ein ordentliches Mädchen zur Aushülfe gesucht.

Gesucht für eine Dame zwei möblirte Zimmer. Offerten unter Chiffre X. Y. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Zu vermiethen zum 1. Jan. eine Wohnung in der Nähe des Bahnhofs.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen zum 1. Januar k. J. ein großes heizbares Zimmer (ohne Möbel).
Nachricht in der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen freundl. möblirte Stube und Kammer (Bäckerstr., straßenwärts) billig. Nachricht in der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen kl. Wohn. f. e. einz. Pers. Pr. 4,50 ℳ. Näh. Stubenstr. 23.

Zu vermiethen eine freundliche Stube und Kammer auf gleich oder später
Neuemarktstr. 27.

Zu vermiethen gut möbl. Stube u. K. (Mitte d. Stadt). Wo? sagt die Exped.

Einige **Logis** sind frei
Bahnhofstraße 2.

Arbeiter-Verein.

Sämmtliche Mitglieder des Vereins werden ersucht, bis zum 1. Dezember betreffs des Vereinsbildes bei mir zur Aufnahme zu erscheinen, um ein **vollständiges Gruppenbild** anfertigen zu können.

Bernh. Tielemann, Bäckerstr. 2.

Fechtschule Hameln.

Für die Weihnachtsbescheerung habe ich erhalten von N. N. für einen verkauften Mantel 5 ℳ und von N. N. 3 ℳ Herzl. Dank. Ernst Rode.

Arbeiter-Verein.

Laut Beschluß des Vorstandes wird festgestellt, daß die Beiträge von jetzt an jeden Monat entrichtet werden müssen und zwar im Vereinslokale. Zugleich werden diejenigen Mitglieder, welche noch rückständig sind, nochmals aufgefordert, heute Mittwoch (spätestens Sonnabend) selbiges zu ordnen, da die Kassirer im Vereinslokale anwesend sind. Der Vorstand.

Evangelischer Verein.

Sonntag, den 1. Dezember, Nachmittags 4½ Uhr, Missionsstunde, gehalten vom Missionar unter Israel, Herrn Müller aus Leipzig. Zutritt auch Nichtmitgliedern frei. Freiwillige Missionsgaben nehmen die Hausbüchsen auf. Der Vorstand.

Danksagung.

Durch den Schiedsmann Herrn G. F. Schulze empfing ich 5 ℳ für den Kirchenchor aus dem Sühnetermine K. gegen G. Louis Katz.

Gesangverein „Frohsinn".

Donnerstag Uebung.

Freitag Gesangverein.

Gemeinnütziger Verein für Kunst und Wissenschaft.

Sonnabend, den 30. November,
Abends 6½ Uhr,
in der Aula (Turnhalle) des Gymnasiums

CONCERT

der Königlichen Kammermusiker zu Hannover, der Herren **R. Lorleberg**, **O. Riller** u. **K. Kugler**, unter freundlicher Mitwirkung von Frau Schul-Inspector **Jagau.**

Programm.

1. Divertimento für Violine, Viola und Cello v. Mozart.
2. Arie der Penelope aus Odysseus v. M. Bruch.
3. a. Trauermarsch v. Chopin } für
   b. Herbstblume } v. Popper } Cello.
   c. Vito (spanischer Tanz) }
4. Faustphantasie für Violine v. Sarasate.
5. a. Du bist wie eine stille Sternennacht v. Ed. Kretschmer.
   b. Im tiefsten Innern ein süss' Erinnern v. Pauline Erdmannsdörfer-Fichtner.
   c. Klein Anna-Kathrin' v. F. v. Holstein.
6. Trio (Serenade) für Violine, Viola und Cello v. Beethoven.

Eintrittskarten für Mitglieder noch in beliebiger Anzahl à 1 Mk., für Nichtmitglieder à 1 Mk. 50 Pfg., für Schüler à 50 Pfg. in der Musikalienhandlung des Herrn Oppenheimer.

Sonnabend, den 30. November:

Ball

der Bremer Zuckerraffinerie im Tivoli.
Anfang Abends 8 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet **das Comité.**

Mittheilungen aus dem Publikum.

Judenmission. Im Süden Rußlands, an den Ufern des schwarzen Meeres, wohnen die Israeliten noch in Massen bei einander. Vor einigen Jahren ist zu ihnen das Neue Testament in hebräischer Uebersetzung gekommen und hat eine lebhafte Bewegung zu Gunsten des Christenthums erweckt. Ein Advokat, Rabinowitsch, ist gläubig geworden und Viele mit ihm, und die haben eine christliche Gemeinde gebildet, welche die jüdischen Sitten, Beschneidung, Sabbath, u. s. w. beibehalten hat. Von Leipzig aus hat man dieser Bewegung zu Hülfe kommen wollen und je und dann einen Missionar, Theologen, zu ihnen geschickt. Einer derselben, ein viel gerühmter Mann, der große Reisen in Osteuropa gemacht und viel gesehen und gehört hat, berührt in diesen Tagen auf seinen Reisen auch unsere Stadt und wird Sonntag Nachmittag 4½ Uhr im Vereinshause von seinen Erfahrungen erzählen und eine Schilderung von dieser höchst denkbaren Bewegung geben. Wir machen auch an dieser Stelle auf die genannte Versammlung aufmerksam und laden zum Besuch derselben dringend ein. St.

Die Möhle'sche Todtenkasse,

auch wohl von manchen noch Rodecourt'sche benannt, ist eine der ältesten Kassen unserer Stadt und hat sich dieselbe infolge der sorgsamen Leitung, unter welcher sich dieselbe immer befunden hat, in einer Stellung erhalten, welche genügende Sicherheit ihren Mitgliedern gewährt.

Die Kasse hat ein Vermögen von 15,690 ℳ, welches hypothekarisch ausgeliehen ist.

Die Mitgliederzahl beträgt 1101, welche zum Theil in Hameln, aber auch ein gut Theil in den umliegenden Ortschaften wohnen; in dem letzten Jahre sind der Kasse beigetreten 45 Personen. Gestorben sind im letzten Jahre 27 Mitglieder, wofür an Sterbegeldern ausgezahlt sind 1038 ℳ

Die Möhle'sche Todtenkasse kann ihrer genügenden Sicherheit, sowie der leicht zu erfüllenden Verpflichtungen wegen, welche sie ihren Mitgliedern abverlangt, nicht genugsam, namentlich dem Arbeiterstande, zum Beitritt empfohlen werden. Kommt es doch gar zu oft vor, daß bei einem eintretenden Todesfalle es leider zu spät bedauert wird, daß der Verstorbene keiner Todtenkasse angehört hat und es den Hinterbliebenen sehr schwer fällt, die nöthigen Kosten zu beschaffen.

Der Vorstand der Kasse, welcher aus den Herren Bierhändler H. Meyer, Maurer A. Wagner, Oekonom G. Friedrichs, Makler F. Suffrian, Bader G. Ripke, Aufseher A. Kappmeyer besteht, ist jederzeit gern bereit, gewünschte Auskunft zu ertheilen und Beitrittserklärungen anzunehmen.

Das Weihnachtsfest

soll auch dieses Jahr den armen Waisenkindern unserer Stadt, soweit unsere Mittel reichen, eine Bescheerung bringen. Um diese Mittel zu vermehren und den an uns herantretenden Anforderungen so viel als möglich genügen zu können, wenden wir uns wieder vertrauensvoll an gute Menschen mit der Bitte um Unterstützung, sei es in Geld oder Sachen. Nicht zum kleinsten Theile setzen wir unsere Hoffnung auf die edlen Frauen und Jungfrauen und sind überzeugt, von ihnen wieder, wie früher, durch Geschenke, auch selbstgefertigte Gegenstände erfreut zu werden.

Wir bitten, die für uns bestimmten Gegenstände an unsern Materialienverwalter, Herrn H. W. Arend, Pferdemarkt 10, gelangen zu lassen, oder gefälligst einem der Unterzeichneten anzumelden, damit wir die Abholung bewirken. Geldgeschenke nimmt jeder Unterzeichnete dankend in Empfang.

Bei der Weihnachtsbescheerung, zu der wir noch besonders einladen werden, wird die rührende Freude

der glücklichen kleinen Waisen allen denen, die dazu beigetragen haben, eine wohlthuend lohnende Empfindung bereiten.

Hameln, den 15. November 1889.

Der Vorstand der Fechtschule Hameln.

Ernst Rode. C. Korff. G. Jesse. E. Molsen.
H. W. Arend. E. Schlemm.

Lokales und Provinzielles.

— In Wangelist waren im Jahre 1863 9 Prövener, die jeder 1 Klafter Buchen- und 1 Klafter Eichenholz frei vors Haus zu empfangen hatten, außerdem die damals üblichen sonstigen Rechte. Darnach werden die Summen zu berechnen sein, die den jetzigen Nutznießern an Stelle des Naturalbezuges des Holzes zugedacht sind. In früheren Jahren wurden die Rechnungsauszüge von Wangelist regelmäßig in unserem Blatte bekannt gemacht. Die letzte Bekanntmachung dieser Art scheint die Rechnung von 1886/7 im Jahresbericht der Stadt zu sein, die aber den Kapitalbestand des Wangelister Hauses nicht klar genug giebt. Ebensowenig ist zu ersehen, ob die Gebäude gegen Feuersgefahr versichert sind. Nach dem Ortsstatut für die Armenverpflegung der Stadt Hameln sind Abänderungen und Zusätze der betr. Bestimmungen ohne weiteres für die Prövener verbindlich, somit würde es gerathen sein, falls Mittel vorhanden sind, dieses segensreiche Haus möglichst auszudehnen. Der Werth des ganzen ist auf 14,800 ℳ taxirt. Die Kapelle ist 1469 erbaut.

— Königin Louise von Preußen war am 18. Juni 1806 in Hildesheim auf der Reise nach Pyrmont und kehrte nach 6 Wochen zurück, passirte Hildesheim in einer Entfernung von eine halben Stunde. Ist die Königin auch in Hameln gewesen?

— Nach dem „Bremer Kourier" feierte eines der seltensten Jubiläen der Restaurateur und Gastwirth Dunker in Bremen in dem 25jährigen Bestehen seines Geschäftes. In der Zeit hat derselbe seiner Berechnung nach ca. 3 Millionen Seidel Bier ausgeschänkt.

— Morgen, Donnerstag, den 28. Nov, Abends 8½ Uhr, findet im Orgelmann'schen Saale eine Generalversammlung des Kredit-Vereins statt. (Neuwahlen u. s. w.)

— Wer ein Freund guter Instrumental- und Vokal-Musik ist, versäume nicht, nächsten Sonnabend das in der Aula (Turnhalle) des Gymnasiums stattfindende **Concert** des hiesigen Vereins für Kunst und Wissenschaft zu besuchen. Es kommen da mehrere unserer schönsten Tonwerke zum Vortrag; durch hinlegen einiger Lieder ist in das Programm die den meisten so willkommene Mannigfaltigkeit gebracht, und die Mitwirkenden sind alle als Meister in ihrer Kunst bekannt. Im besonderen sei hier noch darauf hingewiesen, daß auch Herr Kammermusikus Riller sich durch seine vortrefflichen Leistungen auf der Violine im letzten großen Abonnementsconcert in Hannover die volle Gunst des musikliebenden Publikums erworben hat.

— Die Eisenbahnhoffnungen unserer guten Stadt werden wohl im langsameren Tempo für einige Zeit zu gehen haben, wie wir aus einer Mittheilung der „Mindener Zeitung" ersehen. Dieselbe schreibt:

Detmold, 24. Nov. Das gestrige „Amtsblatt" veröffentlichte die Einberufung des Landtages auf den 6. Dezember. Außer dem Etat, welcher jedesmal für zwei Jahre durchberathen, aber nur für ein Jahr genehmigt wird, hat der Landtag auch eine Abänderung des Gesetzes, betr. die Gehälter der Staatsbeamten, und die Eisenbahnvorlage zu berathen. Vornehmlich ist es letztere Vorlage, deren Berathung man mit Interesse entgegensieht, umsomehr, da die Interessenten beider Strecken bis jetzt nur sehr wenig zu den Kosten des Grunderwerbes beitragen wollen und daher die Landeskasse die großen Summen fast allein übernehmen muß. Bespielsweise haben zur Strecke Detmold-Sandebeck das Amt Horn 12,000 ℳ, die Stadt Horn 20,000 ℳ, das Amt Detmold gar nichts gezeichnet, während die Stadt Detmold sich erbietet 50 pCt. der gezeichneten Gelder (ohne den Zuschuß seitens der Rentkammer), also bis jetzt 16,000 ℳ zu bewilligen. Der Grund und Boden dieser Strecke kostet aber 781,300 ℳ, die Landeskasse müßte also allein für diese Strecke eine Anleihe von 733,300 ℳ aufnehmen. Aehnlich ist es mit der Strecke Lage-Hameln, deren Grund und Boden 600,000 ℳ kostet. Ob der Landtag gewillt ist, so große Summen auf Kosten der Landeskasse zu übernehmen, ist noch fraglich und es kann daher unter Umständen das Eisenbahnprojekt auch ferner noch ein Wunsch bleiben.

Wohin wären wir glücklichen Leute wohl gekommen, wären die jetzigen Prinzipien, die Hergabe von Land u. s. w., schon bei Anlage unserer Eisenbahn Mode gewesen. Angesichts der Hafenbahn und Kaianlage, möge ein Sachverständiger mal ausrechnen mit den neuen Plänen für die Eisenbahnen die noch in Aussicht stehen. Wir stellen den Raum gern zur Verfügung für die Zukunftsmusiker. Einstweilen sind wir Herrn Strousberg dankbar, er hat uns die Bahnen geschaffen. —

— **Hannover**, 20. Nov. Die Frage der Errichtung von Arbeiterwohnungen ist neuerdings mehrfach im Reichstage zur Besprechung gekommen. Was den Arbeitern möglich ist, in dieser Richtung auf genossenschaftlichem Wege zu leisten, dafür sprechen die Erfolge des Spar- und Bauvereins in Hannover. Vor fünf Jahren traten, wie der „Köln. Ztg." berichtet wird, Arbeiter, vorzugsweise Sozialdemokraten, zusammen, um einen Mietherverein zu gründen und die Mittel zum Bau von Arbeiterwohnungen zu sammeln. Es traten auch Kleinhandwerker und Beamte bei, welche ihre Baarmittel zur Verfügung stellten, und ehe ein Jahr um war, zählte der Verein gegen 400 Mitglieder. Die Beiträge waren auf wöchentlich 30 Pfg., also jährlich 15 Mk. festgesetzt und jedes Mitglied hatte 1 Mk. Eintrittsgeld zu zahlen. Viele Mitglieder lieferten je-

doch wöchentlich das Doppelte und darüber ab, weil die Einlagen verzinst wurden, und außerdem boten einige Arbeiter und Handwerker ihre Ersparnisse zum Ankauf eines Bauplatzes an, aber diese verlangten auch, daß der Verein sich in eine vom Staate zu kontrolirende Genossenschaft verwandle. Der Antrag ging durch, und die neue Genossenschaft erwarb sich durch ihr verständiges Vorgehen Vertrauen und konnte schon nach Jahresfrist zu dem Preise von über 40 000 Mk. einen Bauplatz für mehr als 20 Häuser erwerben. Jetzt stehen auf demselben sieben fertige Häuser mit 59 Wohnungen, und zwei Häuser mit 16 Wohnungen werden nach Neujahr zum Beziehen fertig. Zu jeder Wohnung gehören eine Stube, zwei Kammern, eine Küche, ein Kellerraum und ein Bodenraum, zu jedem Hause eine Waschküche und ein Trockenboden. Die billigsten Wohnungen kosten 150, die theuersten 240 Mk. Die Genossenschaft hat in ihre Satzungen die Bestimmung aufgenommen, daß kein Gebäude verkauft werden darf, und zwar aus dem Grunde, weil eine Abtretung selbst an Mitglieder eine Steigerung der Mietspreise im Gefolge haben würde. Jedes Mitglied hat wöchentlich 30 Pfg. einzuzahlen. Ein Mehrbetrag wird als Spareinlage verrechnet, welche im Bedürfnißfalle zurückgezogen werden kann. Bis zur Ansammlung eines Mitgliederguthabens von 300 Mark wird die Dividende gutgeschrieben. Mehr als 900 Mk. kann kein Mitglied einzahlen, wodurch verhindert wird, daß ein Mitglied einen beherrschenden Einfluß gewinnt. Die Genossenschaft steht sich bei diesen Bestimmungen sehr gut und liefert jährlich erhebliche Beträge an die Rücklage ab.

Vermischtes.

— Die vom Minister der öffentlichen Arbeiten für den 1. Dezember d. J. zunächst für die **preußischen Staatsbahnen** angeordneten Erleichterungen in der Benutzung der zusammenstellbaren Rundreisehefte, welche gestatten, auch Fahrscheinhefte für Hin- und Rückfahrt auf denselben Linien zusammenzustellen, werden vom 1. Dezember ab im Bereich des gesammten Deutschen Reiches Anwendung finden.

— Amtlich wird vor der **Annahme von 20Frankenstücken gewarnt,** welche in großen Massen fabrizirt und so täuschend nachgemacht sind, daß selbst die Bank von Frankreich mit 30,000 Frks. auf denselben hineingefallen ist. Sie sind einzig daran kenntlich, daß auf der Rückseite statt „Vingt francs“ steht „Vingt farces.“

— **Ein Amerikaner über deutsche Kolonisation.** Soll der Hauptzweck Erweiterung der politischen Macht Deutschlands sein, so kommt Deutschland zu spät, alles ist vergeben oder nur mit enormer Macht und enormen Geldaufwendungen zu erobern. Soll der Hauptzweck Handelsausbreitung sein, so beruht dieses auch auf Unkenntniß der Kolonisirung des Deutschen, der glücklicherweise für jede Auswandererſendung, Landbauer, Handwerker, Künstler ꝛc. senden wird, die für sich selbst produciren werden und der Deutsche viel zu intelligent ist, um bloß Rohstoffe für's Mutterland zu produciren. Nie wird eine deutsche Kolonie massenhaft Rohstoffe für den Welthandel liefern oder Gewerbserzeugnisse beziehen. Auch wenn Deutschland verblendet genug wäre, eine englische Politik anstreben zu wollen und dadurch ein scheußliches Verbrechen an der Menschheit zu begeben, so sind doch dazu die deutschen Ansiedler gänzlich unbrauchbar (ohne Hinzutreten der Engländer oder Nordamerikaner) und würde damit eine thörigte Sache erbärmlich enden. Zur Kolonisation taugen aber folgende, in Deutschland erzogenen Volksklassen durchaus nichts: Studirte Leute ohne Thatkraft, Gelehrte von Beruf, vornehm erzogene Frauen, dumme Bauerknechte über 20 Jahre, Männer mit starker Familie ohne erwachsene Söhne und ohne Vermögen, auch Luxusarbeiter im Allgemeinen, gewesene Beamte, Offiziere und Adlige.

(A. Donai, Land u. Leute der Union.)

— Die Einführung **Zonentarifs** kommt wahrscheinlich auf der hessischen Ludwigsbahn (Mainz—Worms) zum Probeversuch.

— **Hausirer in Deutschland.** Nach der Berufs-Statistik hat man im Jahre 1884 in Deutschland über 50,000 Hausirer gezählt.

— **Im Verhör.** Richter: „Sie haben eine Frau?“ Bummler: „Aufzuwarten.“ Richter: „Wie lang'?“ Bummler: „1 Meter und 16 Centimeter.“

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

Am 28. Nov.: Bewölkt, vielfach trübe bedeckt mit Regen, nebelig, wenig veränderte Wärmelage, lebhafte Winde, in den Seegegenden auch stürmisch.

Am 29. Nov.: Bewölkt, meist bezogen, zum Theil sonnig, Niederschläge, naßkalt, Nebel, abnehmender Wind. Strichweise Reif bei Aufklärung.

Am 30. Nov.: Wolkig, vielfach trübe, naßkalt, etwas Niederschlag, schwacher und mäßiger Wind. Im Norden und Osten Nachtfrost und Reif.

Wir müssen dringend bitten, die kleinen und einmaligen Inserate gefl. bei Abgabe in der Druckerei d. Bl. **baar zu bezahlen.** Wir können unmöglich bei dem billigen Preise gar noch oft nach entfernten Straßen darnach schicken. Wir bitten dieses zu berücksichtigen.

Inserate wolle man möglichst frühzeitig, **spätestens** jedoch am **Sonnabend bis 11 Uhr Morgens** und am **Mittwoch bis 9 Uhr,** wenn sie in der betr. Nummer Aufnahme finden sollen, einliefern. Größere Inserate erbitten wir uns möglichst bis Freitag resp. Dienstag Abend.

Die Expedition.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kienzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kienzler in Hameln.

Hamelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 96. **Sonntag, den 1. December 1889.** **67. Jahrg.**

Die Erhebung der direkten Staatssteuern und der städtischen Steuern pro Oktober, November und December 1889 für den Stadtbezirk Hameln findet statt

vom 2. bis 7. December cr.,

Vormittags 8 bis 1 Uhr.

Hameln, den 30. November 1889.

Lindhorst, Rentmeister.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der vor dem Neuenthore neben dem Alumnatgarten belegenen, der Firma Hamelnsches Eiswerk E. A. Engelke & Co. gehörenden

drei Gärten,

jeder 50 □Ruthen groß,

ist zweiter und **letzter** Termin auf

Montag, den 2. December d. J.,

Nachmittags 3 1/2 Uhr,

zu Ort und Stelle angesetzt. **C. Korff.**

Hameln, den 23. Novbr. 1889.

Im Auftrage des Herrn Bankier **B. A. Wollberg** hierselbst werde ich wegen Aufgabe seines Getreidegeschäfts dessen unmittelbar vor hiesigem Neuenthore an der Süntelstraße belegenen **Garten,** 12 ar 47 qm oder 57,1 hannoversche □Ruthen groß, mit dem darin befindlichen **Gebäude,** Nummer 41, am

Montag, den 2. December d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle auf Meistgebot **verkaufen.**

Das fast neue massive Gebäude ist von vornherein so hergestellt, daß seine Einrichtung zu einem schönen Wohnhause leicht zu beschaffen ist, worüber ich Riß und Zeichnung den Reflektanten vorlegen kann.

C. Korff,
beeidigter Auktionator.

Weihnachts-Ausverkauf

von **Galanterie- und Schreibwaaren** zu herabgesetzten Preisen.

M. Cremer,
Ritterstraße 6.

Da nach dem letzten Verkaufstermine der den **Rotermund'schen Erben** gehörenden Grundstücke (Wohnhaus, Bauplätze und Wiese) noch weitere Nachgebote abgegeben sind, so wird ein **dritter** Termin auf

Mittwoch, den 4. December d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

am Breitenwege Nr. 1 angesetzt.

Klingemann.



Holz- und Kohlenkasten,
Ofen-Schirme und -Vorsetzer

in bedeutender Auswahl empfiehlt äußerst billig

Herm. Specht.

Glacé-
Seidene
Tricot-
Ringel-

4knöpfige von ℳ 1,— an.

Handschuhe.

Schürzen, Taschentücher, seidene Tücher,

empfiehlt angelegentlichst

Dora Grave,

Bäckerstraße 42.

Feinstes Hamburger Schmalz,

à Pfd. 60 ₰, 5 1/2 Pfd. für 3 ℳ

Fr. Aug. Reinecke.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier, **Stubenstraße 39,** als

Schuhmacher

etablirt habe. Indem ich gute Bedienung bei soliden Preisen verspreche, bitte ich um recht zahlreiche Aufträge. Reparaturen prompt und billig.

H. F. W. Biesemeyer.

L. Levy & Co., Hameln,

Osterstrasse 40.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

sämmtlicher vorräthiger

Seiden-, Tuch-, Manufactur- und Modewaaren,

sowie Damen- und Herren-Confection

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reste aller Art spottbillig.

Während des **Ausverkaufs,** der am 24. d. M., Abends endet, wird nur zu **festen Preisen gegen Baarzahlung ohne Abzug** verkauft.

L. Levy & Co.,

Osterstraße 40.

Um mit meinen älteren Lagerbeständen zu räumen, habe ich **von Montag, den 2. d. Mts. an** einen

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren

von vornehmlich soliden, guten Qualitäten angesetzt.

Es wird damit meiner geehrten Kundschaft zu recht vortheilhaften **Weihnachtseinkäufen** Gelegenheit geboten.

Die Preise sind so außerordentlich niedrig gestellt, daß diese Waaren nur gegen Baarzahlung abgegeben werden können.

Adolph Stisser.

Bäckerstraße 7. **Münchhausen & Co.** Bäckerstraße 7.

HAMELN.

Fertige Feder-Betten.

Für die von uns fertig gestellten Federbetten übernehmen wir **jede Garantie,** wodurch die bei **uns** gekauften Betten **allen Anforderungen** genügen. Auf Wunsch werden dieselben in Gegenwart der verehrten Kunden gefüllt.

Zweischläfige Oberbetten

aus federdichtem Stoff, gut gefüllt, zu ℳ 9, 10, 11, 12, 13 bis 20.

Prima Stoff und prima Füllung ℳ 22, 24, 25, 27 bis 40.

Fertige complete zweischl. Betten mit 25 Pfd. Federn, von 25 ℳ an bis zu den allerfeinsten.

Bäckerstr. 44a. **C. Nathan.** **Bäckerstr. 44a.**

Vom 1. December cr. bis 15. Januar 1890:

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

sämmtlicher Herren- und Knaben-Garderobe,

Schuhwaaren,

Hüte, Mützen, Unterzeuge und dergl.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen,

welche sowohl im Schaufenster, als auch auf jedem Stück Waare ersichtlich.

C. Nathan, Bäckerstraße 44a.

Nicht konvenirende Waaren werden bis zum 15. Jan. 1890 bereitwilligst umgetauscht. D. O.

Grosse Auswahl.

F. C. Steuber Nachf.

Kohlenkasten.
Kohlenschaufeln.
Ofenvorsetzer.

Gummischuhe.
Filzschuhe.
Pantoffeln.

Billige Preise.

Lithographirte Laubsägevorlagen.
Unzerbrechliches Laubsägeholz.
Laubsägekasten.

Bäckerstraße 47. **Ernst Solle,** **Bäckerstraße 47.**

vormals B. Stivarius.

Herren-Maassgeschäft.

Anfertigung unter **langjährig bewährter** Leitung meines Zuschneiders.

Grosses Lager in deutschen und englischen Anzug-, Paletôt- und Hosenstoffen.

Unterzeuge, Jagdwesten, Reise- und Schlafdecken,
Slipse, Kragen und Manschetten, Taschentücher, Regenschirme 2c.

Die Eröffnung meiner

◇◇◇◇ Weihnachts-Ausstellung ◇◇◇◇

in **ff. Lederwaaren 2c.** zeige an und lade zum Besuch derselben ergebenst ein.

Heinrich Keese, **Bäckerstraße 52.**

Zum bevorstehenden Feste empfehle eine besonders großartige Auswahl Tafelservice, Kaffeeservice, Waschtischgarnituren, Blumentöpfe und Vasen, Jardinièren, Fischständer, Bierseidel u. Krüge, Bier-, Liqueur- und Obstservice, Weingläser, Compotièren und Teller, gepreßt und geschliffen, Figuren und Nippsachen aller Art.

H. Ritter, Bäckerstraße 60.

Weihnachtskuchen.

Zur Bereitung der beliebten braunen **Weihnachtskuchen** bringe in empfehlende Erinnerung:
Besten engl. Syrup, weissen Syrup, hochfeinen weissen Honig, sämmtliche frisch gestossenen Gewürze, neue Mandeln, frische Genueser Succade, Orangeat, candirten Ingwer, frische Citronen, Corinthen, Rosinen, Kartoffelmehl, Reismehl, Maisfarina, gereinigte Pottasche, Backpulver, Hirschhornsalz, Orangenblüthen- u. Rosenwasser, Citronenöl, bunten Streuzucker u. s. w.

Adolf Ahrens, Drogenhandlung.

Geschäfts-Eröffnung!

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anzeige, daß ich **Deisterstraße Nr. 14** hierselbst eine

Schlosserei

eröffnet habe und empfehle mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und guter Bedienung.

Hameln, den 1. November 1889.

A. Garbe,
Schlosser.

Daselbst wird auf gleich ein **Lehrling gesucht.**

Osterstraße 43. Eduard Künne. Osterstraße 43.

Grösstes Manufactur-, Modewaaren-, Damen- und Herren-Confections-Geschäft.

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Einen großen Posten Reste von Kleiderstoffen aller Art, Cattune, Beiderwands, bedruckte Nessel, Schürzenzeuge, Bettzeuge, Gardinen, Ripse, Damaste, Möbelstoffe. Schwarze **reinwollene** Cachemires, Meter von 90 Pf. Doppeltbreite **reinwollene** Lamas in den neuesten Dessins, Meter von 1,40 Pf. Schwarze und couleurte Seidenstoffe, Meter von 2,85 Pf. **Reinwollene** Rock- und Hemdenflanelle, Meter von 70 Pf. **Beiderwands** in allen Mustern und Qualitäten, Meter von 25 Pf. Weiße und crême Tüll-, Manilla- und Cattun-Gardinen, Meter von 25 Pf. an. Weiße und couleurte Rouleauxstoffe in allen Breiten. Pelzpiqués und gestreifte Satins, Meter von 60 Pf. Weiße Damaste, Bettcroisés zu Bettbezügen von 30 Pf. Gardinen-Nessel 22 Pf. Bettvorlagen von 40 Pf. Tischdecken von 75 Pf. Teppiche von 5 Mk., Reisedecken von 5.50 Mk. Bettdecken von 1,75 Mk. Schlafdecken von 6 Mk. Pferdedecken von 2,85 Mk. an. Schultertücher in gehäkelt und Lama von 1,25 Mk. an. Herren-Jagdwesten von 2.20 Mk. an. Weiße reinleinene Taschentücher, Dtz. von 1,80 Mk. an. Gloria-Schirme für Herren und Damen, Stück von 2,50 Mk. an. Filz-, Velour- und gestrickte Röcke von 1,40 Mk. an. Damen-Schulter-Kragen 70 Pf. Tricot-Taillen von 2,75 Mk. Einen großen Posten zurückgesetzter Regen- u. Winter-Mäntel, Stück v. 3 Mk. Kinder-Winter- u. Regenmäntel in allen Größen.

Schuhwaaren-Lager

Größte Auswahl **3 Pferdemarkt 3.** Billige Preise.

Empfehle als besonders preiswerth:

Herren-Stulpen-, Schaft- und Zug-Stiefel, Zug-, Schnür-, Haus- und Turnschuhe.



Damen-Knopf- u. Zugstiefel, Promenaden-, Tanzschuhe, Hausschuhe in Leder, Lasting u. Plüsch.

Knaben-Stulpen-, Schaft- und Schnürstiefel.
Mädchen-Knopfstiefel, Schnür-, Knopf- u. Ohrenschuhe,
Kinderschuhe in allen denkbaren Sorten.
Große Auswahl in Filzschuhen.

Anfertigung nach Maaß. Reparaturen prompt u. billig.

H. Luttmann, Schuhmachermeister.

Eiserne Notenpulte,
„ Blumen-Tische,
„ Blumen-Ständer,
„ Schirm-Ständer

empfiehlt in großer Auswahl billigst

Herm. Specht.

Nur 3 Mark

15,000 Sortiments-Kistchen

ff. Christbaum-Confect,

reizende Neuheiten **für den Weihnachtsbaum,** köstlich im Geschmack, nur vorzüglicher Güte, versende die Kiste, ca. **440 Stück** enthaltend, für **nur — 3 Mark** — gegen Nachnahme. Dieselbe geringer 2½ *M.* Kiste und Verpackung berechne nicht.

Wiederverkäufern sehr lohnend.

A. Sommerfeld, Dresden.

Kleingehacktes **Buchen-Abfall-Brennholz,** 20 Centimeter lang, à Centner 1 *M.*,
Fischpfortenstraße 28.

Hochfeine geräucherte Lachsheringe,

Kieler Bücklinge und Sprotten, sowie sämmtliche **frische und marinirte Fische** bei

W. Müller, Platzstraße 6.

Rohrstühle werden geflochten bei
F. Severin, Bungelosenstr. 1.

Verbesserte Gummiwäsche, geruchlos und dem Leinen ähnlich, zu bedeutend ermäßigten Preisen. Sehr gute Qualität.

Slipse in den neuesten Mustern.

G. H. L. Hartmann, Osterstraße 39.

Circa 10 Centner **Heu** zu verkaufen
Altemarktstraße 8.

Hausegen, Bilder, Trauerkränze und Photographien werden prompt und billigst eingerahmt bei **C. Büthe,** Glaser, Hummenstr. 1.

Münchhausen & Co.

Hameln, Bäckerstraße 7.

Weihnachts-Geschenke:

Damen-Wintermäntel	von 10 *M.*	an
Damen-Regenmäntel	„ 6 „	„
Damen-Jaquets	„ 5 „	„
Herren-Winterüberzieher	von 10 *M.*	an
Herren-Winteranzüge	„ 13 „	„
Herren-Buckskinhosen	„ 4 „	„
Abgepaßte Kleider in schönen Dess.	v. 3,50	an
Abgepaßtes Tuchkleid	„ 6,—	„
Kleiderstoffe für Kinder	„ 35 ₰	„
Damen-Tricottaillen	von 2,— *M.*	an
Regenschirme, Zanella	„ 1,20 „	„
Corsets, prima Waare,	„ 80 ₰	„
Damen-Unterröcke in Wolle	v. 1,20 *M.*	an
Kinder-Unterröcke	„ „ „ 65 ₰	„
Plüschkragen	50 „	„
Tischdecken in schönen Mustern	von 1 *M.*	an
Kommodendecken	„ „ „ 65 ₰	„
Wasseldecken, weiß u. bunt,	von 1,50 *M.*	„
Kopfshawls, solide Qual.,	von 80 ₰	an
Phantasietücher	„ 2,— *M.*	„
Lamatücher in reiner Wolle	„ 1,30 „	„
Tischtücher in Leinen	von 1,20 *M.*	an
Servietten	„ „ „ 40 ₰	„
Handtücher	„ „ „ 35 „	„

Münchhausen & Co.

Hameln, Bäckerstraße 7.

Schlittschuhe,

das Neueste und Beste in größter Auswahl zu billigen Preisen bei **Herm. Specht.**

Selbst gekelterten **Johannisbeer-** und **Brombeerwein,** à Flasche 50 ₰ excl. Glas.
G. H. L Hartmann, Osterstr. 39.

Margarin-Butter

in feinster Qualität empfiehlt **A. Neuburg.**

Kieler Bücklinge } täglich
Kieler Sprott } frisch,
Pommersche Gänsebrüste,
Pommersche Gänsekeulen,
Braunschweiger Leberwurst,
Braunschweiger Mettwurst,
Braunschweiger Sülze,
Corned-Beef,
gekochten Schinken,
rohen Schinken, sowie
die beliebten Schinken ohne Knochen
empfiehlt **Fr. Aug. Reinecke.**



Mein Lager in

Tisch- und Hänge-Lampen

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung. Auf meine bekannten billigen Preise gebe bei Baarzahlung noch

5 % Rabatt.

Herm. Specht.

Fortwährend **Buchen-Brennholz,**
à Centner 95 ₰, à Meter 6 ℳ 75 ₰ frei in's Haus,
zu haben bei **H. Brackmann,** Wendenstr. 18.

Prima Weizen- u. Roggenmehl, Kleie Rübkuchen und sämmtliche Futterartikel empfiehlt billigst
A. Neuburg.

Saure Gurken,
Magdeburger Sauerkohl
empfiehlt **J. G. Bollmeyer & Sohn.**

Ankauf von altem Gold, Silber und Münzen zum reellen Werthe
bei **C. F. Kindermann,** Juwelier,
Osterstraße 51,
in der Rats-Apotheke, Hameln.

Vaseline-Cold-Cream-Seife,

mildeste aller Seifen, besonders gegen **rauhe** und **spröde Haut,** sowie zum **Waschen** und **Baden kleiner Kinder.** Vorräthig à Packet 3 Stück 50 ₰ bei **F. C. Steuber Nachf.**

Unübertroffenes
Linderungsmittel
bei **Hustenreiz, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung**
u. s. w.

Adolf Ahrens' Zwiebel-Bonbons!

In Packeten von **25 und 50 Pf.** stets vorräthig in der **Drogenhandlung von**
Adolf Ahrens.

Echten
Doornkaat-Genever, à Liter 100 ₰,
Nordhäuser Korn, à „ 80 „
Fr. Aug. Reinecke.

Prima türkische
Pflaumen
empfiehlt **J. G. Bollmeyer & Sohn.**

Ecke der Stuben- u. Zehnthofstr. — Eingang Stubenstraße.

Fr. Borchers,

Schneidermeister,
Eckhaus der Stuben- und Zehnthofstraße.
Anfertigung
eleganter Herren-Garderoben
unter Garantie des guten Sitzens.
Größte Auswahl in Buckskin, Kammgarn, Paletot- und Hosenstoffen.
Die Preise sind äußerst billig gestellt.
Fertige Herren- u. Knaben-Garderobe
nur gegen baar zu den allerbilligsten Preisen.



Corsets

in größter Auswahl und zu billigen Preisen
empfiehlt
Dora Grave
Bäckerstraße 42.

Eine Grube Dünger unentgeltlich
Altemarktstr. 52.

Evangelischer Verein.

Mittwoch, den 4. d. M., Abends 6 Uhr, Vortrag des Herrn Pastors Zauleck—Bremen: „Eigenthum und Diebstahl."

Freitag, den 6. d. M., Abends 6 Uhr, Vortrag des Herrn Pastors Ihmels—Detern: „Anfang und Fortgang des Christenlebens."

Auch Nichtmitglieder willkommen. Eintritt frei, doch sind zur Aufnahme freiwilliger Gaben behufs Deckung der Unkosten die Hausbüchsen bereit.

Der Vorstand.

Regelmäßige Bewegung ist sicherlich dem Körper zuträglich. Unzählige aber sind einfach nicht in der Lage, sich eine solche Bewegung zu verschaffen. Wer den ganzen Tag zum Sitzen gezwungen und angestrengt arbeitet, der findet kaum Zeit und Lust zu größeren, regelmäßigen Spaziergängen. Aber gerade als Folgen einer sitzenden Lebensweise stellen sich Verdauungbeschwerden (Magen-, Leber-, Gallen- und Hämorrhoidalleiden, Blutandrang, Schwindelanfälle, Athemnoth 2c.) ein, und da heißt es, den üblen Einwirkungen derselben so rasch als möglich entgegenzutreten. Am leichtesten und sichersten vermag das auch der Unbemittelte, wenn er die Rathschläge, welche Herr Stabsarzt a. D. Dr. A. Schmidt in seiner Broschüre: „Die wichtigsten Störungen der Verdauung 2c." ertheilt, befolgt und sollte sich Jeder, welcher an solchen Uebeln leidet, die Broschüre, welche in Hameln bei **Schmidt & Suckert** à 20 ₰ (nach Auswärts 30 ₰) erhältlich ist, kaufen.

Literarisches.

Die inneren Krankheiten der Pferde, ihre Entstehung, Verhütung und naturgemäße Heilung ohne Anwendung von Arznei, von Spohr, Oberstlieutenant a. D., Hannover 1888, Schmorl und von Seefeld. Preis 4 Mark. — Mit diesem Werke hat der Autor den lang erwarteten Schlußstein seines Systems geliefert. In seinen früheren Schriften behandelte er die naturgemäße Gesundheitspflege der Pferde, denn diese muß immer die Grundlage für eine naturgemäße Heilweise sein; ferner die Bein- und Hufleiden der Pferde, welche für den Kavalleristen zumeist in Betracht kommen und an denen sich die Spohr'sche Methode so bewährt hat, daß von dem Buche schon die 4. Auflage nöthig wurde. Mit den soeben vollendeten inneren Krankheiten wird nun das Werk abgeschlossen, doch ist dieser Theil auch für sich allein völlig verständlich, da in dem ersten Hauptabschnitte das Wesen und die Heilformen des Natur-Heilverfahrens ausführlich und deutlich behandelt werden. Die Anwendung erfordert zwar immer eigenes Nachdenken, denn Recepte, die man blindlings machen läßt, giebt es hierbei nicht. Die Kapitel über Influenza und Kolik der Pferde sind schon früher in erweiterter Bearbeitnug als eigene Hefte erschienen und vom königl. preußischen Kriegsministerium durch eine Anerkennung ausgezeichnet.

Politische Rundschau.

Wie nicht anders zu erwarten, entwickelte sich aus der Berathung des Spezialetats des Auswärtigen Amts eine regelrechte Colonialdebatte. Wenn irgendwo, so trat es hier zu Tage, daß die schönen Tage der Colonialstreberschaft vorüber sind, denn wo blieben sie, die Kämpen, die sonst bei jedem sich bietenden Anlaß eine Lanze für die Colonialpolitik brachen? Nichts wußte man dem Hinweis der Liberalen auf das gänzlich Verfehlte der Colonialpolitik entgegenzusetzen, als daß man mit den Erfolgen in der Colonialpolitik Geduld haben müsse, daß man, um zu ernten, doch erst säen müsse, und daß die Sache viel Geld kosten werde. Unschätzbar sind diese Aeußerungen, welche am Regierungstische fielen, denn sie beweisen, um mit unseren „Staatserhaltenden" zu sprechen, wieder einmal „voll und ganz", daß die Gegner der Colonialpolitik Recht hatten. Waren sie es nicht, die den Colonialstrebern, die einen sofortigen Erfolg der Colonialpolitik vorhersagten, entgegenhielten, daß lange Zeit vergehen werde bis man Erfolge aus der Colonialpolitik werde ersehen können? Waren sie es nicht, welche darauf hinwiesen, daß man, um zu ernten, erst säen müsse, daß es Schwindel sei mit den Geldströmen, welche nach Behauptung der Colonialstreber dem „Mutterlande" aus den „neuen Erwerbungen" zufließen würden, sobald nur dort die deutsche Flagge gehißt sei? Waren sie es nicht, welche von allem Anfang an klarlegten, daß in den Colonien Geld, viel Geld angewendet werden müsse, um sie zu einem für das deutsche Reich gedeihlichen Erblichen zu bringen? Und diese Ansichten vernehmen wir jetzt vom Regierungstisch, von den Colonialstrebern werden sie verhimmelt als Ausfluß höchster diplomatischer Weisheit; aus dem Munde der Liberalen aber in der Epoche des Colonialwahnsinns kommend, gaben sie Veranlassung, dieselben als „Reichsfeinde" niederzuschreien. Wie entrüsteten sich die Freunde der Colonialpolitik als die Liberalen, nachdem man, um sie vorwärts zu bringen, ihr das Mäntelchen der Sclavenbefreiung umgehängt hatte, sich verlauten ließen, daß alle Armeen und alle Schätze der civilisirten Staaten nicht im Stande sein würden, die Sclaverei in Afrika aufzuheben! Jetzt wird, da es aus dem Munde des Heerführers der Antisclavereibewegung des Kardinals Lavigerie auf dem Congreß in Brüssel kommt, dieser Satz als Muster von Weisheit angestaunt. Wir sind auf dem besten Wege dahin zu gelangen, wo zu stehen in England in gewissen Kreisen als nobel gilt, wo man Heidenkindern, unter dem Aequator wohnend, wollene Strümpfe strikt, für die sie keinen Bedarf haben, während man dem Elend in gewissen Klassen im eigenen Lande nicht zu steuern vermag. Die Schweineeinfuhr in Oberschlesien ist nun ganz und gar verboten, und binnen Kurzem werden wir dahin gelangt sein, daß der Bevölkerung, auch den besser Situirten, unmöglich sein wird, das Geld für den täglichen Fleischbedarf zu erschwingen, was natürlich nicht ohne Rückwirkung auf das ganze Land bleiben kann. Wird irgend eine Stellung, auch die bescheidenste, frei, so drängen sich die Bewerber zu Hunderten heran,

Aendern wir erst hier, ehe wir der Chimäre einer Colonialpolitik unser gutes Geld nachwerfen. Immer herlicher entfalten sich die Segnungen des Schutzzolls, immer größer wird unser Glück, denn immer theurer das Brod. Ist es ein Wunder, wenn unter solchen Umständen das Volk in hellen Haufen unter die Fahne der Sozialdemokratie läuft? Nicht jeder besitzt die Geistesgaben, um die Wiedersprüche und Unmöglichkeiten sich vergegenwärtigen zu können, welche das sozialdemokratische Programm enthält, gar viele glauben blind an das gelobte Land, welches ihnen die Führer der Sozialdemokraten vormalen. Werden sie aber nicht durch den Spott dazu getrieben, der ihnen zu ihrer Noth noch aus dem Lager der die Situation jetzt beherrschenden Agrarier entgegentönt, gebracht? Wir werden ja binnen Kurzem sehen, ob die bitteren Erlebnisse, welche das deutsche Volk seit der Wahl des „reichsgetreuen" Reichstags hat durchmachen müssen, — allerdings durch eigne Schuld, warum ließ es sich 1887 einschüchtern zu solchen Wahlen — seine politische Einsicht geschärft haben oder nicht. Dem Anschein nach ist das geschehen, denn zum Entsetzen der „Gutgesinnten" sind sie in einer ganzen Reihe kommunaler Wahlen auf noch nie dagewesene Art unterlegen. Möge das von guter Vorbedeutung für die nächsten Reichstagswahlen sein. Wie unsicher sich jetzt schon die Kartellbrüder fühlen, wie sie schon jetzt meinen, der Boden schwanke ihnen unter den Füßen, geht daraus hervor, daß sie, die früher die Parole ausgaben: „Lieber wählt einen Sozialdemokraten als einen Liberalen", jetzt mit diesen Liberalen Fühlung zu gewinnen suchen. Nun gerade der Theil der Kartellbrüder, der den Namen National-„Liberal" führt, hat ja so oft erklärt, in den Conservativen die geeignete Stütze gefunden zu haben, daß es befremdend erscheinen muß, sich von dieser Stütze losmachen zu wollen. Die Sache ist einfach; wer sich mit den Conservativen einläßt, kann sicher darauf rechnen, von jener Partei aufgesogen zu werden, die Nationalliberalen fühlen, was ihnen bevorsteht und suchen Rettung von Links. Möge sie ihnen nie werden, damit möglichst bald der Tag erscheint, wo die nationalliberale Partei von der Bildfläche verschwindet. Heut zu Tage heißt es: Liberal oder nicht liberal! Jede Mittelstellung kann, zum Einfluß gelangt, nur Unheil bringen. Nun, die Nationalliberalen haben es gründlich verstanden, dies fertig zu bekommen; niemand wird dieser Partei eine Thräne nachweinen. Während in früheren Jahrzenten ein Weltbrand erwartet wurde, wenn sich einer der Fürsten bepossedirt sah, gehen solche Ereignisse jetzt recht glatt ab.

Brasilien hat sich seines Kaisers mit Eleganz entledigt und gerade die, welche sich für die Stützen seines Thrones ausgegeben, sind Schuld an seinem Sturz gewesen. Das deutsche Reich verhält sich der Sache gegenüber recht kaltblütig zum Entsetzen derer, welche einen Frevel sonder Gleichen darin erblicken. Die revolutionäre Bewegung in Brasilien ist nicht ohne Rückwirkung auf die ihm befreundeten Länder geblieben.

In **Spanien** gährt es gewaltig; die jetzigen Machthaber suchen durch Einführung des allgemeinen Stimmrechts die Massen zu gewinnen. Was kann ihnen aber das allgemeine Stimmrecht helfen, wenn durch verkehrte Wirthschaftspolitik Handel und Wandel stocken?

Auch in **Portugal** ist die Stimmung einer der herrschenden Dynastie nicht geneigt. Auch in diesem gutkatholischen Lande beginnt man sich gegen die Allmacht des Klerus zu sperren und ist unzufrieden mit den Bevorzugungen, welche gesetzlich der Adel genießt.

Und doch stehen diese Länder eigentlich noch fester auf den Füßen als **Oesterreich,** das dank der Taaffeschen „Versöhnungspolitik" durch den wilden Haber, in welchem gegenseitig die ihm angehörigen Völkerstämmen liegen, in seinen Grundvesten erschüttert zu werden droht. Wild tobt der Kampf in Böhmen zwischen Jung- und Altczechen und auch hier ist der Grund das Machtgelüste der Partei der Pfaffen, die Kopf und Kragen daran setzen, die Volksschule in die Hände zu bekommen.

Und gerade da, wo man glauben sollte, daß die Macht der Geistlichkeit am Weitesten gehen müßte, in **Italien,** sehen wir dieselbe von Tag zu Tag mehr schwinden; immer mehr schmilzt das Häuflein der Getreuen des Vatikans zusammen, zum wiedergeeinten Italien wendet sich jetzt auch der niedere Klerus. Das ist von großer Bedeutung, denn sein Einfluß auf das niedere Volk ist ein großer. Wenn man auch in Italien ein schiefes Gesicht macht über die neuen Forderungen für Militär und Marine, welche nöthig sind, damit das Land seine Stellung würdig im Dreibund ausfüllt, so trägt man doch die neuen Lasten willig in der Ueberzeugung, damit das Seine zur Wohnung des Friedens zu thun.

Da hat es freilich die Regierung in **Rußland** besser. Da braucht man, wenn man Geld für Militär braucht, nicht erst eine möglicherweise „reichsfeindliche" Volksvertretung zu begrüßen, um dieses herauszuschlagen; es wird einfach ein neuer Pump angelegt. Damit nun die Nichtrussen auf diese Anleihe hineinfallen, verbreitet man einige „Friedensworte" des Czaren; wenn die Anleihe geglückt ist, dann geht das Rüsten wieder munter vorwärts. So auch jetzt! Trotz der „Friedensworte" des Czaren werden die Festungen in der Krim armirt, die Schwarzemeerflotte vermehrt. Wem gilts? Dem „kranken Mann? Natürlich würde dann sofort ein europäischer Krieg entbrennen, denn die Zeiten sind vorüber, wo man sich bei uns sicher fühlte, „wenn hinten, weit in der Türkei, die Völker aufeinander schlugen." Hoffen wir, daß die große Kälte, von welcher gegenwärtig aus Rußland gemeldet wird, abkühlend wirkt auf die Kriegsgelüste derer, die dort an der Spitze stehen, damit auch wir Ruhe und Frieden behalten.

Hierzu eine Beilage.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kientzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.

Beilage der Hamelnschen Anzeigen.

Nr. 96. Sonntag, den 1. December 1889. **67. Jahrg.**

Die **Servis- und Verpflegungsgelder** für die Einquartierungen von Reservisten und Manövertruppen, sowie die Vergütungen für geleisteten **Vorspann** werden am **Dienstag, den 3. und Mittwoch den 4. Dec.,** von 9 bis 1 Uhr auf der Kämmerei gegen **Rückgabe der Billets** ausgezahlt.

Die Anmeldungen auf Ertheilung von **Erlaubnißscheinen zum Sammeln von Leseholz** in den städtischen Forsten für 1890 werden am **Dienstag, den 3. und Mittwoch, den 4. Dec.,** von 4 bis 5 Uhr Nachmittags, auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 9, entgegen genommen. Die Erlaubnißscheine für 1889 sind dabei vorzuzeigen.

Zwangsversteigerung.

Am

Montag, den 2. December,

Vormittags 10 Uhr,

Fortsetzung und Schluß der Versteigerung im Engelke'schen Saale hierselbst.

Zur Versteigerung kommen noch:

Regal, Tresen, Ladenschrank, Spiegel mit Console, Bänder, Perlbesatz, Federn u. dgl. mehr.

Hameln, den 30. November 1889.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am **Montag,** den 2. December, Nachmittags **3 Uhr,** werde ich in der Wohnung des Schiffsbaumeisters Joh. Burgermeister hierselbst (Bretterweg) **1 Sopha mit schwarzem Damastbezug öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.**

Hameln, den 30. November 1889.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.

Photographie-Album
Poesie-Album
Schreibmappen
Musikmappen
Cigarren-Etuis,
Brieftaschen
Visitenkartentaschen
Portemonnaies

empfiehlt in großer Auswahl

Heinrich Keese, Bäckerstr. 52.

Eine große Partie

Indianer-Geschichten,

statt 2 ℳ **nur 60 Pfg.,**
statt 3 u. 4 ℳ **nur 1 Mk. 20 Pfg.**

Schmidt & Suckert's Buchhdlg.,
gegenüber der Post.

Trüffelleberwurst,
Gänseleberwurst,
Gänsebrüste } ohne
Gänsekeulen } Knochen

empfiehlt **Fr. Aug. Reinecke.**

Makart-Bouquets,
künstliche Topfgewächse,
Kinderservice

empfiehlt in großartiger Auswahl

H. Ritter, Bäckerstr. 60.

Für Schuhmacher und Sattler!

Schöne **Zuschneidebretter** von Weidenholz in beliebiger Größe Großehofstraße 30.

Daselbst **Hobelspähne,** à Sack 15 ₰.

Besten engl. Syrup

empfiehlt **Fr. Kahler,** Bäckerstr. 21.

Als **Weihnachts-Geschenk** sowie für **Theater, Concert** u. **Ball** empf. die neuesten u. prachtvollsten **Parfüms,** sort. in **feinste, beliebteste** u. **anhaltendste Blumen-** und **Fantasie-Gerüche.** à Flacon ℳ 1,—, ℳ 1,25 u. ℳ 1,50

F. C. Steuber Nachf.

Th. Schlüter, Hameln

Bäckerstr. 40

(Ecke des Münsterkirchhofs)

empfiehlt zu **Weihnachtseinkäufen:**

Damenwesten von 2,00 Mark an,
Jagdwesten von 2,50 Mark an,
Jäger'sche Hemden von 3,50 Mark an,
Normalunterjacken,
Unterhosen von 1,00 Mark an,
Umstecktücher von 1,50 Mark an,
fertige Strümpfe und Socken von 30 und 50 Pfg. an,
Gamaschen, Handschuhe in allen Sorten v. 30 Pfg. an,
Pulswärmer von 30 Pfg. an,
Kopfhüllen von 1,00 Mark an,
Kinderkleidchen und -Jäckchen von 3 und 1 Mark an,
gestrickte und Rauhmützen von 80 Pfg. u. 1 Mark an,
Elsabhauben von 1,25 Mark an,
Unterröcke von 1 Mark an,
Beinkleider von 65 Pfg. an,
gestrickte Shawls von 25 Pf. an,
gehäkelte und Plüschkragen von 2,50 Mk. u. 50 Pfg. an.

Ein weißer **Kachelofen** zu verkaufen

Markt Nr. 7.

Sehr schöne **Eßkartoffeln**

Weserstraße 8.

Weihnachts-Ausstellung

Bäckerstr. 1. **G. D. Kohlhaus.** Bäckerstr. 1.

Größte Auswahl von Spielwaaren jeder Art.

Gekleidete und ungekleidete Puppen zu den billigsten Preisen. Schaukel- und Fahrpferde, Pferdeställe, Festungen, Läden, Puppenstuben und -Küchen, Kochherde. Ad. Richter's Anker-Steinbaukasten zu Original-Preisen. Gesellschafts-Spiele.

Kindertische und -Stühle, Kinderschlitten.

Ferner: ff. Lederwaaren, als: Album, Arbeitstaschen, Schmuckkasten, Hand- u. Couriertaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis 2c. in den neuesten Mustern. Rauchtische, Tabak- und Cigarrenkasten, Schirmständer. Korbwaaren. Versilberte Waaren, Majolica-, Cuivre poli- und Broncewaaren.

Vorläufige Anzeige!

Falk's große Menagerie

trifft in den nächsten Tagen hier ein und wird auf dem Viehmarkte vor dem Neuenthore Aufstellung nehmen. Dieselbe gehört zu den größten des Kontinents und enthält ca. **100 der seltensten Thiere** aus allen Theilen der Welt, und erregte deshalb in allen Städten des In- und Auslandes das größte Interesse. **Täglich drei große Hauptvorstellungen,** Nachmittags 4, 6 und Abends 8 Uhr, verbunden mit Dressur und Fütterung.

Alles Nähere durch Plakate und Zettel.

Prima Weizen- und Roggenmehl.

Gersten-, Roggen-, Mais-, Bohnen- und Weizenschrot.

Prima Futtermehl, Roggen- und Weizenkleie.

Getreide aller Art
wird sowohl in Tausch genommen, als auch billig gemahlen und geschroten.

Prima Futterhafer, Weizen, Roggen, Bohnen, Mais und Gerste.

Erdnußkuchenmehl, frische Rübkuchen, prima faserfreies Baumwollensaatmehl
(größter Fett- und Proteïngehalt).

Steinkohlen-Lager
am Güterbahnhof
(auch Sonntag Morgens geöffnet).

Führe alle hier üblichen Sorten, auch
Piesberger u. Oberkirchener Schmiedekohlen.

Besonders empfehle meine
Salon-Stück- und gewaschene Nußkohlen,
sehr schönen Klein-Coaks aus gewaschener Kohle.
Torf und Torfstreu.
Buchen-Brennholz.

Aug. Menge,
Thiemühle und Bäckerstraße 45.



Reelle Bedienung.

A. Bendix,

23 Osterstraße 23,

empfiehlt zu bevorstehenden Weihnachten seine Spezialität in

Regen- und Sonnenschirmen

in reichster Auswahl zu bekannt billigsten Preisen (eingenes solides Fabrikat), und bewillige auch in diesem Jahre auf meine Schirmfabrikate bei Einkauf der Festgeschenke von heute bis zum 2. Januar 1890 auf Regenschirme 5 %, auf Sonnenschirme 15 % Extra-Rabatt.

Spazierstöcke in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

D. O.

Beste Waare.

Ein Weihnachtsgeschenk für jedermann

Enthält mehr als 70,000 Artikel und über 100 Illustrationstafeln, Karten und Beilagen. = *In 1 Halbfranzband 15 Mark.* =

ist

Gibt Auskunft über jeden Gegenstand des Wissens und auf jede Frage richtigen Bescheid. = *In 2 Halbfranzbänden 16 Mark.* =

MEYERS HAND-LEXIKON

»Von allen nützlichen Büchern kenne ich kein so unentbehrliches wie Meyers Hand-Lexikon.« (Dr. Jul. Rodenberg.)

vierte Auflage.

»Ein ganz merkwürdiges Buch; was alles darin steckt, glaubt keiner, der es nicht aus eigner Erfahrung kennt.« (Daheim.)

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Bäckerstrasse 18. **M. Sander.** Bäckerstrasse 18.

Reellste Bedienung.

Größtes Lager

fertiger Herren- und Knaben-Anzüge.

Einen sehr großen Posten Herren- u. Knaben-Paletots habe bedeutend unter Preis abzugeben.

Buckskin-Röcke, Jaquets, Hosen und Westen, sowie Arbeiter-Garderobe in größter Auswahl.

Bäckerstr. 18. **M. Sander.** **Bäckerstr. 18.**

Billigste Preise.

Best gearbeitete Sachen.

Die reichhaltigste aller Moden-Zeitungen



ist die **„Illustrirte Frauen-Zeitung."** Dieselbe bringt jährlich 24 Moden-, 28 Unterhaltungs-Nummern u. mindestens 28 Beiblätter, so daß ohne Unterbrechung regelmäßig wöchentlich eine Nummer erscheint (für Oesterreich-Ungarn der Stempelsteuer wegen alle 14 Tage eine Doppelnummer). Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt" gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen sammt Text weitaus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 12 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgedehntesten Bedarf. — Das Unterhaltungsblatt bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Bädern regelmäßige Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, Wirthschaftliches, Gärtnerei und Briefmappe, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, sodaß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustrirtes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 Mk. 50 Pf. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern" bringt außerdem jährlich noch 40 große farbige Modenbilder, also jährlich 68 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 Mk. 25 Pf. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probenummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Straße 38, Wien I, Operngasse 3.

Vaselin-Lederfett

macht jedes Leder sofort geschmeidig, wasserdicht und haltbar. Echt zu haben bei

Fr. Aug. Reinecke.

Weihnachts-Ausstellung.

Eine große Auswahl gekleideter Puppen in allen Größen, desgl. Bälge, Köpfe, Arme u. s. w., auch diverse Spielwaaren.

Wilh. Cordes,
Ritterstraße 6.

Nur 2½ Mark

kostet 1 Sortimentskistchen

Weihnachtsbaum-Confect,

reizende **Neuheiten**, sehr gut im Geschmack, **ca. 440 Stück** enthaltend, gegen Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen von der Zuckerwaarenfabrik **M. Brock, Dresden.**

Der Winter nahte über Nacht
Und schmückte die Fenster mit Blumenpracht.
Doch strahlt auch die Sonne, ist klar auch die Luft,
Die Blumen sind eisig und ohne Duft.
Dahin, dahin sind die Tage der Rosen,
Jetzt kommen die Tage der —

Unterhosen.

Unterjacken, Unterhemden, Jagdwesten, Unterröcke, Damenwesten, Kniewärmer, Leibbinden, Gamaschen, Kragen, Kapotten, Shawls, Handschuhe, Kinderkleidchen u. s. w. Normalunterzeuge nach System Professor Dr. Jäger und Dr. Lahmann. Strümpfe, Socken 2c. 2c. Kein Schund! Alles nur gute, haltbare Waare, zu billigen Fabrikpreisen. Alle Arten Strickwaaren werden in meiner mechanischen Strickerei gegen billige Vergütung angefertigt **(auch wenn das Garn anderweitig gekauft ist).** Strümpfe werden angestrickt und Unterhosen mit neuen Böden versehen.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager

englischer Wollgarne

in allen gangbaren Qualitäten und Farben, **bei Abnahme von ½ Pfund zu Fabrikpreisen.** Sämmtliche Garne werden auf eine von mir erfundene Methode krumpfrei gemacht.

Auswärtige Aufträge werden prompt und reell ausgeführt. **G. H. L. Hartmann,**
Osterstr. 39, Strumpf- u. Strickwaaren-Fabrik.

Wiener Würstel,

täglich frisch, à Paar 15 ₰, empfiehlt

Fr. Aug. Reinecke.

Frisch gemahlene Gewürze
und prima **Stichgrütze** empfiehlt

Fr. Kahler.

Todes-Anzeige.

Seinen lieben Freunden die schmerzliche Nachricht, daß unser guter Bruder,

Senator **Dr. Hermann Schläger,**

im 70. Lebensjahre Freitag, den 29. Novbr., Morgens gegen 6 Uhr in Hannover sanft entschlafen ist.

August Schläger, Eduard Schläger,
Helene Wedekind, geb. Schläger.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr in Hannover statt.

Gesucht

werden noch einige **Arbeiter** von **Joh. Siemsen.**

Gesucht auf gleich ein reinliches Mädchen zur Aufwartung. Näh. in d. Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiger Kaufmann wünscht täglich einige Stunden **Buchführung** zu übernehmen. Auskunft ertheilt **H. Niemann,** Osterstr. 21.

Ich suche sofort eine Etage von 6—7 Zimmern. Bedingung: Kein wüster Lärm seitens etwaiger Bewohner der höher belegenen Räume in der Zeit von 9 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens. Offerten an **Giese,** Brückenkopf 6, I. Etage.

Gesucht möglichst auf Weihnachten, sonst auf Ostern ein gut empfohlenes **Mädchen** für Hausarbeit, welches auch gut nähen kann.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht ein **Großknecht** und **Kleinknecht** gegen hohen Lohn auf Ostern 1890.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht ein **möblirtes Zimmer** mit voller Beköstigung von einem Herrn zum 1. Jan.
Gefl. Offerten unter Chiff. **J. F. 100** an die Expedition d. Bl.

Verloren in der Nähe des Pferdemarktes am Abend des 28. Nov. eine schwarze Ledertasche, enth. Häkelarbeit und silbernen Fingerhut. Dem Wiederbringer eine Belohnung.
Kastanienwall 1, parterre.

Zu vermiethen kl. Wohn. f. e. einz. Pers. Pr. 4,50 ℳ. Näh. Stubenstr. 23.

Zu vermiethen gut möbl. Stube u. K. (Mitte d. Stadt). Wo? sagt die Exped.

Zu vermiethen zum 1. Jan. eine Wohnung in der Nähe des Bahnhofs.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen zum 1. Januar k. J. ein großes heizbares Zimmer (ohne Möbel).
Nachricht in der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen freundl. möblirte Stube und Kammer (Bäckerstr., straßenwärts) billig. Nachricht in der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen ein Unterhaus an guter Lage, worin **ein Laden** eingerichtet werden kann. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu vermiethen vom 1. Jan. eine kleine Wohnung an 1 oder 2 ruhige Leute
Münsterkirchhof 6.

Zu vermiethen eine Wohnung zum 1. April 1890. **Th. Punzet,**
Osterstr. 12.

Zu vermiethen zum 1. Jan. eine kleine Wohnung Bungelosenstr. 8.

Zu vermiethen auf Ostern 1890 eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller 2c., Osterthorwall 26.

Zu vermiethen auf Ostern 1890 eine Wohnung an ruhige Miether
Emmernstraße 11.

Einige **Logis** sind frei
Bahnhofstraße 2.

Arbeiter-Verein.

Sämmtliche Mitglieder des Vereins werden ersucht, bis zum 1. Dezember betreffs des Vereinsbildes bei mir zur Aufnahme zu erscheinen, um ein **vollständiges Gruppenbild** anfertigen zu können.
Bernh. Tielemann, Bäckerstr. 2.

Evangelischer Verein.

Der angekündigte Vortrag des Missionars Müller heute Nachmittag findet **nicht** statt.

Für **Sonntag, den 5. Januar k. J.,** ist im Thiemann'schen Saale ein

Herren-Abend

in Aussicht genommen.
Die Mitglieder werden unter Hinweis hierauf gebeten, zahlreich an den Uebungen sich betheiligen zu wollen. Der Vorstand des Gesangvereins
„Frohsinn".

Männer-Turnverein.

Generalversammlung

Montag, den 2. December d. J., Abends 8½ Uhr, im Hebecker'schen Gasthause.
Tagesordnung:
1) Abhaltung eines Weihnachtsvergnügens.
2) Verschiedenes. Der Vorstand.

Mittwoch, den 4. December:

2. Abonnements-Concert

im Saalbau des Herrn Engelke. Anfang 8 Uhr.

PROGRAMM.

1. Marsch v. Werner.
2. Ouverture z. Op. „Entführung" v. Mozart.
3. „Meine Konigin", Walzer v. Goothe.
4. „Behüt' dich Gott", Lied v. Neßler.
6. „Nicht für Jeden", Concert Polka für 2 Trompeten v. Menzel.

6. Ouverture z. Op. „Leichte Cavallerie" v. Suppe.
7. Paraphrase über „Die schönsten Augen" v. Goothe.
8. a. „Schneeglöckchen", Idylle v. Merzdorf. } Ausb. „Mandolinen-Polka" v. Munkelt } gef. von 20 Streichinstrumenten.
9. Potpourri aus „Tannhäuser" v. Wagner.
10. Victoria-Quadrille v. Zikoff.

H. Rothe.

Arbeiter-Verein.

Heute, Sonntag, den 1. Dec., Abends 8 Uhr,
im Tivoli:

Theatralische Abendunterhaltung

nebst Tanz.

Programm:

1. „Nur am Rhein, da möcht' ich leben", Walzer. (Vereinskapelle.)
2. „Sängers Abendlied." (4stimm. Männerchor.)
3. **Werther und Lotte** oder Nachtwächters Erdenwallen. Schwank mit Gesang in 1 Akt.
4. „An das Vaterland" von C. Kreutzer. (4stimm. Männerchor.)
5. „Der Gemsen-Jäger." Tiroler Lied von Gumbert. (Vereinskapelle.)
6. **Monsieur Herkules.** Posse in 1 Akt von G. Belly.

Die Zwischenpausen werden mit Musik ausgefüllt.
Entrée für Fremde à Person 30 ₰.
Mitglieder haben ihre Vereinskarte bei sich zu führen und auf Verlangen vorzuzeigen. Das Rauchen ist von Anfang der Unterhaltung bis zu Ende gänzlich untersagt. Es wird zum letzten Male bekannt gemacht, daß Kinder durchaus keinen Zutritt haben und zurück gewiesen werden. Der Vorstand.

Heute Sonntag,
TIVOLI. große Tanzmusik

Union.
Heute Sonntag große **Tanzmusik.**
Anfang 4 Uhr. Es ladet ein **A. Bruns.**

Höhe. Heute Sonntag *Unterhaltung.*

Mittwoch Liedertafel.

Dienstag Männer-Gesangverein.

Abonniren Sie sich auf das



Preis pro Heft 50 Pfg.

Alle 14 Tage ein 7 bis 8 Bogen starkes Heft mit 3 bis 4 besonderen Kunstblättern.

Inhalt: **Romane**
Novellen
Erzählungen
Humoresken
interessante und belehrende Aufsätze über Schönes und Wissenswerthes aus allen Gebieten.

(Probehefte zur Ansicht frei in's Haus!)

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Vorräthig in Hameln bei **Adolf Brecht.**

Danksagung.

In der Betstunde am 28. November erhielt ich 1 Mark für den Kirchenchor, 5 Mark zur Ausschmückung der Kanzel zu St. Bonifacii, 5 Mark „zur gefälligen Benutzung zur Unterstützung", 10 Mark für arme Kranke.

Hornkohl.

Lokales und Provinzielles.

— Senator Dr. Hermann Schläger, geb. 24. Mai 1820 zu Lauterberg, gest. 29. November d. J. in Hannover. 1848 Bürgervorsteher und Worthalter in Hannover, 1849/56 Mitglied der II. hannoverschen Kammer, 1867— Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, seit 1880 Mitglied des Reichstags. Mit dem Heimgange meines Bruders ist nach längerer Krankheit ein Mann zur Rüste gegangen, der recht vielen Menschen noch oft fehlen wird. Ein Kämpfer für bürgerliche und gemeindliche Freiheit, schon lange vor 48 hat er manchem Sohn unserer Stadt, die in Hannover ihre zweite Heimath suchten, die damals noch beschwerlichen Wege gebaut und wohlwollend geholfen, die Schwierigkeiten der Niederlassung zu überwinden. In Sinne und Geiste unseres Vaters hat er gestrebt und geholfen seine Stiftungen weiter zu bilden. Er gehörte politisch zum linken Flügel der nationalliberalen Partei und war persönlich stets bemüht, mit der freisinnigen Partei freundliche Beziehungen zu unterhalten. Für die Rechte der Frauen trat er stets ein. Unserm Blatt war er ein treuer Helfer und freute sich stets über dessen blühenden Fortgang, immer mitarbeitend soweit es seine zweite Vaterstadt betraf. Der Abend seines Lebens fand ihn immer noch bereit in altem Geist zu wirken, wenn auch die jetzige Entwickelung seine Zustimmung nicht voll und ganz mehr hatte. Wohl ihm, in ihm starb ein Bürger, ein deutscher Mann, der stets das Beste gewollt, ihm wird die Krone der Anerkennung nicht fehlen.

— Der Abgeordnete für Hamm, Mühlenbesitzer Uhlendorff, hier von einer Tivoliversammlung her auch bekannt, ist als Kandidat der freisinnigen Partei für das Fürstenthum Lippe aufgestellt. Möge demselbe der Erfolg nicht fehlen.

— Der hiesige Kreditverein hielt am letzten Donnerstage eine Generalversammlung ab, in der verschiedene Neuwahlen, Statutenveränderung und Gehälter auf der Tagesordnung standen. Zunächst wurde der bisherige Controleur Herr Kaufmann Heinr. Niemann für die nächsten 3 Jahre einstimmig wiedergewählt, ein Zeichen der Anerkennung seitens der Mitglieder, die dem fleißigen, bescheidenen Mann zur großen Ehre gereicht. Darauf wurde die Wahl dreier Mitglieder des Aufsichtsraths vorgenommen, die ausscheidenden Herren Pralle, Stisser und Meyer wurden mit großer Majorität wiedergewählt. Zu den Vereins- und Verbands-Tagen wurden die seitherigen Vertreter wiedergewählt. Die Aenderung der Statuten konnte nicht vorgenommen werden, da das erforderliche Drittel (Mitgliederzahl 660) nicht anwesend war, die nächste Generalversammlung wird jedoch die Statutenveränderung vornehmen. Die Gehaltsfrage für den Vorstand wurde dem Antrage des Aufsichtsraths entsprechend von 3600 Mark auf 4000 Mark erhöht. Der Vorsitzende bemerkte hierzu, daß bei dem verdoppelten Umsatze des Vereins die Gehälter noch immer nach dem früheren Satze gezahlt würden, daß aber auch die Arbeiten des Vorstandes verdoppelt wären, mithin das erhöhte Gehalt vollständig gerechtfertigt erscheine.

— Im Winterhafen befindet sich als einziges größeres Fahrzeug ein Regierungsdampfer.

— Es dürfte angezeigt sein, etwas früher die Laternen am Brückenkopfe anzuzünden, damit ähnliche Fälle wie neulich Abend vermieden würden. Es stürzte nämlich eine Dame vor dem Seebohm'schen Hause in den durch das Niederreißen eines Baumes veranlaßten Abgrund, wurde ohnmächtig und hatte zum Doktor zu senden, der sie, gottlob unverletzt nach längerem Bemühen wieder herstellte.

—S. Wer Mitglied der Möhleschen Todtenkasse werden will zahlt Eintrittsgeld 50 ₰, sowie für Statutenschreibgebühr 12 ₰, dann beim Todesfall eines jeden Mitgliedes 25 ₰ bis zur Höhe von 72 Fällen à 25 ₰ = 18 ℳ und hört dann das weitere zahlen auf. Als Gegenleistung zahlt die Kasse beim Todesfalle eines Mitgliedes im 1. Jahre 12 ℳ, im 2. Jahre 18 ℳ, im 3. Jahre 24 ℳ, im 4. Jahre und darüber 30 ℳ, nach weiteren 16 Jahren steigt die Summe von 30 ℳ alle 4 Jahre um 3 ℳ bis 48 ℳ. Wir theilen obige Zahlen gern mit, sind sie doch das Resultat einer Selbstverwaltung, die über 100 Jahre ihre Wohlthaten über gar manche Bedürftige ausgeschüttet hat und eben dadurch beweist, daß die Fürsorge für die Familien auch ohne Zwang bedeutende Erfolge haben kann. Wir bitten unsere Leser wiederholt um möglichst zahlreiche Theilnahme dieser segensreichen Stiftung, denn solche Gründung, die die verschiedensten Weltlagen hat über ihrem

Haupte dahin ziehen sehen, ist des Vertrauens wohl werth, damit sie weiter blühe im Sinne ihres Zieles.

Die Frage der hauswirthschaftlichen Erziehung.

Bei Gelegenheit der Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke wurde vom Danziger Bezirksverein eine Volksversammlung einberufen, auf welcher der Reichstagsabgeordnete Rickert den Hauptvortrag hielt. Sein Thema war: „Die hauswirthschaftliche Erziehung der Mädchen aus dem Volke." Es sei eine seltsame Erscheinung, so leitete Redner seinen Vortrag ein, daß eine für das ganze Volksleben in leiblicher und sittlicher Beziehung so hochwichtige Frage erst in den letzten Jahren in den Vordergrund der öffentlichen Diskussion getreten sei. Ein Streit der Meinungen bestehe auch jetzt noch, der sich aber nicht auf die Nothwendigkeit beziehe, denn diese sei unbestritten, sondern auf das Wie der Ausführung. Redner gab zunächst einen Einblick in die Bedeutung der Hausfrauenthätigkeit in nationalökonomischer Beziehung. Leider beständen nur wenig Ermittelungen über Haushaltungsbudgets. In dem von Victor Böhmert in Verbindung mit Professor Gneist herausgegebenen „Arbeiterfreund" seien zuverlässige Budgets von Arbeiterfamilien mitgetheilt, aus denen hervorgehe, daß der größte Theil der Einnahmen für Nahrung und Kleidung ausgegeben werde, und zwar durch die Frau. Die Summen, welche durch die Hände der deutschen Frauen laufen, zählen jährlich nach vielen Milliarden. Man möchte von jedem Handwerker einen Nachweis über seine Befähigung verlangen, sei es aber nicht viel wichtiger, die Verwalterin des Volksvermögens zu ihrem so außerordentlich verantwortlichen Posten geschickt und befähigt zu machen? Was geschehe hierzu vom Staate und der Gesellschaft? Nur ganz wenig. — Die beste Lehrmeisterin ist natürlich die Mutter der Familie. Aber selbst wenn diese auch die Fähigkeit besäße, zu lehren, so mangele es doch oft an der Zeit. Viele Mädchen treten vollkommen unwissend in die Ehe, und die Wirkungen, welche der Mangel an hauswirthschaftlicher Erziehung habe, seien oft, namentlich wenn große Kinderzahl oder Krankheit einträte, grauenvolle. Es müsse hier, wenn in der Familie oft nicht das Richtige geschehen könne, die Schule für die hauswirthschaftliche Ausbildung eintreten. Hier seien aber nun die Meinungen sehr getheilt. Namentlich manche Lehrer legen nur Werth auf die sittliche und allgemeine Ausbildung und möchten nicht gern von der beschränkten Zeit bei der Fülle des zu lehrenden Stoffes etwas einbüßen. Aber es sei doch für ein Mädchen ungleich wichtiger, tüchtig im Hauswesen Bescheid, als die Flüsse von Amerika, Afrika und Australien auswendig zu wissen! Der Geographie- und der Zeichenunterricht könnten gut etwas zu Gunsten eines wirthschaftlichen Unterrichtes einbüßen. Redner kommt an der Hand eines Artikels in einer pädagogischen Zeitschrift zu der Ansicht: es gäbe wohl Mädchenschulen, aber keinen wirklichen Mädchenunterricht. Derselbe richte sich viel zu viel nach dem der Knaben, mit dem er ziemlich gleiche Ziele habe. Die idealen Vorbilder, die den Mädchen vorgeführt werden, wären in des Hauptsache der Männerwelt entnommen. Die Lehre von den Nahrungsmitteln, die Gesundheitslehre, insbesondere der Nutzen von Luft, Licht, Wasser ꝛc. werde in der Schule nicht genügend erörtert und es müsse hierin Wandel geschaffen werden. Weiter müsse der Rechenunterricht ganz anders, praktischer gehandhabt werden, die Aufgaben seien stets dem Leben, vom Markte, aus der Küche zu entnehmen. Auch sollten die Anfangsgründe der so einfachen Haushaltungsbuchführung gelehrt werden. Auch müssen praktische Lehrbücher, welche von Pädagogen unter Mitwirkung tüchtiger Aerzte herausgegeben werden sollten, eingeführt werden. Redner kam nun zur Frage des Kochunterrichts. Der Weg zum Herzen des Mannes führe oft durch den Magen, und eine gute Ernährung sei unentbehrlich für starke Arbeitsleistungen. In London nehmen jährlich 20,000 Mädchen am Unterricht theil, während bei uns noch zu wenig geschieht. Redner gedenkt der von der Kaiserin Augusta und der Großherzogin von Baden ausgegangenen Anregungen und erachtet es vorläufig als eine Aufgabe der freiwilligen Thätigkeit, fördernd und helfend einzugreifen. Namentlich die Volksbildungsvereine möchten sich mit der Sache beschäftigen. Auch in Danzig soll im Fortbildungshause eine Kochschule errichtet werden, zu welchem Zwecke die Sparkasse 2000 Mark bewilligt hat.

Vermischtes.

— Vom 1. Decbr. an können die zusammenstellbaren Rundreisehefte zur Hin- und Rückfahrt auf ein und derselben Bahnstrecke benutzt werden, es müssen nur

1) die sich an einander schließenden Fahrstrecken 600 Klm. ausmachen;

2) die Ausgangsstation der Reise muß in allen Fällen auch die Endstation derselben sein;

3) die Ausgangsstation darf vor Beendigung der Reise nicht wieder berührt werden.

600 Klm. kosten auf gewöhnlicher Fahrkarte 2. Kl. 36 Mk., 3. Kl. 24 Mk., auf ein zusammenstellbares Rundreisehefft 2. Kl. etwa 29 Mk., 3. Kl. 20 Mk. Retourfahrkarten, wo selbige zu haben und zu benutzen sind, 2. Kl. 27 Mk., 3. Kl. 18 Mk.

— **Von der Verfälschung der Nahrungsmittel** hört man oft genug. Es geht einem ein gelindes Grauen über, wenn man bedenkt, daß selbst das zum Leben nothwendigste nicht unverfälscht bleibt.

Daran knüpft sich die hübsche Parodie, welche der Volkswitz auf die Verfälschung des Mehles erfunden:

Wer nie sein Brod mit Gypsmehl aß,
Wer nie vor schwerspatvollen Klößen,
Und kreideschweren Nudeln saß,
Vor dem will ich mein Haupt entblößen
Und fragen, heiter im Gemüth,
Woher sein Weib das Mehl bezieht!

— Am 21. Nov. starb in Hamburg der Professor der Theologie an der Universität Greifswald Dr. F. Hanne.

Eine Knabenschlacht.

Heisa! Wie die Steine fliegen!
Heisa! Wie der Knüppel schwirrt!
Das ist uns're schneid'ge Jugend,
Welche täglich schneid'ger wird.
Seht, wie diese künft'gen Helden
Schon auf Kriegesruhm bedacht!
Wie sie nach Vandalenweise
Jauchzend ziehen in die Schlacht!
Haben wir doch mit den wilden
Arabern so viel zu thun,
Des Buschiri Streiche lassen
Uns're Jungen auch nicht ruhn!
Große Leute müssen flüchten
Vor dem Kampf, der heiß entbrannt,
Froh, wenn ihnen nicht zum Spaße
Noch ein Stein wird nachgesandt!
Längst schon ward auf dieses Treiben
Aufmerksam die Hermandad.
Ihre Macht zog sie zusammen
Und schritt plötzlich dann zur That.
Wenig Beute freilich brachte
Diese feit'ne Razzia,
Aber dankbar anerkennen
Muß man, daß doch war geschah!
Und man muß den Himmel preisen,
Daß die brave Hermandad
Selbst zum Kampf mit uns'ren Jungen
Etwas Zeit noch übrig hat!

Es liegt in dem Charakter der russischen Nation, sich schnell zu helfen, rasch alles in Stand zu setzen, aber gründlich nichts zu bessern, sich mit dem Schlechtesten zu begnügen und daher in allen Fächern des Wissens und Könnens nichts Gutes und Tüchtiges zu haben.

(Kohl, Reisen in Rußland.)

* * *

Das Geheimniß der Wirkung, welche ein politischer Mann und ein hervorragender Staatsmann ausübt, beruht eben darin, daß er seine Gedanken und seinen Willen einzuordnen weiß in die bewegenden Kräfte seiner Zeit, daß er sie auszurüsten weiß mit den Waffen verwandter Gedanken und Willenskräfte der Nation. Vermag er das nicht mehr, versinkt er in Rechthaberei und Schwäche.

(H. Laube, das erste deutsche Parlament.)

* * *

Je schlechter der Staat, desto zahlreicher die Gesetze. Tacitus.

* * *

Meist alle großen Redner waren schlechte Politiker: Demosthenes, Cicero, Koffuth, Windthorst.

Kirchliche Anzeigen.

1. Advent.

St. Bonifacii-Kirche.
Hauptgottesdienst: P. Stünkel.
Kinderlehre: Derselbe.
Donnerstagsbetst.: Derselbe.

St. Nicolai-Kirche.
Hauptgottesdienst: S. Hornkohl.
Kinderlehre: Derselbe.
Abendgottesdienst: P. Thießen.
Montagsbetst.: S. Hornkohl.

Einführung des neuerwählten Kirchenvorstehers Wagenfabrikant Berclas zu St. Nicolai nach der Morgenpredigt.

Oeffentliches Abendmahl zu St. Bonifacii.

Ertrag der Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein zu St. Bonifacii 14 M. 72 Pf, zu St. Nicolai 13 M. 56 Pf.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

24. Nov.: Ilse Marie Karoline, T. d. Kaufm. Karl Müller.
Otto Hermann Heinrich, S. d. Arb. Henze.
Ludwig Ernst August, S. d. Kaufm. Krückeberg.
Gustav Ernst Friedrich, S. d. Oekonomen Brockmann.
Hermann August, S. d. Arb. Niemeyer.
Auguste Helene Elisabeth, T. d. Kaufm. Uhtenwoldt.

Copulirte.

23. Nov.: Kaufmann Franz Julius Manger zu Deutz und Jgfr. Marie Alwine Adolfine Meyer hiers.

Gestorbene.

15. Nov.: Anna Margarethe Duveneck, 27 J. 10 M. 22 T.
23. „ Julius Wistel, 5 M, 23 T.
25. „ Heinrich Fredebold, 72 J. 6 M. 10 T.
Grenzaufseher a. D. Heinrich Christian Ernst Strauß, 66 J. 10 M. 18 T.
27. „ Frieda Charlotte Meta Schwabe, 10 M. 22 T.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

Am 1. Dec.: Wolkig, Nebel, vielfach trübe, naßkalt, Niederschläge, mäßiger Wind.

Am 2. Dec.: Bewölkt, nebelig, naßkalt, Niederschläge, später Aufklärung, vielfach Reif.

Am 3. Dec.: Wolkig mit wenig Sonnenschein, frostig, ziemlich helle Luft, früh Nebeldunst, schwacher bis mäßiger Wind. Keine oder geringe Niederschläge.

Am 4. Dec.: Veränderlich wolkig, helle Luft, sonnig, Frost, schwacher bis mäßiger Wind. Vielfach Nebel. Im Süden lebhaft windig mit Niederschlägen.

Wir müssen dringend bitten, die kleinen und einmaligen Inserate gefl. bei Abgabe in der Druckerei d. Bl. **baar zu bezahlen.** Wir können unmöglich bei dem billigen Preise gar noch oft nach entfernten Straßen darnach schicken. Wir bitten dieses zu berücksichtigen.

Inserate wolle man möglichst frühzeitig, **spätestens** jedoch am **Sonnabend bis 11 Uhr Morgens** und am **Mittwoch bis 9 Uhr,** wenn sie in der betr. Nummer Aufnahme finden sollen, einliefern. Größere Inserate erbitten wir uns möglichst bis Freitag resp. Dienstag Abend.

Die Expedition.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kientzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.

Hamelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.
Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 97. **Mittwoch, den 4. December 1889.** **67. Jahrg.**

Die Erhebung der direkten Staatssteuern und der städtischen Steuern pro Oktober, November und December 1889 für den Stadtbezirk Hameln findet statt

vom 2. bis 7. December cr.,

Vormittags 8 bis 1 Uhr.

Hameln, den 30. November 1889.

Lindhorst, Rentmeister.

Die rückständigen **Hundesteuern** pro 1 Okt. d. J. bis 1. April 1890 können noch am **Donnerstag, den 5. d. M.,** Morgens von 9—12 Uhr kostenfrei auf der Kammerei entrichtet werden.

Gefunden und auf dem Polizei-Bureau abgeliefert: 1 Portemonnaie, 1 kleine Handtasche.

Am

Donnerstag, den 5. Decbr. d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

werde ich den neben der Osterthor-Allee, zwischen Kaserne und A. Bicker stehenden, dem Herrn Hotelbesitzer A. Kirchhof gehörenden **Schuppen** an Ort und Stelle auf **Abbruch** zum Meistgebot verkaufen.

C. Korff.

Holz- und Kohlenkasten,

Ofen-Schirme und -Vorsetzer

in bedeutender Auswahl empfiehlt äußerst billig

Herm. Specht.

Feinstes Hamburger Schmalz,

à Pfd. 60 ₰, 5 1/2 Pfd. für 3 ℳ.

Fr. Aug. Reinecke.

Veilchen-Seife

Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empf.: à Packet (3 Stück) 40 ₰ **F. C. Steuber Nachf.**

2pfündige Säcke von 95 ₰ an und wollene **Pferdedecken** von 3.75 ℳ an empfiehlt

D. Wollberg.

Th. Schlüter, Hameln

Bäckerstr. 40

(Ecke des Münsterkirchhofs)

empfiehlt zu **Weihnachtseinkäufen:**

Damenwesten von 2,00 Mark an,
Jagdwesten von 2,50 Mark an,
Jäger'sche Hemden von 3,50 Mark an,
Normalunterjacken,
Unterhosen von 1,00 Mark an,
Umschlagtücher von 1,50 Mark an,
fertige Strümpfe und Socken von 30 und 50 Pfg. an,
Gamaschen, Handschuhe in allen Sorten v. 30 Pfg. an,
Pulswärmer von 30 Pfg. an,
Kopfhüllen von 1,00 Mark an,
Kinderkleidchen und -Jäckchen von 3 und 1 Mark an,
gestrickte und Rauhmützen von 80 Pfg. u. 1 Mark an,
Elsaßhauben von 1,25 Mark an,
Unterröcke von 1 Mark an,
Beinkleider von 65 Pfg. an,
gestrickte Shawls von 25 Pf. an,
gehäkelte und Plüschkragen von 2,50 Mk. u. 50 Pfg. an.

Makart-Bouquets,

künstliche Topfgewächse,

Kinderservice

empfiehlt in großartiger Auswahl

H. Ritter, Bäckerstr. 60.

Eingemachte Kronsbeeren

empfiehlt in feinster Güte

S. Ise.

Ein guterhaltener **Handschlitten** und ein **Wandschirm** zu verkaufen.

Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Cervelatwurst 1 ℳ 30 ₰. **Mettwurst** 90 ₰.

Carl Hapke.

Eine junge milchwerdende **Ziege** ist zu verkaufen Hummenstr. 16.

Die Ite Stuttg. Serienloos-Gesellschaft

verfolgt den Zweck, für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose, welche bei der Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen,** zu erwerben. — Am 15. und 31. Dezember finden 2 große Ziehungen statt, wodurch den Mitgliedern **eine besonders hohe Gewinnchance** bevorsteht. Es sollte daher Niemand versäumen, jetzt beizutreten. — Jahresbeitrag ℳ 42.—, vierteljährlich ℳ 10,50, monatlich ℳ 3,50. Statuten versendet

F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Vorläufige Anzeige!

Falk's große Menagerie

trifft in den nächsten Tagen hier ein und wird auf dem Viehmarkte vor dem Neuenthore Aufstellung nehmen. Dieselbe gehört zu den größten des Kontinents und enthält ca. **100 der seltensten Thiere** aus allen Theilen der Welt, und erregte deshalb in allen Städten des In- und Auslandes das größte Interesse. **Täglich drei große Hauptvorstellungen,** Nachmittags 4, 6 und Abends 8 Uhr, verbunden mit Dressur und Fütterung.

Alles Nähere durch Plakate und Zettel.

Ein Weihnachtsgeschenk für jedermann

Enthält mehr als 70,000 Artikel und über 100 Illustrationstafeln, Karten und Beilagen. = In 1 Halbfranzband 15 Mark. =

ist

Gibt Auskunft über jeden Gegenstand des Wissens und auf jede Frage richtigen Bescheid. = In 2 Halbfranzbänden 16 Mark. =

MEYERS HAND-LEXIKON

»Von allen nützlichen Büchern kenne ich kein so unentbehrliches wie Meyers Hand-Lexikon.« (Dr. Jul. Rodenberg.)

vierte Auflage.

»Ein ganz merkwürdiges Buch; was alles darin steckt, glaubt keiner, der es nicht aus eigner Erfahrung kennt.« (Daheim.)

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Weihnachts-Ausstellung

Bäckerstr. 1. **G. D. Kohlhaus.** **Bäckerstr. 1.**

Größte Auswahl von Spielwaaren jeder Art.

Gekleidete und ungekleidete Puppen zu den billigsten Preisen. Schaukel- und Fahrpferde, Pferdeställe, Festungen, Läden, Puppenstuben und -Küchen, Kochherde.

Ad. Richter's Anker-Steinbaukasten zu Original-Preisen. Gesellschafts-Spiele.

Kindertische und -Stühle, Kinderschlitten.

Ferner: ff. Lederwaaren, als: Album, Arbeitstaschen, Schmuckkasten, Hand- u. Couriertaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis 2c. in den neuesten Mustern.

Rauchtische, Tabak- und Cigarrenkasten, Schirmständer. Korbwaaren.

Versilberte Waaren, Majolica-, Cuivre poli- und Broncewaaren.

Photographie-Album
Poesie-Album
Schreibmappen
Musikmappen
Cigarren-Etuis
Brieftaschen
Visitenkartentaschen
Portemonnaies

empfiehlt in großer Auswahl
Heinrich Keese, Bäckerstr. 52.

Trüffelleberwurst,
Gänseleberwurst,
Gänsebrüste } ohne
Gänsekeulen } Knochen

empfiehlt **Fr. Aug. Reinecke.**

Decorationen

in Gardinen Portièren u. s. w. von den Einfachsten bis zu den Elegantesten werden angefertigt und angenommen Baustr. 43 und Stubenstr. 46, pt.
Auch Rückenkissen und **sonstige Stickereien** werden sauber und geschmackvoll angefertigt.

Haussegen, Bilder, Trauerkränze und Photographien werden prompt und billigst eingerahmt bei **C. Büthe,** Glaser, Hummenstr. 1.

Vollkommen neutrale

Lanolin-Schwefelmilch-Seife

aus echter neutraler pillirter Grundfettseife hergestellt, gegen Frostbeulen, Rötheln, gelbe, rauhe und trockene Haut. Vorräthig à Stück 50 ₰ bei
F. C. Steuber Nachf.

Köln 1889. Höchste Auszeichnung. Ehrendiplom mit Stern.



Die feinste Marke ist:

Zuntz'

gebrannter Java-Kaffee,

à ℳ 1.70, 1.80, 1.90 per Pfd.,
welcher bekanntlich alle anderen Sorten in Aroma, Reinheit und Kraft übertrifft.

In **Hameln** bei: **Fr. Aug. Reinecke, F. W. Rese** und **Wilh. Keller.**

A. Zuntz sel. Wwe.,

Königlicher 2c. 2c. Hoflieferant,
BONN und BERLIN.

Bair. Bier

in guter abgelagerter Qualität habe stets vorräthig.
S. Ise.

Zu verkaufen

Tische, Stühle, Sopha, Kommoden, Spiegel, Backtrog, Runkelrüben Kleinestraße 14.

Eiserne Notenpulte,
„ Blumen-Tische,
„ Blumen-Ständer,
„ Schirm-Ständer

empfiehlt in großer Auswahl billigst
Herm. Specht.

Vaselin-Lederfett

macht jedes Leder sofort geschmeidig, wasserdicht und haltbar. Echt zu haben bei
Fr. Aug. Reinecke.



Mein Lager in

Tisch- und Hänge-Lampen

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung. Auf meine bekannten billigen Preise gebe bei Baarzahlung noch
5 % Rabatt.

Herm. Specht.

Kieler Bücklinge } täglich
Kieler Sprott } frisch,
Pommersche Gänsebrüste,
Pommersche Gänsekeulen,
Braunschweiger Leberwurst,
Braunschweiger Mettwurst,
Braunschweiger Sülze,
Corned-Beef,
gekochten Schinken,
rohen Schinken, sowie
die beliebten Schinken ohne Knochen

empfiehlt **Fr. Aug. Reinecke.**

Margarin-Butter,

pr. Pfund 70 ₰.
Carl Hapke.

Schlittschuhe,

das Neueste und Beste in größter Auswahl zu billigen Preisen bei **Herm. Specht.**

Preise jeder Konkurrenz entsprechend. Prompte Bedienung.

Photographie.

Aufnahmen mit den lichtempfindlichsten Momentplatten.

Richte an meine werthen Kunden die höfliche Bitte, Portraits und Vergrößerungen (nach kleineren Bildern), welche für Weihnachten bestimmt, frühzeitig genug in Auftrag zu geben, zumal wenn solche in größerer Anzahl fertig gestellt werden sollen, um dieselben rechtzeitig liefern zu können. Sauberste Ausführung der Retouche unter Garantie der Aehnlichkeit. Sonstige Aufnahmen täglich von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Louis Müller, **Photograph, Hameln,** Münsterkirchhof 5, parterre.

Die Eröffnung meiner

◇◇◇◇ Weihnachts-Ausstellung ◇◇◇◇

in **ff. Lederwaaren** 2c. zeige an und lade zum Besuch derselben ergebenst ein.

Heinrich Keese, **Bäckerstraße 52.**

Weihnachtskuchen.

Zur Bereitung der beliebten braunen **Weihnachtskuchen** bringe in empfehlende Erinnerung: Besten engl. Syrup, weissen Syrup, hochfeinen weissen Honig, sämmtliche frisch gestossenen Gewürze, neue Mandeln, frische Genueser Succade, Orangeat, candirten Ingwer, frische Citronen, Corinthen, Rosinen, Kartoffelmehl, Reismehl, Maisfarina, gereinigte Pottasche, Backpulver, Hirschhornsalz, Orangenblüthen- u. Rosenwasser, Citronenöl, bunten Streuzucker u. s. w.

Adolf Ahrens, ***Drogenhandlung.***

Zum bevorstehenden Feste empfehle eine besonders großartige Auswahl Tafelservice, Kaffeeservice, Waschtischgarnituren, Blumentöpfe und Vasen, Jardinièren, Fischständer, Bierseidel u. Krüge, Bier-, Liqueur- und Obstservice, Weingläser, Compotièren und Teller, gepreßt und geschliffen, Figuren und Nippsachen aller Art.

H. Ritter, Bäckerstraße 60.

Hameln.

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich einen großen Ausverkauf meines gesammten Lagers in Buckskins, Kleiderstoffen, Lamas, Beiderwands, Flanellen, Bettzeugen, Schürzenzeugen, Hemdentuchen, Halbleinen, Barchenten, Unterzeugen, Jagdwesten, wollenen, rein- und halbseidenen Cachenez, Taschentüchern, Handtüchern 2c.

Ferner mache besonders auf Winter-Paletots, Regenmäntel, sowie fertige Herren-Ueberzieher und Knaben-Anzüge aufmerksam. Die Preise sind so billig gestellt, daß der Verkauf nur gegen Kasse, ohne jeden Abzug stattfindet.

Empfehle noch einen Posten **Reste Kleiderstoffe**, zu Geschenken passend, und verkaufe solche bedeutend unter Einkauf.

Der Ausverkauf dauert bis zum 24. December, Abends.

Osterstraße 21. **L. Neuhoff.**

Der Winter nahte über Nacht
Und schmückte die Fenster mit Blumenpracht.
Doch strahlt auch die Sonne, ist klar auch die Luft,
Die Blumen sind eisig und ohne Duft.
Dahin, dahin sind die Tage der Rosen,
Jetzt kommen die Tage der —

Unterhosen.

Unterjacken, Unterhemden, Jagdwesten, Unterröcke, Damenwesten, Kniewärmer, Leibbinden, Gamaschen, Kragen, Kapotten, Shawls, Handschuhe, Kinderkleidchen u. s. w. Normalunterzeuge nach System Professor Dr. Jäger und Dr. Lahmann. Strümpfe, Socken 2c. 2c. Kein Schund! Alles nur gute, haltbare Waare, zu billigen Fabrikpreisen. Alle Arten Strickwaaren werden in meiner mechanischen Strickerei gegen billige Vergütung angefertigt **(auch wenn das Garn anderweitig gekauft ist).** Strümpfe werden angestrickt und Unterhosen mit neuen Böden versehen.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager

englischer Wollgarne

in allen gangbaren Qualitäten und Farben, **bei Abnahme von 1/2 Pfund zu Fabrikpreisen.** Sämmtliche Garne werden auf eine von mir erfundene Methode krumpfrei gemacht.

Auswärtige Aufträge werden prompt und reell ausgeführt. **G. H. L. Hartmann,**
Osterstr. 39, Strumpf- u. Strickwaaren-Fabrik.

Wiener Würstel,

täglich frisch, à Paar 15 ₰, empfiehlt
Fr. Aug. Reinecke.

Fortwährend **Buchen-Brennholz,** à Centner 95 ₰, à Meter 6 ℳ 75 ₰ frei in's Haus, zu haben bei **H. Brackmann,** Wendenstr. 18.

Unübertroffenes
Linderungsmittel
bei **Hustenreiz, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung** u. s. w.

Adolf Ahrens' Zwiebel-Bonbons!

In Packeten von **25 und 50 Pf.** stets vorräthig in der
Drogenhandlung von
Adolf Ahrens.

Kleingehacktes **Buchen-Abfall-Brennholz,** 20 Centimeter lang, à Centner 1 ℳ,
Fischpfortenstraße 28.

Eine Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Zu erfragen Hummenstr. 17, 1. Etg.

Ich suche sofort eine Etage von 6—7 Zimmern. Bedingung: Kein wüster Lärm seitens etwaiger Bewohner der höher belegenen Räume in der Zeit von 9 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens. Offerten an Giese, Brückenkopf 6, I. Etage.

Echten
Doornkaat-Genever, à Liter 100 ₰,
Nordhäuser Korn, à „ 80 „
Fr. Aug. Reinecke.

Todes-Anzeige.
(Statt Ansagens.)
Hameln, 1. Decbr. 1889.

Heute Abend entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, die verwittwete
Frau **Amalie Tegtmeyer,**
im 72. Jahre ihres thätigen Lebens.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag Morgen 10 Uhr, vom Trauerhause, Großehofstraße 10 ab.

Gesucht auf gleich ein tüchtiger **Arbeiter** für dauernde Beschäftigung
Ruthenstr. 26, Mühlenthor.

Gesucht ein kleiner **Laden mit Wohnung** an guter Lage zum 1. Jan. oder 1. April 1890. Offerten an Aug. Uhtenwoldt.

Ein zuverlässiger Kaufmann wünscht täglich einige Stunden **Buchführung** zu übernehmen. Auskunft ertheilt **H. Niemann,** Osterstr. 21.

Das Schlittschuhlaufen auf meinem Teiche, sowie das Betreten meines Gartens ist verboten. **C. L. Lüder.**

Die Verlobung unserer Tochter **Alwine** mit dem Kaufmann Herrn **Albert Niemack** in Berlin beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
H. Strüver und Frau.
Hameln, den 4. December 1889.

Alwine Strüver
Albert Niemack
Verlobte.
Hameln. Berlin.

Zu vermiethen zum 1. Januar k. J. ein großes heizbares Zimmer (ohne Möbel).
Nachricht in der Exped. d. Bl.

Einige **Logis** sind frei
Bahnhofstraße 2.

Logis für 2 anständige junge Leute
Emmernstraße 6.

Zu vermiethen vom 1. Jan. eine kleine Wohnung an 1 oder 2 ruhige Leute Münsterkirchhof 6.

Zu vermiethen auf Ostern 1890 eine Wohnung an ruhige Miether Emmernstraße 11.

Zu vermiethen auf Ostern 1890 eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller 2c., Osterthorwall 26.

Zu vermiethen gl. od. spät. möbl. St. u. K. ohne Beköst. Zu erfr. in der Exped.

Zu vermiethen zum 1. April **Laden** uebst Wohnung. Näheres Neuemarktstraße 2.

Zu vermiethen eine freundliche Wohnung für eine Dame.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Arbeiter-Verein.

Generalversammlung. Sonnabend, d. 7. Decbr. 1889, 8½ Uhr Abends.
Tagesordnung:
1) Besprechung wegen der Weihnachtsfeier.
2) Besprechung wegen Sylvesterball.
3) Anschaffung eines Vereinsstempels.
4) Anschaffung neuer Stühle.

Um recht zahlreiche Betheiligung wird ersucht.
Der Vorstand.

Arbeiter-Verein.

Alle diejenigen Mitglieder, welche bis zum 8. Dezember zur Aufnahme erscheinen, kommen noch mit auf das Vereinsbild. Spätester Termin.
Bernh. Tielemann, Bäckerstr. 2.

Arbeiterverein

zur Wahrung der Interessen der Arbeiter sämmtlicher Berufszweige für Hameln und Umgegend.

Sonnabend, den 7. Decbr., Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung im Vereinslokale des Herrn Gastwirth Busche, Osterstr. 18.
Tagesordnung: 1) Beitragszahlung.
2) Aufnahme neuer Mitglieder.
3) Verschiedenes.
Der Vorstand.

Gesangverein „Frohsinn".
Donnerstag Uebung.

Freitag Gesangverein.

Männer-Turnverein.
Jeden Dienstag und Freitag, Abends von 8 bis 10 Uhr Turnübung.

Montag und Donnerstag, Abends von 8 bis 10 Uhr Turnübungen in der städtischen Turnhalle.

Danksagung.

Herr Landes-Oekonomierath Spangenberg überwies mir seine Vergütung für Bequartierung bei den diesjährigen Manövern ad 9,30 ℳ für den Kirchenchor, welches ich dankend anzeige. K.

Rechnungsformulare
jeder Art empfiehlt billigst die
Buchdruckerei C. Kientzler,
Hameln.

Literarisches.

Das soeben erschienene Heft 6 der illustrirten Familienzeitschrift „Universum" enthält:

Textbeiträge: Eufemie Gräfin Ballestrem, „Die Falkner vom Falkenhof", Roman (Fortsetzung); H. E. v. Berlepsch, Ragusa, mit Originalillustrationen; Ernst Eckstein, „Preisgekrönt", Novelle; Ernst Hartert, Der Sambar-Salz-See in Indien und seine Vögel; Otto Wychs, Das souveräne französische Volk; Rudolf von Gottschall, „Der steinerne Gast", Roman (Fortsetzung); Adolf Sonnenthal (mit Portrait); Schattenbilder der Kaiserstadt; Eug. von Jagow, Bilder von der Pariser Weltausstellung 2c.

Vollbilder: R. Sichel, Bajadere (Lichtdruck); A. Schröder, Trauliche Stunden; A. Liezen-Mayer, Martha und Margarethe; F. Morgan, Ein freundlicher Mahner; Fr Krous, Der Don Juan des Hofes; O. Baditz, Nach der Ernte. Preis des Heftes 50 Pfennige.

Lokales und Provinzielles.

Gemeinsame Sitzung

des Magistrats und des Bürgervorsteher-Kollegiums.

Hameln, 3. December 1889.

Das Invalidenhaus ist zum Preise von 90,000 ℳ der Stadt überlassen und wird zum 1. März übernommen. Es soll zum Krankenhause verwandt werden, leider ist das ganze Terrain des Gartens nicht mit dabei.

Eine Anleihe zur Bezahlung und Konvertirung unserer Schulden, zum Bau von Schlachthaus, zur Bezahlung des Krankenhauses, Schulen, Osterthorwallregulirung u. s. w., von 1,600,000 ℳ soll gemacht werden, und wird um das Privilegium, die betreffenden Obligationen ausgeben zu dürfen, nachgesucht werden. Das Kapital soll mit 3½ Procent verzinst und mit 1 Procent abgetragen werden. Für diese Anleihe stimmten die Herren Fischer, Kattentidt, König, Schläger, Raapke, Wilkening, Stoffers, Wannschaff, für die Erhöhung der Anleihe auf 2 Millionen ℳ stimmten die Herren Hake, Budde, Stisser, Holste. Der Magistrat war mit dem ersten Beschluß einverstanden. Weitere Pläne für verschiedene Dinge bedürfen erst der Ausarbeitung, was dann in Angriff genommen werden wird.

Ein bequemer Weg zur Ausnutzung des Steinbruchs auf der Uetzenburg soll gemacht werden, dessen Kosten mit 600 ℳ bewilligt wurden.

Der Ankauf der Afferde'schen Warte wurde nicht als zweckmäßig angesehen und seitens der Kollegien abgelehnt.

Die Straße in Verlängerung der Invalidenstr. soll hinfüro Norderstr. heißen (Hinrich'sche Häuser).

Polizeidiener Lange wurde nach beendigter Probedienstzeit endgiltig angestellt.

Zwei Bauplätze Nro. 4—6 an der verlängerten Gröningerstr. rechts von der Allee sollen zum Einsatzpreis von 60 ℳ für die □Rth. zum Aufgebot kommen, infolge des Gesuchs einiger Reflektanten.

Das Bürgerrecht müssen erwerben gegen Bezahlung die Herren Fr. Niehuß, Fr. Rekate, Wilh. Ihle, W. Schweckendiek, W. Jacob, Gauß, Adolf Garbe, S. Selberg und die Bremer Zuckerraffinerie, außerdem erhält Eisenbahnpackmeister Heinecke als Staatsbeamter das Bürgerrecht umsonst.

Eine Reform dieses Bürgerrechts erscheint uns dringend erforderlich, wir erhalten eine Menge solcher demnächstiger Wähler für die Kollegien, ohne Belastung gleich den Uebrigen. —

— Die Gaslaternen an der Bäckerstraße sind zum Versuch mit sog. Regulatoren versehen, die rechts und links je 125 resp. 150 Liter Gas konsumiren. Wir empfehlen die Prüfung und bitten die Resultate uns mitzutheilen.

— Herr Holste hatte ausgerechnet, daß jeder Tag der Verzögerung in Bezug auf die Kontrahirung der Anleihe der Stadt etwa 16 ℳ koste, was richtig sein wird. Unser Blatt machte die betreffenden Vorschläge schon vor langer Zeit, ebenso für den Ankauf des Invalidenhauses, was wir doch erwähnen möchten zur Beurtheilung der Lage der Dinge ohne weitere Rückblicke.

Politische Rundschau.

— **Der Ausdruck „Blase"**, als Bezeichnung für ihre politischen Gegner ist die neueste Erfindung der Kartellpresse, derselben Presse, welche sich gegenüber der Oppositionspresse immer so viel auf ihren „feinen" Ton und ihre „vornehme" Haltung zu Gute thut. Wir können nun freilich in solchen Bezeichnungen weder „feinen" Ton noch „vornehme" Haltung erblicken, im Uebrigen läßt es uns äußerst kalt, mit welchen Ehrentiteln die Kartellpresse uns belegt. Die Kartellpresse behauptet nun aber sie verfolge „positive" Ziele, während die „Blase" von einem Extrem zum anderen schwanke. Die betr. Blätter wollen also mit dem „Verfolgen positiver Ziele" ausdrücken, daß sie bei der Stange bleiben, die Opposition nicht. Es kann nun aber keine größere Windbeutelei und zugleich feinere Jesuitenlogik geben als diese Behauptung. Sonst waren die Blätter, welche wir jetzt unter dem Banner des Kartells marschiren sehen, Anhänger des Freihandelprinzips, jetzt verhimmeln sie den Schutzzoll, Verstaatlichung u. s. w. bis „in die Puppen." Sonst schwärmten jene Blätter für Trennung der Kirche vom Staat, jetzt folgen sie dem „frommen Zuge" und können nicht genug davon deklamiren, wie viel der Staat der Kirche, diesem „Verbündeten gegen den Umsturz", Rechte einräumen müsse. Sonst phantasirten sie von den „sofortigen" großen Erfolgen, welche die Kolonialpolitik haben sollte, die Kolonialpolitik, welche so billig sei. Jetzt reden dieselben Blätter weise davon, daß Geduld und abermals Geduld zur Verfolgung der Kolonialpolitik gehöre und vor allen Dingen „Geld, Geld und abermals Geld." In der gegebenen Art und Weise könnten wir noch ein langes Register aufstellen. Wo bleibt denn da „das bei der Stange bleiben" der Kartellbrüder, auf das sie sich so viel zu Gute thun? Alle die Schwenkungen, die sie gemacht, haben sie auf Winke von „Oben" her gemacht und darin, daß sie dieselben stritte befolgen, sind sie allerdings immer „bei der Stange geblieben". Darin aber die Verfolgung „positiver" Ziele zu erkennen, ist unser „beschränkter Unterthanenverstand" nicht fähig, daß kann nur kartellbrüderliche „Gesinnungstüchtigkeit" fertig bekommen, die bekanntlich gerade im häufigen Wechsel der Gesinnung deren Tüchtigkeit erkennt.

Vermischtes.

— **Das Berliner Rathhaus** hat in der Nacht vom 1. Dec. in großer Feuersgefahr geschwebt. In dem sog. Kongreßsaal, der seinen Namen von dem dort aufgestellten Werner'schen Bilde des Berliner Kongresses hat, findet augenblicklich ein Bazar zu Gunsten von Krankenhäusern in den Kolonien statt. Durch die Nachlässigkeit eines Arbeiters gerieth eine Partie ausgestellter Teppiche in Brand. Für ca. 5000 Mark derselben wurden durch die Flammen vernichtet. Die große Gefahr lag darin, daß der Bazar mit vielen leicht brennbaren Gegenständen gefüllt ist und leicht sämmtliche ausgestellten Gegenstände hätten in Flammen aufgehen und das Gebäude bedrohen können.

— Bei den Ulanen werden Versuche angestellt mit dem Tragen eines **neuen Kavalleriedegens.** Derselbe ist gerade, kürzer und leichter als der jetzt gebräuchliche Kavalleriesäbel und statt des Bügels mit einem Korbe versehen. Der Schleppriemen zur neuen Koppel ist kürzer als jetzt und an dem neuen Degen mittelst Karabinerhaken befestigt.

— Dem Vernehmen nach steht ein **Gegenbesuch des Sultans** in Berlin in Aussicht.

— Den **Elsaß-Lothringer Bürgermeistern** ist es verboten worden, fernerhin Bescheinigungen über Ortsangehörigkeit pp. auszustellen, insofern dieselben als Pässe zu Grenzüberschreitungen dienen sollen.

Minister von Danckelmann unter Friedrich I. von Preußen sagte beim Verlassen seiner Stelle: Ich gehe ab, um Brandenburg den Händen einer adligen

Clique zu überlassen, die so lange pumpen wird, als der Brunnen eben noch Wasser hält.

(Brachvogel, die Grafen Barfuß.)

* * *

Während jedes andere Volk sich vorzugsweise durch die Güte einer Sache bestimmen läßt, ohne zu fragen, woher sie kommt, will der Ungar alles in ein magyarisches Gewand hüllen und was ihm nicht in diesem erscheint, ist ihm schon verdächtig. Mir ist wenigstens kein wirklicher Ungar bekannt, der nicht, gleich einem Verrückten, dessen fixe Idee angetastet wird, sich allen Regeln der Billigkeit, ja der Gerechtigkeit mehr oder minder entzöge, sobald die Angelegenheit unserer magyarischen Sprache und Nationalität auf das Tapet kommt.

(Graf Szechenyi.)

* * *

Die Gewerbefreiheit ist es, welche den Anfang eines Geschäfts und die Gründung eines Hausstandes so sehr erleichtert, daß jedes Jahr nachweislich mindestens 200,000 selbstständige Familien in Newyork sich aus der Armuth heraus zu arbeiten vermögen. Nordamerika giebt darin der alten Welt die Lehre, daß die schrankenlose Berufsfreiheit alle Schäden, welche sie anfangs mit sich bringt, auf die Dauer nicht nur heilt, sondern selbst in Segen verwandelt.

(A. Douai, Land u. Leute der Union.)

* * *

In Europa so gut, wie in Amerika zeigt es sich, daß Dummheit und Rohheit überall ihr eigener Hemmschuh sind, und die willfährigsten Werkzeuge aristokratischer Parteien und Bestrebungen, der rohe Pöbel geht überall entweder wissentlich mit dem vornehmen Pöbel Hand in Hand oder wird von ihm benutzt als Werkzeug und arbeitet ihm unwissentlich in die Hände.

(A. Douai, Land und Leute der Union.)

* * *

Die Kaufleute sind in der Regel die kurzsichtigsten Politiker und sie werden mit jedem Jahrzehnt kurzsichtiger, weil das Kapital beweglicher wird. Es interessirt sie daher mehr rascher Gewinn, als dauernder aber langsamer Vortheil, der gedeihliche Augenblick mehr, als die auf einem gleichmäßigen und sittlichen Fortschritt des ganzen Volkes gegründete, gedeihliche Zukunft des Staats.

(A. Douai, Land und Leute der Union.)

An das Meer.

(Aus dem Poesie-Album eines See-Kapitäns.)

Heiliges Meer, in deinen Wogen
Kreuz' ich nun schon lang' umher,
Donnernd kommt die Fluth gezogen,
Wetter nahen Regenschwer.
Bombengleich sich Wolken ballen,
Element 'gen Element,
Schwere Tropfen seh' ich fallen —
Noth, die jeder Schiffer kennt!
Alle seh'n dich majestätisch
Wetterdrohend, stolzes Meer,
Zum Entzücken, höchst ästhetisch,
Teufel! Schön'res giebt's nicht mehr.
Noch hat sich in meinem Leben
Malerisch'res nicht begeben.

— **Pünktlicher Hausvater.** „Mein Herr, ich komme, um Ihnen zu kündigen. Daß Sie während des ganzen Halbjahres noch keinen Pfennig bezahlt haben, davon will ich gar nichts sagen, aber Sie machen meiner Frau die Cour, und das muß Ende nächsten Monats aufhören!"

— **Unnöthige Sorge.** (Abends, kurz vor 10 Uhr, tritt ein Dienstmädchen in die Apotheke und bittet um eine 5 Pfennig-Marke.) Apotheker: „Sie wollen wohl an Ihren Schatz schreiben?! (Im Briefmarkenkästchen nachsehend) — leider kann ich Ihnen aber keine geben; wenn's dringende Eile hat, so nehmen Sie hier eine 10 Pfennig-Marke!" Mädchen: „Ja — aber — Herr Provisor — wenn der Brief dann nur nicht zu weit geht!"

Wahlmanöver.

Unsre guten „Nationale"
Sind schon wieder stramm dabei
Glied um Glied zu amputiren
Der freisinnigen Partei.

Unverfroren wird berichtet,
Dieser, jener Freisinnsmann,
Nehme, muthlos resignirend,
Diesmal kein Mandat mehr an.

Ja, wenn Jene zu befehlen
Hätten, ging's dem Freisinn krumm:
Mit Papier und Druckerschwärze
Brächte man ihn sicher um!

Doch er lebt — und keine Taktik
Kann ihn bringen auf den Hund;
Denn — sie wissen's selbst an Besten —
Herz und Kopf sind noch gesund!

— **Ein Skeptiker.** Angelica: O, wie schön leuchtet der Halbmond vom nächtlichen Himmel hernieder! Heinrich: Ja, ja — es ist heutzutage Alles nur halber Kram. —

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

Am 5. Dec.: Wechselnde Bewölkung, vielfach heiter, Frost, schwacher bis mäßiger, kalter Wind. Keine oder geringe Niederschläge. Im Süden lebhaft windig mit Niederschlägen.

Am 6. Dec.: Hell, heiter, kalt, Fröste, schwacher bis mäßiger schneidender Wind, früh Nebel. Im Süden lebhaft bis stark windig mit Niederschlägen.

Am 7. Dec.: Frost, sonnig, wolkig, Nebel, vielfach klar, kalter strenger Wind, mäßig bis frisch. Im Süden Niederschläge.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kientzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.

Hamelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 98. Sonntag, den 8. December 1889. **67. Jahrg.**

Weihnachts-Ausstellung.

Eine große Auswahl gekleideter Puppen in allen Größen, desgl. Bälge, Köpfe, Arme u. s. w., auch diverse Spielwaaren.

Wilh. Cordes,
Ritterstraße 6.

Schuhwaaren-Lager

Größte Auswahl. **3 Pferdemarkt 3.** Billige Preise.
Empfehle als besonders preiswerth:

Herren-Stulpen-, Schaft- und Zug-Stiefel, Zug-, Schnür-, Haus- und Turnschuhe.



Damen-Knopf- u. Zugstiefel, Promenaden-, Tanzschuhe, Hausschuhe in Leder, Lasting u. Plüsch.

Knaben-Stulpen-, Schaft- und Schnürstiefel.
Mädchen-Knopfstiefel, Schnür-, Knopf- u. Ohrenschuhe,
Kinderschuhe in allen denkbaren Sorten.
Große Auswahl in Filzschuhen.
Anfertigung nach Maaß. Reparaturen prompt u. billig.
H. Luttmann, Schuhmachermeister.

Decorationen

in Gardinen Portièren u. s. w. von den Einfachsten bis zu den Elegantesten werden angefertigt und angenommen Baustr. 43 und Stubenstr. 46, pt.
Auch **Rückenkissen** und **sonstige Stickereien** werden sauber und geschmackvoll angefertigt.

Haussegen, Bilder, Trauerkränze und Photographien werden prompt und billigst eingerahmt bei **C. Büthe**, Glaser, Hummenstr. 1.

Eiserne Notenpulte,
„ Blumen-Tische,
„ Blumen-Ständer,
„ Schirm-Ständer
empfiehlt in großer Auswahl billigst
Herm. Specht.

Als **Weihnachts-Geschenk** sowie für **Theater, Concert** u. **Ball** empf. die neuesten u. prachtvollsten **Parfüms,** sort. in **feinste, beliebteste** u. **anhaltendste Blumen-** und **Fantasie-Gerüche.** à Flacon ℳ 1,—, ℳ 1,25 u. ℳ 1,50
F. C. Steuber Nachf.

Besten engl. Syrup
empfiehlt **Fr. Kahler,** Bäckerstr. 21.

Photographie-Album
Poesie-Album
Schreibmappen
Musikmappen
Cigarren-Etuis
Brieftaschen
Visitenkartentaschen
Portemonnaies
empfiehlt in großer Auswahl
Heinrich Keese, Bäckerstr. 52.

Trüffelleberwurst,
Gänseleberwurst,
Gänsebrüste } ohne
Gänsekeulen } Knochen
empfiehlt **Fr. Aug. Reinecke.**

Makart-Bouquets,
künstliche Topfgewächse,
Kinderservice
empfiehlt in großartiger Auswahl
H. Ritter, Bäckerstr. 60.

Cervelatwurst 1 ℳ 30 ₰ **Mettwurst** 90 ₰.
Carl Hapke.

Ankauf von altem Gold, Silber und Münzen zum reellen Werthe
bei **C. F. Kindermann,** Juwelier,
Osterstraße 51,
in der Rats-Apotheke, Hameln.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

zeige ich hiermit ergebenst an und lade zu dessen Besuch freundlichst ein.
Als täglich frisch empfehle ich

Lübecker Marzipan, Sand-Macronenconfect und Speculatie.

Conditorei B. Glöckner Witwe,

18 Emmernstraße 18.



Reelle Bedienung.

A. Bendix,

Schirmfabrik, 23 Osterstraße 23,

empfiehlt zu bevorstehenden Weihnachten seine Spezialität in

Regen- und Sonnenschirmen

in reichster Auswahl zu bekannt billigsten Preisen (eigenes solides Fabrikat), und bewillige auch in diesem Jahre auf meine Schirmfabrikate bei Einkauf der Festgeschenke gegen Baarzahlung von heute bis zum 2. Januar 1890 auf Regenschirme 5 %, auf Sonnenschirme 15 % Extra-Rabatt.

Spazierstöcke in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

D. O.

Beste Waare.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein wohlassortirtes, höchst elegantes Lager von modernen

Schmucksachen in Gold, Silber, Granat, Corallen u. Jet,

sowie

Alfenide-Waaren und Christoffle-Bestecken

unter Garantie **zu den billigsten Preisen.**

C. F. Kindermann,

Osterstraße 51, in der Raths-Apotheke.

Zum bevorstehenden Feste empfehle eine besonders großartige Auswahl Tafelservice, Kaffeeservice, Waschtischgarnituren, Blumentöpfe und Vasen, Jardinièren, Fischständer, Bierseidel u. Krüge, Bier-, Liqueur- und Obstservice, Weingläser, Compotièren und Teller, gepreßt und geschliffen, Figuren und Nippsachen aller Art.

H. Ritter, Bäckerstraße 60.

Hameln.

Größtes Lager sämmtlicher

Weichgummiwaaren,

Eisbeutel, Gummibinden, Sauger, Ballonspritzen, Brusthütchen, Luft- u. Wasser-Kissen, Guttapercha-Papier u. s. w.; ferner **Irrigatoren, Inhalations-Apparate, Bettunterlagestoffe, sämmtliche Verbandwatten, Rachenpinsel, Schwämme** und **Thermometer,**
empfiehlt die

Rats-Apotheke, Osterstraße 51.

Preise jeder Konkurrenz entsprechend.
Prompte Bedienung.

Photographie.

Aufnahmen mit den lichtempfindlichsten Momentplatten.

Richte an meine werthen Kunden die höfliche Bitte, Portraits und Vergrößerungen (nach kleineren Bildern), welche für Weihnachten bestimmt, frühzeitig genug in Auftrag zu geben, zumal wenn solche in größerer Anzahl fertig gestellt werden sollen, um dieselben rechtzeitig liefern zu können. Sauberste Ausführung der Retouche unter Garantie der Aehnlichkeit. Sonstige Aufnahmen täglich von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Louis Müller, Photograph, Hameln, Münsterkirchhof 5, parterre.

Weihnachtskuchen.

Zur Bereitung der beliebten braunen **Weihnachtskuchen** bringe in empfehlende Erinnerung: Besten engl. Syrup, weissen Syrup, hochfeinen weissen Honig, sämmtliche frisch gestossenen Gewürze, neue Mandeln, frische Genueser Succade, Orangeat, candirten Ingwer, frische Citronen, Corinthen, Rosinen, Kartoffelmehl, Reismehl, Maisfarina, gereinigte Pottasche, Backpulver, Hirschhornsalz, Orangenblüthen- u. Rosenwasser, Citronenöl, bunten Streuzucker u. s. w.

Adolf Ahrens, *Drogenhandlung.*

Damast-, Drell-, Leinen-, Wäsche-Aussteuer-Special-Geschäft

Fischpfortenstr. 21. **Fr. Hake Nachflg.** Fischpfortenstr. 21.

Aug. Krückeberg.

Habe mein Lager auf das Reichhaltigste assortirt, bei der bekannten streng reellen Bedienung die denkbar billigsten Preise gestellt, so daß meiner werthen Kundschaft zu vortheilhaften

Weihnachtseinkäufen

Gelegenheit geboten sein dürfte.

NB. **Schwarze Atlas-Schürzen von 1 Mark an.**

F. C. Steuber Nachf.

Grosse Auswahl.

Kohlenkasten.
Kohlenschaufeln.
Ofenvorsetzer.

Gummischuhe.
Filzschuhe.
Pantoffeln.

Lithographirte Laubsägevorlagen.
Unzerbrechliches Laubsägeholz.
Laubsägekasten.

Billige Preise.

Großer

Weihnachts-Ausverkauf.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich einen großen Ausverkauf meines gesammten Lagers in

Buckskins, Kleiderstoffen, Lamas, Beiderwands, Flanellen,
Bettzeugen, Schürzenzeugen, Hemdentuchen, Halbleinen, Barchenten, Unterzeugen,
Jagdwesten, wollenen, rein- und halbseidenen Cacheuez, Taschentüchern 2c.

Ferner mache besonders auf

Winter-Paletots, Regenmäntel, sowie fertige Herren-Ueberzieher und Knaben-Anzüge

aufmerksam. Die Preise sind so billig gestellt, daß der Verkauf nur gegen Kasse, ohne jeden Abzug stattfindet.

Empfehle noch einen Posten

Reste Kleiderstoffe,

zu Geschenken passend, und verkaufe solche bedeutend unter Einkauf.

Der Ausverkauf dauert bis zum 24. Dezember, Abends.

Hameln,
Osterstrasse 21.

L. Neuhoff.

Münchhausen & Co.

Hameln, Bäckerstraße 7.

Weihnachts-Geschenke:

Damen-Wintermäntel von 10 ℳ an
Damen-Regenmäntel „ 6 „ „
Damen-Jaquets „ 5 „ „

Herren-Winterüberzieher von 10 ℳ an
Herren-Winteranzüge „ 13 „ „
Herren-Buckskinhosen „ 4 „ „

Abgepaßte Kleider in schönen Deff. v. 3,50 an
Abgepaßtes Tuchkleid „ 6,— „
Kleiderstoffe für Kinder „ 35 ₰ „

Damen-Tricottaillen von 2,— ℳ an
Regenschirme, Zanella „ 1,20 „ „
Corsets, prima Waare, „ 80 ₰ „

Damen-Unterröcke in Wolle v. 1,20 ℳ an
Kinder-Unterröcke „ „ „ 65 ₰ „
Plüschkragen 50 „ „

Tischdecken in schönen Mustern von 1 ℳ an
Kommodendecken „ „ „ 65 ₰ „
Waffeldecken, weiß u. bunt, von 1,50 ℳ „

Kopfshawls, solide Qual., von 80 ₰ an
Phantasietücher „ 2,— ℳ „
Lamatücher in reiner Wolle „ 1,30 „ „

Tischtücher in Leinen von 1,20 ℳ an
Servietten „ „ „ 40 ₰ „
Handtücher „ „ „ 35 „ „

Münchhausen & Co.

Hameln, Bäckerstraße 7.

Holz- und Kohlenkasten,
Ofen-Schirme und -Vorsetzer
in bedeutender Auswahl empfiehlt äußerst billig
Herm. Specht.

Unübertroffenes
Linderungsmittel
bei **Hustenreiz, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung** u. s. w.

Adolf Ahrens' Zwiebel-Bonbons!

In Packeten von **25 und 50 Pf.** stets vorräthig in der
Drogenhandlung von
Adolf Ahrens.

Th. Schlüter, Hameln

Bäckerstr. 40
(Ecke des Münsterkirchhofs)

empfiehlt zu **Weihnachtseinkäufen:**
Damenwesten von 2,00 Mark an,
Jagdwesten von 2,50 Mark an,
Jäger'sche Hemden von 3 50 Mark an,
Normalunterjacken,
Unterhosen von 1 00 Mark an,
Umstecktücher von 1,50 Mark an,
fertige Strümpfe und Socken von 30 und 50 Pfg. an,
Gamaschen, Handschuhe in allen Sorten v. 30 Pfg. an,
Pulswärmer von 30 Pfg. an,
Kopfhüllen von 1,00 Mark an,
Kinderkleidchen und -Jäckchen von 3 und 1 Mark an,
gestrickte und Rauhmützen von 80 Pfg. u. 1 Mark an,
Elsaßhauben von 1,25 Mark an,
Unterröcke von 1 Mark an,
Beinkleider von 65 Pfg. an,
gestrickte Shawls von 25 Pf. an,
gehäkelte und Plüschkragen von 2,50 Mk. u. 50 Pfg. an.

Vaselin-Lederfett

macht jedes Leder sofort geschmeidig, wasserdicht und haltbar. Echt zu haben bei
Fr. Aug. Reinecke.

Prima Weizen- u. Roggenmehl, Kleie Rübkuchen und sämmtliche Futterartikel empfiehlt billigst
A. Neuburg.

Kleingehacktes **Buchen-Abfall-Brennholz,** 20 Centimeter lang, à Centner 1 ℳ,
Fischpfortenstraße 28.

Eine Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Zu erfragen Hummenstr. 17, 1. Etg.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein reichhaltig sortirtes Lager aller Arten

Glacé-, Wildleder- u. Stoffhandschuhe

in Tricot, Krimmer, Seide und buntgestrickt, sowie das Neueste in **Cravatten** und **Tragbändern** vom billigsten bis zum feinsten. **Novität: Astrachan-Handschuhe mit Lederbesatz.**

Eskimo-Handschuhe ohne Naht. Weiße Tricot-Handschuhe für Militär.

Fr. Arnold, 1 Emmerstraße 1.

Umtausch bis zum 1. Februar n. J. gern gestattet.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein wohlassortirtes, höchst **elegantes Lager von modernen**

Regenschirmen in Seide, Halbseide und Zanella

zu den niedrigsten Preisen.

Auf meine bekannten billigen Preise gebe bei Baarzahlung noch **5 % Rabatt.**

Ueberziehen und Repariren alter Schirme wird sofort und billig ausgeführt.

Hameln,
Kupferschmiedestraße 12.

F. Saul.

Bäckerstrasse 18. **M. Sander.** Bäckerstrasse 18.

Reellste Bedienung. — Billigste Preise.

Größtes Lager

fertiger Herren- und Knaben-Anzüge.

Einen sehr großen Posten Herren- u. Knaben-Paletots habe bedeutend unter Preis abzugeben.

Buckskin-Röcke, Jaquets, Hosen und Westen, sowie Arbeiter-Garderobe in größter Auswahl.

Bäckerstr. 18. M. Sander. Bäckerstr. 18.

Best gearbeitete Sachen.

Bäckerstraße 7. **Münchhausen & Co.** Bäckerstraße 7.

HAMELN.

Fertige Feder-Betten.

Für die von uns fertig gestellten Federbetten übernehmen wir **jede Garantie,** wodurch die bei **uns** gekauften Betten **allen Anforderungen** genügen. Auf Wunsch werden dieselben in Gegenwart der verehrten Kunden gefüllt.

Zweischläfige Oberbetten

aus federdichtem Stoff, gut gefüllt, zu ℳ 9, 10, 11, 12, 13 bis 20.

Prima Stoff und prima Füllung ℳ 22, 24, 25, 27 bis 40.

Fertige complete zweischl. Betten mit 25 Pfd. Federn, von 25 ℳ an bis zu den allerfeinsten.



Mein Lager in

Tisch- und Hänge-Lampen

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung. Auf meine bekannten billigen Preise gebe bei Baarzahlung noch

5 % Rabatt.

Herm. Specht.

Toilette-Abfall-Seife per Pfund **60 Pf.**

Glycerin-Transp.-Seife per Pfund **70 Pf.**

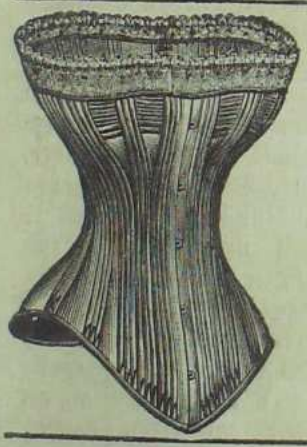
in **vorzüglicher Qualität** empfiehlt

F. C. Steuber Nachf.

Frisch gemahlene Gewürze

und prima **Stichgrütze** empfiehlt

Fr. Kahler.



Corsets

in größter Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt

Dora Grave

Bäckerstraße 42.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die **einzige Seife**, welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendent weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 u. 50 Pf. bei Apotheker **Winter.**

A. C. Lackemann

Bäckerstr. 14. **Hameln.** Bäckerstr. 14.

Dampf-Färberei, Druckerei und chemische Waschanstalt.

Politische Rundschau.

Also das Kartell ist nun wieder glücklich unter Dach und Fach gebracht und die Kartellblätter wieder im hellen Jubel ob dieser rettenden That: das „Staatserhaltende" und „Reichsfreundliche" des Kartells wird wieder in allen Tonarten gepriesen. Worin beruht denn nun eigentlich die „Reichsfreundlichkeit" der Kartellbrüder? Mancher wird denken darin, daß sie nicht zu den Oppositionsparteien gehören. Das ist aber weit gefehlt. Nehmen wir z. B. einmal die Conservativen. In den Reihen derselben haben jetzt die Anhänger der sog. „positiv-kirchlichen" Richtung das Heft in den Händen; ist diese Richtung nun nicht etwa die Trägerin einer ganz eminenten Opposition gegen Regierung und Krone? Sie ist es, welche danach strebt die Kronrechte zu schmälern, indem sie das Summepiskopat, die Eigenschaft des preußischen Königs als obersten Landesbischof, als letzte Instanz in kirchlichen Dingen abgeschafft wissen will. Nehmen wir weiter die Freikonservativen. Gehört nicht der Bimetallismus, der Kampf gegen die vom Staate sanktionirte Goldwährung zum Glaubensbekenntnis fast eines jeden Freikonservativen? Oder ist das Auftreten jener Herrn in der Bankfrage keine Opposition gegen die Regierung? Nehmen wir die Nationalliberalen. Die sind von allen Kartellbrüdern am allerfügsamsten der Regierung gegenüber, denn sie wissen, das „an die Wand gedrückt werden" thut wehe und wissen, daß es nur eines Winkes von „Oben" bedarf, und das berühmte „Quitschen" wird durchs ganze deutsche Reich erschallen! Und doch hat jeder „echte und gerechte" Nationalliberale ein Stückchen Opposition im Leibe: Culturkampf. Da wollen die Herren dann durchaus nicht pariren. Was nun die „Kleinen" sind, die so „nebenher" bei dem Kartell mitlaufen, so kommen von ihnen nur die Antisemiten in Betracht, denn die Christlich-sozialen plätschern ja eigentlich nur im Fahrwasser der „Positiven". Die Antisemiten sind aber auch oppositionell, denn was sie anstreben, das Rückgängigmachen der Judenemanzipation, ist ja doch im Grunde genommen nichts als ein „Umsturzversuch", nämlich ein Versuch die Verfassung willkürlich zu ändern. Wer das thut, muß notwendig zu dem berufenen Wächter der Verfassung, der Regierung, in Opposition treten. Da nun alle zum Kartell gehörenden Parteien, wie wir gesehen, ihre Stelle haben, „wo sie sterblich sind", d. h. Punkte, in denen sie nicht mit der Regierung einverstanden sind und deshalb in Opposition gegen dieselbe sich befinden, so muß doch die vielgerühmte „Reichsfreundlichkeit" jener Herren auf etwas anderem beruhen. Was ist denn nun jenen Parteien gemeinschaftlich? Das Bestreben die Liberalen aus der Volksvertretung fern zu halten. Da die Sozialdemokraten das auch auf ihr Banner geschrieben haben, so ist eigentlich von Seiten der Kartellbrüder gar keine Veranlassung vorhanden, die Sozialdemokraten zu den „Reichsfeinden" zu zählen. Es ist das in Wirklichkeit auch nur äußerlich, im Herzen stehen die Kartellbrüder den Sozialdemokraten recht nahe, und es ist nicht zu verwundern, wenn sie bei den Stichwahlen gemeinschaft-

lich die Liberalen bekämpfen. Da die Angst vor den nächsten Reichstagswahlen in den Reihen der Kartellbrüder gar groß ist, — der Jubel über das Zustandekommen des Kartells verräth das zur Genüge — so wird ja der schöne Bund zwischen „Staatserhaltenden“ und „zum Umsturz Geneigten“ noch inniger werden, als er bisher war. Das schadet aber alles nichts, denn besser kann durch die angestrengteste Agitation der Liberalen dem Liberalismus nicht mehr gedient werden, als durch die ganz nach dem Herzen der Agrarier ausgefallenen, von „Oben“ mit Hülfe des „reichsgetreuen“ Reichstags über das Reich ausgeschütteten „Segnungen“. Um das arme Volk vor Unglück zu behüten, denn „billig Brod ist ein Unglück“ lautet diese Blüthe agrarischer Weisheit, sorgen Kornzölle in ausgiebigster Art; wenn „billig Brod ein Unglück“, dann muß „billig Fleisch“ geradezu ein Verderben für die deutsche Nation sein. Wird uns solches durch die Grenzsperre, auch von Rußland darf kein Schweinefleisch mehr herein, vom Leibe gehalten, so wird das Schweinefleisch noch theurer, als es bisher war. Und wie theuer würde es erst sein, wenn der „Aufschwung“, den die Schutzzöllner in Folge des Schutzzolls uns versprachen, in Wirklichkeit eingetreten wäre. So liegt jetzt der Knüppel beim Hund, die Geschäfte gehen alle schlecht, und der „kleine Mann“ ist nicht im Stande viel Fleisch zu kaufen, mag es theuer oder billig sein. Die „Staatserhaltenden“ bleiben natürlich dabei, daß alles gut und schön, und daß es auch nicht theurer sei als früher. Wenn das nun wirklich der Fall ist, warum gehen dann verschiedene der deutschen Regierungen damit vor, ihren Beamten „Theuerungszulagen“ zu geben? Es giebt eben Mißstände, die die Anbeter der jetzt beliebten Wirthschaftspolitik nicht den Augen der Oeffentlichkeit entziehen, und mit aller Sophisterei nicht als gehörig hinzustellen im Stande sind. So werden dieselben z. B. nie beweisen können, daß es ein gesunder Zustand ist, wenn Paris seine Gaskohlen billiger von Westfalen zu beziehen im Stande ist als Berlin. Wir können getrost den Wahlen entgegensehen, denn das Gebahren der Vertreter des jetzt beliebten Wirthschaftssystems muß die Wähler ins liberale Lager jagen. Natürlich fangen die Offiziösen bereits mit Versuchen an, Stimmung in ihrem Sinne für dieselben zu machen, immer aber nach dem alten Rezepte.

Jetzt beginnen sie, genau wie vor den famosen Wahlen 1887, auf die Mißhandlungen hinzuweisen, welchen die Deutschen in **Frankreich** ausgesetzt sind; es wird nicht lange dauern, so wird hieraus eine kriegerische Stimmung jenseits der Vogesen konstruirt, und die Bangemacherei geht wieder los. Als ob je eine friedliche Stimmung in Frankreich gegen uns vorhanden gewesen wäre? Die Ausschreitungen der Arbeiter, die jetzt in Frankreich an der Tagesordnung gegen deutsche Arbeiter sind, reihten sich in erster Linie nicht gegen den Deutschen als solchen, sondern gegen den Arbeiterkonkurrenten. Im gesegneten Musterlande des Schutzzolls, der bekanntlich es nie an Arbeit fehlen lassen soll, sieht es in geschäftlicher Beziehung [illegible] aus, und nicht nur deutsche, sondern auch [illegible] Nationen werden dort mit schiefen Blicken angesehen.

Nach den deutschen Arbeitern erfreuen sich [illegible] beiter aus **Italien** dort des größten [illegible] französische Größenwahnsinn findet eine Befriedigung darin, daß sich die italienische Nation ohne [illegible] Beihülfe geeint hat. Mit Soldaten und Kanonen [illegible] lien zu überziehen, geht augenblicklich nicht [illegible] man hat deshalb, um Italien zu chikaniren, einen [illegible] krieg seitens Frankreichs vom Zaune gebrochen, der Italien wohl nicht viel schaden wird. Mehr [illegible] scheint sich Italien durch seine Kolonialpolitik zu [illegible] infolge derer es wüste Strecken in Afrika, die wohl nie kulturfähig werden können, mit großen [illegible] an Geld und Menschen festhält, weil — Kolonialpolitik, speziell in Afrika, zu treiben jetzt Mode ist.

Rußland fährt fort die Errungenschaften seiner letzten Anleihe in Festungsbauten und Kanonen anzulegen, um dadurch seine friedliche Gesinnung zu dokumentiren. Sonst alles bei ihm beim alten: Zollerhöhungen nach Außen, Nihilisten-, Juden- und Deutschen-Hetze im Innern, die Russifikation in den Ostseeprovinzen ist nahezu vollendet. Gerade das schroffe Vorgehen der russischen Regierung scheint uns dafür zu bürgen, daß sie nur nothgedrungen, natürlich denn nur durch die Zustände im Innern, Krieg anfangen wird; denn würde sie sich sonst den Haß der gemaßregelten Deutschen auf den Hals laden und Feinde im eigenen Lande schaffen?

Oesterreich hat das nicht nöthig, dort stehen sich nicht nur die einzelnen Völkerstämme des durch Heirath und Blut zusammengebrachten Landes feindlich gegenüber, auch die einzelnen Schichten dieser Völkerstämme gehen gegen einander los. Was für Zustände herrschen z. B. in Böhmen, wo Jungczechen und Altczechen sich schroffer gegenüberstehen als Czechen und Deutsche?

Wohl mögen in den „maßgebenden“ Kreisen bei uns diese Zustände Anlaß zur Erkenntniß gegeben haben, daß Oesterreich für uns eigentlich als Bundesgenosse ein „unsicherer Kantonist“ ist, und die Annäherung an **England** angebahnt haben, ganz abgesehen davon, daß dessen unerschütterliche Seemacht eine angenehme Zugabe für den Dreibund ist. Infolge dieser Annäherung schimpft unsere „freiwillig-gouvernementale“ Presse nicht mehr auf das „perfide Albion“, es wird gelobt, und zwar doppelt gelobt, seitdem auch dort die Schutzzöllner Alhn ihr Haupt erhoben. Die Prophezeihung aber, daß England „demnächst“ zum Schutzzoll übergehen wird, wird genau so **nicht** erfüllt werden, wie anläßlich der dort entstandenen und wieder selig entschlafenen bimetallistischen Bewegung, die Prophezeihung unserer bimetallistischen Volksbeglücker, England werde „demnächst“ zur Silberwährung übergehen. England ist viel zu schlau, an sich einen Selbstmord zu begehen.

Hierzu eine Beilage.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kiemzlin. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kiemzlin in Hameln.

Beilage der Hamelnschen Anzeigen.

Nr. 98. Sonntag, den 8. December 1889. 67. Jahrg.

Bekanntmachung.

Der Roßschlachter Louis Riechardt zu Hameln hat einen 6 ar 50 qm großen Theil seines im Ueberschwemmungsgebiete der Weser linksseit belegenen Grundstücks (Parzelle 5 des Kartenblatts 107 der Gemarkungskarte von Hameln) durch Auffahren von Erde um ca. 30—40 Centimeter erhöht und zu einem eingefriedigten Garten eingerichtet, in dessen östlichem Theile ein ca. 3 Meter hohes und einen Flächeninhalt von 5,76 qm umfassendes Gartenhäuschen erbaut worden ist.

Zu diesen Anlagen hat der pp. Riechardt die nachträgliche Genehmigung des Bezirksausschusses nachgesucht und als Unterlagen für den Antrag eingereicht:

1. eine Beschreibung vom 1. Novembeer cr.;
2. eine von dem Katasteramte in Hameln unter dem 8. Juli 1889 angefertigte Zeichnung, betitelt: „Situation nebst Nivellement über die Anlage eines Gartens in der Parzelle 5 des Kartenblatts 107 der Gemarkung Hameln durch den Roßschlachter Louis Riechardt zu Hameln. Nivellirt und aufgetragen im Monate Juli 1889";
3. eine von dem Katasteramte Hameln unter dem 16. Februar 1889 angefertigte „Handzeichnung von den Parzellen 4, 5 und 6 des Kartenblatts 107 der Gemarkung Hameln, welche in der Grundsteuer-Mutterrolle auf den Namen des Fabrikanten August Lakemann eingetragen, jetzt aber angeblich in das Eigenthum des Roßschlachters Louis Riechardt übergegangen ist";
4. einen von dem Königl chen Baurath in Hameln angefertigten Extrakt aus der Uebersichtskarte der Weser, in welchem die ungefähre Lage des fraglichen Terrains mit dem Buchstaben R bezeichnet.

Auf Grund des Artikels 1 Ziffer 2 des Gesetzes vom 11. April 1872, betreffend die Ausdehnung des Gesetzes über das Deichwesen vom 28. Januar 1848 auf die Provinzen Schleswig-Holstein und Hannover, (Preuß. Ges.-Sammlung S. 377 de 1872) werden alle diejenigen, welche der ausgeführten Erhöhung der Erdoberfläche wegen besorgter Beschränkung des Ueberschwemmungsgebiets der Weser vermeinen widersprechen zu können, hierdurch zur schriftlichen Anmeldung und Begründung ihres Widerspruchs bei dem als diesseitigen Kommissar fungirenden Stadtsyndikus Dr. Hengsberger in Hameln spätestens bis zum 14. Dezember d. Js. (incl.) unter der Verwarnung aufgefordert, daß sie mit späteren Einwendungen nicht mehr gehört werden sollen.

Die vorstehend angezogenen Grunglagen des Projekts werden von dem diesseitigen Kommissar auf dem Rathhause in Hameln zur Einsicht ausgelegt werden.

Hannover, den 20. Novbr. 1889.

Namens des Bezirksausschusses.

Der Vorsitzende.

In Vertretung: Petersen.

Montag, den 9. d. M., Mittags von 11—1 Uhr, letzter Termin zur Auszahlung des **Services** für die Manöver-Mannschaften auf der Kämmerei.

Erfolgt die Hebung des Services im angesetzten Termine nicht, so wird derselbe den Empfangsberechtigten gegen Kürzung des üblichen Bringerlohns zugeschickt.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe des dem Herrn Bankier B. A. Wollberg gehörenden, am Neuenthore belegenen Besitzthums.

Garten und Gebäude,

ist zweiter und **letzter** Termin auf

Montag, den 9. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

zu Ort und Stelle angesetzt. **C. Korff.**

Schlittschuhe,

das Neueste und Beste in größter Auswahl zu billigen Preisen bei **Herm. Specht.**

Glacé-
Seidene
Tricot-
Ringel- } 4knöpfige von ℳ 1,— an.

Handschuhe.

Schürzen, Taschentücher, seidene Tücher,

empfiehlt angelegentlichst

Dora Grave,

Bäckerstraße 42.

Margarin-Butter

in feinster Qualität empfiehlt **A. Neuburg.**

Sanitäts-Pfeifen

in reicher Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen

E. H. Strohrmann.

Melange-Marmelade,

bestehend aus Aprikosen, Pfirsiche, Birnen 2c., eignet sich vorzüglich zum Füllen von Backwerk und ist äußerst schmackhaft auf Weißbrod zu essen.

S. Ise.

Empfehle mein noch vorräthiges **weißes und graues Leinen, Handtuchdrelle, Tischtücher 2c.** Minna Schmidt, Baustr. 8.

---

ff. Hamburger Stadt-Schmalz, à Pfd. 60 ₰,
ff. Margarine-Butter, à Pfd. 70 ₰,
empfiehlt **C. Bodenstein,**
F. W. Menke Nachfolger.

Geschäfts-Eröffnung!

Auf vielseitigen Wunsch der geehrten Damen Hamelns und Umgegend werde ich das bisher unter der Firma **Pardey & Schulz, Bäckerstraße 58,** geführte

Putzgeschäft

weiter fortführe. Indem ich mich stets bemühen werde, den an mich gestellten Anforderungen in jeder Weise zu genügen, darf ich wohl um geneigten Zuspruch bitten und bitte ich, bei Bedarf in Putzartikeln mich gefl. berücksichtigen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Hameln, den 8. December 1889.

H. Perlewitz.

Weihnachts-Ausstellung

Bäckerstr. 58. Wiener Bazar. **Bäckerstr. 58.**

Größte Auswahl von Spielwaaren jeder Art.

Gekleidete und ungekleidete Puppen zu den billigsten Preisen. Küchen, Kochherde und Kochgeschirre. Puppenstuben, einzelne Möbel, Kaufmannsläden, Helme, Gewehre, Gesellschaftsspiele u. s. w., alles in großer Auswahl und äußerst billigen Preisen.

Lederwaaren, als Album, Schmucksachen. Courirtaschen in den neuesten Mustern.

Um recht zahlreichen Besuch bittend, zeichne hochachtungsvoll

H. Varrelmann.

Weihnachts-Ausverkauf.

Zu ermässigten Preisen:

Kleiderstoffe aller Art, Buckskins, seid. Herren-Westen, schwarze Seide, Besätze in Seide und Plüsch, Cattune, Beiderwands, Schürzenzeuge, Tüll-, Jute- und Cattun-Gardinen, Damaste, Ripse, Rock- und Hemdenflanelle, Bettvorlagen, Schultertücher, Fantaste- und Lama-Tücher, Unterröcke in Filz u. Velours, Schlaf-, Reise- u. Pferde-Decken, Taschentücher, seid. u. wollene Cachenez, Hauben, Kragen u. Manschetten, Hosenträger, Shlipse, Tisch-, Bett- u. Sopha-Decken, Hemdentuche und Halbleinen, Parchende in bunt, gebl. u. greis, Drucknessel, Herren-Jagdwesten, Unterhemden, Unterjacken, Regenschirme, Wachstuche, Ledertuche, karrirte Bettzeuge, Bettparchende u. Drelle, Rouleauxstoffe 2c. 2c.

Zum Einkaufspreise:

Winter-Jackets, Paletots und Haveloks, Regen-Paletots, Regen-Pellerinen, Regen-Dolmans u. Radmäntel, Kinder-Regen- und Wintermäntel in allen Größen, **Seidene Visites.**

Unter Einkaufspreis:

Kleiderstoff- u. Buckskin-Reste, sowie sämmtliche ältere Waarenbestände.

P. S. Beste Bezugsquelle für Herren-Garderobe.

Ernst Solle,

vormals B. Stivarius.

Bäckerstr. 44a. **C. Nathan.** **Bäckerstr. 44a.**

Vom 1. December cr. bis 15. Januar 1890:

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

sämmtlicher Herren- und Knaben-Garderobe,

Schuhwaaren,

Hüte, Mützen, Unterzeuge und dergl.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen,

welche sowohl im Schaufenster, als auch auf jedem Stück Waare ersichtlich.

C. Nathan, Bäckerstraße 44a.

Nicht konvenirende Waaren werden bis zum 15. Jan. 1890 bereitwilligst umgetauscht. D. O.

Ein Weihnachtsgeschenk für jedermann

Enthält mehr als 70,000 Artikel und über 100 Illustrationstafeln, Karten und Beilagen.
= In 1 Halbfranzband 15 Mark. =

ist

Gibt Auskunft über jeden Gegenstand des Wissens und auf jede Frage richtigen Bescheid.
= In 2 Halbfranzbänden 16 Mark. =

MEYERS HAND-LEXIKON

»Von allen nützlichen Büchern kenne ich kein so unentbehrliches wie Meyers Hand-Lexikon.« (Dr. Jul. Rodenberg.)

vierte Auflage.

»Ein ganz merkwürdiges Buch; was alles darin steckt, glaubt keiner, der es nicht aus eigner Erfahrung kennt.« (Daheim.)

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

L. Levy & Co., Hameln,

Osterstrasse 40.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

sämmtlicher vorräthiger

Seiden-, Tuch-, Manufactur- und Modewaaren,

sowie Damen- und Herren-Confection

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reste aller Art spottbillig.

Während des **Ausverkaufs,** der am 24. d. M., Abends endet, wird nur zu **festen Preisen gegen Baarzahlung ohne Abzug** verkauft.

L. Levy & Co.

Osterstraße 40.

Größte Auswahl.

Empfehle Neuheiten zu

Ball- und Gesellschafts-Kleidern

in Baumwolle, bedruckten Wollmousselines, einfarbigen, gestreiften Crêpes und Cachemires, gestickte Roben in Wolle, Batist und Tüll, Spitzenstoffe und Grenadine mit den dazu passenden Besätzen, Meter von 1,50 ℳ an.

Eduard Künne.

Billigste Preise.



Münchhausen & Co.

Bäckerstr. 7. **Hameln.** Bäckerstr. 7.

Auf unsere **großartige Auswahl** fertiger

Herren- u. Kinder-Garderobe,

wie: **Anzüge, Joppen, Hosen, Westen, Ueberzieher,**

ferner:

Arbeiter-Garderobe und Unterzeuge,

wie: **Unterbeinkleider, Hemden, Blousen u. s. w.**

erlauben uns besonders aufmerksam zu machen, ebenso auf

große Posten Beiderwand, Lama, Damentuche, Cheviot ꝛc.

Der Verkauf geschieht wie bekannt zu streng festen, billigen Preisen.

Gute Waare.

Bäckerstraße Nr. 14.

A. C. Lackemann,

Bäckerstraße Nr. 14.

HAMELN.

Beiderwands, Leinenzeuge, Drucknessel u. s. w.

eigenes Fabrikat.

Woll. Strickgarne, wollene, baumwollene und leinene Webegarne.

Grosses Lager in Bettwaaren

von ausgezeichneter Güte.

Billige Preise.

En gros.

En detail.

Sehr schöne **Steckrüben.**
B. Hake.

Täglich frische **Milch,** à Liter 14 ₰.
B. Hake.

Frisch marinirte Bratheringe.

Fr. Aug. Reinecke.

Zum Schlachten

empfehle meine garantirt reingemahlenen und ganze **Gewürze,** sowie frische **Gerstengrütze und Zwiebeln.**

C. Bodenstein,
F. W. Menke Nachfolger.

Zur Anfertigung

eleganter Damen-Garderobe,

als Regenmäntel, Jacketts, Visites, Dolmans, Paletots 2c., erlaube ich mir mich den verehrten Damen von Hameln und Umgegend angelegentlichst zu empfehlen. **Modernisirungen älterer Sachen** werden prompt ausgeführt. Proben zur gefälligen Ansicht liegen bereit.

Wilh. Sohns,
Ritterstr. 5, II.

Gesangbücher

in großer Auswahl, von den einfachsten bis zu den elegantesten, empfiehlt

A. Homberg Ww.

E. H. Strohrmann,

Bäckerstraße 53,
empfiehlt sein reich ausgestattes Lager in **Regenschirmen** jeder Art zu billigen Preisen.

Wiener Würstel,

täglich frisch, à Paar 15 ₰, empfiehlt

Fr. Aug. Reinecke.

Ecke der Stuben- u. Zehnthofstr.

Fr. Borchers,

Schneidermeister,
Eckhaus der Stuben- und Zehnthofstraße.

Anfertigung

eleganter Herren-Garderoben

unter Garantie des guten Sitzens.
Größte Auswahl in Buckskin, Kammgarn, Paletot- und Hosenstoffen.
Die Preise sind äußerst billig gestellt.
Fertige Herren- u. Knaben-Garderobe
nur gegen baar zu den allerbilligsten Preisen.

Eingang Stubenstraße.

Chinesische Thee's,

à Pfd. 3, 4, 5 und 8 ℳ, **Grußthee** à Pfd. 2 ℳ,

besten St. Vincent Arrow-Root,

à Pfd. 80 ₰,

reinen Wald-Himbeersaft,

à Pfd. 60 ₰, à Flasche 1 ℳ 25 ₰,
empfiehlt **Rats-Apotheke,** Osterstr. 51.

Margarin-Butter,

p. Pfund 70 ₰.

Carl Hapke.

Zu verkaufen

Tische, Stühle, Spiegel, Kommoden, Backetrog, Ofen, 2 p. Fuder Mist Kleinestr. 14.

Vogelbauer

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

F. Saul, Kupferschmiedenstr. 12.

Frische Margarine,

Ersatz für Landbutter, empfiehlt

Fr. Aug. Reinecke.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts empfehle zu Weihnachtsgeschenken passend mein Lager in **Lampen und Haushaltungsgegenständen** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **F. W. Reyss,** Osterstr. 47.

Photographie- und Schreibalbum,
Schreib- und Musikmappen,
Portemonnaies, Visites und Notes,
Cigarren- und Briefstaschen,
Märchen- und Bilderbücher,
Gesellschafts-Spiele,
Briefpapier und Couverts

in eleganter Ausstattung und zu billigen Preisen empfiehlt **A. Homberg Ww.**

Cocain-Watte,

stillt jeden Zahnschmerz, à Schachtel 50 ₰.

Cocain-Zahnpulver.

Bestes Zahnpulver bei empfindlichen Zähnen, à Dose 50 ₰, empfiehlt

Rats-Apotheke, Osterstraße 51.

Ausstechformen

empfiehlt **Herm. Willecke,** Klempner.

Dem geehrten Publikum von Hameln und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft der verstorbenen Frau Luttmann als **Vermietherin** übernommen habe. Indem ich stets geneigt sein werde, dasselbe in prompter und reeller Weise durchzuführen, bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll
Frau **Rohrlach,** Altemarktstr. 42.

Ein zuverlässiger Kaufmann wünscht täglich einige Stunden **Buchführung** zu übernehmen. Auskunft ertheilt **H. Niemann,** Osterstr. 21.

Suche krankheitshalber auf sogleich oder Neujahr ein in Haus- und Küche erfahrenes **Mädchen.** Zu erfragen Emmernstr. 15, 1 Tr. hoch.

Logis für 2 anständige junge Leute
Emmernstraße 6.

Zu vermiethen zum 1. Januar k. J. ein großes heizbares Zimmer (ohne Möbel).
Nachricht in der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen eine freundliche Wohnung für eine Dame.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Zu vermiethen gl. od. spät. möbl. St. u. K. ohne Beköst. Zu erfr. in der Exped.

Zu vermiethen vom 1. Jan. eine kleine Wohnung an 1 oder 2 ruhige Leute
Münsterkirchhof 6.

Zu vermiethen auf Ostern 1890 eine angenehme Wohnung an der Wallpromenade mit Gartenbenutzung — 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Bodenkammer — für mäßigen Preis. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen 2 f. möbl. Zimm., a. W. a. 1 kl. Z. all. abzug. Kanalstr. 10.

Zu vermiethen zum 1. April **Laden** nebst Wohnung. Näheres
Neuemarktstraße 2.

Zu vermiethen ein Unterhaus an guter Lage, worin **ein Laden** eingerichtet werden kann. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu vermiethen eine kleine Wohnung an 1 od. 2 ruhige Leute.
W. Hake, Zehnthofstr. 1.

Zu vermiethen zum 1. Januar eine Wohnung
Wehlerweg 7.

Zu vermiethen eine Stube
Platzstraße 1.

Zu vermiethen auf gleich oder später eine kl. Wohnung im Hinterhause, passend für eine einzelne Person. Preis 25 Thaler.
Bäckerstraße 50.

Zu vermiethen auf Ostern oder Johannis eine Wohnung im ganzen od. getheilt.
Großehofstraße. 27.

Einige gute **Logis** sind zu haben
Emmernstraße 15.

Neue Hamelnsche Schweine-Versicherung.

Der Unterzeichnete wird die 7. Sammlung einholen lassen. Der Vorstand.

Liedertafel.

Mittwoch, den 11. Dezember 1889

Herrenabend.

Der Vorstand.

Vereinte Gesellen-Pflegekasse.

Generalversammlung

Sonntag, 15. Decbr. cr., Nachmittags 4 Uhr, im **König'schen Gasthause.**

Tagesordnung:

1. Ersatzwahl für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder,
2. Wahl der Rechnungs-Revisions-Kommission,
3. Verschiedenes. Der Vorstand.

Evangelischer Verein.

Donnerstag, den 12. Decbr., 6 Uhr, **Vortrag** des Herrn Sup. Stalmann aus Soltau: „Der Christ und das Wort Gottes." — Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten in die Hausbüchsen.
Der Vorstand.

Mittwoch, den 11. d. M.

3. Abonnements-Concert

im Saalbau des Herrn Engelke. Anfang 8 Uhr. Eintrittsgeld für Nichtabonnenten 50 ₰. Nach dem Concert **Tanz.** **H. Rothe.**

Niedersächsischer Volkshumor

oder:

Wie man bei uns zu Lande scherzt und lacht.

Herr **Heinrich Sohnrey,** Redakteur des Hildesheimer Sonntagsboten, wird im Laufe der Woche im Saale Thiemanns Hotel einen Vortrag halten. Dieser Vortrag, zu dem jedermann aufs herzlichste eingeladen ist, wird den Zuhörern ohne Zweifel einige sehr genußreiche Stunden bringen. Herr Sohnrey ist Verfasser zahlreicher Erzählungen aus dem niedersächsischen (hannoverschen) Volksleben, die sich insbesondere durch die treuen Schilderungen von Land und Volk unserer hannoverschen Heimat auszeichnen und nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch in Amerika die größte Anerkennung gefunden haben. Herr Sohnrey hat die meiste Zeit seines Lebens auf dem einsamen Dorfe zugebracht und somit reichliche Gelegenheit gefunden, das alte, sinnige und unsinnige Volksthum in Sitte und Sage, Sang und Sprache, in Scherz und Ernst kennen zu lernen und aufzuzeichnen. Aus diesen Aufzeichnungen ist denn auch der obige Vortrag hervorgegangen, den anzuhören niemand versäumen sollte. Die warmen Strahlen des Volkshumors sind belebend und erquickend und werden, so man ihnen Herz und Gemüth öffnet, in unserm Leben fortscheinen, wenn das Wort des Vortragenden auch schon lange verhallt ist.

Uns steht an den langen Winterabenden so selten einmal ein höherer geistiger Genuß zu Gebote daß diese Ankündigung sicher recht vielen eine Freude sein wird.

Danksagung.

In der Betstunde am 2. Dezember erhielt ich „2 ℳ zur Weihnachtsfreude nach des Herrn Pastors Ermessen" und 50 ₰ für die Mission.

H. Hornkohl.

Unserm jüngsten Mitgliede, Herrn Hildebrandt, zu seinem 63. Geburtstage noch nachträglich ein donnerndes **„Hoch"**, daß die ganze Stubenstr. wackelt.

Die Mitglieder des Kegelklubs „Eintracht".

TIVOLI. Heute Sonntag, **große Tanzmusik**

Union.

Heute Sonntag große **Tanzmusik.**

Anfang 4 Uhr. Es ladet ein ***A. Bruns.***

Höhe. **Heute Sonntag** ***Unterhaltung.***

Zu vermiethen eine Wohnung zum 1. April 1890. **Th. Punzet,** Osterstr. 12.

Hameln, 18. November 1889.

Bekanntmachung.

An dem Hause des Kaufmanns Herrn F. A. **Reinecke,** Bäckerstr. 15, ist ein **Briefkasten** angebracht worden, welcher wochentäglich um 7 V., 10½ V., 1 N., 4½ N. und 7½ N., sonntäglich um 7 V., 4½ N. und 7½ N. geleert wird.

Kaiserliches Postamt.

Krause.

Mittheilungen aus dem Publikum.

Hameln, 5. Dec. 1889.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Wenn ich unter den obwaltenden Verhältnissen die Feder zu ergreifen für angebracht halte, so werden Sie leicht ermessen können, welche Gründe mich bestimmen, eine Handlungsweise anzunehmen, die, welcher Beurtheilung sie sich immerhin aussetzen mag, dennoch von meinem Standpunkte aus betrachtet, vollständig zu billigen, ja sogar zu loben ist. Ich meine nämlich die neu projektirte Wasserleitung!

Zu meiner größten Freude hat Ihr Blatt es mit Lesern zu thun, die ich zur Genüge kenne; ich kann mich daher auf Andeutungen beschränken, welche in keiner andern Absicht gemacht werden, als um dasjenige auszudrücken, was wir alle als das Richtige und Wahre erkennen, ohne die Gelegenheit zu haben, es in der Weise befürworten und befördern zu können, wie jeder Verständige es wünscht.

Deshalb wird jeder gute Bürger bei einem Durchlesen dieser Zeilen mir zustimmen können, wenn ich hier die Behauptung aufstelle, daß Alles, was ich eben erörtert habe, so aufgenommen werden muß, wie Billigkeit, Klugheit und weise Rücksicht es gebieterisch erheischen, und daß dieses eben nicht anders erreicht werden kann, als durch eine vollständige Hingabe an die Sache selbst unter Ausschließung aller fremdartigen Elemente.

Oder sollten Sie es mir etwa zum Vorwurf machen, daß ich dem eigentlichen Wesen dieser interessanten Angelegenheit auf den Grund zu kommen suche?

Schwerlich kaum! So seltsam widerspricht sich Carlos nicht!

Und warum sollte es denn verboten sein, den Umständen Rechnung zu tragen und einem lebhaft gefühlten Bedürfnisse dadurch abzuhelfen, daß man neue Einrichtungen, großartige Entwürfe und weittragende Pläne in jeder nur denkbaren Weise begünstigt?

Zwar hat alles seine Grenzen, und es umfaßt der menschliche Geist verschiedene Kräfte, deren Eigenthümlichkeiten ein eingehendes Studium nöthig machen. Ich gebe dieses vollständig zu, aber was beweist das?

Nach meiner Ansicht weiter nichts, als daß das Resultat meiner Betrachtungen vollständig meinen obigen Ausführungen entspricht und somit ein Jeder genöthigt sein wird, meinen Bestrebungen seine Anerkennung nicht länger zu versagen. Und damit genug!

Ich verbleibe mit gebührender Hochachtung und Werthschätzung Ihres Blattes

Ihr sehr ergebener C. S.

Wir möchten den unbekannten Einsender ersuchen, etwas mehr auf die Sache, die er zu wünschen scheint, die Wasserleitung, einzugehen, denn so, wie geschrieben, verstehen wir nicht recht, wohin der Herr zu steuern die Absicht hat. Die Redaktion.

— Wiederholt ist in diesem Blatte darauf hingewiesen, wie gefahrvoll die Passage in der Fischpfortenstraße durch die Mühlenwagen sich gestaltet und immer noch fehlt eine durchgreifende Remedur, um Unglücksfällen vorzubeugen. So auch fuhr am Mittwoch früh ein über die Gebühr mit gefüllten Säcken hochbeladener Wagen durch obige Straße. In dem Augenblicke als eine junge Dame aus dem Bodenstein'schen Geschäftslokale treten wollte, stürzten zehn Säcke aus der Höhe herab. Wenig nur hätte gefehlt und die Dame wäre zusammengebrochen, vielleicht gar getödtet worden. So gestalten sich die Folgen, wenn dem Mühlen-Etablissement maßgebenden Orts nicht aufgegeben wird, die etwaigen Ladungen derart zu befestigen, daß ein Herabfallen der Säcke vollständig ausgeschlossen ist. Es ist ja geradezu lebensgefährlich, einem solchen Fuhrwerk, besonders in einer so engen Passage, zu begegnen, da von Seiten des betreffenden Geschäfts jede Vorsichtsmaßregel auf Kosten der Passanten außer Acht gelassen wird. Hier ist wohl die Frage berechtigt, wer denn die Kosten zu tragen hat, wenn ein Unglück geschehen. In der Regel wird der Brunnen erst dann zugedeckt, wenn das Kind hineingefallen ist. H.

— Eben vor Schluß des Blattes hören wir Feuerlärm, es soll auf dem Rathhause gebrannt haben. Weiteres können wir noch nicht mittheilen.

Vermischtes.

— **Das Strafgesetzbuch** droht Strafe:

1. gegen Denjenigen, welcher an Orten, an denen er zu

jagen nicht befugt ist, die Jagd ausübt (§ 292);
2. gegen Denjenigen, welcher ohne Befugniß auf einem fremden Jagdgebiete außerhalb des öffentlichen Weges wenn auch nicht jagend, jedoch zur Jagd ausgerüstet betroffen wird (§ 268,10); wohin auch der Fall zu rechnen ist, wenn ein Jagdberechtigter sich in einem benachbarten Revier mit der Absicht aufstellt, das in den eigenen Bezirk übertretende Wild von dort ab zu erlegen;
3. gegen Denjenigen, welcher Junge von jagdbarem Federwild ausnimmt (§ 368,11).

Daneben vermißt man aber eine Strafbestimmung gegen Denjenigen, welcher sich eines jagdbaren vierfüßigen Wildes ohne vorgängige Jagdausübung bemächtigt, welcher z. B ein jagdbares vierfüßiges Thier zufällig, also ohne darnach ausgegangen zu sein, findet und widerrechtlich sich aneignet, was z. B. vorkommen kann bei jungem Wilde, welches zu früh sein Lager verlassen hat und sich der Besitzergreifung noch nicht durch die Flucht entziehen kann, sowie bei jungem Wilde in seinem Lager.

Entweder muß man, da die Strafe des Diebstahls auf herrenlose Sachen keine Anwendung leidet, eine Lücke in der Gesetzgebung finden, oder annehmen, der Gesetzgeber habe diesen oder ähnliche Fälle als strafbare Jagdausübung unter die Bestimmung des § 292 stellen wollen. Entspricht nun diese Handlung dem Begriff der Jagdausübung, oder wäre sie richtiger als selbstständiges Dilekt mit einer selbstständigen Strafandrohung aufzunehmen gewesen?

Der Begriff „Jagen und Jagd" involvirt charakteristisch die Thätigkeit des Aufsuchens und Verfolgens eines herrenlosen Wildes, und setzt dabei durchaus nicht die Besitzergreifung desselben unbedingt voraus.

Das Wesentliche ist die eben bezeichnete Thätigkeit des Aufsuchens und Nachstellens, nicht aber der Erfolg der Besitzergreifung.

Wenn man den Schwerpunkt der Handlung in der Besitzergreifung des Wildes erkennen wollte, so würde man die Thätigkeit des Jagens nur als einen entfernteren oder näheren Versuch ansehen resp. als solchen bestrafen dürfen.

Das Strafgesetz hat aber schon das Jagen an sich als ein vollendetes Vergehen hingestellt.

Ist diese Voraussetzung, wie nicht in Zweifel gezogen werden kann, richtig, so kann der Begriff des Jagens, der Jagdausübung, auf den Fall des Findens pp. nicht angewandt werden, weil hier ohne Aufsuchen und Verfolgen des Wildes bei aufstoßender Gelegenheit sofort zur (widerrechtlichen) Okkupation geschritten wird.

Da nun diese Handlung nicht als Diebstahl betrachtet werden kann, wäre es wohl richtiger gewesen, dafür eine abgesonderte Strafbestimmung ergehen zu lassen.

Die Strafgesetzgebung scheint aber den Fall des Findens pp. unter den Begriff der Jagdausübung zu fassen, weil sie nur für diese eine Strafbestimmung hat, und darf man auf diesen Schluß um so mehr kommen, als sie für das Aufnehmen jagdbaren Federwilds im § 268,11 eine einzige Ausnahme statuirt, indem sie dieses Delikt nicht als Jagdausübung bestraft wissen will.

„Der Schnaps ist Euer ärgster Feind!" sagt der Pfarrer zum Bauern Jörg und dieser erwidert: „In der Bibel aber steht, daß wir unsern Feind lieben sollen." — „Richtig, lieber Jörg, aber wo steht geschrieben, daß Ihr ihn verschlucken sollt?"

Das läßt tief blicken. Lehrer: „Also Dinge, welche durchsichtig sind, nennt nun brauchbarem. Emilie führe mir ein Beispiel an.". — „Eine Glasscheibe!" — „Gut! Ottilie, nenne Du auch noch einen durchsichtigen Gegenstand". — „Ein — ein Schlüsselloch!"

Kirchliche Anzeigen.

2. Advent.

St. Bonifacii-Kirche.
Hauptgottesdienst: P. Thesen.
Kinderlehre: Derselbe.
Militärgottesd. 11½ Uhr: S. Hornthal.

St. Nicolai-Kirche.
Hauptgottesdienst: P. Stinkel.
Kinderlehre: Derselbe.
Abendgottesdienst: Cand. theol. Schuddekopp.

Donnerstagsbetst.: P. Thesen. Montagsbetst.: P. Stinkel.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

1. Dez.: Heinrich Wilhelm Ernst, S. d. Rentiers Wiegrefe.
Helene Marie Sophie Fredine, T. d. Brennereibes. Jobdes.
Ernst Wilhelm Fritz, S. d. Schlossers Weber.
Emma Sophie Karoline, T. d. Tischlermeisters Lange.
Otto Gustav Heinrich, S. d. Ofensetzers Lange.
Ludwig Friedrich Karl, S. d. Heizers Lüneböhn.

Copulirte.

1. Dec.: Knecht Heinrich Friedrich Clemenbrink und Hanne Justine Wilhelmine Hagemann.
Arbeiter Ferdinand Heinrich Wilhelm Kasten, Witwer, und Witwe Wilhelmine Friederike Julie Glanzer, geb. Pulver, hier.

Gestorbene.

1. Dec.: Witwe Amalie Degenhagen, 71 J. 2 M. 23 T.
Hermann Gabe, 18 J. 8 M. 4 T.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.
(Nachdruck verboten.)

Am 8. Dec.: Bewölkt, starker Nebel, Sonnenschein durch Nebel, feuchtkalt, trübe, Tagsüber um Null herum, mäßiger Wind.
Am 9. Dec.: Starker Nebel, bewölkt, Niederschläge, naßkalt, Frühe, Tagsüber um Null herum mäßiger Wind.
Am 10. Dec.: Nebelig, wolkig, Sonnenschein durch Nebel, Frost, zum Theil Aufklärung, schwacher bis mäßiger kalter Wind. Im Süden Schneefälle.
Am 11. Dec.: Stellig, nebelig, naßkalt, Nebeldunst, zum Theil Aufklärung mit Frost, schwacher bis mäßiger kalter Wind, Im Süden Schneefälle.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kienpler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kienpler in Hameln.

Hamelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 99. **Mittwoch, den 11. December 1889.** **67. Jahrg.**

Dienstag, den 17. December: Kram- und Viehmarkt in Hameln.

Zum öffentlichen Verkaufe von 2 städtischen **Bauplätzen** an der verlängerten Gröningerstraße steht Termin an auf **Donnerstag, den 12. d. M.,** 12 Uhr Mittags, auf dem Rathhause (Bauamt), wozu Kauflustige eingeladen werden.

Gefunden und auf dem Polizei-Bureau abgeliefert: 1 Messer und 1 Taschentuch.

Zur öffentlich meistbietenden Verpachtung des **Steinbruchs** im Forstorte „Gründen" für die Zeit vom 1. Januar 1890—93 ist Termin auf

Montag, den 16. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,

auf der Kämmerei angesetzt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Zersen.

Zur öffentlich meistbietenden Verpachtung der **Fischerei in der Weser,** soweit dieselbe dem Königlichen Forstfiskus zusteht, wird ein **abermaliger** Termin auf

Freitag, den 20. December cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Geschäftslokale angesetzt.

Die Verpachtung geschieht auf 6 Jahre, und zwar vom 1. Januar 1890 bis 31. Dezember 1895.

Hess. Oldendorf, den 6. December 1889.

Der Königliche Oberförster.
Baumgardt.

Die bekannten

Kaffee-Service,

à 3 *M.*, zu Weihnachtsgeschenken passend, empfing und empfiehlt **Wilh. Cordes,** Ritterstr. 6.

Haid-Honig,

hochfein, à Pfund 60 ₰, empfiehlt

Fr. Aug. Reinecke.

Photographie- und Schreibalbum,
Schreib- und Musikmappen,
Portemonnaies, Visites und Notes,
Cigarren- und Brieftaschen,
Märchen- und Bilderbücher,
Gesellschafts-Spiele,
Briefpapier und Couverts

in eleganter Ausstattung und zu billigen Preisen empfiehlt

A. Homberg Ww.

Die Eröffnung meiner

Weihnachtsausstellung

zeige hiermit ergebenst an und empfehle

Honigkuchen, Sandkuchen, Spekulatien
u. s. w. täglich frisch.

G. Braun.

Sämmtliche Januar-Coupons

löse ich schon jetzt **ohne** Abzug ein.

W. Silberschmidt, Bankgeschäft.

Für Schuhmacher und Sattler!

Schöne **Zuschneidebretter** von Weidenholz in beliebiger Größe Großehofstr. 30.

Daselbst **Hobelspähne,** à Sack 15 ₰.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mich zur Anfertigung von **Puppen-Perücken, Haarketten** und allen in mein Fach schlagenden Arbeiten zu den billigsten Preisen.

And. Eckermann, Friseur,
Backerstraße 50.

Empfehle mein noch vorräthiges **weißes und graues Leinen, Handtuchdrelle, Tischtücher** ꝛc.

Minna Schmidt, Baustr. 8.

Weihnachts-Ausstellung

Bäckerstr. 58. **Wiener Bazar.** Bäckerstr. 58.

Größte Auswahl von Spielwaaren jeder Art.

Gekleidete und ungekleidete Puppen zu den billigsten Preisen. Küchen, Kochherde und Kochgeschirre. Puppenstuben, einzelne Möbel, Kaufmannsläden, Helme, Gewehre, Gesellschaftsspiele u. s. w., alles in großer Auswahl und äußerst billigen Preisen.

Lederwaaren, als Album, Schmucksachen. Courirtaschen in den neuesten Mustern.

Um recht zahlreichen Besuch bittend, zeichne hochachtungsvoll

H. Varrelmann.

Weihnachts-Ausverkauf.

Zu ermässigten Preisen:

Kleiderstoffe aller Art, Buckskins, seid. Herren-Westen, schwarze Seide, Besätze in Seide und Plüsch, Cattune, Beiderwands, Schürzenzeuge, Tüll-, Jute- und Cattun-Gardinen, Damaste, Ripse, Rock- und Hemdenflanelle, Bettvorlagen, Schultertücher, Fantasie- und Lama-Tücher, Unterröcke in Filz u. Velours, Schlaf-, Reise- u. Pferde-Decken, Taschentücher, seid. u. wollene Cachenez, Hauben, Kragen u. Manschetten, Hosenträger, Shlipse, Tisch-, Bett- u. Sopha-Decken, Hemdentuche und Halbleinen, Parchende in bunt, gebl. u. greis, Druckneffel, Herren-Jagdwesten, Unterhemden, Unterjacken, Regenschirme, Wachstuche, Ledertuche, karrirte Bettzeuge, Bettparchende u. Drelle, Rouleauxstoffe ꝛc. ꝛc.

Zum Einkaufspreise:

Winter-Jackets, Paletots und Haveloks, Regen-Paletots, Regen-Pellerinen, Regen-Dolmans u. Radmäntel, Kinder-Regen- und Wintermäntel in allen Größen, **Seidene Visites.**

Unter Einkaufspreis:

Kleiderstoff- u. Buckskin-Reste, sowie sämmtliche ältere Waarenbestände.

P. S. Beste Bezugsquelle für Herren-Garderobe.

Ernst Solle,

vormals B. Stivarius.

Weihnachtskuchen.

Zur Bereitung der beliebten braunen **Weihnachtskuchen** bringe in empfehlende Erinnerung: Besten engl. Syrup, weissen Syrup, hochfeinen weissen Honig, sämmtliche frisch gestossenen Gewürze, neue Mandeln, frische Genueser Succade, Orangeat, candirten Ingwer, frische Citronen, Corinthen, Rosinen, Kartoffelmehl, Reismehl, Maisfarina, gereinigte Pottasche, Backpulver, Hirschhornsalz, Orangenblüthen- u. Rosenwasser, Citronenöl, bunten Streuzucker u. s. w.

Adolf Ahrens, *Drogenhandlung.*

J. Popken, Hameln.

Mein Weihnachts-Ausverkauf hat begonnen und dauert bis zum 24. December, Abends.

Einzelne Artikel, welche in dem Ausverkaufe liegen, sind in dem bereits versandten Extrablatte aufgeführt.

„Ich bitte, dem Ausverkaufe die vollste Beachtung zu schenken, derselbe bietet eine außerordentlich reiche Auswahl von Weihnachts-Geschenken von durchgehend guten Qualitäten, die mit einem sehr niedrigen Preise berechnet sind."

J. POPKEN,

Eckhaus der Fischpforten- u. Bäckerstraße, in dem früher C. A. Hemme'schen Laden.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

zeige ich hiermit ergebenst an und lade zu dessen Besuch freundlichst ein.

Als täglich frisch empfehle ich

Lübecker Marzipan, Sand-Macronenconfect und Speculatie.

Conditorei B. Glöckner Witwe,

18 Emmernstraße 18.

Damast-, Drell-, Leinen-, Wäsche-Aussteuer-Special-Geschäft

Fischpfortenstr. 21. **Fr. Hake Nachflg.** Fischpfortenstr. 21.

Aug. Krückeberg.

Habe mein Lager auf das Reichhaltigste assortirt, bei der bekannten streng reellen Bedienung die denkbar billigsten Preise gestellt, so daß meiner werthen Kundschaft zu vortheilhaften

Weihnachtseinkäufen

Gelegenheit geboten sein dürfte.

NB. **Schwarze Atlas-Schürzen von 1 Mark an.**

Erstes Herren-Maassgeschäft.

Winter-Paletots, Anzüge, Beinkleider ꝛc., welche noch bis zum Feste gewünscht werden, bitte bis spätestens Dienstag Abend nächster Woche zu bestellen.

J. Popken.

Weihnachts-Ausverkauf.

Um mein großes Lager von

Spielwaaren

einigermaßen zu räumen, verkaufe ich sämmtliche Waaren **zu herabgesetzten Preisen.**

Als ganz besondere Neuheiten empfehle **den fidelen Molly, den hüpfenden Hasen, Kamerunpost und Kraftmesser.**

F. C. Steuber Nachf.

Ein Weihnachtsgeschenk für jedermann

Enthält mehr als 70,000 Artikel und über 100 Illustrationstafeln, Karten und Beilagen. = In 1 Halbfranzband 15 Mark. =

ist

Gibt Auskunft über jeden Gegenstand des Wissens und auf jede Frage richtigen Bescheid. = In 2 Halbfranzbänden 16 Mark. =

MEYERS HAND-LEXIKON

»Von allen nützlichen Büchern kenne ich kein so unentbehrliches wie Meyers Hand-Lexikon.« (Dr. Jul. Rodenberg.)

vierte Auflage.

»Ein ganz merkwürdiges Buch; was alles darin steckt, glaubt keiner, der es nicht aus eigner Erfahrung kennt.« (Daheim.)

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Die Ite Stuttg. Serienloos-Gesellschaft

verfolgt den Zweck, für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose, welche bei der Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen,** zu erwerben. — Am 15. und 31. Dezember finden 2 große Ziehungen statt, wodurch den Mitgliedern **eine besonders hohe Gewinnchance** bevorsteht. Es sollte daher Niemand versäumen, jetzt beizutreten. — Jahresbeitrag ℳ 42.—, vierteljährlich ℳ 10,50, monatlich ℳ 3,50. Statuten versendet

***F. J. Stegmeyer*, Stuttgart.**

Melange-Marmelade,

bestehend aus Aprikosen, Pfirsiche, Birnen 2c., eignet sich vorzüglich zum Füllen von Backwerk und ist äußerst schmackhaft auf Weißbrod zu essen.

S. Ise.

Porzellan-Ausschuß.

Eine große Sendung empfing und empfiehlt zu bekannten billigen Preisen.

Wilh. Cordes, Ritterstr. 6.

Frische Margarine,

Ersatz für Landbutter, empfiehlt

Fr. Aug. Reinecke.

Sanitäts-Pfeifen

in reicher Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen

E. H. Strohrmann.

Im **Invalidenhause** sind gute

weiße Kartoffeln

zu verkaufen, 50 Pfund 1 ℳ 20 ₰.

Carbolpastillen

(nach Rademann)



D. R. P. 44528. **Prämiirt** mit **goldenen Medaillen** in **Cöln 1889** und **Gent 1889.**

Durch diese aus reinster Carbol-Säure dargestellten Pastillen ist es möglich überall rasch u. bequem Carbolwasser in beliebiger Stärke darzustellen (nicht theurer als das käufliche Carbolwasser). Die Pastillen sind bequem und gefahrlos zu transportiren. Echt zu haben in Glasröhren mit Gebrauchsanweisung à **40, 60** und **80** Pfg. in allen Apotheken.

Chemische Fabrik

Deines & Neffen, Hanau a. M.

Wenn irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls erhältlich in der **Rats-Apotheke** in **Hameln.**

Ia Wachsstock in altbekannter Güte empfiehlt

F. C. Steuber Nachf.

Petroleum-Gas-Leuchter,

billigste Flur- und Treppenbeleuchtung, vollkommener Ersatz der theuren Stearinkerzen. Petroleumverbrauch für 8 Stunden 2 ₰, à Stück 2 ℳ

F. C. Steuber Nachf.

---

ff. Hamburger Stadt-Schmalz, à Pfd. 60 ₰,
ff. Margarine-Butter, à Pfd. 70 ₰,
empfiehlt **C. Bodenstein,**
F. W. Menke Nachfolger.

Gesangbücher

in großer Auswahl, von den einfachsten bis zu den elegantesten, empfiehlt

A. Homberg Ww.

Dr. Pattison's
Gichtwatte
vorzüglich wirkendes Mittel
gegen alle Arten
Gicht und Rheumatismen.
In Paketen à 1 M. und halben à 60 Pf. bei
Adolf Ahrens, Droguist in **Hameln.**

Aromatische
Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankft. M.
vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerläßlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei

F. C. Steuber Nachf.

Eiserne Notenpulte,
„ Blumen-Tische,
„ Blumen-Ständer,
„ Schirm-Ständer
empfiehlt in großer Auswahl billigst
Herm. Specht.

E. H. Strohrmann,

Bäckerstraße 53,
empfiehlt sein reich ausgestattetes Lager in **Regenschirmen** jeder Art zu billigen Preisen.

Wiener Würstel,

täglich frisch, à Paar 15 ₰, empfiehlt

Fr. Aug. Reinecke.

Schlittschuhe,

das Neueste und Beste in größter Auswahl zu billigen Preisen bei **Herm. Specht.**

Frisch marinirte Bratheringe.

Fr. Aug. Reinecke.

Cognac
der Export-Cie für Deutschen Cognac, Köln a. Rh.
bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer, empfiehlt
Louis Bollmeyer in Hameln.

Bergmann's
Original allein echte Zahnseife

ist das vor 40 Jahren von Dr. Bergmann erfundene allein von Bergmann & Co., Frankfurt a. M., fabrizirte vorzügliche Zahnreinigungsmittel, welches einen europäischen Ruf erworben. Zu haben à 40 und 50 ₰ bei **F. C. Steuber Nachf.**

Trüffelleberwurst,
Gänseleberwurst,
Gänsebrüste } ohne
Gänsekeulen } Knochen
empfiehlt **Fr. Aug. Reinecke.**

Ausstechformen

empfiehlt **Herm. Willecke,** Klempner.

Holz- und Kohlenkasten, Ofen-Schirme und -Vorsetzer

in bedeutender Auswahl empfiehlt äußerst billig

Herm. Specht.

Köln 1889. Höchste Auszeichnung, Ehrendiplom mit Stern.



Die feinste Marke ist:

Zuntz'

gebrannter Java-Kaffee,

à ℳ 1.70, 1.80, 1.90 per Pfd.,
welcher bekanntlich alle anderen Sorten in Aroma, Reinheit und Kraft übertrifft.

In **Hameln** bei: **Fr. Aug. Reinecke, F. W. Rese** und **Wilh. Keller.**

A. Zuntz sel. Wwe.,
Königlicher ꝛc. ꝛc. Hoflieferant,
BONN und BERLIN.

Vaselin-Lederfett

macht jedes Leder sofort geschmeidig, wasserdicht und haltbar. Echt zu haben bei

Fr. Aug. Reinecke.

Chinesische Thee's,

à Pfd. 3, 4, 5 und 8 ℳ, **Grußthee** à Pfd. 2 ℳ,

besten St. Vincent Arrow-Root,

à Pfd. 80 ₰,

reinen Wald-Himbeersaft,

à Pfd. 60 ₰, à Flasche 1 ℳ 25 ₰,

empfiehlt **Rats-Apotheke,** Osterstr. 51.

Zur Anfertigung

eleganter Damen-Garderobe,

als Regenmäntel, Jacketts, Westes, Dolmans, Paletots 2c., erlaube ich mir mich den verehrten Damen von Hameln und Umgegend angelegentlichst zu empfehlen. **Modernisirungen älterer Sachen** werden prompt ausgeführt. Proben zur gefälligen Ansicht liegen bereit.

Wilh. Sohns,
Ritterstr. 5, II.

Unübertroffenes

Linderungsmittel

bei **Hustenreiz, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung** u. s. w.

Adolf Ahrens' Zwiebel-Bonbons!

In Packeten von **25 und 50 Pf.** stets vorräthig in der

Drogenhandlung von

Adolf Ahrens.

---

ff. Stearin- und Salon-Eis-Kerzen.

J. H. W. Meyer.

Als **Weihnachts-Geschenke** empfehle:

Wringmaschinen,
Kartoffel-Reibemaschinen,
Petroleum-Kochapparate,
Zimmer-Turngeräthe.

F. C. Steuber Nachf.

Zum Schlachten

empfehle meine garantirt reingemahlenen und ganze **Gewürze,** sowie frische **Gerstengrütze und Zwiebeln.**

C. Bodenstein,
F. W. Menke Nachfolger.

Th. Schlüter, Hameln

Bäckerstr. 40

(Ecke des Münsterkirchhofs)

empfiehlt zu **Weihnachtseinkäufen:**

Damenwesten von 2,00 Mark an,
Jagdwesten von 2 50 Mark an,
Jäger'sche Hemden von 3 50 Mark an,
Normalunterjacken,
Unterhosen von 1,00 Mark an,
Umsteckтücher von 1,50 Mark an,
fertige Strümpfe und Socken von 30 und 50 Pfg. an,
Gamaschen, Handschuhe in allen Sorten v. 30 Pfg. an,
Pulswärmer von 30 Pfg. an,
Kopfhüllen von 1,00 Mark an,
Kinderkleidchen und -Jäckchen von 3 und 1 Mark an,
gestrickte und Rauhmützen von 80 Pfg. u. 1 Mark an,
Elsaßhauben von 1,25 Mark an,
Unterröcke von 1 Mark an,
Beinkleider von 65 Pfg. an,
gestrickte Shawls von 25 Pf. an,
gehäkelte und Plüschkragen von 2,50 Mk. u. 50 Pfg. an.

Türk. Pflaumen und Pflaumenmus

empfiehlt billigst **J. H. W. Meyer.**

Eine Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Zu erfragen Hummenstr. 17, 1. Etg.

Einige tüchtige Rock-, Westen- und Hosen-Arbeiter

außer dem Hause finden sofort Beschäftigung.

J. Popken.

Ein in der Küche und im Hauswesen erfahrenes **Mädchen,** das gute Empfehlungen aufzuweisen hat, findet zu Ostern Stellung bei

Wilh. Katz.

Als **erste** Hypothek auf ein hiesiges Grundstück werden **9000 Mark** zu 3 % gesucht.

Näheres unter **Z. Z.** durch die Exped. d. Bl.

Suche krankheitshalber auf sogleich oder Neujahr ein in Haus und Küche erfahrenes **Mädchen.** Zu erfragen Emmernstr. 15, 1 Tr. hoch.

Soirée.

Heinrich Sohnrey

hält am **Donnerstag, den 12. December,** Abends ½9 Uhr, im Saale von **Thiemann's Hôtel** einen

Vortrag

über

„Wie man bei uns zu Hause scherzt u. lacht."

Karten in der **Buchhandlung von Schmidt & Suckert** à 1 ℳ, Schüler à 50 ₰.

Heute, Mittwoch, den 11. d. M.:

3. Abonnements-Concert

im Saalbau des Herrn Engelke. Anfang 8 Uhr.
Eintrittsgeld für Nichtabonnenten 50 Pfg.

PROGRAMM.

1. Marsch v. Piefke.
2. Ouverture z. Op. „Tancred“ v. Rossini.
3. „Mein Traum“, Walzer v. Waldteufel.
4. „Rosa und Röschen“, Solo für Clarinette und Flöte v. Schwertfeger. (Neu.)
5. „Türkische Scharwache“ v. Michaelis. (Auf Wunsch.)
6. Ouverture z. Op. „Dichter und Bauer“ v. Suppé.
7. „Hast du nicht einen Gruss für mich“, Lied v. Abt.
8. „Vis-à-vis“. Quadrille v. Faust.
9. Potpourri aus „Eine Afrikareise“ v. Suppé.
10. Galopp v. Zikoff.

Nach dem Concert **Tanz**.

Zu vermiethen gut möbl. Stube u. K. (Mitte der Stadt). Wo? sagt d. Exp.

Zu vermiethen zum 1. April 1890 meine Villa am Basberge mit Garten, im Ganzen oder getheilt. **B. Hake.**

Zu vermiethen eine freundliche Wohnung für eine Dame.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Zu vermiethen ein Unterhaus an guter Lage, worin **ein Laden** eingerichtet werden kann. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu vermiethen auf gleich oder später eine kl. Wohnung im Hinterhause, passend für eine einzelne Person. Preis 25 Thaler.
Bäckerstraße 50.

Zu vermiethen auf Ostern oder Johannis eine Wohnung im ganzen od. getheilt.
Großehofstraße. 27.

Einige gute **Logis** sind zu haben
Emmernstraße 15.

Für **Sonntag, den 5. Januar k. J.** ist im Thiemann'schen Saale ein

Herren-Abend

in Aussicht genommen. Die Mitglieder werden unter Hinweis hierauf gebeten, zahlreich an den Uebungen sich betheiligen zu wollen.

Der Vorstand des Gesangvereins
„Frohsinn“.

Zur Weihnachtsfreude für die Abendschule erhielt mit Dank von Frau Geheimräthin W. 3 ℳ.
Der Vorstand.

Evangelischer Verein.

Donnerstag, den 12. Decbr., 6 Uhr, **Vortrag** des Herrn Sup. Stalmann aus Soltau: „Der Christ und das Wort Gottes.“ — Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten in die Hausbüchsen.
Der Vorstand.

Die Spar- und Leihkasse ist vom 16. Dec. bis 2. Januar 1890 geschlossen.

Der Werth der Obligation Nr. 39 (150 ℳ) der Israelitischen Gemeinde kann bei Herrn Herm. Moses (Firma L. Levy & Co.) in Empfang genommen werden.

Gesangverein „Frohsinn“.
Donnerstag Uebung.

Freitag Gesangverein.

Lokales und Provinzielles.

— Einer der Mühlenwagen ist gestern (Dienstag) Morgen zwischen Bicker und der Kaserne von der Chaussee ausgeglitten, in den Graben geschurrt und umgeschlagen. Ein Theil der Säcke, mit Weizen gefüllt, ist geplatzt und am Geschirr manches zerrissen. Menschen und Thiere sind gottlob nicht arg verletzt.

— Seit Sonntag den 8. d. M. ist das Eis der Weser oberhalb der Wehre zum Stehen gekommen.

— Das Feuer auf dem Rathhause, dessen Ursprung unbekannt bleiben dürfte, hat keinen erheblichen Schaden angerichtet. Gut, daß der Geruch des schwelenden Holzes im Anabend sich zeigte, sonst wäre gar leicht die daneben liegende Registratur in arge Gefahr gekommen, man vergegenwärtige sich den Verlust der laufenden Akten.

— Die Stadt Hameln hat es abgelehnt, die frühere sog. Afferde'sche Warte zu kaufen.

— Wir hören leider die Bemerkung, daß das Weihnachtsgeschäft noch sehr flau und giebt man als Grund dafür, die gestiegenen Preise für Kohlen, Fleisch, Holz u. s. w. an. Wenn dieses wahrscheinlich, so ist es doch ziemlich gewiß, daß die Verkäufer jener Artikel gute Geschäfte machen, denn ihre Kontrakte mit den Zechen sind nicht zu den jetzigen Preisen abgeschlossen.

— Herr E. in der „Weserzeitung“ theilt die letzten Beschlüsse der städtischen Kollegien mit und beklagt zum Schlusse, daß das Bürgervorsteherkollegium die große Anleihe von 2 Millionen Mark zu Falle gebracht hat und fährt fort, „so scheint doch damit wieder, ebenso wie vor mehreren Jahren, die Herstellung der Wasserleitung und Kanalisation verschoben zu sein, trotzdem viele Aerzte und viele der intelligentesten Bewohner der Stadt nachdrücklichst geforderte Anlage auf unbestimmte Zeit verschoben zu sein.“ Wenn der Einsender E. zu den intelligentesten Bewohnern zählt, sagt er leider nicht, wir empfehlen ihm, sich deutlicher auszudrücken, damit man dahinter kommt, denn sofort würde man ihn wählen, um seine Intelligenz in die rechte Beleuchtung zu bringen, zumal wenn er wirkliche Gründe anzuführen im Stande ist. Es giebt ja viele Dinge die angenehm sind, indessen bei dem gesunden Grundsatze unsere Steuern nicht zu erhöhen dürfte es doch zu rathen sein, unter den 3 Adjektive, 1. nothwendig, 2. nützlich, 3. angenehm,

auch in dieser Reihenfolge zu bleiben und keine Ueberstürzung eintreten zu lassen. Wir bauen innerhalb unseres Steuersatzes, ist dieses nicht möglich, so warten wir noch ein Bissel, denn gut Ding will Weile haben. Bis unsere Gasanstalt rentirt, bis unsere Schulden konvertirt, sind wir der Ansicht, ein nach dem Anderen vorzugehen, denn nothwendig sind die Anlagen alle nicht, wenigstens ist nirgends Gefahr im Verzuge.

— Herr Amtsgerichtsrath Schreiber ist von Hagen i. W. nach hier versetzt.

— Selten ist uns Gelegenheit gegeben, ein Talent zu hören, wie Heinrich Sohnrey, dem Redakteur des Wartburgboten und Hildesheimer Sonntagsboten. Wohl haben wir schon oft Recitationen bedeutender Werke gehört, aber daß ein Dichter „von Gottes Gnaden", wie Sohnrey, von keinem Geringeren als Rudolf von Gottschall genannt wird, hier seine Werke vorgetragen, diesen Genuß haben wir seit Jahren entbehrt. — Heinrich Sohnrey, der Dichter der niedersächsischen Walddorfgeschichten „Die Leute aus der Lindenhütte", von dessen poetischer Begabung kürzlich noch Schulrath Lederkühn und Pastor Freytag ausführlich berichteten, wird am Donnerstag Abend im Saale von Thiemanns Hotel den interessanten Vortrag halten „Wie man bei uns zu Hause scherzt und lacht." Dem humoristischen Dichter wünschen wir auch hier den gleichen Erfolg, wie er ihn an anderen Orten so vielfach geerntet hat. Karten sind (siehe Anzeige) bei Herrn Buchhändler Fuendeling zu haben.

— Ueber die Kohlenpreise, die unsere Händler nehmen, deren Bekanntmachungen fast immer ohne Angabe des Preises erfolgen, wird viel geklagt. Nebenher erfolgt der Verkauf häufig nach Maß, während Gewicht besser sein würde. Jeder wird aber so bedient, wie er es wünschen mag.

— Auf dem nationalliberalen Parteitage in Hannover soll für unseren 9. Reichstagswahlkreis Herr von Reden-Hastenbeck wiederum in Aussicht genommen sein. Ob dieses wahr sein kann, lassen wir einstweilen dahin gestellt sein, wir glauben nicht daran, daß der Herr eine Wahl annehmen kann.

— Die kaiserliche Hofjagd soll am Sonnabend den 14. Dezember in Springe stattfinden.

— Die Viehhändler halten dafür, daß sich die hohen Fleischpreise höchstens bis zu Neujahr halten können. Grund dafür: die gute Kartoffelnernte und die niedrigen Futterpreise haben die Züchter veranlaßt, reichlich Zuchtmaterial anzuschaffen, sodaß für diese Zeit das Angebot von Mastschweinen so groß sein würde, daß es die Preise von selber drückt.

— Aus der freisinnigen **Partei** ist zum Post-Etat ein Antrag Richter-Baumbach eingebracht worden, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, in Erwägung zu nehmen, ob nicht der Wohnungsgeldzuschuß für die unteren Beamten den Theuerungsverhältnissen entsprechend einer Erhöhung zu unterziehen sei.

— Es steht nunmehr definitiv fest, daß [illegible] tag (Morgen) der **Reichstag** bis zum [illegible] wird. Vor Ende Februar ist der Schluß der [illegible] Session nicht zu erwarten.

— **Schulversäumniß,** § 125 des [illegible] Ges. vom 25. Mai 1847.

Die (Volks-) Schule hat, wie jede öffentliche Schule, Disziplinar-Gewalt über ihre Schulgenossen. Diese Gewalt involvirt das Recht und die Pflicht, Vergehen der Kinder gegen die Schulordnung zu rügen resp. zu strafen. Zu solchen Vergehen gehören auch die unentschuldigten Schulversäumnisse.

Die Strafe der Uebertretung trifft zunächst den Schuldigen, also den Schüler, [illegible] eine Mißachtung des Gesetzes durch die Schule gegeben hat.

Es ist also zunächst der Schüler selbst [illegible]

Der Schule stehen regelmäßig [illegible] mittel zu Gebote um die Renitenz der Schüler zu [illegible]

Von diesen Strafmitteln den [illegible] zu machen, ist Sache des Lehrers, — [illegible] derselbe sich dieser Pflicht nicht dadurch entziehen, daß er die Zuerkennung einer Strafe von vorn herein auf den Strafrichter abwälzt, indem er den Vater [illegible] pp. vorschiebt resp. gegen diesen die Anzeige [illegible]

Sollen in zweiter Reihe noch andere [illegible] für die Uebertretung verantwortlich gemacht [illegible] können dieses kraft besonderer gesetzlicher Vorschrift allerdings die Eltern, Vormünder pp. [illegible] die Erziehung obliegt.

Diese Verantwortlichkeit tritt ein, [illegible] § 125 der Hann. Pol.-Str.-Ges. vom 25. Mai 1847 pp. den Schüler nicht zum Besuche der Unterrichtsstunden angehalten haben.

Eine Präsumtive für die Annahme, [illegible] Aufsichtsperson das Kind zur Schule nicht angehalten habe, wenn dasselbe die Schule unentschuldigt versäumt hat, entbehrt der rechtlichen Begründung, kann insbesondere nicht aus § 125 des obigen Gesetzes hergeleitet werden.

Es müssen vielmehr Umstände, Thatsachen oder Handlungen hinzutreten, welche zu dem Schlusse führen, daß die Aufsichtsperson versäumt hat, „das Kind zum Besuche der Schule anzuhalten", — daß der betreffenden Aufsichtsperson eine Vernachlässigung beizumessen sei.

Solche Umstände müssen der Anklage zum Grunde liegen resp. durch die Verhandlung thatsächlich festgestellt sein, bevor aus § 125 gestraft werden kann.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

Am 12. Dec.: Sehr bewölkt, Nebel [illegible] empfindlich kalt, Frost. Schwacher bis mäßiger [illegible] im Süden lebhafter.

Am 13. Dec.: Wolkig, Nebel, etwas [illegible] rauhe Luft, ziemlicher Frost. Schneefälle (im Westen [illegible] Nebelregen), mäßiger Wind, lebhaft im Süden.

Am 14. Dec.: Wolkig mit Sonnenschein, [illegible] Nebel, ziemlich kalt, Fröste. Schneefälle, [illegible] mäßiger scharfer Wind, später auffrischend.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kientzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.

Hamelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 100. Sonntag, den 15. December 1889. **67. Jahrg.**

Dienstag, den 17. December: Kram- und Viehmarkt in Hameln.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 17. December 1889,
Vormittags 11 Uhr,
werde ich im Gasthause **Osterstraße 18** verschiedene Kleidungsstücke, Bilder und dergl. mehr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Hameln, 13. Dezember 1889.

Schlemm, Gerichtsvollzieher.

Am
Donnerstag, den 19. December d. J.,
3 Uhr Nachmittags,
steht nochmals, da Nachgebote erfolgt sind, Termin zum Verkaufe der s. g.

Afferde'schen Warte

mit sämmtlichem Zubehör und ca. 14 Morgen Garten, Wiesen und Ackerland an.

Auf derselben ist seit jeher Gast- und Schenkwirthschaft mit gutem Erfolge betrieben und eignen sich die Grundstücke noch vorzugsweise zur Anlage einer größeren Fabrik.

Kaufliebhaber wollen sich an Ort und Stelle einfinden. **Scheele.**

Die bekannten

Kaffee-Service,

à 3 M., zu Weihnachtsgeschenken passend, empfing und empfiehlt **Wilh. Cordes**, Ritterstr. 6.

Haid-Honig,

hochfein, à Pfund 60 ₰, empfiehlt
Fr. Aug, Reinecke.

Tannenbäume.

Am **Donnerstag**, den 19. Dezember, Morgens 11 Uhr, wird auf der Osterstraße beim Hochzeitshause eine große Partie sehr schön gewachsener Tannen zum Verkauf gestellt.

Montag und Dienstag frischer Norderneyer



Angel-Schellfisch,

Seehecht, Stinte, grüne Heringe.
W. Müller, Platzstr. 6.

Photographie- und Schreibalbum,
Schreib- und Musikmappen,
Portemonnaies, Visites und Notes,
Cigarren- und Briefstaschen,
Märchen- und Bilderbücher,
Gesellschafts-Spiele,
Briefpapier und Couverts
in eleganter Ausstattung und zu billigen Preisen empfiehlt **A. Homberg Ww.**

Die Eröffnung meiner

Weihnachtsausstellung

zeige hiermit ergebenst an und empfehle
Honigkuchen, Sandkuchen, Spekulatien
u. s. w. täglich frisch.
G. Braun.

Gummistoff-Tischdecken

empfiehlt in schöner Auswahl
Herm. Specht.

Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfehle mein Lager selbstangefertigter Waaren:
Reise-, Hand- u. Damenkoffer, Knaben- u. Mädchen-Tornister, Damen- u. Schultaschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Hosenträger u. s. w. **Fr. Dreyer**, Sattler u. Tapezierer.

ff. Hamburger Stadt-Schmalz, à Pfd. 60 ₰,
ff. Margarine-Butter, à Pfd. 70 ₰,
empfiehlt **C. Bodenstein,**
F. W. Menke Nachfolger.

Bäckerstr. 3. **Herm. Specht.** Bäckerstr. 3.

Permanente Ausstellung recht passender

Weihnachts-Geschenke,

sowohl in nützlichen, als in Luxus-Gegenständen, als:

Blumen-Tische und Ständer, Schirm-Ständer, Notenpulte, Schreibzeuge, Rauchservice, Armleuchter, Schlittschuhe, Laubsäge- und Werkzeug-Kasten, Lampen, Holz- und Kohlen-Kasten, Ofen-Schirme und Vorsetzer, Wring-Maschinen, Zeug-Rollen, Waagen u. Haushaltungs-Maschinen aller Art, vernickelte, versilberte, Bronce- u. Leder-Waaren, Porzellan-, Glas- und Crystall-Waaren, Caffee- und Tafel-Service in feinstem böhmischen und gewöhnl. Porzellan, Majolika-Schaalen-Körbe, Vasen u. Töpfe, Goldfische und Goldfisch-Ständer, Figuren, altdeutsche Krüge und Seidel, Bowlen, Liqueur-, Wein- und Bier-Service in reicher Auswahl.

NB. Obgleich sämmtliche Waaren im Preise bedeutend gestiegen sind, gebe bis Weihnachten alles am Lager habende noch zum alten Preise ab.



Unser großes Lager (ca. 200 Sorten) gut abgelagerter

Cigarren,

auch **feine Havana-Cigarren,** darunter 1/40 u. 1/20 Kistchen, elegante Packung, zu **Weihnachtsgeschenken** passend, erlauben uns in empfehlende Erinnerung zu bringen.

NB. Zur besseren Uebersicht haben wir eine

Cigarren-Ausstellung

eingerichtet und bitten um geneigten Zuspruch.

A. H. v. d. Heyde Ww. & Sohn,

gegründet 1785.

Bäckerstr. 44a. **C. Nathan.** **Bäckerstr. 44a.**

Vom 1. December cr. bis 15. Januar 1890:

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

sämmtlicher Herren- und Knaben-Garderobe,

Schuhwaaren,

Hüte, Mützen, Unterzeuge und dergl.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen,

welche sowohl im Schaufenster, als auch auf jedem Stück Waare ersichtlich.

C. Nathan, Bäckerstraße 44a.

Nicht konvenirende Waaren werden bis zum 15. Jan. 1890 bereitwilligst umgetauscht. D. O.

J. Popken, Hameln.

Mein Weihnachts-Ausverkauf hat begonnen und dauert bis zum 24. December, Abends.

Einzelne Artikel, welche in dem Ausverkaufe liegen, sind in dem bereits versandten Extrablatte aufgeführt.

„Ich bitte, dem Ausverkaufe die vollste Beachtung zu schenken, derselbe bietet eine außerordentlich reiche Auswahl von Weihnachts-Geschenken von durchgehend guten Qualitäten, die mit einem sehr niedrigen Preise berechnet sind."

J. POPKEN,

Eckhaus der Fischpforten- u. Bäckerstraße, in dem früher C. A. Hemme'schen Laden

---

Geschäfts-Eröffnung!

Auf vielseitigen Wunsch der geehrten Damen Hamelns und Umgegend werde ich das bisher unter der Firma **Pardey & Schulz, Bäckerstraße 58,** geführte

Putzgeschäft

weiter fortführe. Indem ich mich stets bemühen werde, den an mich gestellten Anforderungen in jeder Weise zu genügen, darf ich wohl um geneigten Zuspruch bitten und bitte ich, bei Bedarf in Putzartikeln mich gefl. berücksichtigen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Hameln, den 8. December 1889. *H. Perlewitz.*

Damast, Drell-, Leinen-, Wäsche-Aussteuer-Special-Geschäft

Fischpfortenstr. 21. **Fr. Hake Nachflg.** Fischpfortenstr. 21.

Aug. Krückeberg.

Habe mein Lager auf das Reichhaltigste assortirt, bei der bekannten streng reellen Bedienung die denkbar billigsten Preise gestellt, so daß meiner werthen Kundschaft zu vortheilhaften

Weihnachtseinkäufen

Gelegenheit geboten sein dürfte.

NB. **Schwarze Atlas-Schürzen von 1 Mark an.**

Größtes Lager sämmtlicher

Weichgummiwaaren,

Eisbeutel, Gummibinden, Sauger, Ballonspritzen, Brusthütchen, Luft- u. Wasser-Kissen, Guttapercha-Papier u. s. w.; ferner **Irrigatoren, Inhalations-Apparate, Bettunterlagestoffe, sämmtliche Verbandwatten, Rachenpinsel, Schwämme** und **Thermometer,**

empfiehlt die **Rats-Apotheke, Osterstraße 51.**

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mich zur Anfertigung von **Puppen-Perücken, Haarketten** und allen in mein Fach schlagenden Arbeiten zu den billigsten Preisen.

And. Eckermann, Friseur,
Bäckerstraße 50.

Empfehle mein noch vorräthiges **weißes und graues Leinen, Handtuchdrelle, Tischtücher** ꝛc. Minna Schmidt, Baustr. 8.

Vaseline-Cold-Cream-Seife,

mildeste aller Seifen, besonders gegen **rauhe** und **spröde Haut**, sowie zum **Waschen** und **Baden kleiner Kinder.** Vorräthig à Packet 3 Stück 50 ₰ bei **F. C. Steuber Nachf.**

Tannenbaum-Ständer

empfiehlt **Herm. Specht.**

Ausstechformen

empfiehlt **Herm. Willecke**, Klempner.

Vaselin-Pedefett

macht jedes Leder sofort geschmeidig, wasserdicht und haltbar. Echt zu haben bei

Fr. Aug. Reinecke.

Chinesische Thee's,

à Pfd. 3, 4 5 und 8 ℳ, **Grußthee** à Pfd. 2 ℳ,

besten St. Vincent Arrow-Root,

à Pfd. 80 ₰,

reinen Wald-Himbeersaft,

à Pfd. 60 ₰, à Flasche 1 ℳ 25 ₰,

empfiehlt **Rats-Apotheke**, Osterstr. 51.

Gesangbücher

in großer Auswahl, von den einfachsten bis zu den elegantesten, empfiehlt

A. Homberg Ww.

Trüffelleberwurst,
Gänseleberwurst,
Gänsebrüste } ohne
Gänsekeulen } Knochen

empfiehlt **Fr. Aug. Reinecke.**

---

ff. Stearin- und Salon-Eis-Kerzen.

Münchhausen & Co.

Hameln, Bäckerstraße 7.

Weihnachts-Geschenke:

Damen-Wintermäntel	von 10	ℳ an
Damen-Regenmäntel	„ 6	„ „
Damen-Jaquets	„ 5	„ „
Herren-Winterüberzieher	von 10	ℳ an
Herren-Winteranzüge	„ 13	„ „
Herren-Buckskinhosen	„ 4	„ „
Abgepaßte Kleider in schönen Dess.	v. 3,50	an
Abgepaßtes Tuchkleid	„ 6,—	„
Kleiderstoffe für Kinder	„ 35 ₰	„
Damen-Tricottaillen	von 2,—	ℳ an
Regenschirme, Zanella	„ 1,20	„ „
Corsets, prima Waare,	„ 80 ₰	„
Damen-Unterröcke in Wolle	v. 1,20	ℳ an
Kinder-Unterröcke	„ „ „ 65 ₰	„
Plüschkragen	50	„ „
Tischdecken in schönen Mustern	von 1	ℳ an
Kommodendecken	„ „ „ 65 ₰	„
Wasseldecken, weiß u. bunt,	von 1,50	ℳ „
Kopfshawls, solide Qual.,	von 80 ₰	an
Phantasietücher	„ 2,—	ℳ „
Lamatücher in reiner Wolle	„ 1,30	„ „
Tischtücher in Leinen	von 1,20	ℳ an
Servietten	„ „ „ 40 ₰	„
Handtücher	„ „ „ 35	„ „

Münchhausen & Co.

Hameln, Bäckerstraße 7.

Hermann Schlüter,

Bäckerstraße 44, **Hameln,** **Bäckerstraße 44,**

empfiehlt sein großes, auf das Reichhaltigste assortirte Lager von

Pelzwaaren, Hüten und Mützen.

Reparaturen und Aenderungen werden prompt und billig ausgeführt. D. O.

Weihnachts-Ausverkauf.

Zu ermässigten Preisen:
Kleiderstoffe aller Art, Buckskins, seid. Herren-Westen, schwarze Seide, Besätze in Seide und Plüsch, Cattune, Beiderwands, Schürzenzeuge, Tüll-, Jute- und Cattun-Gardinen, Damaste, Ripse, Rock- und Hemdenflanelle, Bettvorlagen, Schultertücher, Fantasie- und Lama-Tücher, Unterröcke in Filz u. Velours, Schlaf-, Reise- u. Pferde-Decken, Taschentücher, seid. u. wollene Cachenez, Hauben, Kragen u. Manschetten, Hosenträger, Shlipse, Tisch-, Bett- u. Sopha-Decken, Hemdentuche und Halbleinen, Parchende in bunt, gebl. u. greis, Druckneffel, Herren-Jagdwesten, Unterhemden, Unterjacken, Regenschirme, Wachstuche, Ledertuche, karrirte Bettzeuge, Bettparchende u. Drelle, Rouleauxstoffe 2c. 2c.

Zum Einkaufspreise:
Winter-Jackets, Paletots und Haveloks, Regen-Paletots, Regen-Pellerinen, Regen-Dolmans u. Radmäntel, Kinder-Regen- und Wintermäntel in allen Größen, **Seidene Visites.**

Unter Einkaufspreis:
Kleiderstoff- u. Buckskin-Reste, sowie sämmtliche ältere Waarenbestände.

P. S. Beste Bezugsquelle für Herren-Garderobe.

Ernst Solle,

vormals B. Stivarius.

Zum bevorstehenden Feste empfehle eine besonders großartige Auswahl Tafelservice, Kaffeeservice, Waschtischgarnituren, Blumentöpfe und Vasen, Jardinièren, Fischständer, Bierseidel u. Krüge, Bier-, Liqueur- und Obstservice, Weingläser, Compotièren und Teller, gepreßt und geschliffen, Figuren und Nippsachen aller Art.

H. Ritter, Bäckerstraße 60.
Hameln.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

zeige ich hiermit ergebenst an und lade zu dessen Besuch freundlichst ein.
Als täglich frisch empfehle ich
Lübecker Marzipan, Sand-Macronenconfect und Speculatie.

Conditorei B. Glöckner Witwe,

18 Emmernstraße 18.



Zu Weihnachtsgeschenken

halte ich mein Lager von **Musikalien und Instrumenten** bestens empfohlen. Die Musik der Klassiker in den besten und billigsten Ausgaben, die neuesten Salonsachen, Opern, Tänze, Märsche, Lieder, Couplets 2c. **Musikalien-Leihinstitut** über **16,500 Nummern**. Holz- und Blechinstrumente für Groß und Klein; gute Unterrichts-Violinen von 10 ℳ an, sehr **alte edle Geigen**, Zithern, Flöten, Spieldosen, Spielwerke, Cigarrentempel mit Musik, div. Sorten Drehinstrumente, Symphonion zum Selbstspielen, mit Stahl-Notenschieber. **Neuheiten** in Zieh-Harmonikas (mit Glockenspiel), Mundharmonikas in den besten Sorten. Stets frische italienische und deutsche Saiten.

Musikalienhandlung **H. Oppenheimer.**

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle

Briefbogen und Couverts mit Monogramm

in geschmackvoller Ausführung,
sowie **Visitenkarten** von den einfachsten bis zu den elegantesten.

G. Niebour,
lithographische Anstalt und Steindruckerei,
12 Münsterkirchhof 12.



Zu verkaufen ein junger kräftiger

Ziehhund

Platzstraße 6.

Kinder-Schlitten

empfiehlt billigst **Herm. Specht.**

Weihnachts-Ausstellung.

Eine große Auswahl gekleideter Puppen in allen Größen, desgl. Bälge, Köpfe, Arme u. s. w., auch diverse Spielwaaren.

Wilh. Cordes,
Ritterstraße 6.

Als **Weihnachts-Geschenk** sowie für **Theater, Concert** u. **Ball** empf. die neuesten u. prachtvollsten **Parfüms**, sort. in **feinste, beliebteste** u. **anhaltendste Blumen-** und **Fantasie-Gerüche.** à Flacon ℳ 1,—, ℳ 1,25 u. ℳ 1.50

F. C. Steuber Nachf.

Prima Weizen- u. Roggenmehl, Kleie Rübkuchen und sämmtliche Futterartikel empfiehlt billigst

A. Neuburg.

Holz- und Kohlenkasten, Ofen-Schirme und -Vorsetzer

in bedeutender Auswahl empfiehlt äußerst billig

Herm. Specht.

Unübertroffenes

Linderungsmittel

bei **Hustenreiz, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung** u. s. w.

Adolf Ahrens' Zwiebel-Bonbons!

In Packeten von **25 und 50 Pf.** stets vorräthig in der

Drogenhandlung von

Adolf Ahrens.

Makart-Bouquets, künstliche Topfgewächse, Kinderservice

empfiehlt in großartiger Auswahl

H. Ritter, Bäckerstr. 60.

Ankauf von altem Gold, Silber und Münzen zum reellen Werthe

bei **C. F. Kindermann,** Juwelier,
Osterstraße 51,
in der Rats-Apotheke, Hameln.

Besten engl. Syrup

empfiehlt **Fr. Kahler,** Bäckerstr. 21.

Margarin-Butter

in feinster Qualität empfiehlt **A. Neuburg.**

Ecke der Stuben- u. Zehnthofstr. — Eingang Stubenstraße.

Fr. Borchers,

Schneidermeister,
Eckhaus der Stuben- und Zehnthofstraße.

Anfertigung

eleganter Herren-Garderoben

unter Garantie des guten Sitzens.
Größte Auswahl in Buckskin, Kammgarn, Paletot- und Hosenstoffen.
Die Preise sind äußerst billig gestellt.

Fertige Herren- u. Knaben-Garderobe
nur gegen baar zu den allerbilligsten Preisen.

Cocain-Watte,

stillt jeden Zahnschmerz, à Schachtel 50 ₰.

Cocain-Zahnpulver.

Bestes Zahnpulver bei empfindlichen Zähnen, à Dose 50 ₰, empfiehlt

Rats-Apotheke, Osterstraße 51.

Porzellan-Ausschuß.

Eine große Sendung empfing und empfiehlt zu bekannten billigen Preisen.

Wilh. Cordes, Ritterstr. 6.

Frische Margarine,

Ersatz für Landbutter, empfiehlt

Fr. Aug. Reinecke.

Ia Wachsstock in altbekannter Güte empfiehlt

F. C. Steuber Nachf.

Zum Schlachten

empfehle meine garantirt reingemahlenen und ganze **Gewürze,** sowie frische **Gerstengrütze und Zwiebeln.**

C. Bodenstein,
F. W. Menke Nachfolger.

Th. Schlüter, Hameln

Bäckerstr. 40
(Ecke des Münsterkirchhofs)

empfiehlt zu **Weihnachtseinkäufen:**

Damenwesten von 2,00 Mark an,
Jagdwesten von 2,50 Mark an,
Jäger'sche Hemden von 3,50 Mark an,
Normalunterjacken,
Unterhosen von 1,00 Mark an,
Umstecktücher von 1,50 Mark an,
fertige Strümpfe und Socken von 30 und 50 Pfg. an,
Gamaschen, Handschuhe in allen Sorten v. 30 Pfg. an,
Pulswärmer von 30 Pfg. an,
Kopfhüllen von 1,00 Mark an,
Kinderkleidchen und -Jäckchen von 3 und 1 Mark an,
gestrickte und Rauhmützen von 80 Pfg. u. 1 Mark an,
Elsaßhauben von 1,25 Mark an,
Unterröcke von 1 Mark an,
Beinkleider von 65 Pfg. an,
gestrickte Shawls von 25 Pf. an,
gehäkelte und Plüschkragen von 2,50 Mk. u. 50 Pfg. an.

Türk. Pflaumen und Pflaumenmus

empfiehlt billigst **J. H. W. Meyer.**

Vogelbauer

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

F. Saul, Kupferschmiedenstr. 12.

Frisch gemahlene Gewürze
und prima **Stichgrütze** empfiehlt

Fr. Kahler.

Eiserne Notenpulte,
„ Blumen-Tische,
„ Blumen-Ständer,
„ Schirm-Ständer
empfiehlt in großer Auswahl billigst

Herm. Specht.

Politische Rundschau.

Heller Jubel herrscht im Lager der Nationalliberalen ob der Auszeichnungen, welche Herrn Miquel durch den Kaiser zu Theil geworden sind, und sie schwelgen schon in dem Hochgenuß eines kommenden nationalliberalen Ministeriums, zu dem durch den Eintritt Miquels in das jetzige konservative Ministerium, ihrer Ansicht nach, der Grundstein gelegt werden soll. Nach den Erfahrungen, die in den letzten Jahrzehnten mit den Herren Nationalliberalen gemacht worden sind, wäre ein solches nationalliberales Ministerium ein sehr gefährliches Geschenk für uns, denn nationalliberal heißt ja heut' zu Tage den Mantel nach dem Winde hängen, von einem Extrem zum anderen springen und den Muth, eine eigene Meinung zu besitzen, als „reichsfeindlich" denunziren. Nun hat es gar keine Gefahr, daß Herr Miquel im Stande sein würde, durch den Eintritt in ein konservatives Ministerium, demselben ein nationalliberales Gepräge zu geben, vielmehr würde Herr Miquel als Mitglied eines solchen sofort „voll und ganz" konservativ werden, denn sein ganzes bisheriges Verhalten bürgt dafür. War er es doch, der 1887 in Heidelberg die Nationalliberalen als Partei Bismarck sans phrase proklamirte und betonte, daß nunmehr der Accent nicht mehr auf das „liberal", sondern vielmehr auf das „national" zu legen sein dürfte. Die Nationalliberalen werden natürlich versuchen, so viel als möglich Kapital für die bevorstehenden Wahlen aus dem Schimmer der kaiserlichen Gnadensonne, der auf ihr Parteihaupt gefallen ist, zu schlagen suchen, es wird ihnen jedoch bei der Wählerschaft wenig nützen; dieselbe wird vielmehr eingedenk sein der Vorspanndienste, welche die Nationalliberalen dem Schutzzollsystem und Agrarierthum geleistet haben, denen beiden das deutsche Volk jene Fülle von „Segnungen" zu verdanken hat, die es schier zu erdrücken drohen. Gleicherweise wird die Wählerschaft es den Herren Nationalliberalen nicht vergessen, was diese dem deutschen Volke für Schaden gebracht haben, und noch zu bringen drohen, durch die Bergarbeiterstrike, welche unläugbar den rheinisch-westfälischen Grubenbesitzern, — durch die Bank in der Wolle gefärbten Nationalliberalen — auf das Konto geschrieben werden müssen. Negirurg alles Liberalen, heißt jetzt die Parole bei den Nationalliberalen und mit einer förmlichen Angst, die Konservativen könnten ihnen den Rang ablaufen, sind sie im Reichstag immer drauf und drann, jeden freisinnigen Antrag niederzustimmen, und so ist denn auch mit ihrer gütigen Beihülfe der Richter'sche Antrag auf Herabsetzung der Kohlentarife, statt ihn schleunigst zur 2. und 3. Lesung zu bringen und damit auf die Regierung eine Pression, der sie sich nicht entziehen konnte, auszuüben, einer Commission zur Vorberathung überwiesen worden, d. h. jetzt, wo die Dauer der Reichstagssession nur noch nach Wochen bemessen werden kann, eingesargt worden. Die bevorstehenden Wahlen werfen schon ihre Schatten im Voraus, und jede Partei sucht in dem Ausfall von Ersatz-Communal- u. s. w. Wahlen, in die jetzt alle die Parteileidenschaft hineingezerrt wird, ein Vorzeichen für die Chancen bei jenen herauszukon-

struiren. Ein Zeichen der Zeit ist es, und wir nehmen nicht Anstand, es als einen Verfall des politischen guten Tons zu bezeichnen, wo man sonst selbst im hellen Auflodern der politischen Parteikämpfe zu wahren für angezeigt hielt, daß vieles von dem, was man sonst in jener Beziehung als ungehörig betrachtete, jetzt als etwas ganz Selbstverständliches betrachtet wird. Früher war es unstatthaft, die Person des Staatsoberhauptes in die Debatte der gesetzgebenden Körperschaften zu ziehen, jetzt ist das bei den „Staatserhaltenden" zur Regel geworden. Sonst wurde jede Insinuation einer staatlichen, beamtlichen Beeinflussung der Wahlen mit Entrüstung zurückgewiesen, jetzt rühmen es die Kartellorgane, wenn eine solche stattgefunden hat und verzeichnen sie mit einem gewissen Stolze. Anders können wir es nicht auffassen, wenn z. B. die „Kreuzztg." bezgl. des Wahlkreises Brieg, anläßlich der Ablehnung der dortigen Reichstagskandidatur seitens des Reg.-Präs. v. Heydebrandt wörtlich sagt: „Der Wahlkreis ist mit vieler Mühe und Anstrengung und nicht zum Mindesten in Folge des persönlichen Auftretens des Herrn v. Heydebrandt den Freisinnigen abgenommen worden!" Diese Verwilderung der Sitten in dem politischen Streite läßt sich zurückführen auf den Zeitpunkt, wo die Parteien auf der Bildfläche erschienen, die gar kein anderes Programm kennen als wüstes Schimpfen auf ihre Gegner: die Christlich-Sozialen und die Antisemiten. Von den ersteren ist seit Entfernung ihres Propheten Stöcker als Volkstribun wenig mehr in der Oeffentlichkeit zu spüren und die letzteren kommen nur noch zur öffentlichen Besprechung, wenn es gilt ihre Niederlagen bei den Wahlen zu verzeichnen, Niederlagen, die um so eklatanter sind, je mehr die antisemitischen Führer ihren Getreuen hohe Versprechungen machten. Die Berliner Antisemiten, die sich vermaßen den „Fortschrittsring" der Berliner Stadtverordnetenversammlung zu sprengen und bei den Hauptwahlen schon eine tüchtige Schlappe heimtrugen, sind nun auch bei den Stichwahlen gründlich abgefallen und es ist dabei zum Vorschein gekommen, daß ihr jetziger Führer, Herr Haberland, der sonst in öffentlichen Versammlungen nicht genug donnern kann über die „Unsittlichkeit", mit Sozialdemokraten einen Kompromiß abzuschließen, bei den letzten Stichwahlen die sozialdemokratischen Führer geradezu überlaufen hat, um sie zu einem Kompromiß gegen die Freisinnigen breitzuschlagen. Wie das politische Leben der Reichshauptstadt krankt, so krankt auch ihr sanitätliches, die Influenza hat ihren Einzug gehalten. Schulen müssen deshalb geschlossen werden, der Gerichtsgang lahmt durch Ausbleiben von Richtern und Zeugen, ob plötzlicher Erkrankung an der heimtückischen Krankheit, das Personal großer Geschäftshäuser zeigt große Lücken. Daneben geht der Baukrach lustig weiter. Subhastation über Subhastation findet statt, Vermögen über Vermögen gehen verloren und der „Selbstmord eines ruinirten Bauunternehmers" ist ständige Rubrik des lokalen Theils der berliner Zeitungen geworden, neben der Rubrik „Raubmord". Der eingetretene Frost hat eine Menge Bauarbeiter brodlos gemacht, aber demungeachtet werden Versammlungen auf Versammlungen abgehalten um „einzutreten" dafür, daß der 1. Mai 1890, an welchem die internationale Aktion zur Durchführung des 8stündigen normalen Arbeitstages beginnen soll, als sozialdemokratischer Feiertag begangen wird.

Angesichts der Erfahrungen, welche mit dem Streik der Londoner Dockarbeiter in **England** gemacht worden sind, sollte man meinen, daß den Arbeitern anderer Länder die Streiklust vergehen müßte. Geradezu vernichtend für das Streikprinzip ist die Rechnungsablage, welche bezüglich des Dockstreiks soeben erschienen ist. Nachdem die Streikführer von den einzelnen Spenden erst das Fett abgeschöpft, wurde der Rest zur Bestreitung der Unkosten läppischer Aufzüge verschleudert, an die nothleidenden Familien der Streikenden kam fast Nichts! Von Interesse ist auch das Verzeichniß derer, die zum Streik gespendet.

Aus **Frankreich**, wo man jenem Streik die größten Sympathien entgegenbrachte, große Versammlungen zu seiner Verherrlichung abhielt, in denen ellenlange Zustimmungsresolutionen angenommen wurden, kam — sonst Nichts! Man glaubte schon genug geleistet zu haben, wenn man mit schönen Worten etwas leistete. Man ist dort aber auch mit Worten zufrieden.

Die Worte, welche der Kaiser von **Rußland** jüngst bei der Einstellung eines bonapartischen Prinzen in seine Armee an offener Tafel gesprochen und der Umstand, daß er dabei die Uniform des Regiments getragen, in welches das Prinzlein soeben eingetreten, habe die Revanchegelüste unserer Nachbaren jenseits der Vogesen wieder geweckt. Was wird hinter dieser kaiserl. Demonstration Anderes stecken, als eine neue Anleihe, für welche Frankreich begeistert werden soll! Mit dem großen „Friedenswerk" zwischen Vatikan und Czaren scheint es sehr faul zu stehen, denn nach Frieden sieht es doch wahrhaftig nicht aus, daß sämmtliche katholische Orden und Bruderschaften in Rußland unterdrückt worden sind?

Die ultramontanen Organe verfehlen daher auch nicht, darüber ein Zetergeschrei anzustimmen und ein gleiches über die prompte Justiz, welche in **Italien** an einigen räudigen Schafen unter der Geistlichkeit geübt worden ist, die da übel mit ihnen anvertrauten Kindern umspringen.

In **Oesterreich** ist der Streit zwischen Alt- und Jungczechen nunmehr ins richtige Fahrwasser gelangt, die Geistlichkeit mischt sich ein, denen natürlich jede Glorificirung von Huß ein Gräuel ist; in Wien haben die Antisemiten im Gemeinderath wieder einen Skandal provozirt, kurzum, es geht in dem „gemüthlichen" Oesterreich jetzt recht ungemüthlich zu!

Hierzu drei Beilagen.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kientzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.

Beilage der Hamelnschen Anzeigen.

Nr. 100. Sonntag, den 15. December 1889. 67. Jahrg.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein reichhaltig sortirtes Lager aller Arten

Glacé-, Wildleder- u. Stoffhandschuhe

in Tricot, Krimmer, Seide und buntgestrickt, sowie das Neueste in **Cravatten** und **Tragbändern** vom billigsten bis zum feinsten. **Novität: Astrachan-Handschuhe mit Lederbesatz.**

Eskimo-Handschuhe ohne Naht. Weiße Tricot-Handschuhe für Militär.

Fr. Arnold, 1 Emmernstraße 1.

Umtausch bis zum 1. Februar n. J. gern gestattet.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein wohlassortirtes, höchst elegantes Lager von modernen

Schmucksachen in Gold, Silber, Granat, Corallen u. Jet,

sowie

Alfenide-Waaren und Christoffle-Bestecken

unter Garantie **zu den billigsten Preisen.**

C. F. Kindermann,

Osterstraße 51, in der Raths-Apotheke.

Bäckerstrasse 18. **M. Sander.** Bäckerstrasse 18.

Reellste Bedienung.

Größtes Lager

fertiger Herren- und Knaben-Anzüge.

Einen sehr großen Posten Herren- u. Knaben-Paletots habe bedeutend unter Preis abzugeben.

Buckskin-Röcke, Jaquets, Hosen und Westen, sowie Arbeiter-Garderobe in größter Auswahl.

Billigste Preise.

Bäckerstr. 18. M. Sander. Bäckerstr. 18.

Best gearbeitete Sachen.

F. C. Steuber Nachf.

Grosse Auswahl.

Kohlenkasten.
Kohlenschaufeln.
Ofenvorsetzer.

Gummischuhe.
Filzschuhe.
Pantoffeln.

Billige Preise.

Lithographirte Laubsägevorlagen.
Unzerbrechliches Laubsägeholz.
Laubsägekasten.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

bringe in empehlende Erinnerung:

Chinesische Theebretter, Theekästen, Theeservice, Brodkörbe, Löffelkörbe, Flaschenteller, Porzellanvasen, Porzellanschaalen, Körbe, Knaulbecher, Dosen, Bonbonieren, Muscheln, Bälle, Handschuhkästen, Fächer, Palmblattfächer, Schirme, Bogen mit Pfeilen, kleine bunte Vögel, russische Schaalen in allen Größen u. reicher Auswahl.

Sämmtliche Sachen sind neu und direkt bezogen.

Ferner halte bestens empfohlen:

Eau de Cologne von Johann Maria Farina gegenüber dem Jülichsplatz, in 1/2 u. 1/1 Flaschen.
Eau de Hameln, eigenes Fabrikat, dem echten an Feinheit nicht nachstehend, 1/2 Fl. 50 Pfg., 1/1 Fl. 1 Mk.
Eau de Cologne, 1/1 Champagnerflasche 3 Mk.
Wasch-Eau de Cologne, 1/1 Champagnerflasche 2 Mk.
Extraits triples, feinste Taschentuch-Parfüms, in allen erdenklichen Blumengerüchen und eleganten Flacons.

Feinste **Blumen-** und **Familien-Pomaden** und **Haaröle**, größte Auswahl der feinsten **Toilette-Seifen** in einfacher wie elegantester Ausstattung ganz besonders für den Weihnachtstisch geeignet.

Zahnpulver, Zahnpasta, Odontine, Poudre de Riz, Zahn- u. Nagelbürsten

und sämmtliche andere Toilettemittel.

Adolf Ahrens, *Drogenhandlung.*

L. Levy & Co., Hameln,

Osterstrasse 40.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

sämmtlicher vorräthiger

Seiden-, Tuch-, Manufactur- und Modewaaren,

sowie Damen- und Herren-Confection

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reste aller Art spottbillig.

Während des **Ausverkaufs**, der am 24. d. M., Abends endet, wird nur zu **festen Preisen gegen Baarzahlung ohne Abzug** verkauft.

L. Levy & Co.

Osterstraße 40.

Weihnachts-Ausverkauf.

Um mein großes Lager von

Spielwaaren

einigermaßen zu räumen, verkaufe ich sämmtliche Waaren **zu herabgesetzten Preisen.**

Als ganz besondere Neuheiten empfehle **den fidelen Molly, den hüpfenden Hasen, Kamerunpost und Kraftmesser.**

F. C. Steuber Nachf.



Münchhausen & Co.

Bäckerstr. 7. **Hameln.** Bäckerstr. 7.

Auf unsere **großartige Auswahl** fertiger

Herren- u. Kinder-Garderobe,

wie: **Anzüge, Joppen, Hosen, Westen, Ueberzieher,**

ferner:

Arbeiter-Garderobe und Unterzeuge,

wie: **Unterbeinkleider, Hemden, Blousen u. s. w.**

erlauben uns besonders aufmerksam zu machen, ebenso auf

große Posten Beiderwand, Lama, Damentuche, Cheviot 2c.

Der Verkauf geschieht wie bekannt zu streng festen, billigen Preisen.

Gute Waare.

Bäckerstraße Nr. 14.

A. C. Lackemann,

Bäckerstraße Nr. 14.

HAMELN.

Beiderwands, Leinenzeuge, Drucknessel u. s. w.

eigenes Fabrikat.

Woll. Strickgarne, wollene, baumwollene und leinene Webegarne.

Grosses Lager in Bettwaaren

von ausgezeichneter Güte.

En gros. En detail.

Billige Preise.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein wohlassortirtes, höchst **elegantes Lager von modernen**

Regenschirmen in Seide, Halbseide und Zanella

zu den niedrigsten Preisen.

Auf meine bekannten billigen Preise gebe bei Baarzahlung noch **5 % Rabatt.**

Ueberziehen und Repariren alter Schirme wird sofort und billig ausgeführt.

Hameln,
Kupferschmiedestraße 12.

F. Saul.

Ein Weihnachtsgeschenk für jedermann

Enthält mehr als 70,000 Artikel und über 100 Illustrationstafeln, Karten und Beilagen.
= In 1 Halbfranzband 15 Mark. =

ist

Gibt Auskunft über jeden Gegenstand des Wissens und auf jede Frage richtigen Bescheid.
= In 2 Halbfranzbänden 16 Mark. =

MEYERS HAND-LEXIKON

»Von allen nützlichen Büchern kenne ich kein so unentbehrliches wie Meyers Hand-Lexikon.« (Dr. Jul. Rodenberg.)

vierte Auflage.

»Ein ganz merkwürdiges Buch; was alles darin steckt, glaubt keiner, der es nicht aus eigner Erfahrung kennt.« (Daheim.)

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Als **Weihnachts-Geschenke** empfehle:
Wringmaschinen,
Kartoffel-Reibemaschinen,
Petroleum-Kochapparate,
Zimmer-Turngeräthe.
F. C. Steuber Nachf.

Schuhwaaren-Lager

Größte Auswahl. **3 Pferdemarkt 3.** Billige Preise.
Empfehle als besonders preiswerth:

Herren-Stulpen-, Schaft- und Zug-Stiefel, Zug-, Schnür-, Haus- und Turnschuhe.



Damen-Knopf- u. Zugstiefel, Promenaden-, Tanzschuhe, Hausschuhe in Leder, Lasting u. Plüsch.

Knaben-Stulpen-, Schaft- und Schnürstiefel.
Mädchen-Knopfstiefel, Schnür-, Knopf- u. Ohrenschuhe,
Kinderschuhe in allen denkbaren Sorten.
Große Auswahl in Filzschuhen.
Anfertigung nach Maaß. Reparaturen prompt u. billig.
H. Luttmann, Schuhmachermeister.

Selbstangefertigte
Zahn- und Nagelbürsten
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Ferd. Gruber,
Emmernstr. 16 (am Pferdemarkt).

Wiener Würstel,

täglich frisch, à Paar 15 ₰, empfiehlt
Fr. Aug. Reinecke.

Schlittschuhe,

das Neueste und Beste in größter Auswahl zu billigen Preisen bei **Herm. Specht.**

Rosenthal'sche Kiesgruben.

Unsern geehrten Abnehmern zur gefl. Kenntniß-nahme, daß vom 1. Januar 1890 ab, der Preis für gesiebten Sand auf

1 Mark 40 Pf. pro Kubikmeter

festgesetzt und selbiger stets auf unserm Verladeplatze vorräthig ist.

Hameln, den 12. Decbr. 1889.
E. R. Heidebroek.

A. C. Lackemann

Bäckerstr. 14. **Hameln.** Bäckerstr. 14.

Dampf-Färberei,
Druckerei und chemische
Waschanstalt.

Tannenbaum-Cakes

als schönster und billigster Schmuck des Weihnachtsbaums.

Marzipan und Marzipantorten in grosser Auswahl, feinste Chocoladen, Chocolade-, Schaum- u. Zucker-Confecte, feinste Bonbons, Knallbonbons, Chocoladenringe, neue Datteln, Feigen, Traubenrosinen, Krackmandeln, Wall-, Hasel- und Cocosnüsse, Baumlichte, Lichthalter, Wachsstöcke in allen Grössen, Lametta, Glaskugeln, Christbaumschmuck, unverbrennbarer Christbaumschnee, Diamantine u. s. w.

halte in reichhaltigster Auswahl billigst empfohlen.

Adolf Ahrens,
Drogenhandlung.

Täglich frische Milch.

A. Zeddies.

Weihnachts-Cakes

empfiehlen in allen Sorten

A. H. v. d. Heyde Ww. & Sohn.

Christofle-Bestecke

empfehle zu Fabrikpreisen.

Löffel und Gabeln	à	Dtz.	Mk.	27.60.
Tafel-Messer	à	„	„	28.80.
Dessert- do.	à	„	„	24.—.
Dessert-Gabeln	à	„	„	25.20.
Caffee-Löffel	à	„	„	14.40.

Herm. Specht.

Frisch marinirte Bratheringe.

Fr. Aug. Reinecke.

Selbstgebundene Gesangbücher

mit Goldschnitt und Ledereinband,

auf beiden Seiten gepreßt, von ℳ 2,75 an bis zu den feinsten Einbänden halte zu

Weihnachts-Geschenken

bestens empfohlen.

L. Warneson,
H. Reimer Nachf., 12 Fischpfortenstr. 12.

Montag und Dienstag
frischen Schellfisch, grüne Bratheringe.
Täglich **ff. marinirte Bratheringe.**
Eingemachte rothe Rüben, gr. Wachsbohnen, Sauerkohl und Gurken. Frische Gemüse jeder Art.

Aug. Meyer, Bäckerstr. 44a.

Ich schlachte diese Woche

4 Stück ganz dicke fette junge Pferde,

worauf ich meine geehrte Kundschaft besonders aufmerksam mache.

Louis Riechardt,
Altemarktstr. 11.

Petroleum-Gas-Leuchter,

billigste Flur- und Treppenbeleuchtung, vollkommener Ersatz der theuren Stearinkerzen, Petroleumverbrauch für 8 Stunden 2 ₰, à Stück 2 ℳ.

F. C. Steuber Nachf.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle mein Lager in

Bürsten- und Kammwaaren,

fein geschliffene **Horn- und Schildpattnadeln, Toilettespiegel, Necessairs, Parfüms und Seifen** in größter Auswahl u. zu billigsten Preisen.

Ferd. Gruber,
Emmerstr. 16 (am Pferdemarkt).

Modes.

Meinen diesjährigen

Weihnachts - Ausverkauf

zeige hiermit ergebenst an.

Htte. v. Ghiel-Herbst.

Gesangbücher

in größter Auswahl empfiehlt

J. Justorff.

Zucker

in allen Sorten, bestes **Weizenmehl**, neue **Rosinen, Corinten** und **prima neue türkische Pflaumen** empfiehlt zu billigsten Preisen

H. Bodensieck.

Als nützliche **Weihnachtsgeschenke** empfehle;
Kinderschürzen von 20 ₰ an,
Damenschürzen von 40 ₰ an,
Kinderr-Unterröcke von 50 ₰ an,
Damen-Unterröcke von 1 ℳ 50 ₰ an,
Jagdwesten von 3 ℳ an,
Damen-Westen von 1 ℳ an,
Tricot-, gestrickte und Buckskin-Handschuhe, Kopfhüllen und Strandmützen
für Damen und Kinder,
eine Partie **Shawls**, Stück 10 ₰.
Sämmtliche Sorten **Unterziehzeuge, Strümpfe, seidene Tücher** 2c.

Ed. Warnecke,
Ecke der Emmern- und Osterstraße.



Schirmfabrik

A. Bendix,

23 Osterstraße 23,

empfiehlt als nützlichstes Weihnachtsgeschenk ihre Fabrikate in

Regen- und Sonnenschirmen

in reichster Auswahl zu bekannt billigsten Preisen und bewillige bei Baarzahlung Extra-Rabatt bis zum 2. Januar 1890 auf Regenschirme 5 %, Sonnenschirme 15 %. Repariren und Ueberziehen der Schirme wie bekannt gut, prompt und billig. **Spazierstöcke** in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen. D. O.

Wachsstock, Wachs-Paraffin und Astral-Kerzen

in allen Größen, sowie beste

○ Wall- und Haselnüsse ○

billigst bei **A. H. v. d. Heyde Ww. & Sohn.**

2pfündige Säcke

und wollene **Pferdedecken** und gute **abgelagerte Cigarren** empfiehlt **D. Wollberg.**

Frisch geräucherte Heringe empfiehlt

Fr. Kahler.

Wall- und Haselnüsse,
Tannenbaumlichte,
Wachsstock,
Lichthalter und Christbaumschmuck
in verschiedenen Sorten empfiehlt

H. Bodensieck.

Prima Pomm. Gänsebrüste

empfiehlt in feinster Qualität

S. Ise.

Das neueste in Cartonagen, gefüllt mit **Parfümen und Seifen** empfiehlt

W. Wegener, Fischpfortenstr. 10.

Als nützliche Weihnachtsgeschenke empfehle:
Oberhemden, Damen- und Kinderhemden, Vorhemden, Kragen, Herren-Shlipse
in großer Auswahl, außerordentlich billig.

Ed. Warnecke,
Ecke der Emmern- und Osterstraße.

Parfüme in großer Auswahl vom billigsten bis zum hochfeinsten empfiehlt

W. Wegener, Fischpfortenstr. 10.

Agar-Agar,
feinste Pariser Gelatine,
Vanille, Succade,
neue sicil. Mandeln,
Rosinen, Corinthen,
Gewürze aller Art,
neue amerik. Dampfäpfel,
neue türk. Pflaumen,
feinste Vanille- und Gewürz-Chocoladen
billigst bei

A. H. v. d. Heyde Ww. & Sohn.

Mein Lager von

ff. Lederwaaren,

Photographie- und Schreib-Album, Schreibmappen- und Unterlagen, Schreib- u. Reißzeugen, Bilder-, Märchen- und Geschichtsbüchern, Ordnungsmappen und Tuschkasten von 10 Pfg. pr. Stück an, zu **Weihnachtsgeschenken** vorzüglich passend, bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

L. Warneson,
H. Reimer Nachf., 12 Fischpfortenstr. 12.

Zu **Weihnachten** empfehle, als **passende Geschenke** geeignet:

Gemüse und Früchte in Gläsern und Dosen, wie:
Apricosen, Pfirsiche, Erdbeeren, Himbeeren, Melange, Ananas, Kirchen, Mixed-Pickles und Gurken.
Pr. Stangen-, Schnitt- und Bruchspargel, junge Erbsen, Schnittbohnen und Brechbohnen.

Mar. Fische in Dosen:
Ostseeheringe in Tomaten, Appetit-Sild, Sardinen in Oel, echte Christ.-Anchovis, Caviar, Kronen-Hummer, Bismarckheringe und Heringe in Aspic.

S. ISE.

Hameln, den 11. Dezember 1889.

Die Zeitungsrechnungen für das 1. Viertel 1890 sind den bisherigen Beziehern von Zeitungen zugestellt worden. Es empfiehlt sich, Bestellungen auf Zeitungen thunlichst bis zum 20. Dezember zu machen, damit in der Zeit des stärkeren Weihnachtsverkehrs Verzögerungen am Schalter nach Thunlichkeit vermieden werden.

Kaiserliches Postamt.
Krause.

Hameln, den 11. Dezember 1889.

In der Zeit des stärkeren Päckerei-Verkehrs vom 19. bis 24. Dezember werden die Schlußzeiten für Päckereien streng inne gehalten und können Ausnahmen bei verspäteter Auflieferung nicht gemacht werden. Insbesondere können Päckereien, welche bis 7½ Uhr Abends nicht zur Auflieferung gelangt sind, mit den Abendzügen keine Beförderung mehr erhalten. Es empfiehlt sich, Weihnachts-Päckereien thunlichst **in den Vormittags- oder frühen Nachmittagsstunden** aufzuliefern, damit die späteren Abendstunden für den kaufmännischen Geschäftsverkehr thunlichst frei bleiben.

Die Packete müssen fest und dauerhaft verpackt und mit einer deutlichen Aufschrift versehen sein, insbesondere ist der Name der Bestimmungspostanstalt **recht groß** zu bezeichnen, bei Packeten nach Berlin muß außerdem der Buchstabe des Postbezirks (N., W. u. s. w.) sowohl auf der Begleitadresse als auch auf dem Packete angegeben werden.

Kaiserliches Postamt.
Krause.

Zwangsversteigerung.

Am **Montag, den 16. d. Mts.,** Nachmittags 2½ Uhr, werde ich in der Wohnung des Arbeiters Chr. Bose hierselbst **1 Decimalwaage** und ein Theil **Futterrüben** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Hameln, den 14 Dezember 1889.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Am

Dienstag, den 17. d. Mts.,
Vormittags 11½ Uhr,

werde ich im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Gerbracht hierselbst für Rechnung eines Dritten

ein Arbeitspferd

öffentlich meistbietend, gegen Baarzahlung verkaufen.

Versammlung in der Schwertfeger'schen Gastwirthschaft hierselbst, woselbst das Pferd vom 16. d. M. an zur Besichtigung eingestellt sein wird.

Hameln, den 14. Dezember 1889.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.

Sämmtl. Kissen, Schuhe, Hosenträger, Canevas-Decken und Schoner, Corsets, Handschuhe, Schürzen, seidene Tücher verkaufe zu herabgesetzten Preisen.

A. Weigel, Osterstraße 11.

Gute Tannenbäume

sind zu haben bei **Aug. Niemeyer,** Baustr. 26.

Weihnachtsbäume zu verkaufen
Baustraße 48.

Höhere Fachschule für Damenschneiderei
von **Frau M. Nacke,** Fischpfortenstraße 26 I.
Der nächste Kursus im Musterzeichnen, Zuschneiden und praktischen Schneidern beginnt am 6. Jan. 1890.

Tanzkunst!

Junge **Damen,** welche sich noch an meinem bereits begonnenen **Tanz- und Anstands-Unterricht** gegen **bedeutend ermäßigtes Honorar** betheiligen wollen, bitte höfl., sich jeden **Dienstag,** Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im **Orgelmann'schen Lokale** bei mir anzumelden.

Hochachtungsvoll
F. C. A. Roëhl, Balletmeister.

Gefunden am Sonntag Nachmittag ein kleines Packet. Gegen Erstattung der Insertionskosten abzuholen von
Heinrich Söhlke, Papenstr. 18.

Gesucht zum 1. Januar für ein krank gewordenes **Mädchen** ein anderes oder eine Aufwärterin.
Frl. Drewsen,
Gröningerstr. 2, 2 Treppen hoch.

Gesucht eine **Aufwärterin**
Baustraße 19.

Gesucht eine **Ladeneinrichtung** für ein Colonialwaarengeschäft.
A. D. Lemke.

Gesucht zum 1. März oder 1. April d. J. eine **Wohnung,** enth. 2 Stuben, 3 Kammern, Küch 2c. und Stallung für ein Pferd. Offert. unter **G. G. 90** mit Preisangabe an die Exped. d. Bl.

Gesucht zu Neujahr ein nettes **Mädchen** für Haus und Küche. Näheres
Osterstraße 49 p.

Gesucht auf Ostern 1890 von einer einzelnen Dame eine kleine **Wohnung,** bestehend aus drei Wohnräumen, Küche und Zubehör.

Offerten mit Angabe des Preises unter **B. D.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermiethen eine einzelne Stube
Platzstr. 1.

Zu vermiethen auf Ostern eine Wohnung
Osterstraße 11.

Zu vermiethen auf Ostern 1890 eine geräumige Wohnung, enthaltend 3 Stuben, 4 Kammern, 1 Küche, 1 Speisekammer und Kellerraum. Näheres **L. Reese,** Auktionator.

Zu vermiethen gut möbl. Stube u. K. (Mitte der Stadt). Wo? sagt d. Exp.

Zu vermiethen zum 1. April 1890 meine Villa am Basberge mit Garten, im Ganzen oder getheilt. **B. Hake.**

Zu vermiethen auf gleich oder später eine kl. Wohnung im Hinterhause, passend für eine einzelne Person. Preis 25 Thaler. Bäckerstraße 50.

Zu vermiethen eine kleine Wohnung an 1 od. 2 ruhige Leute. **W. Hake,** Zehnthofstr. 1.

Zu vermiethen 2 f. möbl. Zimm., a. W. a. 1 kl. Z. all. abzug. Kanalstr. 10.

Zu vermiethen eine Wohnung zum 1. April 1890. **Th. Punzet,** Osternr. 12.

Heute Sonntag,

TIVOLI. **große Tanzmusik**

Union.

Nächsten Dienstag, am Weihnachtsmarkte,

große Tanzmusik.

Anfang Nachmittags 2 Uhr.

Es ladet ein **A. Bruns.**

Höhe. **Heute Sonntag** ***Unterhaltung.***

Allgemeine Arbeiter-Orts-Krankenkasse.

Generalversammlung

Sonntag, d. 22. Dezember d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Hebecker'schen Gasthause.

Tagesordnung:

1) Ersatzwahl für die ausscheidenden Vorstands-Mitglieder.
2) Wahl der Rechnungs-Revisions-Kommission.
3) Beitragserhöhung.
4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Vereinte Gesellenpflegekasse.

Generalversammlung

Sonntag, 15. Dez. cr., Nachmittags 4 Uhr, im König'schen Gasthause.

Tagesordnung:

1. Ersatzwahl für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder,
2. Wahl der Rechnungs-Revisions-Kommission,
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Evangelischer Verein.

Die Bibelstunde findet in dieser Woche nicht am Dienstage, sondern am Bußtage und zwar auch des Abends 8 Uhr statt. Der Vorstand.

Gesangverein.

Freitag, präzise 8½ Uhr: Herren-Uebung. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Vermischtes.

— Jetzt ist wirklich für die **Postunterbeamten,** so schreibt der „Reichsfreund", bei Erörterung der letzten Reichstagsverhandlungen und des Antrages Richter-Baumbach, „Aussicht auf Zulage" da. Die Budgetkommission muß darüber mit der Regierung beraten und muß dem Reichstage nach den Ferien Bericht erstatten. Totgeschwiegen können die Anträge nicht werden. Annehmen oder ablehnen heißt es für die Kartellbrüder und für die Regierung. Ablehnen thun sie's nicht; denn die Wahlen stehen vor der Thür. Und wenn die gesammten Briefträger in Stadt und Land in schlechter Laune wären über Regierung und Kartell — und Hülfe nur noch von den Reichsfeinden erhofften — — — was sollte daraus werden? Nein! Das geht nicht an. Lieber Gehaltsverbesserung!"

— Am 7. d. M. verstarb zu Brakel in Westfalen und wurde am 11. daselbst begraben der 80jährige Dechant Hemmor, welcher vom Jahre 1837 bis 1851 die hiesige katholische Gemeinde pastorirt hat. Mit uns werden sich noch manche ältere Bewohner der Stadt an den leutseligen und tüchtigen Herrn erinnern, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreute. Auch der Verstorbene hat, soviel wir wissen, Hameln und seine frühere Gemeinde stets in gutem Andenken behalten.

Kirchliche Anzeigen.

3. Advent.

St. Bonifacii-Kirche.
Hauptgottesdienst: S. Hornkohl.
Kinderlehre: Derselbe.

St. Nicolai-Kirche.
Hauptgottesdienst: P. Thießen.
Kinderlehre: Derselbe.
Abendgottesdienst: P. Stünkel.
Montagsbetst.: P. Thießen.

Bußtag.

Hauptgottesdienst: P. Stünkel.
Donnerstagsbetst.: Derselbe.

Hauptgottesdienst: S. Hornkohl.
Abendgottesdienst P. Thießen.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

8. Dez.: Friedrich Wilhelm Karl August, S. d. Tischlers Radke.
Gustav August, S. d. Schlossers Wolf.
9. „ Karl Heinrich Paul, S. d. Bremsers Bühs.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

Am 15. Dec.: Sehr wolkig, Sonnenschein durch Nebel, meist trübe, feuchtkalt, nebelig, Schneeluft, Niederschläge, schwacher bis mäßiger Wind. Frost und Reif.

Am 16. Dec.: Meist trübe bedeckt, Schneeluft, feuchtkalt, nebeliger Niederschlag, Tagsüber um Null herum, Frost. Im Süden lebhafte kalte Winde mit Schneefällen.

Am 17. Dec.: Bewölkt, zum Theil Aufklärung, mäßiger Frost und Reif. Nebeliger Niederschlag. Im Süden kalte und starke Winde mit Niederschlägen.

Am 18. Dec.: Bewölkt, ziemlicher Frost und Reif, meist trübe, Niederschläge, Nebelregen in den westlichen Küstengegenden. Schwacher bis mäßiger Wind.

Druckfehler-Berichtigung. In Nr. 99 d. Bl., Seite 857, zweite Spalte, 11. Zeile von unten, muß es heißen statt: Wenn „**Wen** der Einsender E." u. s. w.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kiemplen. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.

Hamelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 101. **Mittwoch, den 18. December 1889.** **67. Jahrg.**

Hameln, den 11. Dezember 1889.

Die Zeitungsrechnungen für das 1. Viertel 1890 sind den bisherigen Beziehern von Zeitungen zugestellt worden. Es empfiehlt sich, Bestellungen auf Zeitungen thunlichst bis zum 20. Dezember zu machen, damit in der Zeit des stärkeren Weihnachtsverkehrs Verzögerungen am Schalter nach Thunlichkeit vermieden werden.

Kaiserliches Postamt.
Krause.

Bekanntmachung.

Hameln, 14. December 1889.

Der Schalterdienst wird am 18. Dezember (Bußtag) und am 22. Dezember (Sonntag) wie an gewöhnlichen Wochentagen wahrgenommen werden.

Die **Orts-Packetbestellung** wird am 18. Dezember (Bußtag), 22. Dezember (Sonntag) und 25. Dezbr. (erster Weihnachtsfeiertag) wie an Wochentagen geschehen.

Die **Landbestellung** wird am Bußtag, den 18. Dezember, in gleicher Weise, wie an jedem anderen Sonntage, am Sonntag, den 22. Dezember dagegen wie an einem Wochentage stattfinden; am 25. Dezember **ruht die Landbestellung.** Am 26. Dezember wird nach sämmtlichen Landorten eine einmalige Bestellung stattfinden, welche jedoch während des Gottesdienstes ruht.

Kaiserliches Postamt.
Krause.

Agar-Agar,
feinste Pariser Gelatine,
Vanille, Succade,
neue sicil. Mandeln,
Rosinen, Corinthen,
Gewürze aller Art,
neue amerik. Dampfäpfel,
neue türk. Pflaumen,
feinste Vanille- und Gewürz-Chocoladen
billigst bei

A. H. v. d. Heyde Ww. & Sohn.

Hameln, den 11. Dezember 1889.

In der Zeit des stärkeren Päckerei-Verkehrs vom 19. bis 24. Dezember werden die Schlußzeiten für Päckereien streng inne gehalten und können Ausnahmen bei verspäteter Auflieferung nicht gemacht werden. Insbesondere können Päckereien, welche bis 7 1/2 Uhr Abends nicht zur Auflieferung gelangt sind, mit den Abendzügen keine Beförderung mehr erhalten. Es empfiehlt sich, Weihnachts-Päckereien thunlichst **in den Vormittags- oder frühen Nachmittagsstunden** aufzuliefern, damit die späteren Abendstunden für den kaufmännischen Geschäftsverkehr thunlichst frei bleiben.

Die Packete müssen fest und dauerhaft verpackt und mit einer deutlichen Aufschrift versehen sein, insbesondere ist der Name der Bestimmungspostanstalt **recht groß** zu bezeichnen, bei Packeten nach Berlin muß außerdem der Buchstabe des Postbezirks (N., W. u. s. w.) sowohl auf der Begleitadresse als auch auf dem Packete angegeben werden.

Kaiserliches Postamt.
Krause.

Am **Donnerstag, den 19. December d. J.,**
3 Uhr Nachmittags,
steht nochmals, da Nachgebote erfolgt sind, Termin zum Verkaufe der s. g.

Afferde'schen Warte

mit sämmtlichem Zubehör und ca. 14 Morgen Garten, Wiesen und Ackerland an.

Auf derselben ist seit jeher Gast- und Schenkwirthschaft mit gutem Erfolge betrieben und eignen sich die Grundstücke noch vorzugsweise zur Anlage einer größeren Fabrik.

Kaufliebhaber wollen sich an Ort und Stelle einfinden.

Scheele.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 19. Decbr. 1889,
Vormittags 11 Uhr,
werde ich im Gasthause **Osterstraße 18** verschiedene **Kleidungsstücke, Bilder** und dergl. mehr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Schlemm, Gerichtsvollzieher.

Bäckerstr. 3. **Herm. Specht.** Bäckerstr. 3.

Permanente Ausstellung recht passender

Weihnachts-Geschenke,

sowohl in nützlichen, als in Luxus-Gegenständen, als:

Blumen-Tische und Stander, Schirm-Ständer, Notenpulte, Schreibzeuge, Rauchservice, Armleuchter, Schlittschuhe, Laubsäge- und Werkzeug-Kasten, Lampen, Holz- und Kohlen-Kasten, Ofen-Schirme und Vorsetzer, Wring-Maschinen, Zeug-Rollen, Waagen u. Haushaltungs-Maschinen aller Art, vernickelte, versilberte, Bronce- u. Leder-Waaren, Porzellan-, Glas- und Crystall-Waaren, Caffee- und Tafel-Service in feinstem böhmischen und gewöhnl. Porzellan, Majolika-Schaalen-Körbe, Vasen u. Töpfe, Goldfische und Goldfisch-Ständer, Figuren, altdeutsche Krüge und Seidel, Bowlen, Liqueur-, Wein- und Bier-Service in reicher Auswahl.

NB. Obgleich sämmtliche Waaren im Preise bedeutend gestiegen sind, gebe bis Weihnachten alles am Lager habende noch zum alten Preise ab.

Bäckerstr. 25. **J. Behrend.** Bäckerstr. 25.

Empfehle in größter Auswahl

Herren- und Knaben-Paletots, Kaisermäntel, Anzüge, Jaquets, Joppen, Hosen, Westen etc.

in guten modernen Stoffen und neuen Facons, um rasch zu räumen,
zu sehr niedrigen Preisen.
Ebenso **Arbeiter-Garderobe** aller Art und wasserdicht imprägn. **Regenmäntel und Joppen.**

Bäckerstr. 25. **J. Behrend.** Bäckerstr. 25.



Unser großes Lager (ca. 200 Sorten) gut abgelagerter

Cigarren,

auch **feine Havana-Cigarren,** darunter 1/40 u. 1/20 Kistchen, elegante Packung, zu **Weihnachtsgeschenken** passend, erlauben uns in empfehlende Erinnerung zu bringen.

NB. Zur besseren Uebersicht haben wir eine

Cigarren-Ausstellung

eingerichtet und bitten um geneigten Zuspruch.

A. H. v. d. Heyde Ww. & Sohn,

gegründet 1785.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Wöchentliche Gratis-Beilage: **„Illustrirtes Sonntagsblatt."**

Die „Volks-Zeitung" erscheint **täglich zwei Mal** — **Morgens und Abends.**

Die „Volks-Zeitung" zeichnet sich durch **zuverlässige** und **schnelle Berichterstattung** über die Vorkommnisse auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens aus, sie enthält einen **reichhaltigen Handelstheil** mit **ausführlichem Courszettel,** unterrichtet eingehend über **Theater, Musik, Kunst** und **Wissenschaft** und bringt im Feuilleton **Romane** und **Novellen der beliebtesten Autoren, unterhaltende** und **belehrende** Artikel; ihr **reicher Inhalt** entspricht allen Anforderungen, die an eine größere Zeitung gestellt werden können.

Die Gratis-Beilage **„Illustrirtes Sonntagsblatt"** stellt sich den größten illustrirten Zeitschriften ebenbürtig an die Seite. — Der äußerst spannende **Original-Roman**

„Der Fürst" von Rudolf Elcho

gelangt im nächsten Quartal im Feuilleton der „Volks-Zeitung" zum Abdruck.

☛ **Probe-Nummern** senden wir auf Verlangen **gratis** und **franco.** **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten zum Preise von 4 ℳ 50 ₰ pro Quartal entgegen.

Expedition der „Volks-Zeitung",
Berlin W., Lützowstraße 105 u. Kronenstraße 46.

☛ **Schon von jetzt ab unentgeltlich** ☚

liefern wir **neu eintretenden Abonnenten** — gegen Einsendung der Abonnements-Quittung — die „Volks-Zeitung" täglich unter Kreuzband.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle in reichhaltigster Auswahl:

Sophateppiche, Bett- und Schreibtisch-Vorlagen,
Reisedecken und Schlafdecken in weiß und farbig,
Waffel-, Tisch- und Sophadecken,
Weiße und farbige Gardinenstoffe,
Regenschirme in Wolle, Halbseide und Seide,
Seidene und wollene Herrentücher und Cravatten,
Halbseidene und seidene Manteltücher,
Atlas-, Cachemire- und Alpacca-Schürzen,
Velourscröcke und Rockflanelle in allen Farben,
Seidene und weiße leinene Taschentücher,
Fantasietücher und Chenilleecharps,
Regen- und Wintermäntel zu
enorm billigen Preisen.

Adolph Stisser.

Weihnachts-Ausverkauf.

Um mein großes Lager von

Spielwaaren

einigermaßen zu räumen, verkaufe ich sämmtliche Waaren **zu herabgesetzten Preisen.**

Als ganz besondere Neuheiten empfehle **den fidelen Molly, den hüpfenden Hasen, Kameruнpost und Kraftmesser.**

F. C. Steuber Nachf.

Hermann Schlüter,

Bäckerstraße 44, **Hameln,** **Bäckerstraße 44,**

empfiehlt sein großes, auf das Reichhaltigste assortirte Lager von

Pelzwaaren, Hüten und Mützen.

Reparaturen und Aenderungen werden prompt und billig ausgeführt. D. O.

Zum bevorstehenden Feste empfehle eine besonders großartige Auswahl Tafelservice, Kaffeeservice, Waschtischgarnituren, Blumentöpfe und Vasen, Jardinièren, Fischständer, Bierseidel u. Krüge, Bier-, Liqueur- und Obstservice, Weingläser, Compotièren und Teller, gepreßt und geschliffen, Figuren und Nippsachen aller Art.

H. Ritter, Bäckerstraße 60.

Hameln.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

bringe in empehlende Erinnerung:

Chinesische Theebretter, Theekästen, Theeservice, Brodkörbe, Löffelkörbe, Flaschenteller, Porzellanvasen, Porzellanschaalen, Körbe, Knaulbecher, Dosen, Bonbonieren, Muscheln, Bälle, Handschuhkästen, Fächer, Palmblattfächer, Schirme, Bogen mit Pfeilen, kleine bunte Vögel, russische Schaalen in allen Größen u. reicher Auswahl.

Sämmtliche Sachen sind neu und direkt bezogen.

Ferner halte bestens empfohlen:

Eau de Cologne von Johann Maria Farina gegenüber dem Jülichsplatz, in $^1/_2$ u. $^1/_1$ Flaschen.
Eau de Hameln, eigenes Fabrikat, dem echten an Feinheit nicht nachstehend, $^1/_2$ Fl. 50 Pfg., $^1/_1$ Fl. 1 Mk.
Eau de Cologne, $^1/_1$ Champagnerflasche 3 Mk.
Wasch-Eau de Cologne, $^1/_1$ Champagnerflasche 2 Mk.
Extraits triples, feinste Taschentuch-Parfüms, in allen erdenklichen Blumengerüchen und eleganten Flacons.

Feinste **Blumen-** und **Familien-Pomaden** und **Haaröle**, größte Auswahl der feinsten **Toilette-Seifen** in einfacher wie elegantester Ausstattung ganz besonders für den Weihnachtstisch geeignet.

Zahnpulver, Zahnpasta, Odontine, Poudre de Riz, Zahn- u. Nagelbürsten

und sämmtliche andere Toilettemittel.

Adolf Ahrens, Drogenhandlung.

Damast-, Drell-, Leinen-, Wäsche-Aussteuer-Special-Geschäft

Fischpfortenstr. 21. **Fr. Hake Nachflg.** Fischpfortenstr. 21.

Aug. Krückeberg.

Habe mein Lager auf das Reichhaltigste assortirt, bei der bekannten streng reellen Bedienung die denkbar billigsten Preise gestellt, so daß meiner werthen Kundschaft zu vortheilhaften

Weihnachtseinkäufen

Gelegenheit geboten sein dürfte.

NB. **Schwarze Atlas-Schürzen von 1 Mark an.**

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts empfehle zu Weihnachtsgeschenken passend mein Lager in **Lampen und Haushaltungsgegenständen** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **F. W. Reyss**, Osterstr. 47.

Sämmtl. Kissen, Schuhe, Hosenträger, Canevas-Decken und Schoner, Corsets, Handschuhe, Schürzen, seidene Tücher verkaufe zu herabgesetzten Preisen.
A. Weigel, Osterstraße 11.

Gute Tannenbäume

sind zu haben bei **Aug. Niemeyer**, Baustr. 26.

Als nützliche **Weihnachtsgeschenke** empfehle;
Kinderschürzen von 20 ₰ an,
Damenschürzen von 40 ₰ an,
Kinderr-Unterröcke von 50 ₰ an,
Damen-Unterröcke von 1 ℳ 50 ₰ an,
Jagdwesten von 3 ℳ an,
Damen-Westen von 1 ℳ an,
Tricot-, gestrickte und Buckskin-Handschuhe, Kopfhüllen und Strandmützen
für Damen und Kinder,
eine Partie **Shawls**, Stück 10 ₰.
Sämmtliche Sorten **Unterziehzeuge, Strümpfe, seidene Tücher** 2c.
Ed. Warnecke,
Ecke der Emmern- und Osterstraße.

Wachsstock, Wachs-Paraffin und Astral-Kerzen

in allen Größen, sowie beste
Wall- und Haselnüsse
billigst bei **A. H. v. d. Heyde Ww. & Sohn.**

Parfüme in großer Auswahl vom billigsten bis zum hochfeinsten empfiehlt
W. Wegener, Fischpfortenstr. 10.

Die bekannten
Kaffee-Service,

à 3 ℳ, zu Weihnachtsgeschenken passend, empfing und empfiehlt **Wilh. Cordes**, Ritterstr. 6.

Haid-Honig,

hochfein, à Pfund 60 ₰, empfiehlt
Fr. Aug, Reinecke.

Gummistoff-Tischdecken

empfiehlt in schöner Auswahl
Herm. Specht.

Empfehle mein noch vorräthiges **weißes und graues Leinen, Handtuchdrelle, Tischtücher** 2c. **Minna Schmidt**, Baustr. 8.

Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfehle mein Lager selbstangefertigter Waaren:
Reise-, Hand- u. Damenkoffer, Knaben- u. Mädchen-Tornister, Damen- u. Schultaschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Hosenträger u. s. w. **Fr. Dreyer**, Sattler u. Tapezierer.

---

ff. Hamburger Stadt-Schmalz, à Pfd. 60 ₰,
ff. Margarine-Butter, à Pfd. 70 ₰,
empfiehlt **C. Bodenstein,**
F. W. Menke Nachfolger.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mich zur Anfertigung von **Puppen-Perücken, Haarketten** und allen in mein Fach schlagenden Arbeiten zu den billigsten Preisen.
And. Eckermann, Friseur,
Bäckerstraße 50.

Tannenbaum-Ständer

empfiehlt **Herm. Specht.**

Wiener Würstel,

täglich frisch, à Paar 15 ₰, empfiehlt
Fr. Aug. Reinecke.

Als **Weihnachts-Geschenk** sowie für **Theater, Concert** u. **Ball** empf. die neuesten u. prachtvollsten **Parfüms**, sort. in **feinste, beliebteste** u. **anhaltendste Blumen-** und **Fantasie-Gerüche.** à Flacon ℳ 1.—, ℳ 1,25 u. ℳ 1.50
F. C. Steuber Nachf.

Köln 1889. Höchste Auszeichnung, Ehrendiplom mit Stern.



Die feinste Marke ist:

Zuntz'

gebrannter Java-Kaffee,

à ℳ 1.70, 1.80, 1.90 per Pfd.,
welcher bekanntlich alle anderen Sorten in Aroma, Reinheit und Kraft übertrifft.
In **Hameln** bei: **Fr. Aug. Reinecke, F. W. Rese** und **Wilh. Keller.**

A. Zuntz sel. Wwe.,

Königlicher 2c. 2c. Hoflieferant,
BONN und BERLIN.

Th. Schlüter, Hameln

Bäckerstr. 40
(Ecke des Münsterkirchhofs)
empfiehlt zu **Weihnachtseinkäufen:**
Damenwesten von 2,00 Mark an,
Jagdwesten von 2,50 Mark an,
Jäger'sche Hemden von 3 50 Mark an,
Normalunterjacken,
Unterhosen von 1 00 Mark an,
Umstecktücher von 1,50 Mark an,
fertige Strümpfe und Socken von 30 und 50 Pfg. an,
Gamaschen, Handschuhe in allen Sorten v. 30 Pfg. an,
Pulswärmer von 30 Pfg. an,
Kopfhüllen von 1,00 Mark an,
Kinderkleidchen und -Jäckchen von 3 und 1 Mark an,
gestrickte und Rauhmützen von 80 Pfg. u. 1 Mark an,
Elsaßhauben von 1,25 Mark an,
Unterröcke von 1 Mark an,
Beinkleider von 65 Pfg. an,
gestrickte Shawls von 25 Pf. an,
gehäkelte und Plüschkragen von 2,50 Mk. u. 50 Pfg. an.

☛ Vogelbauer ☚

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
F. Saul, Kupferschmiedenstr. 12.

Eiserne Notenpulte,
„ Blumen-Tische,
„ Blumen-Ständer,
„ Schirm-Ständer
empfiehlt in großer Auswahl billigst
Herm. Specht.

Als **Weihnachts-Geschenke** empfehle:
Wringmaschinen,
Kartoffel-Reibemaschinen,
Petroleum-Kochapparate,
Zimmer-Turngeräthe.
F. C. Steuber Nachf.

Vaselin-Lederfett

macht jedes Leder sofort geschmeidig, wasserdicht und haltbar. Echt zu haben bei
Fr. Aug. Reinecke.

Das neueste in Cartonagen, gefüllt mit **Parfümen und Seifen** empfiehlt
W. Wegener, Fischpfortenstr. 10.

Als nützliche Weihnachtsgeschenke empfehle:
Oberhemden, Damen-
und Kinderhemden, Vorhemden, Kragen,
Herren-Shlipse
in großer Auswahl, außerordentlich billig.
Ed. Warnecke,
Ecke der Emmern- und Osterstraße.

Ia Wachsstock in altbekannter Güte empfiehlt
F. C. Steuber Nachf.

Trüffelleberwurst,
Gänseleberwurst,
Gänsebrüste } ohne
Gänsekeulen } Knochen
empfiehlt **Fr. Aug. Reinecke.**

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle
Briefbogen und Couverts mit Monogramm
in geschmackvoller Ausführung,
sowie **Visitenkarten** von den einfachsten bis zu den elegantesten.
G. Niebour,
lithographische Anstalt und Steindruckerei,
12 Münsterkirchhof 12.

Kinder-Schlitten

empfiehlt billigst **Herm. Specht.**

Tannenbaum-Cakes

als schönster und billigster Schmuck des Weihnachtsbaums.
Marzipan und Marzipantorten in grosser Auswahl,
feinste Chocoladen, Chocolade-, Schaum-
u. Zucker-Confecte, feinste Bonbons, Knallbonbons,
Chocoladenringe,
neue Datteln, Feigen, Traubenrosinen,
Krackmandeln, Wall-, Hasel- und Cocosnüsse,
Baumlichte, Lichthalter,
Wachsstöcke in allen Grössen, Lametta,
Glaskugeln, Christbaumschmuck,
unverbrennbarer Christbaumschnee, Diamantine
u. s. w.
halte in reichhaltigster Auswahl billigst empfohlen.
Adolf Ahrens,
Drogenhandlung.

Weihnachts-Cakes

empfiehlen in allen Sorten
A. H. v. d. Heyde Ww. & Sohn.

Makart-Bouquets,
künstliche Topfgewächse,
Kinderservice
empfiehlt in großartiger Auswahl
H. Ritter, Bäckerstr. 60.

Ich schlachte diese Woche

4 Stück ganz dicke fette junge Pferde,

worauf ich meine geehrte Kundschaft besonders aufmerksam mache.

Louis Riechardt,

Altemarktstr. 11.

Porzellan-Ausschuß.

Eine große Sendung empfing und empfiehlt zu bekannten billigen Preisen.

Wilh. Cordes, Ritterstr. 6.

Frische Margarine,

Ersatz für Landbutter, empfiehlt

Fr. Aug. Reinecke.

Zum Schlachten

empfehle meine garantirt reingemahlenen und ganze **Gewürze,** sowie frische **Gerstengrütze und Zwiebeln.**

C. Bodenstein,
F. W. Menke Nachfolger.

Frisch marinirte Bratheringe.

Fr. Aug. Reinecke.

Gesangbücher

in größter Auswahl empfiehlt

J. Justorff.

Petroleum-Gas-Leuchter,

billigste Flur- und Treppenbeleuchtung, vollkommener Ersatz der theuren Stearinkerzen, Petroleumverbrauch für 8 Stunden 2 ₰, à Stück 2 ℳ.

F. C. Steuber Nachf.

Auf Wunsch alter Abnehmer halte ich die von mir hier eingeführten beliebten

französischen Weine

in bekannter Güte und Reinheit auch ferner in meinem früheren Hause, Kanalstraße 4, zum Verkaufe und empfehle sie bestens.

Fr. Thorleuchter, Rothau i. Elsaß.

Das beste Geschenk für Kinder (namentlich nach auswärts) ist:

Gehrt's Der Rattenfänger v. Hameln.

Preis 1 Mark.

Schmidt & Suckert, Osterstr. 37.

Sanitäts-Pfeifen,

echt Meerschaum-Pfeifen und -Spitzen, Schirme und Galanterie-Waaren bringe in empfehlende Erinnerung.

W. Jonas,
Osterstraße 4.

Ein sehr gut erhaltenes **Pianoforte** wegen Mangel an Raum **billig** zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Christbaum-Confect

in größter und reichhaltigster Auswahl.

Maronen, Maronenkränze, Sandteig, feinstes Mandel-Confect, Anis, Gewürz, Succade, Mandel-Lebkuchen, sowie verschiedene Honigkuchen

empfiehlt bestens **Georg Bornemann,**
Bäckerstr. 54.

Suche zu Ostern einen **Lehrling.**

Georg Bornemann,
Bäckermeister, Bäckerstraße 54.

Vierteljährlich **3 Mk.** — Die billigste freisinnige Zeitung ist die — Vierteljährlich **3 Mk.**

„Berliner Zeitung"

mit wöchentlich zwei Unterhaltungsblättern:

„Deutsches Heim" u. „Gerichtslaube".

Das „Deutsche Heim" (wöchentlich 2 Bogen) kann nach Inhalt und Umfang den besten belletristischen Zeitschriften gleichgestellt werden.

Die „Gerichtslaube" bringt Belehrung über Rechtsfragen, sowie die wichtigsten, auch interessante und humoristische Gerichtsverhandlungen.

Abonnementspreis **3 Mark** für 1. Quartal.

Bei allen Postanstalten zu bestellen.

Die Berliner Zeitung ist entschieden freisinnig, ein Journal im großen Stil, ihre scharfen Leitartikel finden allseitige Beachtung, und wegen ihres reichhaltigen Feuilletons, sowie wegen ihrer allgemein beliebten Unterhaltungsblätter ist sie auch eine Zeitung für

Haus und Familie.

Anfangs Januar beginnt: „Preisgekrönt", Roman von Alexander Baron von Roberts.

Die Haupt-Expedition Berlin SW.

Literarisches.

Die Weihnachtsnummer des Hannoverschen Sonntagsblattes eignet sich vortrefflich zum Vertheilen bei Bescheerungen. Sie ist sehr reich und schön illustrirt und enthält nur in sich abgeschlossene Artikel, unter denen eine Reihe von echt volksthümlich geschriebenen guten Erzählungen. Sie ist zu beziehen bei der Expedition des Hannoverschen Sonntagsblatts. sowie bei Herrn Buchhändler Feesche zu folgenden Preisen: 12 Exemplare zu 50 Pfg., 25 Exemplare zu 1 Mk., 50 Exemplare zu 1 Mk. 80 Pfg., 100 Exemplare zu 2 Mk. 50 Pfg., 200 Exemplare zu 4 Mk. 50 Pfg., 300 Exemplare zu 6 Mk. 50 Pfg.

Möchte man doch von der hier gebotenen Gelegenheit, dem Volke eine gute Weihnachtslektüre zu bieten, den ausgiebigsten Gebrauch machen.

---

* Aus der Feder Rudolf Elcho's wird demnächst ein neuer Roman in drei Büchern unter dem Titel **„Der Fürst"** erscheinen. Derselbe bewegt sich, wie die früheren Romane desselben Autors, auf dem Boden der modernen Gesellschaft, welche sich an dem Faden einer sehr spannenden Handlung in einer Fülle eigenthümlicher und fesselnder Gestalten entfaltet. Fein empfundene Naturschilderungen, ein farbiger und zugleich markiger Stil, nicht zuletzt auch seine freie, dem Lichte des geistigen Fortschritts zugewandte Gesinnung, die diesem Dichter von jeher eigenthümlich gewesen ist, zeichnen auch Elcho's neuestes Werk aus, das sich voraussichtlich des gleichen Beifalls erfreuen wird, wie seine „Goldenen Schwingen" und die „Kinder des Lichts".

Diesen wirklich gediegenen, neuesten Roman Rudolf Elcho's kennen zu lernen, bietet zuerst die „Volks-Zeitung" Berlin Gelegenheit, welche denselben im Januar k. J. in ihrem täglichen Feuilleton zum Abdruck bringen wird.

Mittheilungen aus dem Publikum.

An
die verehrliche Redaktion der „Hamelnschen Anzeigen"
Hameln.

Hannover, den 15. Decbr. 1889.

Gedenktage.

Am 21. Decbr. 1889 sind 25 Jahre verflossen seit dem Tode des verdienten Baurschmidt. (s. Ham. Anz. 1862, S. 184, 190, 204 — 1864, S. 386 — 1865, S. 11.)

Am 10. Aug. 1890 ist der Althannoversche Landes-Katechismus nach dem vorgedruckten Patente 100 Jahre alt.

Am 6. Aug. 1891 feiert der Superintendent Eduard Haccius in Herzberg sein 50jähr. Dienstjubiläum. Er ward am 6. Aug 1841 als Lehrer beeidigt, hielt in Hameln seine Antrittspredigt am 29. Nov. 1846, seine Abschiedspredigt am 7. Mai 1848 und kam zunächst nach Banteln. (s. Ham. Anz. 1863, S. 40.)

Zur geneigten Erwägung!

Würde es nicht im Interesse des Blattes und vieler Leser liegen, in die Ham. Anz. die auch nach Jahren gern gesehenen Konfirmanden-Verzeichnisse und Schul-Lehrpläne aufzunehmen, wie das im Jahre 1870 (S. 92, rect. 94) u. s. w. geschehen ist? Wo findet man derartiges lieber, als in den alten Ham. Anz. mit dem Namen ihres menschenfreundlichen Gründers an der Spitze, welche der jetzt lebenden Generation von der Wiege an die beste Geschichte der Stadt und ihrer Bewohner liefern!

W. W.

Verbindlichsten Dank für diese freundlichen Einsendungen mit der weiteren Bitte fortzufahren. Wir haben leider nicht so viele Mitarbeiter wie wir wünschen möchten. Die jetzige Zeitrichtung, die zunächst Verdienen mit den größten Buchstaben schreibt und Hülfe meist nur gegen Zahlung leistet, die aber auch gegen Lobhudelei nur ein zu offenes Entgegenkommen hat auf die Gefahr hin, das Wohl des Gemeinwesens zu schädigen, thut fast Nichts um die Zwecke unseres Blattes zu fördern, siehe die fehlenden Sonderartikel u. s. w. Geschadet haben freilich alle diese Dinge nichts, denn unser Blatt blüht, weil eben das suchen der Wahrheit, nebst Freiheit und Recht, die stete Richtschnur bleiben wird. Soviel für heute.

— Der am Donnerstag Abend in Thiemann's Saale gehaltene Vortrag des Herrn Sohnrey war sehr gut besucht und entsprach den Erwartungen, die man an das aufgestellte Thema stellen mußte, vollkommen. Viele der Zuhörer hatten freilich etwas ganz anderes erwartet, nicht eine Klarlegung und Vorführung des Humors in Sprache und Sitte des niedersächsischen Volksstammes, sondern einen Vortrag irgend einer Dichtung. Herr Sohnrey hat sich uns als ein scharfer und feinfühliger Beobachter der Sprache und Sitte unseres Volkes gezeigt und jedem aufmerksamen Zuhörer muß die außerordentliche Menge von Stoff, welcher in feinfühlender Weise vorgetragen und erläutert wurde, nachdem mit den Derbheiten des Volkshumors befriedigt haben. Wir gestehen offen, daß der Vortrag für ein vielköpfiges Publikum kein glücklich gewählter war, bedauern aber bei denen Anerkennung gefunden, die sich für Sprache und Sitte des niedersächsischen Volksstammes interessiren.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

Am 19. Dec.: Wolkig, zum Theil klar und heiter, trocken, schwacher bis mäßiger Wind. Sturmwetter bevorstehend.

Am 20. Dec.: Nebelig, bedeckt, trübe, Niederschläge, auffrischende wärmere, heftige bis starke Winde aus Süd bis Südwest und West, Sturmwarnung für die Küstengebiete. Temperatur um Null herum.

Am 21. Dec.: Bedeckt, nebelig, trübe, Niederschläge, meist Regen und Thauwetter, im Osten Schneefälle, mäßige bis starke bis stürmische Winde aus Süd bis Südwest, nach West und Nordwest drehend.

Hierzu eine Beilage.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kienpler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kienpler in Hameln.

Beilage der Hamelnschen Anzeigen.

Nr. 101. Mittwoch, den 18. December 1889. 67. Jahrg.

Bestes Weizenmehl, 21 Pfund für 3 Mk.

Bestes Kaisermehl, 18 Pfd. 3 M.
Braunschw. Honigkuchen, à Pfd. 35 ₰
Heidelberger Schloßkuchen, 75 ₰
Theater-Confekt, à Pfd. 1 M.
Baum-Cakes
Baum-Lichte
Neue Franz. Wallnüsse
Neue Lambert-Haselnüsse
Neue Sicilianer-Haselnüsse

Süße Mandarinen
Frische Datteln
Frische Feigen
Frische Brünellen
Pomm. Gänsebrüste
Pomm. Gänsekeulen
Geräuch. Aal
Zunge in Büchsen
Corned-Beef
empfiehlt

Kronen-Hummer
Sardinen in Oel
Heringe in Aspic
Stangen-Spargel
Gemüse-Spargel
Junge Erbsen
Krachmandeln
Traubenrosinen
Succade 2c. 2c.

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstrasse 15.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein wohlassortirtes, höchst **elegantes Lager von modernen**

Regenschirmen in Seide, Halbseide und Zanella

zu den niedrigsten Preisen.

Auf meine bekannten billigen Preise gebe bei Baarzahlung noch 5 % **Rabatt.**
Ueberziehen und Repariren alter Schirme wird sofort und billig ausgeführt.

Hameln,
Kupferschmiedestraße 12.

F. Saul.

Zum Weihnachtsfeste empfehle:

Chocolade-, Frucht- und Marzipan-Dessert in großer Auswahl.
Feigen, Traubenrosinen, Krackmandeln, Datteln, Lambertus- u. sicilianische Haselnüsse,
Wallnüsse, Paranüsse, Cocosnüsse.
Tannenbaum-Biscuits. Speise- und Koch-Chocoladen.
Apfelsinen, Citronen und Orangen.
Wachsstock und Tannenbaumkerzen.
Feinstes Weizenmehl, Kaisermehl, Spelzmehl, feinstes Stärkemehl, Succade,
Orangeat und Gewürze.

Louis Bollmeyer.

Schmalz (Hamburger), à Pfund 60 ₰, empfiehlt **W. Albrecht, Deisterstr.**

Perle berger Glanzwichse nur allein echt bei **W. Albrecht, Deisterstraße.**

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle mein Lager in

Bürsten- und Kammwaaren,

fein geschliffene **Horn- und Schildpattnadeln, Toilettespiegel, Necessairs, Parfüms und Seifen** in größter Auswahl u. zu billigsten Preisen.

Ferd. Gruber,
Emmernstr. 16 (am Pferdemarkt).

Zu Weihnachtsgeschenken passend:
Metzer Dombau-Loose,
Gewinne in baar ohne Abzug,
empfiehlt **D. Wollberg.**

Weißes und dunkles Wachstuch, Ledertuch, Tisch-, Sopha- und Kommoden-Decken, Bettvorleger
empfiehlt billigst *J. Behrend.*

Vollkommen neutrale
Lanolin-Schwefelmilch-Seife
aus echter neutraler pillirter Grundfettseife hergestellt, gegen Frostbeulen, Rötheln, gelbe, rauhe und trockene Haut. Vorräthig à Stück 50 ₰ bei
F. C. Steuber Nachf.

Holz- und Kohlenkasten, Ofen-Schirme und -Vorsetzer
in bedeutender Auswahl empfiehlt äußerst billig
Herm. Specht.

Unübertroffenes
Linderungsmittel
bei **Hustenreiz, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung** u. s. w.

Adolf Ahrens' Zwiebel-Bonbons!

In Packeten von **25 und 50 Pf.** stets vorräthig in der
Drogenhandlung von
Adolf Ahrens.

Einige Reste
Cigarren
mit 10% Rabatt:

16/10	K. Humor	per Mille	48	ℳ
4/10	„ El Par	„ „	60	„
4/10	„ Kolibri	„ „	60	„
7/10	„ La Dioisa	„ „	70	„

Carl Hapke.

Gesangbücher!

zur Confirmation,
ff. in Leder gebunden mit Goldschnitt
von 2 Mark 80 Pfg. an
bei **Schmidt & Suckert,** Osterstr. 37.

Weihnachts-Ausverkauf.

Schultaschen, Tornister, Hosenträger, Herren- und Damen-Taschen, Handkoffer von 2 ℳ an empfiehlt
G. Corves, Emmernstr. 5,

Selbstangefertigte
Zahn- und Nagelbürsten
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Ferd. Gruber,
Emmernstr. 16 (am Pferdemarkt).

Schlittschuhe,

das Neueste und Beste in größter Auswahl zu billigen Preisen bei **Herm. Specht.**

Christofle-Bestecke

empfehle zu Fabrikpreisen.

Löffel und Gabeln	à	Dtz.	Mk.	27.60.
Tafel-Messer	à	„	„	28.80.
Dessert- do.	à	„	„	24.—.
Dessert-Gabeln	à	„	„	25.20.
Caffee-Löffel	à	„	„	14.40.

Herm. Specht.

Neu! Das Buch ***Neu!***
„Der Weihnachtsmann",
großartiges Bilderbuch, **Preis 75 Pf.,**
ist soeben erschienen.
Schmidt & Suckert, Osterstr. 37.

Täglich frische Milch.
A. Zeddies.

Prima Weizenmehl, Rosinen, Corinthen und Mandeln, neue Pflaumen und Dampfäpfel, Wall- und Haselnüsse empfiehlt
W. Albrecht, Deisterstr.

Gesucht zum 1. März oder 1. April d. J. eine **Wohnung,** enth. 2 Stuben, 3 Kammern, Küch 2c. und Stallung für ein Pferd. Offert. unter **G. G. 90** mit Preisangabe an die Exped. d. Bl.

Einige Arbeiter gesucht.

Hamelnsches Eiswerk.

Es werden von mir mehrere **Knechte und Mädchen** auf sogleich, sowie auch zu Ostern gesucht.
Frau Rohrlach,
Vermietherin, Altemarktstraße 40.

Fröbelscher Kindergarten.

Freitag, den 20. Decbr., von 2—4 Uhr Nachmittags, findet im Saale **„Zur Börse“** bei Herrn Holländer, die diesjährige **Weihnachts-Ausstellung** statt, wozu die Eltern der Zöglinge, sowie Freunde des Kindergartens hiermit freundl. einladet **Emma Himstedt.**

Zu vermiethen gut möbl. Stube u. K. (Mitte der Stadt). Wo? sagt d. Exp.

Fechtschule Hameln.

Für die Weihnachtsbescheerung erhielt ich von Herrn K. 1 ℳ, Herrn v. H. in O. 4 ℳ, Herrn H. 2 ℳ, Herrn Pf. 1 ℳ 50 ₰, Frl. B. 50 ₰, Herrn M. in Aerzen 3 ℳ, M. Erlös aus einem Faß Bier 4 ℳ 50 ₰. Herzlichen Dank. **Ernst Rode.**

Herr Lederfabrikant Wilkening behändigte mir für den Kirchenchor 3 ℳ, welches ich dankend anzeige.
K.

Zur Weihnachtsfreude für die Abendschule erhielt mit Dank von Frau P. 1 ℳ, Frl. K. 2 ℳ, L. 2 ℳ, Frau L. 1 ℳ 50 ₰, Kaufmann R. Wachsstock, Herrn R. Garn, Gastwirth R. 2 Tannenbäume.
Der Vorstand.

Die
gelesenste Zeitung in Nordwest-Deutschland
ist die in **Hamburg** erscheinende

Reform

die mit dem Jahre 1890 in ihren
43. Jahrgang tritt.

Die **Reform** erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Die **Reform** berichtet prompt und knapp über alles Wissenswerthe. — Die **Reform** behandelt freimüthig und volksthümlich alle Fragen der Zeit. — Die **Reform** sorgt in reicher Fülle für Unterhaltung und Belehrung. — Die **Reform** kostet für auswärts pr. Quartal 6 ℳ. — In der **Reform** sind die Inserate wirkungsvoll. — Die **Reform** berechnet 35 ₰ pr. Zeile. — Auch gewährt die **Reform** bei größeren Aufträgen Rabatt. — Die **Reform** ladet zum Abonnement und zur Insertion ein.

Ein Weihnachtsgeschenk für jedermann

Enthält mehr als 70,000 Artikel und über 100 Illustrationstafeln, Karten und Beilagen.
= In 1 Halbfranzband 15 Mark. =

ist

Gibt Auskunft über jeden Gegenstand des Wissens und auf jede Frage richtigen Bescheid.
= In 2 Halbfranzbänden 16 Mark. =

MEYERS HAND-LEXIKON

»Von allen nützlichen Büchern kenne ich kein so unentbehrliches wie Meyers Hand-Lexikon.« (Dr. Jul. Rodenberg.)

vierte Auflage.

»Ein ganz merkwürdiges Buch; was alles darin steckt, glaubt keiner, der es nicht aus eigner Erfahrung kennt.« (Daheim.)

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

2 junge Leute erhalten Kost u. Logis
Fischpfortenstr. 8.

Allgemeine Arbeiter-Orts-Krankenkasse.
Generalversammlung
Sonntag, d. 22. Dezember d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,
im Hebecker'schen Gasthause.

Tagesordnung:

1) Ersatzwahl für die ausscheidenden Vorstands-Mitglieder.
2) Wahl der Rechnungs-Revisions-Kommission.
3) Beitragserhöhung.
4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Gesangverein.

Freitag, präzise 8½ Uhr: Herren-Uebung. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Gesangverein „Frohsinn“.

Donnerstag Uebung.

Für die Abtheilung II des Amtsgerichts Hameln, (Amtsgerichtsrath Wächter, — Zimmer No. 4 im unteren Flur —) sind für das Jahr 1890 als Sprechtage bestimmt:

1. für Grundbuchsachen und sonstige Angelegenheiten (ausschließlich der Vormundschaftssachen): jeder Montag, Donnerstag und Sonnabend;
2. für Vormundschaftssachen besonders: jeder Dienstag und Freitag.

Die Sprechtage beginnen Morgens 9 Uhr.

Hunderttausende von Menschen sind nicht in der angenehmen Lage, bei jedem kleineren oder größeren Unbehagen ihrem Körper gleich die sorgfältige Pflege und eingehende Behandlung zu Theil werden zu lassen, welche dem Reicheren stets zu Gebot stehen. Diese Hunderttausende sind daher nur zu oft darauf angewiesen, sich selbst zu helfen, soweit es geht. Auch bei Verdauungsstörungen (Verstopfung, Magen-, Leber-, Gallen- und Hämorrhoidalleiden,

Athemnoth, Schwindelanfälle 2c.) kommt es sehr wohl darauf an, Vorkehrungen zu treffen, um ernsteren Leiden vorzubeugen und hat Herr Stabsarzt a. D. Dr. A. Schmidt in seiner Broschüre: „Die wichtigsten Störungen der Verdauung 2c." ertheilt, welche an obigen Störungen leiden, lesen sollten. Die Broschüre kostet nur 20 ₰ (nach Auswärts 30 ₰) und ist in Hameln bei **Schmidt & Suckert** erhältlich.

Lokales und Provinzielles.

— Donnerstag, den 19. d. M., Abends 8½ Uhr, findet im Orgelmann'schen Saale eine außerordentliche Generalversammlung des Kredit-Vereins statt. Tagesordnung: Statuten-Aenderung.

— Der beste Weg zum Klüt ist gegenwärtig: Reden-Allee, Kleinschmidtsweg, vom Rittersprung nach dem Gebirgsrücken.

— „Von Haus zu Haus" von Anny Wothe bringt in Nro. 8 die Frage: Ist den Lesern und Leserinnen dieses Blattes einiges über „Hameln" bekannt. Ist der Ort in gesellschaftlicher Beziehung angenehm? Giebt es dort Kunstgenüsse: Für gütige Mittheilungen wäre sehr dankbar die Gletscherjungfrau.

Eine Antwort ist bisher nicht zu Tage getreten. hoffentlich findet sich unter unseren Leserinnen und Lesern Jemand die oder der Neigung hat, die betreffende Antwort zu erlassen. Wir wollen dieselbe gern befördern, auch abdrucken wenn es gewünscht werden sollte.

— Die Mindener Zeitung schreibt folgendes, dem wir uns gern anschließen: Wie bisher, so sind unsere Geschäftsleute, die sich mit rühmenswertem Fleiß und bestem Verständniß den Fortschritten der Zeit anzupassen verstehen, bemüht gewesen, ihr Lager reich und geschmackvoll auszustatten, sodaß auch die weitgehensten Wünsche prompt befriedigt werden können. Die leider hier und da bei der haute-volée noch bestehende Annahme, daß man bessere Sachen, besonders alles, was künstlerische oder geschmackvolle Ausführung anlangt, nur aus größeren Städten oder wohl gar nur aus der Residenz beziehen könne, ist daher irrig und ungerechtfertigt. Im Hinblick hierauf ist gewiß der Wunsch gerechtfertigt, daß unser kaufkräftiges Publikum bei Besorgung der **Weihnachtseinkäufe** in erster Linie die hiesigen Geschäfte berücksichtigen möge, damit unsere Geschäftsleute und Gewerbebetreibenden, die sicher alles gleich gut und preiswerth zu liefern in der Lage sind, wie es von auswärts angeboten wird, auch den erhofften Lohn ihrer Mühe erhalten. Manchem ist ohnehin bei der starken Konkurenz schwer, seinen Verpflichtungen gegen Staat und Kommune nachzukommen. Sie durch Zuwendung der Kundschaft zu stärken, erfordert schon Lokalpatriotismus, der, in diesem Sinne entfaltet, gewiß berechtigt ist und nach allen Seiten seine guten Wirkungen zeigen wird. — Und damit Jedermann aus unserem Leserkreise sich von dem Gebotenen ein Bild mache, empfehlen wir das eifrigste Studium unseres Inseratentheiles. Er ist dort so ziemlich alles, was sich zu Geschenken eignet, vertreten.

Polizeiliche Ueberwachung.

Dr. Dränert hat sich in der Hamburger Bürgerschaft darüber beklagt, daß sich der Polizeichef allzusehr um Vereinsangelegenheiten kümmere und nun gar die Vorstandssitzungen kontroliren wolle. Nach unserer Ansicht kann die Behörde im Interesse der Ordnung gar nicht vorsichtig genug sein. Wir erlauben uns daher, die Aufmerksamkeit auf folgende Vereinigungen zu lenken:

In mindestens 10 000 Häusern sitzen besonders im Winter allabendlich Leute zusammen, welche mit Königen, Damen 2c. oft arg umspringen. Was dann in den Pausen Staatsgefährliches geredet und beschlossen wird, kann natürlich Niemand wissen. Es wäre daher wohl zu wünschen, daß zu jeder Skatgesellschaft ein Offiziant zur Beaufsichtigung beordert würde. Ein solcher wäre gewiß auch deshalb sehr willkommen, weil er eventuell den dritten Mann machen könnte. Ebenso müßten Kegel-, Pfeifen-, Schach- und andere Klubs überwacht werden.

Es ist bekannt, daß sich besonders vor Weihnachten viele Frauen und junge Mädchen einschließen. Sie geben natürlich an, daß sie mit Weihnachtsarbeiten beschäftigt seien. Aber sagen Das die Nihilisten in Rußland nicht vielleicht auch?!! Daher kann auch für solche Fälle eine polizeiliche Aufsucht gar nicht schaden.

Geradezu unheimlich sind die heimlichen Zusammenkünfte, die man allabendlich in großer Menge beobachten kann. Die Betreffenden flüstern dann so leise mit einander, daß sie Niemand verstehen kann. (Was mögen sie sich wohl zu sagen haben??!!) Mit Vorliebe suchen dieselben dann solche Plätze aus, die möglichst wenig beleuchtet sind. Ist Das nicht sehr verdächtig?! Hoffentlich kommt es bald dahin, daß Jeder, der ein Rendezvous haben will, einen Erlaubnißschein dazu lösen muß.

Von allergrößter Wichtigkeit für das Reich ist natürlich die Bevölkerungsfrage. Aber auch in dieser Beziehung liegt noch manches im Argen. Hier ist der Kindersegen zu reichlich, und dort scheint man zu vergessen, daß das Reich doch Soldaten haben muß. Sollte es nicht empfehlen, auch die Kindersegenfrage polizeilich zu regeln?

Am einfachsten scheint es mir zu sein, wenn jede Haushaltung mit einem Polizeibeamten erfreut wird, welcher das Thun und Treiben eines jeden Familienmitgliedes genau kontrolirt. (Hamb. Frdbl.)

Kirchliche Anzeigen.

St. Bonifacii-Kirche. St. Nicolai-Kirche.

Bußtag.

Hauptgottesdienst: P. Stünkel. Hauptgottesdienst: S. Hornkohl.
Donnerstagsbetst.: Derselbe. Abendgottesdienst P. Thießen.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kientzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.

Hamelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.
Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 102. Sonntag, den 22. December 1889. **67. Jahrg.**

Rosenthal'sche Kiesgruben.

Unsern geehrten Abnehmern zur gefl. Kenntnißnahme, daß vom 1. Januar 1890 ab, der Preis für gesiebten Sand auf

1 Mark 40 Pf. pro Kubikmeter

festgesetzt und selbiger stets auf unserm Verladeplatze vorräthig ist.

Hameln, den 12. Decbr. 1889.

E. R. Heidebroek.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle mein Lager in

Bürsten- und Kammwaaren,

fein geschliffene **Horn- und Schildpattnadeln, Toilettespiegel, Necessairs, Parfüms und Seifen** in größter Auswahl u. zu billigsten Preisen.

Ferd. Gruber,
Emmernstr. 16 (am Pferdemarkt).

Prima Weizen- u. Roggenmehl, Kleie Rübkuchen und sämmtliche Futterartikel empfiehlt billigst

A. Neuburg.

Zucker

in allen Sorten, bestes **Weizenmehl**, neue **Rosinen, Corinten** und **prima neue türkische Pflaumen** empfiehlt zu billigsten Preisen

H. Bodensieck.

---

ff. Hamburger Stadt-Schmalz, à Pfd. 60 ₰,
ff. Margarine-Butter, à Pfd. 70 ₰,
empfiehlt **C. Bodenstein,**
F. W. Menke Nachfolger.

Vogelbauer

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
F. Saul, Kupferschmiedenstr. 12.

Sanitäts-Pfeifen,

echt Meerschaum-Pfeifen und -Spitzen,
Schirme und Galanterie-Waaren
bringe in empfehlende Erinnerung.

W. Jonas,
Osterstraße 4.

Gummistoff-Tischdecken

empfiehlt in schöner Auswahl

Herm. Specht.

Ein sehr gut erhaltenes **Pianoforte** wegen Mangel an Raum **billig** zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Als **Weihnachts-Geschenk** sowie für **Theater, Concert** u. **Ball** empf. die neuesten u. prachtvollsten **Parfüms**, sort. in **feinste, beliebteste** u. **anhaltendste Blumen-** und **Fantasie-Gerüche.** à Flacon ℳ 1,—, ℳ 1,25 u. ℳ 1,50

F. C. Steuber Nachf.

Zu **Weihnachten** empfehle, als **passende Geschenke** geeignet:

Gemüse und Früchte in Gläsern und Dosen, wie:
Apricosen, Pfirsiche, Erdbeeren, Himbeeren,
Melange, Ananas, Kirchen, Mixed-Pickles und Gurken,
Pr. Stangen-, Schnitt- und Bruchspargel,
junge Erbsen, Schnittbohnen und Brechbohnen,

Mar. Fische in Dosen:
Ostseeheringe in Tomaten, Appetit-Sild, Sardinen in Oel,
echte Christ.-Anchovis, Caviar, Kronen-Hummer,
Bismarckheringe und Heringe in Aspic.

S. ISE.

Ankauf von altem Gold, Silber und Münzen zum reellen Werthe
bei **C. F. Kindermann,** Juwelier,
Osterstraße 51,
in der Rats-Apotheke, Hameln.

J. Popken, Hameln.

Heute, morgen und übermorgen werden sämmtliche

Restbestände

in Tricottaillen, Plüschkragen, Filz-, Velour- und Steppröcke, Teppiche, Vorlagen, Sophadecken, Wolltücher, Capotten, Jagdwesten, Unterzeuge, Damen- und Herren-Regenschirme, Herren-Slipse, seidene Tücher 2c.

gegen Baarzahlung mit 10% Rabatt

verkauft. Die vorräthigen Wintermäntel 2c. mit 20% Rabatt.
Einen Posten seidene Atlasschürzen, Stück 1 bis 5 Mark.

Ein Weihnachtsgeschenk für jedermann

Enthält mehr als 70,000 Artikel und über 100 Illustrationstafeln, Karten und Beilagen.
= In 1 Halbfranzband 15 Mark. =

ist

Gibt Auskunft über jeden Gegenstand des Wissens und auf jede Frage richtigen Bescheid.
= In 2 Halbfranzbänden 16 Mark. =

MEYERS HAND-LEXIKON

»Von allen nützlichen Büchern kenne ich kein so unentbehrliches wie Meyers Hand-Lexikon.« (Dr. Jul. Rodenberg.)

vierte Auflage.

»Ein ganz merkwürdiges Buch; was alles darin steckt, glaubt keiner, der es nicht aus eigner Erfahrung kennt.« (Daheim.)

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

bringe in empehlende Erinnerung:

Chinesische Theebretter, Theekästen, Theeservice, Brodkörbe, Löffelkörbe, Flaschenteller, Porzellanvasen, Porzellanschaalen, Körbe, Knaulbecher, Dosen, Bonbonieren, Muscheln, Bälle, Handschuhkästen, Fächer, Palmblattfächer, Schirme, Bogen mit Pfeilen, kleine bunte Vögel, russische Schaalen in allen Größen u. reicher Auswahl.

Sämmtliche Sachen sind neu und direkt bezogen.

Ferner halte bestens empfohlen:

Eau de Cologne von Johann Maria Farina gegenüber dem Jülichsplatz, in 1/2 u. 1/1 Flaschen.
Eau de Hameln, eigenes Fabrikat, dem echten an Feinheit nicht nachstehend, 1/2 Fl. 50 Pfg., 1/1 Fl. 1 Mk.
Eau de Cologne, 1/1 Champagnerflasche 3 Mk.
Wasch-Eau de Cologne, 1/1 Champagnerflasche 2 Mk.
Extraits triples, feinste Taschentuch-Parfüms, in allen erdenklichen Blumengerüchen und eleganten Flacons.

Feinste **Blumen-** und **Familien-Pomaden** und **Haaröle**, größte Auswahl der feinsten **Toilette-Seifen** in einfacher wie elegantester Ausstattung ganz besonders für den Weihnachtstisch geeignet.

Zahnpulver, Zahnpasta, Odontine, Poudre de Riz, Zahn- u. Nagelbürsten

und sämmtliche andere Toilettemittel.

Adolf Ahrens, Drogenhandlung.

Bäckerstr. 3. **Herm. Specht.** Bäckerstr. 3.

Permanente Ausstellung recht passender

Weihnachts-Geschenke,

sowohl in nützlichen, als in Luxus-Gegenständen, als:

Blumen-Tische und Stander, Schirm-Ständer, Notenpulte, Schreibzeuge, Rauchservice, Armleuchter, Schlittschuhe, Laubsäge- und Werkzeug-Kasten, Lampen, Holz- und Kohlen-Kasten, Ofen-Schirme und Vorsetzer, Wring-Maschinen, Zeug-Rollen, Waagen u. Haushaltungs-Maschinen aller Art, vernickelte, versilberte, Bronce- u. Leder-Waaren, Porzellan-, Glas- und Crystall-Waaren, Caffee- und Tafel-Service in feinstem böhmischen und gewöhnl. Porzellan, Majolika-Schaalen-Körbe, Vasen u. Töpfe, Goldfische und Goldfisch-Ständer, Figuren, altdeutsche Krüge und Seidel, Bowlen, Liqueur-, Wein- und Bier-Service in reicher Auswahl.

NB. Obgleich sämmtliche Waaren im Preise bedeutend gestiegen sind, gebe bis Weihnachten alles am Lager habende noch zum alten Preise ab.

Bäckerstr. 25. **J. Behrend.** Bäckerstr. 25.

Empfehle in größter Auswahl

Herren- und Knaben-Paletots, Kaisermäntel, Anzüge, Jaquets, Joppen, Hosen, Westen etc.

in guten modernen Stoffen und neuen Facons, um rasch zu räumen,
zu sehr niedrigen Preisen.
Ebenso **Arbeiter-Garderobe** aller Art und wasserdicht imprägn. **Regenmäntel und Joppen.**

Bäckerstr. 25. **J. Behrend.** Bäckerstr. 25.



Unser großes Lager (ca. 200 Sorten) gut abgelagerter

Cigarren,

auch **feine Havana-Cigarren,** darunter 1/40 u. 1/20 Kistchen, elegante Packung, zu **Weihnachtsgeschenken** passend, erlauben uns in empfehlende Erinnerung zu bringen.

NB. Zur besseren Uebersicht haben wir eine

Cigarren-Ausstellung

eingerichtet und bitten um geneigten Zuspruch.

A. H. v. d. Heyde Ww. & Sohn,

gegründet 1785.

Feintes Weizenmehl 00, 21 Pfund für 3 Mark.

ff. Raffinade in Broden und gemahlen.
prima neue Rosinen, Corinthen und Mandeln.
Agar-Agar, feinste rothe u. weiße Gelatine, Vanille, Succade,
sowie sämmtliche Gewürze.
Neue Datteln, Feigen, türk. Pflaumen und amerik. Ringäpfel.
Wall- und Haselnüsse.
Tannenbaumlichte in allen Größen.
Tannenbaum-Cakes und Zucker-Confect.
Cacao und sämmtliche Sorten Chocoladen

empfiehlt

Carl Lücke,

9 Emmernstrasse 9.

Grosse Auswahl.

F. C. Steuber Nachf.

Kohlenkasten.
Kohlenschaufeln.
Ofenvorsetzer.

Gummischuhe.
Filzschuhe.
Pantoffeln.

Lithographirte Laubsägevorlagen.
Unzerbrechliches Laubsägeholz.
Laubsägekasten.

Billige Preise.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein wohlassortirtes, höchst **elegantes Lager von modernen**

Regenschirmen in Seide, Halbseide und Zanella

zu den niedrigsten Preisen.

Auf meine bekannten billigen Preise gebe bei Baarzahlung noch 5 % **Rabatt.**
Ueberziehen und Repariren alter Schirme wird sofort und billig ausgeführt.

Hameln,
Kupferschmiedestraße 12.

F. Saul.

ff. Weizenmehl 00, 21 Pfund für 3 Mk.

ff. Kaisermehl, 18 Pfd. 3 M.
Braunschw. Honigkuchen, à Pfd. 35 ₰
Heidelberger Schloßkuchen, 75 ₰
Theater-Confekt, à Pfd. 1 M.
Baum-Cakes
Baum-Lichte
Neue Franz. Wallnüsse
Neue Lambert-Haselnüsse
Neue Sicilianer-Haselnüsse

Süße Mandarinen
Frische Datteln
Frische Feigen
Frische Brünellen
Pomm. Gänsebrüste
Pomm. Gänsekeulen
Geräuch. Aal
Zunge in Büchsen
Corned-Beef
empfiehlt

Kronen-Hummer
Sardinen in Oel
Heringe in Aspic
Stangen-Spargel
Gemüse-Spargel
Junge Erbsen
Krachmandeln
Traubenrosinen
Succade 2c. 2c.

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstrasse 15.



Münchhausen & Co.

Bäckerstr. 7. **Hameln.** Bäckerstr. 7.

Auf unsere **großartige Auswahl** fertiger

Herren- u. Kinder-Garderobe,

wie: **Anzüge, Joppen, Hosen, Westen, Ueberzieher,**
ferner:

Arbeiter-Garderobe und Unterzeuge,

wie: **Unterbeinkleider, Hemden, Blousen u. s. w.**
erlauben uns besonders aufmerksam zu machen, ebenso auf

große Posten Beiderwand, Lama, Damentuche, Cheviot 2c.

Der Verkauf geschieht wie bekannt zu streng festen, billigen Preisen.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein reichhaltig sortirtes Lager aller Arten

Glacé-, Wildleder- u. Stoffhandschuhe

in Tricot, Krimmer, Seide und buntgestrickt, sowie das Neueste in **Cravatten** und **Tragbändern** vom billigsten bis zum feinsten. **Novität: Astrachan-Handschuhe mit Lederbesatz.**
Eskimo-Handschuhe ohne Naht. Weiße Tricot-Handschuhe für Militär.

Fr. Arnold, 1 Emmerstraße 1.

Umtausch bis zum 1. Februar n. J. gern gestattet.

Zum Weihnachtsfeste empfehle:

Chocolade-, Frucht- und Marzipan-Dessert in großer Auswahl.
Feigen, Traubenrosinen, Krackmandeln, Datteln, Lambertus- u. sicilianische Haselnüsse,
Wallnüsse, Paranüsse, Cocosnüsse.
Tannenbaum-Biscuits. Speise- und Koch-Chocoladen.
Apfelsinen, Citronen und Orangen.
Wachsstock und Tannenbaumkerzen.
Feinstes Weizenmehl, Kaisermehl, Spelzmehl, feinstes Stärkemehl, Succade,
Orangeat und Gewürze.

Louis Bollmeyer.

Bäckerstrasse 18. **M. Sander.** Bäckerstrasse 18.

Reellste Bedienung.

Größtes Lager

fertiger Herren- und Knaben-Anzüge.

Einen sehr großen Posten Herren- u. Knaben-Paletots habe bedeutend unter Preis abzugeben.

Buckskin-Röcke, Jaquets, Hosen und Westen, sowie Arbeiter-Garderobe in größter Auswahl.

Bäckerstr. 18. **M. Sander.** Bäckerstr. 18.

Billigste Preise.

Best gearbeitete Sachen.

Bäckerstr. 44a. **C. Nathan.** **Bäckerstr. 44a.**

Vom 1. December cr. bis 15. Januar 1890:

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

sämmtlicher Herren- und Knaben-Garderobe,

Schuhwaaren,

Hüte, Mützen, Unterzeuge und dergl.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen,

welche sowohl im Schaufenster, als auch auf jedem Stück Waare ersichtlich.

C. Nathan, Bäckerstraße 44a.

Nicht konvenirende Waaren werden bis zum 15. Jan. 1890 bereitwilligst umgetauscht. D. O.

Politische Rundschau.

Der „reichsgetreue" Reichstag hat Ferien gemacht, um sich zu seinen letzten Heldenthaten, wozu die Genehmigung des Sozialistengesetzes gehören wird, zu stärken. Er hätte sich schon einige Tage früher dazu verstehen können, denn die Zeit, welche dazu verwendet wurde, zum 6. Male die so oft gehörten Redensarten von wegen der Nothwendigkeit des Befähigungsnachweises abzuhaspeln, war geradezu vergeudet, und angenehm ist es gerade auch nicht, zum so und so vielten Male dieselbe Salbaderei, die noch dazu nicht den geringsten Zweck hat, anhören zu müssen. Geradezu komisch berührte die Warnung aus der Mitte des Centrums an die Freisinnigen, daß sie sich zum Befähigungsnachweis bekehren möchten, sintemal ein großer Theil der liberalen Wähler jetzt zum Befähigungsnachweis schwöre. Liberal und Befähigungsnachweis! das mag wohl bei den Pseudoliberalen, den Nationalliberalen vorkommmen, aber nie bei einem wirklichen Liberalen. Die Neuwahlen rücken mit Macht heran und vergebens schauen die „Staatserhaltenden" nach einem Worte von „Oben" her aus, welches ihnen zum Schibboleth in dem bevorstehenden Wahlkampfe dienen soll. Alles ist still und ihnen wird unheimlich. Was Wunder, wenn es jetzt in ihren Versammlungen zum ständigen Klagelied geworden ist, daß nicht mehr die alte Einigkeit vorhanden sei. Es ist eben mit dem Kartell genau so gegangen, wie es immer mit derartigen Sachen geht, die das Motto: „Viel Geschrei und wenig Wolle" an der Stirn tragen; es werden Versprechungen über Versprechungen gemacht und wenn diese, was dem Kundigen schon im Voraus sicher war, dann nicht gehalten werden können, dann fällt die ganze Geschichte über den Haufen. Der „theure Gottesmann" Stoecker und seine Getreuen werden natürlich behaupten, daß der Rückgang des Kartells in Berlin davon herkomme, daß der „zweite Luther" nicht mehr die politische Rednerbühne besteigt. Es müßte das aber gerade umgekehrt sein, wenn die Behauptung zutrifft, daß Stoecker ein Hinderniß für die Ausbreitung der guten Sache sei, jetzt wo er vom Schauplatz abgetreten, müßte ja die Zahl der Kartellbrüder in Berlin erst recht wachsen. Ein wahres Glück, daß der biedere Buschiri gefangen und erschossen oder gehängt worden ist, das hat das Herz der „Staatserhaltenden", die ja alle „voll und ganz" für die Colonialpolitik eintreten, wieder etwas erquickt. Natürlich wird darob ein Freudengeschrei von den Colonialstrebern angestimmt, als ob das deutsche Reich vom Untergange gerettet worden wäre, die Leute wollen sich mit ihrem Siegesjubel nur betäuben, denn sie wissen recht gut, daß mit dem Fall des Araberhäuptlings die Sache noch lange nicht beendet ist, sondern vielmehr erst recht losgeht, denn durch die Blutrache sind dessen Verwandten verpflichtet, seinen Fall zu rächen und das werden sie auch bestens thun. Aber trotz aller Anstrengungen, welche man macht, um durch die Glorifikation der ostafrikanischen Angelegenheiten die Aufmerksamkeit von unseren Verhältnissen im Innern abzulenken, ist der Liebe Müh' umsonst. Es ist jedem das Hemd näher als der Rock, und es ist für das Publikum von viel größerem Interesse zu wissen, ob ein neuer Bergarbeiterstrike droht, als daß der „schneidige" Herr Major und Reichskommissar ein Paar Araber gefangen hat. Tröstlich lauten die Nachrichten aus den Montanbezirken nicht, geradezu schlecht aber aus Oberschlesien. Wenn sich nämlich in Rheinland-Westfalen die Bergarbeiter abwartend verhalten, so gehen dagegen in Oberschlesien dieselben gründlich vor mit der Forderung von Abschaffung von Uebelständen und zwar sind es diesmal die oberschlesischen Bergleute, welche sich bei dem vorigen Strike nicht betheiligt hatten und das sind über zwei Drittel sämmtlicher in Oberschlesien vorhandener Bergarbeiter. Es gehört kein großer Scharfblick dazu auf den Gedanken zu kommen, daß, wenn Friede erhalten wird, derselbe nicht von langer Dauer sein kann, da die Gegensätze nur künstlich verkleistert sind. Uns will bedünken, daß man die Sache immer schlimmer macht dadurch, daß man Staatsanwalt und Polizei anfruft. Warum werden dieselben nur gegen die Arbeiter und nicht gegen die Grubenbesitzer aufgerufen, die sich zur Maßregelung von Arbeitern, die ihnen nicht passen, geradezu unerlaubter Mittel bedienen, wie geheime Zeichen in den Arbeitsbüchern? Und gerade die Herren, die das thun, stellen sich als „Staatserhaltende" hin und führen immer das Wort von der „Kräftigung des wirthschaftlich Schwachen" im Munde. Wo bleiben denn jetzt die Versprechungen, die man bei Inaugurierung der glorreichen Sozialreform machte, daß nämlich nun durch dieselbe Friede zwischen Arbeiter und Arbeitgeber hergestellt sei? Und noch viel weniger wird es der „Krönung des Gebäudes" der Alters- und Invalidenversicherung gelingen, die dem Arbeiter neue Lasten auflegt. Man verbessert aber nicht das Loos dessen, dem man neue Lasten auferlegt! So etwas glauben höchstens Leute, für die das schöne Sprüchlein: „Billig Brod ein Unglück" Dogma ist, andere nicht. Die ganze Geschichte mit dem mit so großer Wichtigkeit in Scene gesetzten Brüsseler Antisklavereikongreß scheint im Sande zu verlaufen: die Herren werden nicht einig, haben auch vielleicht nie die Absicht gehabt, das zu werden. Man mußte aber die Mode mitmachen.

Der König von **Belgien** reitet nach wie vor sein Steckenpferd, den er seinem Lande aufhalsen zu wollen scheint, um wieder zu seinen ausgelegten Geldern zu kommen. Täglich werden Sitzungen des „Staatsraths" von Kongo abgehalten und tiefernste Berathungen über Schaffung eines Civil- und eines Strafgesetzbuchs abgehalten. Schnurrige Idee, die Eingeborenen dort, die ganz andere Ansichten von Recht und Unrecht haben wie wir, unter das beugen zu wollen, was wir Gesetz nennen.

Frankreich ruht von seinem Boulangerwahnsinn aus und hat soeben dem Erfinder des rauchlosen Pulvers 50,000 Franks, den Leconet'schen Preis bewilligt. Dieser Preis soll bekanntlich nur bewilligt werden für eine an der Menschheit Nutzen bringende Erfindung. Wenn die Erfindung des rauchlosen Pulvers das ist, dann müssen wir freilich in Demuth unser Haupt neigen vor denen, welche der Ansicht sind, daß die ganze

Menschheit nur dazu da sei, um das Material und das Geld zum Kriegführen zu beschaffen.

Nachdem **Rußland** lange Zeit von nichts weiter hat von sich hören lassen, als Zollerhöhungen, Militärbauten, Truppenanhäufungen an den Grenzen, scheint es mit einem Male daran zu denken, daß es auch Industrie besitzt. Den russischen Botschaftern im Auslande sollen Ingenieure beigegeben werden, welche die Industriezustände der betr. Länder studiren sollen. Es ist das eigentlich ein Widerspruch. Was der richtige Russe ist, für den geht die russische Kultur über Alles, ist es ja ein Hauptpunkt auf dem Programm der Panslavisten, den „verfaulten" Westen wieder durch die östliche Kultur zu beleben. Wozu also eine tieferstehende Kultur studiren wollen? Im Uebrigen dort die alten Geschichten. Deutschenhetze und nihilistische Verschwörung. Kindern von Deutschen in Rußland in den Grenzgebieten ist es untersagt, die Grenze behufs Schulbesuchs in Deutschland zu passiren, die Universität Odessa ist wegen Studentenunruhen zur Abwechslung wieder einmal geschlossen.

In **England** Streik der Gasarbeiter, der mit einer fulminanten Niederlage und dem Brodloswerden von Tausenden derselben geendet hat. Nun ertönt der Jammer aus allen Ecken. Die Herren waren bekanntlich sehr gut situirt, wenn sie im Uebermuth Sprünge machen und dabei zu Falle kommen, so haben sie sich das selbst zuzuschreiben.

In **Oesterreich** Herr Taaffe im Vordergrund gegen dessen hauptsächlich im Unterdrücken des Deutschthums bestehendes „Ausgleichverfahren" selbst den Ultramontanen zu bunt wird, so daß sie gegen ihn front machen. In Wien förmliche Straßenkämpfe unter den verschiedenen Richtungen der Antisemiten. Göthe hat recht: Jeder dieser Biedermänner wird vom anderen abgethan!

In der **Schweiz:** Streik der Buchdrucker. Größere Zeitungen haben sich zusammenthun müssen und lassen eine gemeinschaftliche Zeitung erscheinen.

In **Italien** steht Großes bevor. Der Papst wird am Sylvesterabend ein Konsistorium abhalten und mit dem Königreich fürchterlich ins Gericht gehen, auch mit den Ministerien. Ob's ihnen Schaden gebracht hat, werden wir ja dann im neuen Jahre sehen.

— **Die preußische Gestüteverwaltung** muß sehr viel Geld haben, denn der Oberlandstallmeister Graf Lehndorff kaufte soeben für dieselbe einen Vollbluthengst im Preise von 30,000 Mark und eine desgl. Stute zu 24,000 Mark.

Humoristisches.

— **„Ich suche ein Weib für's Leben!"** lautete die Ueberschrift eines Heirathsgesuches. Inserent wurde am anderen Morgen schon früh herausgeklingelt. Der mächtige, ihm eingehändigte Brief enthielt die inhaltschweren Worte: „Nehmen Sie meine! Lieferung frei ins Haus. Emballage nicht berechnet.

August Schultze."

Der Mann am Schalter.

Man sagt: „Treuherz'ge Menschen gibt's nicht mehr!"
Das ist nicht wahr! Ich will es gleich beweisen.
Und den Beweis — hier staunt man wohl noch mehr —
Bring' ich sogar aus merkantilen Kreisen.
Ein Krämerlehrling, dessen fromme Wiege
Gewißlich irgend auf dem platten Land,
Vielleicht im Reich der Obotriten, stand,
Dess' Seele noch nicht fähig war zur Lüge,
Und er sich mit der Jugend frohen Kräften
Geweiht den int'ressanten Kramgeschäften,
Ward von Herrn Möller, seinem Prinzipale,
Mit fünfzig Reichsmark auf die Post geschickt,
Damit er dorten eine Schuld bezahle,
Die Jenen aus Geschäften drückt.
„Du hast dabei, mein unerfahr'ner Sohn,
Dich an den Mann am Schalter nur zu wenden," —
So giebt der Alte ihm noch Instruktion —
„Der nimmt die Summe an, aus seinen Händen
Empfängst Du auch die sich're Quittung dann,
Und die verlier mir nicht!" — Gesagt, getham! —
Nach kurzer Frist erscheint der Jüngling wieder
Und überreicht dem Lehrherrn treu und bieder
Ein sorgsam zugefaltetes Papier
Des Inhalts: „Lieber Freund, wie soll ich Dir
Für jene wunderschönen blanken,
Famosen fünfzig Reichsmark danken,
Die Du fürsorglich durch den braven Knaben
Mir sandtest! Doppelt schätzt man solche Gaben,
Und der Empfang sei hiermit Dir quittirt."
Darunter: „Jemand, der sich heute amusirt." —
„Da soll doch gleich ein Bomben-Kreuzgewitter," —
So schreit Herr Möller hier mit Zornesbeben
„Ich schlage Deine Knochen Dir in Splitter,
Du Kobold! Wem hast Du das Geld gegeben?"
—„Herrje, dem Mann, de an den Schalter stünn,
Dat hebbt Se mi doch sülben seggt!
De meuk denn ook en ganz vergneugte Mien'
Un neum dat Geld un säd: „Hier büst Du recht!
Sofort auch will ich Dir die Quittung schreiben."
De schreev he uut, un säd dorbi ganz fein:
„Herr Möller muß ein wack'rer Zahler sein;
Grüß ihn, und sag' ihm nur, so mög' er bleiben." —
Tableau! hier folgte eine kleine Feier,
Die ich bedecke mit diskretem Schleier!

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.
(Nachdruck verboten.)

Am 22. Dec.: Unruhig, starke bis stürmische, böige Winde, naßkalt, trübe, Niederschläge, Nebel, zum Theil Gewitterführung.

Am 23. Dec.: Bewölkt und trübe, Niederschläge meist Regen, im Osten Schneefälle, Temperatur wenig verändert. Lebhafte, böige Winde, später abnehmend.

Am 24. Dec.: Bewölkt, weit verbreitete starke Nebel, empfindlich naßkalt, Niederschläge, windig.

Am 25. Dec.: Bewölkt, trübe, neblig, naßkalt, Fröste, Niederschläge. Schwacher bis mäßiger Wind.

Hierzu zwei Beilagen.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kientzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.

1. Beilage der Hamelnschen Anzeigen.

Nr. 102. Sonntag, den 22. December 1889. 67. Jahrg.

Osterstr. 43. Eduard Künne. Osterstr. 43.

Grösstes

Manufactur-, Modewaaren-, Damen- u. Herren-Confections-Geschäft.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Die noch vorräthigen

Reste

von Kleiderstoffen, Cattunen, bedr. Nessel, Gardinen, Schürzenzeugen und Beiderwands nebst

Winter-Dolmans,

Paletots, Visites, Jackets und Kinder-Winter-Mäntel verkaufe

zu und unter Einkauf.



Cigarren

in größter Auswahl und gut abgelagert im Preise von Mk. 30.— bis Mk. 500.— pr. Mille, auch in 1/20 Kisten, zu Weihnachts-Geschenken passend, empfiehlt

Louis C. Rost,

Bäckerstraße 42.

Gute Waare.

Bäckerstraße Nr. 14. **A. C. Lackemann,** Bäckerstraße Nr. 14.

HAMELN.

Beiderwands, Leinenzeuge, Drucknessel u. s. w.

eigenes Fabrikat.

Woll. Strickgarne, wollene, baumwollene und leinene Webegarne.

Grosses Lager in Bettwaaren

von ausgezeichneter Güte.

En gros. En detail.

Billige Preise.

Hermann Schlüter,

Bäckerstraße 44, **Hameln,** **Bäckerstraße 44,**

empfiehlt sein großes, auf das Reichhaltigste assortirte Lager von

Pelzwaaren, Hüten und Mützen.

Reparaturen und Aenderungen werden prompt und billig ausgeführt. D. O.

L. Levy & Co., Hameln,

Osterstrasse 40.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

sämmtlicher vorräthiger

Seiden-, Tuch-, Manufactur- und Modewaaren,

sowie Damen- und Herren-Confection

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reste aller Art spottbillig.

Während des **Ausverkaufs,** der am 24. d. M., Abends endet, wird nur zu **festen Preisen gegen Baarzahlung ohne Abzug** verkauft.

L. Levy & Co.

Osterstraße 40.

○○○○ Preuß. Lotterie-Loose ○○○○

zur Hauptziehung 181. Pr. Lotterie (Ziehung vom 14. Januar bis 1. Februar 1890 mit 65,000 Gewinnen, Hauptgewinn 600,000 ℳ baar) versendet gegen baar: **Originale:** 1/1 240, 1/2 120, 1/4 60, 1/8 30 ℳ, ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original Loosen: 1/8 26, 1/16 13, 1/32 6.50, 1/64 3.25 ℳ, ferner **Marienburger** Geld- und **Metzer** Dombau-Geldlotterieloose à 3.50 ℳ inklusive Liste.

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, **Berlin SW.,**

Neuenburger-Straße 25 (gegr. 1868).

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein wohlassortirtes, höchst elegantes Lager von modernen

Schmucksachen in Gold, Silber, Granat, Corallen u. Jet,

sowie

Alfenide-Waaren und Christoffle-Bestecken

unter Garantie **zu den billigsten Preisen.**

C. F. Kindermann,

Osterstraße 51, in der Raths-Apotheke.

Weihnachts-Ausverkauf.

Um mein großes Lager von

Spielwaaren

einigermaßen zu räumen, verkaufe ich sämmtliche Waaren **zu herabgesetzten Preisen.**

Als ganz besondere Neuheiten empfehle **den fidelen Molly, den hüpfenden Hasen, Kamerunpost und Kraftmesser.**

F. C. Steuber Nachf.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Wöchentliche Gratis-Beilage: **„Illustrirtes Sonntagsblatt."**

Die „Volks-Zeitung" erscheint **täglich zwei Mal — Morgens und Abends.**

Die „Volks-Zeitung" zeichnet sich durch **zuverlässige** und **schnelle Berichterstattung** über die Vorkommnisse auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens aus, sie enthält einen **reichhaltigen Handelstheil** mit **ausführlichem Courszettel,** unterrichtet eingehend über **Theater, Musik, Kunst** und **Wissenschaft** und bringt im Feuilleton **Romane** und **Novellen der beliebtesten Autoren, unterhaltende** und **belehrende** Artikel; ihr **reicher Inhalt** entspricht allen Anforderungen, die an eine größere Zeitung gestellt werden können.

Die Gratis-Beilage **„Illustrirtes Sonntagsblatt"** stellt sich den größten illustrirten Zeitschriften ebenbürtig an die Seite. — Der äußerst spannende **Original-Roman**

„Der Fürst" von Rudolf Elcho

gelangt im nächsten Quartal im Feuilleton der „Volks-Zeitung" zum Abdruck.

☛ **Probe-Nummern** senden wir auf Verlangen **gratis** und **franco. Bestellungen** nehmen alle Postanstalten zum Preise von 4 ℳ 50 ₰ pro Quartal entgegen.

Expedition der „Volks-Zeitung",
Berlin W., Lützowstraße 105 u. Kronenstraße 46.

☛ **Schon von jetzt ab unentgeltlich** ☚

liefern wir **neu eintretenden Abonnenten** — gegen Einsendung der Abonnements-Quittung — die „Volks Zeitung" täglich unter Kreuzband.

25% unter Preis.

Schwarze Seiden-Stoffe,

garantirt gute reine Seide und vorzüglich im Tragen.

Einen großen Posten 54 cm breit Satin-Merveilleux, Meter 4,50 Mk.

Einen großen Posten 55 cm breit Crêpe-Victoria, Meter 4,50 Mk.

Gegen Baarzahlung ohne Rabatt.

J. POPKEN,

Eckhaus der Fischpforten- u. Bäckerstraße, in dem früher C. A. Hemme'schen Laden.

Prima Weizenmehl, Rosinen, Corinthen und Mandeln, neue Pflaumen und Dampfäpfel, Wall- und Haselnüsse empfiehlt

W. Albrecht, Deisterstr.

Wollene Pferdedecken (welche sich auch zum Plätten eignen) von 3 ℳ an empfiehlt

D. Wollberg, Baustr. 8.

Magdeburger Sauerkohl

empfiehlt **F. S. Striepling.**

Prima Pomm. Gänsebrüste

empfiehlt in feinster Qualität

S. Ise.

Frischer Schellfisch.

J. H. W. Meyer, Pferdemarkt 3.

Serpentinstein-Wärmsteine

empfiehlt billigst **Herm. Specht.**

Steinbaukasten

billig bei **Schmidt & Suckert,** Osterstr.

Zu den Festtagen empfehle

frische Austern, Herings-Salat.

S. Ise.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle in großer Auswahl: **Schöne blühende Topfgewächse und Blattpflanzen, bepflanzte Jardinièren und Blumenkörbe.**

C. Liberty.

Wall- und Haselnüsse,
Tannenbaumlichte,
Wachsstock,
Lichthalter und Christbaumschmuck
in verschiedenen Sorten empfiehlt

H. Bodensieck.

Selbstangefertigte

Zahn- und Nagelbürsten

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Ferd. Gruber,
Emmernstr. 16 (am Pferdemarkt).

Unübertroffenes
Linderungsmittel
bei **Hustenreiz, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung**
u. s. w.

Adolf Ahrens' Zwiebel-Bonbons!

In Packeten von
25 und 50 Pf.
stets vorräthig in der
Drogenhandlung von
Adolf Ahrens.

Traubenrosinen,
Krachmandeln,
Feigen,
Maronen,
Mandarinen

Perleberger Glanzwichse nur allein echt bei **W. Albrecht,**
Deisterstraße.

Einige Reste

Cigarren

mit 10% Rabatt:

16/10	K. Humor	per Mille	48	M.
4/10	„ El Par	„ „	60	„
4/10	„ Kolibri	„ „	60	„
7/10	„ La Dioisa	„ „	70	„

Carl Hapke.

Weißes und dunkles Wachstuch, Ledertuch, Tisch-, Sopha- und Kommoden-Decken, Bettvorleger

empfiehlt billigst *J. Behrend.*

Th. Schlüter, Hameln

Bäckerstr. 40
(Ecke des Münsterkirchhofs)

empfiehlt zu **Weihnachtseinkäufen:**

Damenwesten von 2,00 Mark an,
Jagdwesten von 2,50 Mark an,
Jäger'sche Hemden von 3,50 Mark an,
Normalunterjacken,
Unterhosen von 1,00 Mark an,
Umstecktücher von 1,50 Mark an,
fertige Strümpfe und Socken von 30 und 50 Pfg. an,
Gamaschen, Handschuhe in allen Sorten v. 30 Pfg. an,
Pulswärmer von 30 Pfg. an,
Kopfhüllen von 1,00 Mark an,
Kinderkleidchen und -Jäckchen von 3 und 1 Mark an,
gestrickte und Rauhmützen von 80 Pfg. u. 1 Mark an,
Elsahauben von 1,25 Mark an,
Unterröcke von 1 Mark an,
Beinkleider von 65 Pfg. an,
gestrickte Shawls von 25 Pf. an,
gehäkelte und Plüschkragen von 2,50 Mk. u. 50 Pfg. an.

Als **Weihnachts-Geschenke** empfehle:
Wringmaschinen,
Kartoffel-Reibemaschinen,
Petroleum-Kochapparate,
Zimmer-Turngeräthe.

F. C. Steuber Nachf.

Das neueste in Cartonagen, gefüllt mit **Parfümen und Seifen** empfiehlt

W. Wegener, Fischpfortenstr. 10.

A. C. Lackemann

Bäckerstr. 14. **Hameln.** Bäckerstr. 14.

Dampf-Färberei, Druckerei und chemische Waschanstalt.

Münchhausen & Co.

Hameln, Bäckerstraße 7.

Weihnachts-Geschenke:

Damen-Wintermäntel von 10 ℳ an
Damen-Regenmäntel „ 6 „ „
Damen-Jaquets „ 5 „ „

Herren-Winterüberzieher von 10 ℳ an
Herren-Winteranzüge „ 13 „ „
Herren-Buckskinhosen „ 4 „ „

Abgepaßte Kleider in schönen Dess. v. 3,50 an
Abgepaßtes Tuchkleid „ 6,— „
Kleiderstoffe für Kinder „ 35 ₰ „

Damen-Tricottaillen von 2,— ℳ an
Regenschirme, Zanella „ 1,20 „ „
Corsets, prima Waare, „ 80 ₰ „

Damen-Unterröcke in Wolle v. 1,20 ℳ an
Kinder-Unterröcke „ „ „ 65 ₰ „
Plüschkragen 50 „ „

Tischdecken in schönen Mustern von 1 ℳ an
Kommodendecken „ „ „ 65 ₰ „
Waffeldecken, weiß u. bunt, von 1,50 ℳ „

Kopfshawls, solide Qual., von 80 ₰ an
Phantasietücher „ 2,— ℳ „
Lamatücher in reiner Wolle „ 1,30 „ „

Tischtücher in Leinen von 1,20 ℳ an
Servietten „ „ „ 40 ₰ „
Handtücher „ „ „ 35 „ „

Münchhausen & Co.

Hameln, Bäckerstraße 7.

Hochfeine Mousson-Seifen

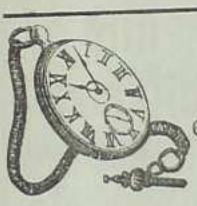
in eleganten Cartons empfiehlt
W. Wegener, Fischpfortenstr. 10.

Geräucherte Aale

empfiehlt **S. Ise.**

Ostfriesische Butter,
frische Margarine,
Hamburger Schmalz,
Citronen u. **Apfesinen**
empfiehlt in guter Qualität billigst
H. Bodensieck.

Toilette-Abfall-Seife per Pfund **60 Pf.**
Glycerin-Transp.-Seife per Pfund **70 Pf.**
in **vorzüglicher Qualität** empfiehlt
F. C. Steuber Nachf.



Als passendes
Weihnachtsgeschenk
empfehle mein großes Lager in
Uhren,

wie **goldene und silberne Damen-Uhren** mit prachtvollen Dekorationen und feinen Werken zu äußerst billigen Preisen, **goldene, silberne und Nickel-Herren-Uhren** in allen Qualitäten und dito Preisen.

Regulatoren in allen Holzarten,
Nickel-Wecker,
Aneroid-Barometer in eleganten Mustern,
Fenster- und Zimmer-Thermometer,
Rathenower-Brillen und Kneifer
in Gold, Gold plattirt, Nickel, Stahl, Bronce und Schildpatt.

Hochelegante Nickelketten.

Louis Kock,
Bäckerstraße 58.

Erhalte Sonntag bis Montag
Karpfen und Mittelhechte.
Aug. Meyer, Bäckerstr. 44a.

Aug. Uhtenwoldt,
Hameln, Altemarktstr.,
empfiehlt zum Feste:
Tannenbaum-Cakes, Schaum-Confect,
Chocolade-Confect,
Lametta, Gold- u. Silber-Schaum,
Wachs- und Paraffin-Baumkerzen etc.
in großer Auswahl.

Schmalz (Hamburger), à Pfund 60 ₰, empfiehlt
W. Albrecht, Deisterstr.

Christofle-Bestecke

empfehle zu Fabrikpreisen.

Löffel und Gabeln	à	Dtz.	Mk.	27.60.
Tafel-Messer	à	„	„	28.80.
Dessert- do.	à	„	„	24.—.
Dessert-Gabeln	à	„	„	25.20.
Caffee-Löffel	à	„	„	14.40.

Herm. Specht.



Schirmfabrik
A. Bendix,
23 Osterstraße 23,
empfiehlt als nützlichstes Weihnachtsgeschenk ihre Fabrikate in
Regen- und Sonnenschirmen
in reichster Auswahl zu bekannt billigsten Preisen und bewillige bei Baarzahlung Extra-Rabatt bis zum 2. Januar 1890 auf Regenschirme 5 %, Sonnenschirme 15 %. Repariren und Ueberziehen der Schirme wie bekannt gut, prompt und billig. **Spazierstöcke** in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen. D. O.

Feinstes Hamburger Schmalz,
à Pfund 60 ₰. 5½ Pfund für 3 ℳ.
F. S. Striepling.

Ia Wachsstock in altbekannter Güte empfiehlt
F. C. Steuber Nachf.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle
Briefbogen und Couverts mit Monogramm
in geschmackvoller Ausführung,
sowie **Visitenkarten** von den einfachsten bis zu den elegantesten.
G. Niebour,
lithographische Anstalt und Steindruckerei,
12 Münsterkirchhof 12.

Zum Schlachten
empfehle meine garantirt reingemahlenen und ganze **Gewürze,** sowie frische **Gerstengrütze und Zwiebeln.**
C. Bodenstein,
F. W. Menke Nachfolger.

Tannenbaum-Cakes
als schönster und billigster Schmuck des Weihnachtsbaums.
Marzipan und Marzipantorten in grosser Auswahl, feinste Chocoladen, Chocolade-, Schaum- u. Zucker-Confecte, feinste Bonbons, Knallbonbons, Chocoladenringe,
neue Datteln, Feigen, Traubenrosinen, Krackmandeln, Wall-, Hasel- und Cocosnüsse, Baumlichte, Lichthalter,
Wachsstöcke in allen Grössen, Lametta, Glaskugeln, Christbaumschmuck, unverbrennbarer Christbaumschnee, Diamantine u. s. w.
halte in reichhaltigster Auswahl billigst empfohlen.
Adolf Ahrens,
Drogenhandlung.

Weihnachts-Cakes
empfehlen in allen Sorten
A. H. v. d. Heyde Ww. & Sohn.

Frische Margarine,
Ersatz für Landbutter, empfiehlt
Fr. Aug. Reinecke.

Birkenbalsamseife
von Bergmann & Co in Dresden
ist durch seine eigenartige Composition die **einzige Seife,** welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendent weissen Teint erzeugt.
Preis à Stück 30 u. 50 Pf. bei Apotheker **Winter.**

Empfehle mein noch vorräthiges **weißes und graues Leinen, Handtuchdrelle, Tischtücher** ꝛc.
Minna Schmidt, Baustr. 8.

Tannenbaum-Ständer
empfiehlt **Herm. Specht.**

Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfehle mein Lager selbstangefertigter Waaren:
Reise-, Hand- u. Damenkoffer, Knaben- u. Mädchen-Tornister, Damen- u. Schultaschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Hosenträger u. s. w.
Fr. Dreyer, Sattler u. Tapezierer.

Parfüme in großer Auswahl vom billigsten bis zum hochfeinsten empfiehlt
W. Wegener, Fischpfortenstr. 10.

Agar-Agar,
feinste Pariser Gelatine,
Vanille, Succade,
neue sicil. Mandeln,
Rosinen, Corinthen,
Gewürze aller Art,
neue amerik. Dampfäpfel,
neue türk. Pflaumen,
feinste Vanille- und Gewürz-Chocoladen
billigst bei

A. H. v. d. Heyde Ww. & Sohn.

Haid-Honig,

hochfein, à Pfund 60 ₰, empfiehlt

Fr. Aug. Reinecke.

Margarin-Butter

in feinster Qualität empfiehlt **A. Neuburg.**

Ecke der Stuben- u. Zehnthofstr. — Eingang Stubenstraße.

Fr. Borchers,

Schneidermeister,
Eckhaus der Stuben- und Zehnthofstraße.

Anfertigung

eleganter Herren-Garderoben

unter Garantie des guten Sitzens.
Größte Auswahl in Buckskin, Kammgarn, Paletot- und Hosenstoffen.
Die Preise sind äußerst billig gestellt.

Fertige Herren- u. Knaben-Garderobe
nur gegen baar zu den allerbilligsten Preisen.

Frisch marinirte Bratheringe.

Fr. Aug. Reinecke.

Auf Wunsch alter Abnehmer halte ich die von mir hier eingeführten beliebten

französischen Weine

in bekannter Güte und Reinheit auch ferner in meinem früheren Hause, Kanalstraße 4, zum Verkaufe und empfehle sie bestens.

Fr. Thorleuchter, Rothau i. Elsaß.

Christbaum-Confect

in größter und reichhaltigster Auswahl.
Maronen, Maronenkränze, Sandteig, feinstes Mandel-Confect, Anis, Gewürz, Succade, Mandel-Lebkuchen, sowie verschiedene Honigkuchen

empfiehlt bestens **Georg Bornemann,**
Bäckerstr. 54.

Suche zu Ostern einen **Lehrling.**

Georg Bornemann,
Bäckermeister, Bäckerstraße 54.

Schuhwaaren-Lager

Größte Auswahl. **3 Pferdemarkt 3.** Billige Preise.
Empfehle als besonders preiswerth:



Herren-Stulpen-, Schaft- und Zug-Stiefel, Zug-, Schnür-, Haus- und Turnschuhe.
Damen-Knopf- u. Zugstiefel, Promenaden-, Tanzschuhe, Hausschuhe in Leder, Lasting u. Plüsch.
Knaben-Stulpen-, Schaft- und Schnürstiefel.
Mädchen-Knopfstiefel, Schnür-, Knopf- u. Ohrenschuhe,
Kinderschuhe in allen denkbaren Sorten.
Große Auswahl in Filzschuhen.

Anfertigung nach Maaß. Reparaturen prompt u. billig.

H. Luttmann, Schuhmachermeister.

Blühende Topf- und Blattpflanzen, Hyacinthen, Maiblumen, Tulpen, Primeln, und dergl. Blumenkörbe und Jardinièren empfiehlt

C. Aschemann.

Tannenbaum-Cakes,

à Pfund von 60 ₰ an,
Sic. Haselnüsse, Franz. Wallnüsse, Baumlichte, Lichthalter, Lametta, Glaskugeln, Confecthalter 2c.

empfiehlt **Th. Otto Grempe.**



Zu Weihnachtsgeschenken

halte ich mein Lager von **Musikalien und Instrumenten** bestens empfohlen. Die Musik der Klassiker in den besten und billigsten Ausgaben, die neuesten Salonsachen, Opern, Tänze, Märsche, Lieder, Couplets 2c. **Musikalien-Leihinstitut** über **16,500 Nummern.** Holz- und Blechinstrumente für Groß und Klein; gute Unterrichts-Violinen von 10 ℳ an, sehr **alte edle Geigen,** Zithern, Flöten, Spieldosen, Spielwerke, Cigarrentempel mit Musik, div. Sorten Drehinstrumente, Symphonion zum Selbstspielen, mit Stahl-Notenschieber. **Neuheiten** in Zieh-Harmonikas (mit Glockenspiel), Mundharmonikas in den besten Sorten. Stets frische italienische und deutsche Saiten.

Musikalienhandlung **H. Oppenheimer.**

Fleisch-Extract, echt Liebig,

1/1 Pfd. ℳ 7,50, 1/2 Pfd. ℳ 4,00, 1/4 Pfd. ℳ 2,10, 1/8 Pfd. ℳ 1,10

empfiehlt **Th. Otto Grempe.**

---

1 neuer Kochherd und **2 gebrauchte Oefen** sind billig zu verkaufen

Großehofstraße,
im Dammanschen Hause, 2 Tr.

Wachsstock, Wachs-Paraffin und Astral-Kerzen

in allen Größen, sowie beste

Wall- und Haselnüsse

billigst bei **A. H. v. d. Heyde Ww. & Sohn.**

Familie-Bruch-Chocoláde à Pfd. 90 ₰,
Dessert- und Speisechocoladen
empfiehlt billigst
Th. Otto Grempe.

Todes-Anzeige.

Hameln, 19. Dezbr. 1889.

Am 18. d. M. verloren wir durch plötzlichen Tod unsern treuen Arbeiter

Friedrich Rese.

Wir betrauern in ihm einen Mann, der uns während langer Zeit treu, redlich und fleißig gedient hat. Ein freundliches Andenken werden wir ihm immerdar bewahren.

B. Hake u. Familie.

Gesucht zu Ostern oder früher ein tüchtiges **Mädchen,** das alle häusliche Arbeiten verrichtet und auch im Kochen nicht fremd ist. Osterstraße 49 I.

Gesucht zu Ostern ein zuverlässiges **Mädchen,** das gute Zeugnisse zur Seite stehen. Osterstr. 19.
Frau **Hothorn,** Bäckerstraße.

Gesucht zum 1. Januar ein tüchtiges nicht zu junges **Mädchen** vom Lande bei hohem Lohn. Osterstr. 88.
Frau **Schwerdtfeger,** Osterstraße.

Gesucht auf sofort oder Ostern einen **Lehrling.**
Aug. Meyer, Möbeltischlerei.
Bau- und Möbeltischlerei.

Zu Ostern **suche** ich eine selbstständige **Köchin,** welche auch zu Hause kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernehmen hat. **Lueder,** Oberstraße a. D.

Gesucht werden von mir mehrere **Knechte und Mädchen** auf sogleich, sowie auch zu Ostern.
Frau **Rohrlach,** Osterstraße 49.
Vermiethering, Altemarktstraße.

Zu vermiethen zum 1. Januar 1. Etage ein großes heizbares Zimmer (ohne Möbel). Nachricht in der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen zu Johannis eine auf Ostern oder Johannis getheilte Wohnung im ganzen oder. 17.
Großehofstraße.

Zu vermiethen zum 1. April 1890 meine Villa am Basberge mit Garten, im Ganzen oder getheilt.
B. Hake.

Zu vermiethen eine kleine Wohnung an 1 od. 2 ruhige Leute.
B. Hake, Zehnthofstr. 1.

Zu vermiethen zum 1. April eine Wohnung Altemarktstr. 15.

Zu vermiethen 2 fein möbl. frdl. Zimmer o. a. 1 fl. Zimmer all. Kanalstr. 10.

Zu vermiethen per Ostern 1890 eine herrschaftliche Wohnung.
Wildstacke, Deisterstr. 13.

Zu vermiethen zum 1. April eine freundliche Wohnung, an ruhige Miether.
Lohmann, Wendenstr. 9.

Zu vermiethen versetzungshalber auf 1. April 1890 eine gesunde Wohnung Stube, 2 Kammern, Küche, Kelleraum, Mitbenutzung der Waschküche. Preis 150 ℳ.
Meyer, Bäckerstraße 44a.

Zu vermiethen auf Ostern eine kleine Wohnung parterre, 1 Stube, 2 Kammern Küche und Zubehör, auf Johanni erste Etage, 2 Wohnungen, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör. Desterstr. Näheres Fischpfortenstr. 10.

Zwei junge Leute erhalten **Logis**
Emmernstraße 8.

---

2 junge Leute erhalten Kost u. Logis
Fischpfortenstr. 8.

Zur Weihnachtsbescheerung für die Abendschule erhielt mit Dank von [illegible] d. d. B. 2 ℳ.
Der Vorstand.

Jahresausgeldvertheilung

Montag, den 23. Dezbr., Abends von 8 bis 10 Uhr, in der Röhler'schen Gastwirthschaft.
Abenhausen.

Tanzkunst!

Junge Damen, welche sich noch an meinen bereits begonnenen **Tanz- und Anstands-Unterricht** gegen bedeutend **ermäßigtes Honorar** betheiligen wollen, werden höfl., sich jeden **Dienstag** Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im **Orgelmann'schen Lokale** gefl. anzumelden.

Hochachtungsvoll
A. Roßhl, Balletmeister.

Ballon.

Heute Sonntag **große Tanzmusik.**

Anfang 4 Uhr. Es ladet ein **A. Bruns.**

Hameln, Druck und Verlag von C. Kleinstück. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kleinstück in Hameln.

2. Beilage der Hamelnschen Anzeigen.

Nr. 102. Sonntag, den 22. December 1889. 67. Jahrg.

Prima Weizen- und Roggenmehl.

Gersten-, Roggen-, Mais-, Bohnen- und Weizenschrot.

Prima Futtermehl, Roggen- und Weizenkleie.

Getreide aller Art
wird sowohl in Tausch genommen, als auch billig gemahlen und geschroten.

Prima Futterhafer, Weizen, Roggen, Bohnen, Mais und Gerste.

Erdnußkuchenmehl, frische Rübkuchen, prima faserfreies Baumwollensaatmehl
(größter Fett- und Proteïngehalt).

Steinkohlen-Lager
am Güterbahnhof
(auch Sonntag Morgens geöffnet).

Führe alle hier üblichen Sorten, auch
Piesberger u. Obernkirchener
Schmiedekohlen.

Besonders empfehle meine
Salon- Stück- und gewaschene Nußkohlen,
sehr schönen Klein-Coaks aus gewaschener Kohle.
Torf und Torfstreu.
Buchen-Brennholz.

Aug. Menge,
Thiemühle und Bäckerstraße 45.

Die reichhaltigste aller Moden-Zeitungen



ist die „**Illustrirte Frauen-Zeitung.**" Dieselbe bringt jährlich 24 Moden-, 28 Unterhaltungs-Nummern u. mindestens 28 Beiblätter, so daß ohne Unterbrechung regelmäßig wöchentlich eine Nummer erscheint (für Oesterreich-Ungarn der Stempelsteuer wegen alle 14 Tage eine Doppelnummer). Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt" gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen sammt Text weitaus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 12 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgedehntesten Bedarf. — Das Unterhaltungsblatt bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Bädern regelmäßige Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, Wirthschaftliches, Gärtnerei und Briefmappe, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, sodaß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustrirtes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 Mk. 50 Pf. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern" bringt außerdem jährlich noch 40 große farbige Modenbilder, also jährlich 68 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 Mk. 25 Pf. (in Osterreich-Ungarn nach Cours).

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probenummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Straße 38, Wien I, Operngasse 3.

Visitenkarten
und
Neujahrs-Gratulationskarten
werden angefertigt in der
Buchdruckerei C. Kientzler,
Hameln.

Am 1. Weihnachtstage:
Grosses
Weihnachts-Concert
ausser Abonnement
im Saalbau des Herrn Engelke. Anfang 3½ Uhr.

Karten im Vorverkauf à 30 ₰ sind zu haben bei Herrn Musikalienhändler Oppenheimer, Bäckerstr., und Herrn Philipp Wiehe, Osterstr. Eintrittspreis an der Kasse à Person 50 ₰. **H. Rothe.**

Die Weihnachtsbescheerung der Fechtschule

beginnt am 2. **Weihnachtsfeiertage**, Abends 6 Uhr, im Saale des Herrn Engelke.

Einlaß für Nichteingeladene 50 ₰.

Der Vorstand.

Vierteljährlich **3 Mk.** Die billigste freisinnige Zeitung ist die Vierteljährlich **3 Mk.**

„Berliner Zeitung"

mit wöchentlich zwei Unterhaltungsblättern:

„Deutsches Heim" u. „Gerichtslaube".

Das „Deutsche Heim" (wöchentlich 2 Bogen) kann nach Inhalt und Umfang den besten belletristischen Zeitschriften gleichgestellt werden.

Die „Gerichtslaube" bringt Belehrung über Rechtsfragen, sowie die wichtigsten, auch interessante und humoristische Gerichtsverhandlungen.

Abonnementspreis **3 Mark** für 1. Quartal.

Bei allen Postanstalten zu bestellen.

Die Berliner Zeitung ist entschieden freisinnig, ein Journal im großen Stil, ihre scharfen Leitartikel finden allseitige Beachtung, und wegen ihres reichhaltigen Feuilletons, sowie wegen ihrer allgemein beliebten Unterhaltungsblätter ist sie auch eine Zeitung für

Haus und Familie.

Anfangs Januar beginnt: „Preisgekrönt", Roman von Alexander Baron von Roberts.

Die Haupt-Expedition Berlin SW.

Die

gelesenste Zeitung in Nordwest-Deutschland

ist die in **Hamburg** erscheinende

Reform

die mit dem Jahre 1890 in ihren

43. Jahrgang tritt.

Die **Reform** erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Die **Reform** berichtet prompt und knapp über alles Wissenswerthe. — Die **Reform** behandelt freimüthig und volksthümlich alle Fragen der Zeit. — Die **Reform** sorgt in reicher Fülle für Unterhaltung und Belehrung. — Die **Reform** kostet für auswärts pr. Quartal 6 ℳ. — In der **Reform** sind die Inserate wirkungsvoll. — Die **Reform** berechnet 35 ₰ pr. Zeile. — Auch gewährt die **Reform** bei größeren Aufträgen Rabatt. — Die **Reform** ladet zum Abonnement und zur Insertion ein.

Höhe!

Am 2. Weihnachtstage:

Tanzmusik.

TIVOLI. Heute Sonntag, **große Tanzmusik**

Höhe. **Heute Sonntag Unterhaltung.**

Beim bevorstehenden Quartalwechsel laden wir zum Abonnement auf die als **„Gerstenberg'sche Zeitung"** in Stadt und Land seit Jahren bekannte und eines stets zunehmenden Leserkreises sich erfreuende

Hildesheimer Allgemeine Zeitung und Anzeiger

(mit täglichem **Unterhaltungsblatt** als Gratis-Beilage) deren vierteljährlicher Bezugspreis bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches nur 3 Mk. 75 Pfg. beträgt, hierdurch ergebenst ein.

Die Zeitung wird regelmäßig mit den **Mittagsposten** verschickt; ihre Leser erhalten deshalb von besonders **wichtigen**, Vormittags auf telegraphischem Wege eingegangenen Nachrichten meistens **früher Kenntniß**, als die Leser der erst später der Post zur Beförderung übergebenen Abend-Ausgaben größerer und theurerer auswärtiger Blätter.

Möglichst **rasche, zuverlässige** und **eingehende** Berichterstattung über alle bemerkenswerthen Vorgänge in der Nähe und Ferne ist überhaupt ein Hauptziel der Zeitung; dabei vertritt sie in **politischer** Beziehung nach wie vor den nationalen und liberalen Standpunkt, auf dem sie sich eins weiß mit der großen Mehrheit der Bevölkerung unserer Stadt und Provinz.

Den besonderen Interessen der **Landwirthschaft**, des **Handels** und **Verkehrs** trägt die Zeitung durch tägliche Markt- und Börsenberichte Rechnung; außerdem veröffentlicht sie, in der Regel wöchentlich einmal, eine **Verloosungsliste** von den in hiesiger Gegend vorzugsweise verbreiteten in- und ausländischen Werthpapieren, sowie die **Ziehungslisten der preußischen Klassenlotterie**, letztere in besonderen Abdrücken am Tag nach jeder einzelnen Ziehung.

An Stoff für die Unterhaltung im häuslichen und Familienkreise endlich sorgt das täglich mit der Zeitung ausgegebene **Unterhaltungsblatt**, das die Beliebtheit, deren es sich bei seinen Lesern erfreut, durch Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit seines Inhalts sich auch ferner zu erhalten bestrebt sein wird.

Die Gebühr für **Anzeigen**, denen bei der weiten Verbreitung der Zeitung der günstigste Erfolg gesichert ist, beträgt nur 15 Pf. für die gewöhnliche Zeile; bei öfterer Wiederholung größerer Anzeigen wird Rabatt nach besonderer Uebereinkunft gewährt.

Bestellungen und Briefe erfordern, zur Vermeidung von Verwechselungen, Anführung des ganzen Titels oder des Namens „Gerstenberg'sche Zeitung".

Verlag und Expedition der „Hildesheimer Allgemeinen Zeitung u. Anzeiger".

(Gebr. Gerstenberg.)



In **Hameln** abonnirt man bei Herrn **Carl Schröder**, Osterstr. 32.

Gelbe Post-Packetadressen,

(vorschriftsmäßige) 100 Stück 35 ₰, empfiehlt die

Buchdruckerei C. Kientzler.

Abonniren Sie sich auf das



Preis pro Heft 50 Pfg.

Alle 14 Tage ein 7 bis 8 Bogen starkes Heft mit 3 bis 4 besonderen Kunstblättern.

Inhalt: **Romane**
Novellen
Erzählungen
Humoresken
interessante und belehrende Aufsätze über Schönes und Wissenswerthes aus allen Gebieten.

(Probehefte zur Ansicht frei in's Haus!)

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Vorräthig in Hameln bei **Adolf Brecht.**

Lokales und Provinzielles.

— Der letztgehaltene Viehmarkt war mit 128 Pferden, 125 Stück Hornvieh und 745 Schweinen betrieben und war der Verkehr mehr als lebhaft. Ein Weichen der Preise wurde nicht bemerkt. Nach der Meinung Sachverständiger ist der Höhepunkt der Preise überschritten.

— Das schöne angenehme Winterwetter hatte einen solchen Zufluß von Landleuten zum Weihnachtsmarkte in die Stadt gebracht, wie wohl selten der Fall gewesen. Die Verkäufer in den Läden machten vergnügte Gesichter und gar viele bedauerten, den früher so beliebten zweiten Markttag nicht mehr zu haben, denn das Gedränge an einigen Stellen war derartig, daß die Bedienung der Käufer seine Schwierigkeiten hatte. Wir freuen uns dessen, denn solcher Markttag mit seinen Besuchern macht denselben klar, daß hier für jede Wünsche Befriedigung zu finden ist, sobald die nöthigen Mittel vorhanden sind. Marktgeschäft ist ja Baargeld und hilft über den Berg.

— Hoffentlich wird Herr Fr. Junge auch noch nach dem 19. d. M. Anmeldungen zu den Legaten entgegennehmen, denn wir glauben kaum, daß die Legatare jemals die Absicht gehabt haben sollten, nur das Blatt zu Bekanntmachungen zu benutzen, welches vielleicht nicht in die Kreise kommt, die Anspruch auf die Legate haben sollten. Im Interesse der Letzteren machen wir auf die **Anmeldung und Vertheilung von Legaten** aufmerksam.

— Dienstag Abend verließ der 58 Jahre alte Futterknecht Rese aus Tündern eine hiesige Wirthschaft in der Kupferschmiedenstraße, um sich nach dem naheliegenden Hause seines Herrn zur Ruhe zu begeben. Dort ist er erst am Morgen des Bettages vermißt und dann durch die Leute des Herrn F. W. Meyer todt vor den Schütten der Pfortmühle aufgefunden. Der Verstorbene, Vater von 8 Kindern, war seit etwa 10 Jahren der treue Diener des Herrn B. Hake, ein tüchtiger, redlicher Mann, der das Interesse seiner Herrschaft stets musterhaft wahrnahm, so daß der Verlust dieses Mannes die ganze Familie schwer darniederbeugt. Wie es möglich gewesen, daß dieser sonst so nüchterne Mann hat in die Weser kommen können, steht dahin, die Untersuchung wird zu prüfen haben, wie es gekommen und ob nicht andere Vorsichtsmaßregeln getroffen werden müssen, derartige Unglücksfälle zu verhindern.

— Wir vermissen die übliche Aufforderung zur Feier des Weihnachtsfestes im Armenhause.

— Der hiesige Klub hält an Zeitungen nichts von besonderer Bedeutung, denn unsere Leser werden aus dem nachfolgenden Verzeichniß ersehen, daß mit Ausnahme der „Kreuzzeitung", „Militärwochenblatt", „Reichsanzeiger", die wohl als Gegenleistung für die billigeren Beiträge der Herren Offiziere für die Benutzung der Klublokale genommen sind, nur Zeitungen vorhanden, die die meisten Mitglieder wohl auch im eigenen Hause zu lesen und zu bezahlen pflegen: „Deutsche Volkszeitung", „Hannov. Tageblatt" und „Courier", „Kölnische Zeitung", „Berl. Börsenzeitung", „Weserzeitung", „Kladderadatsch" und „Fliegende Blätter"; von den hiesigen Blättern: das „Kreisblatt", die „Allgem. Anzeigen" und die „Hamelnschen Anzeigen". Wir glauben, es könnte dem Institut nicht schaden, wenn durch etwas frischeren Luftzug in den verschiedenen Zweigen des Klublebens demselben etwas mehr Bewegung zugeführt würde, damit würde er seine Stellung doch etwas mehr den Ansprüchen näher bringen, die eigentlich von solcher Vereinigung in unserer Stadt zu erwarten sind. Die Beiträge sind hoch genug. Woran mag es liegen, daß der Besuch im Ganzen nur schwach ist. Wir bitten unsere Leser um weitere Betrachtungen dieser Angelegenheit und stellen die Spalten unseres Blattes gern zur Verfügung, zur Beleuchtung der vielleicht nothwendigen Reform. Unser Klub ist nur im gewissen Sinne eine Privatgesellschaft, daher die Veranlassung, an dieser Stelle die innere Lage zu besprechen. —

— Herr Spangenberg sendet uns einen Artikel über die Invaliditäts- und Altersversicherung der deutschen Arbeiter, der auf die Empfehlung eines Buches hinausläuft. Wir würden gern die Kosten des Druckes u. s. w. daran wenden, wenn uns der Artikel zuerst zugängig gemacht wäre. Wir verlangen dieses zuerst grundsätzlich, gestützt auf die Verbreitung unseres Blattes, und weiter müssen wir darauf halten, ehe wir Bücher empfehlen, dieselben ruhig studirt zu haben, was bis jetzt nicht geschehen ist, da wir dasselbe noch nicht zugesandt erhalten haben. Wir bringen im neuen Jahre über das neue Invaliditätsversicherungsgesetz die Beleuchtung der freisinnigen Partei, und sollte es uns angenehm sein, dazu Unterstützung zu erhalten. Diese Beleuchtung kostet für uns ca. 50 ℳ, die wir gern daran wenden, gilt es unsere Leser zu informiren. Indessen helfen wir gern im Inseratentheil,

doch fehlt uns jetzt die nöthige Zeit vor Weihnachten.
Die Redaktion.

— Vom 1. Januar n. J. ab kommt im Verkehr zwischen sämmtlichen preußischen Staatsbahn-Stationen ein Ausnahmetarif für die Beförderung von bestimmten Düngmitteln, ferner Kies, Grand, Sand, Thon, sowie Kartoffeln, Rüben, Rübenschnitzeln und Preßrückständen der Rübenzuckererzeugung bei Aufgabe in Mengen von 10,000 Klgr. auf einen Frachtbrief und Wagen oder bei Zahlung der Fracht für diese Gewichtsmenge zur Einführung.

— An der Ecke des Münsterkirchhofs brennt jetzt eine gute Laterne, gewiß zur Freude der Anwohner.

— **Reptilienfabrikat** ist der Artikel **„Die Vertheuerungspolitik"**. Der Artikel beginnt mit den Worten: „Die Parole der Vertheuerungspolitik" und schließt mit den Worten: „wäre die sichere Folge". Der Artikel sucht auszuführen, daß billige Preise kein Ideal sind und das jede wirthschaftliche Verbesserung seit 10 Jahren die Folge der Wirthschaftspolitik des Kanzlers ist.

Vermischtes.

— **Verfehlter Zweck.** Missionär: „O, Ihr Säufer und Schlemmer, kehrt zurück von der sündigen Bahn, die Ihr betreten habt." — — Ein Seemann (den Wirth rufend: „Krischan, bring' dem Mann doch mal een Glas Grogk! Em mut ja von det vele Snacken de Tung ganz drög sin!"

Angio-German Liebes-Adventure in London.

Ich liebte eine Miss
Gar tenderly und innig,
Voll Feuer war ihr kiss,
Ihr Auge bright und sinnig,
Und als zur Frühlingszeit
Was blooming heath und Hain,
Sprach ich voll Zärtlichkeit:
„Du, Darling, do be mine!"
Sie rief nach pen and ink,
Und whispered blushing: „Yes."
Und sprach the following
Most wisely termed adress:
„Ich wüßt indeed nicht why
An Eurem Wort zu zweifeln:
Doch caution, Sir, macht shy,
Mit Lieb' ist nicht zu triflen.
Of course, I love you auch,
Und will Euch gern vertraun,
But, then, you know den Brauch,
— So, k'ndly write it down!"

— — — — — — — — — —

Ich war in dreadful plight,
Und wüßt nicht, was geschehen,
Hätt ich nicht caught that night
The Continental train.

(Emil Storrer in der Deutschen Londoner Zeitung.)

Die preußischen Referendare.

Nein, Eure Zahl ist zu enorm,
Drum seid Ihr zu beklagen;
Doch dürft Ihr eine Uniform
Mit Stickerei jetzt tragen.

Nun freut Ihr Euch gewiß mit Recht,
Was kann Euch jetzt geschehen!
Denn bleibt auch Eure Aussicht schlecht,
Schön ist doch das Aussehen.

Kirchliche Anzeigen.

4. Advent.

St. Bonifacii-Kirche.
Hauptgottesdienst: P. Thießen.
Kinderlehre: Derselbe.

St. Nicolai-Kirche.
Hauptgottesdienst: P. Stünkel.
Kinderlehre: Derselbe.
Abendgottesd.: S. Hornkohl.

1. Weihnachtstag.

Frühgottesdienst 6 Uhr Morgens: P. Stünkel.
Hauptgottesdienst: S. Hornkohl. Hauptgottesdienst: P. Thießen.
Nachmittags: Derselbe. Abendgottesdienst: P. Stünkel.
Kollekte für das Friederikenstift in Hannover.

2. Weihnachtstag.

Hauptgottesdienst: P. Stünkel. Hauptgottesdienst: S. Hornkohl.
Nachmittags Derselbe. Abendgottesdienst: P. Thießen.
Kollekte für den Bau der Luther-Kirche in Hannover.

Gestorbene.

15. Decbr.: Arbeiter Ludwig Rese, 40 J. 1 M. 3 T.
Witwe Hauptmeyer.

Fahrplan vom 1. October 1889.

1. Von Hameln nach Hannover.

Abfahrt	5.36	Morgens	—	Ankunft	7.15
„	8.30	„		„	10.10
„	11.56	„		„	1.36
„	3.12	Nachm.		„	4.44
„	6.20	„		„	7.50
„	9.12	Abends	—	„	10.45

2. Von Hameln nach Pyrmont.

					in Minuten
Abf.	6.0	Morg.	—	Ank.	6.28 — 7.35
„	8.34	„		„	9.6 — 10.18
„	2.45	„		„	3.12 — 4.15
„	5.53	„		„	6.23 — 7.24

3. Von Hameln nach Hildesheim.

					in Std.
Abf.	8.34	Morg.	—	Ank.	9.28 — 10.1
„	11.50	Mittags	—	„	12.50 — 1.34
„	3.12	Nachm.	—	„	4.2 — 4.45
„	6.7	Abends	—	„	6.57 — 10.39

5. Von Hannover nach Hameln.

Abfahrt	6.50	Morgens	—	Ankunft	8.13
„	9.8	„		„	10.44
„	1.12	Nachm.		„	2.37
„	4.20	„		„	5.43
„	8.40	Abends		„	10.14
„	11.10	„		„	12.46

6. Von Pyrmont nach Hameln.

Abfahrt	7.41	Morgens	—	Ankunft	8.10
„	2.36	Nachm.		„	3.5
„	5.43	„		„	6.14
„	8.31	Abends		„	9.0

7. Von Hildesheim nach Hameln.

Abfahrt	6.58	Morgens	—	Ankunft	8.10
„	12.40	Nachm.		„	2.10
„	4.39	„		„	5.47
„	7.52	Abends		„	9.47

8. Von Löhne nach Hameln.

Abfahrt	6.40	Morgens	—	Ankunft	8.11
„	1.37	Nachm.		„	3.11
„	4.38	„		„	6.11
„	7.39	Abends		„	9.11

Hameln, Druck und Verlag von C. Kienzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kienzler in Hameln.

Hamelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.
Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 103. **Mittwoch, den 25. December 1889.** **67. Jahrg.**

Bei Bedarf halte ich mein Lager der

Weine und Spirituosen

von **Joh. Wilh. Ahles Sohn in Hannover** bestens empfohlen. *Ed. Pralle.*

Glückwunsch-Karten

mit Ansichten von Hameln

empfiehlt **Ludw. Striepling,**
Lithogr. Anstalt und Steindruckerei,
Bäckerstraße 20.

Billig!!

Umständehalber zu verkaufen zu der Hälfte des Preises: **2 ganz neue** und eine schon getragene **Winterhose** für große, nicht zu starke Figur.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

---

ff. Hamburger Stadt-Schmalz, à Pfd. 60 ₰,
ff. Margarine-Butter, à Pfd. 70 ₰,

empfiehlt **C. Bodenstein,**
F. W. Menke Nachfolger.

Wiener Würstel,

à Paar 15 ₰, sind jetzt stets vorräthig bei
Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Frische Austern

empfiehlt **S. Ise.**

Einige Reste

Cigarren

mit 10% Rabatt:

10/10	K. Humor	per Mille	48	ℳ
4/10	„ El Par	„ „	60	„
4/10	„ Kolibri	„ „	60	„
7/10	„ La Dioisa	„ „	70	„

Carl Hapke.

Feueranzünder,

bequemstes u. billigstes Material zum Feueranzünden, empfiehlt in Packeten à 15 und 35 ₰
Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Feinsten Steinhäger

in Krügen empfiehlt
Ed. Pralle.

Sehr schöne Zwiebeln.
Aug. Meyer, Bäckerstr. 44a.

Als **Weihnachts-Geschenk** sowie für **Theater, Concert** u. **Ball** empf. die neuesten u. prachtvollsten **Parfüms,** sort. in **feinste, beliebteste** u. **anhaltendste Blumen-** und **Fantasie-Gerüche.** à Flacon ℳ 1,—, ℳ 1,25 u. ℳ 1,50
F. C. Steuber Nachf.

Unübertroffenes
Linderungsmittel
bei **Hustenreiz, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung** u. s. w.

Adolf Ahrens' Zwiebel-Bonbons!

In Packeten von **25 und 50 Pf.** stets vorräthig in der
Drogenhandlung von
Adolf Ahrens.

Vanille-Bruch-Chocolade à Pfd. 90 ₰,
Dessert- und Speisechocoladen
empfiehlt billigst
Th. Otto Grempe.

Zum Jahreswechsel empfehle: **Gratulationskarten** in schönen, neuen Mustern, sowie die beliebten

Neujahrs-Postkarten

mit Kinderauszug und verschiedenen Ansichten von Hameln.

G. Niebour,
lithographische Anstalt und Steindruckerei, Münsterkirchhof 12.

Die größte Auswahl in

Neujahrskarten,

besonders **Postkarten** mit Ansicht und die beliebten **Blumenkarten,** 5 und 10 Stück im Couvert nur 10 Pfg., empfiehlt:

Heinrich Keese, Bäckerstr. 52.

Im Saale des Herrn Busche, Osterstr., während der beiden Feiertage:
täglich Auftreten der

Salon-Athletin Miss Victorina.

Es ladet ergebenst ein

Miss Victorina,
Athletin und Ringkämpferin.

○○○○ Preuß. Lotterie-Loose ○○○○

zur Hauptziehung 181. Pr. Lotterie (Ziehung vom 14. Januar bis 1. Februar 1890 mit 65,000 Gewinnen, Hauptgewinn 60,000 ℳ baar) versendet gegen baar: **Originale:** 1/1 240, 1/2 120, 1/4 60, 1/8 30 ℳ, ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Originalloosen: 1/8 26, 1/16 13, 1/32 6.50, 1/64 3.25 ℳ, ferner **Marienburger** Geld- und **Metzer** Dombau-Geldlotterieloose à 3.50 ℳ inklusive Liste.

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, **Berlin SW.,**
Nienburger-Straße 25 (gegr. 1868).

Männer-Gesangverein.

Freitag Abend 8 Uhr bei Herrn Jul. König. Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Am **Sonntag,** den 29. d. M., findet im Saale von Kirchhoff's Hotel ein **gemüthlicher Abend** statt. Der Vorstand.

Arbeiter-Verein.

Die Sänger werden ersucht, am ersten Feiertage Nachmittags präzise 4 Uhr zur Generalprobe im Vereinslokale zu erscheinen. Der Singwart.

Die Weihnachtsbescheerung der Fechtschule

beginnt am 2. Weihnachtsfeiertage, Abends 6 Uhr, im Saale des Herrn Engelke.

Einlaß für Nichteingeladene 50 ₰.

Zum Wiegenfeste des Herrn **Julius Dehne** ein donnerndes **Hip Hip Hurrah!**

Mehrere Freunde.

Ob hei woll einen inpladdern let??

Schuhmacher-Rohstoff-Verein zu Hameln,

eingetr. Genossensch. m. unbeschr. Haftpfl.

Freitag, den 27. d. M., Abends 8½ Uhr, in der „Börse":

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl von 2 Aufsichtsrathmitgliedern.
2. Anderweite Geschäftseinrichtung, event. Vorstandswahl.

Der Aufsichtsrath.
Fr. Knickmeyer, Vorsitzender.

Zu vermiethen per Ostern 1890 eine herrschaftliche Wohnung.

H. L. Wildstacke, Deisterstr. 18.

Serpentinstein-Wärmsteine

empfiehlt billigst **Herm. Specht.**

Ein sehr gut erhaltenes **Pianoforte** wegen Mangel an Raum **billig** zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Frisch marinirte Bratheringe.

Fr. Aug. Reinecke.

Fleisch-Extract, echt Liebig,

1/1 Pfd. ℳ 7,50, 1/2 Pfd. ℳ 4,00, 1/4 Pfd. ℳ 2,10, 1/8 Pfd. ℳ 1,10

empfiehlt **Th. Otto Grempe.**

Zum Schlachten

empfehle meine garantirt reingemahlenen und ganze **Gewürze,** sowie frische **Gerstengrütze und Zwiebeln.** **C. Bodenstein,**

F. W. Menke Nachfolger.

Empfehle mein noch vorräthiges **weißes und graues Leinen, Handtuchdrelle, Tischtücher** 2c. Minna Schmidt, Baustr. 8.

Frische Margarine,

Ersatz für Landbutter, empfiehlt

Fr. Aug. Reinecke.

Auf Wunsch alter Abnehmer halte ich die von mir hier eingeführten beliebten

französischen Weine

in bekannter Güte und Reinheit auch ferner in meinem früheren Hause, Kanalstraße 4, zum Verkaufe und empfehle sie bestens.

Fr. Thorleuchter, Rothau i. Elsaß.

Haid-Honig,

hochfein, à Pfund 60 ₰. empfiehlt

Fr. Aug, Reinecke.

Gesucht mehrere **Arbeiter**

Ruthenstr. 26.

Suche zu Ostern ein zuverlässiges **Mädchen,** dem gute Zeugnisse zur Seite stehen.

Frau **Hothorn,** Bäckerstr. 19.

Gesucht zu Ostern oder früher ein tüchtiges **Mädchen,** das alle häuslichen Arbeiten gut versteht und auch im Kochen nicht unerfahren ist.

Osterstraße 49 I.

Es werden von mir mehrere **Knechte und Mädchen** auf sogleich, sowie auch zu Ostern gesucht.

Frau **Rohrlach,**
Vermietherin, Altemarktstraße 49.

Suche zu Ostern einen **Lehrling.**

Georg Bornemann,
Bäckermeister, Bäckerstraße 54.

Suche auf sofort oder Ostern einen **Lehrling.**

Aug. Hesse,
Bau- und Möbeltischlerei.

Zu Ostern **suche** ich eine **Köchin,** die selbstständig gut kochen kann und etwas Hausarbeit mit zu übernehmen hat. **Lueder,** Oberst a. D.

Gesucht zu Ostern oder früher ein gut empfohlenes **Mädchen** für Hausarbeit, welches auch im Nähen geschickt ist.

Gauss, Breiterweg 9.

Aufforderung.

Ich fordere hiermit die beiden bekannten Mädchen auf, welche auf meinen Namen Scherzbücher vom Herrn Keese geholt und nicht bezahlt haben, dasselbe bis spätestens 27. d. Mts. zu ordnen, andernfalls ich sie wegen Betrug vor Gericht ziehen werde.

F. Fraatz, Bürenstr.

Todes-Anzeige.

Hameln, 21. Dezbr. 1889.

Soeben erhalte ich die uns tiefbetrübende Nachricht, daß meine liebe Frau und treusorgende Mutter meiner Kinder in der Heilanstalt zu Hildesheim am 20. d. M. nach langjährigen schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Theile diese traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten mit.

Der tiefbetrübte Gatte:

W. Wels, Strafanstalts-Aufseher.

Die Beerdigung der Frau Wasserbau-Direktor **Dannenberg** findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr auf dem neuen Kirchhofe statt.

+ 21.12.89 (53 J. 7 M. 7 T. alt)

Zu vermiethen zum 1. Januar k. J. ein heizbares Zimmer (ohne Möbel).

Nachricht in der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen zum 1. April eine Wohnung

Altemarktstr. 15.

Zu vermiethen versetzungshalber auf 1. April 1890 eine gesunde Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche, Kelleraum, Mitbenutzung der Waschküche. Preis 150 ℳ.

Aug. Meyer, Bäckerstraße 44a.

Zwei junge Leute erhalten **Logis**

Emmernstraße 8.

Am 1. Weihnachtstage:

Grosse

Weihnachts-Concert

ausser Abonnement

im Saalbau des Herrn Engelke.

Karten im Vorverkauf à 50 ₰ bei Herrn Musikalienhändler Oppenheimer und Herrn Philipp Wiehe, Osterstr. an der Kasse à Person 50 ₰.

Programm.

1. „Angra-Pequena-Marsch“ v. Hoffmann.
2. Ouverture z. Op. „Norma“ v. Bellini.
3. „Rosen aus dem Süden“, Walzer v. Strauss.
4. „Der Traum des Jägers“, Fantasie v. Tausch.
5. „Cupido-Quadrille“ v. Weingarten.

6. Ouverture z. Op. „Martha“ v. Flotow.
7. „Nachtigall-Polka“ v. Kegel.
8. a. „Mandolinen-Polka“ v. Trommer.
   b. „Schneeglöckchen“ v. Graupner.
9. „Fröhliche Weihnachten“ Tongemälde
   1. „Am heil. Abend“. 2. „Der Leiermann vor der Thür“. 3. „Der Weihnachtsmann kommt“. 5. „Tannenbaum“. 7. „Der Festmorgen bricht an“. 8. „Das Christkindlein beschert“. 9. „Vor der Hauptwache“. 10. „Vor der Hauptwache schlüfchen“. 12. „Wie Peter Schlittenfahrt“. 13. „Schlittenfahrt“. 14. „Am Weihnachtsbaum“. 15. „Gute Nacht“. 16. „Weihnachtsglocken“ v. John.

Palmengarten

(Besitzer: W. Bornhöfft)

Hannover.

Concert-Etablissement K. Ranges.

Während der Feiertage,

den 25., 26., 27., 28. und 29. December 1889

Täglich zwei grosse

Extra-Concerte

(einschließlich Symphonie- und Ouverture-Concerte), ausgeführt von der Kapelle des 1. Hannov. Inf.-Regts. Nr. 74 (Königl. Musikdirigt. Herr O. Bohl) und der Kapelle des Königs-Ulanen-Regiments (1. Hannov.) Nr. 13 (Königl. Musikdirigt. Herr O. Winterfeldt), sowie Vocal- und Instrumental-Einlagen.

Anfang 4 u. 8 Uhr. Entree à Person Sonntag 50 ₰.

Höhe!

Am 2. Weihnachtstage:

Tanzmusik

Arbeiter-Verein.

Am ersten Weihnachtstage, Abends 8 Uhr:

im Tivoli:

Centralische Abendunterhaltung

und Abbrennen zweier Tannenbäume.

Programm:

1) „Der Tag des Herrn.“ (4stimm. Männerchor.)
2) „Die heilige Nacht.“
3) „Wie soll ich dich empfangen.“ Choral. (Vereinskapelle.)
4) „Die Kapelle“ v. Kreutzer. (4st. Männerchor.)
5) „Meine Heimath“, Volkslied mit Quartett-Solo. (Vereinskapelle.)
6) „Sabbath“ v. Abt. (4st. Männerchor.)
7) „Kehrreim ist da.“ Schwank in 1 Akt.

Personen:

Tatel, Gastwirth,
Emilie, seine Nichte,
Mühlberg, Landschaftsmaler,
Löwe und Hase, Schauspieler,
August, Hausknecht,
Kellner,

8) „Das Kirchlein“ v. Becker. (4st. Männerchor.)
9) „Deutsche Klänge“, Potpourri v. Berger. (Vereinskapelle.)
10) „Domine.“ (4st. Männerchor.)
11) „Das Geheimniß der jungen Mamsell“, oder: „Charlottens Memoiren“, Posse mit Gesang in 1 Akt.

Personen:

Madame Liebesanft, Wirthin,
Fritz, Oberkellner,
Lotte, Köchin,
Fräulein Blütenduft, Dichterin,
Klopstock, Hausknecht.

Entree für Mitglieder à Person 10 ₰, Fremde à Person 30 ₰.

Mitglieder haben ihre Karte bei sich zu führen und auf Verlangen vorzuzeigen.

Das Rauchen ist vom Anfang bis zum Ende der Unterhaltung untersagt.

Da das Weihnachtsfest auch besonders ein Kinderfest ist, so ist es den Eltern gestattet, an diesem Abend ihre Kinder mitzubringen. Der Vorstand.

Unter den großen politischen Zeitungen Deutschlands

nimmt das ca. **70 Tausend Abonnenten** besitzende **Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung unstreitig einen der ersten Plätze ein.**

Die hervorragenden Leistungen des „Berliner Tageblatt“ in Bezug auf **rasche und zuverlässige Nachrichten** über alle wichtigen Ereignisse, durch umfassende besondere Drahtberichte seiner an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten werden allgemein gebührend anerkannt. In einer besonderen **vollständigen Handels-Zeitung** wahrt das „Berliner Tageblatt“ die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurtheilung. Unter Mit-

arbeiterschaft gediegener Fachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als Litteratur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie u. Medizin, erscheinen im „Berliner Tageblatt“ regelmäßige **werthvolle Original-Feuilletons,** welche vom gebildeten Publikum besonders geschätzt werden. Das B. T. bringt ausführliche Parlamentsberichte, bei wichtigen Sitzungen in einer Extra-Ausgabe, welche noch mit den Nachtzügen versandt wird. Ziehungslisten der Preußischen Lotterie, sowie Effekten-Verloosungen. Militärische und Sport-Nachrichten, Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten. Ordens-Verleihungen. Reichhaltige und wohlgesichtete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Interessante Gerichtsverhandlungen — In den **Theaterfeuilletons** von **Dr. Paul Lindau** werden die Aufführungen der bedeutenden Berliner Theater einer eingehenden Beurtheilung gewürdigt, während in der Montags-Ausgabe des „Berliner Tageblatt“: **„Zeitgeist“** sich die ersten Schriftsteller mit gediegenen und zeitgemäßen Beiträgen ein Stelldichein geben. Das illustrirte Witzblatt **„ULK“** erfreut sich wegen seiner zahlreichen vorzüglichen Illustrationen, sowie seines treffend witzigen und humorvollen Inhalts längst der ungetheilten Gunst der deutschen Lesewelt. Die **„Deutsche Lesehalle“** bringt als „illustrirtes Familienblatt“ unter sorgfältigster Auswahl des Stoffes kleine, Herz und Gemüth anregende Erzählungen, sowie Aufsätze belehrenden Inhalts. Für Zerstreuung und Unterhaltung sorgen Rebuse, Räthsel, Skat-Aufgaben 2c. Die „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft**“ bringen neben selbstständigen Fachartikeln zahlreiche Rathschläge für Haus und Hof, so daß jeder Jahrgang, durch ein Sachregister vervollständigt, gleichsam ein werthvolles Recept- und Nachschlage-Werk bildet. Im täglichen Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheinen folgende hochinteressante Erzählungen: **„Leidenschaften“** von **Albert Delpit, „Der Antiquar“** von **Victor Band, „Im Nebenschatten“** von **Konrad Telmann.** — Man abonnirt auf das **täglich 2 mal** in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung“ bei allen **Postanstalten** des Deutschen Reichs für alle 5 Blätter zusammen für **5 Mk. 25 Pfg.** vierteljährlich.

Probenummern gratis und franco.

(Eingesandt.)

Weihnacht.

Nacht voll Anmuth und voll Milde,
Stille heil'ge Weihenacht!
Durch die Nebel trüber Tage
Schimmert deine Märchenpracht.
Harrend geht die Welt zur Ruhe
Und die Sehnsucht wiegt sie ein,
Und sie träumt von einem Kinde
Engelschön und engelrein..

Nacht voll Hoheit und voll Klarheit
Thronend über Bethlehem!
Durch die Dunkelheit der Welten
Strahlt dein Sternendiadem.
Ueber deinem hehren Haupte
Oeffnet sich der Himmel weit,
Und in eine Welt voll Kummer
Senkt sich deine Herrlichkeit.

Nacht voll Andacht und voll Frieden
Leuchtest du aus sel'ger Höh',
Und in süße Lust verkehrest
Du der Erde tiefes Weh.
Auf, erwach', ihn zu empfangen,
Menschheit, den du lang erharrt!
Horch! vom Himmel tönt die Kunde,
Daß der Christ geboren ward.

M.

Weihnachten.

Die christliche Kirche verlegte das Fest der Geburt ihres Stifters auf das Hauptfest der heidnischen Deutschen, auf das Julfest oder das Fest der Wintersommerwende, denn beiden Festen liegt gemeinsames zu Grunde. Das Julfest wurde gefeiert zum Zeichen, daß der Sonne Stand nunmehr am tiefsten Punkte angekommen, ihr von jetzt ab erfolgendes höher und höher Steigen über dem Horizont dem kommenden Frühling den Weg frei mache. Das Christfest wird gefeiert zum Zeichen, daß mit der Geburt des Stifters der christlichen Kirche die Erniedrigung der Menschheit ein Ende hatte und von da ab ein höher Steigen der Menschheit durch höhere Pflege der geistigen Güter derselben, wie sie der Kern des Christenthums will, der höheren Bestimmung der Menschheit, eine höhere, als sie das Heidenthum auffaßte, den Weg ebnete. Und so ist eigentlich das innerste Wesen der Feier des Christfestes die freudige Ahnung von dem Beginne eines Besserwerdens. Nun ist es freilich sehr verschieden, was der einzelne Mensch nach dem Maße seiner Individualität unter dem Besserwerden verstebt. Verstehen die Einen darunter ein Wachsen ihrer Macht, um nöthigenfalls das, was sie in ihrem Interesse für Recht und Unrecht halten, ihren Mitmenschen, sei es auch mit Gewalt, aufzudrängen, so verstehen wir darunter, den Fundamentallehren des Christenthums, der Gleichberechtigung der Menschen auf geistigem Gebiet immer größeren Spielraum zu schaffen, dem freien Worte die Stätte zu bereiten, die ihm gebührt. Nun bestreiten gerade die, welche das Gegentheil von dem wollen wie wir, daß wir rechte Bekenner des Christenthums sind, weil wir nicht mit allen Einzelnheiten der Art und Weise einverstanden sind, in der man beliebt hat, die Worte des Stifters der christlichen Religion auszulegen. Verstoßen damit unsere Gegner nicht gerade gegen den Fundamentalsatz der Gleichberechtigung der Menschheit auf geistigem Gebiete, indem sie uns in deren Ausübung zu behindern sich bestreben? Genau so, wie seiner Zeit das Christenthum wegen der eminent liberalen Ideen, die es enthält, als „Umsturzversuch“ verfolgt wurde, wird jetzt der Liberalismus als „Umsturzversuch“ verfolgt und gerade das Obsiegen des Christenthums giebt uns die Ahnung von dem Obsiegen des Liberalismus, denn der will auf politischem Gebiete das, was das Christenthum will auf

geistigem: die Gleichberechtigung der Menschen. Und die Ahnung davon, daß das kommen wird, ist unser Weihnachtsfest.

Lokales und Provinzielles.

— Einen **Wandkalender** für das Jahr 1890 legen wir der Weihnachtsnummer bei. Zeit ist Geld, behauptet ein Sprichwort, und wie der verständige Haushalter die Geldausgaben ebenso sorgfältig in Betracht zieht, wie die Einnahmen, so kommt es dem Weisen weniger auf die hohe Zahl der ihm beschiedenen Lebensjahre, als auf die nützliche Verwendung derselben an. Thu' alle Dinge zur rechten Zeit, mahnt uns der Kalender, und feiere die Feste wie sie fallen. Laß keinen Tag ohne strenge Pflichterfüllung vorübergehen und keinen Abend ohne fröhliche Unterhaltung. Sieh, wie Titus, den Tag für einen verlorenen an, an welchem es dir nicht gelungen ist, deinem Nächsten Gutes zu erweisen und laß dir die Sonne des Glückes nicht durch die Wolken der Sorge verdüstern. Vor allen Dingen sorge dafür, daß wir in geistiger Gemeinschaft für und für bleiben. Daß aber jeder Tag des kommenden Jahres unserm Leserkreis ein gesegneter sein möge, das wünscht selbstverständlich die Redaktion.

— Wir reden nur im Allgemeinen, denn nach den bisherigen Erfahrungen mit den Gerichten kann man nicht vorsichtig genug sein, sind wir doch neulich verurtheilt, ohne mit dem Artikel überhaupt etwas zu thun gehabt zu haben. Wir überlassen deshalb Herrn Spangenberg nachfolgendes zur gefl. Beurtheilung, wie die Sache selbst im Provinziallandtage zur Sprache gebracht und glücklicherweise (?) durch Schlußantrag einstweilen zu Ende gebracht ist. Wir finden zugleich die Berichte über die verschiedenen Sitzungen des Landtages eigenthümlich zugeschnitten, Opposition scheint nicht vorhanden oder wenn, doch sehr wenig davon in den Berichten zu finden. Zahlen beweisen und deshalb empfehlen wir den Artikel zum gründlichen Studium. **7000 Mark** für Entschädigungen und 93,000 **Mark Verwaltungskosten**. Hoffentlich macht sich das neue Invaliditätsgesetz in anderer Weise, sonst — — —.

„Die erstmalig vorgelegte Rechnung der hannoverschen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft wird der Rechnungskommission zur Prüfung überwiesen. Struckmann macht darauf aufmerksam, daß diese Genossenschaft eine erhebliche Verwaltungsausgabe im ersten Jahre ihres Bestehens gehabt habe. Alle 22 Berufsgenossenschaften hätten eine Ausgabe von zusammen 461,000 Mark gehabt, die hannoversche allein davon 100,000 Mk. Von dieser Summe seien nur 7000 Mk. zu Entschädigungen verwandt, die weiteren 93,000 Mk. seien zu Verwaltungskosten ausgegeben. Nicht die Geschäftsführung sei daran Schuld, sondern die Organisation, die Bestimmung, daß für die Beiträge die Arbeitsleistung zu Grunde gelegt werden, während die meisten anderen Berufsgenossenschaften die Grundsteuerabgaben zu Grunde gelegt hätten, wodurch sich die Verwaltung viel einfacher gestellt und die Abweichungen nicht so erheblich seien. So sei es namentlich in Baiern geschehen und so müßten auch wir unsere Bestimmungen ändern. Zweifel, daß es gesetzlich zulässig, könnten nicht erhoben werden, denn was für Baiern recht, sei für Preußen billig. v. Arnswaldt hat Bedenken, die Grundsteuererträge zum Maßstabe zu nehmen. Tannen bittet, in der letzten Stunde der Session nicht eine so schwierige Frage zu erörtern. Der weiteren Debatte macht ein von v. d. Brelie gestellter und von der Versammlung genehmigter Schlußantrag ein Ende."

— Die Büreaukratie versteht aus jeder Blume Honig für sich zu saugen. Sie macht schon ihre Ansprüche auf Verstärkung anläßlich der Durchführung des **Invaliditätsversicherungsgesetzes** geltend. Die „Köln. Ztg." verlangt, daß allen Landräthen, welche einen größeren Kreis zu verwalten haben, je ein Assessor als ständiger Hülfsarbeiter für die Geschäfte dieses Gesetzes zugetheilt werde. Was sagt Herr Spangenberg zu dieser Aussicht? —

Christnacht.*)

Von Arthur Eugen Simson.

Motto: Wie bewegt mich wundersam
Eure Hall, ihr Weihnachtsglocken,
Die ihr kündet mit Frohlocken,
Daß zur Welt die Gnade kam.

Millionen Kerzen brennen auf Millionen Tannenbäumen; selbst in der dunklen Hütte, wo die hauswirthliche Mutter sonst mit dem Lichte geizt und die Dunkelstunde bis auf die sinkende Nacht ausdehnt, entfaltet sich heute ein luxuriöser Glanz und Schimmer, der den engen würzigen Stubenraum mit seinem Goldnetz freundlich überspinnt.

Eine tiefe Symbolik liegt in dieser strahlend flimmernden Kerzenpracht unseres deutschen Weihnachtsfestes.

Wir nennen den, der in dieser heiligen Nacht im Stalle zu Bethlehem geboren wurde, „das Licht der Welt" und geben ihm damit einen bildlichen Namen, der seine erhabene Sendung deutlicher als alle Theologenweisheit ausspricht. Leuchtend ging er auf über der abgrundtiefen Finsterniß, welche die Schaaren der Völker umgab, eine herrliche Sonne, deren Strahlen alle Herzen erwärmten und die alle Geister mit der Klarheit einer neuen Erkenntniß erfüllten. Wie können wir also sinniger und schöner auf ihn hinweisen, als durch diese Ueberfülle von Licht, durch diesen verschwenderisch ausgegossenen Reichthum von Schimmer und Flimmer, der jeden Weihnachtstisch zum Altar umwandelt? Und ist das ruhig und stetig brennende Licht mit seinem milden Schein nicht auch ein Sinnbild des überköstlichen Friedens, der heute vom Himmel auf die Erde niederschwebt und Thür um Thür öffnet, um überall segnend die Hände auszubreiten über die tausend und abertausend Menschen, die da mitten unter ihren jauchzenden Kindern sitzen? Ja, was möchte die Lust und Wonne, die aus den Augen dieser glücklichen Eltern blitzt, besser und

*) Nachdruck verboten.

zutreffender symboltsiren, als die lachende, sonnige Helle dieser Christbäume?

Endlich, giebt es ein lebendigeres Bild für die opferfreudige Liebe, die in diesen geweihten Stunden den Schleier hinweghebt von dem stillen, geheimnißvollen Thun, dem sie so viele Tage und Nächte gewidmet, als die sanfte, sich selbst verzehrende Flamme der Christabendkerzen?

Und dann die Tanne selbst mit ihrem heiteren frischen Grün und ihrem Duft und Wohlgeruch!

Ist sie nicht in ihrem winterüberdauernden Nadelwerk, in dem kräftigen, stärkenden Hauch, der aus ihr strömt, ein Sinnbild der Jugend und Jugendlichkeit, und paßt sie nicht ganz ausnehmend zu der heiteren frischen Kinderschaar, die sich lärmend unter ihr tummelt, an der nunmehr das süße Wort des großen Kinderfreundes zur lautersten Wahrheit geworden: „Lasset die Kleinen zu mir kommen; denn ihnen ist das Himmelreich!"

Ja, heut ist das Himmelreich ihr eigen mit seiner uns großen verheißenen Seeligkeit!

Schaut nur umher, wie das kleine Volk in maßlosem Entzücken schwelgt, aber schaut umher nicht mit Euren überklugen, ernsten, nüchternen Augen, sondern mit den Augen schlichter, sinniger Einfalt; denn wie wollt Ihr die ganze Tiefe dieser um Euch her fluthenden Wonne ermessen, wenn Ihr Euren alten Menschen nicht ausziehen und werden könnt wie diese tanzenden Mütter mit ihren ans Herz gedrückten Puppen, wie diese drei Köpfe hohen Reiter, Trommler und Trompeter: ein Kind unter Kindern!

Hat Euch das Leben den zart poetischen Hauch von der Seele gestreift, der uns zurückbleibt, wenn wir aus dem Paradiese unserer Kindheit hinausgestoßen worden, um im Schweiße unseres Angesichts unser Brod zu essen; habt Ihr jenes süße Empfinden *verloren*, das Euch so lieblich aus all den lieben, herzigen Elfengestalten der Muse *anmuthet*, dann, ja dann begreift Ihr nichts von der jubelnden Seeligkeit um Euch her, dann feiert Ihr keine echte, rechte Weihnacht, dann gebt Ihr nur ohne zu empfangen und geht leer, ganz leer aus bei diesem fröhlichen, beglückenden Christfest und könnt auch nicht mit mir alsdann den Gesang anstimmen, der herrlichen „Weihnacht:" —

Wie bewegt mich wundersam
Euer Hall, ihr Weihnachtsglocken,
Die ihr kündet mit Frohlocken,
Daß zur Welt die Gnade kam.

Ueberm Hause schien der Stern
Und in Lilien stand die Krippe,
Wo der Engel reine Lippe
Hosiannah sang dem Herrn.

Herz, und was geschah vordem,
Dir zum Heil erneut sich's heute:
Dies gedämpfte Festgeläute
Ruft auch Dich nach Bethlehem.

Mit den Hirten darfst Du ziehen,
Mit den Königen aus Osten
Und in ihrer Schaar getrosten
Muths vor deinem Heiland knieen.

Hast Du Gold nicht und Rubin,
Weihrauch nicht und Myrrhenblüte:
Schütt aus innerstem Gemüthe
Deine Sehnsucht vor ihm hin!

Sieh', die Händchen zart und lind
Streckt er aus, zum Born der Gnaden
Die da Kinder sind zu laden,
Komm! Und sei auch Du ein Kind!

O, wie bedauernswerth seid Ihr, Väter, die Ihr nicht begreift und versteht, wie der pappene Küraß, der silberpapierene Helm und das Holzschwert Eure Knaben so außer Rand und Band bringen kann — und wie muß man Euch, Ihr Mütter, beklagen, die Ihr mit stumpfer Gefühllosigkeit und gesetzter Superklugheit zusieht, wie Euer rundköpfiges Töchterchen ihre „Betty" oder „Emmy" auf den glatten, knallroth bemalten Porzellanmund küßt, wie muß man Euch bejammern, Ihr Eltern, deren Herz sich im Frost der Welt so zusammengezogen, daß es nicht mehr aufzugehen im Stande ist bei diesem lachenden Kinderglück, das Euch umflattert.

Aber, was soll man nun erst zu Euch sagen, Ihr schnell reifgewordenen Kinder, Ihr Zierpflanzen unserer Hyperkultur, mit Eurer den Jahren vorausgeeilten Verständigkeit und Naseweisheit, die schon gern mit elf, zwölf Jahren den „Herrn" und die „Dame" spielen möchten, die sich heimlich verletzt fühlen, wenn ihnen Papa und Mama an diesem Abend hinsichtlich der Geschenke zu viel kindlichen Sinn zugetraut? Der Leser glaube nicht, daß wir übertreiben. Es giebt solche Kinder. Wer heute in den Salons der Aristokratie still hinter dem schwerbehangenen Christbaum stehen und da seine Beobachtungen machen könnte, würde manches auserlesene Beispiel dafür finden.

Aber lassen wir diese Marionetten einer herzaushöhlenden Dressur; mischen wir uns lieber unter jene heiteren Kindergruppen, die von der leuchtenden Christnacht gleichsam in die bunte Wunderwelt eines Märchens, aus „*Tausend und eine Nacht*," hineingezaubert werden, wie die wochenlang ersehnte Fee „*Christkind*" unsichtbar ihre geheimsten Wünsche befriedigt. Welch ein Lärm, welch ein Springen, Tanzen und Jubeln! Und weshalb vielleicht? Etwa eines Steckenpferdes wegen oder wegen eines abscheulichen Hanswurstes, einer flachshaarigen Quikschpuppe. Aber in der Hand des Kindes wird Alles idealer, schöner und größer. Das Steckenpferd ist ihm ein leibhaftiges Pferd, ein stattliches, prächtiges Thier, und mit herausforderndem Stolze reitet der Knabe mit ihm das Zimmer entlang. Und zweifelt das Mädchen auch nur einen Augenblick, daß das tote Wesen in ihrem Arm ein ganz richtiger Mensch und ein überaus hübsches Frauenzimmer sei? Bestreitet der zärtlichen Kinderwärterin das nur einmal! Hört doch, wie sie mit ihm spricht, indem sie ihm zu essen giebt, ganz wie eine herzige Mutter mit dem lieben Hemdematz auf ihren Knieen kost und plaudert. Könnt ihr den Reichthum, die Beweglichkeit und Lebendigkeit dieser Kinderphantasie, dieses holden, zaubervollen Traumlebens ergründen? Ach, nur eine Ahnung lebt in uns von der Fülle dieser Poesie, in der die Seele des Kindes lebt und webt.

Eben weil es Alles im Lichte seiner idealisirenden Phantasie sieht, eben deshalb braucht es so wenig, um

glücklich zu sein. Wir, mit unserem scharfen, kritischen Verstand, der allen Dingen unbarmherzig zu Leibe geht, wann sind wir zufrieden, wann haben wir nichts mehr zu sehen, zu wünschen? Wenn wir wieder Kinder geworden sind, hart am Grabe. . . .

Es ist Mitternacht. Hier und da erlischt ein Tannenbaum; das helle Jauchzen der Kinder verklingt und zögernd begeben sie sich zur Ruhe. Was sie in dieser Nacht wohl träumen mögen! Wer mit in den strahlenden Himmel hineinschauen, mit in ihn hinaufschweben könnte, der heute sich über ihrem Lager ausspinnt! Müssen sie nicht die Engel über sich singen und frohlocken hören, wie damals die erstaunten Hirten:

Vom Himmel hoch da komm ich her
Ich bring' Euch gute neue Mähr,
Der guten Mähr bring' ich so viel,
Davon ich singen und sagen will.

Euch ist ein Kindlein heut' geboren,
Von einer Jungfrau auserkohren,
Ein Kindelein so zart und fein,
Das soll Euer Freud' und Wonne sein.

So merket nun das Zeichen recht,
Die Krippen, Windelein so schlecht,
Da finder Ihr das Kind gelegt,
Das alle Welt erhält und trägt.

Des laßt uns alle fröhlich sein,
Und mit den Hirten gehn hinein,
Zu sehen, was Gott hat bescheert,
Mit seinem lieben Sohn verehrt.

und muß ihr kleines Herz nicht mit ihnen jubiliren: „Ehre sei Gott in der Höhe!"

O träumet, träumet, Ihr glücklichen Kinder; Ihr habt keinen Traum mehr, wie diesen! . . .

Schreiber aber dieses Aufsatzes verabschiedet sich mit folgenden Worten von Euch:

Auch ich sah im Traum der Christfee goldnes Haar,
Und drum kam auch auf mich ein Dämmern wunderbar;
Gleich wie im Traum verschmilzt was ist und war:
Die Seele öffnet sich und verlor sich weit
In's Märchenreich der eig'nen Kinderzeit.
Mein Antlitz glüht, es ziehn durch meinen Sinn
Schneewittchen, Däumling, Schlangenkönigin,
Und aus der Ferne weit, aus der Ferne weit
Klang das süße Lied der Kinderzeit
In die heil'ge Nacht,
In die Kerzenpracht,
Auf den grünen, duft'gen Tannenbaum,
Und in seinem Glanz,
Seine Spiel und Tanz
Träumt' ich meiner Kindheit Traum!

Welch ein Paradies, welch ein Paradies,
Draußen mich balde mein Geschick verstieß,
Holde Blümelein,
Hell im Sonnenschein,
Grüßten traulich mich auf jedem Schritt;
Und ich sang vor Lust,
Und aus voller Brust
Sangen tausend Vögel mit.

Ach, das ist dahin; ewiglich dahin
Jener jungfrische Kinderstinn,
Jener frische Muth,
Jenes reiche Blut,
Jene schöne Lebenspoesie.

Und es blieb von ihr
Nur ein Nachhall mir,
Und ich such' und find' sie nicht!

Zur heiligen Nacht.

Von Karl Gerok.*)

Beim Gesang der Engelslieder
In der stillen Mitternacht
Kommst du, holdes Kindlein, wieder,
Das zum Lenz den Winter macht,
Das verlor'nen
Staubgebornen
Fried' und Heil zurückgebracht.

Festlich ob den dunklen Dächern
Wogt der Weihnachtsglocken Hall,
Lieblich in den Wohngemächern
Klingt der Kinder Jubelschall,
Lichter flammern,
Augen schimmern
Froh wie einst im Bethlems Stall.

Daß die Lieb' im Himmel throne,
Thun uns Gottes Boten kund;
Daß die Lieb' auf Erden wohne,
Predigt uns des Kindleins Mund:
„Laßt auf Erden
Friede werden!"
Segnend klingt's durchs Erdenrund.

*) Mit diesen schönen Strophen des gefeierten Dichters und Kanzelredners eröffnet „Ueber Land und Meer" (herausgegeben von Prof. Joseph Kürschner, redigirt von Otto Batsch, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) seine diesjährige Weihnachtsnummer, die von der ersten bis zur letzten Seite nach Ausstattung und Inhalt ein echt christfestliches Gepräge trägt und an fesselndem Gehalt wie an Glanz und Schönheit der Erscheinung Aehnliches bei weitem übertrifft.

Kirchliche Anzeigen.

1. Weihnachtstag.

St. Bonifacii-Kirche. **St. Nicolai-Kirche.**

Frühgottesdienst 6 Uhr Morgens: P. Stünkel.
Hauptgottesdienst: S. Hornkohl. Hauptgottesdienst: P. Thießen.
Nachmittags: Derselbe. Abendgottesdienst: P. Stünkel.
Kollekte für das Friedrichsstift in Hannover.

2. Weihnachtstag.

Hauptgottesdienst: P. Stünkel. Hauptgottesdienst: S. Hornkohl.
Nachmittags Derselbe. Abendgottesdienst: P. Thießen.
Kollekte für den Bau der Lutherkirche in Hannover.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

Am 26. Dec.: Sehr bewölkt, nebelig, Niederschläge, feuchte und kalte Frostluft. Schwachen bis mäßiger Wind.

Am 27. Dec.: Wolkig, bedeckt, trübe, Niederschläge, selten ein wenig Aufklärung, Temperat. abnehmend, Kalter mäßiger Wind.

Am 28. Dec.: Kalt; nasse Luft, bewölkt, Niederschläge, wenig Sonnenschein durch Nebel. Kalter mäßiger Wind.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kientzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.

Hamelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 104. Sonntag, den 29. December 1889. **67. Jahrg.**

Glückwunsch-Karten

mit Ansichten von Hameln
empfiehlt **Ludw. Striepling,**
Lithogr. Anstalt und Steindruckerei,
Bäckerstraße 20.



Karpfen,

frisch marinirte **Bratheringe**
empfiehlt **Aug. Meyer,** Bäckerstr. 44a.

Fleisch-Extract, echt Liebig,

1/1 Pfd. ℳ 7,50, 1/2 Pfd. ℳ 4,00, 1/4 Pfd. ℳ 2,10,
1/8 Pfd. ℳ 1,10
empfiehlt **Th. Otto Grempe.**

Auf Wunsch alter Abnehmer halte ich die von mir hier eingeführten beliebten

französischen Weine

in bekannter Güte und Reinheit auch ferner in meinem früheren Hause, Kanalstraße 4, zum Verkaufe und empfehle sie bestens.
Fr. Thorleuchter, Rothau i. Elsaß.

Haid-Honig,

hochfein, à Pfund 60 ₰, empfiehlt
Fr. Aug, Reinecke.

Ankauf von altem Gold, Silber und Münzen zum reellen Werthe
bei **C. F. Kindermann,** Juwelier,
Osterstraße 51,
in der Rats-Apotheke, Hameln.

Bei Bedarf halte ich mein Lager der

Weine und Spirituosen

von **Joh. Wilh. Ahles Sohn in Hannover**
bestens empfohlen. *Ed. Pralle.*

Gratulations-, Witz- u. Postkarten

empfiehlt **J. Justorff.**

Feueranzünder in Packeten à 30 Stück 15 ₰
empfiehlt **Fr. Kahler.**

Aromatische
Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankft. M.
vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerläßlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei
F. C. Steuber Nachf.

Feinsten Steinhäger

in Krügen empfiehlt
Ed. Pralle.

Billig!!

Umständehalber zu verkaufen zu der Hälfte des Preises: **2 ganz neue** und eine schon getragene **Winterhose** für große, nicht zu starke Figur.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Wiener Würstel,

à Paar 15 ₰, sind jetzt stets vorräthig bei
Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Vanille-Bruch-Chocolade à Pfd. 90 ₰,
Dessert- und Speisechocoladen
empfiehlt billigst
Th. Otto Grempe.

Neujahrskarten

(Witzkarten und Postkarten 2c.)
in größter Auswahl **zu billigsten Preisen.**
Schmidt & Suckert,
gegenüber der Post.

Engros-Bazar A. Pietsch.

Höchst **Sylvester-Nüsse**

zum Bleigießen

Gratulations-Karten

originelle

mit hochinteressantem, humoristischen Inhalt, als:
Störche, Wickelkinder, Affen, Eselsköpfe 2c.

ernstem und humoristischen Genres, von den einfachsten bis zu den feinsten.
Größte Auswahl und billigste Preise am Platze.

Neuheit!

Ansichts-Postkarten kosten bei mir pr. Stück 3 Pfg., pr. Dutzend 25 Pfg.

Neuheit: Bouquetkarten,

in denen jede einzelne Blume das ihr eigene Parfüm ausströmt.

Sylvester-Nüsse. **Alleinverkauf.** **Bouquetkarten.**

A. Pietsch, Markt Nro. 6.

Mittheilung.

Am 1. Januar 1890 werde ich mein früheres Etablissement

Dreyers Berggarten

wieder übernehmen. — Das demselben über fünfzig Jahre von der Einwohnerschaft Hamelns bewiesene Wohlwollen bitte ferner zu erhalten, und werde ich meinerseits bestrebt sein, durch fernere Einrichtungen den Aufenthalt auf Dreyers Berggarten für die mich Beehrenden zu dem angenehmsten zu machen.

Hochachtend

Adolf Jeimke.

○○○○ Preuß. Lotterie-Loose ○○○○

zur Hauptziehung 181. Pr. Lotterie (Ziehung vom 14. Januar bis 1. Februar 1890 mit 65,000 Gewinnen, Hauptgewinn 60,000 *M.* baar) versendet gegen baar: **Originale:** 1/1 240, 1/2 120, 1/4 60, 1/8 30 *M.*, ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: 1/8 26, 1/16 13, 1/32 6.50, 1/64 3.25 *M.*, ferner **Marienburger** Geld- und **Meyer** Bombon-Geldlotterieloose à 3.50 *M.* inklusive Liste.

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin SW.,
Marienburger-Straße 25 (gegr. 1868).

Die größte Auswahl in

Neujahrskarten,

besonders **Postkarten** mit Ansicht und die beliebten **Blumenkarten,** 5 und 10 Stück im Couvert nur 10 Pfg., empfiehlt

Heinrich Keese, Bäckerstr. 52.

Zum Jahreswechsel empfehle: **Gratulationskarten** in schönen, neuen Mustern, sowie die beliebten

Neujahrs-Postkarten

mit Kinderauszug und verschiedenen Ansichten von Hameln.

G. Niebour,

lithographische Anstalt und Steindruckerei, Münsterkirchhof 12.

Vierteljährlich **3 Mk.** Die billigste freisinnige Zeitung ist die Vierteljährlich **3 Mk.**

„Berliner Zeitung"

mit wöchentlich zwei Unterhaltungsblättern:

„Deutsches Heim" u. **„Gerichtslaube".**

Das „Deutsche Heim" (wöchentlich 2 Bogen) kann nach Inhalt und Umfang den besten belletristischen Zeitschriften gleichgestellt werden.

Die „Gerichtslaube" bringt Belehrung über Rechtsfragen, sowie die wichtigsten, auch interessante und humoristische Gerichtsverhandlungen.

Abonnementspreis **3 Mark** für 1. Quartal.

Bei allen Postanstalten zu bestellen.

Die Berliner Zeitung ist entschieden freisinnig, ein Journal im großen Stil, ihre scharfen Leitartikel finden allseitige Beachtung, und wegen ihres reichhaltigen Feuilletons, sowie wegen ihrer allgemein beliebten Unterhaltungsblätter ist sie auch eine Zeitung für

Haus und Familie.

Anfangs Januar beginnt: „Preisgekrönt", Roman von Alexander Baron von Roberts.

Die Haupt-Expedition Berlin SW.

Feueranzünder,

bequemstes u. billigstes Material zum Feueranzünden, empfiehlt in Packeten à 15 und 35 ₰

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Unübertroffenes

Linderungsmittel

bei **Hustenreiz, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung** u. s. w.

Adolf Ahrens' Zwiebel-Bonbons!

In Packeten von **25 und 50 Pf.** stets vorräthig in der

Drogenhandlung von Adolf Ahrens.

Gratulations- und Scherzkarten

in reichhaltigster Auswahl,

Postkarten mit Ansichten von Hameln

empfiehlt **L. Warneson,**

H. Reimer Nachfolger.

Beim bevorstehenden Quartalwechsel laden wir zum Abonnement auf die als **„Gerstenberg'sche Zeitung"** in Stadt und Land seit Jahren bekannte und eines stets zunehmenden Leserkreises sich erfreuende

Hildesheimer

Allgemeine Zeitung und Anzeigen

(mit täglichem **Unterhaltungsblatt** als Gratis-Beilage) deren vierteljährlicher Bezugspreis bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches nur 3 Mk. 75 Pfg. beträgt, hierdurch ergebenst ein.

Die Zeitung wird regelmäßig mit den **Mittagsposten** verschickt; ihre Leser erhalten deshalb von besonders **wichtigen,** Vormittags auf telegraphischem Wege eingegangenen Nachrichten meistens **früher Kenntniß,** als die Leser der erst später der Post zur Beförderung übergebenen Abend-Ausgaben größerer und theurerer auswärtiger Blätter.

Möglichst **rasche, zuverlässige** und **eingehende** Berichterstattung über alle bemerkenswerthen Vorgänge in der Nähe und Ferne ist überhaupt ein Hauptziel der Zeitung; dabei vertritt sie in **politischer** Beziehung nach wie vor den nationalen und liberalen Standpunkt, auf dem sie sich eins weiß mit der großen Mehrheit der Bevölkerung unserer Stadt und Provinz.

Den besonderen Interessen der **Landwirthschaft, des Handels** und **Verkehrs** trägt die Zeitung durch tägliche Markt- und Börsenberichte Rechnung; außerdem veröffentlicht sie, in der Regel wöchentlich einmal, eine **Verloosungsliste** von den in hiesiger Gegend vorzugsweise verbreiteten in- und ausländischen Werthpapieren, sowie die **Ziehungslisten der preußischen Klassenlotterie,** letztere in besonderen Abdrücken einen Tag nach jeder einzelnen Ziehung.

An Stoff für die Unterhaltung im häuslichen und Familienkreise endlich sorgt das täglich mit der Zeitung ausgegebene **Unterhaltungsblatt,** das die Beliebtheit, deren es sich bei seinen Lesern erfreut, durch Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit seines Inhalts sich auch ferner zu erhalten bestrebt sein wird.

Die Gebühr für **Anzeigen,** denen bei der weiten Verbreitung der Zeitung der günstigste Erfolg gesichert ist, beträgt nur 15 Pf. für die gewöhnliche Zeile; bei öfterer Wiederholung größerer Anzeigen wird Rabatt nach besonderer Uebereinkunft gewährt.

Bestellungen und Briefe erfordern, zur Vermeidung von Verwechselungen, Anführung des ganzen Titels oder des Namens „Gerstenberg'sche Zeitung".

Verlag und Expedition

der „Hildesheimer Allgemeinen Zeitung u. Anzeigen".

(Gebr. Gerstenberg.)

---

50 Sack Hobelspäne

Zehnthofstraße 2.

Vaseline-Cold-Cream-Seife,
mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und **spröde Haut,** sowie zum **Waschen** und **Baden kleiner Kinder.** Vorräthig à Packet 3 Stück 50 ₰ bei **F. C. Steuber Nachf.**

Eine Grube **Dünger unentgeltlich** abzugeben Neuemarktstr. 16.

Todes-Anzeige.

Hameln, den 28. Dezbr 1889.

Heute Morgen 4½ Uhr entschlief nach langen in Geduld ertragenen Leiden unser theurer Vater **Louis Seckendorf,** im 72. Lebensjahre. Tief betrauert von den hinterbliebenen Kindern.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause, Deisterstr. 13, statt.

Bergmann's
Original allein echte Zahnseife
ist das vor 40 Jahren von Dr. Bergmann erfundene allein von Bergmann & Co., Frankfurt a. M., fabrizirte vorzügliche Zahnreinigungsmittel, welches einen europäischen Ruf erworben. Zu haben à 40 und 50 ₰ bei **F. C. Steuber Nachf.**

Suche zu Ostern ein zuverlässiges **Mädchen,** dem gute Zeugnisse zur Seite stehen.
Frau **Hothorn,** Bäckerstr. 19.

Es werden von mir mehrere **Knechte und Mädchen** auf sogleich, sowie auch zu Ostern gesucht.
Frau **Rohrlach,**
Vermietherin, Altemarktstraße 49.

Suche zu Ostern einen **Lehrling.**
Georg Bornemann,
Bäckermeister, Bäckerstraße 54.

Zu Ostern **suche** ich eine **Köchin,** die selbstständig gut kochen kann und etwas Hausarbeit mit zu übernehmen hat. **Lueder,** Oberst a. D.

Gesucht **sofort** ein jüngeres rechtliches **Mädchen.**
Nachricht in der Expedition d. Bl.

Gesucht wird auf sofort ein älteres **Mädchen,** welches selbständig kochen kann, außerdem alle Hausarbeit versteht.
Adr. sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesucht auf Ostern eine Wohnung für zwei einzelne Eheleute, Preis 50—60 Thlr., in der Nähe des Bahnhofs oder Osterthor. Auskunft wird ertheilt Deisterstr. 13, parterre.

Gesucht zu Ostern ein zuverlässiges **Kindermädchen.**
Frau **Helene Reitze,**
Osterstraße 2.

Gesucht mehrere Knechte und Mädchen zu Ostern. Nachzufragen bei
Frau **Nagel,** Neuemarktstr. 31.

Wegen Erkrankung des jetzigen **suche** sofort einen anderen **Kutscher.**
Hameln. **Dr. Henrichs.**

2 kleinere Familienwohnungen,
aus 5 bis 6 Räumen bestehend, sowie einige möblirte Zimmer für einzelne Herren per 1. Jan. **gesucht.**
Offerten unter **A. B. 10** in der Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht auf Ostern ein verständiges, zweites **Mädchen** zur Beaufsichtigung der Kinder, auch muß dasselbe nähen und plätten können und etwas Hausarbeit übernehmen,
Altemarktstraße 7.

Geburts-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen an **Aug. Wever u. Frau.**

Zu vermiethen zum 1. April eine freundliche Wohnung an ruhige Miether.
F. Placidus, I. Wehlerweg 17.

Zu vermiethen zum 1. April 1890 eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, Kleinestr. 19.

Zu vermiethen zum 1. Febr. eine freundliche Wohnung ohne Stallung an ruhige Miether Altemarktstr. 14.

Zu vermiethen zum 1. April 1890 meine Villa am Basberge mit Garten, im Ganzen oder getheilt. **B. Hake.**

Zu vermiethen eine kleine Wohnung an 1 od. 2 ruhige Leute.
W. Hake, Zehnthofstr. 1.

Zu vermiethen auf Ostern 1890 eine geräumige Wohnung, enthaltend 3 Stuben, 4 Kammern, 1 Küche, 1 Speisekammer und Kellerraum. Näheres **L. Reese,** Auktionator.

Zu vermiethen eine Wohnung mit Garten vor dem Osterthore.
Nachricht in der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen auf den 1. April 1890 eine freundliche Parterre-Wohnung.
Stolte, Basberg Nr. 10.

Zu vermiethen zum 1. Januar k. J. ein heizbares Zimmer (ohne Möbel).
Nachricht in der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen versetzungshalber auf 1. April 1890 eine gesunde Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche, Kellerraum, Mitbenutzung der Waschküche. Preis 150 ℳ.
Aug. Meyer, Bäckerstraße 44a.

Zu vermiethen sofort ein anst. möbl. Zimmer mit Bett Großehofstr. 45.

Zu vermiethen 2 fein möbl. frdl. Zimmer o. a. 1 kl. Zimmer all. Kanalstr. 10.

Zu vermiethen per Ostern 1890 eine herrschaftliche Wohnung.
H. L. Wildstacke, Deisterstr. 13.

Kaufmännischer Verein Hameln.

Sonnabend, den 11. Jan. 1890:

BALL

im Saal von Thiemann's Hôtel.

Beginn 8 Uhr. Essen 10 Uhr.

Der Vereinsbote wird den Mitgliedern eine Liste zum Einzeichnen vorlegen und ersucht der Vorstand, etwa Einzuführende bis zum 6. Januar anzumelden.

Der Vorstand.

Palmengarten

(Besitzer: W. Bornheber)

Hannover.

Concert-Etablissement I. Ranges.

Täglich zwei grosse

Extra-Concerte

(einschließlich Symphonie- und Doppel-Concerte), ausgeführt von der Kapelle des 1. Hannov. Inftr.-Reg. Nr. 74 (Königl. Musikdirgt. Herr H. Voß) und der Kapelle des Königs-Ulanen-Rgmts Nr. 13 (Königl. Musikdirgt. Herr O. Manthe), sowie Vocal- und Instrumental-Kunstspecialitäten.

Anfang 4 u. 8 Uhr. Entree zu jed. Concert 50 ₰.

Höhe!

Heute Sonntag ***Unterhaltung.***

Sylvester großer Ball.

Am Neujahrstage:

große Tanzmusik.

Männer-Gesangverein.

Heute, Sonntag, den 29. December, Abends 8 Uhr, findet im Thiemann'schen Saale ein **gemüthlicher Abend** statt, worauf wir die aktiven und passiven Mitglieder aufmerksam machen.

Der Vorstand.

Einladung

der Mitglieder des **Allgemeinen Arbeiter-Vereins** zur gemüthlichen Unterhaltung am **Sylvester-Abend** bei Herrn **Busche,** Osterstr. Damen der Mitglieder sind willkommen.

Der Vorstand.

Oeffentliche Versammlung

der Müller und verwandten Berufsgenossen von Hameln und Umgegend

am 1. Januar 1890, Nachm. 4 Uhr,

im Saale des Herrn Gastwirths **Ahrend,** Papenstr. 11.

Tagesordnung:

1) Beitritt zum deutschen Müllergesellen-Verbande.
2) Gründung einer Filial-Zahlstelle für Hameln.
3) Aufnahme neuer Mitglieder.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

der Einberufer.

Die Bedeutung eines gesunden Blutes für den menschlichen Körper wird beim Publikum noch ganz gewaltig unterschätzt. Man begreift nicht, daß eine sehr große Anzahl Leiden, durch schlechtes, nicht gehörig zusammengesetztes Blut hervorgerufen werden. Diejenigen, welche über Blutarmuth, Blutandrang, Bleichsucht, Hautausschlag, Hämorrhoidalbeschwerden 2c. zu klagen haben, sollten dafür sorgen, durch eine geregelte Verdauung und Ernährung das Blut zu kräftigen und hierzu diejenigen Maaßregeln zu ergreifen, welche Stabsarzt a. D. Dr. A. Schmidt in seiner Broschüre: „Die wichtigsten Störungen der Verdauung 2c." als die besten und am raschesten zum Ziele führenden empfiehlt. Besonders für die Frauen enthält die Broschüre viele beachtenswerthe Rathschläge. Dieselbe ist in Hameln bei **Schmidt & Suckert** à 20 ₰ (nach Auswärts 30 ₰) erhältlich.

Lokales und Provinzielles.

— Herr G. Niebour hat die Gefälligkeit gehabt, uns 3 neue Gratulationskarten mit Ansichten von Hameln (Klütthurm, Wesermühle, Hochzeitshaus), sämmtlich mit Rattenfängerauszug, zu verehren. Wir sind ihm dankbar dafür und wollen deshalb nicht verfehlen, auf diese Karten aufmerksam zu machen, sie sind niedlich und zugleich klar gezeichnet, sogar die früheren alten Thürme, als auch der neue des Herrn George Pflümer ist darauf zu ersehen. Hoffentlich findet seine Mühe klingenden Lohn, den er als junger strebsamer Anfänger wohl gebrauchen kann. Im inneren deutschen Postgebiet finden dieselben Beförderung mit einer 3 ₰-Marke versehen, jedoch darf nur die Adresse, sowie des Absenders Namen darauf, sonst kommt das beliebte sogen. Strafporto in Anwendung.

— Eine freundliche Feier unter hellstrahlendem Tannenbaume, vereinigte am Montag Nachmittag im Thiemann'schen Saale die Kleinen des Kindergartens, Bürenstraße 11, und deren Eltern und Freunde des letzteren. Das altbekannte Weihnachtslied: „Ihr Kinderlein kommet" singend, zog die kleine Schaar mit glückstrahlenden Gesichtern um den Tannenbaum herum auf ihre Plätze. Nach einer kleinen Examination, unterbrochen durch darauf be-

zügliche Liedchen und Gedichte, folgte eine kleine Bescheerung, welche großen Jubel hervorrief; dann reihten sich noch einige allerliebste Spiele an, von denen wir nur einige erwähnen wollen: „Wenn große Wäsch' im Hause ist" — „Heute in die Schule geh'n" — „Es stieg ein Büblein auf den Baum" — „Ach Mutter" u. s. w., sämmtliche Spiele wurden in frischer kindlicher Weise vorgetragen. Zum Schluß gab es noch ein allerliebstes Spiel: „ABC, Kopf in die Höh'". Darnach stand ein kleines Mädchen auf und kündete durch ein Gedicht: „Nun geh'n die Weihnachtskerzen aus", daß die Feier ihr Ende erreicht habe. — Von der ganzen Feier muß man sagen, daß sie von einer geübten Hand geleitet wurde, und wünschen wir dem Kindergarten, daß er fröhlich weiter gedeihen möge und sich immer mehr die Gunst des Publikums erwerbe, die einem solchen Unternehmen nicht fehlen darf.

— Gedenket der Briefträger zum Neuenjahre, denn der letzten Tage Qual war groß, und helft ihnen auch mit frohem Sinn den ersten Tag des neuen Jahres überwinden. Ein sanfter, stiller Händedruck mit etwas silbernem harten kann es leisten, denn, ach, verbotene Früchte schmecken am süßesten. Hier bei uns wolle man die Dezemberrevolution im Auge behalten und der treuen 11 Monatlichen nicht vergessen, indem man richtig eintheilt, was sonst für den einen bestimmt. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb und fröhliche Empfänger sind vorhanden! Darum — — —

— Als Zeichen der Zeit dürfen wir wohl den Aufruf des Ausschusses des **Nationalliberalen Provinzial-Wahlcomites** der Provinz Hannover betrachten, an deren Spitze Herr Hurtzig marschiert, um der Welt zu verkünden, daß es wünschenswerth sei, auch die „**Hannoverschen Neuesten Nachrichten**" zu unterstützen, natürlich neben dem „Hannoverschen Courier". Das eine Blatt mag ja besser sein, als das andere, wenn aber so ein Aufruf verbreitet wird, der weder Fisch noch Fleisch ist, dann wird es vielleicht am besten sein, unsere Leser unterstützen diejenigen, die besser wissen, was sie wollen, wenn sie nicht unter die bekannten Leute sich rechnen lassen wollen, die immer nicken und Ja sagen.

— Die „Weser-Zeitung" schreibt:

* **Hameln**, 23. Decbr. „Vor einigen Jahren sagte die „Weser-Zeitung", Hameln sei der einzige Ort im Weserthale, welcher Entwickelung zeige. Seitdem hat diese Entwickelung zugenommen; die hier erbaute, der Vollendung sehr nahe großartige Bremer Zuckerraffinerie gab dann im Anfange dieses Jahres das Signal zu einer ganz bedeutenden Unternehmungslust in Hameln; in diesem Jahre mögen etwa 50 mehr oder weniger zur Ausführung gebrachte Wohnhäuser hinzugekommen sein, außer einigen kleineren Fabriken. Die wegen ihrer Lage an der Hafenbahn sowohl mit der Weser als auch mit den sonstigen Eisenbahnen in Verbindung stehende Zuckerraffinerie nimmt allein ein Terrain ein von etwa 30 Morgen, und jetzt hört man gerüchtweise von anderen projektirten größeren Anlagen in Hameln. Die Stadt hat etwa 15000 Einwohner, also trotz der jetzt glücklicherweise überwundenen Jahre der ungünstigen gewerblichen Zustände ihre Einwohnerzahl seit Erbauung der Altenbekener Eisenbahn wenigstens verdoppelt. Die jetzt als gesichert zu betrachtende Eisenbahn von Hameln nach Lage und weiter nach dem Westen wird wahrscheinlich im Frühling nächsten Jahres zur Ausführung kommen; eine Eisenbahn von Holzminden nach Hameln ist vom preußischen Eisenbahnminister projektirt mit einer Abzweigung nach Vorwohle von Bodenwerder aus; die Weserschifffahrt wird durch die, wie es scheint, jetzt beschlossene Fuldakanalisirung ganz bedeutend zunehmen; der Bahnhof Hameln muß, wie auf der Hand liegt, vollständig umgebaut und dem jetzt schon bedeutenden, in den nächsten Jahren ohne Zweifel gewaltig wachsenden Verkehre angemessen erweitert und eingerichtet werden, zumal die Courierzüge Aachen-Berlin demnächst über Hameln geführt werden sollen; kurz, die natürlichen Vortheile der Lage Hamelns in der Nähe der Mündungen der Thäler von drei Nebenflüssen der Weser (Hamel, Humme, Emmer), die seeartige Erweiterung des Weserflußbettes bei Hameln und die dadurch verursachte ruhige, breite Wasserfläche der Weser, auch die landschaftlich schöne Lage der Stadt zeigen jetzt ihre Anziehungskraft in hohem Maße, Hameln scheint der hauptsächlichste Verkehrsmittelpunkt an der Oberweser zu werden."

Der Korrespondent der „Weserzeitung", der bei obigem Artikel eine andere Ziffer gewählt hat, obgleich er der alte Bekannte zu sein scheint, hat für die demnächstige Wahlzeit recht niedlich Wahrheit mit Dichtung vereint, so daß Zukunftsmusik in der letzten Nummer dieses Blattes im alten Jahre die hiesigen Herzen erfreuen möge. Hoffentlich bergen diese Melodien nicht erneute Angriffe auf die Kämmereikasse und Steuerkraft unserer guten Stadt, in diesem Sinne wünschen auch wir die ruhige und stete Entwickelung, denn einstweilen haben wir noch genug Eisen im Feuer, zumal die indirekten Steuern das Leben aller Kreise schon genugsam vertheuert und wenig angenehme Gefühle erweckt. Die tollen Zeiten der Provinzial-Diskontogesellschaft mit ihren Kapitalverlusten für eine Menge hiesiger Einwohner brauchen wir wohl kaum in die Erinnerung zurückzurufen. Mit diesem Wunsche schließen wir und wünschen unsern Lesern ein glückliches Neuesjahr.

Die Redaktion.

Politische Rundschau.

Eins bringt immer das Andere. Das „rauchlose" Pulver hat eine vollständige Umwälzung der Handfeuerwaffen im Gefolge gehabt und wird eine solche der Artillerie bringen, diese aber wird, wie uns offiziös versichert wird, ihrerseits eine derartige Veränderung im Festungswesen nach sich ziehen, daß die Festungsanlagen, welche Millionen über Millionen verschlungen

haben, in Bälde als vollständig unnützes Gerümpel zu erachten sein werden. Die Zerstörungskraft der neuen Geschosse ist nämlich eine solche, daß denselben nichts mehr, auch die riesigsten Erdwerke nicht mehr, widerstehen kann. Diejenigen, welche sich vielleicht Gedanken machen über den Verlust an Nationalvermögen, welcher durch das Aufgeben der Festungen entsteht und nur theilweise aus dem Erlös für Verkauf des Grund und Bodens, auf welchem sie sich befinden, gedeckt werden wird, werden damit getröstet, daß nunmehr auch die kostspieligen Unterhaltungskosten für die Festungswerke in Wegfall kommen würden. Es sind nun weniger diese schönen Aussichten, welche uns veranlassen von jenen offiziösen Auslassungen Kenntniß zu nehmen, als einige Folgerungen, welche wir aus Bemerkungen der offiziösen Presse, welche jene Auslassungen begleiten, zu ziehen in der Lage sind, Bemerkungen, welche uns wieder einmal die Unverfrorenheit und bewußte Verlegenheit der offiziösen Presse auf höchst drastische Art und Weise exemplificiren. Die offiziöse Presse erwähnt nämlich gelegentlich der Bemühungen der einzelnen Völker bezgl. Herstellung möglichst kräftig wirkender Explosionsstoffe, daß es der deutschen Regierung und den ihr nahestehenden Kreisen zur Zeit, als die Franzosen „mit ihrem Mellinit geprahlt und auf dasselbe Jubelhymnen gesungen", vollständig bekannt gewesen sei, daß jenes Mellinit, wegen der Selbstzersetzung, welcher es unterliege, nie gefährlich für uns werden könne! Wenn man nun bedenkt, welche Rolle bei den Kriegshetzereien gelegentlich der Wahlen vom Februar 1887 jenes Mellinit in der offiziösen Presse gespielt hat, so muß es jeden, der es mit der Ruhe und dem Frieden seiner Mitmenschen nur etwas gibt, geradezu mit Entsetzen ergreifen, wie seitens der offiziösen Presse damals mit Ruhe und Frieden von Millionen gespielt worden ist. Man wußte also, wie jetzt zugestanden wird, schon damals ganz genau, daß es mit dem Mellenit Schwindel sei, entblödete sich aber nicht im geringsten gerade auf Grund der angeblichen Gefährlichkeit jenes Mellinits das Gespenst eines für Deutschland nothwendig unglücklich auslaufenden Krieges heraufzubeschwören, um damit Angst und Furcht in Tausenden von Familien zu erregen und scheute sich nicht Handel und Industrie gleicherzeit tief zu schädigen. Und warum? Um „gute" Wahlen zu machen. Sollte volle Vergeltung für diesen Frevel geübt werden, dann müßten Deutschlands Wähler dafür sorgen, daß alle die, welche aus jenen „guten" Wahlen hervorgegangen sind, von der Bildfläche des Reichstags verschwinden. Es ist ihnen übrigens gar nicht wohl in ihrer Haut, den Herren „Staatserhaltenden". Vergebens harren sie auf eine Parole von „Oben", die den Schlachtruf abgeben soll für die bevorstehenden Wahlen; in ihrem Bestreben jeden als „Reichsfeind" hinzustellen, der da behauptet, daß Theuerung herrsche, werden sie schnöde von der Regierung selbst im Stiche gelassen, denn der Eisenbahnminister hat seinen Unter- und Subalternen-Beamten unter dem ausdrücklichen Hinweis auf die herrschende Theuerung Zulagen gewährt, und hiermit ist also amtlich festgenagelt, daß Theuerung vorhanden ist. Da nun die Theuerung nicht mehr geläugnet werden kann, legen sich die Staatserhaltenden darauf wenigstens den Grund derselben anzufechten und freuen sich wie die Kinder, wenn es ihnen gelungen ist, einmal ein liberales Blatt zu überführen, daß seine Behauptung, die Butter oder die Eier seien um so und soviel pCt. theurer geworden, einen Irrthum von einem Bruchtheil eines pCt. enthält. Wie mit so vielem Anderen haben die „Staatserhaltenden" auch Unglück mit ihrer Verhimmlung der Sozialreform, die ja, vorzüglich aber die „Krönung des Gebäudes", die Alters- und Invalidenversorgung, dem Kampfe zwischen Kapital und Arbeit ein Ende machen sollte. Die gegenwärtige Situation sieht aber nach allem Anderen aus, als nach Frieden zwischen Kapital und Arbeit. Wenn wir auch nicht an den geringsten Erfolg des für nächstes Frühjahr in Aussicht gestellten internationalen Strikes, — falls derselbe überhaupt zu Stande kommt — glauben, so werden doch schon durch die Versuche denselben zu inscenіren, dem Handel und der Industrie tiefe Wunden geschlagen werden.

Schon jetzt haben im Eldorado des Ultramontanismus in **Belgien** die Kohlenarbeiter einen neuen Streik, der sich zu einem Universalstreik auszubilden droht, etablirt, eine reizende Illustration zu der Behauptung Windhorst's und seiner Genossen, daß da wo die Kirche herrsche, so etwas gar nicht vorkommen könne.

Absonderliche Sachen kommen allerdings da vor, „wo die Kirche herrscht"; dafür giebt uns Sitten in der **Schweiz** ein nettes Beispiel. Dort beschloß soeben der Generalrath des Kantons zur Bekämpfung der Reblaus die Stiftung eines Heiligenbildes und zur Bekämpfung der Kartoffelnkrankheit die Veranstaltung von Wallfahrten!

So etwas mag besser nach dem Geschmack des Vatikans sein, als das neue Gesetz in **Italien**, welches die Verwaltung der Wohlthätigkeitsanstalten den Händen des Klerus entnimmt, und damit den Einfluß desselben auf die niederen Volksklassen um ein Erkleckliches beschneidet. Was Wunder, wenn deshalb im Vatikan eine neue Encyklika geplant wird, welcher die Gottlosigkeit der jetzigen Welt in's rechte Licht setzen soll.

Leider richtet sich Niemand darnach; selbst in dem trotz seiner Republik frommen **Frankreich** hat der Kultusminister 30 Pfarrer gemaßregelt, weil sie sich unterfingen bei den Wahlen Politik und Religion zu verquicken. Die Antwort auf die Bildung zweier neuer Armeekorps bei uns ist man dort nicht schuldig geblieben; es ist die Neuschaffung auch zweier solcher beschlossen worden, und — damit sind wir wieder auf dem alten Flecke! Bald wird es heißen, eine neue „Stärkung" unserer Wehrkraft sei nöthig, sie wird mit ungeheuren Kosten in's Werk gesetzt werden, Frankreich mit einer solchen antworten und so wird es mit Grazie weitergehen, bis — es eben nicht mehr geht! Uebrigens geht Frankreich in seinem Innern neuen Beunruhigungen entgegen: Boulanger's „Freundin" hat 10 Millionen geerbt und der „große"

General wird nicht verfehlen, im Besitz von frischen Geldmitteln, von Neuem dahin zu streben, den Staat „reformiren“ zu wollen.

Das französische Verkehrsministerium hat den Plan einer Brücke über den Kanal ausarbeiten lassen, bis zur Ausführung dürfte es jedoch noch gute Wege haben, denn **England** wird dem Plane sich ebensowenig geneigt zeigen, als es sich dem Plane eines Tunnels unter den Kanal geneigt gezeigt hat. Ein gut Theil der Stärke Englans liegt in dem Bewußtsein, daß England eine Insel ist; durch die Herstellung einer Verbindung mit dem Festland würde das Vertrauen auf die Kraft der insularen Lage und damit auf die Kraft des Landes verloren gehen. Deshalb der Widerstand gegen eine Verbindung mit dem Festlande.

Rußland wandelt seine Bahnen fort: „Stärkung“ der Wehrkraft, Maßregelung der Deutschen, Abschließung nach Außen. 80 Millionen Rubel sind, wie die russischen offiziellen Zeitungen mit Stolz kundgeben, „ohne eine Anleihe gemacht haben zu müssen“. beschafft worden, um die Armee mit kleinkalibrigen Gewehren auszurüsten. Gerade bei unserem Verhältniß zu Rußland zeigt sich der „Segen“ des Fortschritts der Waffentechnik in seinem ganzen Glanze. Wir können uns es leisten, diese Fortschritte „sofort“ einzuführen, Rußland muß aber immer erst das nöthige Kleingeld dazu zusammentrommeln, wir sind ihm also immer um eine Nasenlänge in dieser Beziehung voraus, das wird es wohl hauptsächlich sein, was Rußland bis jetzt davon abgehalten hat, uns mit seiner Kultur zu beglücken, d. h. mit Krieg zu überziehen.

Daß **Oesterreich** noch besteht, erregt die Verwunderung aller dortigen „Gutgesinnten“, denn muß der Staat nicht in seinen Grundvesten wanken, wenn ein österreichischer Erzherzog seinen Titeln und Würden entsagt und zur bürgerlichen Canaille herabsteigt? Das sind die Folgen des Liberalismus wird es heißen!

Vermischtes.

— Im **Seeoffizierkorps** stellt sich das Verhältniß zwischen Adligen und Bürgerlichen wie 20,37 %: 79,63 %. Daß bei dem Seeoffizierkorps, der Artillerie, dem Ingenieurkorps, d. h. überall da, wo etwas Gehöriges gelernt sein muß, die Zahl der bürgerlichen Offiziere die der adligen gewaltig überwiegt, läßt übrigens „tief blicken“!

— Zur **Geschichte des Weihnachtsfestes** erwähnen wir, daß dasselbe zum ersten Male am 25. Dezember im Jahre 354 gefeiert wurde. Gegen diese Verlegung der Feier des Geburtsfestes Christi von Ostern auf dieses neue Datum sträubte sich aber die damalige liebe Christenheit ganz gewaltig und ein Theil blieb dem alten Datum der Feier treu. Das dauerte bis zum Jahre 550, wo durch ein Edikt des Kaisers Justinian ein für allemal der 25. Dezember festgestellt wurde.

— **Einer jungen Frau** wurde als Weihnachtsgeschenk ein Stubenbesen verehrt mit folgendem Sprüchlein:

„Die kleine Gabe nimm von mir,
Nimm's fest in Deine Hände:
Im Frieden brauch' den borst'gen Theil,
Im Krieg das and're Ende!“

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag nach Weihnachten.

St. Bonifacii-Kirche.

Hauptgottesdienst: P. Thießen.
Kinderlehre: Derselbe.

St. Nicolai-Kirche.

Hauptgottesdienst: P. Stünkel.
Kinderlehre: Derselbe.
Abendgottesd.: S. Hornkohl.

Sylvesterabend 5 Uhr: P. Stünkel.

Neujahr 1890.

Hauptgottesdienst: S. Hornkohl.
Kinderlehre Derselbe.

Hauptgottesdienst: P. Thießen.
Kinderlehre Derselbe.
Abendgottesdienst: P. Stünkel.

Donnerstagsbetst.: S. Hornkohl.

Beckenkollekte zum Besten des hiesigen Lutherfonds.

Es haben eingetragen 1. die Kollekte für das Friederiken-Asyl in Hannover zu St. Bonifacii 29 M. 32 ₰, zu St. Nicolai 34 M. 20 ₰. 2. die für den Bau der Luther-Kirche in Hannover zu St. Bonifacii 25 M., zu St. Nicolai 39 M.

In der Marktkirche liegen geblieben 2 Gesangbücher mit Goldschnitt.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

22. Dec.: Wilhelm Karl Christian, S. d. Arb. Koch.
25. „ Friedrich Karl Heinrich, S. d. Stellmachers Willig.
Heinrich Bernhard Hermann, S. d. Arb. Nolting.
Wilhelm August, S. d. Arb. Beißner.
26. „ Christian Heinrich Friedrich, S. d. Arb. Brockmann.
Luise Sophie Elisabeth, T. d. Oekonom Pieper, W. Warte.
Else Paula, T. d. Glasermeisters Kurapp.
Friedrich Hermann Karl, S. d. Arb. Scheffler.
Ludwig Georg Dietrich, S. d. Schlachterm. Schmidt.
Katharine Dorothee Martha, T. d. Weinhändl. Reiche.
Fritz Karl August Oskar, S. d. Feldwebels Pieper.
Emma Johanne Julie Friederike, T. d. Maschinisten Pape.

Copulirte.

22. Dec.: Schiffer Heinrich Christian Dietrich Hildebrand und Jgfr. Minna Charlotte Wunderlich.

Gestorbene.

17: Dec.: Heinrich Friedrich Karl Bergen, 2 J. 6 M. 7 T.
21. „ Wilhelm August Schatz, 1 J. 7 M. 21 T.
22. „ Heinrich August Friedrich Oppermann, 1 J. 3 M. 20 T.
Karl Friedrich Julius Heinrich, 1 J. 4 M. 22 T.
Lina Friederike Koch, 28 T.
Tischler Christian Debus, 71 J. 10 M. 20 T.
23. „ Marie Emilie Klug, 12 Wochen.
24. „ Regine Wilhelmine Karoline Degen, 49 J. 6 M. 9 T.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

Am 29. Dec.: Bewölkt, trübe, naßkalt, Regenfälle, meist schwache Luftbewegung.

Am 30. Dec.: Stark wolkig mit Sonnenblicken, zeitweise etwas aufklärend, abnehmende Temperatur.

Am 31. Dec.: Bewölkt, trübe, naßkalt, zeitweise feiner Rieselregen, auffrischende böige Winde. Vielfach Nebel.

Am 1. Jan.: Bewölkt, naßkalt, einige Sonnenblicke. Temperatur kaum verändert, gelinde. Weit verbreitete dicke Nebel.

Hameln, Druck und Verlag von C. Kientzler. — Für die Redaktion verantwortlich C. Kientzler in Hameln.